

Crimson Circle

16. Serie

Kharisma Series

Kharisma Serie



(August 2014 bis August 2015)

Deutsche Übersetzung

**Bereitgestellt über die Webseite
start up – <http://www.adamuseva.com>**

Diese Übersetzung unterliegt dem Copyright und ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de. Sie darf nur in Zusammenhang mit dieser Fußnote gerne frei weitergegeben werden. Dieser Text wurde teilweise editiert, um die Abschrift der Audio-Aufnahme lesbar zu gestalten. Alle Energien des Channelings sind vollständig enthalten und wurden weder modifiziert noch verändert, um dem Leser ein vollständiges Erleben und Erfahren dieser Energien ermöglicht wird. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden. ©Copyright Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"

Zentrale Bankverbindung für alle Spenden: Birgit Junker , IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65,
BIC: HELADEF1822 , Frankfurter Sparkasse oder ganz unkompliziert und sicher über PayPal auf der Webseite www.to-be-us.de

Fußnote des Crimson Circle:

Adamus Saint Germain ist der Professor, Meister und Lehrer vom Crimson Council, der Workshops und Lehrpläne durch Geoffrey Hoppe, auch bekannt als „Cauldre“, übermittelt.

Es wurde vieles geschrieben und viele Geschichten über die Jahre erzählt über diese faszinierende, irgendwie rätselhafte Figur aus der Geschichte. Adamus ist eine bemerkenswerte Wesenheit, die sich über viele Lebenszeiten manifestiert hat, eine Vielzahl an Identitäten in vielen Abenteuern auf der Erde ausdrückend. Wohingegen er sich früher gerne als Saint Germain bezeichnete, zieht er es im Zuge der Neuen Energie vor, sich selbst als Adamus of Sovereign Domain vorzustellen als ein Zeichen, Vergangenes auf sich beruhen zu lassen und sich für den Neubeginn mit neuen Erfahrungen zu öffnen. Adamus macht für sich geltend, viele Mysterienschulen in Rumänien, Ungarn und Transsylvanien gegründet zu haben. Er kehrte zurück zum Crimson Circle, um die Neuenergetischen Spirituellen Lehrer zu lehren und ihnen zu assistieren. Er erinnert uns, dass die Kunst und die wahre Natur der Energiebewegung einfache Physik ist. Er ist hier, um den Übergang der Menschheit von der "Alten Energie" der Kraft und Dualität in die Neue Energie, welche ausdehnend und zugänglich ist, mit Leichtigkeit zu vollziehen. Mehr als alle Titel und Identitäten trägt Adamus die Weisheit, das Mitgefühl und das Schöpferreichtum eines wahren Lehrers.

Adamus übernimmt die Rolle als Aufstiegsbegleitung für den Crimson Circle nach der Rückkehr von Tobias zur Erde am 19. Juli 2009

Der Crimson Circle ist ein globales Netzwerk menschlicher Engel, die unter den ersten sind, die sich in die Neue Energie hineinbewegen. Während sie dabei sind, die Freude und die Herausforderungen des Aufstiegsstatus zu erfahren, helfen sie anderen Menschen durch

Teilen, füreinander Dasein und Unterstützung. Über 50.000 Besucher finden jeden Monat auf die Crimson Circle Website, um die neuesten Texte zu lesen und ihre eigenen Erfahrungen zu diskutieren.

Der Crimson Circle trifft sich monatlich in der Region Denver, Colorado, wobei Adamus jeweils die neuesten Informationen durch Geoffrey Hoppe präsentiert. Crimson-Circle-Treffen sind offen für jeden. Der Crimson Circle empfängt seine Fülle durch die offene Liebe und Freigiebigkeit von Shaumbra überall auf der Welt. Die letztendliche Absicht des Crimson Circle ist es, Menschen, die sich auf dem Pfad des inneren spirituellen Erwachens befinden, lehrend und geleitend zur Seite zu stehen. Dies ist keine evangelistische Mission. Es ist eher so, dass Menschen durch ihr inneres Licht zu deiner Tür geleitet werden, um Liebe und Unterstützung zu empfangen. Du wirst in diesem Moment wissen, was zu tun und zu sagen ist, wenn dieser wundervolle Mensch, der dabei ist, die "Brücke der Schwerter" zu überschreiten, zu dir kommt.

Wenn du dies liest und eine Empfindung der Wahrheit und der Verbindung in dir fühlst, dann bist du in der Tat Shaumbra. Du bist ein Lehrer und ein menschlicher Begleiter. Erlaube dir, die Saat der Göttlichkeit in dir aufblühen zu lassen für jetzt, und für alle folgenden Zeiten. Du bist niemals alleine, denn es gibt eine Familie auf der ganzen Welt und Engel in allen Bereichen um dich herum.

Bitte verteile diesen Text auf eine freie, nichtkommerzielle Weise und füge diese Information in ihrer Ganzheit mit hinzu, diese Fußnote inbegriffen. Alle anderen Nutzungsweisen müssen schriftlich von Geoffrey Hoppe, Golden, Colorado, bestätigt werden. Kontakt auf der Website <http://www.crimsoncircle.com>

© Copyright 2013 Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA

Kharisma Serie - Index

Nr.	Stichworte:	Seite
Shoud 1 02. August 2014	Jenseits der Persönlichkeit - Ein Update über Sam Spirituelle Pubertät - Lichtkörper Jenseits der Identität & Bestätigung - Die neue Serie Kharisma - Kharisma Merabh	4
Shoud 2 04. Oktober 2014	Was ist im Raum - Adamus Stimmung Aufgestiegene Meister - Eine Frage - Die Antwort Eine Geschichte - Es ist natürlich	24
Shoud 3 01. November 2014	Und - Zeitlos - Eine Geschichte Die Schlüsselzutat - Sensibilitäten	43
Shoud 4 06. Dezember 2014	Drei Wünsche – Dies ist es Eine Geschichte – Überleben oder Lebendig Sich an die Vision erinnern	66
Shoud 5 31. Dezember 2014	Magie – Vom Alten Abschied nehmen Adamus Fragen und Antworten – Kein Kämpfen mehr mit euch selbst – Ein spezieller Raum	92
Shoud 6 07. Februar 2015	St. Germain und Shaumbra – Jetzt ist die Zeit Das Jahr des Bewusstseins - Aufgestiegene Meister Gott - Reinigungs-Merabh	121
Shoud 7 07. März 2015	Ein Rätsel – Eine Frage Umsetzung – Wo wir hingehen werden – Bewusstsein – und – synchron – Keahak – Welten um euch herum sinnliches Merabh	141
Shoud 8 04. April 2015	Eine Danksagung – Wahrheit Aktuelle Energien – Fragen und Antworten Mehr zu den momentanen Energien – Hypnose Zurück zu den Fragen und Antworten – Veränderung Mental – Kyeper - Kyeper Merabh - Erlaubt Kyeper	172
Shoud 9 02. Mai 2015	Ihr könnt nichts falsch machen - Bewusstseins-Auswirkungen – Shaumbra Die erste Frage - Die zweite Frage Welt-Tendenzen - Merabh für Erleuchtung	197
Shoud 10 04. Juli 2015	Freiheit - Warum habt ihr gewartet? Glaubst du an Gott? - Gott - Gott revidieren Den Neuen „Gott“ definieren - Gott Algorithmus Theo Merabh	222
Shoud 11 01. August 2015	Gott umwerfen - Alles im Jetzt Nichts Neues – Widersprüche - Der Verstand Fragen & Antworten - Über das Menschsein hinausgehen – Erlauben - Merabh für Erlauben	246



Kharisma SERIE
SHOUD 1
02. August 2014

Übersetzung: Birgit Junker

Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus von der vollkommen freien Seinsebene.

Willkommen bei dieser Versammlung. Für diejenigen von euch, die es geschafft haben, wieder hierher zurückzukommen, willkommen zurück. (Adamus kichert) Ich bin immer wieder erstaunt, immer wieder erstaunt. Ich weiß nicht, ob ihr stur oder hartnäckig seid oder einfach nichts Besseres an einem Samstagnachmittag zu tun habt, als hier zu sein, doch willkommen zurück, liebe Freunde.

Es gibt ein Schild im Club der Aufgestiegenen Meister, um genau zu sein direkt dort, wo man durch die Tür kommt, und das Schild besagt: „Ich habe alles aufgegeben und im Gegenzug dazu nichts erwartet, außer mich selbst.“

Jeder Aufgestiegene Meister geht durch eine Art spirituelle Pubertät hindurch, wo sie alles aufgeben. Oh, und es ist nicht nur das Geld oder die Güter oder das Auto, euer Haus, euer Job, eure Familie. Aber wenn es wirklich angepackt wird, was ihr dann wirklich aufgibt ist alles, von dem ihr wusstet, es besteht aus euch selbst, eines der herausforderndsten Dinge, die ihr oder irgendein anderer erwachender Mensch jemals tun wird, weil es sicherlich immer den Wunsch gegeben hat, auf diese Persönlichkeit, auf euch selbst zu bauen. Ihr tut dies durch Dinge wie eure Kleidung, euren Job, euren Status in der Gesellschaft, euren Bezug zu euch selbst immer mit dem Versuch, euch auf eine interessante und neue Weise zu definieren. Doch letztendlich stürzt alles ein oder wird zerrissen, oder ihr gebt es anmutig frei... anmutig. Und das ist es, wovon ich mir erhoffe, dass wir es in unserer nächsten Serie tun werden, dieser Serie, deren Namen ich euch gleich mitteilen werde. Hm. (Ein paar kichern.) Ich werde die Spannung sich ein wenig aufbauen lassen.

Doch tatsächlich ist da dieses ganze über die Persönlichkeit hinausgehen. Der Verstand kann es nicht ergründen. Er kann es nicht. Der Verstand versucht es auf seine Weise zu rechtfertigen, indem er sagt: „Okay, ich werde ein bisschen weniger ich selbst sein.“ Doch das könnt ihr so oder so nicht. Der Verstand sagt: „Ich werde meine schlechten Angewohnheit loswerden.“ Nun, ihr werdet entdecken – und ich gebe das, was ich sage, zu Protokoll – ihr werdet feststellen, dass euch eure schlechten Angewohnheiten tatsächlich ziemlich gut gedient haben. Es sind eure guten Angewohnheiten, um die ich mir Sorgen mache (Lachen), wirklich.

Dies sind die Angewohnheiten, das sind die Dinge, die ihr macht, bei denen ihr rechtschaffen seid, die ihr

verteidigt, an denen ihr festhaltet und sogar, wenn ich versuche, sie euch wegzunehmen, sogar wenn ich versuche, sie aus euch rauszuschmeißen, haltet ihr an ihnen fest.

Natürlich mögt ihr eure schlechten Angewohnheiten nicht, ihr versucht, sie loszuwerden, ihr versucht, sie zu überwinden. Sie sind in eurem Inneren eure eigenen Schlachtfelder der Macht – danke (zu Linda) – es sind also nicht die schlechten Angewohnheiten, um die ich mir Sorgen mache. Es ist das, was ihr als eure guten Angewohnheiten bezeichnet, die Bausteine eures Ansehens, eurer Persönlichkeit. Ihr seid in einer sehr komischen – für mich komischen – Veränderung, weg von dem, was ihr eure Persönlichkeit, eure Identität nennen würdet, hinein in etwas, das wie ein großer Abgrund ist. Das ist es nicht, doch ihr müsst euch dem so annähern, wie an einen Abgrund. Ihr müsst euch dem annähern, ohne zu wissen, was als Nächstes kommt. Ansonsten wird eure Persönlichkeit versuchen, es zu ergreifen und in das Bild einzuarbeiten, das es gerne von sich selbst hätte. Und wie ihr entdeckt habt, ist dieses Bild, das ihr gerne von euch haben würdet, ziemlich unerreichbar... ziemlich unerreichbar. Doch ihr versucht andauernd, es zu erreichen. Ihr versucht andauernd, euch darüber her zu machen. Ich kann euch jetzt genau sagen – und diese Botschaft ist ganz offensichtlich für euch, nicht für die Außenwelt – ihr werdet nicht in der Lage sein, es zu erreichen. Also hört auf, es zu versuchen. Darum bin ich kein Fan von all diesen Zielen und Plänen und Programmen. Die sind für die Sterblichen. (Kichern von Adamus und aus dem Publikum.) Und wenn ich sage Sterbliche, dann spreche ich nicht über den physischen

Körper. Ich spreche über jene, die an einer Illusion, sagen wir mal an einer Sichtweise davon festhalten, was das Leben ist, und wo sie dort hineinpassen. Und wirklich, das ist es, was das Leben der meisten Menschen ist: der Versuch hineinzupassen, sich permanent die Frage zu stellen: „Wo passe ich rein? Wie passe ich rein?“ Und dann diese seit Ewigkeiten gefürchtete Frage: „Wer bin ich?“

Fragt das niemals wieder. Ah, in der Minute, in der ihr es aus eurem Inneren nach oben kommen

fühlt, diese „Wer bin ich!“-Frage und in welche Wiederholungsschleife ihr sie auch immer reinsteckt, in welche Form ihr sie auch immer reinsteckt, in dem Moment, wo ihr sie hochkommen fühlt, nehmt einen tiefen Atemzug und sagt: „Ich Bin Das Ich Bin. Halt die Klappe!“ (Einige kichern.)

Lassen wir die heutige Sitzung auch ein kleines Update über Sam enthalten. (Das Publikum antwortet „Ooh.“) Ooh. Sam (Tobias momentane Inkarnation). Wie ich gehört habe, sind es nun genau 15 Jahre für den Crimson Circle, und merkwürdigerweise 15 Jahre für Sam. Nun, ist das nicht ein Zufall? Oder nicht. nein, kein bisschen. Sam ist jetzt also 15 Jahre alt. Stellt euch für einen Moment vor wie es war, als ihr 15 wart. Das ist das Schlechte, über das ich zuvor gesprochen habe. (Adamus kichert und einige im Publikum lachen) Solch ein herausforderndes Alter, 15 zu sein. Ihr seid ein Zwischending von allem. Ihr seid noch nicht erwachsen, doch ihr seid kein Kind mehr. Ihr seid noch nicht alt genug, um Auto zu fahren, doch auf einem Fahrrad seht ihr blöd aus. (Lachen) Ihr habt noch nicht die Fähigkeiten oder gar die Weisheit, mit dem Leben umzugehen, doch ihr versucht es. Wie ich Cauldre jetzt sagen höre, dachte er in diesem Alter, dass er alles wüsste, wie so

viele von euch. Die Eltern wussten gar nichts. Er dachte, er versteht es, „cool“ zu sein, und seine Eltern kein bisschen. Und dennoch solch ein schwieriges Alter mit 15 – für die Jungs, weil sie hoffentlich gerade aus der Pubertät herauskommen und für die Mädchen, die die Jungs in diesem Alter anschauen und denken: „Sie sind so pubertär.“ (Adamus kichert.) Hier ist Sam, nun 15 Jahre alt, und er hat ein sehr interessantes Leben geführt. Genau genommen hat er nicht viel von einem Leben gehabt, weil er viele, viele Jahre nichts anderes als eine Körperhülle war. Könnt ihr euch das vorstellen, nur eine Hülle zu sein, so wie ein leeres Päckchen? Einfach nur darauf zu warten, dass jemand etwas hinein tut und es dann mit der Post verschickt. (Jemand kichert). Danke. Ich dachte, wir hätten hier eine Art Leuchtschrift für "Applaus" oder "Lachen" oder so...

LINDA: Ich könnte das iPad benutzen.

ADAMUS: Okay. Er ist jetzt also 15 Jahre alt und in einem Zwischenzustand, aber viele Jahre lang war er einfach nur diese Körperhülle, noch nicht mit einer vollständigen Energie oder einem vollständigen Bewusstsein von sich selbst durchdrungen, von Tobias. Und dann, als er, als Tobias, die Essenz von Tobias,

anfang, diesen Körper zu besetzen, begann er, seine eigene Identität zu entwickeln. Doch immer war irgendetwas in ihm, ein Widerstand dagegen, seine Identität preiszugeben, eine Persönlichkeit zu entwickeln, wie ihr sie habt, immer eine Abneigung dagegen, irgendetwas zu tun, was ihn in eine spezielle Rolle einsperren würde oder in einen Modus oder eine Identität von ihm. Nun, es ist interessant zu bemerken, dass Sams Reise auch eure Reise ist. Jedoch vollkommen anders. Ihr wart keine Körperhülle, einige von euch sind dazu geworden, doch damals wart ihr es nicht (Lachen), natürlich nicht jeder von euch, nicht jeder von euch. (Adamus kichert) Nun, tatsächlich liegt darin ein wenig Wahrheit, denn ein Teil von euch ist für eine Weile fortgegangen. Ein Teil von euch ist teilweise fortgegangen, und es ist nicht so, dass irgendetwas oder irgendjemand dafür hereingekommen ist, doch diese Zeit der spirituelle Pubertät war so verwirrend. So verwirrend, dass ihr nicht wusstet, was ihr tun sollt. Ihr habt euch buchstäblich für eine Weile zurückgezogen. Und als ihr das getan habt, habt ihr herausgefunden, dass eure Mittel, eure Fülle, sogar eure Begeisterung, eure Lust auf das Leben anscheinend verblasst sind. Aber damit konntet ihr nicht umgehen. Ihr konntet nicht damit umgehen, das Gleiche immer wieder und wieder zu tun. Ihr wusstet, es war mit euch nicht im Einklang. Ihr wusstet, es würde euch an keinen Ort bringen, an dem ihr sein wolltet, doch ihr wusstet nicht, was zu tun ist.

Es ist genau wie das Durchleben der Pubertät für ein Kind, überhaupt nicht zu wissen, was man mit seinem Körper anfangen soll. Die Gedanken verändern sich. Alles verändert sich. So viele von euch haben sich zurückgezogen.

Es ist interessant zu beobachten, dass ihr tatsächlich versucht habt, tiefer reinzuspringen. Ihr habt versucht, alte Leidenschaften zu aktivieren, und es hat einfach nicht funktioniert. Es funktionierte nicht. Es gab diesen inneren Widerstand, ich würde sagen, eine göttliche Intelligenz in eurem Inneren, die sagte: „Dies wird einfach nicht funktionieren.“ Und ihr habt gewissermaßen die Hände gehoben und habt aufgegeben. Ihr seid zu eurer eigenen Hülle geworden. Der Körper hat immer noch reagiert. Die Persönlichkeit war wie auf Autopilot. Sie war in der Lage zu funktionieren, zu sprechen. Und auf gewisse Weise hat sie weiterhin in diesem Autopilot-Modus versucht, sich selbst wieder aufzubauen oder ihre Identität neu preiszugeben. Es hat euch verrückt gemacht, vollkommen verrückt. Und dann habt ihr diese Frage gestellt, die ich euch gebeten hatte, nicht noch einmal zu stellen. Ihr habt immer wieder gesagt: „Wer bin ich?“ Ihr habt euch spät in der Nacht in euren Kleiderschrank davongeschlichen, wenn ihr dachtet, ich würde in Frankreich Party machen, und sagtet: „Aber wer bin ich? Wer bin ich? Lieber Gott, lieber wer auch immer, außer Adamus, wer bin ich?“ (Lachen) Und dann habt ihr euch zu einem Wahrsager fortgeschlichen. Ich weiß, dass ihr es getan habt. Ich habe es gesehen. Ich weiß, dass ihr euch dafür geschämt habt, es zu tun. Ihr habt euch schuldig und elend gefühlt, und das solltet ihr. Doch ihr habt euch fortgeschlichen zu irgendeiner Art Wahrsager, Hellseher, zu irgendwem, irgendwer außer euch, I-A-E. Irgendwer hat tatsächlich tief in eurem Inneren gegraben, nur nicht ihr, weil es weh tut, und bis zu einem gewissen Grad tut es immer noch weh. Und bis zu einem gewissen Grad kann ich irgendwie verstehen, warum ihr euch weggeschlichen habt, warum ihr mich betrogen habt (Lachen) und fortgegangen seid, um eine Lesung zu bekommen, denn da war eine Verzweiflung. Ihr wusstet nicht, was ihr anderes tun solltet, und ihr dachtet, dass natürlich irgendjemand irgendwo die Antwort haben muss.

Und was geschah dann? Nun, wir kennen die Geschichte. Ich muss noch nicht einmal eine Geschichte für meine „Memoiren eines Meister“ darüber erschaffen, doch ich werde es. Ich habt euch zu dem Wahrsager davongestohlen, und ihr wurdet noch mehr durcheinander gebracht. Eine Zeitlang gaben sie euch ein wenig von einer Identität. „Oh ja, ihr wart in Ägypten eine Prinzessin.“ Nun, das warst du tatsächlich (an eine Teilnehmerin gerichtet. Anm. d. Übers.), das ist ganz abgesehen davon auch ein Punkt. (Lachen) Tut mir leid. Ich musste dich ablenken. Du wirst dich niemals daran erinnern. Es ist wie in dem Film „Man in Black“ - zzzzzt! - kannst dich nicht mehr daran erinnern. (Lachen) Oh, ich sehe mir eure albernsten Filme an. (Adamus kichert) Sie flößten euch also vorübergehend diese Identität ein. Ihr habt sie wieder aufgebaut. Ihr fühlte euch für ein paar Tage gut, und was dann? Wuuuschhhhh! Der große Zusammenbruch, der große Zusammenbruch. Doch ich schweife ab. Wir sprechen über Sam, oder sprechen wir über euch? Hmmm. Hmmm.

Also Sam, 15 Jahre alt, sehr interessant, hat niemals wirklich eine Persönlichkeit entwickelt. Einige sagten,

er wäre ein wenig stumpfsinnig. Einige sagten, er wäre irgendwie langweilig. Einige sagten, er wäre vollkommen ungeerdet, dass er sich mit nichts verbinden könnte, dass er immer nur tagträumen würde, und das tat er tatsächlich. Er ging mit sich selbst durch einen sehr interessanten Prozess. Er eignete sich die Alltagsfähigkeiten an, jedoch nicht allzu gut. Sam, 15 Jahre alt, kein so guter Schüler, nein. Ungefähr so wie die meisten von euch. (Einige kichern.) Die „B“ wurde als wirklich gut betrachtet. Das war ein Tag, an dem Zuhause gefeiert wurde. „C“ waren akzeptabel. Nicht unbedingt büchergelehrt, aber unglaublich intuitiv. (Anm. d. Übers.: In USA ist ein „Grade A“ wie die Note 1 bei uns, B ist eine 2, und C ist eine 3. Bei einer Professorenfamilie wurde wohl eher ein „A“ als nur ein „B“ erwartet)

Wenn er aus seinem Kopf rausgeht, wenn er aufhört zu versuchen, die Strukturen, die Muster zu ergründen, damit aufhört, in den Verstand und in die Logik zu gehen... unglaublich. Er kann alles sehr schnell lösen. Er muss dazu die Daten und Fakten nicht kennen. Mit seinen 15 Jahren ist Sam nicht daran interessiert, auf die Universität zu gehen. Er wird es vielleicht für eine kurze Zeit tun, und dann wird er von dem Ganzen unglaublich gelangweilt sein, nun, der langweilige Unterricht, der sehr wenig mit dem wahren Leben zu tun hat, den wahren Freuden des Lebens. Kein besonders guter Schüler, aber unglaublich intuitiv, wie so viele von euch. Der Unterschied ist, dass Sam keine 20 oder 30 Jahre der Programmierung hat, um diese Intuition zu verschleiern. Sam blieb relativ sauber und rein, obwohl seine Eltern, die jetzt geschieden sind, beide Universitäts-Professoren sind, haben sie Sam nicht verstanden. Spreche ich über Sam oder über euch? Sie haben ihn – euch – wirklich nicht so gut verstanden, und daher haben sie ihn irgendwie ignoriert, was ihm eine Menge freie Zeit eingebracht hat, in der er für sich sein konnte. Es ist interessant, dass Sam mit seinen 15 Jahren in den ausklingenden Jahren seiner Pubertät ist, und jetzt können wir mehr über ihn sprechen. Wir haben ihn irgendwie in diesen sehr sensiblen Jahren seiner Pubertät für sich sein lassen. Wir werden immer mehr über ihn sprechen, denn er fühlt diese tiefe Verbindung mit jedem einzelnen von euch, so wie es Tobias getan hat und noch immer tut. Er fühlt eine Verbindung. Er weiß noch nicht, was es ist, und es ist ihm egal, dass er ganz genau weiß, was es ist. Es ist ihm egal, dass er über diese Sache, genannt Crimson Circle, und einzelne Shaumbra und die Details Bescheid weiß, weil er es fühlt. Und das ist es, was er von innen heraus hochkommen lässt. Er weiß, dass irgendetwas da ist. Er weiß, dass es eine Unterstützung gibt, eine Kameradschaft, Akzeptanz, Mitgefühl – so würdet ihr es, denke ich, nennen. Er weiß, es ist da, aber er weiß nicht genau, wo es ist. Doch es ist ihm egal, und das ist ein sehr wichtiger Punkt. Er muss die Details nicht kennen. Tatsächlich würde das gewissermaßen ein wenig von dem Reichtum wegnehmen, den er momentan fühlt, denn wenn er plötzlich den Crimson Circle und Shaumbra wieder entdecken würde, würde es zu sehr in die Details gehen. Doch momentan fühlt er die Vielfalt von jedem einzelnen von euch, ja.

Es würde mich jetzt überhaupt nicht überraschen... Cauldre filtert hier ein wenig, also werden wir ihn einfach ein wenig ausschalten. Doch ich wäre überhaupt nicht überrascht, wenn er anfangen würde, mit einigen von euch zu sprechen, sich mit einigen von euch zu verbinden. Er arbeitet diesen Sommer auf einer Farm, und das liebt er. Er liebt es, mit Erde zu arbeiten. Auf der Farm gibt es nicht allzu viele Tiere, hauptsächlich Gemüse und Früchte. Doch er liebt es, in dieser Umgebung zu arbeiten, rauszukommen, die Natur zu berühren, die Dinge wachsen zu sehen, die Schönheit des Lebens zu sehen. Er ist dort mit einigen seiner Freunde, die auf den Farmen arbeiten, die sich eine Auszeit von der Stadt nehmen, von der Gemeinde, und hier findet er seine Leidenschaft. Eine Leidenschaft, die er noch niemals zuvor gefühlt hat, sein Kaiko. Und es kommt nicht nur von den Pflanzen und dem Boden und dem Kameradschaftsgeist an den Abenden, sondern er fühlt etwas in seinem Inneren, etwas, das hochkommt. Zur gleichen Zeit spürt er auch die Sinnlichkeit des Lebens. Er fängt an, das – sagen wir mal – sehr sexuelle, wunderschöne Gefühl, das in ihm hochkommt, zu spüren. Mit einigen seiner Schulfreunde war er viele Male im Internet und hat sich Pornographie angesehen, hat sich nicht wirklich dafür interessiert. Für ihn ist es tatsächlich verwirrend, weil er die Energie davon fühlt. Er fühlt den Missbrauch und das Nähren, das stattfindet, und er fragt sich, denkt sich, dass es so viel Schönheit bei dieser Sache der Intimität gibt, der Sexualität, doch wo ist sie? Niemand spricht darüber. Entweder ist Sex etwas, was schlecht ist, oder Sex ist etwas, was verboten ist, oder es steht in einem pornographischen Zusammenhang. Er ist darüber also momentan sehr verwirrt, warum andere Menschen nicht auf eine ehrbare Weise über Sexualität sprechen, auf eine schöne Weise.

Nun, natürlich gibt es einige, die das tun, doch grundsätzlich ist es im Massenbewusstsein entweder Schuld und Scham oder irgendetwas Dunkles und Dekadentes und Energienährendes. Dies, zusammen mit der Arbeit auf der Farm, inspiriert ihn momentan dazu, was er später in seinem Leben weiter verfolgen wird. Es ist momentan sehr entwicklungsorientiert.

Sam ist groß und das, was ihr als attraktiv betrachten würdet, doch überraschenderweise sieht er auch nicht mehr wie seine Eltern aus. Das tat er, als er jünger war. Und dann, dadurch dass er durch diesen ganzen Prozess der Pubertät hindurchgegangen ist, tat er etwas ziemlich Brillantes, etwas, worum ich jeden Einzelnen von euch bitte, eure Ahnenbiologie aufzugeben. Es ist nicht die eure. Sie ist geliehen. Sie ist übernommen.

Er hat im Grunde nicht viel Zeit mit seiner Ahnenbiologie verbracht. Er benutzte Teile davon, Eigenschaften, um in einen physischen Körper hineingeboren zu werden. Doch während der Pubertät ging er durch ein sehr interessantes Stadium hindurch, in dem er es tatsächlich losließ. Er wusste nicht, was er da tat. Doch auf einer sehr hohen Ebene entließ er tatsächlich seine Ahnenbiologie. Es sind immer noch ein paar Spuren davon übrig, doch er sieht nicht wie seine Eltern aus – sehr attraktiv, groß gewachsen. Natürlich fühlen sich sowohl Männer als auch Frauen zu ihm hingezogen und nicht nur wegen körperlicher Sexualität, sondern wegen seiner Persönlichkeit, oder sollte ich sagen, wegen seines Mangels an Persönlichkeit.

Sam ist sehr liebevoll, sehr sensitiv, doch wie ihr stellt er fest, dass die Dinge ihn beeinflussen. Er muss sich abschirmen. Er muss von Dingen wegkommen, und darum ist diese Sommerarbeit auf der Farm so ideal für ihn.

Ja, er hatte intime Beziehungen mit Frauen. Er hatte Sex, obwohl er immer noch ziemlich jung ist, aber auf eine sehr, sehr schöne Weise. Nicht so wie, nun, besonders für viele von euch, ich werde meine Augen für einen Moment schließen, doch denkt zurück an die Zeit, als ihr in dem Alter wart, nicht wirklich irgendeine wahre Sensibilität oder ein Bewusstsein besitzend, die Unbeholfenheit, oder die, oh, diese Hast, die ... (Adamus kichert.) Oh, okay. Fahren wir fort. (Ein paar kichern) Also Sam ist künstlerisch sehr begabt, sehr talentiert, doch er besitzt bislang noch keine echten Ventile, um dies auszudrücken. Das Beste, was ihm also seit langem passieren konnte, war, über den Sommer fort zu sein, dieser Sommer auf einer Farm, wo er so viele Dinge entdecken wird, so wie es viele von euch getan haben, als ihr in dem Alter wart.

Es ist ein kleines Update zu Sam. Wir werden näher mit ihm in Verbindung bleiben, jetzt, wo er aus der Pubertät herauskommt. Apropos aus der Pubertät herauskommen, der spirituellen Pubertät, die so viele von euch erfahren. Es ist unangenehm. Ihr kommt raus aus einer sehr dichten Persönlichkeit, einer Persönlichkeit, die über viele, viele, viele Jahre entwickelt wurde, und jetzt wird sie aufgelöst.

Da gibt es einen Widerstand. Ihr versucht, auf so vielerlei Weise daran festzuhalten. Und oftmals, ich nehme an, das ist ganz natürlich, möchtet ihr einige Dinge eures Selbst freigeben und fokussiert euch dann oder entwickelt dann andere Dinge, die euer Selbst betreffen. Und grundsätzlich erkennt ihr in dieser spirituellen Entwicklung, besonders in diesem Teil des Pubertätsprozesses, während er sich dem Ende zuneigt, dass ihr einige Dinge losgelassen habt, und ihr erkennt, dass es wie viele, viele, viele Schichten einer Zwiebel sind. Ihr schält davon immer mehr und mehr ab. Ihr kommt zu dem Punkt der Erkenntnis, dass ihr immer weiter und weiter und weiter abschält, und ihr sagt: „Wann wird dieses Abschälen der Schichten um Schichten um Schichten ein Ende haben?“

Wenn ihr wirklich an diesen Punkt kommt, und ihr es wirklich leid seid, die Dinge abzuschälen, wenn ihr es gründlich satt habt, dann - so könnte man sagen - explodiert alles, löst sich auf, zerfällt, verschwindet. Das ist ein beängstigender Prozess, denn - noch einmal, die meisten von euch sind in dieses Denken hineingeraten - zwei Ebenen sind dabei aufgetreten. Es gab ein tieferliegendes, inneres Verlangen danach, ihr nennt es Spiritualität, das Verständnis vom Selbst oder von Gott, die Entdeckung des wahren Selbst. Ihr hattet schon immer diesen tieferliegenden Strom, doch bislang habt ihr nicht wirklich erkannt, was es war. Ihr habt nicht unbedingt... ihr wart nicht in der Lage, es auszusprechen. Ihr wart nicht in der Lage zu sagen: „Nun, im Innersten gibt es dieses tiefe Verlangen.“ Es wurde auf anderen Ebenen gerechtfertigt, besonders auf mentaler Ebene, indem gesagt wurde: „Ich habe die Nase voll von meinem Leben. Ich möchte, dass sich einige Dinge verändern“, oder: „Ich möchte, dass die Dinge besser werden.“

Auf einer anderen Ebene wart ihr also hier oben und habt gesagt: „Ich möchte mehr Fülle. Ich möchte jünger sein. Ich möchte schlauer sein. Ich möchte meine Ziele erreichen.“ Das geht also hier oben vor sich, während darunter ein tiefes Verlangen ist, sich einfach auf authentische Weise, auf echte Weise selbst zu kennen. Diese beiden Dinge lagen auf vielerlei Weise oft miteinander im Konflikt, weil die Persönlichkeit sich nicht zerstört sehen möchte, ganz und gar nicht. Die Persönlichkeit möchte sich verbessern. Sie wurde dazu programmiert, sich über die Lebenszeiten hinweg zu verbessern, programmiert und programmiert, verbessert eure Intelligenz, verbessert eure Fülle, verbessert euer Aussehen, verbessert eure Fähigkeit, Freunde zu finden oder andere Leute für euch zu gewinnen, und all diese andere Dinge. Die Persönlichkeit also, die Identität, kann die Tatsache nicht begreifen, dass sie sich tatsächlich auflösen wird.

Dennoch ist darunter etwas, das sagt: „Hallelujah. Es ist Zeit. Wann wird es jemals geschehen? Wann werden wir aus dieser Scharade, die wir spielen, austreten? Wann werden wir über die Spiele hinausgehen und hinein in das Authentische gelangen?“

Nun, der Verstand springt rein und sagt: „Oh ja, authentisch. Das ist es.“ Denn euer Verstand fühlte etwas, die Persönlichkeit fühlte: „Prima, authentisch.“ Und sie versuchte dann, authentisch zu sein, und das kann sie nicht. (Jemand kichert.) Sie kann es nicht. Und bis zu einem gewissen Grad ist das lächerlich, denn ihr versucht authentisch mit etwas zu sein, das absolut nicht authentisch ist. Es ist nicht schlecht, aber es ist nicht authentisch. Es ist nicht, wer ihr wirklich seid.

Fühlt jetzt selbst. Fühlt es jetzt selbst, in eurem Körper, in euren Gedanken, in eurem Selbst. Was an der Oberfläche ist, was bei anderen rüberkommt, was projiziert wird, nicht, was wirklich im Inneren ist, sondern was nach außen projiziert wird, es ist eine alte Biologie. Wir werden sehr viel am Lichtkörper arbeiten. Genau genommen werden wir nicht daran arbeiten. Wir werden den Lichtkörper erlauben. Ihr habt dies verstanden, und ich weiß, dass einige von euch sehr frustriert sind, aber – und nehmt dies als besonderen Hinweis – weil ihr versucht, mit eurem alten menschlichen Verstand den Lichtkörper auszuführen, und die beiden arbeiten nicht so gut miteinander. Ihr versucht, eure Persönlichkeit, das Konzept eures Verstandes, dazu zu benutzen, wie der Lichtkörper sein sollte, um den Lichtkörper hereinzubringen.

Alles, was ihr damit macht, ist, euren alten Körper durcheinander zu bringen. Ihr verursacht einen Konflikt in eurem alten Körper, weil ihr das ganze durchdenkt. Ihr habt ein Konzept, dass ihr irgendwie 60 cm über dem Boden laufen werdet, und dass ihr glühen und unscharf sein werdet, wie Neonlicht in einer nebligen Nacht und einfach nur bzzzt! bzzzt! bzzzt! (Lachen) Das hat damit nichts zu tun, rein gar nichts. Bevor wir also wirklich viel mit dem Lichtkörper tun können, werden wir viele der Gedanken darüber beseitigen müssen, was ein Lichtkörper ist.

Es ist interessant. Ihr seid in einem Konflikt. Ihr sagt: „Nun, prima, aber ich habe solch ein Verlangen nach einem Lichtkörper. Ich bin diesen menschlichen Körper leid. Er wird mit jeder Minute immer älter und schwerer und unausgeglichener.“ Was ihr auf einer sehr tiefen Ebene spürt, und das ist der Grund, warum ich von Kaiko gesprochen habe, ist diese innere Leidenschaft, dieses brennende Feuer im Inneren. Ich habe letzten Monat darüber gesprochen, weil es dieses Kaiko ist, diese Leidenschaft, dieses Unerklärliche, das unbekannte Wissen, das tatsächlich diesen Lichtkörper hervorbringt. Und dann ergreift euer Kopf davon Besitz und gibt alle möglichen Gründe dafür an, warum ihr euren Lichtkörper haben wollt, und ich weiß, dass einige von euch dort draußen bereits damit begonnen haben, ihre Lichtkörper-Bücher zu schreiben, und ihr habt überhaupt keine Ahnung, wie er ist. Und ihr werdet einfach nur andere Leute durcheinanderbringen mit eurer falschen Wahrnehmung vom Lichtkörper. Wir werden dort hingelangen, und wir werden trotz euch dort hingelangen, weil es ein tiefes inneres Wissen gibt, dass diese Biologie wirklich nicht die eure ist. Beseitigt also diese ganzen Tricks und all diese Kniffe und alles, woran ihr bei diesem Buch gedacht habt, worüber ihr schreiben wolltet und die Klassen, die ihr über den Lichtkörper abhalten wolltet. Lasst es eine Weile los, bis ihr wirklich versteht, was der Lichtkörper ist, bis ihr wirklich das Kaiko versteht und es fühlt, dieses brennende, brennende, brennende Verlangen.

Diese Flamme von Kaiko ist, wie ich bereits sagte, eine kühle Flamme, wenn ihr darin seid, wenn ihr sie erlaubt. „Kühl“ bedeutet, dass sie euch nicht verbrennt. Es ist ein Feuer der Umwandlung, und das wahre

Feuer der Transformation oder Alchemie ist eine kühle Flamme. Doch wenn ihr außerhalb davon steht und versucht, es zu manipulieren, und versucht, es euch so zurechtzubiegen, dass es in eure momentane Persönlichkeit hineinpasst, dann wird es brennen wie die Hölle. Ich meine wie die Hölle, die wirkliche Hölle. Es wird arg brennen.

Es geht also darum, in diese Leidenschaft zu kommen und zu erlauben. Doch ich schweife schon wieder ab.... Also, dieser Lichtkörper und eure Biologie, es wird auf ganz natürliche Weise geschehen, versteht ihr das? Es wird auf natürliche Weise geschehen. Das ist, was ihr gefühlt habt. Darum verweise ich jetzt auf Sam, indem ich sage, dass Sam nicht schlau ist, aber oh, er ist weise und intuitiv, im absoluten Moment, wie auch immer ihr es nennen möchtet. Er denkt nicht, er erlaubt.

Entlang derselben Linie von dieser zu Ende gehenden spirituellen Pubertät gab es solch ein Bemühen, eure Persönlichkeit zu verbessern oder zu entwickeln. Und noch einmal, ich gehe zurück zu dem Grund, warum ich kein Freund von Plänen und Programmen und Zielen bin. Sie alle intensivieren und verdichten eure Persönlichkeit. Und es gibt von den Menschen ein derartiges Verlangen, dies zu tun, sich selbst als etwas, mit etwas zu identifizieren. Das ist der Grund, warum sie Vereine gründen. Sie gehören Clubs und Vereinigungen an, damit sie sich identifizieren können. Sie versuchen permanent, sich zu verbessern.

Nun, wir werden uns davon loslösen, und das könnte erschreckend sein. Ihr hattet bis jetzt viele Erfahrungen damit. Es kann manchmal erschreckend sein, diese Sache, genannt Persönlichkeit, wirklich loszulassen. Doch die Persönlichkeit, die Sache, mit der ihr euch identifiziert, mit der ihr verbunden seid, mit der ihr euch selbst bestätigt, ist nicht länger gültig. Ihr bekommt so oft mit, was passiert, wenn die Menschen sich selbst bestätigen müssen, ihr wisst schon, geht dort raus ins Alltagsleben, wo euch Dinge permanent für ungültig erklären, und somit versucht ihr ständig, euch selbst zu bestätigen. Ihr versucht, die Einzelteile und die „wer bin ich“-Teile an Ort und Stelle zu bringen. Ihr seid eine Mutter oder ein Vater oder eine Führungskraft, oder ihr seid Taxifahrer, ihr seid so alt oder so alt, ihr seid schlau, ihr seid dumm, und es spielt keine Rolle. Indem ihr euch selbst bestätigt, macht es keinen großen Unterschied zu sagen: „Ich bin schlau, und ich bin dumm.“ Zumindest ist es eine Überprüfung oder eine Kennzeichnung, indem man sagt: „Ich hatte eine schlechte Kindheit, ich hatte eine gute Kindheit. Ich sehe gut aus, ich sehe nicht gut aus.“ All das ist eine Bestätigung, auch wenn es eine negative Bestätigung ist. Das sind die Haken, die ihr in Dinge einschlagt, um eure Identität preiszugeben. Und je mehr ihr eure Identität preisgibt, je mehr ihr euch mit anderen Dingen verknüpft, umso besser fühlt ihr euch für eine Weile. Doch dann fängt es an sich abzunutzen, und dann kommt ihr mit einem neuen Plan, Programm, Ziel oder was auch immer daher.

Versteht mich nicht falsch. Es ist wunderbar, das kreative Wesen, das ihr seid, auszudrücken. Doch manchmal sind diese Pläne und Programme keine Möglichkeiten des Ausdrucks, sondern nur eine Möglichkeit der Bestätigung, oder manchmal eine Möglichkeit, um euch von euch selbst abzulenken.

Wir werden jetzt in eine wunderbare Zeit des wahrhaftigen Freigebens der Persönlichkeit hineingehen. Ich spreche nicht darüber, die Persönlichkeit umzubringen oder auszulöschen, sondern davon, all diese Verbindungspunkte loszulassen, diese Bestätigungspunkte dessen, wer ihr seid. Ihr habt jetzt wahrscheinlich gemerkt, dass es neuerdings Anlässe gibt, vielleicht viele Anlässe für einige sehr interessante, intensive, bizarre Träume. Ihr versucht, einen Sinn in ihnen zu sehen, und sie ergeben keinerlei Sinn. Es sind keine prophetischen Träume. Sie drehen sich nicht darum, was in der Welt geschehen wird, was mit euch geschehen wird. Es sind buchstäblich Dinge, die in eurem Leben geschehen.

Durch diesen Bemühens-Prozess, eure Identität zu bestätigen, habt ihr immer mehr Aspekte erschaffen, und ihr hattet gleich zu Anfang eine Menge davon. Doch ihr habt sogar noch mehr Aspekte erschaffen. Und es ist sehr interessant gewesen. Das Verständnis der Aspektologie ist sehr, sehr wichtig, doch es kommt auch an einen Punkt, an dem ihr davon ein wenig besessen geworden seid. Und im Gegensatz zu dem, was Tobias ursprünglich gesagt hat, habt ihr versucht, diese Aspekte zu kontrollieren, als wären sie ein Haufen Welpen, oder als wären sie eure Kinder. Oder ihr fürchtet sie, als ob sie mehr Kraft besäßen als ihr, oder als ob sie mehr Sein hätten als ihr, was vielleicht ein besseres Wort ist. Sehr interessant, und das wäre insbesondere eine sehr interessante, spirituelle Psychologie-Diskussionen, wie das Verständnis der Aspektologie tatsächlich für eine Weile mehr Aspekte erschafft, und ich würde sagen, wie es tatsächlich

auch eine Angst vor Aspekten oder dem Schöpfersein erschafft, stellt euch das vor, das wäre ein sehr guter Science-Fiction Film oder ein Buch. Das Schöpferwesen fängt an, die Aspekte zu verstehen, die es von sich selbst hat, gibt tatsächlich die Macht ab oder mehr von seinem Sein an einen dieser Aspekte oder an zu viele Aspekte. Mit anderen Worten: „Mein dunkler Aspekt ist kraftvoller als ich, hat mehr Sein als ich.“ Und das geschieht. Ich habe es bei so vielen von euch gesehen. Ich werde keinem von euch in die Augen schauen. Ich werde in die Kamera sehen. Ich habe es dort draußen gesehen. Ihr gebt mehr Sein, mehr Autorität, mehr Identität an einige dieser Aspekte ab, als ob sie schlauer wären als ihr, oder als ob sie talentierter wären als ihr, oder fähiger wären als ihr. Es ist ein interessantes Phänomen, denn ihr seid der Schöpfer von jedem einzelnen dieser Aspekte.

Vielleicht gibt es einen versteckten Wunsch oder eine Hoffnung, einen von jenen Aspekten zu besitzen, der besser ist als ihr. Eine Hoffnung darauf, dass „Gott, ich hoffe es gibt etwas Besseres als dies, also vielleicht einen Aspekt, der wundervoller ist als ich“, oder sogar auf eine verzerrte und verdrehte Weise, „der mächtiger ist als ich, so dunkel, dass er großartiger ist als ich.“ Irgend so ein verdrehter Wunsch, dass es etwas Großartigeres gibt als euch, weil ihr mit diesem Selbst nicht glücklich seid, nun, weil es eine Persönlichkeit ist, die ihr nicht seid. Wenn ich sage, der Körper gehört nicht euch, dann ist das natürlich leicht zu verstehen. Ihr sagt: „Nun, zur Hölle ja. Ich sehe aus wie meine Mutter. Ich möchte nicht wie meine Mutter aussehen. Ich möchte wie mein Vater aussehen.“ Es gibt also fast ein Wettrennen rund um die Fahnenstange, wenn wir über das Loslassen eurer Ahnen-Biologie sprechen. „Nun, verdammt, es ist Zeit.“ Aber ich sage, es ist auch Zeit zu erkennen, dass diese Persönlichkeit nicht wirklich die eure ist. Seltsam... Natürlich springt der Verstand herein und sagt: „Nun, wer ist es dann?“ Niemand. Doch es ist nicht das authentische Du. Es ist nicht das wahre Du.

Ich habe kürzlich eure Fragen an euch selbst gehört, ich habe sie gefühlt, und eine der größten Fragen, die ihr habt, ist: „Bin ich authentisch? Bin ich echt?“ Als ihr jünger gewesen seid, ganz speziell jene von euch, die eine Art religiösen Hintergrund haben, war es üblicherweise: „Bin ich gut oder böse?“ Oder wenn ihr an den Weihnachtsmann geglaubt habt: „Bin ich gut, oder bin ich böse gewesen?“ Und jetzt wird es dann ersetzt durch „Bin ich echt? Bin ich authentisch mit mir?“ Nun, natürlich nicht! Natürlich nicht. Ich möchte, dass ihr euch eure Persönlichkeit anschaut. Ich spreche über die Fassade. Ich spreche über das Schaufenster, die Schaufensterausstattung. Ich spreche nicht über das Hinterzimmer. Dort werden wir später hinkommen. Doch ich spreche über diese Fassade, die ihr aufgesetzt habt. Worauf basiert sie?

Nun, sie basiert teilweise auf eurer Erziehung, mit anderen Worten, auf dem Umfeld, euren Eltern und euren Verwandten und euren Lehrern. Darauf basiert es, nicht wirklich auf euch.

Eure Persönlichkeit basiert auf vielen Reaktionen auf Umstände in der Vergangenheit, die ihr nicht wirklich, wahrhaftig in ihrem vollen Sein wahrgenommen habt. Wir haben darüber viele Male gesprochen. Ihr seht nur ein kleines Stück dessen, was in der Vergangenheit geschehen ist. Doch ihr nehmt dieses Stückchen und legt es hinein in eure Persönlichkeits-Entwicklung, legt es hinein in euer Selbst, und dann adaptiert ihr es und sagt: „Nun, das bin ich.“

Ihr nehmt Dinge an, die euch im Leben geschehen sind, und ihr akzeptiert sie einfach, ohne wirklich zu verstehen, was geschehen ist, oder ohne die Weisheit daraus zu ziehen, sollte ich sagen, ohne die Angst davon abzustreifen, die Details, das Trauma und alles andere, und einfach nur die Weisheit daraus zu extrahieren. Wir haben viel zu tun, um dort die ganze Weisheit heraus zu extrahieren. Und ihr nehmt Dinge an, die von draußen hereinfliegen. Nachrichten, ihr nehmt sie als eure eigenen an. Und übrigens, dieser ganze Prozess, durch den ihr hindurchgehen werdet, und danke dir Marty, für dein Stichwort hier. Er gähnt – „Aghhhh“ – dieser ganze Prozess ermüdet euch, und es ist außerdem langweilig, darüber zu reden. Würdet ihr nicht lieber singen? Doch es ermüdet euch, und dann wundert ihr euch, in dieser ganzen Persönlichkeits-Entwicklung, die jetzt bergab geht, hinein in eine Entgleisung, und es ist so, als wärt ihr in der Pubertät. erinnert ihr euch, als ihr 13, 14, 15 Jahre alt wart? Ihr habt nicht genug Schlaf bekommen. Und ihr konntet ebenfalls nie genug zu essen bekommen, doch ihr konntet nie genug Schlaf bekommen, wart immer müde, habt euch immer blutarm gefühlt, habt immer keinerlei Energie gefühlt, außer bei einem gelegentlichen Energieausbruch aufgrund sexueller Gedanken oder Erfahrungen.

Doch abgesehen davon war es... (ein paar kichern). Ich spreche hier mehr zu den Jungs. Die Jungs lachen. Die Männer, ich sollte die Männer sagen.

Momentan seid ihr also besonders oft müde, und was macht ihr? Ihr sagt: „Oh, ich werde einfach älter.“ Und was macht ihr als Nächstes? Das ist ein Klassiker. (Jemand sagt: „Schlafen) Ihr schlaft. Nein. Ihr sagt: „Was stimmt nicht mit mir? Was ist los mit mir? Ich muss mehr Sport machen, weil ich es in den Nachrichten gehört habe, oder weil irgendein Arzt gesagt hat: „Mehr Sport!“ Tatsächlich braucht ihr das nicht, wirklich. Wenn ihr in den Lichtkörper hineingeht, werdet ihr herausfinden, dass vieles von diesen sportlichen Übungen vollkommener Blödsinn ist. Das ist es wirklich. (Das Publikum applaudiert.) Nein, das ist es wirklich, weil ihr es irgendwo gehört habt: „Ich muss mich sportlich betätigen, und ich muss es so und so viele Stunden die Woche machen, und es ist...“ Herrje! Was für eine Unfreude am Leben. Also sagt ihr dann in etwa: „Dann muss ich mich anders ernähren und ich...“ Ihr seht also, was ihr macht. Ihr konstruiert all diese Eigenschaften, ein Persönlichkeitsgebäude. Nein. Ihr seid so müde, weil ihr durch die spirituelle Pubertät hindurchgeht. Es ist ein sehr kräftezehrender Prozess. Ihr werdet diesen ganzen Mist los, den ihr so lange Zeit mit euch rumgeschleppt habt, der nicht euch gehört. Es ist nicht eure Persönlichkeit.

Wenn ihr heute Abend nach Hause geht, oder wenn ihr morgen früh aufwacht, schaut bitte in den Spiegel, denn dieser Körper ist nicht der eure. Und diese Persönlichkeit? Ich solltet jetzt gleich jubeln, denn sie ist nicht die eure! (Lachen) Gott sei Dank, ist es nicht, ist es nicht. Das wirft viele Punkte auf. Was ist also eure Persönlichkeit? Nun, deshalb habe ich letzten Monat über Kaiko gesprochen, die Leidenschaft. Und zweitens, ihr müsst euch nicht mehr mit Dingen identifizieren. Ihr müsst nicht sagen: „Ich bin ein 42-jähriger Mann, der 1,80 m groß ist und diese und jene Ausbildung hatte.“ Diese Dinge sind nicht wichtig. Das sind sie wirklich nicht. Sie sind nicht wichtig. Sie sind dort, wo wir hingehen werden, nicht wichtig. Es macht Spaß, mit ihnen zu spielen, sobald ihr erkannt habt, dass es nur Spielzeuge sind. Es macht wirklich Spaß, mit ihnen zu spielen. Und das ist es dann, wenn ihr in das wahrhaftige Schauspielern hineingeht und in jegliche Rolle hineinrutscht, was auch immer ihr sein möchtet, und dann rutscht ihr dort wieder heraus. Doch momentan glaubt ihr nicht daran, dass ihr schauspielert. Ihr glaubt, dass es echt ist. Ihr versucht mehr Authentizität zu finden. Ihr hört es immer wieder aus den tieferen Anteilen von euch hervorkommen: „Bin ich authentisch? Bin ich echt? Bin ich aufrichtig?“ Das kommt immer und immer und immer wieder hervor. Das seid ihr nicht. Das seid ihr ganz und gar nicht. Und das sind die guten Nachrichten.

Das hinterlässt einen großen, leeren Bereich in etwa wie: „Wow, was werde ich tun? Mit was werde ich das füllen? Wie werde ich ich sein?“ Ist es nicht interessant, dass wir euch in der ganzen Suche nach euch selbst euch wegnehmen werden, sodass ihr wirklich verstehen könnt, wer ihr seid. So viel dazu: nur eine Fassade.

Oh, es gibt wundervolle Dinge darüber, versteht mich nicht falsch, wundervolle Dinge, doch ihr müsst erkennen, dass es ein Spiel ist. Es ist Kreativität bei der Arbeit. Ihr müsst jenseits davon gehen, einfach nur zu versuchen, dieses Selbst, diesen Körper oder diese Persönlichkeit oder diesen Verstand zu verfeinern. Und angesichts dessen habe ich viel Zeit damit verbracht zu überlegen, wie unsere neue Serie heißen soll. Ich warf einen Blick darauf, wo wir hingehen werden, was wir in unserer Serie tun werden. Einen Augenblick lang wollte ich sie die Liebes-Serie nennen, und ... (einige sagten „Hmmm“) hmm, hinführend zu der Liebe des Selbst, Liebe, solch eine wunderbare Erfahrung. Und ja, würdest du das bitte auf unsere „To Do“-Liste schreiben. Nein, nicht da.

LINDA: Nicht diese Liste.

ADAMUS: Nein, deine Liste, die „To Do“-Liste. Bitte, wir brauchen dies, das Buch der Liebe, das Buch der Liebe.

LINDA: Natürlich.

ADAMUS: Liebe, zum ersten Mal hier auf diesem Planeten erfahren. Gott, Spirit, wusste nicht das Geringste über Liebe, bis ihr es erfahren habt. Da gibt es diese ganze Sache über „Gott ist Liebe“. Gott hatte keine Ahnung von Liebe. Wie könnte sie auch, wenn sie es niemals erfahren hatte, bis sie es durch dich und durch euch erfahren hat?

Ich dachte also daran, es die Liebes-Serie zu nennen, doch das ist ein wenig billig. Das ist ein wenig zu

simpel. Ja, ich wollte es aufschlussreicher machen. Aber natürlich werden wir über Liebe reden, doch nicht über die alte Liebe einer Persönlichkeit, die sagt, dass sie jemand anderen liebt, denn das ist keine Liebe. (Linda klebt eine Haftnotiz an Adamus, ein paar kichern, als er sie anschaut und sie ihr zurückgibt) Okay, das behältst du.

Das Buch der Liebe... bitte erinnert Linda daran. Jedes Mal, wenn ihr sie seht, umarmt sie und sagt: „Buch der Liebe!“ (Ein paar mehr kichern) Ich wollte es also die Liebes-Serie nennen, doch ich dachte nein, das ist zu simpel. Das ist zu billig. Ich wollte es die Lichtkörper-Serie nennen, weil wir...

LINDA: Möchtest du, dass ich es hierhin tue? (Es gibt ein neuartiges Gerät für schriftliche Aufzeichnungen)

ADAMUS: Noch nicht jetzt. Oh ja, wir werden es die Lichtkörper-Serie nennen. Aber ich dachte mir, wir werden über den Lichtkörper reden. Wir werden den Lichtkörper absolvieren. Und oh, während ihr sagt, wie viel Spaß das macht, und dass dies wunderbar sein wird, wird es schwer sein, außer ihr nehmt einen tiefen Atemzug, und ihr hört auf, daran zu arbeiten, und ihr hört auf, Erwartungen zu haben. Ihr empfangt es auf natürliche Weise, ja.

Ich dachte also, nein, ich möchte es nicht den Lichtkörper nennen, weil es sonst seltsame Erwartungen geben wird. Jeder sollte eigentlich wunderschön und sexy und jünger werden. Und während dies geschehen mag, sollte das nicht der Gru... ja. (Ein paar kichern.) Warum nicht? Aber ist das der wahre Grund, um es zu tun? (Ein paar Leute wiederholen: „Nein.“) Nein, ihr werdet jetzt nein sagen, doch ich kenne den wahren... ja. (Lachen)

Aber wir werden den Lichtkörper erforschen, doch ich dachte, nein, das sendet ein falsches Signal aus, und wir werden die falschen Leute damit anziehen... verdammt, wir werden wieder einige der Leute zurückbekommen, die wir rausgeschmissen haben! (Viel Lachen)

LINDA: Ja! Wow!

ADAMUS: Nein, nein, nein, nein, nein, nein. Nein. Macht das nicht. Wir sind zu weit gekommen. Ich habe also nachgedacht. Ich habe tatsächlich einige der anderen im Club der Aufgestiegenen Meister konsultiert und gesagt: „Ja, es ist Zeit für eine neue Serie mit Shaumbra. Ich betrachte ein paar verschiedene Dinge. Ich werde es Cauldre oder Linda noch nicht sagen. Aber wie, wie soll ich sie nennen?“ Und sie hatten ebenfalls einige Anregungen, und vielleicht haben ein paar von euch ein paar Anregungen. Irgendwelche Vorschläge? (Es entsteht eine Pause)

Oh, keiner traut sich! (Adamus kichert) Außer Pete. Pete, wir würdest du sie nennen?

PETE: Erlauben...

ADAMUS: Das Erlauben.

PETE:... meines Aufstiegs.

ADAMUS: Meinen Aufstieg erlauben. Ja, nicht schlecht.

LINDA: Mm hmmm. Oh, oh! Noch jemand.

ADAMUS: Es mangelt dennoch an einem Knistern, weißt du. Ich denke, wir sind jetzt irgendwie das Erlauben leid. Es ist wie: „Oh Mist!“ Ja, aber...

PETE: Nun, du sagtest vorhin Erlauben.

ADAMUS: Nun, vorhin, und jetzt sind wir dessen müde geworden! (Lachen)

PETE: Oh! Ich nicht, aber du bist es. Okay.

ADAMUS: Ja, wie würdest du sie nennen?

SUE: Die Reise meiner Erleuchtung.

ADAMUS: Die ganze Serie über deine Reise der Erleuchtung? Nur deine?! (Lachen) Werden wir ein Jahr damit zubringen, über deine Reise zu sprechen? Ich denke nicht. Ich verstehe, was du...

SUE: Aber jeder nimmt es persönlich.

ADAMUS: Die Reise meiner Erleuchtung. Ja, weißt du...

SUE: Oder nur Erleuchtung.

ADAMUS: Erleuchtung. Ja.

SUE: Ja.

ADAMUS: Haben wir das nicht getan, oder...

SUE: Irgendwie langweilig.

ADAMUS: Ja.

SUE: Irgendwie...

ADAMUS: Nein, aber wir werden dorthin kommen. Wir werden dorthin kommen.

Dies ist... Cauldre sagt mir, ich sollte... es gibt keine schlechten Ideen.

SUE: Okay.

LINDA: Ohhhh! (Das Publikum antwortet ebenfalls: „Ohhhh.“)

ADAMUS: Wir werden dorthin gelangen.

LINDA: Zuhören, ja.

ADAMUS: Was noch? Irgendwelche anderen Gedanken? Nein, es ist nicht schlecht. Es ist nur irgendwie - was ist der nächste Schritt? Was ist der - wuschhh!!

SUE: Nun, was du uns erzählst, ist...

LINDA: Warte, warte, warte! Sprich in das Mikrofon, damit die anderen Leute dich hören können. SUE: Du sagst uns, dass wir durch die Erleucht-... dass unser Selbst zu einem Lichtkörper wird. Richtig?

ADAMUS: Ja.

SUE: Also...

ADAMUS: Möglicherweise. Nun...

SUE: Möglicherweise.

ADAMUS: Ja.

SUE: Doch wir werden nicht herumfliegen und summen. (Lachen)

ADAMUS: Nur... möchtest du es jetzt tun, es einfach hinter dich bringen? (Mehr Kichern) Du hast eine ganze Bühne dafür. Wir werden ein wenig Musik spielen. Wir werden etwas...

SUE: Nein, nein, nein. Wir werden das nicht tun.

ADAMUS: Nun, du könntest es.

SUE: Du könntest.

ADAMUS: (kichert) Das funktioniert nicht mit diesem Channeler! (Lachen)

SUE: Oh!

LINDA: Ohhhh! Ohhhh! Was war das denn? Ohhhh!

ADAMUS: Ein innerer Konflikt. Er versucht, mich rauszuschmeißen!

LINDA: Ohhhh! Uuuu!!! Wowwww! (Lachen, als Adamus lustige Gesten macht und Grimassen schneidet, als ob er mit Cauldre kämpfen würde.)

ADAMUS: Pfffzzzz! Ich bin wieder da! (Mehr Lachen,) Ich bleibe hier drin. Er wird mich nicht rausschmeißen. Äh, der Nächste, der Nächste.

Die Serie. Wie würdest du die Serie nennen?

LINDA: Mofo.

ADAMUS: Die Mofo Serie.

MARTY (Mofo): „Lasst-uns-weitermachen-mit-diesem-Scheiß“-Serie! (Lachen und Applaus im Publikum.) Ist das würzig genug?

ADAMUS: Ich mag das.

MARTY: Es besitzt ein wenig Schwung, huh?!

ADAMUS: Ich mag das. Ja, das ist gut.

MARTY: Ja.

ADAMUS: Doch wir müssen es ein wenig kürzen. Gib mir einfach drei oder vier Worte.

MARTY: „Erledige sie!“

ADAMUS: Erledige sie. (Lachen) Ja, wir könnten eventuell die falschen Leute damit anziehen.

MARTY: Das ist wahr, sehr wahr, ja.

ADAMUS: Ja, ja.

MARTY: Wir möchten uns ja nicht rückwärts bewegen!

ADAMUS: Ja. Wir möchten gerne, dass unser Publikum weiterhin Zähne hat, wenn du verstehst, was ich meine. (Mehr Lachen)

LINDA: Bist du mit ihm fertig?

ADAMUS: (kichert) Ja, der Nächste. Irgendeine weitere Idee, bevor ich es enthülle? Ja, wie würdest du sie nennen?

ALAYA: Es ist ein ziemlicher Akt, dem Ganzen ringsum zu folgen mit dem „erledige sie“!

ADAMUS: Ja, ja!

ALAYA: Die Einweihungs-Serie.

ADAMUS: Einweihung in was?

ALAYA: Einweihung in mehr von uns selbst.

ADAMUS: Ja, tatsächlich nicht schlecht, und eigentlich ist es gut, doch es werden jeden Tag viele Einweihungen gemacht in diesem New Age Business. Tatsächlich ist jetzt jemand dort draußen mitten im Pazifischen Ozean und weiht irgendein Portal ein, das einfach nur angefüllt ist mit irgendwelchen Fischen und sonst nichts. (Lachen) Doch sie denken, dass sie etwas öffnen. Doch was ich daran mag ist die Selbst-Einweihung, wovon man annehmen könnte, dass immer mehr und mehr Leute dies tun würden, aber das tun sie nicht.

LINDA: Oh!

ADAMUS: Es ist immer das Einweihen von irgendetwas anderem.

Dieser arme Planet, wenn ich nur für einen Moment auf meine Seifenkiste steigen könnte, dieser arme Planet mit all diesen Lichtarbeitern, die herumrennen und alles einweihen, vom Kokosnussbaum bis zu Steinen im Boden und Dinge wie diese. Lasst Gaia in Ruhe! Bitte! Hört auf einzuweihen. Ihr wisst, einweihen ist, wie den ganzen Platz zuschmeißen. Und wisst ihr, sie benutzen das Einweihen, Einweihungen, heilige Einweihungen und alles andere, sie benutzen es als Ablenkung. Eine riesengroße Ablenkung, sodass

sie sich nicht selbst einweihen müssen.

ALAYA: Selbst-Einweihung.

ADAMUS: Ja, das mag ich irgendwie, aber wir werden es beziffern müssen, Einweihung von irgendetwas anderem bis auf euch, irgendetwas anderes. Doch dann wäre niemand daran interessiert, weil sie rausgehen wollen und etwas einweihen wollen. Ja, gut.

LINDA: Aber es lässt einen wichtig fühlen.

ADAMUS: Ja, der Nächste.

SHAUMBRA 1: (ein Mann) Benutze das Wort Kaiko, (spricht es aus wie „Keiko“).

ADAMUS: Kaiko. (Adamus wiederholt seine falsche Aussprache.) Kaiko hat diese Art negativen Beiklang. Es ist Kaiko. (Betont es: „Käi-ko“.)

SHAUMBRA 1: Kaiko.

ADAMUS: (kichert) „Ki-ko“ ist irgendwie mit einer kulturell negativen Einstellung verbunden. Das ist einfach auch der Grund dafür, warum ich es nicht Kaiho nennen wollte, weil jemand - ähem, Linda - es in die „etwas andere“-ho Serie verdrehen würde. (Einige kichern.) Doch ich mag es, und ich dachte tatsächlich darüber nach, ich dachte tatsächlich über ein paar Dinge nach. Und wenn wir unsere Schreibtafel nach hier oben bekommen könnten. (Linda geht zum Stehpult, wo das iPad liegt) Nein, die Schreibtafel.

LINDA: Oh, dieses große, hässliche Ding?

ADAMUS: Was ist das?

LINDA: Die kleine Schreibtafel. Komm schon!

ADAMUS: Aber wie... wie soll ich... liebeliche Mutter Jesus. Sie schreibt auf... Ähh! Ohhh! Ich kann es nicht abwarten, den Aufgestiegenen Meistern davon zu erzählen. Ich bin im Himmel. Schaut, was wir hier haben, was für ein Gerät!! Was für ein Werkzeug! Können wir es zeigen?

LINDA: Übertrage es auf den Bildschirm.

JOHN (K): Es ist nicht verbunden.

ADAMUS: Bring es zu John. (Linda rennt mit dem Tablet nach hinten.)

Ich dachte also darüber nach, es die Kaiko-Serie zu nennen, und ich werde Linda die korrekte Schreibweise für Kaiko in einer Minute geben. Und ich war sehr, sehr nah dran, es so zu nennen, denn dieses Jahr, und ihr seid tatsächlich auf der richtigen Spur, dieses Jahr wird es um die Leidenschaft gehen. Keine falsche Leidenschaft, nicht der alte Versuch, die Art Leidenschaft hervorzukramen, die euch nur ein wenig anturnt. Sondern ich rede von der feurigen, entflammten, wunderschönen, verzehrenden, transformierenden, erstaunlichen Leidenschaft, die Sache, die immer oberflächlich da gewesen ist, doch der ihr nicht erlaubt habt hochzukommen, die Sache, die eure Persönlichkeit außer Kraft setzt, die den Versuch außer Kraft setzt, eure Persönlichkeit zu entwickeln. (Publikum lacht, als Lindas Wort „Butthead!“ auf dem Bildschirm erscheint) (Anm. d. Übers.: „Butthead“ bedeutet eigentlich „Arschgesicht“, ist jedoch eine alte Anspielung auf einen Ausdruck von Adamus, als er Shaumbra als „But-Heads“ = „Aber-Köpfe“ bezeichnet hat, weil sie immer so viel „ja, aber“ gesagt haben.) Ich denke, ich will meine Schreibtafel zurückhaben.

Ich wollte den Aufgestiegenen Meistern heute Abend von den ersten Worten berichten, die auf diesem neuen Gerät geschrieben wurden. Und wisst ihr, was sie sagen werden? „Nun, was für eine wunderbare Technik, was stand darauf geschrieben?“ (Mehr Kichern.) Lass uns zum Löschmodus übergehen.

Kaikho wird K-a-i-k-h-o buchstabiert. Ich habe letzts darüber gesprochen, das Wort Kaikho, die innere Leidenschaft, wird entweder mit einem k-o oder mit einem h-o buchstabiert. Doch lasst uns ein Wort erfinden. Warum nicht? Tatsächlich sind Worte eines der einfachsten Dinge, die man kreieren kann. Erfindet einfach euer eigenes Wort, obwohl es seine Wurzeln in der Bedeutung von wahrer, innerer Leidenschaft hat.

Ich dachte also darüber nach, dies die Kaikho-Serie zu nennen, da wir mit Leidenschaft zu tun haben werden. Diese Leidenschaft, dieses Feuer, wird hervorkommen und anmutig alles vernichten, was Paul gewesen ist, einschließlich seines Namens „Paul“, weil es wirklich nicht sein Name ist. Es wird, auf eine sehr schöne, anmutige Weise, eure Gedanken vernichten. Wenn ich zuvor sagte: „Schaut euch an, wer ihr denkt zu sein. Schaut in den Spiegel.“ Ihr seid eine Komposition aus irgendeiner Biologie und aus Gedanken, die wirklich nicht die euren sind, nur um mal damit anzufangen. Darum ist es so schwierig gewesen. Je näher wir an den Kern herankommen, und je mehr wir durch diese spirituelle Pubertät hindurchgehen, umso schwieriger ist es eigentlich, weil das wahre Authentische hier ist. Es ist dort drin, doch es ist gefangen gewesen. Es ist gefangen gewesen, so wie es das Kaikho gewesen ist. Das wahre Ich Bin ist gefangen gewesen, und es gab alle Arten von Requisiten, die dort drumherum gelegt wurden und alle Arten von Aktivierungen und all das andere Zeug. Es ist nicht eures. Und es fühlt sich zu Anfangs nackt an, wenn das Kaikho anfängt, es zu vernichten, Es fühlt sich nackt an, weil es den Wunsch geben wird, es wieder aufzubauen, den Wunsch, eure Identität wieder preisgeben zu wollen. Und es wird einen Zeitraum von ungefähr 21 Tagen geben, in denen ihr euch so unverbunden fühlt. Doch anders als in vergangenen Zeiten, als es miserabel gewesen ist, wird es tatsächlich sehr befreiend sein, ein wenig erschreckend, doch grundsätzlich sehr befreiend. Es wird wahrscheinlich innerhalb des nächsten Jahres passieren, 21 Tage mit dem Gefühl, dass ihr nichts mehr seid, dass es verschwunden ist. Es ist Geschichte. Während dieser Zeit, in welcher eure Seele jedes Detail nehmen wird, jeden Gedanken, jede Erfahrung, und wie wir in Keahak darüber gesprochen haben, jedes Detail abstreifen wird, weil sie bedeutungslos sind, die Emotionen abstreifen wird, weil sie falsch sind, und es in Weisheit destillieren wird. Und dann, in diesem nächsten Jahr, werden wir lernen, diese Weisheit wirklich hervorkommen zu lassen, denn sie kommt momentan nicht hervor. Es ist so, als ob sie irgendwo anders ist. Sie ist irgendwie begraben, es gibt sehr, sehr wenig Zeit, die Weisheit durchzubringen. Doch das ist etwas, was Sam tatsächlich gelernt hat, wie man das macht. Er umgeht dieses ganze andere Zeug. Er geht geradewegs zur Weisheit.

Und das ist es, warum alles zunächst so erscheint, als ob es für ihn einfach funktioniert, bis zu dem Punkt, an dem andere Leute neidisch werden. Er kann die Dinge einfach tun, und er ist nicht sehr schlau. Wisst ihr, wenn sie ihn nach Dingen fragen wie die Weltgeschichte oder Mathematik oder irgend sowas davon, dann weiß er es nicht, und es ist ihm ziemlich egal, und es muss ihn auch nicht kümmern. Er zapft die Weisheit an, diese echte Weisheit im Inneren.

Also dachte ich wirklich ernsthaft daran, diese Serie die Kaikho-Serie zu nennen. Dann nahm ich viele tiefe Atemzüge und sagte: „Aber was ist die Essenz? Was versuchen wir hier wirklich zu tun?“

Und dann traf es mich auf einmal. Bereit, um auf die nächste Seite zu schreiben? (An Linda.) Es traf mich. Und was es mit Kaikho auf sich hat und mit der Liebe des Selbst und mit dem Erlauben und dem Loslassen und allem anderen, was wir mit dem Hereinkommen in den Lichtkörper tun. Hier geht es um ein sehr wichtiges Wort: Charisma. Charisma. Und ich möchte es gerne die Charisma-Serie nennen. Ja. Aber wir werden es mit einem „K“ schreiben. Und du kannst also aufschreiben ... nein, schreibe es zuerst so, Linda, und dann darunter mit einem „K“ anstelle eines „C.“

Charisma kommt von dem griechischen Wort „Charis“. (Anm. d. Übers.: Der Name leitet sich ab von den Chariten, den griechischen Göttinnen der Anmut. Charis = die Anmut, die Freundlichkeit, die Güte, die Gnade) Charis bedeutet, Anmut zu geben, geben in Anmut, anmutiges Geben. Wenn ihr wirklich dorthin kommt... es gibt übrigens eine Art von... in der englischen Definition von Charisma denkt ihr oftmals an eine charismatische Person. Und teilweise ist das wahr. Es gibt etwas, genannt Charisma. Man weiß nicht, wo es ist. Man kann es scheinbar nicht extrahieren. Man kann es in keine chemische Formel verwandeln. Ich bin mir sicher, dass nach dem heutigen nachmittag irgendjemand Charisma-Tabletten rausbringen wird, nur hergestellt für Shaumbra. (Einige kichern, und jemand sagt „glutenfrei“.) Ja, ja. Tatsächlich denke ich, dass ich es tun werde. (Adamus kichert) Doch Charisma, was ist das? Nun, ihr sagt, es ist eine Person, die eine bestimmte Ausstrahlung hat, ich nehme an, eine bestimmte Persönlichkeit. Politische Personen, die Charisma haben, um die Standard-Definition zu benutzen, können Menschen anziehen. Ihr alle habt charismatische Personen getroffen. Ihr seid in ihrer Präsenz, und sie haben einfach etwas, nun, Charismatisches an sich. Aber es wird ein wenig anders sein. Es geht nicht nur um eine leuchtende,

glückliche Persönlichkeit. Das Kharisma ist Anmut aus dem Inneren. Das Kharisma ist das natürliche, wahrhaft authentische Du, ohne die Persönlichkeit, die ihr nicht seid, die hervorkommt. Es ist das wahre Du. Es ist das Ich Bin im Ausdruck.

Es wird jetzt die Tendenz geben, hier rauszurennen und zu sagen: „Ich werde mein Kharisma entwickeln. Ich werde damit in Berührung kommen. Ich werde es akti- ... - das ist es, was wir tun sollten, eine Kharisma-Aktivierungs-Sitzung: „Ich werde mein Kharisma aktivieren.“ Wo ist dieses Wasser, um damit zu werfen, dieser Eimer, um ihn zu werfen? Nein, nein, Kharisma, es ist da. Es ist bereits in eurem Inneren. Es ist bereits innen drin, bereit hervorzukommen. Es ist das authentische Du, dasjenige, wonach ihr euch selbst andauernd gefragt habt. Ihr sagt andauernd: „Nun, bin ich authentisch?“ Nun, nein, tatsächlich wart ihr das nicht. Tretet also zurück, damit eure Authentizität hervorkommen kann, damit das wahre Du hervorkommen kann.

Du, Bruder John (McCurdy), ich habe auf dir rumgehackt, seit du mir dieses große Lächeln geschenkt hast, solch eine interessante Persönlichkeitsentwicklung. Doch ich sehe dich an, ich meine, ich sehe dir an, wer du zu sein glaubst, und ich muss ein wenig lachen, lächeln. Das bist nicht du. Und du weißt das, und du kämpfst damit, so wie es jeder von euch macht, doch ich hacke hier auf Bruder John herum, und du sagst: „Aber ich muss weiterhin an mir arbeiten, mich selbst entwickeln, mich verbessern, und dann rausgehen und nach mir suchen.“ Nun, das bringt mich zum Kotzen. Nicht mehr, du musst nichts von alledem tun. Du musst nichts mehr tun, John, ex-John, ehemaliger John. Du musst nichts anderes tun, außer dieses Kharisma hervorkommen zu lassen. Es ist bereits da. Du musst es nicht aktivieren. Du musst es nicht wässern. Du musst nichts damit tun, und das wird die Herausforderung sein. Ihr werdet etwas zu tun haben wollen. Ihr werdet sagen, eure Persönlichkeit wird sagen: „Nun, Mist, ich muss irgendetwas mit meinem Kharisma tun. Ich muss es entwickeln. Ich muss es einatmen.“ Nein, nichts anderes als es durchkommen zu lassen. Zu erlauben war also korrekt. Es ist ebenso die Erlauben-Serie, doch es ist eines der Dinge, die ihr tut.

Kharisma ist das, was ihr dieses Licht in eurem Inneren nennen würdet. Doch ich möchte es noch nicht einmal ein Licht nennen. Kharisma ist das Ich Bin im Ausdruck, und sobald ihr es von all diesen anderen Dingen entstaubt habt, sie entfernt habt, die Ahnenbiologie und die Persönlichkeit, die nicht die euren sind... Ich kann es nicht oft genug betonen: Eure Identifikation, eure Persönlichkeit ist nicht wirklich die eure. Sie wurde wirklich aus vielen Bausteinen zusammengewürfelt, die aus fremden Ländern gekommen sind, auf eine willkürliche, interessante Weise zusammengewürfelt, ich nehme an man könnte sagen, auf eine Art kreative, künstlerische Weise, doch ihr seid sie jetzt leid, und ich weiß, dass ihr das wisst. Wir alle wissen das. Nun, die meisten von uns wissen das.

Kharisma ist das natürliche Selbst, das hervorkommt. Das Interessante an Kharisma ist, dass es bereits da ist, wenn ihr es einfach herauskommen lasst. Ihr werdet nicht in der Lage sein, seine Eigenschaften zu identifizieren, all die verschiedenen Dinge.

Habe ich nicht körperlich eine Botschaft ausgesendet für ein wenig Kaffee mit Sahne?

LINDA: Ja, ja, ja! Ich habe ihn!

ADAMUS: Ja. Doch in der Zwischenzeit brauche ich dich zum Schreiben...

LINDA: Oh ... (Lachen)

ADAMUS: Nein, nein. Hole... ja. Liebe Linda, du könntest jemanden damit beauftragen.

Also Kharisma... Das Wichtige an Kharisma, und ich zögere ein wenig damit, es auch nur zu erwähnen, weil es ein paar Erwartungen auslösen wird, und dann werden wir Kharisma vergessen, und dann werde ich das nächste Mal eine Kharisma Hintern-Tret-Sitzung machen müssen. (Ein paar kichern)

Kharisma ist der...

SART: Wirst du wieder Wasser auf den Teppich kippen?!

ADAMUS: (kichert) Ja.

Kharisma ist der wahre Lockstoff, der wahre Lockstoff. Es gibt Bücher, die über das Gesetz der Anziehung geschrieben wurden. Interessanterweise gehen sie in die gleiche Richtung, doch sie neigen dazu, sehr mental zu sein. Jeder fängt an darüber nachzudenken, was er haben möchte... tss, tss, tss, tss. Es funktioniert nicht. Es ist nicht sehr effektiv. Und dann werden sie alle depressiv, und dann haben sie sich selbst gegenüber ein schlechtes Gewissen, und dann identifizieren sie sich mit sich selbst: „Ich bin nicht sehr effektiv darin, Dinge anzuziehen. Niemand liebt mich, und das ist der Grund, und ich kann gar nichts anziehen.“ Nein. Ihr seid einfach nur nicht sehr überzeugt davon. Ihr geht sehr mental damit um.

Das Mentale besitzt wenig oder kein Kaikho, kein Feuer, keine Leidenschaft. Es ist nicht authentisch. Jedes Mal, wenn ihr einen Gedanken denkt, ist das meiste davon wirklich nicht das eure. Wenn ihr an etwas denkt, dann gehören 95 % davon noch nicht einmal euch. Und dennoch tut ihr so, als ob es so ist. Ihr benehmt euch so, als ob es so ist. Ihr stellt es so dar, als ob es so ist. Das ist es nicht. Wir werden also all das abstreifen und in Angriff nehmen, was das eure ist.

Euer Kharisma bedeutet nicht, dass ihr rausgehen und extrovertiert sein müsst. Es bedeutet nicht, dass ihr die Straße runtergehen und jedem die Hand schütteln müsst, Witze im Einkaufsladen erzählend. Nein, ihr werdet wie ein Idiot aussehen, wenn ihr das tut. (Einige kichern.)

Kharisma ist ein natürlicher Lockstoff. Es zieht die Energie auf natürliche Weise an. Es zieht Leute an. Es ist eigentlich interessant, weil Sam kein großer Redner ist, sagt nicht viele Worte, muss es aber auch nicht tun. Die Worte, die er sagt, sind klar, und er spricht sie aus sich selbst heraus. Er murmelt sie also nicht hier unten (murmelt). Wenn Sam redet, so sind das wenige Worte, doch sie sind klar, und jeder hört zu. Sie hören nicht nur den Klangwellen zu, die aus seinem Mund kommen. Sie fühlen sein Kharisma, und davon hat er jede Menge.

Die Leute werden jetzt sagen, nun, er ist charismatisch oder er ist attraktiv, weil er physisch attraktiv ist, oder weil er... er hat einfach irgendetwas an sich. Er hat ein nettes Lächeln, oder er hat hübsche Augen. Doch sie versuchen, es einfach zu rechtfertigen, weil sie nicht wissen, wie sie es bezeichnen sollen, sie wissen nicht, wie sie über dieses Kharisma reden sollen. Sie müssen also an andere Dinge denken. Er ist charismatisch, weil er sich selbst zum Vorschein kommen lässt, nicht all diese anderen Gedanken. Und er hat sich selbst nicht mit einem Haufen Dinge verunreinigt, die nicht die seinen sind. In seiner biologischen Pubertät ist er auch durch seine spirituelle Pubertät hindurchgegangen. Er hat tonnenweise Kharisma.

Kharisma, wenn ihr zum Kern der wahren Definition kommt, ist ein Geschenk der Anmut, das man sich selbst zuerst schenkt, und es wird natürlicherweise anderen gegeben. Kharisma ist das Authentische, es ist das Ich Bin. Es benötigt keine Persönlichkeit. Es muss seine Identität nicht preisgeben. Kharisma benötigt keine Pläne und Programme und Ziele. Das tut es nicht. Der Mensch benötigt Ziele, nur um sich zu beschäftigen, und damit er sich durch das Erreichen eines Ziels besser fühlt. Das Kharisma braucht das nicht.

Das Kharisma seid ihr. Und ich weiß, dies sind momentan Worte, die ich spreche, es sind einfach nur Worte, doch ich werde euch jetzt darum bitten, euch in dieses kleine Merabh hineinzufühlen, es ist nur ein klein wenig ein Merabh, doch es sind eher 10/15 Minuten des Hineinfühlens in euer Kharisma.

Wenn wir also die Musik bereit machen könnten. Fang nicht an, bis ich dir das Zeichen gebe.

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug - und bitte die Lichter herunterdrehen.

Ihr habt lange nach etwas gesucht, nach etwas, von dem ihr wusstet, dass es da ist, aber nicht wusstet, wie ihr dorthin gelangt. Es wurde verschleiert mit Gedanken, die nicht wirklich die euren sind, getragen in einem Körper, der nicht der eure ist.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen, und ich bitte euch, euch hinein in diese Sache, genannt Kharisma, zu fühlen.

Nun, euch nicht dort hineinzudenken, doch es herauskommen zu lassen. Nicht hinauszugehen, um es zu finden, sondern zu erkennen, dass Kharisma bereits da ist. Es noch nicht einmal mit eurem Namen zu bezeichnen. Es ist nicht Tammies Kharisma. Es ist nicht Johns Kharisma, Stephans Kharisma. Es ist euer

Kharisma. Es ist nicht Teil davon, die Persönlichkeit aufzubauen. Es ist nicht ein Teil des Gebäudes der Persönlichkeit. (Die Musik beginnt; eine Auswahl an Liedern von PremiumBeat.com)

Es ist kein weiterer Ziegelstein in der Mauer. Es ist das, was hinter der Ziegelsteinmauer ist.

Es gibt nichts, was ihr damit tun müsst. Ihr müsst es nicht aktivieren.

(Pause)

Ihr werdet es nicht in die Geschichten eures Lebens mit einweben.

(Pause)

Das Kharisma, die Anmut im Inneren, das Geschenk der Gnade, ist der authentische Teil von euch, der Teil von euch, der einfach nur gefühlt werden möchte.

Nehmt also einen guten, tiefen Atemzug - und dreht die Lichter runter und die Musik ein wenig auf, Danke.

(Pause)

Der natürliche Zustand des Ich Bin ist Kharisma.

Es fließt von alleine, meine Freunde. Es gibt keine Kontrolle darüber. Man kann es nicht in eine hübsche kleine Schachtel tun. Es ist Ausdruck.

(Pause)

Kharisma fühlt sich auf natürliche Weise niemals unsicher. Die Persönlichkeit, eure Persönlichkeit, hat sich viele Male nicht sicher gefühlt. Das Kharisma ist niemals unsicher. Es versucht nicht, einen Körper zu beschützen oder eine Identität, wie könnte es also nicht sicher sein.

(Pause)

Kharisma ist wie eine Ausstrahlung. Es ist keinesfalls im Verstand. Wenn ihr versucht, über euer Kharisma nachzudenken, wird es ein wenig verwirrend sein. Der Verstand kann es nicht verstehen.

Und wenn euer Persönlichkeits-Manager es zu ergründen versucht, wird er dazu nicht in der Lage sein. Es wird niemals Teil eurer Persönlichkeit werden, niemals.

Das frustriert irgendwie euren Persönlichkeits-Manager, denn er möchte die Dinge gerne aufnehmen und sie managen, sie zu einem Teil der Persönlichkeits-Gefolgschaft machen.

Kharisma hat keine Aspekte, noch wird es sich selbst jemals Aspekte haben lassen.

Kharisma kümmert sich nicht um spirituelle Dinge, um finanzielle Dinge, um irgendetwas davon.

Kharisma fließt, gleitet, dehnt sich aus, tanzt.

(Pause)

Es hat keine Details. Es hat keine Vergangenheit. Es hat keine Philosophie.

(Pause)

Es hat keine Toleranz für Dinge, die nicht authentisch sind.

(Pause)

Es kann weder eingeschlossen noch kontrolliert werden, noch kann daran gearbeitet werden, noch kann es verwundet werden.

Sein bester und wahrscheinlich einziger Freund ist Kaikho. Kaikho lebt genau Tür an Tür mit Kharisma. Sie teilen so manches Lied miteinander. Sie verstehen einander, weil sie beide undefiniert, unstrukturiert und ungehemmt sind.

Kharisma, Kaikho, Leidenschaft.

Die Klarheit und die Anmut.

(Pause)

Das Kharisma ist nicht etwas, was man erzeugen kann. Ihr könnt es niemals verbessern. Daher bitte ich euch also darum, es nicht zu versuchen. Versucht nicht es zu verbessern, es größer zu machen, denn das ist einfach nur ein Makyo-Spiel von einer sehr unauthentischen Persönlichkeit .

Kharisma ist das Herz der Herzen. Es ist das aufrichtige Selbst.

Gebt diesen Versuch also bitte bereits vorher auf, bevor ihr überhaupt jemals daran denkt, es dominieren, managen, aufrüsten oder täuschen zu wollen.

(Pause)

Ihr habt jetzt bereits seit langem die Frage gestellt: „Bin ich echt? Bin ich authentisch?“ Nein.

Ihr müsst für einen Moment einen tiefen Atemzug nehmen. Hört auf mit dem Versuch, alles in euch zu managen.

Hört auf mit dem Versuch, die natürlichen Gewässer, die natürlichen Energien umzuleiten und lasst lediglich dies, euer Kharisma, durchscheinen, lasst es über alles hinwegkommen, was ihr bislang über euch preisgegeben habt, jeder Gedanke, jedes Persönlichkeits-Merkmal, jedes Versagen und jede Bewältigung.

Lasst Kharisma zur Oberfläche emporsteigen und kommt darüber hinweg.

Ihr fangt an zu erkennen, dass es wahrlich sinnlos gewesen ist zu versuchen, eine Persönlichkeit zu entwickeln und sie dann zu verfeinern, dann zu versuchen, sie unsterblich zu machen, sogar eine Lebenszeit nach der anderen zu durchqueren, vielleicht mit einem anderen Körper. Doch ihr habt versucht, es mit einer Persönlichkeit zu tun.

Während ihr euch in Kharisma hineinfühlt, in euer Kharisma, erkennt ihr, dass es wahrlich sinnlos war, dass ihr das nicht tun musstet.

Wie viel Energie wurde aufgebracht, aufgebracht, um etwas zu beschützen, zu gestalten, zu verteidigten, wovon ihr verdammt genau wusstet, dass es nicht wirklich ihr seid?

(Pause)

Und dennoch, dieses Kharisma, wenn ihr es in Ruhe lasst, wenn ihr nicht versucht, es einfach in eure momentane Persönlichkeit einzuflechten, wenn ihr euch einfach selbst verlasst, um frei zu sein, dann werdet ihr anfangen zu verstehen, wer ihr wirklich seid.

Kharisma ist die freie Persönlichkeit, das freie Ich Bin.

Ihr fangt an zu erkennen, dass dieses Kharisma keiner Arbeit bedarf. Ihr seid es so gewohnt, an allem zu arbeiten, und es bedarf keiner Arbeit.

Dies bedarf auch keiner Zeit. Ihr seid es gewohnt, dass sich die Dinge über die Zeit hinweg entfalten. Ihr sagt sogar zu mir: „Lasst uns damit weitermachen.“ Okay, hier ist es. Es ist euer Kharisma, Kaikho, Kharisma, die Leidenschaft, die Leidenschaft der Anmut des Ich Bin.

Könnt ihr es jetzt durchkommen lassen?

Könnt ihr dies so sein lassen, wer ihr wirklich seid?

(Pause)

Es ist ein Gefühl, meine Freunde. Es ist kein Gedanke. Es ist ein Gefühl. Es ist ein Wissen.

(Pause)

Es ist so, als würdet ihr ein sauberes Tuch nehmen und irgendeinen Fensterreiniger und den ganzen Staub entfernen, die alten Ansammlungen, sodass ihr dieses Kharisma durchscheinen lassen könnt.

Es wird euch zu Orten hin mitnehmen, die sich euer Verstand, eure Persönlichkeit nicht hätten vorstellen können. Versucht es also nicht. Versucht nicht, es zu kontrollieren oder zu manipulieren.

Es wird Dinge zu euch hin anziehen, die ihr euch vorher nicht hättet vorstellen können. Kharisma ist der wahre Magnet. Das ist es. Es ist ein Magnet. Wir sprachen über das Gesetz der Anziehung, und warum ich kein besonders großer Freund davon bin, weil es mental ist. Das Kaikho, die Leidenschaft, ist darin nicht involviert. Es kommt aus dem Verstand, und es ist begrenzt.

Doch dies, euer Kharisma, ist der Lockstoff, der Magnet, der Magnetismus, und es bringt Dinge zu euch. Nicht weil ihr daran denkt, nicht weil wir euch darum bemüht oder Druck ausübt, nicht weil ihr euch mental darauf fokussiert. Es bringt es so natürlich herein, mit solch einer Leichtigkeit und Anmut, dass es zunächst einmal ein kleiner Schock sein wird. Es wird Leute herbei bringen. Es wird Gelegenheiten einbringen. Es wird Engelwesen herbeibringen. Es wird Wesen von der Erde mitbringen, die Naturgeister, die Elfen. Es wird diese Dinge in Anmut hereinbringen. Nicht durch Kraft, sondern in Anmut, in Güte. Es bringt Energie, denn ihr seid letztendlich authentisch. Ihr lasst euch letztendlich selbst frei sein.

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug, denn dies ist die Kharisma-Serie, mit einem „K“.

Ein guter, tiefer Atemzug, und fühlt noch einmal einfach hinein in dieses Kharisma. Fühlt wie es ist, es durch euren Körper offen und frei fließen zu lassen.

(Pause)

Ich sehe einige von euch bei dem Versuch, es zu kontrollieren. Nein, offen, freiwillig, bringt keine mentalen Gedanken dazu, dass es an bestimmten Orten in eurem Körper auf eine Heilung eingeht. Seht ihr, plötzlich managt ihr es wieder. Geht aus dem Weg.

Lasst dieses Kharisma, diese Anmut der Seele, oh, lasst es in eure Gedanken hereinkommen. Eure Gedanken, diese zähen, alten Bastarde, doch lasst dieses Kharisma einfach genau dort hinein einfließen. Oh, das sind sie. Mürrische alte Seemänner, so sind sie, sind schon viel zu lange draußen auf See.

Lasst dieses Kharisma, euer Kharisma – dies ist nicht irgendeine allumfassende Einheitsenergie, es ist eure – lasst das in eure Gedanken reinkommen, in euren Verstand.

Nun, wenn ihr es in euren Verstand reinlassen könnt, dann macht ihr euch gut, denn seht ihr, ihr habt euren Verstand so aufgebaut, dass er eine wahre Festung ist. Ihr werdet nicht all diese fremden Dinge reinlassen, obwohl ihr das wirklich macht.

Ihr nehmt also einen tiefen Atemzug und fühlt für einen Moment, wie das ist, euer Kharisma, eure Authentizität, die genau in eure Gedanken hineinkommt. In etwa wie Öl und Wasser, nicht wahr? (Adamus kichert ein wenig.)

Kharisma hat dennoch eine wunderbare Art, um den Schmutz wegzuspülen, die Rohre zu reinigen, so wie sie waren, wenn ihr es einfach zulasst, wenn ihr es nicht forciert. Es dreht sich um das Erlauben.

Fühlt für einen Moment, wie das ist, während das Kharisma einfach genau in eure Gedanken hinein fließt.

(Pause)

Ich kann es fast sehen, es würde ein großartiges Bühnenspiel ergeben, eure Gedanken, die sagen: „Hallo, ich bin der Gedanke. Du musst das Kharisma sein. Willkommen. Mir gehört dieser Ort. Ich habe diesen Ort erschaffen. Du bist hier willkommen, solange du tust, was ich sage, solange du mich verbesserst, mich besser aussehen lässt. Ja, weil du einfach nur das Kharisma bist. Ich bin hier die Persönlichkeit.“ Euer Kharisma... Spuck! (spuckt auf den Boden) Es wird nicht, kann nicht kontrolliert werden, manipuliert werden, oder es wird sich nicht von einem Blödmann sagen lassen, was es tun soll.

(Pause)

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug, liebe Freunde, einen guten, tiefen Atemzug hinein in Kharisma.

Kharisma, der Lichtkörper, all diese wundervollen Dinge, Liebe, alles andere werden wir dieses Jahr

behandeln. Und im Kern ist das Kharisma.

Ich möchte jetzt noch eine Aussage treffen, bevor wir den Tag beenden. Ihr seid an das Wort Charisma gewöhnt, was eine charmante Art bedeutet, vielleicht sogar ein wenig sexy. Ein ungeklärtes Persönlichkeitsmerkmal, dem ihr einfach nicht widerstehen könnt.

Dies geht weit darüber hinaus. Dies ist eure Essenz. Noch einmal, geht zu dem Ursprung dieses Wortes, das die Griechen benutzt haben, als sie es erfunden haben. Es bedeutet das Geschenk der Anmut. Was sie wirklich damit gemeint haben war, euch selbst beehrend, euch selbst beehrend, und dann werdet ihr auf natürliche Weise andere beehren. Es wird nicht aus Absicht getan, um andere zu beehren, nicht aus Absicht, damit die Menschen sich auf natürliche Weise zu euch hingezogen fühlen, weil ihr charismatisch seid. Jedoch gibt es einen sehr wirksamen, natürlichen Lockstoff. Er zieht auf natürliche Weise Energien und Leute und all die anderen Dinge an. Er bringt es einfach zu euch. Darum haben charismatische Leute ein wenig von dieser Eigenschaft. Die Menschen möchten um einen herum sein, die Energie möchte um einen herum sein, die Schmetterlinge möchten um Menschen herum sein, die charismatisch sind. Doch dies ist nicht etwas, was wir künstlich herstellen. Dies ist das Hervorbringen von etwas sehr Realem in eurem Inneren.

Was ist also zu erwarten? Nun, wie ich erwähnt habe, wird es einen Zeitraum von ungefähr 21 Tagen geben – jetzt oder vielleicht später in einem Jahr – in dem es ein Gefühl geben wird, dass ihr an die Grenze gekommen seid, an die Grenze eurer Persönlichkeit. Ihr seid noch einmal an den großen Abgrund gekommen. Doch dieser Abgrund wird nicht unheimlich sein. Es wird nicht wehtun. Es wird euch bis zu einem gewissen Grad erschrecken, doch ihr werdet zu diesem nächsten Punkt kommen, und mehr als alles andere dreht es sich darum, die Täuschung eurer Persönlichkeit aufzudecken, aufzudecken, was nicht so ganz stimmt, und dann ebenfalls aufzudecken, ihr deckt es für euch selbst auf, aufzudecken, wie ihr versucht habt und so hart daran gearbeitet habt, es wahr sein zu lassen und es richtig zu machen und es euch recht zu machen, und dennoch war es das nicht. Es wart wirklich nicht ihr. Und dann diesen Strom von Kharisma herein zu erlauben.

Es – ich wollte ‚ersetzt‘ sagen – aber es vernichtet, es verhüllt das, was ihr normalerweise eure Persönlichkeit, euer Selbst genannt habt.

Ihr werdet nicht wirklich in der Lage sein, es sofort messen zu können. Es ist ein Gefühl. Es ist eine Erfahrung. Ihr werdet nicht durch die fünf oder zehn Schritte oder was auch immer hindurchgehen, die daran mit beteiligt sind, genauso wie wir nicht durch die verschiedenen Schritte der Integration der verschiedenen Ebenen des Lichtkörpers hindurchgehen werden. Gibt es verschiedene Ebenen? Irgendwie schon, aber das ist nicht wichtig.

Diese Ebenen des Lichtkörpers oder des Kharisma, wir könnten dort hindurchgehen und sie wissenschaftlich auseinandernehmen und sagen, dass es 18 Punkte oder Eigenschaften des Kharisma gibt, welche es gibt, doch lasst es uns einfach erlauben. Das gleiche gilt für den Lichtkörper. Wir könnten sagen, dass es all diese verschiedenen Ebenen gibt, und wir könnten sie wissenschaftlich messen und darüber sprechen, was man auf den verschiedenen Ebenen tut, aber warum? Es wird euch einfach nur ablenken.

Wir werden einfach einen tiefen Atemzug nehmen und es erlauben.

Die lustige Sache ist, dass ihr bereits da seid. Die lustige Sache ist, dass ihr bereits dort angekommen seid. Wie Tobias so oft gesagt hat, seid ihr bereits aufgestiegen, jetzt erlebt ihr lediglich, wie es war, dort hinzugelangen. Also bitte vergesst nicht, dass es bereits getan ist. Es ist bereits getan. Also hört auf, so hart daran zu arbeiten. Nehmt einfach einen tiefen Atemzug und erkennt, dass...

ADAMUS UND PUBLIKUM: Alles ist gut in der gesamten Schöpfung.

ADAMUS: Danke, liebe Freunde. Danke.



Kharisma SERIE
SHOUD 2
04. Oktober 2014

Übersetzung: Birgit Junker

Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich Bin Das Ich Bin, erfreut über ein wenig anständige Musik¹ (Lachen und Applaus) und hier zu sein mit jedem einzelnen von euch, Ich Bin Adamus aus der vollkommen freien Seinsebene.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen, und bevor wir irgendetwas anderes bei dieser Versammlung machen, lasst uns die Lichter im Publikum runterfahren und einfach die Energien fühlen. Fühlt einfach die Energien in diesem Raum mit euch, die Schönheit dieser Versammlung, Energien von jedem einzelnen von euch, der online zuhört. Nehmt euch dafür einfach einen Moment Zeit.

(Lange Pause)

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug und fühlt hinein in die Energieschichten, in alles, was im Raum vor sich geht.

(Pause)

Nun, ein paar wichtige Dinge, während wir mit dieser Versammlung weitermachen. Zunächst einmal werden die nächsten 90 Minuten eine kleine Ablenkung sein, eine Unterhaltung, vielleicht ein paar Worte, die inspirieren. Doch mehr als alles andere ist diese Versammlung für jeden einzelnen von euch die Zeit, die ihr euch für euch selbst nehmt, diese Zeit, wo ihr einfach einen tiefen Atemzug nehmt und euch in eure Erleuchtung hinein entspannt. Ah!

Es ist so schwierig, draußen in der Alltagswelt, soviel Lärm und Chaos, so vieles, was euch durch den Kopf geht. Also kommt ihr hierher, und der wahre Grund für diese Versammlung ist nicht, irgendetwas Tiefgreifendes zu hören, denn heute werdet ihr überhaupt nichts Neues hören. Hm, ja. Oh, ich weiß, es gibt viele „neue“ Süchtige bei euch. Ja. (Einige kichern) Ihr kommt hierher und sagt: „Was gibt es Neues? Was ist das Neueste? Was kommt als Nächstes?“ Nein. Es gibt nichts Neues. Es ist alles bereits schon gesagt worden, wenn nicht von mir oder Tobias, dann von jemand anderem. Es gibt nichts Neues, weil ihr bereits da seid. Ihr seid bereits da. Ihr erfahrt einfach nur wie es war, dorthin zu gelangen. Ich habe solch eine

1 Bezieht sich auf ein Musikvideo von Vivaldis 4 Jahreszeiten: Sommer, vorgetragen von Nicola Benedetti

Freude an jenen, die süchtig sind nach „Neuem.“ Ich möchte manchmal als erstes zu ihnen sagen: „Warum braucht ihr etwas Neues, wenn ihr noch nicht einmal das Alte integriert und verstanden habt?“ Ah. Doch sie bemessen diesen spirituellen Inhalt, was sie von spirituellen Lehrern hören, basierend auf „ist das neu?“ Nein. Nichts davon ist es, gar nichts davon ist es.

Das Erstaunliche ist, es ist alles bereits da. Ich kann euch anschauen und nicht den begrenzten Menschen sehen, sondern den Menschen, der bereits erleuchtet ist, den Menschen, der nicht länger auf der Suche ist, den Menschen, der nicht jeden Tag etwas Neues braucht, um auf dem spirituellen Weg zu bleiben. Ich sehe den Menschen, der bereits da ist.

Und vielleicht, nur vielleicht, werdet ihr in den nächsten 90 Minuten in diesem sicheren Bereich, in dieser wunderschönen Energie, in der Lage sein, das für euch selbst zu erkennen. Ihr werdet in der Lage sein, es für euch selbst zu fühlen.

Weil wir von Gefühlen sprechen, der Raum, er ist angefüllt mit Gefühlen. Es sind nicht nur angenehme, süße Gefühle, wie sie einige von euch gerne haben mögen. Es gibt hier drin viel Chaos. Natürlich ist das der rückläufige Merkur. Nicht dass es einen Unterschied macht, es ist einfach nur eine gute Entschuldigung für Chaos, zusätzliches Chaos, ja. Obwohl es ein wenig Einfluss darauf hat. Es ist Yom Kippur, der Sühnetag. Hmm. Ihr vermischt das mit dem rückläufigen Merkur, und ihr bekommt eine sehr kraftvolle Mixtur.

Was ist das Gefühl im Raum? Es gibt viel Verwirrung. Es gibt viel Traurigkeit. Es gibt jede Menge WTF, (Steht für "What the fuck" = Was zum Teufel. Anm. d. Übers.) (Lachen) und vieles davon geht hier im Raum vor sich. „Worum geht es bei alldem? Wann werde ich jemals den Sinn davon herausfinden? Wann wird diese Reise zu Ende sein?“

Und es gibt viel Glücklichein. Es gibt viel Freude im Raum, einfach die Freude, hier zu sein, zusammen mit dieser erstaunlichen Gruppe. Ich bin hier drüben, nicht hier oben. (Adamus kichert, ein paar Teilnehmer im Publikum haben ihn auf dem Bildschirm betrachtet) Menschen und ihre Fernseher. Ja, ja, hier drüben. (Lachen) Es gibt viel Freude und Glück in diesem Raum. Es gibt viel Hoffnung im Raum. Ah! Viel von diesem Kharisma. Ah! Tschacka! Viel Kharisma.

Wisst ihr, das Lustige bei Kharisma ist, es ist da. Ich wünschte mir einfach, ihr würdet es rauslassen.

Das macht ihr manchmal, aber sehr oft wird es unterdrückt. Es ist das... Hallo Edith.

EDITH: Hallo, lieber Adamus.

ADAMUS: Mmm. (Er küsst ihre Hand) Ich habe dich so sehr vermisst.

EDITH: Dito.

ADAMUS: Ja, Dito. Gut. (Einige kichern)

Eine unglaubliche Menge an Kharisma... seht ihr, wie Kharisma funktioniert? Einfach so, eine enorme Menge an Kharisma im Raum. Mein Punkt ist der... (Er pausiert) hier oben. Nicht dort. Das bin nicht ich. (Deutet auf den Bildschirm) Das bin nicht ich. (Adamus kichert und einige lachen ein wenig) Jean, keine Übertragung mehr auf diesen Bildschirm. Nein, nein. Nein, tut mir leid. Schiebt eure Stühle ein wenig näher zusammen. Kommt hier herüber. Setzt euch hier drüben hin. Aber nein, nein, nein, nein.

Erkennt ihr, wie befremdlich das ist, hier mit jedem einzelnen von euch zu sein, und sogar diejenigen, vor denen ich direkt stehe, betrachten mich hier oben! (Lachen) Ich nehme an, das ist bezeichnend für das Wesen der Nicht-Realität. Die Realität steht genau hier. Die Realität steht genau vor euch, die Realität von euch. Was macht ihr? Ihr schaut gebannt auf den Bildschirm. (Mehr Lachen.) Danke.

Bitte fühlt euch frei darin, näher zusammenzurücken, sodass ihr die gesamte Sendung mitbekommt und nicht nur auf diesen verdammten Bildschirm schaut. (Einige kichern.)

Okay. Ah, seht ihr, wie das die Energie ein wenig besser zusammengebracht hat? Lasst uns für einen Moment zurück zum Bildschirm gehen, nur für einen Test. Okay, seht ihr, ihr könnt nicht anders! Ihr schaut dort hinüber. (Lachen) Ihr seht hin! Jetzt haltet diesen Bildschirm an. Okay, gut, viel besser. (Mehr Kichern)

Es ist nicht leicht, ein Aufgestiegener Meister zu sein. (Lachen)

Also, meine lieben Freunde – brrrr, genau hier – das Gefühl in diesem Raum. Eine Meisterlektion hier, es gibt nicht nur ein einziges Gefühl in diesem Raum. Kommt darüber hinweg. Ihr versucht, ein einziges Gefühl zu haben. Ihr versucht, eure Gefühle in „ich möchte an Frieden und Glücklich sein und Freude denken“ hineinzuzwingen. Pffft! Nein! Das gibt es hier, aber es gibt auch jede Menge Mist. Es gibt jede Menge Zeug. Der Meister versteht, dass alles zur gleichen Zeit geschieht, viele Schichten und Ebenen, er versucht nicht, den Müll herauszufiltern. Und hier drin gibt es Müll. Nicht nur den von euch, sondern der, der von diesem Planeten herkommt, der von anderen Orden herkommt, der von überall herkommt, jede Menge Müll. Der Meister läuft davor nicht weg. Der Meister lässt seine Aufmerksamkeit davon nicht in eine Nicht-Realität abziehen. Der Meister versteht, dass all diese Dinge vorkommen.

Das ist solch eine Befreiung und Erleichterung! Wenn ihr zu der Erkenntnis kommt, dass wir diesen Raum nicht nur mit Feenstaub füllen müssen, es kann Feenstaub sein, es kann Stallmist sein (Kichern), es kann Mangel sein, es kann nichts sein, es kann alles sein, und es ist alles da. Und nichts davon ist da. Das ist die Schönheit dessen, ein Meister zu sein. Ihr seid nicht länger begrenzt auf ein oder zwei Gefühle oder Gedanken.

Teil des Problems, das ihr habt, und der Grund, warum ihr dazu tendiert, vor euren eigenen Gedanken fortzulaufen, ist, dass, wenn die Gedanken auf unnatürliche Weise zu linear sind, und ihr euch nur auf ein oder zwei Gedanken fokussiert, wie zum Beispiel: „Ich bin heute unglücklich“, und ihr davor wegrennt, ihr es mental zu verändern versucht, was nicht funktionieren wird... Ihr wisst mittlerweile, dass es nicht funktioniert. Was dann wirklich geschieht ist, dass ihr alle anderen Dinge nicht durchlasst, die vor sich gehen.

In diesem Raum hier sind viele Dinge. In diesem Raum ist euer realisiertes Selbst. Aber ihr erkennt es nicht, weil die Gedanken und die Gefühle sehr beschränkt gewesen sind. In diesem Raum ist das Du, das gerade erst mit dieser großartigen Reise auf der Erde in der physischen Verkörperung beginnt, ich meine, wie vor Millionen von Jahren, es ist hier. In diesem Raum ist euer großartiges Kharisma und ebenso euer stumpfsinniges, langweiliges Selbst. Es ist alles... tut mir leid. Es ist alles... wir bekamen hier vorne einen Lacher. (Ein paar mehr kichern.) Es ist alles hier.

Und der wahre Meister steckt niemals in irgendeinem speziellen Gefühl, Gedanken, einer Emotion oder Erfahrung fest. Es geschieht die ganze Zeit über. Ein wahrer Meister kann alles erfahren.

Hier ist eine Art Analogie. Ein typischer Mensch ist wie ein großer Wald mit Millionen und vielleicht Milliarden von Bäumen, wunderschöne Bäume in jeder Größe, Form und jeglichen Alters. Ein wunderschöner Wald. Doch was geschieht ist, dass der Mensch sich nur auf einen Baum konzentriert, und er wird den Teufel aus dem Baum herausarbeiten. Er wird versuchen, den Baum größer, stärker und schöner zu machen. Er wird sich auf die Gesundheit von diesem einen Baum konzentrieren. Es wird sich alles nur noch um diesen einen Baum drehen.

Es ist die Brillanz der menschlichen Reise, die Fähigkeit, wirklich in einem derartig begrenzten Bewusstsein zu sein. Tatsache ist, dass es viele Bäume gibt, und nicht nur Bäume, sondern Vögel und Blumen im Gras und Wasser und einen Himmel und alles andere. Es ist alles da. Es ist alles da.

Darum sage ich, wir werden heute nichts Neues hören. Ihr habt es bereits zuvor gehört, aber ihr wolltet es nicht zwangsläufig glauben. Es ist alles da, und eines der Dinge, die wir machen werden, und die Frage, die euch jetzt in den Sinn kommt, ist: „Wie gelange ich dann dorthin?“ Ah! Wir werden das heute besprechen, und dann werden wir sehen, ob ihr es wirklich tun wollt, ob ihr wirklich bereit dafür seid. Okay.

Lasst uns einen tiefen, guten Atemzug damit nehmen.

Der Meister fühlt mehrere Dinge und versucht nicht, sie herauszufiltern. Das ist eines der Dinge, was die Unbewussten zu tun versuchen. Sie versuchen immer, Dinge herauszufiltern und in einem bestimmten Fokus zu bleiben. Ganz und gar nicht, es ist alles da, alles, und das ist die Schönheit. Dann hüpf ihr herum, von einem Gefühl, einer sensorischen Wahrnehmung zur anderen, ohne Angst, dass ihr darin

steckenbleiben werdet, ohne Angst, dass ihr etwas verpassen werdet. Ihr hüpfert herum, von einem zum anderen, dem guten, dem schlechten davon, weil es an euch nicht mehr kleben bleibt. Okay, lasst euch also das Schlechte fühlen, das Traurige, genauso wie auch die Freude und das Gute und alles dazwischen.

In diesem meisterlichen Zustand zu sein, ahhhh! Stopp! Einige von euch denken hier gerade zu viel.

Woah! Das ist okay. Der meisterliche Zustand ist so frei, weil ihr alles erfahren könnt, und nicht nur auf lineare Weise, nicht nur eine Sache auf einmal. Stellt euch für einen Moment vor, in der Lage zu sein, alles davon gleichzeitig zu erfahren. Ah! Das ist das Erstaunliche, ein bisschen schwer für den Verstand, sich dies vorzustellen, doch es ist gleichzeitig. Ihr macht darin einfach auf einen Schlag die Erfahrung. Es ist erstaunlich. Hm.

Die Frage ist heute also, in welcher Stimmung bin ich? In welcher Stimmung bin ich? Nun, ich sagte zuvor zu Cauldre, es ist irgendwie von euch abhängig. In welcher Stimmung bin ich? Nun, ich bin ein bisschen angepisst. (Einige kichern.) Und ihr sagt: „Nun, kann ein Aufgestiegener Meister in einer Stimmung sein, kann er angepisst sein?“ Absolut, weil ich darin nicht feststecke. Ich bin davon nicht wirklich beeinträchtigt. Ich erfahre es einfach. Ich mag es, immer mal wieder zu erfahren, ein bisschen angepisst zu sein. Es ist irgendwie lustig.

Stellt euch vor, stellt euch vor, ihr lasst euch Wut erfahren. Wie lange ist es her, seid ihr wirklich so richtig wütend gewesen seid? [Schluck!] Aber ihr sagt: „Oh, NewAge-Leute können das nicht tun.“ Nun, hey, ja, das können sie. Es ist erstaunlich. Das Lustige ist, ihr lasst euch als ein Meister Wut erfahren und steckt nicht darin fest. Ihr erfahrt es einfach, habt eine gute Zeit, lasst die Wut raus. Ihr sagt: „Was ist, wenn ich jemand anderen verletze?“ Nun, dann haben sie es wahrscheinlich verdient und (Lachen), ich bin nur halb ernsthaft. (Adamus kichert) Ja, es ist ihr schlechtes Karma, an diesem Tag auf eurem Weg zu sein. (Mehr Lachen.) Sie suchen danach. Doch wahrscheinlich ist, dass ihr es nicht wirklich auf ihnen austragt. Nun, psychisch werdet ihr das, was tatsächlich wahrscheinlich schlimmer ist, als es buchstäblich zu tun. Ihr seid wahrscheinlich besser dran, es buchstäblich zu tun. Wisst ihr, manchmal, wenn ihr diese ganze psychische Wut-Energie zu jemandem rausschickt, ihnen gegenüber seid ihr wirklich nett, aber dann seid ihr wie „dieser Mistkerl... arrgh!“ (macht seltsame Bewegungen, ein paar kichern) Das hat eine größere Auswirkung, als ihnen direkt gegenüber lediglich gemein zu sein.

Doch wie auch immer, es ist okay, wütend zu sein. Es ist okay, ein bisschen angepisst zu sein. Ein Aufgestiegener Meister kann das tun. Ja, wir können unsere Tage haben, weil ich im selben Moment, wo ich ein bisschen angepisst bin... ich werde das gleich erklären... wirklich stolz auf euch bin. Ja. Ein paar... wo ist der große Applaus hier. (Publikum applaudiert und jubelt.) Zur gleichen Zeit ist es mir egal. Es spielt keine Rolle. (Einige kichern) Zur gleichen Zeit liege ich im Rennen mit einigen anderen Aufgestiegenen Meistern. (Lachen) Das ist wahr. Es ist sehr wahr. Oh, ich werde es euch gleich erzählen.

Doch das Erstaunliche ist, es ist nichts Ungewöhnliches. Es ist nicht so, als wäre ich nur dieser gelangweilte Aufgestiegene Meister. Wenn wir zuvor über Erleuchtung gesprochen haben, dann sehen das einige von euch aus einer mentalen Wahrnehmung: „Oh, das klingt so langweilig. Es gibt nichts zu tun.“ Ah nein, es gibt alles zu tun. Angepisst sein und glücklich, alles zur selben Zeit. Es spielt keine Rolle, und mit anderen Aufgestiegenen Meistern zu konkurrieren, alles zur gleichen Zeit. Es ist wunderschön, es ist erstaunlich, es ist reichhaltig, in der Lage zu sein, all diese Dinge zu tun. Warum ich stinksauer bin? Weil ihr möchtet, dass ich es bin. (Ein paar kichern.) Niemand glaubt es. (Adamus kichert.) Nein, wirklich, wirklich. In Ordnung, ich werde es euch mitteilen, obwohl ihr mich darum gebeten habt, es nicht zu tun. (Mehr Kichern)

Erinnert euch daran, als ihr kürzlich auf die eine oder andere Weise gesagt habt: „Adamus, ich brauche einen wirklich guten Tritt in den Arsch. Adamus, ich habe mich selbst satt.“ Ja, das habe ich auch (Lachen)... „Und ich möchte wirklich einige Veränderungen. Ich bin es leid, einfach immer dieselben Dinge wieder und wieder zu wiederholen.“ Erinnert ihr euch daran? Ihr habt es auf die eine oder andere Weise gesagt. Ja, ja. Also bin ich hier als Antwort darauf. Ich bin hier, um euch zu provozieren, um euch zu verärgern, um euch ein wenig sauer zu machen, um euch ein klein wenig aus eurem Verstand herauszubekommen. Warum? Nun, noch einmal, wie ich bereits sagte, weil es in unseren 90 heiligen Minuten miteinander nicht darum geht, was hier oder dort geschieht.

Könnt ihr immer noch gut sehen? (Zum Publikum im überfüllten Bereich.) Gut. Wir verpassen gar nichts von... (zeigt auf den leeren Bildschirm). In den nächsten 90 Minuten geht es darum, einfach die Schutzschilde runterzufahren und diese natürliche Erleuchtung hereinkommen zu lassen. Das ist es. Darum sage ich, dass ihr wirklich nichts Neues oder Wichtiges oder vielleicht noch nicht einmal Lustiges hören werdet, bei der Richtung, in die wir heute gehen werden. (Ein paar kichern.)

Also ja, angepisst und ein wenig mehr. Angepisst, weil ihr alle Werkzeuge habt. Es ist alles gesagt worden, wenn nicht von mir, dann von jemand anderem. Ihr habt alles erhalten, doch ihr kommt weiterhin hierher und denkt, dass ihr irgendetwas Neues hören werdet. Das werdet ihr nicht. Es ist getan. Das ist alles. Ich bin also ein klein wenig sauer, dass ich mir viel Zeit genommen habe. He! Ich habe mein ganzes Herzblut in euch fließen lassen. (Ein paar wenige „aww's“ und kichern, als Adamus so tut, als wäre er traurig.) Ich habe euch die Geheimnisse der Geheimnisse erzählt. Ich bin mit euch um die ganze Welt gereist, und was macht ihr? Ihr kommt hierher, ihr esst, ihr schaut Fernsehen (Lachen), und ihr sagt: „Was gibt es Neues? Was hat er Neues diesen Monat?“ (Lachen) Und ganz sicher wird es immer jemanden in eurem sozialen Netzwerk geben, der... Gott sei Dank haben wir so etwas nicht in dem Club der Aufgestiegenen Meister... Ja, ein Lacher, ich liebe sie. (Jemand kichert) Irgendjemand geht beständig in eure sozialen Netzwerke und sagt: „Adamus hatte heute nichts Neues zu sagen. (Lachen) Ich habe das alles bereits gehört.“ Es ist so wie, nun, wie kommt es, dass ihr dann solche Komiker seid und so dumme Bemerkungen macht? (Mehr Lachen) Wie kommt es, dass euer Leben so miserabel ist, wenn ihr es bereits gehört habt? Ich meine, mit anderen Worten, ihr habt...

LINDA: Ohhh. (Lachen)

ADAMUS: Ist sie nicht niedlich. (Adamus kichert.) Mit anderen Worten... Ich liebe den Hut (an Linda gerichtet), ja, mit anderen Worten... wo waren wir? (Jemand sagt: „Stinksauer.“) Stinksauer, ja, ja, ein stinksaurer Aufgestiegener Meister.

Jemand geht ins Internet und wertet aus, als ob sie das verdammte Recht hätten, mich von allen Leuten zu bewerten, von allen Aufgestiegenen Meistern? „Ja, es war heute dasselbe alte Zeugs.“ Ja! Schaut es euch aus meiner Sicht an, es ist heute dasselbe Zeug. Wir kommen zusammen, und es ist dasselbe Zeug.

Ich bin also ein bisschen sauer, nur ein kleines bisschen, aber ich habe viel Spaß dabei. (Lachen) Seht, ich bin stinksauer, aber dennoch komme ich dazu, Bücher zu schreiben. Ich habe ein neues, das ziemlich bald erscheint. Tatsächlich stehe ich im Wettbewerb mit Cauldre. Er sollte ein Buch schreiben, genannt „Akt des Bewusstseins.“ Es hat beim Herausgeber über ein Jahr Verspätung. Huh! In der Zwischenzeit schreibe ich mit Lichtgeschwindigkeit an einem Buch, genannt „Memoiren eines Meisters“. Ich werde meines bis Ende des Jahres fertig haben. Cauldre? Linda? Wo ist eures?

LINDA: Ende Oktober! (Adamus kichert)

ADAMUS: Ich werde mir also diesen Spaß machen. Ich werde irgendwie zurückkommen. Ich muss nicht durch diesen gesamten Geburtszyklus gehen. Ich übernehme einfach Cauldre und gehe manchmal in einige von euch hinein und schreibe Bücher und reise rund um die Welt und erzähle schlechte Witze und lenke euch ein wenig ab, lenke euch einfach ab, damit ihr einen tiefen Atemzug nehmen könnt, und das wahre Du, das realisierte Du, hereinkommen lassen könnt. Das ist das wahre Du, das realisierte Du.

Die Stimmung? Oh, ich bin glücklich. Ich bin fröhlich. Ich bin glücklich und fröhlich, weil es ein wenig mehr als 9600 Aufgestiegene Meister in den anderen Bereichen gibt. Nicht sehr viele, nicht sehr viele, wenn ihr all die Milliarden Wiedergeburten betrachtet, die jemals auf diesem Planeten stattgefunden haben. Wenn ihr all die Wesenheiten in den gesamten anderen Bereichen betrachtet, so gibt es nur 9600. Es ist tatsächlich eine sehr kleine und eine sehr ausgewählte Gruppe von Wesenheiten. Nun, das ist eine Tatsache. Es ist eine Adamus-Tatsache, doch es ist eine Tatsache. (Ein paar kichern) Von den 9600+ habe ich 852 gelehrt oder angeleitet oder bin der Meister von ihnen gewesen. (Das Publikum sagt wow und ein wenig Applaus.) Wow! Ich bin von mir selbst beeindruckt. (Adamus kichert) Das ist irgendwie ein wow. Es hat mir tatsächlich meinen eigenen Sitzplatz im Club der Aufgestiegenen Meister eingebracht, mit meinem Namen drauf, natürlich im Gold. Und wenn ich den Raum betrete, hält alles inne. Es wird sehr still, und da

ist dieses große „wow!“ (Lachen, er stolziert herum.) Wow. Und ich schaue rüber zu Buddha (mehr Lachen, als er sich hämisch freut) und... Nun, Buddha hatte normalerweise keinen Sinn für Humor, aber jetzt hat er ihn. Und das ist eine Tatsache. Ich denke mir das nicht nur einfach aus, aber Buddha hat gute Arbeit geleistet. Er hat gute Arbeit geleistet, aber ich hatte meine Probleme mit den 100.000 Jahren in einem Kristall, und ich werde mich nächste Woche gut schlagen. (Nimmt Bezug auf einen kommenden Workshop in einem Swarovski-Kristall-Resort) Tatsächlich werde ich ein paar Kristalle in die Luft sprengen. (Lachen) Ich bin aus meinem Kristall herausgekommen, es war keine große Sache. Buddha ist in eine Statue eingesperrt. Ein kleiner, dicker Mann, der auf Millionen und Millionen und Millionen von Altaren und Bücherregalen rund um die ganze Welt sitzt. Und wie viele aufgestiegene, erleuchtete Wesen hat Buddha an seiner Seite? Nicht so viele. Warum? Weil sie alle Buddha und die Statuen anbeten. Ich werde das nicht zulassen. Darum seht ihr keine kleinen Figuren von Saint Germain (ein paar kichern). Obwohl jetzt, wo ich so darüber nachdenke... (Lachen) Ein kleiner Mann gefangen in einem Kristall! (Mehr Lachen.) Drückt auf den Knopf und er bricht dort aus! (Mehr Kichern)

Wahrlich, ich werde das nicht zulassen. Ich werde euch verärgern, bevor ich euch mich anbeten lasse. Ich werde euch hier rausschmeißen, bevor das jemals geschehen kann. Und Buddha hatte niemals vor, dass dies geschieht, doch es geschah einfach.

Er kann sich ungefähr einhundert erleuchtete Wesen zuschreiben, die er gelehrt hat. Doch sie stecken fest. Sie stecken in Buddha-City fest, wenn ihr wisst, was ich meine. (Einige kichern.) Das ist irgendwo zwischen Erwachen und Meisterschaft, und darin stecken sie fest. Er kann nicht viel dagegen tun.

Beachtet, dass niemand wirklich Buddha channelt. Habt ihr euch jemals gefragt, warum? Ja, ihr habt noch niemals von einem Buddha-Channeler gehört. Nein, nein, denkt darüber nach. Fühlt euch dort hinein. Ich werde euch später die Antwort geben.

Dann gibt es Quan Yin, die wunderschöne, hinreißende Dame. Ich war gemeinsam mit ihr ein paar Mal verabredet in... (Lachen) Wirklich, das waren wir, damals, als wir in menschlicher Gestalt waren. Quan Yin ist hier, um all jenen Mitgefühl beizubringen, die etwas darüber hören müssen, und es gibt viele, bei denen das so ist, Mitgefühl für sich selbst, Mitgefühl für andere, sich zu erlauben, die Dinge wirklich so zu akzeptieren, wie sie sind. Das ist die wahre Definition von Mitgefühl. Es geht nicht darum, sich wegen jemandem schlecht zu fühlen. Das ist wirklich verdreht, weil ihr eine psychische Energie übermittelt: „Oh, ich fühle mich schlecht wegen diesem armen Bettler auf der Straße.“ Das ist kein Mitgefühl. Das ist euer eigenes Set an Begrenzungen, das ihr auf sie projiziert oder ihnen auferlegt. Sie hat also vielen das Mitgefühl gelehrt, doch generell sind diese Wesen in diesem Bewusstsein wirklich nicht bereit für Erleuchtung. Sie sind auf ihrem Weg, doch sie sind nicht bereit. Es gibt also nicht viele, die sie unterrichtet hat, die jetzt aufgestiegene Wesen sind. Dann ist da Jesus... whew!! (Er stellt die Kreuzigung dar, Lachen.) ... ist damit nicht sehr weit gekommen. Er tendiert nicht dazu, viele hervorzulocken, die wirklich an Erleuchtung interessiert sind. Sie sind am Leiden interessiert. Sie sind daran interessiert, jemanden zu haben, der für ihre Sünden stirbt. Macht nicht allzu viel Sinn, doch das ist das Bewusstsein, in dem sie sich befinden.

Nun gibt es Jesus, derjenige, der angebetet wird, derjenige, der ans Kreuz genagelt wurde, derjenige, der jeden retten wird, doch dann gibt es Yeshua. Es gibt Yeshua, und das ist das wahre Wesen, das vor ca. 2000 Jahren gelebt hat. Er war das, was ihr ein kollektives Bewusstsein nennen würdet. Er war eine Kombination aus vielen Wesenheiten, die ihre Energie in das hineingelegt haben, was ihr einen Standard nennen würdet, Yeshua, der wahrlich ein Meister war, Yeshua, der wütend wurde, Yeshua, der Sex hatte, Yeshua, der infrage gestellt hat, warum er hier war, und darum stellt ihr in gewisser Weise infrage, warum ihr hier seid, Yeshua, der kam, um auf diesem Planeten den Samen des Christus-Bewusstseins zu pflanzen, was Kristall- oder Christos-Bewusstsein bedeutet. Es gibt nicht allzu viele, die sich an Yeshua erinnern, doch für die meisten von euch war er auch euer Lehrer, so wie er meiner war. Er war euer Lehrer. Ihr könntet also sagen, dass es eine ganze Menge im Club der Aufgestiegenen Meister gibt, die den wahren Yeshua als ihren Führer, ihren Lehrer, ihren Meister hatten.

Für viele von euch ist es beides gewesen, Yeshua, vor mehreren tausend Jahren, ich, jetzt. Vergleiche ich

mich mit Yeshua? Natürlich! (Lachen) Warum nicht? Ist es irgendein heiliges Territorium, denn tatsächlich wart ihr und ich Yeshua. Wir sind dieses Christus-Saat-Bewusstsein, das ihr implantiert habt. Ihr kommt zurück, um zu erkennen, was ihr schon immer gewesen seid, was ihr schon immer, immer gewesen seid. Es ist nichts Neues. Es ist das, was ihr wirklich seid.

Also liebe Freunde, ich kann mir 852 zuschreiben, die meine Schüler gewesen sind, die ich in der Vergangenheit unterrichtet habe. Jetzt unterrichte ich eine sehr große Gruppe. Man könnte sagen, dass ich tatsächlich, bevor ich zu Shaumbra gekommen bin, in der Vergangenheit 52.000 Wesenheiten in den Mysterien-Schulen unterrichtet habe, mit ihnen gearbeitet habe, die ich angeleitet habe, wie auch immer ihr es nennen wollt. Das ist tatsächlich nicht viel. Es ist nicht viel. Von diesen sind 852 - wusch! - oben in den Bereichen der Aufgestiegenen Meister. „Aufgestiegene Meister“ bedeutet lediglich, dass man alles tun kann, was man will, wie man es will. Es ist irgendwie cool. Ja, ja, ja. (Ein wenig Applaus und ein paar kichern) Ja, ja, Baby. Aber das ist nichts Neues. Ihr wusstet das bereits. (Adamus kichert)

Also, meine lieben Freunde, jetzt arbeite ich mit einer relativ großen Gruppe, denn wir können Dinge tun wie über das Internet sprechen. Wir können uns versammeln, wir können auf eine Weise rund um die Welt reisen, wie wir es niemals tun konnten. Diese 852 also, wie geht das? Wie schnell geht es? Ah! Das ist das Gespräch im Club der Aufgestiegenen Meister, wo ich meinen eigenen Stuhl habe, wie ich erwähnte, mit meinem goldenen Namen darauf. (Ein paar kichern)

Die Frage geht also zurück an euch, an jeden einzelnen von euch. Diese Sache der Erleuchtung, der Erkenntnis, es gibt nichts Neues darüber. Es geht um das Erkennen. Es geht um das Erlauben. Es geht nicht mehr darum zu versuchen, irgendetwas herauszufinden. Ihr werdet Schwierigkeiten bekommen, wenn ihr das macht. Es bedeutet, euch zu erlauben, alles davon zu fühlen und zu erfahren. Nicht mehr nur dieser eine Baum im Wald, sondern alles, was ihr seid.

Ich weiß, dass es euch ein Herzensbedürfnis ist, das zu tun. Doch ich weiß auch, dass ihr eine intensive Angst habt. Ich weiß, dass ihr intensive Bedenken darüber habt. Ich bin nicht hier, um euch tatsächlich in die Erleuchtung zu führen. Es gibt wirklich nichts, das ich euch genau genommen beibringen kann, rein gar nichts. Letztendlich dreht sich die Erleuchtung darum, dass ihr euch erlaubt, es zu erkennen. Es kommt nicht von hier (deutet auf den Kopf). Ihr könnt nicht von hier aus dort hingelangen und sagen: „Ich werde es erkennen. Ich werde es erkennen. Ich werde es erkennen.“ Das funktioniert nicht. Die Erkenntnis kommt mit dem Erlauben, kommt mit dem Entspannen.

Ah, ja. Ich hörte Anfang der Woche von Cauldre... seht ihr, ich benutze diesen Ausdruck „entspannt euch in eure Erleuchtung hinein.“ Hört auf, so ernsthaft zu reden. Hört auf, daran zu arbeiten. Entspannt euch dort hinein, entspannt euch. Oh, fühlt einfach dieses Wort. Oh! „Entspanne dich. Ich muss nicht daran arbeiten. Ich muss nicht darüber nachdenken. Ich entspanne mich einfach dort hinein.“ Auf solch eine Weise, dass dieses Wort tatsächlich von Cauldres Lieblings-Quarterback in der NFL (National Football League, Anm. d. Übers.) benutzt wurde, der, nachdem er bislang eine relativ schlechte Saison hatte, in die Projektionen hinein fiel, die ich ausgesendet habe. Ich sagte: „Entspann dich, Aaron Rodgers, entspann dich.“ (Einige kichern.) Und dann sagte er es der ganzen Welt und den Fans und die letzten paar Spiele sind herausragend gewesen. Also entspannt euch. Entspannt euch in eure Erleuchtung hinein.

Jetzt ist also die Zeit für eine kleine Unterhaltung. Linda, bitte mit dem Mikrofon, wenn du so nett wärst. Ich werde eine Frage stellen, eine Frage, die eindeutig zu sein scheint, doch das ist sie wirklich nicht, und ich werde hier um ein Makyo-Meter bitten... wir werden ein Makyo-Meter haben. (Ein paar kichern.) Ja, ja, wir werden ein lebendiges, menschliches Makyo-Meter haben. Mofo, würdest du bitte hier nach vorne kommen, um ein Makyo-Meter zu sein. (Einige kichern und Applaus.) Ja. Bitte heißt Mofo (Marty) willkommen, das menschliche Makyo-Meter! (Publikum applaudiert.) Ja, ja.

Nun, weil ich jeden einzelnen von euch wirklich liebe und ehre, ist es nicht an mir zu beurteilen, ob eure Aussagen oder Antworten auf meine Frage Makyo sind. Er wird den Kopf hinhalten. (Lachen) Und wenn es einen gewissen Grad an Makyo gibt, wie wirst du es uns zeigen? (Er legt seine Hände um seinen Hals, als würde er sich würgen, Lachen.) Okay, das ist heftiges Makyo. Okay, leichtes Makyo, wie sieht das aus? (Er legt den Finger auf den Mund, als würde er ein Würgen unterdrücken, Lachen.) Okay, okay. Gut.

Und wie ist es mit, sich am Rand von Makyo zu bewegen, an der Grenze zu Makyo zu sein? (Er kratzt sich am Hals, mehr Lachen.) Okay, gut. Ausgezeichnet.

Wie ihr wisst, ist dies nicht geprobt, sondern vollkommen unerwartet aus dem Moment heraus. Und das ist, was es so besonders macht. (Mofo streckt seine Hand aus, als würde er Adamus um Geld bitten, das Publikum lacht) Also ja, ja, sicher. sicher. Komm her, lass mich diese Hand sehen. Spptt! (Adamus tut so, als würde er draufspucken, mehr Lachen) Okay.

Die Frage ist - nehmt einen guten tiefen Atemzug - die Frage ist, warum seid ihr hier? Seid ihr hier, um euer menschliches Leben ein klein wenig besser zu machen, oder seid ihr hier für wahre Transformation und Erleuchtung? Und bevor ihr diese Frage beantwortet... Mister Makyo-Meter, genau hier. Bevor ihr diese Frage beantwortet, prüft auch eure Gedanken und eure Handlungen. Nicht, was ihr denkt, was ihr gerne glauben würdet, sondern was ihr wirklich in eurem Leben macht.

Noch einmal die Frage. Seid ihr hier, hier in dieser Phase eures Lebens, seid ihr hier bei dieser Versammlung, seid ihr hier auf diesem Planeten für ein besseres menschliches Leben oder für wahre Transformation und Erleuchtung? Wie bewegen uns also hier auf sehr dünnem Boden, auf sehr dünnem Eis. Und ich stelle diese Frage aus einem guten Grund, teilweise deshalb, weil nun, um es ziemlich frei heraus zu sagen, einige von euch sich gefragt haben, ob sie wirklich hier sein wollen. Ihr habt euch das wirklich zutiefst gefragt. Einige von euch sind so weit gegangen zu sagen: „Oh, nimm mich einfach nachts mit, wenn ich schlafe“, denn es ist eine seltsame Sache mit dem Tod. Ihr habt nichts dagegen, nachts mitgenommen zu werden, während ihr schlaft. Ihr wollt einfach nur keine Schmerzen. Richtig? Ja. Und wenn wir keine Schmerzen haben würden, dann wäre dieses Publikum ungefähr nur noch halb so groß wie jetzt! (Lachen) Ihr wollt einfach nur keine Schmerzen haben. Ihr sagt: „Oh Gott! Ich möchte nicht... arrghh! Ich möchte nicht so sterben! Ich möchte nicht sterben in Abhängigkeit von meiner Hose.“ Und...

LINDA: Was?!

ADAMUS: Die erniedrigende Eigenschaft des menschlichen Lebens, nicht in der Lage zu sein, auf eure...

LINDA: Abhängigkeit? Du meinst Windeln?

ADAMUS: Ja! Nicht in der Lage zu sein, auf euch selbst aufzupassen. Ihr wollt also keine Erniedrigung. Ihr wollt keine Schmerzen. Ansonsten würdet ihr wahrscheinlich hier raus sein, euch denkend: „Oh, ich werde dem noch mal einen Versuch geben. Ich werde einfach einen frischen Neustart bekommen. Ich werde zurückkommen.“ Tut mir leid. Auf diese Weise funktioniert das nicht. Die Frage ist also noch einmal, seid ihr hier für ein besseres menschliches Leben, oder seid ihr hier für wahre Transformation und Erleuchtung? Hm. Linda mit dem Mikrofon, Mofo, mach dich mit dem Makyo-Meter bereit. Wir werden sie die Frage vollständig beantworten lassen, und dann werde ich zurückkommen und euch bitten, zu...

SHAUMBRA 1 (eine Frau): Oh nein.

ADAMUS: Oh ja. Ohhh ja! (Einige kichern, als sie zögernd das Mikrofon nimmt.) Übrigens, dies ist der Inbegriff von großartiger Ablenkung. Dieses ganze andere Zeug geht also vor sich, ihr seid so abgelenkt - jeder von euch, der das Mikrofon bekommt, dass ihr tatsächlich vielem von irgendetwas erlaubt hereinzukommen. Okay, die Antwort bitte, und wenn du bitte aufstehen würdest.

SHAUMBRA 1: Das erste, was hochkam, war, dass in der Bewegung auf dem Pfad oder der Reise zur Erleuchtung...

ADAMUS: Könnten wir hier für einen Moment anhalten? Lasst uns genau jetzt einen Messwert vornehmen. (Lachen, Mofo legt seinen Finger auf die Lippen, was ein Zeichen für leichtes Makyo ist) Ja, ja, lass uns noch mal von vorne anfangen, eine einfache Antwort.

SHAUMBRA 1: In gewisser Weise betrachte ich sie als ein und dasselbe.

ADAMUS: Ah.

SHAUMBRA 1: Das ist, worauf ich hinaus wollte.

ADAMUS: Okay, du siehst sie als die gleiche Sache. Okay, ausgezeichnet, ausgezeichnet. Schau nicht mich für eine Bestätigung an, doch das ist ein...

SHAUMBRA 1: Ja, und das erste war einfach nur... ich wollte es nur ein wenig mehr erklären.

ADAMUS: Sicher, sicher.

SHAUMBRA 1: Doch im Endeffekt sehe ich sie als die gleiche Sache.

ADAMUS: Ja, ja, doch könnte ich dir etwas mitteilen? Ich mag es, dass er der Bösewicht ist, ich bin es diesmal nicht. Du warst... du hast es anfangs gefühlt, doch dann bist du davon abgekommen. Du machst dies auch in deinem Leben, das weißt du. Du hast wunderbare Empfindungen, doch dann denkst du darüber nach, und du verarbeitest es, und dann geht das ganze Kharisma dort raus, weil du nicht bei dem geblieben bist, was du ursprünglich gefühlt hast. Erwischt, gut. Danke.

Und wie mache ich mich mit meinem Makyo?

MOFO: Mmmmm. (Er lächelt breit und zeigt ihm zwei Daumen nach oben, Lachen.)

ADAMUS: Ich liebe es, ein Aufgestiegener Meister zu sein! (Mehr Lachen) Gut, okay.

LINDA: Noch mehr?

ADAMUS: Oh ja, mehr! Wir haben gerade erst begonnen. Ja, ja.

SHAUMBRA 2 (eine Frau): Ich bin wirklich, wahrhaftig, einhunderttausendprozentig bereit.

ADAMUS: Für was?

SHAUMBRA 2: Für aufgestiegene Meisterschaft.

ADAMUS: Oh, okay. Aufgestiegene Meis...

SHAUMBRA 2: Okay.

ADAMUS: Richtig, richtig.

SHAUMBRA 2: Erleuchtet zu sein. Ich bin bereit, und darum bin ich hier.

ADAMUS: Und du würdest dafür sterben.

SHAUMBRA 2: Nein! Ich möchte nicht dafür sterben! Ich möchte hier sein und es tun. Ich meine, ich werde vielleicht sterben, doch ich möchte hier sein und es als Mensch tun.

ADAMUS: Doch angenommen, dass es ... dass du dafür sterben müsstest. Würdest du?

SHAUMBRA 2: Sicher!

ADAMUS: Oh, okay.

SHAUMBRA 2: Ja!

ADAMUS: Okay. Makyo? (Mofo hält einen Daumen hoch.) Äh, okay, gut, gut. Danke, danke.

SHAUMBRA 2: Ja. Ich würde sogar ein klein wenig Schmerzen auf mich nehmen.

ADAMUS: Okay.

SHAUMBRA 2: Ich muss es nicht nachts tun.

ADAMUS: Okay.

SHAUMBRA 2: Danke. (Ein paar kichern.)

ADAMUS: Der nächste. Lasst uns einige Neue hier drannehmen. Einige - ah, ja - Neulinge. Die nie zuvor hier waren. Ja, Sir.

SHAUMBRA 3 (ein Mann): Für mich ist es... ich fühle mich wirklich in beide rein.

ADAMUS: Okay.

SHAUMBRA 3: Irgendwie wie die zwei Seiten einer Münze.

ADAMUS: Richtig, richtig. Doch welche Seite der Münze liegt zuerst oben?

SHAUMBRA 3: Oh. Bis vor kurzem war es mehr der erleuchtete Pfad. Doch jetzt bin ich wirklich bereit, die volle menschliche Erfahrung als ein erleuchtetes Wesen zu machen.

ADAMUS: Okay.

SHAUMBRA 3: Und die Fülle zu genießen und die Leidenschaft und die Erfahrung von... die Vielfalt der Erfahrungen, die es mit sich bringt, ein Mensch zu sein, und welche ich auf der anderen Seite nicht haben könnte.

ADAMUS: Okay. Makyō-Meter? (Mofo hält die Daumen hoch)

Ja, ja. Ich werde darin nicht mit ihm übereinstimmen. Ich denke, du bist ... (viel Lachen, als Mofo ihm den Finger zeigt). Ich glaube, er hat dich bestochen! Ich glaube, dass du das wirklich sogar glaubst, doch deine Taten beweisen es nicht. Nicht, dass ich dir nachspioniere, aber ich fühle mich dort hinein, Du sagst es, und es klingt in gewisser Weise nobel. Tatsächlich klingst du fast wie ein Intellektueller, als ob du in einem vergangenen Leben ein Philosoph gewesen wärst, irgendwie. Doch deine Handlungen im alltäglichen Leben zeigen das momentan nicht.

SHAUMBRA 3: Welchen Weg siehst du es also einschlagen?

ADAMUS: (hält eine Sekunde inne) Hm, ich denke nach. Ich bin nicht... es liegt vollkommen an dir. Vielleicht ändert es sich heute, möglicherweise. Und wenn es dir nichts ausmacht, dass ich es mitteile...

SHAUMBRA 3: Ja.

ADAMUS: Ich sehe einen Konflikt, weil du einerseits dieses Noble, irgendwie Tiefgreifende hast, weißt du, „es geht um Erleuchtung, doch ich werde das Leben genießen.“ Tatsächlich ist es wie, nein, du bist wirklich fast im Überleben gefangen. Du bist in der Identität gefangen. Du bist wirklich gefangen in einer Art von „wer bin ich, und wie mache ich mich sogar noch einzigartiger für mich?“ Du sagst, du tust es für andere Leute: „Ich erhebe mich einfach nur und bin einzigartig inmitten der Massen“, du versuchst es einfach nur für dich zu tun.

SHAUMBRA 3: Mm hmm.

ADAMUS: Also ja, eine bittere Pille zu schlucken, aber...

SHAUMBRA 3: Ich denke, ja, ich kann es sehen.

ADAMUS: Ja, ja, gut. Und das ist teilweise der Grund, warum du hier bist.

SHAUMBRA 3: Oh gut.

ADAMUS: Doch der heutige Tag könnte eine sehr, sehr große Veränderung darin bewirken. Also gut, danke.

SHAUMBRA 3: Großartig.

ADAMUS: Ausgezeichnet. Und ich schätze es, dass du mir erlaubst hast, so offen zu sein.

SHAUMBRA 3: Natürlich.

ADAMUS: Danke. Ah! Du sagst natürlich, doch nur sehr wenige erlauben es im Grunde wirklich.

LINDA: Der Nächste?

ADAMUS: Es ist so, als ob sie sagen: „Adamus, sag mir, wie speziell bin ich?“ (Ein paar kichern) Nachdem ich darüber gesprochen habe, wie speziell ich bin, dann können wir über euch sprechen! (Lachen) Der Nächste. Danke, ja.

LINDA: Er bat um Neulinge.

ADAMUS: Du tust so überrascht. Du wusstest es. Du wusstest es sogar, bevor du heute hierhergekommen bist, dass du das Mikrofon bekommen würdest. Also steh bitte auf, ja? Um was geht es also?

SHAUMBRA 4: (eine Frau) Ich glaube, es geht um Erleuchtung und um die Transformation.

ADAMUS: Okay. Das ist alles?

SHAUMBRA 4: Das ist alles.

ADAMUS: Was bringt dich dazu, das zu glauben?

SHAUMBRA 4: Es ist ein tiefes Gefühl. Eine Liebe in meinem Inneren...

ADAMUS: Richtig.

SHAUMBRA 4: ... die ich nicht loslassen kann.

ADAMUS: Okay, können wir rüber zum menschlichen Makyō-Meter gehen? Und das Makyō-Meter sagt... (Mofo kratzt sich am Hals, was anzeigt, dass es an Makyō grenzt.) Ja, irgendwie schon. Ich würde zustimmen. Ich würde dem zustimmen. Und wieder, wie der Gentleman vor dir, ich weiß, dass du daran glaubst. Du glaubst das. Doch darf ich wirklich offen sein? (Jemand sagt „Oh-oh.“)

LINDA: Sag nein! (Lachen)

ADAMUS: Renn, renn!

LINDA: Sag nein!

ADAMUS: Du sagst das, doch warum gibt es dann diesen enormen Konflikt, der in deinem Inneren abläuft? Warum? (Sie hält inne und seufzt, Adamus seufzt auch)

SHAUMBRA 4: Manchmal habe ich das Gefühl, ich muss meine Familie aufgeben, und dass nicht...

ADAMUS: Ja. Kann ich es dir sagen? Deine Familie ist eine Entschuldigung. Es ist eine Ablenkung. Du benutzt sie gewissermaßen. Und ganz ehrlich, sie blockieren dich nicht. Das tun sie nicht. Du glaubst, dass du diese absolute Hingabe für deine Erleuchtung bekommen hast, und das geht schon ganz viele Lebenszeiten so. Und du kämpfst gewissermaßen für deine Erleuchtung. Doch du kämpfst auch gleichermaßen für Nicht-Erleuchtung. Und da gibt es diesen enormen Konflikt, der abläuft, von dem du weißt, dass er dich körperlich und mental beeinträchtigt, doch das Körperliche ist es, um das ich mir Sorgen mache. Du wirst es heute loslassen. Du wirst heute diesen ganzen Konflikt loslassen, okay?

SHAUMBRA 4: Okay.

ADAMUS: Okay. Das erste ist, einen tiefen Atemzug zu nehmen und aufzuhören, dir zu erzählen, dass du für Erleuchtung hier bist. Hör auf, dir selbst was vorzumachen. Es spielt keine Rolle. Es geschieht sowieso. Okay? (Sie nickt mit dem Kopf.) Gut.

SHAUMBRA 4: (flüstert) Okay.

ADAMUS: Danke. Der Nächste. Hier, für den Menschen... (Lachen, als die nächste Person schockiert darüber ist, das Mikrofon zu bekommen.)

Wisst ihr, ich werde euch jetzt hier ein Geheimnis erzählen. Wenn ihr versucht, euch zu blockieren, eure Energie, energetisch versucht, eine Decke über euch zu legen, ihr geht durch diese Tür und die Decke wird gewissermaßen abgelegt. Es gibt also kein Verstecken. Jene, die hierher kommen und sagen: „Oh, ich werde einfach meine Energie wirklich verschließen“, das ist wie „ohhhh!“ (Einige kichern.) Linda kann das wahrnehmen. Also deine Antwort, Sir.

SHAUMBRA 5: (ein Mann) Erleuchtung, Transformation und dann das sinnliche Leben.

ADAMUS: Wie machst du dich darin?

SHAUMBRA 5: Ziemlich gut. Menschliches Makyō-Meter? (Mofo macht eine Geste, wie so-so-la-la.)

ADAMUS: Wirklich? Lass uns reden. Lass uns reden. (Lachen, als Adamus rüber zu Mofo geht, um es privat zu diskutieren, es gibt viel Gestikulieren.) Okay, gut, ich musste eine Anpassung... (Mofo legt plötzlich seine Hände um seinen Hals und fällt zu Boden, viel Lachen.) Wisst ihr, manchmal benötigen die elektrischen Geräte und andere Messinstrumente eine kleine Reparatur. (Lachen) Es muss am rückläufigen Merkur liegen.

Wie lange denkst du, bist du auf dem spirituellen Weg?

SHAUMBRA 5: 2009, 15. August.

ADAMUS: Ich dachte du würdest 2000 Jahre sagen, und ich hätte gesagt, dass dies dem nahe kommt, aber nicht ganz, ein weniger länger als das. Doch welches Datum war das?

SHAUMBRA 5: 15. August 2009

ADAMUS: 2009, 15. August. Ja, nun, es ist viel länger her als das. Und ich werde brutal ehrlich sein. Ich liebe es, brutal ehrlich zu sein. Wie viel länger? Wie viel länger? Ich meine, auf was wartest du? Angenommen, es gibt keine neue Information. Baffff! Ich habe dies gerade von euch allen weggenommen. Es gibt nichts Neues. Du kannst also nicht sagen: „Nun, ich muss darauf warten, dass sich dieses Channeling noch ergibt, das alles zusammenfügen wird.“ Das tut es nicht. Es wird immer wieder und wieder der gleiche alte Mist sein, jedes Channeling. (Adamus kichert) Und dann rennt mir nicht davon zu einem anderen Channeler. Ah, nein, nein, nein, nein, nein. (Shaumbra 5 kichert) Denn wisst ihr, sie erzählen das gleiche alte Zeug, nur auf andere Weise. Wie lange wird es also noch sein?

SHAUMBRA 5: Eigentlich ist alles getan. Ich meine...

ADAMUS: Menschliches Makyo-Meter?

MOFO: (nickt zustimmend mit dem Kopf) Ja.

ADAMUS: Wirklich? Wirklich?

MOFO: Er sagt die Wahrheit.

ADAMUS: Sagt... Wirklich?!

MOFO: Er glaubt nicht daran, aber er sagt die Wahrheit.

ADAMUS: Oh! (Lachen und Adamus kichert)

Er glaubt nicht daran, aber er sagt die Wahrheit. Okay. Tatsächlich glaube ich es. Ich fühle solch eine Zusage und Leidenschaft und alles, doch es geht einfach weiter. Es geht einfach weiter und weiter und weiter. Das ist einer der Gründe, warum du hier bist, um mit der Aussage konfrontiert zu werden: „Es gibt nichts weiter. Das wars.“ Ich meine, dies ist... Zeit ist nicht das richtige Wort, doch das ist das Erkennen. Bist du bereit dafür?

SHAUMBRA 5: Ja.

ADAMUS: Ich hoffe es, weil ich versuche, meine Zahlen weiter aufzubauen. Ich habe 852! (Viel Lachen) Ich sagte ihnen, ich werde heute hierher zurückkehren, ich könnte 853 haben, und das könntest du sein. Ja.

Eines der Dinge über das Erkennen der Erleuchtung ist, auch das Makyo zu erkennen. Das ist so. Es ist, den Müll zu erkennen, den Bockmist, die Lügen, die Täuschung, das Übertünchen, den Schmutz und den Dreck geradewegs zu übertünchen und zu sagen: „Ich werde einfach eine Schicht der guten alten Nummer Eierschalenfarbe-Mayko direkt über meinen Mist klatschen.“ Und erkennt euer Makyo. Eigentlich ist es eine wunderschöne Sache. Fürchtet euch niemals davor, aber erkennt es, und dann über mich selbst lachen. „Ach du meine Güte! Das war eine Ladung Bockmist.“ Ja. Es fühlt sich so gut an, das zu tun. Danke.

SHAUMBRA 5: Danke.

ADAMUS: Du könntest 853 sein. (Lachen)

SHAUMBRA 5: Danke.

ADAMUS: Gut. Der Nächste.

SHAUMBRA 5: Danke.

ADAMUS: Und der Letzte. Danke. (Publikum applaudiert.)

LINDA: Noch jemand?

ADAMUS: Der Letzte. Der Letzte. Das ist also wirklich gut. Was ist es?

LINDA: Erzähl ihm irgendeinen Scheiß.

ADAMUS: Ja. (Lachen) Ich fordere dich heraus, ja, ja.

SHAUMBRA 6: (eine Frau) Absolute Erleuchtung.

ADAMUS: Gut.

SHAUMBRA 6: Freiheit.

ADAMUS: Ja. Und?

SHAUMBRA 6: Transformation, Integration.

ADAMUS: Gut. Und...

SHAUMBRA 6: Freude.

ADAMUS: Wann denkst du, wird dies eintreten?

SHAUMBRA 6: Es geschieht bereits.

ADAMUS: Es geschieht bereits. Okay. Das menschliche Makyo-Meter sagt...

MOFO: Ich mag sie! (Lachen)

ADAMUS: Weißt du, er ist so leicht zu beeinflussen durch Kharisma und gutes Aussehen (mehr Lachen).

Äh, nur... vielleicht wurde nicht die Richtige ausgesucht. Er ist einfach so leicht beeinflussbar. Und du schickst ihm kleine Herz-Bläschen zu. Ich sehe es. Ich sehe sie zu ihm gehen. (Sie schickt Mofo ein Luftküsschen, mehr Lachen.) Wie werden wir jemals etwas schaffen können mit der Unausgeglichenheit hier, in meiner eigenen Maschine? Also danke, danke, ja. Gute Arbeit. (Sie schütteln sich die Hände, das Publikum lacht, als Adamus eine „Daumen runter“-Geste macht und Mofo sich auf Lindas Stuhl setzt.) Uh, danke (ihn von der Bühne runterwinkend). Danke. (Publikum lacht und applaudiert.) Danke. Danke.

Die Frage habe ich also heute hier für eine kleine Unterhaltung aufgeworfen, eine Unterhaltung, um für ein paar Minuten abzulenken, damit ihr diese natürliche Erkenntnis einfach irgendwie in diese Realität hineinkommen lassen könnt, sie einfach irgendwie aufzunehmen, während wir ein paar Lacher und ein paar Tränen hatten.

Doch die Wirklichkeit ist, dass es beides ist. Es ist beides oder keines davon. Oder „es spielt keine Rolle.“ Oder „Halt die Klappe, Adamus. Hör auf, diese dummen Fragen zu stellen.“ (Adamus kichert) Doch wir hatten Spaß, nicht wahr? (Publikum stimmt zu.) Ja, ja. Gut, nichts Heiliges und Spirituelles in der Frage oder der Antwort. Es war lediglich die Zeit zu lächeln.

Aber, meine lieben Freunde, es ist beides. Es ist die Offenheit für die Transformation, die auftritt, und ich werde gleich mehr darüber sprechen. Aber die Transformation ist absolut brutal und gründlich, brutal in einer Weise, dass ihr manchmal wünscht, ihr wärt mitten in der Nacht ohne Schmerzen gestorben, brutal, es kommt über jeden Teil von euch herein.

Erleuchtung dreht sich nicht nur darum, lediglich ein etwas besseres menschliches Leben zu haben, sondern Erleuchtung wird euch ein besseres menschliches Leben verschaffen. Aber ihr könnt das bessere menschliche Leben nicht an erste Stelle setzen, doch so viele auf dem spirituellen Weg tun das tatsächlich. So viele, mit denen ich in der Vergangenheit gearbeitet habe, in den Mysterienschulen, diejenigen, die

meine Schüler gewesen sind und sogar diejenigen, die ihre Erleuchtung erlaubt haben, haben gesagt, dass sich alles um die Erleuchtung gedreht hat, sie haben gesagt, dass nichts mehr eine Rolle gespielt hat, außer ihre Erleuchtung. Aber dennoch drehten sich ihre alltäglichen Handlungen, ihre Gedanken und ihre Wahlen – wahrscheinlich stehen Wahlen an erster Stelle – nicht um Erleuchtung. Sie drehten sich wirklich nur darum zu versuchen, ein etwas besseres menschliches Leben zu haben. Dies baut einen enormen Konflikt auf, einen riesengroßen Konflikt, dem jeder einzelne von euch in seinem alltäglichen Leben gegenüber steht. Ihr sagt, ihr möchtet Erleuchtung. Die meisten von euch wissen noch nicht einmal, was Erleuchtung ist, nicht von hier oben aus (Kopf), doch ihr wisst es von hier aus (Herz), doch ihr sagt, ihr möchtet Erleuchtung. Aber dennoch drehen sich eure alltäglichen Handlungen und Wahlen einfach nur um ein bisschen besseres menschliches Leben. Ihr fühlt es so tief, diese Sache, genannt Erleuchtung, doch ihr verkauft euch so leicht für diese Sache, genannt ein klein wenig besseres menschliches Leben. Jeder einzelne von euch weiß ganz genau, wovon ich spreche. Jeder von euch kennt den Widerspruch, der in euch lebt, ohne Zweifel.

Für heute lassen wir es gut sein, diesen Widerspruch zu haben. Es ist natürlich. Sinnlos zu versuchen, es noch zu bekämpfen, euch selbst zu sagen, dass ihr schlechte Arbeit leistet mit dieser Sache, genannt Erleuchtung, euch zu fragen, wo ihr die nächste neue Botschaft herbekommt, die alles zusammenfügen wird. Meine lieben Freunde, es ist natürlich, dieser ganze Konflikt zwischen einem besseren menschlichen Leben und wahrer Erleuchtung, dieser ganze Konflikt zwischen dem, was mit jedem einzelnen von euch geschieht, einer Transformation im wahrhaftigsten und tiefsten Sinne. Es geschieht für jeden von euch hier, für diejenigen, die zuschauen, für diejenigen, die es später anschauen. Darüber gibt es keinen Zweifel. Und auch diese Tendenz, für ein besseres menschliches Leben einen Verrat zu begehen.

Eines der Dinge, um die ich jeden einzelnen von euch heute bitten werde ist, damit leben zu können, damit absolut perfekt leben zu können. Diese Sache der Erleuchtung, so gut, wie sie auch klingt, ist so brutal, so gnadenlos in jeglicher Hinsicht. In dem Moment, wo ihr die Erkenntnis von eurem Erwachen habt, in dem Moment, wo all diese ganze Transformation und Erkenntnis beginnt, wird es in jeden einzelnen Teil von euch gehen, jede Täuschung, jedes Makyo, jede Begrenzung aufdecken, jede Sache, die in einem unnatürlichen Bewusstseinszustand festgehalten wird. Ihr werdet dem widerstehen. Ihr werdet an Dingen festhalten. Ihr werdet sagen, dass ihr spirituell seid, denkt, dass ihr spirituell seid, und es wird hereinkommen und euch auf die brutalste Weise zeigen, dass ihr es nicht seid, denn spirituell an sich ist genau eines der Dinge, was euch von der Erleuchtung fernhalten wird, absolut.

Die Sache der Erleuchtung, sie definiert sich selbst nicht, sie kennt sich selbst nicht als brutal sein. Sie kennt sich selbst als mitfühlend sein. Sie kennt sich selbst – diese Erleuchtung, diese Erkenntnis – sie kennt sich selbst als Reinigung – eine Reinigung von all dem Schmutz und der Schmiere und dem Teer und dem angesammelten Müll aus eurem Leben. Und da ist dieser Teil von euch, der versucht wird, daran festzuhalten, dieser Teil von euch, der es für ein besseres menschliches Leben versuchen wird. Dieser Teil von euch, der an einem Punkt sagt: „Ich möchte Erleuchtung, ich werde für die Erleuchtung sterben“, doch der andere Teil hängt weiterhin an einer Identität fest, die nicht real ist. Nicht real bedeutet, es ist nicht falsch, sondern es ist limitiert. Es ist nicht real, weil es nicht die ganze Sache ist. Es ist nicht real, wenn ihr einfach nur versucht, euch auf glückliche, spirituelle Zeiten zu konzentrieren, auf Freude und Frieden für die Welt, weil das nicht die ganze Sache ist. Die ganze Sache ist auch die Agonie und die Tiefgründigkeit und der Schmerz und die Erkenntnis und das Nichts, alles zur gleichen Zeit.

Die Erleuchtung, das Ich Bin-Sein, diese Welle von – es ist tatsächlich Welle um Welle um Welle der Erleuchtung, die hereinkommt – sie wird weiterhin hereinkommen, sie wird weiterhin auf eine erbarmungslose Weise hereinkommen, bis ihr von den Begrenzungen des Bewusstseins befreit seid. (Jemand sagt: „In Ordnung.“) Ja, nun, das sagst du jetzt, in Ordnung, aber...

Doch lasst mich euch hier ein Beispiel geben mit einer Geschichte aus meinem kommenden, weltweiten, riesigen Erfolg „Memoiren eines Meisters“, welches noch herausgebracht werden muss, doch in einem sehr konkurrierenden Rennen mit Cauldre. Und es wird ein Riesenerfolg sein, weil nun, weil dies Geschichten über euch sind. Sie basieren alle auf der Wahrheit, basieren auf euch, auf den Charakteren, die ihr seid.

Lasst uns also eine Geschichte erzählen. Lasst uns das Licht im Publikum runterfahren, sodass ihr euch zurücklehnen und euch entspannen könnt, fühlt euch sogar frei, darin einzuschlafen, während ihr diese Geschichte aus den Memoiren eines Meisters genießt.

Lasst uns gemeinsam einen guten tiefen Atemzug nehmen.

Der Schüler lag in seinem Bett nach der vielleicht schlimmsten Phase, die er jemals in seinem Leben hatte. Er hatte 21 Tage lang eine erbarmungslose Krankheit, mentales Chaos, Verwirrung, Hoffnungslosigkeit erlebt und wusste überhaupt nicht, was zu tun ist noch wo er war. Während dieser 21 Tage war er vollkommen allein, nur für sich, und größtenteils noch nicht einmal in der Lage, sich selbst zu ernähren, er war in solch einem Chaos-Zustand. Es war so, als ob sein physischer Körper anfangen wollte, krank zu werden. Er dachte, dass er vielleicht eine Erkältung oder Grippe hatte, doch keines der Symptome schien zu passen. Es war alles Verwirrung. Er wollte nicht zu einem Arzt gehen, weil er aus früheren Erfahrungen wusste, dass nur sehr wenige, die im Gesundheitswesen tätig waren, wirklich verstanden, was mit denjenigen vor sich ging, die durch ihr Erwachen und in ihre Erleuchtung gehen.

So lag er also für diese 21 Tage im Bett, niemals sicher, ob er träumte oder wach war, was davon real war und was nicht. Es war eine schreckliche Erfahrung, sich selbst auf die dunkelste und schlimmste Weise gegenüber zu treten, die man sich überhaupt nur vorstellen konnte, während sein Körper durch einen Zustand großer Schmerzen hindurchging. Oftmals übermäßiges Schwitzen, sich oftmals so kalt fühlend, dass keine Decken oder kein Feuer seine tiefe, tiefe innere körperliche Agonie erleichtern konnte. Es waren die allerallerschlimmsten Zeiten, und es gab Momente, in denen er sich wünschte, er würde einfach mitgenommen werden, wenn er einfach nur von dem physischen Körper erlöst werden würde, Zeiten, in denen er die bloße Tatsache verdammte und verfluchte, dass er jemals über das Erwachen nachgedacht hatte oder sogar jegliches spirituelle Interesse verfolgt hatte, denn jetzt in diesen 21 Tagen von großer körperlicher und mentaler Agonie ergaben keine der Worte, die er jemals gehört oder gelesen hatte oder die ihm von irgendeinem Lehrer beigebracht worden waren, irgendeinen Sinn oder konnten überhaupt die Situation in Ordnung bringen, in der er sich befand.

Patrick, der Schüler, der 21 Tage im Bett gelegen hat, war allein und unglücklich. Am Ende der 21 Tage fing er an, aus dieser schrecklichen, schrecklichen Dunkelheit herauszukommen, in der er gewesen ist, immer noch unsicher, wer er war oder was stattgefunden hatte. Er war angefüllt mit Zweifeln. Er war angefüllt mit Unsicherheit und immer noch mit einer Menge Konflikt. Doch er konnte fühlen, dass sich etwas in diesen drei Wochen verschoben hatte. Etwas hatte sich verändert.

Plötzlich erschien der Meister vor ihm. Patrick, der Schüler, dachte für einen Moment: „Ich mag das wirklich nicht, dass der Meister so plötzlich auftaucht. Ich habe keine Schritte gehört. Er klopfte nicht an die Tür oder kündigte sich an, und in meinem Zustand oder in meiner Kondition weiß ich noch nicht einmal, ob er tatsächlich physisch da ist oder nicht.“

Doch ein anderer Teil von ihm war erleichtert, dass der Meister da war. Es fand eine Rückkehr dahin statt, was man als normal bezeichnen würde, irgendeine Rückkehr zu etwas, mit dem er sich identifizieren konnte. Und die Tatsache, dass der Meister da war, bedeutete, dass er entweder durch diese sehr schwierige Phase hindurchgekommen war, oder dass er tot war.

Er sagte laut: „Lieber Meister, ich habe mich gefühlt, als wäre ich gestorben. Bin ich das?“ Der Meister nahm einen tiefen Atemzug und schaute hinunter auf das Bett, wo Patrick lag, und für einen Moment fühlte er ein klein wenig Traurigkeit, als er sich an seine eigenen, sehr herausfordernden und schwierigen Zeiten erinnerte, genauso wie diese, gewissermaßen vollkommen auseinandergerissen zu werden, in jeglicher Hinsicht verloren und verwirrt zu sein und das Gefühl zu haben, als ob er in seiner Hölle gewesen wäre.

Der Meister schaute herunter auf Patrick und sagte: „Nein, mein Freund, du bist nicht tot. Du bist sehr lebendig. Nein, mein Freund Patrick, du könntest sagen, dass du vor dieser Erfahrung, bevor all das geschehen ist... es so war, als ob du wahrlich tot gewesen wärst. Du hast in einer solchen Begrenzung gelebt. Du hast in einem Zustand der Angst gelebt. Du hast in einem Zustand gelebt, das wahre Ich Bin nicht

zu erkennen, und das ist für mich mehr tot, als lediglich das Loslassen eines physischen Körpers. Aber nein, mein lieber Freund Patrick, du bist dort hindurch gekommen, und du bist sehr, sehr lebendig.“

Patrick nahm einen tiefen Atemzug und fühlte eine große Erleichterung über sich hereinkommen, wissend, dass er tatsächlich immer noch lebendig war. Er hatte diese sehr schwierigen 21 Tage überstanden.

Patrick sagte zu dem Meister: „Meister, wird dies das letzte Mal gewesen sein, dass ich jemals dieses erbarmungslose und peinigende Chaos in meinem Körper und meinem Verstand erfahren habe?“ Der Meister nahm einen tiefen Atemzug und sagte: „Patrick, nein, es war nicht das letzte Mal. Sogar ein Meister, sogar ein Aufgestiegener Meister wird immer noch durch Phasen wie diese gehen. Es ist eine Reinigung. Es ist ein Freigeben, denn wenn du mit den Dingen der Erde verbunden bist, wenn du mit dir selbst als Mensch und mit anderen menschlichen Wesen verbunden bist, dann wirst du immer diese Schmiere und diesen Teer und diesen Schmutz und diese Unausgeglichenheit des Schwingungszustands anhäufen, denn wahrhaftig in diesem menschlichen Zustand zu leben, wahrhaftig an diesem Ort, den du Erde nennst, zu leben, ist unnatürlich. Es ist eine erstaunliche Erfahrung, aber sie ist nicht natürlich. Und wenn du dich eingliederst und dich selbst darin verkörperst, dann wirst du immer die Unausgeglichenheit, den Schmutz und die Schmiere des Lebens aufnehmen. Du willst also dort hindurchgehen, doch das Gute ist, dass du dort zukünftig mehr als ein Beobachter hindurchgehen wirst. Du wirst nicht so aufs Engste involviert sein, und du wirst nicht die Frage fühlen, ob du dort hindurch kommen wirst. Du wirst bereits wissen, dass du dort hindurch kommen wirst. Ja, der Körper könnte krank werden, und ja, es könnte Zeiten geben, in denen der Verstand verwirrt ist. Doch als der Beobachter, als der Meister, wirst du erkennen, dass du bereits dort hindurch gekommen bist. Es wird keine Frage darüber geben, ob es funktionieren wird oder nicht. Diese Frage ist bereits beantwortet worden. Ja, es hat funktioniert. Dann geht es einfach nur darum zu erlauben, dass dieser sehr natürliche Prozess stattfinden kann, diese Reinigung und diese Erneuerung.“

Patrick sagte zu dem Meister: „Aber ist das nicht etwas, was ich in einem anderen Bereich oder einer anderen Dimension tun kann? Warum ist es etwas, was hier in dieser Dimension sein muss und daher so schwierig ist?“

Und der Meister sagte wiederum zu Patrick: „... weil du es hier ansammelst. Du wirst hier durch diese Erfahrungen gehen. Es ist also nicht so, dass du diese mit hinaus in eine andere Dimension nehmen kannst, um dich zu reinigen. Du musst es von innen heraus tun.“

„Aber noch einmal, erinnere dich, lieber Patrick, dass du, während du in Zukunft wieder durch diese Erfahrungen hindurchgehst, der Beobachter sein wirst. Schau, du warst in dem, wo du hier gerade in diesen 21 Tagen hindurchgegangen bist, nicht der Beobachter. Du warst das Opfer, sollte ich vielleicht sagen. Du warst so tief dort drinnen, dass du nicht sehen konntest, dass du bereits dort hindurch gekommen bist. Du warst so in der Erfahrung von dem Schmerz und dem Zweifel und der Angst, dass du nicht sehen konntest, dass es tatsächlich einfach nur eine Zeit der Erneuerung und der Reinigung war. Deine Zweifel haben deine wahren Gedanken getrübt, dein wahres Wissen und dein Ich Bin, bis zu dem Punkt, dass du vergessen hast, wer du warst, und du dein eigenes Ich Bin vergessen hast, Patrick. Und das wird nicht wieder geschehen.“

Patrick nahm einen tiefen Atemzug, einen Atemzug der Erleichterung zu wissen, dass er niemals wieder durch diese Ebene des Zweifels und der Qual hindurchgehen müssen. Während er einen tiefen Atemzug nahm, dachte er über die nächste Frage für den Meister nach. Und er sagte zu ihm: „Wer bin ich jetzt also? Was werde ich sein, jetzt, da ich durch diese tiefste, gnadenloseste und erbarmungsloseste Transformationen gegangen bin? Wer werde ich jetzt sein?“

Der Meister dachte für einen Moment nach, erinnerte sich wieder an seine eigene Zeit, als er eben diese Frage gestellt hatte: „Was wird als Nächstes geschehen, jetzt, wo diese alte Identität vollkommen pulverisiert worden ist, jetzt, wo jegliche Verbindung mit dem alten Selbst vollkommen abgetrennt worden ist, was geschieht als Nächstes?“

Der Meister lächelte, erinnerte sich daran, als er dies vor langer Zeit seinen Meister gefragt hat. Er nahm einen tiefen Atemzug und sagte: „Patrick, du hast versucht, so sehr an deiner alten Identität festzuhalten,

ungeachtet dessen zu sagen, dass du auf einem spirituellen Weg bist, ungeachtet der Tatsache, dass du gesagt hast, du wählst die Erleuchtung, hast du jedes Mal, wenn die Erleuchtung zu dir gekommen ist oder versucht hat, zu dir zu kommen, jedes Mal, wenn wahres Erkennen direkt vor dir gestanden hat, an deiner alten Identität festgehalten. Die alte Identität war sehr begrenzt. Die alte Identität war nicht das, was du schlafend oder unerwacht nennen würdest. Es war lediglich in hohem Maße begrenzt. Du hast so sehr versucht, diese alte Identität die Sache sein zu lassen, die erleuchtet werden würde. Du hast versucht, aus dem alten Patrick das erleuchtete Wesen zu machen, anstatt alles von dir zu erlauben, alles von dem Ich Bin, um diese erleuchtete Sache zu sein.

Du hast versucht, es Erleuchtung zu nennen, während du so viele Male einfach nur versucht hast, das Leben für Patrick ein wenig einfacher und ein wenig besser zu machen. Du hast in der größten Dualität gelebt, in der ein Mensch je leben kann, der Dualität, einerseits zu sagen, dass du Freiheit und Erleuchtung und Bewusstsein gewollt hast, während du andererseits alles getan hast, was du tun konntest, um weiterhin an deinen Begrenzungen festzuhalten, an deiner alten Identität, deiner Singularität, deinem alten Selbst. Ist es nicht verwunderlich, Patrick, ist es nicht verwunderlich, dass diese vergangenen paar Jahre deines Lebens auf so vielerlei Weise so qualvoll gewesen sind? Ist es nicht verwunderlich, dass du fühlst, dass du auf so vielerlei Weise dir gegenüber unaufrichtig gewesen bist? Ist es nicht verwunderlich, dass du permanent nicht im Einklang mit dir gewesen bist, genauso wie mit dem Rest der Welt, in diesen letzten paar Jahren? Ist es nicht verwunderlich, dass deine Energielevel so niedrig gewesen sind, weil deine Energie für die ganze Anstrengung draufging, deine alte Identität zu beschützen, sie gegen die Außenwelt zu beschützen, sie vor dir selbst zu beschützen, sie sogar vor der Erleuchtung zu beschützen. Deine Energie ging in die ganzen Schilde und Mauern um dich herum, in all die Spiele und das Vortäuschen. Darum warst du ausgelaugt und verwirrt.

Über so viele Jahre nun hast du in einem Zustand von großem inneren Konflikt gelebt, einem großen inneren Kampf mit dir, in dem Versuch, das Richtige zu machen, in dem Versuch, spirituell zu sein, alles zur gleichen Zeit, ob du es nun erkannt hast oder nicht, in dem Versuch, lediglich deine alte Identität zu verschönern. Und das funktioniert nicht. Darum bist du und sind andere, die vor dir gekommen sind, genauso geendet, einundzwanzig Tage, manchmal sogar länger, von intensivem erbarmungslosen brutalen Mitgefühl. Von hier aus, Patrick, gibt es keinen Patrick mehr, außer du möchtest, dass ein Patrick da ist. Doch du bist nicht länger singulär. Du bist nicht auf einen Ausdruck oder auf eine Identität begrenzt. Um damit zu beginnen, du bist nichts. Du bist, wie sie in der alten Sprache sagen, du bist ein Mu. Nichts. Du existierst nicht mehr. Du bist zermalmt und aus der Existenz gerissen worden. Nichts mehr übrig. Ich könnte soweit gehen zu sagen, dass wir noch nicht einmal mehr das Wort „Mu“ gebrauchen werden, welches das Nichts bedeutet, denn in dem Augenblick, wo du sogar Mu sagst, wird es zu etwas. Du bist also das Nichts. Von diesem Moment an bist du das Nichts. Aber das Nichts ist wie Stille. Sogar in der Stille ist es nicht still. Das Nichts ist wie alles, was du sein willst, nicht länger daran gebunden, einfach nur Patrick zu sein, nicht länger daran gebunden, einfach nur ein besseres Leben für dich zu erschaffen und selbstverständlich nicht länger gebunden an diese Sache, genannt Erleuchtung oder Spiritualität. Das war genauso sehr ein Teil des Spiels für Patrick, um deine alte Identität als irgendetwas zu bestärken und auszuschnücken. Die Schönheit und die Großartigkeit davon ist, dass du Erleuchtung erhalten hast. Letztendlich kam sie. Letztendlich, nach all dem Brutalisieren und all dem Demolieren der alten Singularität, hast du sie erhalten. Du wirst alles in dem Nichts. Du musst dich nicht länger auf Patrick fokussieren. Du bist nicht länger singulär. Du bist nicht länger einfach nur lebendig oder einfach nur tot. Du wirst zu allem. Du bist nicht länger männlich oder weiblich.

Die Schönheit von diesem Nichts ist, dass es dich befreit, dich für den wahren Akt des Bewusstseins befreit. Mit anderen Worten, lieber ehemaliger Patrick, alles, was du von nun an wählst, jegliches Bewusstsein, was du wählst, kann sich darum ausagieren. Siehst du, zuvor in diesem begrenzten Zustand von Patrick, war es kein Agieren. Es war die einzige Realität. Du hast dich selbst nicht als agierend betrachtet. Du hast dich selbst einfach nur als lebendig betrachtet.

Aber wenn jemand sich letztendlich sein Erkennen erlaubt, ist es wie das Befreien seines Bewusstseins. Und in diesem Moment kannst du agieren, kannst du alles sein, was du möchtest. Du kannst ein Zauberer sein,

ein Magier. Du kannst ein Einfaltspinsel sein. Du kannst sie alle gemeinsam zur gleichen Zeit sein. Du kannst ein verkörperter Meister sein, und du kannst jemand sein, der sich vollkommen unbewusst ist, dass es irgendetwas jenseits seines Sichtfeldes gibt. Und du kannst beides zur gleichen Zeit sein. Du kannst zur gleichen Zeit in der Fülle und ohne Fülle sein.

Die Schönheit ist, dass du dich jetzt selbst befreit hast, um auf jegliche Weise, die du möchtest, zu agieren und um dir dessen bewusst zu sein. Siehst du, zuvor warst du wirklich nicht bewusst. Du warst dir dessen nicht gewahr. Zuvor warst du so singulär, dass du dir über alles nicht bewusst gewesen bist, außer dem Überleben von Patrick. Jetzt, wo du davon befreit bist, kannst du agieren und alles sein, was du möchtest. Es ist wahrlich ein Akt des Bewusstseins, des Gewahrseins, ausgedrückt, wie auch immer du es möchtest. Das, mein lieber Patrick, ist Freiheit. Das ist in der Tat Freiheit.

Stellt euch vor, für einen Moment, nicht in eine einzige Definition von euch selbst eingesperrt zu sein. Stellt euch für einen Moment vor, nicht länger in diesem großen Konflikt mit euch zu sein, sondern eher frei darin zu agieren, das Bewusstsein auf alles anzuwenden.

Patrick nahm einen tiefen Atemzug, und er sagte: „Bin ich also jetzt erleuchtet, lieber Meister? Bin ich erleuchtet?“

Der Meister nahm einen tiefen Atemzug, lächelte und sagte: „Wenn du es zu sein wählst.“

Das ist also das Ende meiner Geschichte, die nächste Geschichte in meinem kommenden, weltweiten, riesigen Erfolgsbuch „Memoiren eines Meisters.“ Und es ist eure Geschichte. Ob ihr es nun im wörtlichen oder im übertragenen Sinne nehmt, es ist eure Geschichte, eure Geschichte des Durchlaufens dieser großen inneren Schlacht mit euch, euch selbst erzählend, dass ihr all dies für eure Erleuchtung macht, doch grundsätzlich versucht, euren Patrick zu erleuchten, eure Singularität, eure alte Identität. Das Schöne an der Erleuchtung ist, dass sie natürlich ist. Sie kann nicht kontrolliert werden, noch nicht einmal durch euren Patrick. Sie kann nicht manipuliert werden von diesem singulären „das-Leben-zu-versuchen-ein-wenig-besser-zu-machen“-Patrick.

Eure Erleuchtung ist nicht etwas, was ihr manipulieren oder managen könnt. Ihr könnt für eine Weile vorgeben, dass ihr es manipulieren werdet. Aber, meine lieben Freunde, es ist erbarmungslos. Es ist brutal in seinem Mitgefühl. Es wird euch von euren Begrenzungen befreien. Es wird euch eure Freiheit schenken, unabhängig davon, was es dazu braucht, unabhängig von den vielen qualvollen Nächten, unabhängig von den vielen Erkrankungen, unabhängig von den vielen Krankheiten, schlechten Beziehungen oder irgendetwas anderem. Sie ist da im Mitgefühl. Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen in diesem wunderschönen, wunderschönen Moment.

Was ist zu tun? Was macht ihr mit eurem Patrick? Hm.

Erkennt, dass diese Erleuchtung, diese Erkenntnis, nicht nur für diesen Menschen ist, diesen begrenzten Menschen, der heute hier zur Tür hereinkam, diesen Menschen, der mich und das menschliche Makyo-Meter darüber angelogen hat, was er wirklich will und wählt. Die wahre Antwort auf diese Frage ist: Ihr wisst es nicht. Und ich sage dies mit großer Liebe und Wertschätzung. Ihr kennt die Antwort auf die Frage nicht. Seid ihr hier, um euer menschliches Selbst ein klein wenig besser zu machen oder für eure wahre Erleuchtung? Ihr wisst es wirklich nicht, und es spielt keine Rolle. Ihr müsst es nicht wissen. Es spielt keine Rolle.

Tatsache ist, dass diese Erkenntnis zurück in eure wahre Natur, in euer wahres Ich-Bin-Sein, das nicht Patrick ist... so weit jenseits von Patrick, sowieso früher oder später für jeden Menschen auf der Erde eintreten wird, viel eher für jeden einzelnen von euch.

Was ist zu tun?

Nehmt einen tiefen Atemzug. Ah, ja.

Nehmt einen tiefen Atemzug und entspannt euch dort hinein. Ihr erlaubt es. Ihr erkennt, dass sogar die dunklen Tage und Nächte, sogar diese qualvolle innere Dualität aus einem Grund da ist. Nicht für eine

Lektion, nicht, um euren Patrick irgendetwas zu beweisen. Doch es ist da im größten Mitgefühl der Erleuchtung, der Erkenntnis, der Erkenntnis, dass ihr sagen könnt, es ist bereits da. Es gibt nichts Neues. Es gibt nichts Neues. Es dreht sich jetzt lediglich um das Erlauben.

Ich weiß, vielleicht ist dies zu einfach. Ich weiß, vielleicht ist dies zu leicht. Aber, meine lieben Freunde, so ist es nun einmal. Ihr könntet durch eure eigene Version der Patrick-Erfahrung gehen. Schrecklich, schrecklich, einfach zu fühlen, als würdet ihr auseinander gerissen, euch fragend, ob ihr es überleben werdet. Nun, ich werde euch jetzt genau sagen, dass ihr es tun werdet. Ich werde euch jetzt genau sagen, ihr könnt einen tiefen Atemzug nehmen und der Beobachter davon sein. Hört auf vorzugeben, dass es nicht geschieht. Hört auf zu versuchen, es zu übertünchen und abzudecken. Es ist aus einem Grund da. Hört auf euch zu fragen, ob ihr es falsch macht. Nein, nein, das macht ihr wirklich nicht. Das macht ihr eigentlich wirklich nicht. Es ist eine Reinigung. Es ist ein Freigeben, das über euch kommt. Es hilft euch dabei zu erkennen, dass es nicht der Patrick ist, der erleuchtet wird. Es seid ihr, alles von euch. Nun, lasst uns noch einmal die Energie im Raum fühlen.

(Pause)

Vielleicht haben wir uns heute einigem von dieser Brutalität und dem Chaos und der Verwirrung ausgesetzt und uns dafür geöffnet, dem Ungleichgewicht des ausgeglichen Werdens, mit anderen Worten, nicht nur zu versuchen, den Raum schön zu gestalten und ein wenig Feenstaub darin zu verteilen, sondern zu sagen: „Wow! Das ist real. Ich meine damit, dass es geschieht. Diese ganze Sache des Gewahrseins und des Bewusstseins und des Rauskommens aus meinem Patrick, meinen Begrenzungen - es geschieht.“ All diese Mühsal und die Schmerzen und alles andere, durch das ihr hindurchgegangen seid, sie sind real, und sie sind wichtig. Und ihr könnt der Beobachter von ihnen sein, anstatt von dem ganzen Zweifel gefangengenommen zu werden.

Lasst uns einen tiefen guten Atemzug nehmen und in diese ganze Sache, genannt Erleuchtung, hineinfühlen. Selbstverständlich nicht das, was ihr gedacht habt, was es sein wird, und das sind die guten Nachrichten. (Ein paar kichern)

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen und fühlen, wie ihr - wenn ihr euch einfach nur entspannt und erlaubt - erkennen werdet, dass alles gut ist in eurer gesamten Schöpfung.

Danke, meine lieben Freunde. Ich Bin Adamus, euch so bescheiden zu Diensten.

Danke. Danke.

(Publikum applaudiert)



Kharisma SERIE

SHOUD 2

01. November 2014

Übersetzung: Ina Martina Klein

Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus von der völlig freien Seinsebene. Willkommen Zuschauer und Zuhörer. Willkommen all die anderen Aufgestiegenen Meister, die sich in diesem wunderschönen Raum an Allerheiligen versammeln. Ja.

Also lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen, während wir unsere Versammlung beginnen. Erstens, um Lindas Kommentar zu meinem Kostüm anzusprechen (Gelächter), lasst es bekannt werden, lasst es aufgezeichnet werden, dass ich mich viel wohler fühle in meinem Supermann-Outfit, meinem Supermann-Helden-Outfit, als ich es jemals in den langweiligen, eintönigen Sport-Sakkos und Jeans getan habe. (Mehr Gelächter.) Es ist sehr viel angemessener für einen Aufgestiegenen Meister, ja. Das nächste auf der Liste, Musik. Ah! Musik.

Nun, ab und zu schelte ich Cauldre für die Musikauswahl, Popmusik eben. Ich liebe wirklich die Klassik. Ah! Ich bin nicht so sehr ein Opern-Fan, aber das, was ich an eurer zeitgenössischen Musik liebe, ist das Gefühl, die Worte darin. Oh ja. Worte in der Oper nicht so sehr, ziemlich öde und langweilig, sondern ihr nehmt einen Song, der gerade gespielt wurde und ihr hört der Musik zu, den Worten, der Leidenschaft, die ausgedrückt wird. Nicht einfach den normalen Worten, sondern man hört ihnen so zu, dass dies hier eure Seele ist, die für euch singt. Ah! Oder ihr, die ihr für eure Seele singt.

Lasst es uns nochmal versuchen. Wenn du noch einmal dieses Musikvideo abspielen würdest. Lasst uns noch einmal den Einsatz geben. Dieses Mal werden wir die Lichter dimmen. Hört zuerst zu, als ob ihr für eure Seele singen würdet und fühlt die Leidenschaft, fühlt die Aufregung, und dann, irgendwo mittendrin in der Musik, als ob eure Seele für euch singen würde. Das ist das Schöne daran. Also, lasst es uns noch einmal tun.

(Das Musikvideo wird wieder abgespielt: „Rather Be“ von Pentatonix)

(Anm. d. Übers.: Eine annähernde Übersetzung des Liebesliedes findet ihr zum Beispiel hier:

<http://www.songtexte.com/uebersetzung/clean-bandit/rather-be-deutsch-1bd6e1d4.html>)

Ah! Ja. (Einige applaudieren)

Und nun, ein tiefgreifender Punkt des Tages – Linda, würdest du das aufschreiben – ein tiefgreifender Punkt des Tages. Ich werde Cauldres Schuhe abstreifen, wie unbequem, Schuhe zu tragen. Ein tiefgreifender

Punkt des Tages. Oh, und Linda, könntest du mir aus meinen geschmacklosen Stiefeln helfen? (Gelächter, als Linda sie ihm auszieht.)

LINDA: Nur der Meister kann dienen. (Mehr Gelächter)

ADAMUS: Ja. (Adamus kichert) Und eine Fußmassage für den Super-Helden! Ah! Tiefgreifender Punkt des Tages...

EDITH: Beiß ihn in den großen Zeh. (Mehr Gelächter.)

ADAMUS: Und lasst uns das auf den Bildschirm übertragen, tiefgreifender Punkt des Tages: „Und“, U-N-D. Und. Los, Linda. Und meinen Kaffee, Sandra. Ja, Sahne bitte. Keine Ziegenmilch. Tiefgreifender Punkt des Tages – „und“. Das ist etwas, worüber wir bei Keahak gesprochen haben. Aber ich möchte es hier erwähnen, denn es ist so einfach und so tiefgreifend. „Und“. Und. Ihr seid nicht eindimensional. Also, ihr seid es, aber ihr seid es nicht. Ihr tut so, als ob. Ihr kleidet euch so, Jesus. (Gelächter, als er zu jemandem in einem Jesus-Kostüm spricht.) Ihr spielt die Rolle, aber die Wirklichkeit ist, dass ihr überhaupt nicht singular seid. Nichts an euch soll singular sein. Ihr arbeitet nicht darauf hin, multidimensional zu sein, ein Multi-Bewusstsein zu haben, ihr habt es bereits. (Sandra gibt ihm seinen Kaffee.) Danke. Ihr habt es bereits. Es ist bereits da. Ihr benutzt es bloß nicht.

Ein typisches Beispiel. Als der Song zum ersten Mal gespielt wurde, habt ihr zugehört. Es hat euch gefallen. Es war ein guter, schöner Song. Guter Text, ein guter Rhythmus. Ihr habt zugehört, aber ihr habt zugehört, wie ihr dem Leben zuhört, entsprechend einem Spektrum, das ungefähr so breit ist (er zeigt ungefähr einen Zentimeter an). Dann war's vorbei. Oh, ihr hattet eine kleine Atempause von eurem Alltag. Ihr habt einfach nur das großartige Video angeschaut und dem Text zugehört und dann war es vorbei. Und da steckte noch so viel mehr dahinter, und andere Schichten und Ebenen, wunderschöne Schichten und Ebenen. Als ich gesagt habe, hört jetzt zu, als würdet ihr für eure Seele singen, hat das die gesamte Bedeutung verändert. Es hat die ganze Energie und das Bewusstsein verändert – schnipps! – einfach so. Und ich habe gesagt, hört zu, als ob eure Seele für euch sänge und es war noch viel schöner. „Ooh! Ich wäre lieber in deiner Nähe. Warum lässt du mich nicht? Ich wäre lieber in deiner Nähe, wenn du mich liebst.“ Ihr seht, wie das einfache „und“ alles verändert?

Das Leben – alles im Leben – hat vielfältige Schichten. Schicht um Schicht um Schicht. Aber ihr habt, jeder von euch, jeder von denen, jeder von euch... (Adamus sieht sich selbst auf einem Fernsehmonitor) Aaah! Ja. Ich kann nicht anders, als mich selbst so gekleidet zu betrachten, wie ich in diesem Monitor zu sehen bin. (Einige kichern) Ja, ein bisschen wie ich meinem letzten Leben als Adamus aussah, sobald ich aus diesem schrecklichen Kristall befreit war. Ja. Ja. Jetzt weißt du, wie das ist! (Zu Annie, deren Kostüm ein Kristall-Gefängnis war, bis sie daraus ausgebrochen ist.) Du bist frei! Du bist offen! Ja! Oh! Ja. Ja.

Und. Alles im Leben ist vielschichtig, multidimensional. Nicht hierarchisch, nicht in Form von Treppenstufen, sondern in jede Richtung gehend, in alle möglichen verschiedenen Richtungen. Aber ihr fokussiert euch auf eine Perspektive. Oh, ich beabsichtige nicht, dich hier unten anzustarren, meine Liebe. Du siehst einfach so bezaubernd aus. Ich könnte gar nicht anders, als den Tod selbst zu bewundern. (Adamus kichert. Er spricht zu Kerri in ihrem Kostüm als Tod.)

KERRI: Danke.

ADAMUS: Und ... Oh, könnte ich, bitte - ein Geschenk von mir an dich. (Er überreicht ihr einen Totenschädel aus der Halloween Dekoration.)

KERRI: Danke.

ADAMUS: Ja. Ja. Ja. Guten Appetit heute Abend. (Gelächter)

Ihr habt ein Problem? Wir alle haben Probleme. Selbst Aufgestiegene Meister haben Probleme. Ihr könnt euch nicht vorstellen wie es ist, als der vielleicht berühmteste aller Aufgestiegenen Meister in den Club der Aufgestiegenen Meister zu gehen, ich, der ich in der Tat 852 der gegenwärtig gut 9000 Aufgestiegenen Meister geführt habe. Das ist ein enormer Druck. (Ein paar kichern.) Ja, ja, ja. (Publikum sagt: „Ooch.“)

LINDA: Ooch! Wow.

ADAMUS: Und es ist mir egal.

LINDA: Boah! (Mehr Kichern.)

ADAMUS: Und, sobald ich es wähle – schnipps! – bin ich umgehend raus aus dem Club der Aufgestiegenen Meister. Ich bin auf dem Masters-Golfplatz der Aufgestiegenen Meister. Habt ihr von dem Masters-Turnier gehört? (Anm. d. Übers.: The Masters Tournament, das US-Masters, ist eines der vier Haupt-Turniere im Golfsport.) Nach mir benannt. (Ein paar kichern.) Eine harte Truppe heute. Und ihr habt ein Problem. Etwas Schlechtes ist kürzlich passiert. Richtig? Das tat es. Das tut es. Es wird weiterhin geschehen. Es wird nicht aufhören. Das sind die guten Nachrichten. Nein, das... (Adamus kichert.)

Ihr lebt hier auf diesem Planet in der Dichte mit Verkehr und Polizei und Lebensmittelgeschäften und Leuten. Ooh! (Es sieht so aus, als hielte er sich die Nase.)

LINDA: Ooh!

ADAMUS: Ich habe Cauldres Schnurrbart für ihn gerieben.

LINDA: Oh!

ADAMUS: ... mit anderen Leuten.

Ihr lebt hier. Also, natürlich, es wird Herausforderungen geben. Wir werden gleich über eine der größten davon sprechen. Aber, ja, es wird dieses Zeug geben. Ihr habt Steuern und ihr habt euren Bauch, den ihr füttern müsst und dann bekommt ihr Kopfschmerzen und dann geht es euch nicht so gut und ihr werdet krank. Und ihr habt Verwandtschaft. (Gelächter) Die größte Grippe von allen! (Mehr Lacher.)

Verwandtschaft "flog". Ihr wünscht euch, sie würden davonfliegen. (Wortspiel mit "flu" = Grippe, und "flew" = flog. Wird beides gleich ausgesprochen. Anm. d. Übers.)

Es werden weiterhin Dinge hochkommen. Hört damit auf zu versuchen, sie weghaben zu wollen. Werden sie kleiner? Absolut. Aber wisst ihr, nach einer kleinen Weile legt ihr eure Aufmerksamkeit nicht mehr auf all eure Probleme, sei es das Altern, sei es physisch krank zu werden oder sei es das Geld. Seht ihr, ihr fokussiert euch darauf und dann vergesst ihr das „und“. Und. Bei allem im Leben gibt es ein „und“. Bei allem. Ohne Ausnahme.

Es gibt ein „und“, was bedeutet, dass, wenn ihr einen Moment lang innehaltet, was immer ihr gerade tut oder wie auch immer ihr es tut, euer ganzes verdammtes Elend und Leiden und der Schmerz, welche ich tatsächlich... Ich werde das sagen. Ich habe hier gerade ein kleines Filter-Problem mit meinem Channeler, aber ich werde das sagen. Ich glaube tatsächlich... Ich schaue niemanden an. (Gelächter, als er sich die Augen zuhält.) Ich glaube tatsächlich, manchen von euch gefällt das. Hm hm. Hm hm. Diese Probleme. Was würdet ihr tun (ohne sie)?

Also, zunächst einmal, wenn ihr all diese Probleme und all die Herausforderungen nicht hättet, würdet ihr euch nicht lebendig fühlen. Ich weiß, es ist irgendwie verdreht. Es ist irgendwie schräg, aber - ich brauche meine Ausrüstung (er nimmt seinen "Kristall"-Zauberstab in die Hand) - aber es ist irgendwie wahr.

Ihr wisst, dadurch, dass ihr diese Reihe von Problemen habt und sie lösen müsst, werdet ihr sozusagen zum Helden, der eure eigenen Probleme löst. Nein, es macht keinen Sinn, aber nichts am Menschsein macht Sinn. Lasst uns da sehr offen sein. Aber ihr verursacht Probleme. Ihr erschafft Probleme oder ihr zieht Probleme an, damit ihr sie hineinbringen könnt und dann fühlt ihr euch ein bisschen lebendig – „Mensch, heute habe ich etwas zu tun. Ich kann alle meine verdammten Probleme lösen.“ Und dann bringt ihr sie herein und dann löst ihr sie gewissermaßen, aber irgendwie auf eine, naja, nicht ganz vollständige Art und Weise. Aber ihr denkt, ihr hättet sie gelöst und dann sagt ihr: „Oh, schau, wie gut ich bin. Ich habe mein Problem gelöst.“ Das wird Problem-Held genannt, seht ihr, denn ihr erschafft – du kannst lachen, das ist o.k., auch wenn das sonst niemand tut. Es ist o.k., die einzige lachende Stimme zu sein in einer Menge von gelangweilten und schläfrigen Leuten. (Einige Lacher)

Also erschafft ihr diese Probleme, damit ihr sie lösen könnt und dann, wenn ihr euch wieder nicht so lebendig fühlt - denn ihr seid gerade auf das singuläre, langweilige Leben fokussiert und habt das „und“ vergessen - dann erschafft ihr weitere Probleme. Ihr alle wisst, wovon ich jetzt spreche, denn ich spreche über euch alle. (Adamus kichert) Und über dich, vor allem. Also, ihr erschafft diese Probleme und sie sind nicht wirklich Probleme. Nein, das sind sie wirklich nicht. Tatsächlich verschwinden sie alle. Habt ihr bemerkt, dass eure Probleme verschwinden, ausgenommen der Tod? Der Tod ist kein Problem. Der Tod ist eine Befreiung. Also müsst ihr euch keine Sorgen machen, dass der Tod verschwindet.

Es ist Allerheiligen. Lacht! (Gelächter)

Der Tod. Das ist ein Witz über den Tod. Das ist etwas, worüber wir im Club der Aufgestiegenen Meister gerne sprechen, denn wir machen uns keine solchen Sorgen in Bezug auf den Tod. Ich werde heute nicht da hingehen, aber der Tod ist das letzte...

LINDA: Hast du gesagt „Ascended Masters“ (Aufgestiegene Meister) oder „Offended Masters“ (beleidigte Meister)?

ADAMUS: Beides. Ja. Wir haben keine Toiletten (Anm. d. Übers.: „restrooms“ = Toiletten, wörtlich: Räume zum Ausruhen). Wir haben Räume für beleidigte Meister. (Ein paar kichern.) Wenn du es einfach satt hast.

Wo war ich? (Adamus kichert.) Wirst du dafür bezahlt?

LINDA: Sollte ich. (Sie kichert)

ADAMUS: Ihr erschafft also diese Probleme, um sie zu lösen und dann macht ihr damit weiter, Probleme zu erschaffen. Und das müsst ihr nicht, außer ihr wollt es. Und wenn sie in eurem Leben sind, wenn ihr das tut, meine Freunde, müsst ihr einen klaren Blick auf euch selbst werfen. Keinen strengen Blick, eher einen humorvollen Blick – einen wirklich humorvollen Blick – auf euch selbst. Ich meine, tut einfach so, als wärt ihr im Club der Aufgestiegenen Meister und würdet an meinem Tisch sitzen und hier herunter zu euch auf die Erde schauen, wo ihr euch mit all diesen Problemen abmüht, und dann werdet ihr herzlich darüber lachen. Das werdet ihr wirklich. Jetzt lacht ihr nicht so viel. Ihr versucht hier, ein Lachen zu erzwingen. So etwa wie „Hehehe. He, Adamus ist heute nicht so lustig.“ Na los, lacht! (Gelächter) Lasst es raus! Oh! Der Tod! Lasst uns über den Tod lachen. Ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha! Ha, ha, ha, ha, ha, ha! (Gelächter) Es ist wirklich ziemlich lustig, denn er ist nicht das Ende. Er ist das Ende dieser alten Identität, dieser Problem-Helden-Identität, aber er ist nicht das Ende, überhaupt nicht. Ihr habt das schon oft gemacht. Wir haben darüber gesprochen. Wir werden uns irgendwann demnächst damit befassen. Aber ich muss sagen, dass der Tod die letzte große Hürde in eurem Bewusstsein in Bezug auf die Erleuchtung ist, denn ihr habt immer noch Angst, zu sterben. Ja. Ja. Wenn ich meine witzigen Scherze darüber mache, wie ich jemandes Kopf unter Wasser halte, bis ich ihn fast ertränke – ich bin tatsächlich bei einigen ein bisschen zu weit gegangen. (Einige kichern.) Aber es hat nichts ausgemacht, denn in dem Moment, in dem sie hinübergangen sind: „Oh, danke Adamus, dass du mich von diesem schrecklichen Leben, das ich geführt habe, befreit hast.“ Mir sind nicht allzu viele verloren gegangen. (Nur wenige kichern.) All diese ernsten... Würdest du das ganz schnell mit der Kamera aufnehmen, bevor sie versuchen zu lachen. Sie können es nicht. Ja. „Oh! Er spricht über den Tod.“ Es ist Allerheiligen! Ah! (Einige kichern.) Okay. Also, der Tod ist überhaupt nicht so schlimm. Aber mir geht es um das „und“. Und. Ihr habt die Musik gehört. Sie war nett, aber sie hat das Bewusstsein nur bis zu diesem Grad berührt (zeigt etwa 1 cm), wirklich, wirklich sehr wenig. Es sollte so sein (öffnet seine Arme weit). Ja, es sollte so sein, in all die Aspekte hinein, all die verschiedenen Dimensionen. Eure Seele singt für euch, ihr singt für eure Seele, ihr singt für all diese Menschen, die Probleme in ihrem Leben haben. Könnt ihr euch das vorstellen? Das ist ein wundervoller A-Cappella-Song. Ihr singt es einfach für sie: „Ich wäre lieber bei dir.“ (Adamus singt.)

LINDA: Was war das? (Einige kichern)

ADAMUS: Ich wäre es lieber! Ja. Ja, ja. Das würde die Situation ein bisschen auflockern, richtig? Aber ihr habt Angst es zu tun. „Ich möchte hier nicht aus der Reihe tanzen. Ich möchte nicht, dass irgendjemand denkt, ich wäre verrückt.“ (Gelächter, als er eine Grimasse zieht.) Dazu ist es ein bisschen zu spät. (Mehr Gelächter.) An diesem Punkt könntet ihr das ruhig tun, wisst ihr, ihr geht diesen Mittelweg und wisst, dass

ihr verrückt seid, aber versucht so zu tun, als wärt ihr es nicht. Hey, es ist wirklich schwierig. Es ist wirklich hart. Dabei gibt es jede Menge Widerstand. Lasst ihn einfach los.

„Und“ die tiefgreifende Aussage des Tages. „Und“ bei allem, was ihr tut. Es ist mir egal, welches Problem. Haltet einen Augenblick inne. Fühlt hinein in euer großes Problem von heute, euer Problem des Tages. Puh! Nein, nur in eins, nicht in acht. (Ein paar kichern.) Großes Problem. Okay, und.

Ihr betrachtet es aus einer Perspektive, von einem Teil aus. Ihr schwenkt das „und“ - Kristall „und“ Zauberstab - und plötzlich erkennt ihr, dass es viele, viele andere Perspektiven gibt, die ihr euch nicht anschaut. Nicht nur Lösungen, sondern das Problem an sich. Ihr beginnt zu erkennen, dass das Problem selbst tatsächlich viel größer ist, als ihr gedacht hattet. (Einige Lacher.) Größer bedeutet, dass es nicht nur dieses kleine, laserstrahlartig eng fokussierte, beschissene Scheiß-Problem ist.

Und, oh, es ist ein riesiges Problem. Gott, darum geht es bereits seit ungefähr 8000 Generationen in eurer Familie. Oh, es ist ein wirklich großes Problem. Und es hat mit Mangel zu tun, wisst ihr, mit Mangel an Fülle. Es fließt durch das Ahnen-Karma, durch die ererbte Biologie. Und du bekommst eine Krankheit und das ist so, weil deine Urgroßmutter die Krankheit hatte. Ah! Es ist kein kleines Problem. Es ist ein riesiges Problem!

Aber das Schöne daran ist, dass es außerdem wundervolle, riesige Befreiungen und Lösungen, Antworten und neue Perspektiven gibt, die du sonst niemals in Erwägung gezogen hättest. Wenn du in dieser kleinen Schachtel lebst, die nicht diese drei Buchstaben – u-n-d – in sich trägt, fühlst du dich gefangen. Du weißt, wie das ist, jetzt, wo du dich selbst befreit hast. Du weißt, wie das ist, dieses „und“ in dein Leben zu bringen.

Hört auf! Hört auf, euch mit dem kleinen Problem aufzuhalten. Beschäftigt euch mit dem großen Problem. Das ist mein Motto. Nein, es ist schön, denn plötzlich erkennt ihr, es ist so übermächtig, so grotesk und geht so weit über euch, den Menschen, hinaus, es zu lösen. Es ist groß. Ich meine, ein Problem von Generationen, Lebenszeiten, Universen und du sagst: „Ich werde das nicht lösen. Ich werde nicht versuchen, irgendetwas zu reparieren. Tatsächlich ist es nicht einmal mein Problem. Es ist ihr Problem.“ Und dann nimmst du einen tiefen Atemzug, und so wird es dann sein. So einfach ist das.

Das ist nicht verantwortungslos, überhaupt nicht. Warum solltet ihr die Verantwortung dafür übernehmen, dass ein Schmetterling auf der anderen Seite der Erde jetzt gerade mit seinen Flügeln schlägt? Warum? Also, warum? Weil ihr das irgendwie gerne tut. Deshalb habt ihr das getan. Das ist der Grund, warum wir weiterhin solche Gespräche wie dieses hier führen, wo ich ein bisschen beleidigend – ähem – etwas provokant und unheimlich humorvoll bin, obwohl ihr jetzt nicht lacht. Aber eines Tages werdet ihr das, wenn ihr das hier wieder anhört. Nächsten Monat, das garantiere ich euch, werdet ihr lachen, wenn ihr das Video anschaut. Hallo (zu Linda).

Also, und, und egal, was in eurem Leben gerade geschieht, würdet ihr euch selbst bitte diesen Gefallen tun: Haltet einen Moment lang inne, nehmt einen tiefen Atemzug – und. Denkt an diese drei Buchstaben, „a-n-d“ – „und“, wenn ihr in Deutschland seid; wie es an anderen Orten heißt, schaut ihr selbst nach – und da ist so viel mehr. Es ist multidimensional. Es ist kein singuläres Problem. Es ist kein kleines Problem. Es ist keine einzelne Lösung und es ist keine kleine Lösung. Es ist transformierend. Multidimensional. Es kommt nicht von hier (Kopf). Von hier aus wird es singulär, begrenzt, lästig sein. Wenn ihr diesen tiefen Atemzug nehmt und eure Ich Bin-heit hereinbringt... lasst sie uns heute als die Ich Und-heit bezeichnen, einfach um pfiffig zu sein. (Adamus kichert.)

LINDA: Ooh!

ADAMUS: Ah, ja. Das habe ich gerade erfunden. (Ein paar kichern.) Ihr bringt das „Ich Und“ herein... Ich muss geschmacklosen Humor anwenden, denn manchmal steckt ihr so sehr fest. Hey. Es ist so heiß hier drin. Richtig? (Ein paar Leute sagen: „Ja“.)

LINDA: Ja.

ADAMUS: Ja, viel zu heiß. Öffnet die Türen. Macht die Heizung aus. Macht sie aus. Einfach ausmachen. Öffnet eine Tür. Und, eure Ich-Und-heit. Ich muss also diesen geschmacklosen Humor anwenden, von dem

ich glaube, dass er wirklich lustig ist, und die Provokation, um euch dazu zu bringen, einen Moment lang innezuhalten, denn ich weiß, dass ihr um 16:12 Uhr aus dieser Tür oder aus der da hinausgehen werdet. Ihr werdet durch diese Türen hinausgehen und ihr werdet sagen: „Das war nett.“ Und ihr werdet euch an das Kostüm erinnern und ihr werdet euch an die Schokolade erinnern. Aber ihr werdet euch nicht an euren Aufgestiegenen Meister Super-Helden erinnern und an all die Aussagen und an all das, worüber wir gesprochen haben.

Warum? Weil ihr wieder genau da reingeht, in diesen kleinen Anteil, diese enge Perspektive, in diese Art von „Ich habe Probleme“-Leben. Es ist Zeit, dass wir darüber hinausgehen. Weit, weit darüber hinaus. Und ich sage das und ihr nickt mit dem Kopf und dann geht ihr da raus. Naja, ich verstehe. Es ist verführerisch da draußen, sehr verführerisch. Oh, ich verstehe das. Es ist eine Sache, hier drin zu sitzen, über das Internet zuzuhören... Ich bin begeistert, wenn ich in diesen Monitor blicke. (Einige kichern.)

Probiert es. Ja. Ich bin..., ja. So habe ich einmal ausgesehen.

LINDA: Du bist so schüchtern. (Adamus kichert.)

ADAMUS: Ich verstehe, dass es sehr, sehr verführerisch ist, all eure Probleme und eure Themen. Und dann sagt ihr: „Oh, Adamus, ich weiß nicht, wie ich aus all meinen Problemen herauskomme.“ Und ich sage, hört einfach auf und nehmt euch einen Augenblick. Fragt euch sogar, warum ihr immer weiter diese dämlichen Themen in euer Leben zieht? Sie sind wirklich dämlich. Ihr braucht sie nicht mehr.

Ich werde euch bitten, das jetzt zu fühlen. Ihr werdet es später vergessen. Ich werde euch später daran erinnern. Es sind dämliche Probleme, jedes einzelne von ihnen. Es sind in erster Linie dämliche Leute, mit denen ihr zusammenarbeitet. Und ich meine das in keiner Weise herablassend. (Jemand sagt: "Ja, genau" und das Publikum lacht.) Ich werde es anders formulieren, mit einem netten, metaphysischen Begriff. Sie schlafen tiefer als ihr.

Ihr braucht das nicht mehr, aber ihr klammert euch weiter daran fest. Ihr hängt weiterhin daran. Tut das nicht. Lasst es einfach los. Ihr müsst nicht einmal irgendetwas aktiv tun. Sobald ihr wirklich entschieden habt, dass ihr das oder sie oder was auch immer nicht mehr braucht, sobald ihr erkennt, dass es das „und“ in eurem Leben gibt, verschwindet dieses ganze Zeug von selbst. Wie Magie, als ob jemand den magischen Kristall geschwungen hätte, was auch immer das ist, und es beginnt einfach zu verschwinden. Aber dann – und – dann werdet ihr ausflippen. Wir werden gleich darüber sprechen. Aber ihr macht diese alte Ausflip-Sache. „Oh, die Dinge verändern sich. Ich weiß nicht, ob ich das bewältigen kann.“ Nein, das könnt ihr nicht. Das werde ich euch jetzt garantieren. Eine neue Seite, bitte. Ihr könnt es nicht bewältigen. Tut mir leid.

LINDA: Das ist es, was du auf der neuen Seite haben möchtest?

ADAMUS: Ja. (Adamus kichert.) Sonst hätte ich es nicht gesagt. (Ein paar kichern.) Ihr könnt es nicht bewältigen und das ist die gute Nachricht. Und – und – ihr müsst es nicht bewältigen können. Das ist die beste Nachricht des Tages. Ihr müsst es nicht bewältigen können. Ihr seid es gewöhnt, Dinge zu bewältigen, Dinge zu lösen, an Dingen zu arbeiten, Dinge zu reparieren. Bla-bla-bla. Das müsst ihr nicht mehr. Ich bin hier drüben. Sie schreibt doch lediglich an die Tafel (auf dem iPad. Anm.d.Ü.). (Adamus kichert.) Ihr müsst es nicht lösen. Warum? Einfach ausgedrückt, es löst sich auf natürliche Art und Weise irgendwie von selbst. Habt ihr bemerkt, dass all eure Probleme sich entweder gelöst haben oder die Menschen gestorben sind? (Ein paar kichern.) Sie gehen einfach. Die Menschen und die Probleme, sie verschwinden irgendwie. Früher oder später seid ihr immer noch hier. Ihr seid in der Lage, über jeden dritten meiner Witze zu lachen. Es ist ziemlich erstaunlich, dass ihr das tun könnt. (Adamus kichert.) Ich habe heute meinen Spaß.

LINDA: Gut.

ADAMUS: Und das habe ich immer.

Also, ihr hört auf zu versuchen, all eure eigenen Probleme zu lösen. Ihr könnt sie nicht bewältigen. Das könnt ihr wirklich nicht. Und das solltet ihr nicht. Das solltet ihr nicht. Wirklich. Ihr solltet nicht dieses ganze Zeugs bewältigen müssen – die Probleme der Welt, die Probleme in eurem Leben, die Probleme von jedem,

den ihr kennt. Ihr seid nicht hierher gebracht worden, um es zu bewältigen. Nein. Lasst sie es bewältigen. Lasst sie alle das bewältigen, was sie zu bewältigen wählen.

Ihr müsst nicht das geringste bewältigen. Ihr habt diese große Sache, genannt das Ich Bin, eure Seele, eure Göttlichkeit, wie auch immer ihr es nennen wollt. Das seid ihr. Es sitzt genau hier. Es hat sich nur verkleidet. Es ist in der Verborgenheit. Es bewältigt das. Das tut es wirklich. Es bewältigt die Dinge.

Nun, es kommt nicht herein und begleicht eure Rechnungen. Aber es – diese Ich Bin-heit – sie bewegt euch aus diesem Bewusstsein heraus, wo ihr überhaupt Rechnungen begleichen müsst. Wirklich. Sie weiß nicht, wie man Rechnungen begleicht, will nicht wissen, wie. Sie kann euren physischen Körper nicht heilen, will das nicht können. Wisst ihr also, was sie tut? Sie, ihr, bewegt euch einfach aus diesem Bewusstsein heraus – dem Bewusstsein, krank zu sein oder pleite zu sein oder was auch immer.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen für „und“ in eurem Leben. Multidimensional. Es ist nicht singular. Es gibt nicht nur ein Problem. Es ist kein kleines Problem. Es ist riesig und es hat viele Facetten und in jeder einzelnen Facette eines jeden Problems befinden sich fantastische Transformationen, Befreiungen, Energien, Schönheiten, Edelsteine, die zurzeit nicht erkannt werden. Warum? Weil ihr wirklich fokussiert werdet.

Diese einfachen drei Buchstaben – u-n-d – vermitteln euch eine völlig andere Perspektive.

Das nächste. Erleuchtung ist zeitlos, aber ihr erlebt sie innerhalb der Zeit. Das ist eine große „und“-Aussage. Das gefällt mir (bezieht sich auf seinen Kristall-Zauberstab). Es ist großartig... Cauldre wollte es hinlegen. Nein, nein. Das ist gut.

Die Erleuchtung ist zeitlos, das bedeutet, es ist eine Variation einer alten Tobias-Aussage, dass die Zukunft die geheilte Vergangenheit ist. Die Erleuchtung ist zeitlos, was bedeutet, dass sie bereits da ist. Es ist bereits getan. Wir haben schon so oft darüber gesprochen. Sie ist da. Sie ist zeitlos.

Oh, ich liebe Zeit und Zeitlosigkeit. Wir werden ein ganz schönes Abenteuer auf unserer Nil-Reise erleben. Oh, ich werde hier etwas ansprechen für alle, die auf unsere Nil-Kreuzfahrt mitkommen demnächst. Jemand hier, der mitfährt? Ich kenne ein paar. Okay. Gut.

LINDA: Es sind sogar ein paar hier. Einige.

ADAMUS: Nun, lasst mich euch das von vornherein sagen. Ihr werdet anfangen verrückt, ängstlich, paranoid, nervös und alles andere zu werden.

LINDA: Mehr als sonst?

ADAMUS: Ja, ja, in ein paar Tagen. Ihr werdet euch selbst fragen: „Was mache ich hier? Was für eine verrückte Sache, dass ich mich überhaupt hierfür angemeldet habe. Oh mein Gott.“ Und ihr werdet anfangen durch den menschlichen, mentalen, winzigen, kleinen Fokus zu blicken. Und ihr werdet so fokussiert sein auf „Ist es sicher? Wird es gut gehen für mich? Was ist mit dem Essen?“ Und ihr werdet beginnen, wie ein kleiner paranoider, erbärmlicher Mensch zu handeln, wie ihr es manchmal tut. Angsterfüllt.

Tatsächlich ist es eine großartige Erfahrung. Wenn ihr einmal da raus seid... Wir können eine der Türen schließen. Ein paar Leute beginnen zu frieren. Nur eine von ihnen (er meint die Tür); zwei Leute stehen auf. Oh. Und... und wir werden beides tun, glaube ich.

Jetzt fühlt ihr also die Energien im Voraus. Ihr beginnt zu spüren, wie diese Energien hereinkommen, nicht wahr? Und ihr packt eure Koffer oder habe ich gehört, ihr seid am Test-Packen? (Zu Marty und Lara.) Wie geht Test-Packen? Man packt doch einfach ein oder packt aus.

LARA: Man probiert, ob alles reinpasst. Nimmt einige Sachen wieder raus, weißt du. Ja.

ADAMUS: Gutes Konzept. Ich werde das das nächste Mal probieren. (Ein paar kichern.) Also, ihr beginnt nervös zu werden, tut etwas hinein. „Oh, mein Gott, was, wenn ich eine Geschlechtskrankheit bekomme?“

LINDA: Was?! (Gelächter, Marty schaut Lara schockiert an)

LARA: Okayyyy!

ADAMUS: Geht ins Internet. Tippt es ein, googelt "Geschlechtskrankheit". Ihr werdet es wahrscheinlich nicht bekommen, na ja, da gehen wir jetzt nicht drauf ein. Euer Problem, es nicht zu bekommen. Und ihr beginnt, euch über diese Dinge Sorgen zu machen. Und ich benutze das als ein alltägliches Beispiel. Ihr beginnt, euch um diese Dinge Sorgen zu machen. Ziemlich schnell verkrampft ihr euch. Zieht euch zurück. Und dann beginnt ihr, euch zu fokussieren - keuchend - ihr könnt nicht atmen. Ihr bekommt Beklemmungen, und nun bringt ihr diese Befürchtungen herein, die sich tatsächlich gar nicht bewahrheiten werden, ihr lasst sie gewissermaßen lebendig werden. Sie werden euch in dieser Realität nicht passieren, aber sie passieren – „und“ – in einer anderen Realität. Also, auf eine Weise passieren sie, aber ihr werdet das nicht im Physischen erleben, es sei denn, ihr seid wirklich leichtfertig. Und dann seid ihr... (Einige kichern.)

Ihr baut also diese Befürchtungen auf, und ihr begrenzt euch selbst und dann, die ganze Zeit über, während ihr ins Flugzeug steigt und dorthin fliegt, seid ihr nervös und „Was wird passieren? Warum habe ich mich hierfür angemeldet? Adamus, Hil..., oh! Adamus ist nicht da. Er spricht nie mit mir, wenn ich ihn wirklich brauche.“ Haltet die Klappe. Ich bin. (Einige kichern.)

Und dann begeben ihr euch in diese Erfahrung, diese großartige Erfahrung. Wir werden zeitlos werden. Seht, ich liebe die Zeit und ich liebe die Nicht-Zeit. Es ist eine „und“-Aussage. Wir werden auf unserer Reise über die Tatsache sprechen, dass die Wissenschaftler darüber streiten, einige behaupten: „Also, es gibt die Zeit. Ganz offensichtlich. Die Zeit muss es geben.“ Dann schauen sie zur Uhr an der Wand.

Andere behaupten, dass es keine Zeit gibt. Dass sie etwas vollkommen Erfundenes ist. Sie sei ein Messsystem und sie sei nicht real. Es stecke keine wirkliche Physik dahinter. Und, nun ratet mal? Beides ist wahr. Schluss mit der Debatte. Beides ist wahr. Beides ist vollkommen wahr. So ist das Leben in der Neuen Energie. Und. Und.

Die Wissenschaft wird zurzeit auf den Kopf gestellt und das gefällt mir. Ich habe die Wissenschaft immer geliebt, aber nicht die begrenzte Wissenschaft. Ich habe immer die weit offene Wissenschaft geliebt.

Dinge, die bestätigt werden, und doch Dinge, die jenseits des Tellerrandes betrachtet und später bestätigt werden. Das ist alles, was Wissenschaftler in Wirklichkeit tun, zu bestätigen, was bereits ist. Sie sind wie Buchhalter, Buchhalter der Natur. Sie bestätigen einfach, was bereits ist. Sie bestätigen unsere Schöpfungen.

Das ist alles, was sie tun. Das Problem ist, sie bestätigen nur einen kleinen Anteil, eine kleine Perspektive.

Aber das Schöne zurzeit bei den Veränderungen des Bewusstseins, die wir in diesen vergangenen - lasst uns sagen, im vergangenen Jahrzehnt gehabt haben, ist, dass die Wissenschaft auf den Kopf gestellt wird, verdreht wird. Ah! Das ist so frustrierend für sie.

Was geschieht ist, dass die Wissenschaft nicht entkräftet wird – die gegenwärtige, zeitgenössische Wissenschaft überhaupt nicht entkräftet wird. Tatsächlich wird sie jeden Tag aufs Neue bestätigt. Die Gesetze der Physik, die Gesetze von Dingen, wie der Gravitation und des Lichts und der Bewegung und von allem anderen werden in der Tat bestätigt.

Und gleichzeitig beginnt eine neue Realität zu erscheinen, die sie nicht begreifen, denn sie ist nicht im Kontext der derzeitigen, modernen, anerkannten Wissenschaft zu finden. Während die derzeitige Wissenschaft, während die derzeitige Bestätigung intakt bleiben wird, kommt nun eine neue Realität. Sie setzt nicht die Gravitation außer Kraft. Sie setzt nicht die natürlichen Gesetze der Physik außer Kraft und sie setzt nicht einmal unbedingt Einsteins Relativitätstheorie außer Kraft. Sie kann ihr tatsächlich Nachdruck verleihen. Aber was nun geschieht, ist das „und“ des Lebens.

Plötzlich bemerkt jemand „Weißt du, das hier drüben stimmt, alles, was wir in den Büchern lesen, all die Studien, es ist wahr und es geschieht etwas anderes. Das hier bleibt unberührt und doch geschieht dieses und geschieht jenes.“ Quantenteilchen, Quantenwissenschaft geschieht, aber sie setzt das hier nicht außer Kraft. Das ist auch nicht von der gegenwärtigen Wissenschaft und Physik abhängig. Es ist etwas vollkommen

Eigenständiges. Nun, das verwirrt sie wirklich, denn sie sind an einen Satz von Prinzipien, einen Satz von Gesetzen gewöhnt. Und auf einmal gibt es hier vielfältige Gesetze und Prinzipien und Vorstellungen und Theorien und Ideen und Arten zu leben. Es ist das große „und“, das in dieser Generation zu euch kommt. Das große „und“. Es gibt mehr im Leben als das, was durch dies hier (Kopf) gesehen wird, gedacht wird und gehört wird. Es gibt so viel mehr. Ob ihr es bemerkt oder nicht, ihr seid hier an der Spitze dabei. Deshalb ist es schwer. Deshalb ist es hart, weil ihr nicht bemerkt, dass ihr an der Spitze seid. Ihr sagt einfach so etwas wie: „Nein, ich gehe einfach nur durch mein Leben und löse kleine Probleme, erschaffe neue kleine Probleme. Wie könnte ich also ein Bewusstseinspionier sein?“ Ja. Habt euren akademischen Abschluss im Bewusstsein auf die harte Tour gemacht. Rückwärts. Wortwörtlich rückwärts, denn ihr kommt von einem Punkt des Bewusstseins, wo ihr alles verstanden habt, zurück zu einem Punkt, wo ihr sehr wenig versteht und nun schwingt ihr wieder in die andere Richtung, zurück zum Bewusstsein.

Also, wo war ich? Erleuchtung ist zeitlos, vollkommen zeitlos. Sie ist da. Sie ist jetzt. Wir werden zeitlos sein mit unserer Erleuchtung auf dem Nil. Ihr könnt genau jetzt zeitlos sein, ohne eine wie auch immer geartete Anstrengung.

Und doch, Bewusstsein und Erleuchtung entfalten sich oder werden innerhalb der Zeit erfahren. Es ist eine „und“-Aussage. Ihr seid und ihr seid nicht. Ihr seid bereits dort und ihr seid dabei, es zu erfahren.

Und es ist das größte... Hey, ich werde hier eine große Aussage auf mein Schriftdisplay setzen. Dies ist die großartigste Zeit, die ihr jemals, jemals auf diesem Planeten haben werdet. Ziemlich traurig, nicht wahr? (Gelächter) Besser geht's gar nicht! (Adamus kichert)

Nein, es ist schön, aber ihr erkennt diese Schönheit, die Fülle, den Reichtum, die Leidenschaft darin

noch nicht. Ihr seid immer noch dabei, alles herauszufinden. Ihr versucht, all die Probleme zu lösen und alles andere. Ihr versucht, es selbst zu bewältigen. Das müsst ihr nicht. Das sollte solch eine befreiende Aussage sein. Ihr müsst es nicht. Es ist nicht eure Angelegenheit, nichts davon. Den Planeten retten, euch selbst retten, eure Seele retten – nichts davon. Nichts davon.

Ihr macht die Erfahrung der Erleuchtung. Sie entfaltet sich in der Zeit. Das ist das Schöne. Die Aufgestiegenen Meister, wir reden darüber. Wir sagen manchmal, mit einem leichten Bedauern: „Mann, ich wünschte... Als ich durch die härtesten Zeiten meines letzten Lebens gegangen bin, als ich durch diese Erleuchtung gegangen bin, war es zermürend, jämmerlich, schrecklich. Einfach eine Strafe, brutal. Aber ich wünschte, ich hätte nur ein kleines bisschen von dieser Art „und“ hier drüben auf dieser Seite, einfach wie, wisst ihr, die neue Wissenschaft, wie sie die alte Wissenschaft betrachtet. Einfach ein kleines bisschen von dem erleuchteten Selbst, das sagt: „Oh, Gott verdammt, das ist ein Knaller. Das ist so cool, denn ich bin so verdammt verloren, ich bin so überwältigt, ich bin so abhängig von meinen Problemen, ich bin so abhängig von meinen Abhängigkeiten, ich bin so verkorkst.“ Ich wollte sagen „im Arsch“, aber Cauldre hat mich nicht gelassen! (Gelächter) Also werde ich sagen: „Ich war so voll daneben und ich habe meine ganze Scheiße geglaubt. Ich habe es geglaubt. Oh! Das war großartig. Das war so cool. Wer hätte gedacht, dass ich so 9begrenzt, so dämlich, so beschränkt handeln konnte? Wer hätte das gedacht?“ Hey, oh, ihr tut es. (Mehr Gelächter.)

Und stellt euch einen Augenblick lang hierhin. Und. Ihr seid hier drüben immer noch begrenzt, zurückhaltend, besorgt wegen allem. Das geht immer noch weiter. Die Scheiße ist noch da, genau wie die normale Wissenschaft noch da ist. Aber ihr seid hier drüben und sagt: „Und! Oh! Zunächst einmal, mir ist es egal, ob ich sterbe!“ Das ist irgendwie eine große Sache. Wir werden später darüber sprechen. Ich hätte heute darüber sprechen sollen. Ihr wisst, es ist ja gewissermaßen Halloween, aber ich habe über wichtigere Dinge zu sprechen.

Also ihr habt einfach von hier drüben aus zugeschaut. Und! „Oh, wow! Was hat Adamus da gesagt? Das muss ich mir merken. Oh ja, er hat gesagt, dass meine Erleuchtung zeitlos ist und sie sich entfaltet. Sie wird in der Zeit erlebt. Ich weiß nicht, was er mit dieser Scheiße meint, aber, oh! Das ist so cool. Wow! (Gelächter) Kannst du glauben, dass ein Typ solche Aussagen treffen kann?! Wow! Vielleicht werde ich das eines Tages auch tun können!“ Nein, das sind meine Aussagen.

Es ist die beste aller Zeiten, genau jetzt. Das ist es. Ich meine, lasst sie nicht verstreichen, ohne zumindest ab und zu mal über euch selbst zu lachen, Jesus. Ohne zumindest... Wach auf, Larry. Verdammt nochmal, ich spreche mit dir. (Gelächter) Nein, ich meine, ich spreche mit dir, Larry. Komm her und setz dich genau hierhin. Genau hierhin, wo ich dich sehen kann. Komm her. Setz dich hierhin. Du brauchst das mehr als jeder andere! (Larry schüttelt den Kopf „Nein.“) Zu schlafen während meiner humorvollen Besprechungen??! Das ist für dich. Und jeden Monat – wuschsch! (Deutet an, dass das genau über seinen Kopf geht.) Ich weiß, dass ich brutal mit dir bin, aber tatsächlich bin ich viel sanfter, als deine Seele mit dir ist. Ja. Du solltest dir selbst für Adamus danken. Und. Ja, uff! Oh, das ist ein harter Unterricht hier drin, nicht wahr? Ja, ihr sitzt hier und trinkt euren Kaffee und euren Latte und müsst euch vom großen Aufgestiegenen Meister misshandeln lassen.

Okay, (Adamus kichert) also, wo waren wir? „Und.“ Genießt es. Es ist mir egal, was in eurem Leben geschieht, welches eure Probleme sind. Sie sind überhaupt keine großen Probleme. Es ist mir egal, was die Probleme sind. Sie sind es wirklich nicht.

Würdet ihr bitte die „und“-Sache machen? Schreibt es mit diesem Permanentmarker auf eure Hand oder etwas anderes, „und“. Es gibt eine andere Perspektive. Es gibt immer eine andere Perspektive. Ja. Manche sind so verschieden, dass es unangenehm sein wird, zunächst sehr unangenehm. Diejenigen, die sich bereit machen, unsere Nil-Reise anzutreten, sehr unangenehm, wenn wir da hinein gehen. Warum? Das kommt nicht von mir. Ihnen ist es unangenehm, denn die Energien verschieben sich. Sie haben eine bewusste Wahl getroffen, eine Reise zu unternehmen und ob es dieses oder ein anderes unserer Treffen ist, es ist egal. Also kommt die Un-Bequemlichkeit herein. Warum? Naja, weil sie in das „und“ herein kommen. Sie bewegen sich aus dem alten Körper heraus. Sie müssen das tun. Ich tue es nicht, aber ich helfe, es zu lenken. Sie müssen sich aus jenem alten, linearen Körper heraus bewegen, damit wir ein wenig echte Arbeit mit dem Zeitlosen tun können. Es ist irgendwie schwierig, zeitlos zu werden, wenn du diesen alten Körper mit dir herumschleppst.

Also, auf dieser Ebene geht einiges an Arbeit vorstatten. Es ist unangenehm. Es kann vielleicht einige Dinge hoch bringen, wortwörtlich. Und der Verstand, er wird ein bisschen verrückt. Und dann versuchen sie, etwas zu ergreifen und den Verstand zu lenken. Das ist zwecklos. Das ist es wirklich. Für alle von euch, die sich das immer noch antun – eure Emotionen kontrollieren, euren Verstand kontrollieren, euer Versuch, euch selbst zu kontrollieren – es ist zwecklos. Also hört damit auf.

Warum? Naja, es ist zwecklos, denn ihr habt darum gebeten, darüber hinauszugehen. Wir sagen Worte wie „darüber hinaus“ in unserem Marketing und ihr sagt, „Wow! Lasst uns darüber hinausgehen.“

Wenn es geschieht, „Oh je! Ich nicht – Oh je. Nein. Nee. Nicht ganz so schnell. Ich möchte es ein bisschen mehr studieren.“ (Ein paar kichern.) Ja, ihr lacht. (Adamus kichert) Oder schnaubt, je nach dem.

Was mich zu meinem nächsten Punkt führt. Ich würde gerne eine weitere Geschichte aus meinen demnächst erscheinenden Memoiren eines Meisters erzählen, ein Weltbestseller Megahit, das Buch, noch nicht auf dem Markt, aber bereits bekannt als das populärste Buch aller Zeiten. Ja.

Also lasst uns die Lichter ein bisschen dimmen, uns in die Stimmung dafür bringen. Ja, ich hetze mich, um das Buch herauszubringen, deshalb muss ich immer wieder diese eintönigen Geschichten erzählen. Also tut mir leid. Aber anderen Leuten werden sie gefallen.

Ah, lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen, während wir in die Geschichte vom Meister und den Büchern übergehen. Und das ist tatsächlich eine wahre Geschichte, nebenbei bemerkt, ein bisschen geschönt, denn das ist es, was großartige Aufgestiegene Meister tun. Sie leben alles aus. Sie verschönern alles. Sie verfangen sich nicht so sehr in wichtigen und buchstäblichen Fakten und Zahlen. Nirgends gibt es buchstäbliche Fakten und Zahlen. Nirgends. Mathematik ist nicht buchstäblich. Es geht nicht um Fakten und Zahlen. 2 + 2 macht vier. Klar, ab und zu, und es entspricht ungefähr 9 Millionen oder es entspricht Äpfeln oder es entspricht dem Teppich auf dem Boden. „Und!“ Und! Hört auf damit, so sehr an den Sachen festzuhängen.

Oh, wo waren wir? Geschichte aus dem demnächst erscheinenden Bestseller, tatsächlich eine wahre

Geschichte. Ah! Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen.

Vor über 300 Jahren begannen wir, die Mysterienschulen zu schließen, die meisten von ihnen befanden sich in Europa, aber auch Mysterienschulen an anderen Orten der Welt. Wir begannen sie zu schließen, eine nach der anderen. Nicht wegen der Kirche oder dem Gesetz. Wir hatten gelernt, diese zu umgehen. Es war unser „und“. Warum? Naja, es waren tatsächlich Erzbischöfe, Mitglieder der Kirche in sehr hohen Rängen, die in der Tat heimlich die Mysterienschulen unterstützten, denn sie wussten, wir lehrten immer noch die wahren Mysterien, die Mysterien, die vor langer Zeit aus den Lehren der Kirche herausgenommen worden waren, aus den heiligen Büchern, denn es wurde angenommen, dass die normalen, gewöhnlichen Leute nicht in der Lage sein würden, damit fertig zu werden.

Es war also nicht wegen des Gesetzes. Wir hatten gelernt, am Gesetz vorbeizugehen, was bedeutet, dass wir gelernt hatten, unser Bewusstsein zu verschieben und unsere Realität um eine halbe Dimension, manchmal sogar mehr als das, zu verschieben. Wir hatten das natürlich damals in den Tempeln von Tien in Atlantis, gelernt, wie man sich um eine halbe Dimension versetzen kann, ein kleines bisschen fort vom Rest der Realität, wo wir immer noch waren – in der Tat hatten wir immer noch unsere großartigen Schulen, unsere Schlösser, unsere wundervollen Tempel, – jedoch weit genug, sodass die meisten Menschen uns nicht sahen, selbst wenn sie die Schlösser, die Schulen oder uns direkt ansahen.

Es ist nicht so, dass wir eine Art künstliche Illusion erschaffen oder sie verzaubert hätten. Wir haben unser Bewusstsein einfach in den „und“-Raum gesetzt. Wir existierten weiterhin. Wir waren vollkommen und physisch da und gleichzeitig auch genau außerhalb dessen. Daher mussten wir nicht vor dem Gesetz davonlaufen. Wir mussten nicht versuchen, die Kirche zu meiden. Wir waren im echten „und“-Bewusstsein, genau wie ihr es sein könnt, an jedem einzelnen Tag. Ihr könnt im Physischen sein. Ihr könnt im Mentalen sein. Ihr könnt in der Welt sein und ihr könnt auch in der Zeit sein. Und ihr könnt auch zeitlos sein. Ihr könnt auch erleuchtet sein. Ihr könnt auch jenseits davon sein, gleichzeitig.

Der Meister betrat also das Zimmer des Schülers. Er war am Packen. Er war traurig. Der Meister hatte nun Wochen gebraucht, jeden einzelnen Studenten in der Schule aufzusuchen und ihm Lebewohl zu sagen, um sie ein letztes Mal zu umarmen und ihnen letzte Worte der Weisheit mitzugeben. Und er kam in das Zimmer von Klaus und bemerkte, dass Klaus wirklich sehr, sehr traurig war. Die Mysterienschule wurde geschlossen. Es war der Traum von Klaus gewesen, in dieser Schule zu sein. Er war einer der besten Schüler gewesen und wirklich einer von denen, die am härtesten gearbeitet hatten in der Schule. Hatte immer mit den anderen Schülern zusammengearbeitet, immer seine Hausaufgaben gemacht – Anspielung, Anspielung, Shaumbra – und hatte immer seine Lehrer erfreut – Anspielung, Shaumbra. (Einige kichern.)

Und er bemerkte, dass Klaus einen Stapel Bücher auf dem Tisch neben seinem Bett hatte. Und er sagte: „Klaus, was wirst du mit diesen Büchern machen?“ Klaus sagte: „Naja, Meister, natürlich nehme ich sie mit.“ Und der Meister sagte: „Zu welchem Zweck?“ Und Klaus sagte: „Damit ich weiter studieren kann, Meister. Damit ich weiter lernen kann. Damit ich in diesen Büchern etwas nachschlagen kann, wenn ich da draußen bin.“ Und Klaus sagte: „Weißt du, Meister, es war nicht ich, der die Wahl getroffen hat, zu gehen. Ich wäre immer noch hier, wenn du nicht diese Schule schließen würdest. Das hier ist mein Zuhause gewesen. Das ist meine Familie gewesen. Das ist meine Leidenschaft gewesen. Das ist meine wirkliche Erleuchtung gewesen. Aber jetzt schließt du sie, aus welchen Gründen weiß ich nicht und kann ich nicht verstehen. Also gehe ich, aber ich nehme diese Bücher mit, damit ich meine Studien fortsetzen kann.“

Der Meister sagte: „Klaus es ist dir verboten, diese Bücher mitzunehmen. Erstens gehören sie dir nicht. Zweitens, energetisch gesehen, ist es dir einfach verboten, diese Bücher mitzunehmen.“ Das überraschte Klaus, denn er hatte für die Bücher zahlen müssen. Er dachte, sie wären seine. Aber es war so, wie es bei unseren Cloud-Klassen ist, du kannst sie einfach eine Zeit lang streamen. (Anm. d. Ü.: Übertragung, ohne dass Daten heruntergeladen werden). (Gelächter und Linda kichert) Ein bisschen Humor...

Klaus, vollkommen überrascht, sagte nun: „Also, Meister, was wird aus diesen Büchern und warum darf ich sie nicht mitnehmen?“ Der Meister sagte: „Klaus, wie ich den anderen Studenten auch gesagt habe, ist die Zeit zu studieren...“ Könnten wir diese Sache mit der Tür noch einmal machen? Diese Tür. Nur Eine. Genau. Und die Heizung aus, bitte. Ich versuche gerade, eine Geschichte zu erzählen. Wo waren wir? Oh, in Klaus

Zimmer. Und der Meister sagte: „Klaus, die Zeit des Studierens ist vorüber. Du, und andere Studenten wie du, ihr seid bereits süchtig geworden nach dem Studieren. Studieren um des Studieren Willens. Es ist Zeit, Erfahrungen zu machen. Es ist Zeit, durch diese offene Tür hinauszugehen, Zeit, dort hinauszugehen und wieder im Leben zu sein. Ja, du hast viele Veränderungen gemacht, viele Transformationen, während du mehrere Jahrzehnte lang hier warst, in dieser Mysterienschule. Aber es gibt nichts mehr zu lernen. Jetzt geht es um das Erfahren. Das vollkommene Erfahren. Um genau zu sein, Klaus, vergiss alles, was du hier gelernt hast. Vergiss die Fakten und die Zahlen. Vergiss all meine unglaublich tiefgründigen und weisen Aussagen. Vergiss alles. Gehe jetzt da raus und mache Erfahrungen.“

Klaus begann zu weinen, denn ein Teil von ihm hoffte, dass es eine Chance gäbe, dass der Meister wenigstens ein paar Studenten erlauben würde, weiterhin zu bleiben und dass er vielleicht einer von ihnen sein könnte. Aber er wusste, das war's gewesen. Das konnte er an der Stimme seines Meisters erkennen, an seiner Haltung. Klaus schaute noch einmal herüber zu den Büchern, zu dem Stapel, der neben seinem Bett lag, und der Meister sagte: „Denk nicht einmal daran. Die Zeit des Studierens ist vorüber.“

Klaus nahm einen tiefen Atemzug und sagte: „Was wird mit den Büchern geschehen? Wirst du sie für künftige Schüler verwenden? Wirst du sie verbrennen? Wirst du sie verstecken, sodass die anderen da draußen keinen Zugang zu den Geheimnissen haben, Geheimnissen, die ihnen vielleicht schaden?“ Der Meister sagte: „Nein, tatsächlich werden wir all diese Bücher nehmen - Tausende und Abertausende von Büchern, die wir hier in den Mysterienschulen haben - und wir werden rausgehen und sie in Bars und Bordellen, Schlössern und Gemeindezentren auslegen. Im wahrsten Sinne des Wortes. Wir werden sie auslegen, sie verstecken, sie in einen Schrank oder in eine Schublade legen oder hinter eine Wand oder etwas anderes, wissend, dass die richtige Person sie zur richtigen Zeit finden wird. Niemals zu früh. Niemals zu spät. Sie werden Zugang haben, denn sie sind bereit dafür. Selbst, wenn sie es vielleicht nicht bewusst erkennen, so sind sie bereit, wenn sie die Bücher finden.“ Er sagte: „Eines Tages, wer weiß, vielleicht in 200 Jahren, werden andere Leute das gleiche tun. Sie werden Bücher in Hotelzimmerschubladen legen. (Gelächter) Wer weiß? Aber jetzt tun wir dies, wir werden sie auf den potenziellen Weg derer legen, die wirklich in die Erleuchtung kommen.“

Er sagte: „Jetzt, Klaus, ist es Zeit, dass du gehst. Ich werde dich ein letztes Mal umarmen, dir ein letztes Mal Lebewohl sagen und dann raus durch diese Tür.“

Dann umarmten sie sich. Sie weinten, denn es schmerzte den Meister ebenso sehr, wie es den Schüler schmerzte. Es schmerzte den Meister zu wissen, dass die Schönheit dieser Mysterienschulen, die seit Tausenden von Jahren überall auf der Welt in Betrieb gewesen sind, zu einem Ende kamen, eine Ära ihrem Ende zuzuging. Keine Mysterienschulen mehr. Keine Klausur mehr in den Wäldern oder auf Inseln, fernab von anderen. Der Meister wusste, dass das auch das Ende einer großartigen Ära war, aber der Beginn einer neuen. Einer Ära, in der die Schüler zurückkehren und im Leben sein würden, das Leben leben würden, das Leben erfahren würden. Nicht länger nur studieren. Nicht länger isoliert an einem Zufluchtsort fern von anderen Realitäten. Es war Zeit, Erfahrungen zu machen. Jeder einzelne von euch hat diese Klaus-Erfahrung auf die eine oder andere Art und Weise in einer der Mysterienschulen zu irgendeinem Zeitpunkt in der Vergangenheit gemacht. Als ihr gebeten wurdet, zu gehen, als die Schule geschlossen wurde oder als ihr einfach eines Abends zurück kamt von einem Spaziergang und die Türen verschlossen vorgefunden habt. Ihr konntet nicht mehr hinein. Es war Zeit, in die Erfahrung zu gehen.

Vor allem in eure Erfahrung, eure Erfahrung der Erleuchtung. Sie nicht länger zu studieren, euch selbst nicht länger diese Ablenkung zu gestatten. Manche möchten das infrage stellen und sagen: „Oh nein! Aber man muss studieren. Man muss...“ Das habt ihr getan. Ihr habt das alles getan und es ist im Grunde alles das gleiche.

Was in diesem großen Buch geschrieben ist – würdest du dieses Buch hochhalten, sodass jeder es sehen kann. (Spricht mit jemandem, der als Mönch verkleidet ist und eine große Bibel hält.) Und macht eine Kameraaufnahme, wenn wir können. Steh auf, bitte. Ja. Was geschrieben steht... Bring es hier herauf. Hier gibt es nicht genug Licht. Jesus, komm einfach hier herüber. (Gelächter) Ja. Ja. Danke.

Bruder. Ja. Was in diesem Buch geschrieben steht, mit all seinen – hee! (Er streckt die Hand aus, um es zu

berühren und springt zurück) – mit all seinen Seiten.... (Gelächter)... Ich kann es tun! (Mehr Gelächter, als er die Seiten berührt.) Mit all seinen Seiten, alles, was da drin ist, vom Alten Testament - was gewissermaßen das ist, was die Tobias-Tage beim Crimson Circle waren - bis hin zum Neuen Testament, was die Adamus-Tage sind... (Adamus seufzt; einige Lacher). Alles hier drin, ihr könntet jedes einzelne Wort studieren und ihr werdet nicht das kleinste bisschen vorankommen. Jesus, würdest du nach vorne kommen für ein Foto? Einfach nur für einen Fototermin. Ja. Das müssen wir machen. (Jemand sagt: „Was ist mit Maria? Das ist nicht fair.“) Sie hat das Buch nicht geschrieben.

„JESUS“: Ich auch nicht.

ADAMUS: Ich weiß! (Sie kichern.) Ich wollte wissen, ob sie wusste... Würdet ihr beide bitte zusammen posieren? Durchhalten. Kommt einfach ein bisschen näher zusammen. Okay, jetzt lasst uns gemeinsam posieren. Öffne das Buch. Breites Lächeln, Jesus. (Etwas Gekicher.) Komm näher ran. Komm näher ran. (Adamus bringt mit einem albernen Grinsen sein Gesicht zwischen die beiden. Viel Gelächter und etwas Applaus.)

"JESUS": Lügen.

ADAMUS: Gut. Danke, meine Herren. Ich danke euch. (Adamus kichert.)

Es gefällt mir immer, wenn die Neuen zuschauen. Sie möchten abschalten, aber sie können es einfach nicht. (Gelächter) Sie haben gehört: „Geh doch mal an diesen Ort, der Crimson Donut heißt“ oder so. Sie finden es im Internet. Sie tauchen auf und erwarten eine andächtige, spirituelle Versammlung. Schau in den – zeig es hier im Bildschirm – schau, was sie jetzt gerade bekommen. Ja. Und dann... Ja. Das ist es, was sie sehen. (Adamus kichert.) Gut. Danke. Schluss jetzt. Das ist zu viel. Also, wo waren wir? Oh, wir waren noch in der Geschichte, nicht wahr?

Also, jeder einzelne von euch hat gewissermaßen seine Klaus-Erfahrung, wo es heißt, kein Studieren mehr. Es geht darum, es zu erfahren. Und das ist es, was ihr tut.

Ihr habt es in jenem Leben getan. Ihr seid zurück in eure Dörfer gegangen oder an neue und andere Orte gereist. Oh, mit einem schweren Herzen wegen der Schließung der Schule. So schwierig war es, sich wieder in der Welt zu integrieren, dass die meisten von euch darin nicht besonders gut waren, wirklich nicht. Und so zogt ihr euch zurück an eure eigenen Orte. Vielleicht war es gut, diese Zeit mit euch selbst zu haben, aber es war eine solche Herausforderung, zurück in der Realität zu sein. So kamt ihr in dieses Leben und habt versucht, diese Studien-Geschichte wieder zu tun. Ja. Nicht, dass es schlecht wäre, verurteilt euch selbst nicht dafür, aber ihr habt versucht, wieder mit dem Studieren weiterzumachen. Und ich habe die ganze Zeit über neben euch gesessen und gesagt: „Lass es los. Lass es los.“ In diesem Buch steht nichts, was ihr nicht bereits wisst.

Ihr werdet ein paar Dinge lernen durch mein neues Buch, genannt „Memoiren eines Meisters“, (Lachen) – ich preise es hier nur an, um den Verkauf anzukurbeln – denn ich will jenes Buch toppen (die Bibel). Das ist mein Ziel. Würdest du dieses Buch noch einmal hochhalten? Ja. Ja. Dieses Buch toppen. Ja. Gut. Also, das ist mein Ziel. Ich scherze nur. Mache Spaß.

Ihr habt also versucht, euch wieder dem Studieren zuzuwenden, und hier geht es um das Erfahren. Erleuchtung ist zeitlos; ihr werdet sie zur rechten Zeit erleben. Sie wird sich entfalten. Sie wird zur rechten Zeit erkannt werden. Sie ist ein "und"-Unterfangen. Sie ist beides. Sie ist nicht singulär. Sie ist nicht das eine oder das andere.

Ihr solltet endlich gelernt haben, zu begreifen – ihr seid erleuchtet und ihr seid nicht erleuchtet. Sie [die Erleuchtung] ist bereits da, doch ihr werdet durch die Erfahrung davon durchgehen. Es ist eine „und“-Sache. Wenn sich alles bei euch anhäuft oder wenn ihr euch aufgrund der Dinge zu sehr anspannt, haltet einen Augenblick inne. Geht in das andere hinein, in das „und“ – „Oh, ich bin erleuchtet. Gut“ – und dann, wenn ihr zurückkommen wollt und im Un-Erleuchteten spielen wollt, prima. Nehmt einen tiefen Atemzug und spielt dort. Und dann spielt in der Realität, wo es so etwas wie Erleuchtung nicht gibt, denn da ist irgendwie keine. Sie ist da und sie ist nicht da, und das ist das Schöne daran. Und dann, spielt in der ganzen

Sache, sodass es Spaß macht. Wenn ihr ein bisschen locker lasst, macht es Spaß, in der Realität dieser Realität hier auf der Erde zu spielen, wo alles mit einer Kollision, genannt der Urknall, begonnen hat, den sie nicht verstehen; und da gab es Wasserstoff und Helium, die in dieser großartigen, großen Explosion zusammengeprallt sind. Und daraus entstand dieser kleine Organismus und dann wuchs er und wuchs er und verwandelte sich in einen Wal und dann in einen Affen und dann in euch! Und das ist alles Wissenschaft und es ist egal und ihr werdet sterben und nichts wird passieren, und nehmt, was ihr kriegen könnt, solange ihr könnt. Das ist eine großartige Realität, um darin zu spielen. Und es ist eine Realität. Es ist wahr. Ich habe neulich bei einem Treffen die Adamus-Version der Schöpfung erzählt.

Es war fantastisch. Und es ist egal. Wisst ihr, warum es egal ist? Wisst ihr, warum es egal ist? Sagen wir mal, es gibt keinen Gott, es gibt keinen Urknall. Es gibt nur diesen kleinen Organismus und den kleinen, grünen Urschlamm. Das war die früheste Form des Lebens auf der Erde – grüner Urschlamm – und daraus seid ihr hervorgegangen. Damit könnt ihr wahrscheinlich etwas anfangen. An manchen Tagen fühlt ihr euch so. „Oh Gott! Ich fühl mich heute wie grüner Urschlamm.“ (Gelächter) Weil ihr es wart!

Es ist das „und“. Es ist auch. Seht, hier beginnt es, Spaß zu machen. Ihr seid auch grüner Urschlamm. Ihr seid also aus diesem kleinen Schlamm auf dem Boden herangewachsen, den nicht einmal die Vögel fressen würden und auf einmal geht ihr durch diese Sache, die Evolution genannt wird. Ja, und da ist kein Gott, es gibt keine Engel, nichts von alldem. Nur grünen Urschlamm. Es gibt nicht einmal einen Gott des grünen Urschlammes. Besser als grüner Urschlamm geht's nicht. Ihr habt euch also daraus entwickelt und seid eine Zeit lang da durchgegangen, eine Schildkröte zu sein. Ihr wisst, es ist Teil der Evolution. Es ist die Schildkrötenphase, durch die ihr geht und dann Affen und dann Menschen. Und hier seid ihr. Und es gibt keinen Gott. Es gibt keinen Himmel. Nein, wirklich. Wirklich. Erlaubt euch selbst, das zu erleben. Es gibt keinen Himmel. Wenn ihr sterbt, dann war's das. Das war's. Pofff! Wisst ihr, sonst nichts.

Es ist eine erstaunliche Behauptung und ich bitte euch wirklich, damit zu spielen. Fühlt es, denn plötzlich werdet ihr erkennen: „Warte mal, Adamus. Etwas geschieht hier. Es ist mir egal, was du über grünen Urschlamm sagst, und dann an einem Punkt über das Sein als Schildkröte; etwas gibt es in diesem ganzen Bild der Evolution, das noch nicht ergründet ist, das noch nicht erklärt ist. Etwas ist hier drin. Wie hat es sich entwickelt? Warum hat es sich entwickelt? Warum ist es zu dem hier geworden? Warum sind kleine grüne Urschlämme nun in der Lage, eine Rakete zum Mond zu schicken und manchmal auch nicht so gut?

(Ein paar kichern.) Warum ist es so, dass dieser Urschlamm Atome zerschmettern kann? Komm schon, Adamus! Etwas anderes geht hier vor sich.“ Mir ist es egal, ob ihr an die Urschlamm-Theorie des Lebens glaubt oder die Urknalltheorie oder an Gott im Himmel und dass ihr böse wart und deshalb hier herunter geschickt wurdet. Es ist egal, so oder so.

Was ist hier drin? Was ist das gemeinsame Element in jedem einzelnen dieser Szenarien, die übrigens alle wahr sind, – vom Urschlamm bis hin zu Gott und alles dazwischen, die außerirdischen Meisterrassen, die euch erschaffen haben und die nun miteinander darum kämpfen, wer euch haben will. Tatsächlich kämpfen sie darum, wer euch nicht haben will (Gelächter), aber das ist eine andere Theorie. Darum geht der Kampf. Mein Gott! Wenn ihr nicht so selbstgefällig wärt – „Sie kämpfen wegen mir.“ Nein, sie kämpfen, um zu sehen, wer euch nicht bekommt.

Was ist das gemeinsame Element in alldem? (Jemand sagt „Bewusstsein“.) Bewusstsein. Selbst wenn es grüner Urschlamm wäre, gäbe es Bewusstsein, und dieses Bewusstsein hat während seiner Ausdehnung Gott erschaffen - es hat die Himmel erschaffen und es hat alle Dimensionen erschaffen. Es hat die Magie erschaffen. Es hat alles erschaffen.

Es ist mir egal, woher ihr gekommen seid, wie ihr hierhergekommen seid oder wohin ihr geht. Ihr habt Bewusstsein. Ihr habt Bewusstsein. Das ist die Schlüsselzutat in allem.

Wenn ihr das Bewusstsein erkannt habt – mit anderen Worten, euch eures Bewusstseins bewusst seid, „Ich Bin“ und „Ich Und“ – damit, meine lieben Freunde, könnt ihr leben und Erfahrungen machen und in einer Vielheit von Realitäten sein. Realitäten, die sich vollkommen widersprechen und es macht nichts. Bewusstsein ist das gemeinsame Element; ob ihr nun von Gott gekommen seid, ob ihr aus dem grünen

Schlamm gekommen seid, spielt keine Rolle mehr. Es muss nicht mehr irgendeine große Geschichte darüber geben, denn die Überschrift lautet, hier ist Bewusstsein. Das ist es.

Also, die Mysterienschulen wurden geschlossen, sodass ihr in der Erfahrung sein konntet, sodass ihr im Leben sein konntet. Kein Studieren mehr. Keine Bücher mehr. Euch nicht mehr euren Weg in die Erleuchtung vorstellen müssen. Wir haben es damals gemacht, denn da gab es Dinge. Wir mussten uns isolieren. Wir mussten einige der Dinge studieren. Aber dann habt ihr den Abschluss gemacht, und hier seid ihr jetzt.

Erleuchtung ist zeitlos; die Erfahrung dessen findet in der Zeit statt und sie ist schön. Sie ist absolut wunderschön. Und wir werden mit ihr auch aus der Zeit heraus gehen. Wir werden phasengleich sein und phasenverschoben und es ist überhaupt nicht mehr wichtig, denn es gibt ein einziges Element, das euch und nur euch selbst gehört. Es ist euer Bewusstsein. Es geht mit euch, wohin auch immer ihr geht, welcher Religion ihr euch anschließt, auf welche Philosophie ihr euch begrenzt, es ist immer da. Es wird Bewusstsein genannt. Es hat weder Masse noch Gewicht. Es kann nicht von jemand anderem genommen werden. Es kann nicht getauscht werden.

Das einzige in Bezug auf das Bewusstsein, welches vollkommen euch gehört, ist, dass es vorübergehend von euch vor euch selbst versteckt werden kann. Vielleicht ein Spiel, ein Akt des Bewusstseins, um zu sehen, wie es ist, im Bewusstsein begrenzt zu sein, ich weiß es nicht. Es ist egal, denn das Bewusstsein ist noch da. Es kann niemals für immer verborgen werden. Es kann niemals ewig vor euch versteckt werden. Niemals von einem anderen genommen werden. Nein.

Energie, Energie kann genommen werden – eure Energie, mentale Energie, emotionale Energie – aber euer Bewusstsein ist immer da. Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen, einen guten, tiefen Atemzug.

Das nächste. Als ihr in die Erfahrung gegangen seid, vor allem in diesem Leben und ganz besonders, wie ihr es in der letzten Zeit getan habt... Wir sind aus dem Studieren heraus gegangen, wir haben Spaß. Und wie ich euch wieder und wieder gesagt habe, bin ich nur der Ablenker, Ziemlich offensichtlich. (Einige kichern, während er sich in Pose setzt.) Ich versuche nicht, das zu verbergen. Nur der Ablenker, ihr könnt also einen tiefen Atemzug nehmen. Es war schwer dort draußen. Ihr wart in der Tat hart zu euch selbst. Ihr könnt also einfach einen tiefen Atemzug nehmen und einfach gewissermaßen, wie Dave es gesagt hat, die Batterie aufladen. Ihr geht irgendwie zurück zu euch selbst.

Eine der größten Herausforderungen, die der vom-Studenten-zum-Erfahrenden-Gewordene erfährt, ist Sensibilität. Sensibilität, und das ist eins der schwierigen Dinge beim Verlassen der Mysterienschule und beim Hinter-sich-Lassen der Bücher, ihr werdet sehr sensibel. Körperlich sensibel. Ich erzähle euch hier nichts Neues. Ihr seid auf einmal sensibel gegenüber Dingen, was ihr vorher nicht gewesen seid, vor allem Dinge wie Umweltverschmutzung, aber manchmal sogar auch gegenüber der Natur. Ihr fragt euch: „Oh, ich soll doch spirituell sein – Hatschi! – während ich durch die Wälder laufe und die Walden-Pond-Sache mache.“ (Anm. d. Ü.: „Walden Pond“ ist ein See in Massachusetts, an dem der Philosoph, Transzendentalist und Schriftsteller Henry David Thoreau zwei Jahre lang lebte und ein Buch über seine Erfahrungen in der Natur schrieb.) Und ihr fragt euch „Was ist los mit mir. Ich soll doch...“ Nein, nein, nein. Sensibilität.

Seht ihr, während das Bewusstsein wieder bewusst gemacht wird – es gibt kein gutes englisches Wort dafür – aber während das Bewusstsein hervorgebracht wird, seid ihr plötzlich eine in jeder Beziehung viel sensiblere Person, körperlich sensibel. Was sind einige Dinge davon? Nur ganz kurz, nicht lange, jedoch ein oder zwei Worte dazu. Gegenüber was seid ihr momentan sensibel? Es gibt auch noch emotionale Sensibilität, viele Sensibilitäten. Mir geht es darum, wenn ihr mehr und mehr in die Erfahrung geht und immer sensibler werdet, sehe ich, wie ihr euch zurückzieht. Ihr sagt: „Oh! Das ist zu viel für mich, um es zu verkraften.“ Ihr zieht euch zurück. Euer Körper öffnet sich und macht ab und zu ein paar merkwürdige, kleine Dinge, und ihr sagt: „Oh mein Gott, ich muss mich kontrollieren.“ Ihr zieht euch zurück. Ihr geht aus der Erfahrung heraus. Und das erzeugt Widerstand und der Widerstand ist das, was wirklich weh tut. Sonst nichts. Es kommt zu einem Widerstand, weil ihr nicht sicher seid, ob ihr (jemand niest) ... Oh, das war gut. Ihr seid nicht sicher, ob ihr sollt oder nicht solltet. (Gelächter)

Ihr seid also in einer Art sonderbarem Mittelland der Erfahrungen und der Sensibilität und des Widerstands, und dann verirrt ihr euch und seid verwirrt und müsst nach Hilfe schreien. Also (zu Linda), ganz schnell mit dem Mikrofon. Nicht mit der Pistole (Teil ihres Kostüms), das Mikrofon. Später die Pistole.

LINDA: Wie bitte?

ADAMUS: Sensibel. Worauf reagiert ihr dieser Tage empfindlich? Was macht euch wirklich etwas aus? Und ich möchte, dass ihr es sagt, damit andere es hören und sagen: „Oh, ich werde nicht verrückt.“ Worauf reagiert ihr empfindlich?

LINDA: Kann ich eins anbieten?

ADAMUS: Ja, Linda.

LINDA: Dumme Leute. (Jemand sagt "Ja".)

ADAMUS: Okay. Und würde das jemand auf unser Zauberbrett hier schreiben. Wer weiß, wie man das macht?

LINDA: Ich kann hin und her laufen.

ADAMUS: Nein, nein, nein, nein, nein. Nein, nein, nein. Dumme Leute, das ist deins. Und schreibt das auf, Bitte. Beachtet, wie ich auch noch zum Regisseur werde. Ah! Ja. Zu heiß? Zu kalt?

ELIZABETH: Es passt.

ADAMUS: Los. Okay. Lasst die Tür offen.

Ja. Worauf reagierst du empfindlich?

ELIZABETH: Ich scheine einfach sensibler gegenüber Schmerzen zu sein, die jemand anderes hat. Ich kann keine Sendungen darüber ansehen, wie Kinder leiden, wie Menschen leiden. Ich kann es spüren und ich kann es einfach nicht ertragen.

ADAMUS: Eure Filme und Fernsehshows. Es ist fast einfacher, heutzutage „Bewitched“ anzuschauen, als einige eurer... (Anm. d. Ü.: sehr erfolgreiche US-Fernsehserie aus den siebziger Jahren über eine Hexe, die ein „normales“ Leben führen will.)

ELIZABETH: Richtig! "Everybody Loves Raymond." (eine weitere TV-Serie. Anm.d.Ü.)

ADAMUS: Ja. "My Three Sons". Ja. Meine Lieblingssendungen. Meine Lieblingssendungen. Ja. Keine Gewalt.

ELIZABETH: Richtig.

ADAMUS: Nette, kleine, künstliche Realität.

ELIZABETH: Ja, wirklich.

ADAMUS: Sie hatten eine gute Sache am Laufen. Ja. Mayberry, du weißt schon. Ah! Ich liebte die Sendung...

ELIZABETH: Mit Mayberry gehst du zu weit. (Sie kichert.)

ADAMUS: Ja, ja. Ich schaue durch deine Augen. Deshalb kenne ich diese dummen Sendungen. Ja. „Hat er sie wirklich angesehen?“ Durch dich. Ja. Gut.

ELIZABETH: Oh, das war meine Aussage.

ADAMUS: Gut. Danke.

ELIZABETH: Danke.

ADAMUS: Danke. Gut. Schmerzen anzuschauen, und das ist bezeichnend für Fernsehsendungen und dergleichen. Wie viele von euch begeistern sich wirklich mehr für Gewalt und Blutvergießen und solche Dinge? Nein? Gut. Uff! Denn da ist die Tür. (Ein paar kichern.)

Worauf reagierst du empfindlich?

SHAUMBRA 1 (eine Frau): Körperlich bin ich sensibler gegenüber jeglicher Art von Rauch.

ADAMUS: Ohh! Ich auch. (Gelächter)

SHAUMBRA 1: Umweltverschmutzung, all das.

ADAMUS: Ja, ja.

SHAUMBRA 1: Aha!

ADAMUS: Ja. Caudre wird es (das Rauchen) ziemlich bald aufgeben. (Mehr Kichern.)

SHAUMBRA 1: Bei uns haben Leute Äste und Baumteile verbrannt und es zog direkt zu uns rüber. Und selbst bei geschlossenen Fenstern hatte ich fast wieder so etwas wie einen Asthma-Anfall, was ich seit langem nicht mehr gehabt habe.

ADAMUS: Gut. Rauch. Sensibler als jemals zuvor gegenüber Rauch.

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Gut. Okay. Lasst uns das sehr schnell durchziehen. Nur noch ein paar Worte, worauf reagierst du empfindlich?

LINDA: Warte. Hier drüben. Nur 1 Sekunde.

ADAMUS: Worauf reagierst du empfindlich?

LINDA: Ich schaue nach Händen.

ADAMUS: Das kann alles sein, körperlich, emotional.

PETER: Lärm.

ADAMUS: Lärm!

LINDA: Ahh!

ADAMUS: Das ist etwas Großes. Linda.

LINDA: Ahh!

ADAMUS: Nimm es mit oder nimm jemand anderen. Bitte. Wir versuchen...

LINDA: Nun komm schon! Es macht mir zu viel Spaß, wie ein Depp hin und her zu rennen.

ADAMUS: Ich habe noch 7 Minuten. Ich habe heute Abend eine Verabredung. Also bitte. (Gelächter)

LINDA: Du Glücklicher.

ADAMUS: Also, wir brauchen das nicht aufzuschreiben. Ja. Lärm.

PETER: Lärm. Ja.

ADAMUS: Welche Art von Lärm?

PETER: Ich würde sagen, als ehemaliger Rocker kann ich es noch nicht einmal mehr ertragen, Radio zu hören.

ADAMUS: Ja, ja.

PETER: Ich bin also im vollkommenen Stille-Modus zurzeit.

ADAMUS: Ja. Gut. Maschinengeräusche. Macht dir das etwas aus?

PETER: Jede Art von lauten Geräuschen, selbst Menschen... Pscht! Ich hab es dir gesagt. Lärm. Kein Lärm.

ADAMUS: Ja, ja. (Beide kichern.) Gut, und Handys, die während der Präsentation des Meisters klingeln,

absolut ärgerlich. Absolut ärgerlich.

Maschinengeräusche – die meisten von euch sind sich dessen noch gar nicht bewusst, aber das werdet ihr und es wird wirklich ärgerlich und störend sein – aber die Geräusche, die Maschinen, elektronische, elektrische Maschinen, Ventilatoren, Kühlschränke, all diese Dinge mit Motoren machen, haben eine Frequenz, die für einen sensiblen Meister ganz besonders störend ist. Ja.

SHAUMBRA 2 (eine Frau): Schlaf. Schlafstörungen.

ADAMUS: Schlaf. Du reagierst sensibel auf Schlaf oder bist in deinem Schlaf sensibel? Bist du allergisch gegen Schlaf? (Ein paar Kicherer) Das ist etwas Schwieriges.

SHAUMBRA 2: Ich kann nicht schlafen...

ADAMUS: Kannst nicht schlafen. Ja.

SHAUMBRA 2: ...nicht sehr gut.

ADAMUS: Gut. Das ist ein Teil davon, sensibel zu sein. Es gibt aber dazu noch viel mehr zu sagen. Lasst uns eine – wie nennt ihr es – eure Clown-Klasse dazu machen. Lasst uns eine über Schlaf machen. Und, ja, Ja, das wäre eine gute. Und jeder wird einschlafen und die Kameras werden laufen.

LINDA: Das würde mir gefallen. Das wäre wirklich cool.

ADAMUS: Also lass es uns im Kalender vermerken.

LINDA: Ja, ja. Der Schlaf.

ADAMUS: Ja. Würde das jemand aufschreiben? Sie vergessen das immer.

PETE: Automatische Werbeanrufe von Politikern.

ADAMUS: Ich weiß nicht, was das ist.

LINDA: Oh! Die hassen wir!

ADAMUS: Was ist das?

PETE: Du bekommst diese automatischen Anrufe. Er sagte jetzt, du weißt schon...

ADAMUS: Dein Gouverneur ruft dich an, um zu sagen: „Pete, wie geht’s dir heute?“

LINDA: Jeden Tag, hm?

PETE: Jeden Tag und viermal am Tag, fünfmal am Tag. Ich bekomme mehr automatische Telefonanrufe...

ADAMUS: Was sagst du ihm?

PETE: Klick.

ADAMUS: Oh, o.k. Ah! Ah! Ja, ja. Okay. Ihr seid mitten in eurer Wahlkampagne.

LINDA: Die Wahlen.

ADAMUS: Ja. Gut. Okay. Worauf reagiert ihr noch empfindlich? Lasst uns ganz schnell weitermachen. Ich werde meine Verabredung warten lassen, aber nicht zu lang. (Edith kichert.) Du lachst, Edith.

SHAUMBRA 3 (eine Frau): Kinder. (Großes Gelächter.)

ADAMUS: Du weißt, ich liebe Ehrlichkeit. Deine eigenen oder die von anderen? Ja, ja, ja. Also, tut mir leid, deine eigenen oder andere?

SHAUMBRA 3: Beides.

ADAMUS: Beides. Okay. Warum sind Kinder nervig?

SHAUMBRA 3: Sie sind einfach laut. Manchmal lästig.

ADAMUS: Bist du genervt von den Kindern oder von den Eltern?

SHAUMBRA 3: Wahrscheinlich von beiden.

ADAMUS: Beide. Okay. Gut. Ja, das können sie sein. Das können sie sein.

LINDA: Hier, Bonnie ist oft genervt. Lass mich Bonnie fragen.

ADAMUS: Ich möchte, dass ihr versteht, dass ihr jetzt in der Erfahrung seid. Das Studieren ist vorbei. Diese ganze Sache ist durch. Wir sind in der Erfahrung, doch das fordert seinen Preis und führt zu Sensibilität, wenn ihr eure Wahrnehmung öffnet. Ihr werdet sensibler werden. Ihr zieht euch die ganze Zeit über zurück. „Grrr! Oh, das ist schrecklich.“ Nein, bringt dem keinen Widerstand entgegen. Geht einfach wirklich da hinein. Wir werden uns gleich, in einem Moment, in unserem sehr kurzen Merabh damit beschäftigen. Ich werde da sein. (Offensichtlich spricht er mit seiner Verabredung.) Bitte. (Gelächter) Bonnie, ja, worauf reagierst du empfindlich? Shaumbra? Oh, nein, ich habe gehört... (Adamus und Linda lachen)

LINDA: Hier ist jemand.

ADAMUS: Gut. Noch zwei. Worauf reagierst du empfindlich?

SHAUMBRA 4: (eine Frau) Angst-Bewusstsein.

ADAMUS: Warum?

SHAUMBRA 4: Naja, wir haben darüber gesprochen, dass wir im Wahlkampf sind und überall heißt es, wenn du das nicht tust, werden wir das verlieren und dann werden wir alle zur Hölle fahren und wir werden sterben und die Welt wird explodieren und wenn du das nicht tust...

ADAMUS: Und, und, und...

SHAUMBRA 4: Weißt du, es ist in etwa so wie ausmerzen, ausmerzen, ausmerzen, ausmerzen.

ADAMUS: Also, und. Also wie nennst du deine Sensibilität?

SHAUMBRA4: Ich würde sagen Angst-Bewusstsein.

ADAMUS: Angst-Bewusstsein. Ja. Angstphobie.

SHAUMBRA 4: Weil die ganze Angst einfach Angst ist. Ja.

ADAMUS: Ja, ja. Gut. Angst – oh! – So viel davon. Aber – ich muss euch für einen Moment stoppen, warum? Warum gibt es so viel Angst? Ihr bemerkt, dass es eine Menge Angst gibt und nichts geschieht jemals wirklich.

SHAUMBRA 4: Naja, die Medien propagieren das und...

ADAMUS: Ah, Medien sind bloß Leute.

SHAUMBRA 4: ... ja, und jetzt haben wir Ebola.

ADAMUS: Oh ja!

SHAUMBRA 4: Wenn die Mächte, die es zu geben scheint, jeden in Angst halten, können sie jeden kontrollieren.

ADAMUS: Ja, oder – und, und; kein „oder“, ein „und“. Hey, ja, sie können jeden kontrollieren. Das ist doch irgendwie nett. Es klingt gut. Und jeder will das. Das ist meine Behauptung. Sie wollen es. Sie wollen das Drama. Sie wollen spüren: „Ja, der Mann kontrolliert uns.“ Nein, der Mann kann niemanden kontrollieren, es sei denn, jemand lässt ihn.

Also, sie mögen es. Sie mögen das Drama. Sie mögen das „Ebola schlägt zu in der Welt!“ Wisst ihr, die Grippe bringt viel mehr Leute um. Ich höre in den Nachrichten nicht mehr viel über Grippe, außer dass ihr euch eure verdammte Impfung abholen sollt, was übrigens eine Verschwörung ist. Ja. (Einige kichern) Brrr! Brrr! Eine Grippe-Impfung bekommen...

LINDA: Das war ein Witz?

ADAMUS: Es ist egal. Es ist ein Witz, aber es ist egal. Angst, Grippeimpfungen, und das ist genau das, was ihr bekommen werdet. Ja. Und dann habt ihr doppelt Angst, denn: „Oh, ich habe meine Grippeimpfung nicht bekommen, nun werde ich von all diesen kranken, dummen Menschen um mich herum und von ihren Kindern, die Lärm machen, mit der Grippe angesteckt werden.“ (Gelächter) „Und das Rauchen! Und dann unterbrochen durch einen Anruf vom Gouverneur!“ Doch dann lebt ihr zwischen der Angst vor alldem und der Angst vor der Spritze. Ihr habt verloren, bevor ihr angefangen habt. Ihr seid untergegangen, bevor das Schiff überhaupt den Hafen verlassen hat.

Aber, wisst ihr, so scherzhaft und dumm es auch klingt, das ist die Art und Weise, wie die Leute leben. Ich bin nicht herablassend, ich bin einfach nur realistisch. Also haltet die Klappe. Ich hab euch gehört. (Ein paar kichern.)

Wenn ihr das nicht verkräftet, warum schaut ihr hier zu? Wenn ihr hier jeden Monat herumsitzt und zuhört, eure Kommentare macht... husch, husch! Geht. Es gibt andere Gruppen, die genau für euch gemacht sind. Man nennt es den Zoo. Also... (Gelächter)

LINDA: Ohhhh!

ADAMUS: Das ist ein anderes Wort für Leben. Und...

LINDA: Keine Kostüme mehr für dich.

ADAMUS: Von jetzt an werde ich nett sein. Neee! Nein, nein.

Also, zu meinem Punkt, und ich muss dann gleich schnell los. Aber, ah! Und... Ich habe ein Problem. Seht ihr, ich komme zu spät zu meiner Verabredung, einer sehr wichtigen. Ich komme zu spät zu einer Verabredung. Was mache ich? Hetze ich nun durch meine Präsentation beim Crimson Circle? Rase ich nun hier durch? Spreche ich so schnell, dass die arme Dolmetscherin einfach... Ich glaube, sie ist da hinten aus den Latschen gekippt. (Gelächter)

Oder sage ich „und“. Und. Ich werde später kommen, Schatz, und. (Einige kichern.) Und es gibt keine Zeit. Und ich habe nicht wirklich eine Verabredung gehabt; ich wollte euch nur beeindrucken. (Viel Gelächter.) Und sie sind alle wahr. Sie sind alle wahr, absolut, jedes einzelne von ihnen.

Ich möchte von euch, dass ihr heute das „und“ erkennt. Diese beschissenen, kleinen Probleme – ich schaue niemanden an – und. Na los! Lasst sie hinter euch. Es gibt so viele Realitäten und sie sind alle wahr. Keine ist besser oder schlechter.

Ihr seid gegangen... Tatsächlich wurdet ihr rausgeworfen aus den Mysterienschulen. Wir haben sie geschlossen. Tatsächlich haben wir euch gesagt, wir würden schließen. Wir haben das nie wirklich getan, aber wir mussten euch doch irgendetwas sagen! (Gelächter; Adamus kichert.) Niemand anderes ist gegangen. Denn es war Zeit für euch, mit dem Studieren aufzuhören. Es war Zeit für euch, Erfahrungen zu machen. Naja, ihr seid dabei, Erfahrungen zu machen, aber ihr seid irgendwie in einen ziemlich engen Fokus des Erfahrens geraten. Gewissermaßen seid ihr so sehr in nur diese eine Rolle hineingeraten, diesen Akt, dieses Kostüm, diese Persönlichkeit, dass ihr vergessen habt - und ich bin hier, um euch daran zu erinnern - dass es ein großartiges, großes „und“ gibt, da draußen und hier drin. Es ist überall. Es ist Zeit; es ist keine Zeit. Es ist lustig, es ist nicht sehr lustig.

Und. Das wird multidimensional. Ihr seid in der Erfahrung. Ich habe nicht gesagt, unerfahren; ihr seid drin und ihr seid in der Erfahrung der Erleuchtung. Puh! Wow! Urschlamm in der Erleuchtung!

(Gelächter) Ihr seid in der Erfahrung und sie ist nicht singulär. Habt eine verdammt gute Zeit damit. Genießt jeden Augenblick.

Es ist kein Test. Es ist kein Wettbewerb. Und ihr könnt keinesfalls dabei scheitern. Ihr könnt es lediglich unmenschlich ewig dauern lassen und erbärmlich gestalten, aber ihr könnt nicht scheitern. Ihr könnt die Erleuchtung nicht falsch machen. Die einzige kleine Anmerkung, die ich hier machen würde – ihr könnt

euch damit sicherlich lange Zeit lassen, was nicht so schlecht ist, denn, naja, wenn ihr entdeckt, dass es in Wirklichkeit keine Zeit gibt und dass es Zeit gibt, was macht es dann schon, wie lange es dauert. Die Frage, die ich an jeden einzelnen von euch zurückgebe ist wiederum, wie wollt ihr es erfahren?

Nun, wie ich zuvor schon gesagt habe, werdet ihr nicht alle eure Probleme loswerden, solange ihr hier lebt. Abseits in der Mysterienschule lebend sind wir viele Probleme losgeworden. Wir mussten einfach nicht dem Alltag begegnen und den Verwandten. Es ist meine relative* Theorie der Erleuchtung – verlasst eure Verwandten. (*Anm. d. Ü.: Wortspiel mit relative = Verwandte) (Großes Gelächter.)

LINDA: Ooh!

ADAMUS: Das war gut. Verdammt nochmal, ziemlich gut. Werde mich jeden Monat als Superheld kleiden. (Ein paar kichern.)

Also, wo waren wir? Oh. Und. Ihr seid in der Erfahrung. Es wird Probleme geben. Betrachtet das „und“. Lasst sie groß und hässlich und auch alles andere werden, und dann schaut euch die ganzen „unds“ davon an und die ganzen Auswege oder die ganzen Lösungen davon, und die ganzen Transformationen, die stattfinden. Und dann lasst sie einfach geschehen. Arbeitet nicht daran. Denkt nicht darüber nach. Ihr denkt darüber nach, ihr fallt zurück in die Begrenzung. Ihr lasst es geschehen. Ihr werdet damit einfach ausgedehnter.

Ihr werdet sensibel werden. Solange ihr hier im physischen Körper seid und im menschlichen Verstand, wird das Level an Sensibilität sehr hoch ansteigen. Das liegt nicht daran, weil ihr irgendetwas falsch macht. Es ist liegt daran, weil ihr etwas richtig macht. Ihr erlaubt einen höheren Grad an Wahrnehmung. Die Wahrnehmung kommt zum Körper, zum Verstand, zum Bewusstsein, zu jedem Teil von euch. Ihr werdet die Geräusche vermehrt wahrnehmen und sie stören euch mehr als je zuvor.

Das Lebewesen mit einem verschlossenen Bewusstsein kann Lärm ausblenden. Selbst wenn es eine erstaunlich schlimme Bandbreite an Lautstärke und Frequenz ist, können sie es ausblenden. Die bewusste Person erfasst genau genommen den Lärm und lernt dann daraus, dass sie welches "und" auch immer sein kann. Aber sie versucht nie, ihn loszuwerden. Sie platziert einfach ihr Bewusstsein dorthin, wo sie es zufälligerweise an diesem Tag wählt.

Ihr werdet auf jeden Fall sensibler gegenüber dem Natur-Zeugs werden – das ist ein Fachausdruck – „Natur-Zeugs“ – denn in gewisser Weise seid ihr nicht wirklich natürlich hier auf diesem Planeten. Ihr wart nicht wirklich Urschlamm, ich hab nur Witze gemacht...und. (Adamus kichert.) Doch, es ist ein fremder Ort und ihr seid hier Besucher. Und wenn euer Lichtkörper hereinkommt, sagt euer Lichtkörper: „Oh, wow, was ist dieses Zeug in der Luft?“ Und tatsächlich, was ist es? Und Dinge fliegen in der Luft herum und sie machen Rauch in der Luft. Also, der Lichtkörper ist an all das nicht gewöhnt. Der Lichtkörper bildet gewissermaßen diese Sensi... er wird sensibel.

Was macht ihr? Nun, genau genommen, umarmt es, erlaubt es, leistet keinen Widerstand und hört auf euch zu fragen, was mit euch und allem anderen nicht in Ordnung ist. Ihr seid einfach dabei, sensibler zu werden. Lasst euch diese Erfahrung der Sensibilität machen, selbst wenn ihr euch das Hirn aus dem Kopf schnäuzt. Euer Körper wird sich auf natürliche Weise anpassen. Das wird er, ja, wenn ihr da nicht reinfuscht. Wenn ihr aufhört, all diese Nahrungsergänzungsmittel und all den anderen Mist zu nehmen.

Solange ihr das nehmt, wird der Körper in seiner natürlichen Transformation zurücktreten und sagen: „Okay, wir werden all diese Drogen und Medikamente und natürlichen Kräuterheilmittel nehmen. Nun, pffft! Okay, wir werden uns einfach zurücklehnen und abwarten.“ Und sobald ihr das wahre natürliche Heilmittel, das zufälligerweise ihr selbst seid, erlaubt, werdet ihr damit beginnen, durch einige der Sensibilitäten hindurch zu kommen. Ihr werdet anfangen in der Lage zu sein, euch darauf einzustellen und an die verschiedenen Energien und Bewusstseinssebenen und Bewusstseinsspektren anzupassen.

Ihr werdet sensibler gegenüber den Emotionen der Leute sein und beim Fernsehschauen und den ganzen anderen Dingen. Ihr müsst nicht unbedingt losgehen und euch Gewalt-Filme anschauen, um dort hindurch zu gehen, aber ihr werdet euch anpassen. Das Mitgefühl wird euch helfen, euch anzupassen. Ihr werdet

euch selbst helfen, euch anzupassen. Aber nehmt einen tiefen Atemzug, denn die Sensibilitäten sind da. Ihr seid hier überhaupt nicht allein. Die Sensibilitäten sind da.

Etwas anderes, das ich ansprechen möchte, ist Angst. Angst-Sensibilität, oder Furcht ist wahrscheinlich ein besseres Wort. Viele von euch haben gespürt, dass sie Furcht erleben, unbekannte Angstgefühle, nicht zu identifizieren. Ihr versucht herauszufinden, was das ist. Ihr werdet alles Mögliche tun, werdet beispielsweise sagen: „Nun, es sind die Energien da draußen, die Energien der Welt.“ Ja, bis zu einem gewissen Grad. Ihr werdet sagen, dass es das Mutterschiff ist, das gerade starke Lichtwellen in Richtung Erde ausstrahlt, und...

(Adamus gähnt). Manche „unds“ sind ein bisschen interessanter. Welche Entschuldigung auch immer, aber ihr werdet versuchen, für diese nicht zu identifizierende Furcht einen Grund zu finden. Nun befindet ihr euch in einem mentalen Prozess und ihr seid stark im Widerstand. Dann geratet ihr in Panik. Die Panik macht die Angst schlimmer. Das hätte ich euch wahrscheinlich nicht erzählen müssen. Und dann greift ihr in den Medizinschrank, um etwas herauszuholen.

Nun, mir ist es egal, ob es vollkommen homöopathisch ist. Übrigens, ihr alle benutzt diesen Ausdruck homöopathisch auf die vollkommen falsche Weise. Es gibt einen Unterschied zwischen natürlich und homöopathisch. Versteht ihr? Ja. Ihr nehmt etwas Homöopathisches gegen die Panik? Ihr nehmt Panik ein, wisst ihr. Ihr bringt mehr Panik herein, damit ihr die Panik anpassen könnt. Aber, seht ihr, das Wort „homöopathisch“ – „Oh, das ist gut für mich.“ Ich glaube nicht, dass es ist immer das Beste ist.

LINDA: Oh, wir werden E-Mails bekommen.

ADAMUS: Das ist mir egal. Das ist mir egal. Ich werde die fünf von euch nehmen, die wirklich den Aufstieg wollen und wir werden Spaß haben. Oder die 1000, und es können auch eine Millionen sein. Homöopathie. Bitte, wenn ihr etwas einnehmen wollt, versteht ein bisschen die energetischen Zusammenhänge. Es geht nicht nur einfach darum, dass es natürlich ist, es muss gut für euch sein. Tatsächlich ist es wirklich schlecht für euch. Es ist wie eine Grippeimpfung. Bitte? Es träufelt diese energetische Qualität in euch hinein. Ihr seid panisch? Ich würde das nicht nehmen.

Dann habt ihr in eurem Medizinschrank etwas, das einfach natürlich ist. Es ist o.k. Es ist natürlich. Das muss doch gut für euch sein, richtig? Weil irgendein Wissenschaftler irgendwo ein paar Naturprodukte abgekratzt hat, die aus der dreckigen Erde gekommen sind, gegen die ihr jetzt allergisch seid (einige kichern), und hat sie zusammengekratzt und sie gepresst und sie erhitzt und füllt sie in eine kleine Flasche und sagt „natürlich“, weil sie nicht die kleinste, simpelste Chemikalie enthält, die ebenfalls natürlich ist. Jede Chemikalie ist natürlich. Aber ihr seht, dass da "natürlich" draufsteht und so greift ihr danach, um es gegen eure Angst zu nehmen, ein „Naturheilmittel“. Nichts geschieht und daher bekommt ihr noch mehr Angst und dann nehmt ihr noch mehr natürliche Tabletten und dann bekommt ihr noch mehr Angst, denn die natürlichen Tabletten wirken nicht. Dann denkt ihr, ihr wärt etwas Besonderes, denn ihr müsst die zehnfache Menge der empfohlenen Dosis nehmen, um überhaupt ein kleines bisschen zu fühlen, alles, weil es besagtermaßen natürlich ist. Und ihr sagt: „Nun, ich habe besondere Probleme. Ich muss zehnmals so viel nehmen. Andere Leute müssen einfach nur eine Dosis nehmen; ich muss zehn nehmen. Also bin ich wirklich etwas Besonderes. Meine Probleme sind groß.“

Und dann gibt es da die Pharmazeutika. Gut oder schlecht? Ist nicht wirklich wichtig. Sie sind wirkungsvoll. Mit Sicherheit sind sie wirkungsvoll. Sie beeinflussen den chemischen und elektromagnetischen Fluss im Gehirn. Sie verdrehen alles, aber gut, sie schicken euch auf eine Reise. Vielleicht werden sie eure Angst heilen. Oder, vielleicht, nur vielleicht, werden sie euch die Angst vergessen lassen. Sie ist noch da, aber ihr habt euch nun selbst auf einer völlig neuen Ebene betrogen, auf einer erstaunlichen, chemischen Ebene, die besagt, „Ich habe keine Angst. Ich bin ruhig. Namaste.“ (Gelächter) Und ihr habt diesen anderen Teil, der schreit. „Du blöder Idiot! Ich habe Angst!“ „Aaah! Ich fühle mich so gut. Ohh!“ Das ist interessant.

Mein Punkt ist, bevor ich mich hier verabschiede, wenn ihr dort wegen eurer Sensitivität zugreift – damit meine ich euren Medizinschrank, nicht die tote Fledermaus. (Einige kichern) Die Leute, die über das Internet zuschauen, sehen es nicht ganz so wie ihr. „Warum deutet er auf die tote Fledermaus?“

Wenn ihr in euren Medizinschrank greift.... (Er nimmt Lindas Spielzeugpistole.) Peng! „Warum erschießt er sich heute? (Gelächter) Warum, glaubt ihr wohl?

Wenn ihr in diesen Medizinschrank greift und euer Anti-Empfindlichkeits-, Anti-Angst-, Anti-was-auch-immer-Mittel nehmt, haltet einen Augenblick inne, bevor ihr das tut. Nehmt einen guten, tiefen Atemzug. Und. Und.

Euer Bewusstsein erblüht; es ist jetzt gerade dabei zu keimen. Später wird es erblühen, aber zumindest keimt es jetzt. Es öffnet sich. Es setzt sich Realitäten aus, denen es sich lange Zeit gegenüber verschlossen hatte, Räume in eurem Haus des Selbst, die vollkommen versiegelt waren. Das wird sich unangenehm anfühlen. Dann wird es sich wirklich gut anfühlen.

Es wird sich eine Zeit lang angsterregend anfühlen, vor allem für euren Verstand. Oh! Wenn ihr euch ausdehnt, über den Verstand und seine verrückten, kleinen Spiele hinaus, werdet ihr euch wirklich fragen: „Was kann ich tun? Ich kann es nicht kontrollieren. Ich kann es nicht bewältigen.“ Doch ihr wisst nicht, was zu tun ist. Ihr nehmt einen tiefen Atemzug und womöglich denkt ihr an das einfache Wort „und“. Und. Es ist nicht die einzige Realität.

Es ist nicht die einzige Realität. Es geschieht gerade so viel mehr.

Ihr nehmt einfach einen tiefen Atemzug und dann erinnert ihr euch natürlich an meine unsterblichen Worte...

ADAMUS UND PUBLIKUM: Alles ist gut in den gesamten...

ADAMUS: ... vielen Schöpfungen.

Danke, liebe Shaumbra. Ihr wart ein wunderbares, aber humorloses Publikum. Danke. Danke. (Publikum applaudiert)



Kharisma SERIE
SHOUD 4
06. Dezember 2014

Übersetzung: Ina Martina Klein
Lektorat: Gerlinde Heinke und Birgit Junker

Ich bin Das Ich Bin, Adamus von Saint Germain.

Willkommen liebe Freunde. Das Leben ist gut. Das Leben ist gut. Ah, lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen.

Das Leben ist gut und leicht. Das ist es wirklich. Ist es wirklich. Wir werden heute darüber sprechen, warum es manchmal schwierig zu sein scheint, warum ihr es manchmal schwierig macht, doch tatsächlich ist es ziemlich leicht.

Ich bitte euch, das einen Moment lang zu fühlen. Das Leben ist leicht.

Oh, ihr könnt mir 1000 Gründe nennen, warum es das nicht ist. Ihr könnt mir von eurer Vergangenheit erzählen. Ihr könnt mir eure Bedenken hinsichtlich der Zukunft mitteilen, aber es ist leicht. Das ist es wirklich.

Die Frage, die ich euch stelle, ist, kommt ihr damit klar? Und, bevor ihr antwortet, möchte ich, dass ihr euch da wirklich reinfühlt. Kommt ihr damit klar, dass das Leben leicht und erfüllt und frei und anders ist? Kommt ihr damit klar? (Jemand flüstert: „Ja.“)

Ihr sagt ja, aber die Hinweise würden das Gegenteil beweisen. (Gelächter) Ich meine ja nur. (Adamus kichert.)

Vermissen wir hier in der ersten Reihe ein paar Leute? (Es sind einige Stühle leer.) Hat man ihnen gesagt... Linda, hast du sie vergrault? Keiner in der ersten... (Jemand setzt sich in die erste Reihe.) Danke. Ich beiße nicht. Ich spucke. (Gelächter.) Ich spucke Feuer, aber ich beiße nicht. Sonst noch jemand? Die erste Reihe. Die erste Reihe. Danke. Ja. Aber nicht dorthin mit deinen Ohren. (Jemand trägt einen Haarreif mit einem kleinen Rentiergeweih, das den Kamera-Blickwinkel behindern könnte.)

LINDA: Einen Platz weiter.

ADAMUS: Einen weiter. (Adamus kichert.)

LINDA: Danke. Danke.

ADAMUS: Ja. Wir nehmen Rücksicht auf die Technik. (Lachen) Das Leben ist leicht, aber ihr muss gewahr sein. Ja. (Er setzt sich auf einen der Stühle.) Der ist für mich. Ja. (Einige Lachen.) Oh!

LINDA: Nein, nein. (Jemand anderes ist gekommen, um sich hinzusetzen.)

ADAMUS: Tut mir leid. Ich glaube, der hier ist deiner. Danke. Nun, wegen deiner gehörnten Kopfbedeckung können wir nicht zulassen, dass du hier sitzt.

Das Leben ist leicht und es ist gut, und das ist es, wo wir hingehen werden. Das ist es, wo wir hingehen werden. Und es klingt wundervoll. Ihr sagt: „Oh, ja! Das ist das, was ich will.“ Aber um dorthin zu gelangen, müssen wir ein paar Dinge loslassen. Wir müssen eine Vision – eine Vision! – davon haben, dass das Leben leicht ist, was es ist.

Wir dürfen nicht in diese sehr dichte Anziehungskraft des Massenbewusstseins hineinfliegen. Das ist eigentlich leicht, aber zuerst ist es unangenehm.

Willkommen an alle, die online zuhören. Liebt ihr nicht auch die Feiertage? Liebt ihr nicht die Schönheit der Feiertage? Wenn ihr einen schönen Schwenk über den Bühnenbereich bekommen könntet (zur Kamera). (Anm. d. Übers.: Die Bühne ist üppig weihnachtlich rot-violett dekoriert, mit Tannenbaum und vielen blühenden Weihnachtssternen.) Oh Linda, du kannst dort sitzen bleiben. Du bist ein Teil der natürlichen Schönheit. Ja.

LINDA: Oh, heute gewinnst du mein Herz. Oooh. (Etwas Applaus.)

ADAMUS: Oh, ich liebe die Feiertage. Habe ich immer getan. Ich neige dazu, öfter vorbei zu kommen, nicht nur in den Shows, sondern zu euch. Ich neige dazu, öfter hier herumzuhängen während der Feiertage, denn ihr seid, nun, ein wenig leichter, ein wenig lockerer. Die Feiertage, eine Zeit – so ziemlich die einzige Zeit, die es heute noch gibt – in der die Menschen noch irgendwie an Magie glauben. Sie glauben, dass irgendetwas Besonderes geschieht. Sie schauen diese Art von traurigen, tränenreichen – manche würden sie kitschig nennen – Feiertagsfilmen an. Aber ich liebe es, bei euch zu sitzen, wenn ihr „It’s A Wonderful Life“ anschaut. (Anm. d. Übers.: amerikanischer Weihnachtsfilmklassiker von 1946, in dem der suizidbereite George von seinem Schutzengel gezeigt bekommt, wie wichtig und wertvoll sein Leben doch ist und er sich deshalb doch für das Leben entscheidet.) Ja. Ja. Ihr, ich, das Popcorn, euer Kleenex, mein Schal und viele Tränen. (Einige Lachen.)

Ich liebe die Feiertage, denn sie erinnern euch auch so oft an die Vergangenheit, als die Dinge tatsächlich viel magischer waren auf dem Planeten. Vieles davon ist heute nicht mehr da. Es ist ein mentales Zeitalter.

Ihr könnt.... Bitte, mach es dir bequem (er lädt Linda ein, zu ihrem Platz zurückzukehren.) Und..., Sandra, muss ich dich wirklich jedes Mal daran erinnern? (Adamus kichert.) Den Kaffee mit Sahne, bitte, keine Ziegenmilch. (Ein paar kichern.)

So magisch ist dieses Jahresende. Vielleicht ist das so, weil ihr während des Jahres so schwer gearbeitet habt, gestresst wart und gezweifelt habt und erschöpfende Stunden bei der Arbeit, die ihr vielleicht nicht einmal genießt, verbracht habt, der Umgang mit Verwandten – nun, das müsst ihr während der Feiertage auch tun – aber solch eine magische Zeit im Jahr, wo ihr einfach euer Schutzschild ein wenig absenkt. Kleine Kinder und selbst einige Erwachsene glauben an den Weihnachtsmann. Ihr glaubt, dass magische Dinge geschehen. Ihr glaubt an Wunder. Wunder.

Ah, vor ein paar Stunden bin ich durch eine, wie ihr sagen würdet, Obdachlose durchgekommen, die dort unten an der Straßenecke stand mit seinem kleinen Pappschild: "Ich brauche lediglich ein Wunder." Da stand nicht "Ich brauche lediglich Geld." Das ist eine Premiere. Da stand: „Ich brauche ein Wunder.“ Und wisst ihr was? Wunder geschehen. Wunder kommen nicht irgendwie von einer engelhaften Quelle oder von Spirit oder von irgend so etwas. Wunder sind lediglich Dinge, die ihr ansonsten nicht versteht. Ihr versteht nicht, wie es geschah, und das macht nichts. Es spielt keine Rolle, dass ihr die Details davon wissen müsst, wie etwas oder jemand in euer Leben gekommen ist.

Ein Wunder geschieht, wenn ihr bereit seid, aus den alten Begrenzungen herauszugehen, wenn ihr bereit seid, aus eurem Verstand herauszugehen, wenn ihr bereit seid, aus dieser Rolle herauszugehen, dieser Rolle, mit der ihr euch so sehr identifiziert. Plötzlich geschehen die Wunder, denn ihr seid besser erreichbar für die Energien, die einfach nur auf euch gewartet haben. Einfach nur auf euch gewartet haben. Es ist alles da. Das ist der Grund, warum ich sage, es ist leicht. Ich benutze diesen Ausdruck „Kasama“, den einige mit dem Wort „Kismet“ übersetzen würden, was Schicksal bedeutet, aber nicht das normale, lineare Schicksal. Kasama ist das Schicksal der Seele.

Wir haben kürzlich in Keahak darüber gesprochen. Das Schicksal der... (Sandra bringt ihm seinen Kaffee) Wirklich? Ein Pappbecher für euren Kommandeur?! Ein Papp-Plastikbecher. Bitte! Bitte.

EDITH: Oh Mann! Finde dich damit ab! (Gelächter)

ADAMUS: Nein. Ich werde dir eine Geschichte erzählen, Edith. Ich werde dir eine Geschichte erzählen.

Bitte (zu Sandra), mindestens aus Keramik, vorzugsweise Kristall, ja. (Adamus kichert.) Ich werde dir eine Geschichte erzählen, liebe Edith. Du hast sie zum Teil von Cauldre gehört (während der Begrüßung), aber sie ist sehr wahr.

Der Platz, wo das Schiff auf dem Nil angedockt hatte, war meiner Resonanz nicht dienlich. Nun hätten wir alle 70 dort auf dem Boot sitzen können und den Lärm und die Unannehmlichkeiten tolerieren können, aber warum? Warum? Es war so einfach, wie zu sagen: „Verlegt das Boot.“ So einfach ist das: „Verlegt das Boot.“

„Kaffee in einer Keramiktasse.“ „Ich Bin Das Ich Bin.“ „Erfülltes Leben.“ Warum nicht?

Warum, Edith, die den Mund aufgemacht hat und nun die volle Wucht meiner Energien abbekommt. Warum, Edith, hast du dich mit etwas zufrieden gegeben, das geringer ist als das Beste für Edith? Warum?

Wir werden das Mikrofon benötigen. Lasst uns hier nicht herumtrödeln. Ich brauche meinen Kaffee, das Mikrofon. Mach dich bereit zum Schreiben. Ein Mikrofon. Ja. Bitte, eilt nur nicht alle herbei, um mir zu helfen.

LINDA: Gott bewahre!

ADAMUS: Also Edith, warum hast du dich mit etwas... Wenn du bitte hier nach oben kommen würdest, Edith. Nimm dir einen Stuhl.

LINDA: Ohh. Ohh!

ADAMUS: Oohhh!

LINDA: Oohh!

EDITH: Edith, der Rockstar auf der ganzen Welt. Es gibt mittlerweile etwas, was unter Shaumbra als "Edith Faktor" bekannt ist. (Gelächter)

LINDA: Ooh!

ADAMUS: Bitte, setz dich. Du musst nicht stehen. Setz dich.

EDITH: Wirklich?

ADAMUS: Seht ihr? Das trifft meinen Punkt.

EDITH: In Ordnung! In Ordnung! In Ordnung! (Sie setzt sich auf seinen Stuhl.)

ADAMUS: Angeboten ...

EDITH: Ich weiß nicht, ob ich da rauf komme.

ADAMUS: Der Stuhl eines Königs, und sie sagt: „wirklich?“

Also, Edith ...

LINDA: Geoff, das ist eine Qual!

ADAMUS: Edith, warum würdest du dich mit weniger zufriedengeben als dem Besten in deinem Leben? Warum hast du dich mit weniger als dem Besten abgefunden?

EDITH: Das ist eine ausgezeichnete Frage.

ADAMUS: Ich weiß. Ich hab sie gestellt.

EDITH: Ich wünschte, ich wüsste die Antwort.

ADAMUS: Ooh. Uuuh!

LINDA: Ohhhhh! (Stöhnen und Kommentare aus dem Publikum.)

ADAMUS: Ohhhh! Ich weiß, aber es war zu nah dran.

LINDA: Edith!

ADAMUS: Das grenzt an... Edith, du weißt es, und das ist das Problem. Du weißt es, aber du weigerst dich, es zu sehen. Du hast keine Vision. Nun, wenn du eine Vision hast, ist es die Edith-Vision.

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Verlegt das Boot. (Adamus kichert.) Mir ist das egal. Mir ist es egal und das sollte es dir auch sein. Warum bist du jeden Monat hier bei diesen Treffen?

EDITH: Weil ich sie liebe. Ich genieße sie. Ich glaube an sie.

ADAMUS: Ja.

EDITH: Ich glaube an Erleuchtung, an Gewährwerden.

ADAMUS: Gut.

EDITH: Volles Körperbewusstsein.

ADAMUS: Ja, der ganze Rest davon.

EDITH: Ja.

ADAMUS: Aber es ist alles dort draußen. Ich möchte es in Edith drin haben, das nächste Mal, wenn

wir so sprechen wie jetzt. Ich will es in Edith verkörpert haben.

EDITH: Ich dachte, das wäre so.

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Nicht bei der Edith, mit der ich eben gesprochen habe! Nicht bei der Edith, die etwas Geringeres als das Beste für sich und ihr Leben akzeptiert. Und für jeden von euch, ihr habt eine kleine Edith in euch. (Adamus kichert.) Ihr alle habt dieses „etwas Geringeres als das Beste erlauben“. Warum? Warum? Nun, wir werden heute darüber reden. Es ist solch ein perfekter Aufbau. Etwas Geringeres als das Beste zu erlauben – Geld, Gesundheit, Beziehungen, Kinder – sollen wir weitermachen oder verstehst du, worum es geht? Irgendetwas Geringeres als das Beste.

EDITH: Ich verstehe, was du meinst, aber ich wünschte, ich hätte eine Lösung.

LINDA: Mmmm.

EDITH: Nun, du willst doch nicht, dass ich lüge, oder?

ADAMUS: Nun ...

LINDA: Ich würde es!

ADAMUS: ... in gewisser Weise ... (viel Lachen)

EDITH: Du hast Recht, Linda.

ADAMUS: Nun, das legt die Frage nahe... Du hast mir so gut in die Hände gespielt. Das legt die Frage nahe, was ist die Lüge? Was ist die Lüge, Edith? Du sagst, du möchtest nicht, dass du mich anlügst. Ich glaube, du lügst mich gerade an, und darüber hinaus belügst du dich selbst.

Wenn du sagst, du weißt es nicht... entschuldige, Crash (Anm. d. Übers.: zu einem Shaumbra im Publikum, den er angestoßen hat). Wenn du sagst, du weißt es nicht, lügst du, wenn du sagst, dass du mich nicht anlügen willst, denn du lügst ja bereits. Du lügst, indem du dir nicht erlaubst zu sein, wer du wirklich bist. Und es ist so leicht. Es ist so leicht, aber irgendetwas hält dich davon ab. Und du hast mir die Erlaubnis gegeben, falls erforderlich, gemein zu dir zu sein, und liebevoll, wenn nötig. Du hast mir die Erlaubnis gegeben, darauf hinzuweisen, wo du dich selbst blind gemacht hast, wovor du dich selbst verschlossen hast. Wenn du dir selbst und dem Publikum in der ganzen Welt sagst – wenn du in dieses kleine rote Licht an der Kamera schaust, schaut die Welt zu – du hast dir selbst die Erlaubnis gegeben, damit ich die Lüge aufdecke, und diese Lüge ist „Ich weiß es nicht.“ Du weißt es. Und das wird für dich die schwierigste Sache zu überwinden sein, und die schönste Sache, und es ist sehr leicht.

Also bitte, meine Liebe, bitte. Man könnte sagen, es läuft auf ein Thema der Würdigkeit hinaus, aber es ist wahrlich ein Thema der Vision, der Vision für Edith. Und die Vision ist, Kaffee aus einer Porzellantasse zu trinken. Es ist eine kleine Sache, Edith, aber erstrebenswert. (Adamus nippt an seinem Kaffee.) Aahh! (Einige kichern.) Das ist genussvoller Kaffee, der einfach mit einem Pappbecher nicht erfahren werden kann, sondern nur mit Porzellan.

Es ist das „Verlegt das Boot“ und sich nicht darum zu kümmern. Es zu befehlen, sich keine Sorgen zu machen. Cauldre, Linda, die anderen, Lucia, sie haben sich Sorgen gemacht als ich sagte „Verlegt das Boot“. Die Einzelheiten sind mir egal. Sie beeinflussen mich nicht. Und ich werde mich nicht in irgend so einen langen, düsteren Zweifel begeben wegen der armen Crew und dem Schiff, die diese Arbeit tun müssen, und was der Kapitän sagen wird, und ob es den Regeln entspricht. Es ist mir egal, und das sollte es euch auch sein. Das sollte es euch auch sein. Dieses Jahr – dieses kommende Jahr, Edith – ist die Zeit der Umsetzung. Es ist eine Zeit, um es zusammenzubringen.

Und die Frage, die ich habe, die Metatron vor langer Zeit gestellt hat, ist, seid ihr bereit?

EDITH: Ich bin bereit...

ADAMUS: Lass es genau dabei bleiben. Ahhh, das „aber“ wollte sich gerade zeigen. Das „aber“...

LINDA: Was?!

ADAMUS: In deinen Worten. In deinen Worten, das „aber“. Edith, eine Frage. Der Weihnachtsmann ist real, das weißt du. Nein, der Weihnachtsmann ist real. Immer, wenn ein Massenbewusstsein an etwas glaubt – der Teufel. Der Teufel ist sehr real, weil genug Leute an ihn glauben. Sie erschaffen ihn. Es wird in gewisser Weise vom Massenbewusstsein verursacht. Auf die gleiche Weise können die Aufgestiegenen Meister sehr einfach eine Kollektivseele erschaffen. Also, wenn genug Leute an den Weihnachtsmann glauben, ist der Weihnachtsmann real.

EDITH: Richtig.

ADAMUS: Und er kann sich manifestieren. Ich spreche nicht über genauso real wie im Sinne von genug Leute glauben daran, weißt du, sondern ich spreche davon, dass der Weihnachtsmann sich tatsächlich manifestiert. Und die Wunder und die Magie des Weihnachtsmannes und der Elfen geschehen. Es geschieht wirklich.

Also, Edith, da das jetzt bekannt ist, hast du drei Wünsche beim Weihnachtsmann frei. Um was wirst du bitten? Drei Wünsche. Der erste.

EDITH: Ein Ahmyo-Leben.

ADAMUS: Ein Ahmyo-Leben. O.k.

EDITH: Großartige und herrliche Fülle und Reichtum.

ADAMUS: Gut.

EDITH: Großartige und prächtige, gute Gesundheit.

ADAMUS: Okay.

EDITH: Und großartige...

ADAMUS: Nun, drei. Drei. (Adamus kichert.)

EDITH: Oh.

ADAMUS: Fordere dein Glück beim Weihnachtsmann nicht heraus!

EDITH: Oh, Weisheit. Ich hätte gerne mehr Weisheit.

ADAMUS: Der Weihnachtsmann ist kein Idiot! Er kann bis drei zählen. (Gelächter) O.k., ein Ahmyo-Leben. Das kann er dir nicht schenken. Das musst du dir selbst schenken. Es ist tatsächlich leichter, als es dir vom Weihnachtsmann schenken zu lassen. Unbändige Fülle – der Weihnachtsmann kann dir damit tatsächlich helfen, denn sobald du sie erlaubt hast, kommt sie einfach immer weiter herein. Es ist egal, ob es Jesus oder der Weihnachtsmann oder ich oder sonst wer ist, wir werden weiterhin solche Geschenke bringen. Wir werden weiterhin die Energie hereinbringen. Wir werden helfen, die Energie für unbändige Fülle hereinzubringen. Ja. Und Gesundheit. Gesundheit. Ah, ja. Sie hängt größtenteils von dir selbst ab. Der Weihnachtsmann hat nicht besonders viel Einfluss darauf. Sondern sie hängt hauptsächlich von dir selbst ab.

EDITH: Ich dachte, alles hängt von uns ab. Dass wir die Meister-Schöpfer wären.

ADAMUS: Das seid ihr. Das seid ihr. Aber dann werden die Energien oft von den anderen

hereingebracht. Der Körper gehört gewissermaßen euch. Ihr bringt diese Energien herein. Vieles von dem anderen Zeugs kommt von außerhalb. Der Körper ist eine sehr persönliche Sache. Und ich werde dir diesen Hinweis geben: Arbeite nicht daran, deinen Körper zu heilen. Wirklich.

EDITH: Das tue ich nicht.

ADAMUS: Ich weiß.

EDITH: Er ist geheilt.

ADAMUS: Er ist geheilt. Nun, er ist eigentlich... wir werden über den physischen Körper, den ihr momentan kennt, hinausgehen. Wir werden in diesen Lichtkörper hineingehen. Wir werden also irgendwie darüber hinausgehen. Aufgrund des Lichtkörpers spielt der alte physische Körper keine Rolle mehr. Wir werden den alten nicht zusammenflicken, nicht "alter Körper" bezogen auf "euch", sondern den Körper, an den ihr euch gewöhnt habt. Also, gut. Danke. Und danke, dass du mich tolerierst.

EDITH: Ich liebe dich, und ich toleriere dich.

ADAMUS: Danke. Danke. (Einige kichern.)

Jetzt, liebe Linda... (Applaus im Publikum.) Danke.

Lasst uns damit weitermachen, wenn du bitte ins Publikum gehen würdest. Der Weihnachtsmann. Ihr habt drei Wünsche. Worum werdet ihr bitten? Drei Wünsche. Und bitte steht auf. Ja.

RICKI: Meine drei Wünsche sind... Ich versuche, nicht zu wiederholen, was Edith gesagt hat.

ADAMUS: Ja. Ist das nicht schwer, jeder will einfach wiederholen, was Edith sagt. (Adamus kichert.)

RICKI: Natürlich.

ADAMUS: Edith zitieren. Ja.

RICKI: Also...

ADAMUS: Drei Wünsche.

RICKI: Ich möchte, dass dieses kommende Jahr ein magisches Jahr ist...

ADAMUS: Okay.

RICKI: ...in dem großartige und wundervolle Dinge geschehen.

ADAMUS: Wie zum Beispiel?

RICKI: Für mich in meinem Inneren zu wissen, dass ich ein Aufgestiegener Meister bin, und ich genau da bin, wo ich sein muss und das tue, was ich tun möchte.

ADAMUS: Gut.

RICKI: Ich will meine Familienprobleme lösen. Ich liebe meine Familie und trotzdem fühle ich, dass ich entweder zu abhängig von ihnen bin oder sie zu abhängig von mir sind, und ich muss mehr mein eigenes Selbst sein. Und ich möchte – einfach eine irgendwie persönliche, menschliche Sache – an dem perfekten Ort für mich leben.

ADAMUS: Was bedeutet das?

RICKI: Es bedeutet, wir versuchen herauszufinden, ob wir dort bleiben werden, wo wir derzeit wohnen, oder an einen anderen Ort umziehen oder was wir tun werden.

ADAMUS: Gut. Okay. Der Weihnachtsmann kann bei einigen dieser Dinge helfen, ein kleines bisschen. Insbesondere der Umzug und der eigentliche, physische Teil davon, denn wie du weißt, umziehen – sobald ihr euch entschieden habt oder es auf euch zu kommt, das ist der leichte Teil – aber der physische Teil [kann schwer sein] und der Weihnachtsmann hat viele Helfer, die dabei behilflich sein können.

RICKI: Das wäre gut.

ADAMUS: Ja, ja. Erleuchtung, Meisterschaft – liegt vollkommen an euch. Der Weihnachtsmann kann dabei nicht helfen. Genau genommen - ich hasse es, euch diese Nachricht zu überbringen - ist der Weihnachtsmann sehr magisch, aber kein Aufgestiegener Meister. (Ein paar kichern; jemand sagt: „Ooch.“) Es kümmert ihn nicht.

RICKI: Da wir ihn erschaffen haben, macht das Sinn.

ADAMUS: Ja, ja. Ja. Und nicht nur „wir“, sondern das Massenbewusstsein, die Menschen und der ganze Rest. Sie glauben nicht an Aufgestiegene Meister, Junge, werden wir sie nächstes Jahr schockieren. (Adamus kichert, aber sonst niemand.) Das war lustig.

RICKI: Ja.

LINDA: Ha, ha, ha, ha!

ADAMUS: Sie glauben nicht daran, aber es steht unmittelbar bevor. Gut. Ich danke dir sehr.

LINDA: Mehr?

ADAMUS: Oh ja. Das ist meine Einführung. Drei Wünsche vom Weihnachtsmann.

STEPHAN: Nun, ich könnte drei Wünsche haben. Ein Wunsch ist also, drei weitere Wünsche zu haben, wenn ich sie will. (Gelächter)

ADAMUS: Tatsächlich hat der Weihnachtsmann eine Klausel. Er hat eine Klausel. Ja, darum nennen sie ihn Claus (Anm. d. Übers. Wortspiel mit dem englischen Namen "Santa Claus" und dem Begriff "clause" = Klausel). Nein, du bekommst drei. Der erste Wunsch gilt nicht für 20 weitere. Er ist kein Narr. Du siehst ein, dass er dann zu beschäftigt sein würde. Nein, du bekommst drei. Zähle sie.

STEPHAN: Okay, die Gelegenheit meines Lebens. Okay.

ADAMUS: Ja. Schau, der Grund dafür ist sehr einfach. Du würdest um eine unendliche Anzahl von weiteren Wünschen bitten und dann würdest du nie entsprechend handeln. Du sagst: „Ich bekam einen ganzen Sack voller Wünsche und jetzt muss ich gar nichts mehr tun.“ Du bist jetzt hier zur Stelle. Du hast drei Wünsche frei und du hast ungefähr 42 Sekunden übrig, um die Frage zu beantworten oder du verlierst deine Wünsche. So einfach ist das!

STEPHAN: Ein Wunsch ist, ich warte auf eine Entscheidung über meine Greencard. (Anm. d. Übers.: Aufenthaltsberechtigung in den USA.) Ich möchte wissen, ob es ... Sie sollte nun jeden Tag fallen, es würde also irgendwie...

ADAMUS: Oh, es ist geschehen. Okay.

STEPHAN: Okay. Gut.

ADAMUS: Wir haben das erledigt.

STEPHAN: Genial!

ADAMUS: Es ist Erledigt. Ist das nicht großartig?

STEPHAN: Ich liebe es!

ADAMUS: Einfach so. Ich habe es nicht getan.

STEPHAN: Ja, vor dem Hierherkommen.

ADAMUS: Ich habe es beeinflusst oder ich habe es in deine Vision gebracht. Also, gut.

STEPHAN: Ein anderer würde pragmatischer sein, wie der Verkauf einer meiner Firmen...

ADAMUS: Gut. Gut.

STEPHAN: ... für viel Geld.

ADAMUS: Gut. Ich bin froh, dass du das konkretisiert hast. Also mit Gewinn.

STEPHAN: Ja.

ADAMUS: Gut. Okay, erledigt. Erledigt.

STEPHAN: Perfekt.

ADAMUS: Ja.

STEPHAN: Was noch?

ADAMUS: Die Zeit läuft.

STEPHAN: Die Zeit läuft. Okay.

ADAMUS: Irgendetwas. Denk dir einfach etwas aus. Ganz schnell.

STEPHAN: Hmm.

ADAMUS: Ssssss! (Summt wie ein Zeitmesser.)

STEPHAN: Ein großes Haus nächstes Jahr. Ein großes Haus.

ADAMUS: Okay. Großes Haus. Großes Haus.

STEPHAN: Fünf Schlafzimmer.

ADAMUS: Fünf Schlafzimmer. Gehört es dir?

STEPHAN: Ja, warum nicht?

ADAMUS: Ist noch jemand mit dir im Haus?

STEPHAN: Ja!

ADAMUS: Lebt noch jemand dort?

STEPHAN: Ja.

ADAMUS: Ein Haufen Leute. Du hast eine Kommune.

STEPHAN: Ein Haufen Leute. Kommune.

ADAMUS: Ja, ja! Und ihr sitzt herum und singt Kumbaya! Äh ... (Ein paar kichern.) Aber es ist dein Haus.

STEPHAN: Ja.

ADAMUS: Ja. Gut. Du könntest sie also jederzeit rauswerfen, wenn du willst.

STEPHAN: Ja. Ich bestimme...

ADAMUS: Lass uns auf diese Weise anfangen. Lass uns damit anfangen, es dein Haus. Wirf jetzt sofort jeden anderen raus.

STEPHAN: Okay, es ist mein Haus und dann kann ich Leute einladen und...

ADAMUS: Meistens nicht. (Adamus kichert.)

STEPHAN: Vielleicht nicht.

ADAMUS: Ich versuche lediglich, dir hier zu helfen.

STEPHAN: Okay.

ADAMUS: Ja, weil es die Tendenz gibt, irgendwie zu ... du brauchst deinen eigenen Raum.

STEPHAN: Das ist wahr.

ADAMUS: Ja, ja. Ich weiß, dass es wahr ist. Ich würde nicht lügen. Aber trotzdem...

STEPHAN: Das ist das Gute daran, wenn es mein Haus ist, kann ich tun, was ich will. Ich kann also...

ADAMUS: Ja, das kannst du, mit dir selbst.

STEPHAN: Ganz genau.

ADAMUS: Okay. Du kannst ab und an eine Dinnerparty veranstalten, aber nichts von diesem Einziehen in...

STEPHAN: Du bist eingeladen.

ADAMUS: Ja. Danke. Was gibt es zu essen? Was servierst du?

STEPHAN: Was servierst du? Hm, Filet Mignon, ein wenig Rotwein.

ADAMUS: Ja.

STEPHAN: Und.... ja, und dann...

ADAMUS: Das klingt bisher nach einem langweiligen Abendessen. (Adamus kichert.)

STEPHAN: Wir werden dir die Einzelheiten später mitteilen.

ADAMUS: Okay, großartig. Gute Wünsche. Sie sind da. Sie sind so geschehen.

Nun werde ich dich um Folgendes bitten. Nimm einen guten, tiefen Atemzug und verkörpere sie wirklich. Es ist erledigt, einfach so. Es hat ein wenig Drängen, einen Anstoß von meiner Seite erfordert, um sie herauszubringen, um dich dazu zu bringen, sie zu verbalisieren und dich zu fragen, ob du wirklich um diese Dinge bitten kannst. Absolut. Du kannst um alles bitten, was du wählst.

EDITH: Keine Pappteller.

ADAMUS: Keine Pappteller. (Gelächter)

STEPHAN: Okay.

ADAMUS: Ich werde gehen, wenn auf Papptellern serviert wird. Nun, es ist bereits erledigt, denn du hattest die Vision davon. Es waren ein paar Anstöße erforderlich, aber es ist bereits erledigt. Und das ist so leicht. Diese Art von physischen Dingen - ein Haus, deine Firma verkaufen, die Greencard – so leicht. Das sind wirklich Weihnachtsmann-Wünsche. Ich meine, er ist gut, ihr seid gut darin und ich bin gut dabei zu helfen, es herauszuholen, aber es geschieht einfach. Von nun an macht ihr euch also keine Gedanken mehr um die Einzelheiten. Ihr macht euch keine Sorgen

darüber, wie es sich entwickeln wird. Ihr stresst euch damit nicht. Ihr plant nichts davon. Aber ihr seid im Moment. Wenn der Prozess ins Rollen kommt, wenn es anfängt zu geschehen, seid ihr da, wie der anmutige Meister, der diese Energien lediglich in Bewegung hält. Sie nicht blockiert. Sie nicht fragt, wie es geschah. Über nichts davon erstaunt ist, auch wenn es auf dem Weg einige Stolperer zu geben scheint.

STEPHAN: Ganz genau.

ADAMUS: Ah! Wenn plötzlich dein Anwalt anruft und sagt: „Wir haben hier ein Problem.“ Dann nimmst du einen tiefen Atemzug und du denkst oder sagst sogar: „Nein, Sie haben ein Problem. Ich nicht. Es ist bereits erledigt, jetzt lassen Sie es geschehen.“

STEPHAN: Das ganze Jahr war so. Es war interessant. Es ist wie: „Wow, was für ein beschissenes Jahr!“, aber wenn man es anders betrachtest, ist es wie: „Wow! Es ist magisch, wie sich das alles perfekt löst.“

ADAMUS: Wie wäre es mit dem „und“! Es ist das „und“.

STEPHAN: Ja!

ADAMUS: Es war ein "chaotisches" Jahr - ich darf online nicht mehr fluchen. (Adamus kichert.)

STEPHAN: Der Weihnachtsmann gewährt seinen Wunsch. Du kannst!

ADAMUS: Aber es war ein herausforderndes Jahr und, oh, was für ein erstaunliches Jahr.

STEPHAN: Ja.

ADAMUS: Ja, ja. Und der Anwalt ruft an und sagt: „Wir haben ein kleines Problem mit der Greencard“ und du nimmst einen tiefen Atemzug und sagst: „Und?“

STEPHAN: Lösen Sie es.

ADAMUS: „Nicht mein Problem!“ Ja. Ja, wunderbar. Gut. Danke.

STEPHAN: Danke.

ADAMUS: Gut. Noch zwei, liebe Linda.

LINDA: Noch zwei?

ADAMUS: Ich treffe hier eine Aussage.

LINDA: Okay. Ich fühle...

ADAMUS: Ja, drei Wünsche vom Weihnachtsmann, der sehr real ist, sehr real. Drei Wünsche.

LINDA: (läuft zu jemandem hin) Ich werde gerufen. Ich werde gerufen.

ADAMUS: Ja, ja. Drei Wünsche.

LARRY: Mehr Geld! Mehr Geld! Mehr Geld! (Gelächter)

ADAMUS: Gut, gut. Gut. Okay.

LARRY: Das ist alles.

ADAMUS: Und, mein lieber Freund, es wird geschehen. Jetzt

LARRY: Gut.

ADAMUS: Und was wirst du jetzt damit tun?

LARRY: Einen Haufen Shit kaufen. (Shit = Cannabis. Anm. d. Übers.) (Gelächter)

ADAMUS: Bevor du diese Frage beantwortest, erinnere dich an die Geschichte, die ich erzählt habe - sie sollte in meinem Superhit, meinen kommenden Bestseller „Memoiren eines Meisters“ enthalten sein – von dem Schüler, der vom Meister einen Kredit bekommen hatte und ein Jahr später doppelt so hoch verschuldet wiederkam. Wirst du das sein oder wirst du etwas anders tun, um es zu ... (Ein Handy klingelt; Adamus hält inne und runzelt die Stirn.)

LARRY: Wen kümmert es?

ADAMUS: ... aktivieren... (Es klingelt wieder) Ich werde es nehmen. Ich werde es nehmen. (Adamus kichert.)

LARRY: Jemand hatte ein Handy an.

LINDA: Gib es ihm nicht! Bist du verrückt?! (Gelächter) Gib es ihm nicht!

ADAMUS: Ich muss den Weihnachtsmann anrufen.

LINDA: (lachend) Mach es aus und setz dich drauf.

ADAMUS: Weihnachtsmann, Sheema ist ein böses Mädchen gewesen. Sie lässt ihr Handy mitten in meiner Präsentation klingeln. Also streich sie von der Liste, Weihnachtsmann. Also, viel Geld, viel Geld, viel Geld. Und was wirst du damit anfangen?

LARRY: Es ausgeben!

ADAMUS: Und?

LARRY: Es ausgeben!

ADAMUS: Und?

LARRY: Noch mehr ausgeben!

ADAMUS: Okay, bis was geschieht? Bis du vollkommen pleite bist?

LARRY: Ich werde noch mehr bekommen.

ADAMUS: Gut. Danke.

LARRY: Bitte.

ADAMUS: Danke. Ja. Ja, von meinen Lippen zu deinen. Nun, nicht ganz auf diese Weise, aber...

(Gelächter)

LINDA: Ohh! Ohh!

ADAMUS: Gut. Gut. Und hoffentlich habe ich dich – und viele von euch – in der Vergangenheit wütend genug auf mich gemacht, euch genug verärgert, dass ihr einfach nach Hause geht und sagt: „Oh! Dieser Adamus! Grrrrh!“ Gerade genug, um die Energien wieder in Bewegung zu bringen.

Noch einen, bitte.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Der Weihnachtsmann, drei Wünsche. Worum wirst du bitten? Worum wirst du bitten?

LINDA: Oh, warte, warte! Wir müssen es mischen. Männlich, weiblich, männlich, weiblich (sie kichert).

SHEEMA: Oh!

ADAMUS: Warum? Spielt das noch irgendeine Rolle?

LINDA: Nein. Es ist nur ein Spiel.

ADAMUS: Okay.

SHEEMA: Ich bin das böse Mädchen.

ADAMUS: Wie wäre es mit erleuchtet, nicht erleuchtet? Erleuchtet, nicht...

LINDA: Oooohhh!

ADAMUS: Ohhh! (Publikum sagt ebenfalls "Ohhh!")

Sprich weiter, bitte. Drei.

SHEEMA: Also, das erste ist, ich möchte erleuchtet werden.

ADAMUS: Ja.

SHEEMA: Aber ich glaube nicht, dass der Weihnachtsmann mir dabei helfen kann.

ADAMUS: Nein, nein, nein.

SHEEMA: Ich möchte ein Haus.

ADAMUS: Du möchtest ein Haus?

SHEEMA: Ja.

ADAMUS: Gut.

SHEEMA: Ich möchte ein wirklich schönes Haus.

ADAMUS: Ja, ja.

SHEEMA: So 3, 4 Schlafzimmer.

ADAMUS: Okay. Ja. Vielleicht könntest du bei Stephan einziehen?

SHEEMA: Neiiiin! (Sie kichern.) Ich will mein eigenes Haus.

ADAMUS: Danke. Oh! Ja. Und was noch?

SHEEMA: Hmm ...

ADAMUS: Das eine ist erledigt. Okay. Was noch?

SHEEMA: Nun, dieses eine ist auch persönlich. Ich möchte, dass meine kreative Seite wirklich explodiert und rauskommt.

ADAMUS: Warum ist sie das noch nicht?

SHEEMA: Warum sie das noch nicht ist?

ADAMUS: Ja – nun, hallo? (Adamus kichert.) Echo, Echo, Echo. (Einige Lachen.) Warum ist sie das noch nicht?

SHEEMA: Weil,...

ADAMUS: Dieser Blick, wie der eines Rehs im Scheinwerferlicht.

SHEEMA: ... ich war irgendwie damit beschäftigt, über meine Erleuchtung nachzudenken.

ADAMUS: Sind sie nicht das Gleiche? (Sie kichert.) Sind sie nicht das Gleiche? Ich meine, du denkst über beides nach, das meine ich. (Sie kichert wieder.) Setzt aber keines davon um. Aber sind sie nicht beide das Gleiche? Deine kreative Explosion ebenso wie...

SHEEMA: Sie beginnt, herauszukommen.

ADAMUS: Sie beginnt.

SHEEMA: Ja.

ADAMUS: Langsam aber sicher?

SHEEMA: Ich habe mich davor gefürchtet.

ADAMUS: Warum? Du solltest dich davor fürchten, sie nicht zu haben.

SHEEMA: Nun, du weißt schon, als ich meine Stimme vor ungefähr sieben Jahren zum ersten Mal gehört habe, war das so unglaublich, dass es mich erschreckt hat.

ADAMUS: Ja.

SHEEMA: Und ich habe seit sieben Jahre mit dem Singen aufgehört.

ADAMUS: Oh. Du weißt, was jetzt geschehen wird, nicht wahr?

SHEEMA: Nun, ich werde wieder anfangen zu singen.

ADAMUS: Ja, genau jetzt.

SHEEMA: Oh nein!!! (Gelächter.) Neiiiin!! (Einige applaudieren.) Also, ich bin nur...

ADAMUS: „White Christmas“, eines meiner Lieblingslieder.

SHEEMA: Neiiiin, nein, nein, nein.

ADAMUS: (singt) I'm dreaming...

SHEEMA: Ich lerne meine...

ADAMUS: (singt weiter)... of a white Christmas... (das Publikum singt mit), just like the ones I used to have. Na los. Wir haben alle gesungen, jetzt bist du dran.

SHEEMA: Ich hasse dieses Lied. (Gelächter.)

LINDA: Feliz Navidad.

ADAMUS: Jingle Bells. Irgendetwas.

SHEEMA: Okay, es geht darum. Mein ganzes Leben lang habe ich aus meinem Hals heraus gesungen...

ADAMUS: Ablenkung!

SHEEMA: Nein, es ist wahr!

ADAMUS: Ablenkung. Ich werde mich nicht so leicht... bitte.

SHEEMA: Nein!

ADAMUS: Du hast 30 Sekunden.

SHEEMA: Ich finde kaum heraus, wie ich mit meiner richtigen Stimme singen kann.

ADAMUS: Ja.

SHEEMA: Aber ich verspreche dir, bald werde ich dir ein Lied vorsingen.

ADAMUS: Das glaube ich nicht. Bald ist jetzt. Ja. Du möchtest Erleuchtung? (Sie hält inne, während das Publikum ebenfalls sagt: „Tu es.“) Tue es! (Adamus kichert.) Na los. Ein gemeines Publikum.“ Tu es! Tu es! Tu es! Tu es! Tu es! Tu es! Tu es!“

SHEEMA: Nein!

ADAMUS: Ich habe gerade gesungen. Nicht gut, aber ich habe gesungen. (Sie kichert.)

EDITH: Sie ist erleuchtet und sie ist sehr kreativ. (Einige kichern.)

LINDA: Du könntest die nächste sein, Edith. (Mehr Gelächter.)

ADAMUS: Schaut Edith an - Edith, du versuchst hier, zu retten. Du hast diese wunderschöne Gelegenheit in unserem Weihnachtsmann-Moment, wo andere einfach so – schnipps! – Häuser, Geld, Firmenverkäufe mit großem Gewinn verwirklichen – schnipps! – einfach so. So leicht ist das.

Nun, warum das Zögern? Du hast gerade gesagt, du hast deine Stimme erkannt. Ich sage, lass sie raus. Du hast gesagt, du willst einen Ausbruch an Kreativität. Ich glaube nicht. Ich glaube, du willst darüber nachdenken. Ich glaube, du möchtest damit spielen. Ich glaube nicht, dass du es haben möchtest. Ich werde das Mikrofon nehmen. Entweder singen oder gar nichts. (Das Publikum sagt: „Sing!“)

SHEEMA: Feliz Navidad? (Das Publikum sagt: „Ja!“) In Ordnung. Ich werde es versuchen...

ADAMUS: Und dann werden wir irgendwann einsetzen.

SHEEMA: Okay. Aber dies ... es wird aus meinem Hals hervorkommen. Okay? Also lasst uns...

ADAMUS: Shh! Nun, siehst du?! Siehst du, wovon ich rede?! Oh!! Ich sagte, es wird so leicht sein und ich sagte, dass das Leben gut ist, und... (sie unterbricht Adamus und beginnt, ein Lied auf Spanisch zu singen, „Bésame mucho“; Adamus hört lächelnd zu.)

Ahhhh! (Das Publikum applaudiert und jemand ruft: „Bravo!“; sie umarmen sich.) Danke dir. Ah! Ich liebe es, wie wir das wirklich durchspielen. Wir stellen es tatsächlich dar, anstatt einfach nur darüber zu reden und ich erkenne, dass ich manchmal Lindas Komfortzonen strapazieren könnte, eure Komfortzonen, aber so einfach war das. Du hattest einfach die Aussage getroffen, dass einer deiner Wünsche dieser kreative Ausdruck, dieser Ausbruch und deine Erleuchtung war. Aber dennoch, wenn dir die Gelegenheit dazu gegeben wird: „Nun, lasst uns überlegen. Lasst uns darüber nachdenken. Lasst uns darüber sprechen.“ Dies ist es.

Meine lieben Freunde, zu meinem Punkt: Zusage. Jeder einzelne von euch hat in diesem Leben die Zusage gemacht, dies ist es. Sonst nichts. Sonst nichts. Ihr habt vor dieser Lebenszeit eine Zusage gemacht. Ihr habt in vorherigen Lebenszeiten eine Zusage gemacht, in den dazwischen liegenden Lebenszeiten. Als ihr ein kleines Baby wart, hattet ihr diese Zusage – „Dies ist es, alles oder nichts.“ Dieses Feuer, das in eurem Herzen wütet und in eurem eigentlichen Sein, ist das, was euch hierher gebracht hat, diese Zusage, dass dies jetzt das Leben ist - das Leben. Die Zusage, dass ihr es nicht vergeuden werdet, dass ihr euch nicht ablenken lassen werdet, die Zusage, dies ist es – alles oder nichts – so tief in euren Adern. So sehr ein Teil von allem, was ihr in diesem Leben getan habt. Es ist die einzige Sache. Und, meine lieben Freunde, Weihnachtsmann oder nicht, Adamus oder nicht, es ist hier. Es ist erledigt. Es gibt nichts, woran ihr noch arbeiten müsst. Es gibt nichts, was ihr studieren müsst. Es ist die Zeit der Verwirklichung dessen, was bereits ist.

Ich habe diesen Ausdruck „Kasama“ kürzlich bei Keahak verwendet. Wir werden es erfahren, jeder

von uns, in einer Vielzahl an unterschiedlichen Möglichkeiten. Das, was bereits getan worden ist, ist bereits da. Ob es Erleuchtung ist, ob es ein paar extra Dollars in eurer Tasche sind, ob es eure Gesundheit oder euer Lichtkörper ist oder irgendetwas davon, es ist getan. Es kam durch eine Vision, durch eine Sehnsucht. Es ist da. Nicht dort draußen. Dieses Lied musste nicht irgendwo da draußen in der Zukunft bleiben. Dieser wilde Ausdruck der Kreativität oder der Fülle oder des Wissens oder der Einfachheit muss nicht dort draußen bleiben, draußen in der Ferne. Nichts, was angestrebt werden muss. Es ist hier. Kasama ist das Schicksal der Seele.

Nun, ich habe viele Male gesagt, dass es keine Bestimmung gibt. Es gibt kein Schicksal. Nicht in linearen Begriffen. Da draußen ist nichts. Es gibt nicht die höhere Hand, die euer Leben begleitet und Dinge geschehen lässt. Es gibt keinen Engel-Rat oder Außerirdische oder Untergrund-Wesen oder nicht einmal Regierungswesen, die euer Leben manipulieren. Es gibt kein äußeres Schicksal, aber es gibt das Seelenschicksal. Es gibt das, was bereits in euch ist, Edith. Bereits erledigt.

Das Geld – und Geld ist nur die Spitze des Eisbergs – aber die Umsetzung. Die Umsetzung. Wir haben... ich habe – wir alle haben – effektive Arbeit geleistet in diesen vergangenen fünf Jahren des Aussortierens, des Loslassens, des Wegschiebens all derjenigen, die sich nicht festgelegt haben. Im Crimson Circle ist kein Platz für diejenigen, die sich nicht vollkommen ihrer Erleuchtung gegenüber verpflichtet haben. Dies ist keine Nebenvorstellung. Dies ist kein Entertainment. Nun, es ist Entertainment, aber... (Einige kichern.) Es ist mehr als Entertainment. Dies ist nicht nur eine weitere Ablenkung. Dies ist es. Dies ist es.

Wie ich Cauldre und einigen der anderen Shaumbra gesagt habe, ist es das Jahr, ist es die Zeit, es ist genau jetzt, dass das Popcorn beginnt, aufzuplatzen. Es ist aufgeheizt worden. Ihr wisst wie es ist, wenn ihr das Popcorn in den Topf gebt und es beginnt heiß zu werden, und ihr euch fragt, wann werden diese Körner jemals anfangen, aufzuplatzen. Insbesondere, wenn ihr wirklich hungrig seid und es spätabends ist und ihr den Film schon am Laufen habt und ihr einfach nur wollt, dass diese Körner anfangen, mit einem kreativen Orgasmus zu explodieren. Und...

SART: Ja! (Gelächter und einige andere rufen ebenfalls: „Ja!!“)

ADAMUS: Aber ich sage das und ich beginne zunächst unsere heutige Sitzung damit, indem ich sage, es ist wirklich ziemlich leicht. Und ihr sagt alle: „Ja, ja. Oh, es ist leicht.“ Aber wenn es dann um euch geht, wenn es genau da ist, bereit, umgesetzt zu werden, fangt ihr mit Ausreden an und dem „Aber“ und „Lasst uns warten“ oder „Ich weiß nicht“ oder was auch immer.

Meine lieben Freunde, der Weihnachtsmann ist real, sehr real. Ihr könntet sagen, der Weihnachtsmann ist in euch. Ihr habt geholfen, ihn zu erschaffen mit eurem wundervollen, kindlichen Glauben an den Weihnachtsmann aus der Kindheit. Es ist genau hier und wir werden es dahingehend umzusetzen. Ich möchte keine weiteren Ausreden mehr hören, keine weiteren „Aber“. Alle Werkzeuge sind da und es geht jetzt nur noch darum, euch selbst dort hinein explodieren zu lassen, wer ihr seid. Ja. Eine wundervolle Explosion hinein in das Selbst.

Wir werden gleich darauf zurückkommen für eine weitere kleine Erörterung. Doch zunächst möchte ich euch die letzte meiner Geschichten aus Buch 1 von "Memoiren des Meisters" erzählen.

LINDA: Ah, Buch 1.

ADAMUS: Buch 1. Ja, ja.

LINDA: Ohhhh.

ADAMUS: Memoiren des Meisters. Und bitte erkennt, dass ich es mein Buch nenne, doch es ist unser Buch. Es sind Kurzgeschichten, um sehr einfache Punkte zu veranschaulichen, aufzuzeigen.

Werden die Leute es kapieren? Ein paar. Vielleicht sogar mehr als ein paar. Wird es die Welt verändern? Das ist mir egal. Es spielt keine Rolle. Es macht Spaß, die Geschichten zu erstellen. Es macht Spaß, sie regelrecht zusammenzufassen. Während ich die Geschichte erzähle, fragt ihr euch oftmals, ob ich die Geschichte wirklich über euch erzähle. Ja. Manchmal ist es euer Name, manchmal fragt ihr euch, ob ich einfach den Namen geändert habe. Es sind eure Geschichten.

Bevor wir also weitermachen, würde ich gerne die letzte Geschichte aus Buch 1, "Memoiren des Meisters" erzählen. Und übrigens macht sich Cauldre manchmal Sorgen, Linda macht sich vielleicht sehr viele; sie sagen: „Adamus, das ist eine große Behauptung zu sagen, dass es ein Megahit-Bestseller-Buch wird.“ Nein, denn ich wünsche es mir nicht. Ich versuche nicht, positive Gedanken – spuck! – darauf zu projizieren, denn das funktioniert nicht. Wir verwirklichen es. Tut mir leid. Das funktioniert nicht so gut. (Einige kichern.) Ich versuche nicht, Feenstaub darüber rieseln zu lassen. Es ist für mich ganz einfach, das zu sagen, denn ich sehe es. Ich weiß es. Es ist bereits da. Es ist bereits veröffentlicht. Es hat sich bereits wie ein Lauffeuer auf der ganzen Welt verbreitet. Es ist bereits in viele Sprachen übersetzt worden, Verlage stehen an der Tür Schlange und betteln Linda um einen Vertrag an und sie wird so lange widerstehen, bis sie genau das bekommt, was sie dafür haben möchte.

Es ist kein Wunschdenken, und das ist der Unterschied. Das ist der Unterschied zu dem, was viele von euch in ihrem Leben gemacht haben – „Ich hoffe einfach, dass es da ist. Ich wünsche es oder ich werde positive Gedanken denken“ und es funktioniert nicht. Es ist nicht sehr effektiv. Ihr wisst einfach, dass es da ist. Ich sehe es, dann wird es so werden.

Es ist eine wundervolle Art, eure Realität zu gestalten. Ich sehe es bereits, deshalb ist es da. Darum spielt es keine Rolle, in welche Richtung auch immer die Dinge gegangen sind. Vielleicht sind die Dinge in eurem Leben in eine nicht so gute Richtung gegangen. Das spielt keine Rolle. Ihr habt einfach die Vision davon und dann verändert sich alles.

Es ist gewissermaßen ein Spiel mit der Zeit und Nicht-Zeit. Oh, wir hatten in Ägypten so herrliche Diskussionen über Zeit. Solch herrliche Erfahrungen damit, zeitlos zu sein, durch das rausgehen aus einem Bewusstsein der Einschränkungen durch Zeit und zu erkennen, dass es bereits getan ist. Nicht in der Zukunft. Nicht in 20 Jahren von heute an, genau jetzt, und das verändert alles. Es verändert die Vergangenheit. Alles. Alles.

Oh, meine größte Sternstunde wird sein, wenn einige von euch Aufgepoppten, einige, die sich wirklich geöffnet haben... und ich benutze die Analogie des Popcorns, weil viele von euch lieber wie die langsame Röstmethode sein wollen. Ihr tut es in den Ofen und lasst es ungefähr 6 Stunden lang köcheln, bis es langsam gar geröstet ist. Popcorn heizt man regelrecht auf und dann, Peng! Explodiert es. Aber es explodiert in diese wundervolle, irgendwie leckere, knusprige, köstliche Sache, welche ihr seid. (Jemand sagt: „Ooh.“)

Also ja, ooh. (Adamus kichert.) Also, meine lieben Freunde, in Ägypten hatten wir wundervolle Erfahrungen jenseits von Zeit. Und meine größte Sternstunde ist, wenn einer von euch zu mir kommt und nicht mit Makyō-Worten, sondern aus einem echtem Wissen heraus sagt: „Ich habe endlich verstanden, worüber du in der Vergangenheit gesprochen hast. Ich begreife es endlich nicht nur auf intellektuelle Weise, sondern ich begreife es, wenn du sagst, dass die Vergangenheit ganz und gar nicht das ist, was ich darüber gedacht habe, woran ich mich erinnert habe.“ Wenn einer von euch sagt: „Weißt du, ich dachte, ich hatte eine wirklich schlechte Kindheit und schlechte Eltern und habe schlechte Dinge getan und schlechte Entscheidungen getroffen und ich habe schlechte Wendungen in meinem Leben eingeschlagen.“ Und dann erkennt ihr plötzlich, dass es überhaupt nicht so war, wie ihr gedacht habt. Plötzlich erkennt ihr, es geschieht immer noch, es

ist nicht schlecht ist und es ist tatsächlich, so könnte man sagen, auf eine wundervolle Art und Weise sowieso niemals wirklich geschehen.

Wenn einer von euch zu mir kommt und sagt: „Ich habe gerade erkannt, was du mit der Vergangenheit gemeint hast. Ich habe es endlich verstanden.“ Oh! Einer meiner entscheidenden Momente. Aber lasst uns bis dahin in unsere Geschichte hineingehen.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen und uns in die letzte Geschichte der Memoiren eines Meisters begeben.

Harold liebte die Weihnachtszeit. Liebte sie so sehr, dass er beschlossen hatte, die letzten Dekorationen an der Spitze des riesigen Weihnachtsbaumes in der großen Halle der spirituellen Schule anzubringen. Er gelangte hinein, bevor die anderen an diesem Morgen auch nur aufgewacht waren, sodass er einem Baum den letzten Schliff geben konnte, der fast 7 m hoch war. Riesig war er. Er zog die riesige Leiter hervor. Er kramte all die Dekorationen und den Schmuck hervor, bestückte sich rundherum damit, sodass er sie leicht erreichen könnte und begann, die Leiter hinaufzusteigen. Dabei hielt er natürlich die Christbaumspitze in der Hand, diesen wunderschönen Engel, den Kristallengel, der ganz oben auf die Spitze des Baumes platziert werden würde. Und während er von ganz oben dem Baum den letzten Schliff gab, hörte er, wie sich die Tür der großen Halle öffnete, und er drehte sich um, um nachzuschauen und sah, dass es der Meister war. Der Meister. Und in diesem Augenblick des Fertigstellens des Baumes, in diesem Augenblick in den frühen Morgenstunden des Herüberschauens, um den Meister zu sehen, könnt ihr natürlich erahnen, was mit dem armen Harold geschah. Er verlor das Gleichgewicht. Er purzelte die Leiter hinunter, landete auf den Kisten am Boden mit den Verzierungen, und dabei brach er sich den Arm, brach sich zwei Rippen, und schnitt sich mit einem der Glasverzierungen ins Gesicht und wurde ohnmächtig.

LINDA: Oooh.

ADAMUS: Der Meister stand hinten im Raum, sich kein bisschen schlecht fühlend wegen dem, was gerade mit Harold passiert war, aber verstehend, dass es für Harold perfekt war. Der Meister ging herüber, wo Harolds schlaffer Körper lag, immer noch den Kristall- oder Glasengel, der als Christbaumspitze gedacht war, in der Hand haltend, der aber nicht teilweise zerbrochen war und Splitter davon steckten in seinem Gesicht. Er sah ihn an, das Blut beobachtend, das sein Gesicht herunterströmte, nahm einen tiefen Atemzug, zog sein Apple iPhone 6 hervor - wir machen jetzt in unseren Geschichten Produktplatzierungen (Lachen) - zog sein Apple iPhone 6 hervor und wählte 911 (die amerikanische Notrufnummer). Bislang eine reizende Geschichte. (Adamus kichert.)

Als nächstes befindet sich der Meister im Krankenhaus, am Bett des armen Harold, dessen Arm jetzt eingegipst war, der große Schmerzen wegen seiner gebrochenen Rippen hatte und der einen großen Verband hatte, der die vielen genähten Stellen an seinem Kopf bedeckte. Und plötzlich begann der Schüler Harold genau dann aufzuwachen, als der Meister den Raum betrat, begann aufzuwachen, und der Meister sagte: „Also lieber Harold, was hast du gedacht? Was ging dir in dem Moment, als du von der Leiter gefallen bist, durch den Kopf? Was ging dir durch den Kopf? Was hast du gedacht?“

Harold dachte einen Moment lang nach, dachte zurück an den Zwischenfall und er sagte: "Nun, Meister, es gab zwei wichtige Dinge. Das erste war, werde ich am Leben bleiben? Es war ein langer Weg diese Leiter hinunter. Es standen viele Kisten auf dem Boden. Werde ich das überleben? Ich bin kein Jungspund mehr. Das ist ein langer Fall. Werde ich weiterleben?" Und der Meister sagte: „Ja. Was noch?“ Harold sagte: "Weißt du, ich war allein in diesem Raum, um den Baum

fertigzustellen. Was ich bei mir dachte war, ich habe ein gutes Leben. Ich habe zwei wundervolle Kinder. Ich habe eine hübsche Frau, bin schon eine Weile verheiratet, habe ein hübsches Haus. Aber ich habe mich gefragt, was habe ich wirklich getan? Ich bin in den vergangenen fünf Jahren in diese spirituelle Gemeinschaft von dir, Meister, involviert gewesen. Aber was habe ich wirklich getan? Lenke ich mich ab? Habe ich wirklich irgendetwas gelernt?

Strenge ich mich vergeblich an? Ist es lediglich eine Ablenkung von einem Leben, das mich ansonsten einfach langweilen könnte? Das ist es, was ich gedacht habe.“

Der Meister sagte: „Perfekt. Absolut perfekt.“ Und er sagte zu Harold: „Weißt du, wenn Dinge geschehen, wenn du stürzt, wenn du einen Unfall hast, wenn irgendetwas von diesen Dingen geschieht, geh immer zurück zu dem, was dir zu diesem Zeitpunkt durch den Kopf gegangen ist, weil es die Situation arrangiert.“

"Hier warst du, den Baum für die Feiertage schmückend, über deinen Fortschritt nachdenkend, darüber nachdenkend, ob du bei deiner eigenen spirituellen Suche wirklich gute Arbeit geleistet hast. Harold, du hast über deine eigene Zusage nachgedacht und ob du dir gegenüber ehrlich gewesen bist, ob du es ernst gemeint hast. Und plötzlich geriet alles aus dem Gleichgewicht. Es war nicht so, dass du aus dem Gleichgewicht geraten bist, weil ich hereinkam. Ich kam herein, weil du aus dem Gleichgewicht geraten bist. Ich war die perfekte Ablenkung, der perfekte Grund für dich, um dich auf der Leiter umzudrehen, dein Gleichgewicht zu verlieren und herunterzufallen. Und dabei hat es allerlei getan. Es hat dich veranlasst zu fragen, ob du wirklich lebendig bist. Bist du wirklich lebendig? Hier bist du nun im Krankenhaus, wahrscheinlich dankbar, dass es nicht schlimmer war. Es ist nichts Bleibendes. Du wirst sehr schnell gesund werden. Aber du musstest dein Leben überdenken.“

„Menschen sind in gewisser Hinsicht interessant. Sehr interessant, denn mehr als alles andere wollen sie sich lebendig fühlen, aber sie wissen nicht immer, wie. Menschen tun merkwürdige Dinge, um sich lebendig zu fühlen, Harold, wie eine Leiter hinunterzufallen. Du magst denken, es war irgendein Zeichen von oben, aber das war es nicht. Es war eine Möglichkeit für dich, dich lebendig zu fühlen. Natürlich, durch das Zuwinken des Todes hat es dich lebendig fühlen lassen. Indem man Schmerzen hat, so wie du gerade, erinnert es einen tatsächlich daran, dass man lebendig ist. Schmerz ist so seltsam. Obwohl Schmerz sehr schwierig und schmerzvoll ist, erinnert er dich auf eine merkwürdige Weise daran, dass du lebendig bist.“

„Warum ist es so, dass Menschen manchmal heimtückische und schmerzhaftige Dinge tun, nur um sich lebendig zu fühlen? Warum ist es so, dass Menschen mit unglaublicher Geschwindigkeit, erschreckender Geschwindigkeit, die Autobahn runterfahren werden, einfach nur für den Kick, sich lebendig zu fühlen? Warum ist es so, dass Menschen die Musik so laut aufdrehen, über den Bereich hinaus, den ihre Ohren sogar nur noch schwer tolerieren können. Warum ist das so? Weil es sie lebendig fühlen lässt. Dieser Lärm, diese Schwingung, diese äußere Kraft und Energie, die durch ihre Ohren hereinkommt und ihr Gehirn deformiert – es lässt sie lebendig fühlen.“

„Warum ist es so, dass Menschen mit anderen Leuten streiten, denjenigen, die sie behaupten zu lieben? Weil es sie lebendig fühlen lässt. Ja, Harold, selbst ein Streit lässt dich lebendig fühlen. Es bringt etwas in Gang, was ein ansonsten langweiliges Leben sein könnte, ein Leben, wo man sich fragt, ob man wirklich lebendig ist, ob es wirklich erstrebenswert ist, ob man wirklich irgendetwas von Wert tut.“

„Warum ist es so, dass Menschen extreme Spiele spielen? Warum ist es so, dass sie sich absichtlich Schnitte zufügen? Warum ist es so, dass Menschen Drogen nehmen oder exzessiv

trinken, Harold? Weil es sie lebendig fühlen lässt.

„Es gibt in der Tat bessere Möglichkeiten, um sich lebendig zu fühlen, aber sehr wenige Menschen erkennen das wirklich. Also suchen sie Zuflucht bei diesen äußeren Herausforderungen an sich selbst. Sie tun merkwürdige, extreme Dinge, einfach, um sich lebendig zu fühlen, weil es nichts Schlimmeres gibt, nichts Schlimmeres, als sich tot zu fühlen, als sich taub zu fühlen, sich wertlos zu fühlen, obwohl man immer noch einen physischen Körper hat.

„Also tun sie sehr, sehr merkwürdige Dinge. Dein Sturz von der Leiter, Harold, hat gewissermaßen eine Frage beantwortet, die du dir selbst da oben auf der Leiter gestellt hast: Tust du irgendetwas Bedeutendes in deinem Leben? Bist du wirklich lebendig?

„Und die wirkliche Frage ist, Harold, lässt du dich selbst fühlen? Lässt du dich das Leben fühlen? Oder riegelst du es ab? Gehst du Kompromisse ein? Musst du immer andere Leute zufriedenstellen? Den anderen zuerst geben? Du kannst dich auf diese Weise nicht lebendig fühlen. Nein. Tatsache ist, wenn du das tust, wenn immer andere an die erste Stelle gesetzt werden, wirst du dich jeden Tag ein bisschen mehr tot fühlen, weil sie Energie abziehen und du es ihnen erlaubst.

„Als du von dieser Leiter gefallen bist und unerträgliche Schmerzen hattest und dann wegen der Schmerzen ohnmächtig wurdest, haben diese Schmerzen dich so lebendig fühlen lassen. Ist das nicht merkwürdig?“

„Harold, du bist mir seit 5 Jahren bekannt. Du bist ein guter Schüler gewesen. Aber Harold, du hinterfragst. Du hinterfragst dich selbst. Du hältst dich zurück. Du fühlst immer noch, dass es so wichtig ist, für jeden alles zu tun, dass jeder glücklich sein muss. Du begrenzt dich selbst immer noch. Du schämst dich immer noch dafür, mehr in deinem Leben zu haben.

„Also, Harold, du bringst dich gewissermaßen selbst langsam um, Tag für Tag. Und du erzählst dir selbst, nun, dass du ein guter Vater bist. Du hast einen guten Job. Du hast keine Rechnungen, aber du weißt genauso gut wie ich, dass du dich wirklich nicht lebendig fühlst.“

Damit brach Harold weinend zusammen, denn er wusste genau, wovon der Meister sprach, und das Weinen fühlte sich so gut an. Und der Meister versuchte nicht, Harold einen Rat zu erteilen, versuchte nicht, ihm auf die Schulter zu klopfen oder den Kopf zu tätscheln und zu sagen, alles wird gut werden, denn er wusste, dieser Moment des Weinens war, sich wieder einmal lebendig zu fühlen. Er wusste, als sich diese Tränen und diese Emotionen und diese Befreiung ergeben haben, dass es ihn zu seiner Seele hin öffnete. Genau in diesem Augenblick öffnete sich die Tür und eine Gruppe von ehrenamtlichen Feiertags-Sternsängern kam herein und fing an, ein wunderschönes Weihnachtslied zu singen. Und der Meister sagte: „Höre, oh Harold, die Engel singen.“ (Stöhnen und Lachen über Adamus Wortspiel. Anm. d. Übers.: Es ist fast genau der Textanfang eines Weihnachtsliedes.) Und Harold jammerte und stöhnte, nicht wegen der Schmerzen seiner Verletzungen, sondern wegen der Schmerzen von des Meisters schlechtem Sinn für Humor.

Und so enden die Memoiren eines Meisters. (Adamus kichert und das Publikum applaudiert.)

Und auf den Punkt, liebe Shaumbra, lebendig. Lebendig.

Wir haben es gemeinsam weit gebracht und man könnte sagen, es wird intensiver werden, und das ist gut, weil ihr euch lebendiger fühlen werdet. Wir haben es gemeinsam weit gebracht und es gibt keinen Raum mehr in eurem Leben, um lediglich zu überleben, um lediglich über die Runden zu kommen. Keinen Raum.

Es ist wahrlich eine Frage von zu überleben oder lebendig zu sein. Das ist die Frage – zu überleben oder lebendig zu sein. Es gibt hier keinen Mittelweg mehr. Es gibt hier kein Hinhalten mehr. Darauf werde ich in diesem kommenden Jahr bestehen. Es hat nichts mit dem Jahr zu tun, aber es ist eine gute Zeit. Ich liebe die Feiertage. Wir feiern, spannen ein bisschen aus und machen uns bereit für die nächste Runde. Doch die nächste Runde wird nicht ums Überleben gehen.

Überleben macht keinen großen Spaß, oder? Nein. Nein. Ihr seid nicht hierhergekommen, um zu überleben, und das ist Teil des Konflikts. Das ist es, was euch von anderen Leuten unterscheidet. Das ist es, warum ihr manchmal denkt, ihr seid seltsam und anders und alles Übrige. Das ist so, weil ihr das Überleben nicht tolerieren werdet. Ihr werdet von einer sehr hohen metaphorischen Leiter herunterfallen, wenn ihr nach dem hier lediglich am Überleben seid.

Ihr werdet es bei euch nicht zulassen. Harold fiel von dieser Leiter. Der Meister hat ihn nicht dazu gebracht. Der Meister betrat nur zufällig zum perfekten Zeitpunkt den Raum, wie es synchronistisch geschieht. Aber es war nicht der Meister, der ihn zum Herunterfallen brachte. Es war Harold, wissend, dass er lediglich über die Runden kam; fühlend, dass dieses Wissen an ihm nagte, dass es mehr gab, aber auch fühlend, dass er es unterdrückte. Er wollte ein guter Vater sein, ein guter Ehemann, ein guter Schüler, in allem gut, und es funktionierte nicht mehr. Er überlebte lediglich. Er war nicht wirklich lebendig.

Ihr sagt, ihr wollt einen Ausbruch, eine Explosion eurer Kreativität. Ihr wollt die Erleuchtung, welche wirklich nur eine Erkenntnis ist. Ihr wollt, dass es geschieht, und ich begann dieses Gespräch mit den Worten, es ist leicht, wirklich leicht, wenn ihr euch selbst nicht in die Quere kommt und keine Ausreden habt. Und wenn ihr das Mikrofon bekommt, singt ihr aus ganzem Herzen, und ich meine das als eine Metapher. Wenn das Leben zu euch kommt, umarmt ihr es. Ihr befehligt es. Ihr tanzt damit. Ihr fühlt euch damit lebendig.

Es ist das Großartigste für ein beseeltes Wesen, das Ich Bin zu kennen, und das heißt auch, sich lebendig zu fühlen. Ihr kommt auf diesen Planeten, um euch in der Biologie zu verkörpern. Das ist irgendwie fremdartig, aber jetzt habt ihr euch daran gewöhnt. Ihr kommt hierher, um euch lebendig zu fühlen. Es gibt keine bessere Möglichkeit, um sich lebendig zu fühlen, als fünf menschliche Sinne zu haben, einen physischen Körper, der Schmerz erfahren kann. In einer linearen Realität zu sein mit ihrer ganzen Enge, hilft euch gewissermaßen sogar dabei, euch lebendig zu fühlen. Aber an einem gewissen Punkt bleibt ihr in der Routine und den Spurrillen hängen, im Massenbewusstsein, in eurem eigenen Dogma, in eurem eigenen Dreck – energetischem Dreck – und ihr haltet an. Ihr geht Kompromisse ein. Ihr haltet euch zurück. Ihr sagt mir, dass ihr irgendwann in der Zukunft singen werdet. Ihr sagt mir, dass ihr wirklich dafür bereit seid, was auch immer "es" sein mag, doch ihr wartet lediglich. Worauf? Ihr wartet lediglich.

Und in der Zwischenzeit... und es ist mir wirklich egal, weil es sowieso bereits geschehen ist. Ich kann es sehen, wenn ich dich anschau, Pete, oder jeden von euch. Es ist getan. Die Umsetzung, die Meisterschaft, die Erleuchtung, was auch immer – es ist getan. Ich mache mir also keine Sorgen darüber. Das einzige, was ich schmerzhaft finde, ist, wenn ihr lediglich überlebt, wenn ihr nicht wirklich lebendig seid. Das einzige, was ich schwierig finde, ist, euch anzuschauen, wissend, dass es bereits da ist, wissend, dass ihr euch davor fürchtet, es vielleicht umzusetzen. Ihr schiebt es auf die lange Bank. Ihr wartet darauf, dass dieses andere Mais Korn neben euch zuerst aufplatzt, um sicherzustellen, dass es nicht einfach nur aufplatzt und unsichtbar wird, wenn es das tut. (Adamus kichert.)

Meine Freunde, wir können nicht mehr warten. Wir können nicht warten. Ich glaube nicht, dass ihr das wollt, aber dennoch geschieht es. Dennoch gibt es dieses Zögern. Wir können nicht länger

warten. Ich habe zuvor gesagt, dass die Erleuchtung, die Erkenntnis eine Art Sache ist, die ihr mehr wollt als das Leben selbst. Wenn ich euren Kopf unter Wasser halten wollte, genauso wie ich den Popcorn-Kessel oben mit einem Deckel versiegele, wenn ihr es mehr wollt als das Leben selbst, gibt es aber dennoch dieses Zögern, dieses Hinhalten.

Es kommt also zu dem Punkt, wo ihr lediglich am Überleben seid. Es gibt einen Teil von euch, der das weiß und der wird euch von der Leiter stoßen. Nicht ich. Nicht irgendeine Verschwörung, sondern euer Selbst stößt euch geradewegs von dieser Leiter runter, damit ihr euch lebendig fühlen könnt. Das ist eine wunderbare Sache mit diesen Nahtod-Erfahrungen. Oh! Sie sind erstaunlich. Beängstigend. Und sie sind nicht immer nah am Tod. Manchmal sind es Todeserfahrungen. (Adamus kichert.) Das ist das Erstaunliche, denn es könnte in die andere Richtung gehen. Doch es lässt euch plötzlich lebendig fühlen.

Wir müssen nicht diese Route einschlagen. Genau genommen empfehle ich es gar nicht. Wir müssen nicht durch diese große Autounfall-Route gehen, die in einigen von euren Energien ist, oder die Schreckens-Route des Krebses. Das ist eine Gruselige. Ja. Wir sollten noch nicht einmal darüber reden, richtig? Nein, lasst uns darüber reden, denn es erschreckt euch zu Tode, und das sollte es.

Der Arzt überbringt die Neuigkeit: „Sie haben Krebs.“ Mmm. Oh Mann. Plötzlich fangt ihr an, das Leben zu schätzen, nicht wahr? Plötzlich ist es nicht länger nur das Überleben. Es ist, als ob ihr jetzt sagt: „Ich muss leben. Ich muss alles tun, was ich mir wünsche, getan zu haben.“

Und dann kommt ihr zu mir. Das ist der lustige Teil. Dann kommt ihr zu mir und sagt: "Oje, Adamus, weißt du, gerade habe ich die Nachricht bekommen. Nicht so gut. Kannst du irgendetwas tun?" Und ich sage: „Nein. Frag beim Weihnachtsmann nach. Er könnte in der Lage sein, dir zu helfen.“ (Er kichert.) Nicht so gut. Nicht so gut. Aber es ist großartig. Und die... (Er schaut Linda an.)

LINDA: Ich höre zu.

ADAMUS: Der gute Teil daran ist, ihr bekommt die Nachricht, geratet in Panik und fragt euch, ob es da draußen irgendein Wunderheilmittel gibt. Nein. Aber ihr beginnt, über das Leben nachzudenken. Ah! Und dann kommt ihr zu mir und wir haben ein paar großartige Gespräche – und ihr wisst, wer ihr seid – und zuerst versucht ihr zu verhandeln. Das funktioniert nicht. Aber dann sagt ihr: "Weißt du, ich wünschte mir nur, ich hätte ..." und füllt die Leerstelle aus. „Ich wünschte einfach, ich hätte erlaubt. Ich wünschte, ich hätte meine eigene Erleuchtung nicht hinausgezögert, meine eigene Verwirklichung. Ich wünschte, ich wäre ein bisschen mutiger gewesen. Ich wünschte, ich wäre nicht so viele Kompromisse eingegangen. Ich wünschte, ich hätte damals diese klare Vision gehabt, die ich jetzt habe. Oh, wie sehr habe ich diese Vision! Mit dem Tod, der mir zuwinkt, und all den Schmerzen und allem anderen, was bei dieser Tortur involviert sein wird, oh, wie sehr wünschte ich das.

Meine lieben Freunde, lasst uns jetzt einfach die Vision davon bekommen, viel einfacher. Ich sprach anfangs davon, dass es tatsächlich wirklich leicht ist, außer ihr kommt euch selbst in die Quere. Lasst uns jetzt diese Vision besitzen. Und die Vision – ich meine nicht eine Sichtweise mit euren Augen. Vision ist die Wahrnehmung. Das ist es, was Vision bedeutet. Es ist eine Wahrnehmung.

Cauldre wird mir gestatten, eine interessante Geschichte zu erzählen. Er hat neulich Abend eine Erfahrung gemacht, als er sich nach dem Abendessen hinsetzte, um irgendeine alberne Fernsehsendung anzuschauen und um sich zu entspannen, sagt er. Er entspannte sich. Und

plötzlich konnte er auf eine Weise sehen, wie er niemals zuvor gesehen hatte. Nicht nur mit seinen Augen. Er konnte alles um sich herum in einem 360-Grad-Winkel sehen. Sogar als seine Augen geschlossen waren, konnte er in alles hineinschauen, in den Stein auf dem Kamin, in das Holz auf den Schränken, in alles. Er konnte in Dinge hinein und durch sie hindurch sehen. Er konnte mühelos alles fühlen. Ohne Anstrengung, noch nicht einmal es versuchend.

Plötzlich war die Wahrnehmung da. So ist das. Plötzlich, einfach die ganze Wahrnehmung. Und die Wahrnehmung ist überhaupt keine mentale Sache. Sie ist einfach da. Ihr müsst nicht daran arbeiten. Plötzlich erkennt ihr den Aufbau. Ihr erkennt, wie die Energien arbeiten, wie sie kommen, um euch zu dienen. Ihr erkennt, wie ihr euer bester Freund seid und euer eigener, schlimmster Feind. Ihr erkennt, wie ihr euch in die Quere kommt. Ihr erkennt, welche Kompromisse ihr eingeht. Ich wollte sagen, wie ihr kneift, aber ihr geht so viele Kompromisse ein.

Ihr wisst, warum ihr hier seid in diesem Leben. Ihr kennt diese Zusage, diese brennende, tiefe Zusage aber dann macht ihr Kompromisse. Lasst uns jenseits davon gehen. Lasst uns irgendeine Vision haben.

Und damit werde ich darum bitten, dass die Lichter im Haus ein wenig runtergefahren werden, und um etwas schöne Feiertagsmusik zum Merabh.

Vision, ah, das bedeutet nicht, mit den Augen. Es ist das Wissen, über das wir gesprochen haben. (Sanfte Weihnachtsmusik beginnt zu spielen.)

Es bedeutet nicht, dass ihr all die Einzelheiten kennen müsst von dem, was geschehen wird. Es ist die Vision, die Vision eurer Erleuchtung in diesem Leben. Sie ist genau hier.

(Pause)

Es ist keine mentale Vision. Es ist keine, die ihr in eurem Verstand heraufbeschwören müsst. Es ist eine Vision, ein Wissen, dass ihr in dieses Leben gekommen seid und gesagt habt, es ist euer letztes Leben. Ihr seid so stark engagiert in dieses Leben hineingekommen, dass euch nichts in die Quere kommen wird. Nicht einmal ihr selbst. Mir gefiel immer dieser Teil, wo ihr sagtet: „Nichts wird mir in die Quere kommen, nicht einmal ich selbst.“

Wenn es bedeutet, eine Leiter runterfallen zu müssen, in einen Autounfall zu geraten, was auch immer, ihr würdet euch nichts in die Quere kommen lassen. Ihr hattet solch eine Vision, solch eine Vision davon, warum ihr hier seid. Sie ist noch da.

Das Schöne daran ist, dass ihr gar nichts tun müsst. Ihr müsst nicht an der Vision arbeiten. Ihr müsst nicht herausbekommen, wie es getan werden wird. Es ist bereits getan. Ihr müsst nur zurückkehren zu dieser Vision. Der erleuchtete, verkörperte Meister. Nicht von heute an in zehn Jahren, nicht später. Genau jetzt.

Allein diese Vision, diese Rückverbindung ist ausreichend. Sie wird Berge und Schiffe versetzen. Diese Vision, dieses Wissen, ohne Zweifel, diese mutige Vision ist alles, was erforderlich ist. Alles andere beginnt einfach, sich von selbst zu ergeben.

Dann könnt ihr, als der Meister, dieses breite, alte Lächeln auf eurem Gesicht haben. Dann könnt ihr den Energien erlauben, euch zu dienen. Dann werdet ihr Wohlstand und Reichtum und Gesundheit nicht mehr verhöhnen oder euch damit zurückhalten. Ihr habt den Fuß nicht auf der Bremse. Diese Vision... sie ist das, was ihr in dieses Leben hineingebracht habt. Wisst ihr, diese Vision - das ist eines der beiden Dingen, die ihr gehalten habt - habt ihr als so kostbar angesehen, als so überaus kostbar, dass ihr sie versteckt habt. Ihr wolltet nicht, dass irgendetwas diese Vision verzerrt oder beschmutzt oder korrumpiert. Also habt ihr sie versteckt, damit sie nicht den

harschen Dingen dieser Welt ausgesetzt sein würde. Ihr habt sie versteckt, weil ihr wusstet, dass ihr in diesem Leben sehr anfällig für die Dunkelheit sein werdet, mehr als in anderen Leben.

Ich werde das wiederholen. Ihr wusstet, dass ihr in diesem Leben anfälliger für die Dunkelheit sein werdet als in jedem anderen Leben. Also habt ihr diese Vision versteckt, damit sie nicht korrumpiert werden würde.

Ihr werdet für die Dunkelheit anfälliger sein, weil ihr sensibler sein werdet, ihr mehr ein Entdecker sein werdet, und ihr wusstet, dass die Zeit kommen würde, wo ihr nicht mehr vor der Dunkelheit davonrennen könntet – vor eurer oder irgendeiner anderen. Ihr könntet davor nicht mehr weglaufen. Ihr könntet euch nicht mehr im Licht verstecken.

Wahre Integration ist, alles zu integrieren – Dunkelheit und Licht, Hoch und Tief, gut und schlecht, männlich, weiblich – also habt ihr diese Vision eurer Erleuchtung versteckt, so gut, dass man fast sagen könnte, ihr habt vergessen, wo ihr sie hingetan habt.

(Pause)

Aber, wisst ihr, ich habe das nicht. Ich habe gesehen, wo ihr sie versteckt habt. Ich wusste, wir werden hier sitzen, so wie jetzt, kurz vor den Feiertagen, kurz nach dem Überschreiten der historische Markierung von 2012. Ich wusste, es würde ein Punkt kommen, wo ihr das bloße Überleben nicht mehr tolerieren würdet. Ihr werdet die monatlichen Gespräche darüber, wie wundervoll Erleuchtung sein könnte, nicht mehr einfach nur hinnehmen. Ich wusste, es würde ein Punkt kommen, wo es hier im Crimson Circle eine Meuterei geben würde, wenn wir damit nicht weitermachen.

Also hatte ich die Vision, ihr hattet die Vision, dass wir hier sitzen würden, sanfte Weihnachtsmusik im Hintergrund abspielend, ein schöner Chanukka-Baum (Anm. d. Übers. Chanukka = Jüdisches Fest der Tempelweihe) auf der Bühne, und ich wusste, wir würden noch einmal über die Vision sprechen. Die Vision, die ihr hattet, die Vision, das Wissen, dass die Erleuchtung bereits hier war. Nicht abseits irgendwo anders, sondern genau hier.

Die Vision, die Wahrnehmung; und dann, in dieser Art von Kasama, was bedeutet, dass es bereits geschehen ist, sagte ich: „Wisst ihr, es erfordert ein wirklich kühnes, mutiges Wesen, eine Vision zu haben und sie zu erlauben.“ Sehr kühn, mutig.

Es ist eine Sache, die Vision zu haben, das Wissen um die Erleuchtung, und sie draußen auf Distanz zu halten, beinahe so, wie wenn ihr einem Pferd eine Karotte vor die Nase halten würdet. Es ist eine andere Sache, eine völlig andere Sache, sie zu erlauben.

Gewissermaßen könntet ihr sagen, es macht bis zu einem Punkt beinahe Spaß, die Vision zu haben und darauf hinarbeiten, sie unverwirklicht zu belassen. Macht irgendwie Spaß, bis zu einem Punkt. Aber dann, nun, dann beginnt das Leben, aus euch rauszugehen. Ihr fühlt euch nicht mehr so lebendig. Ihr fühlt euch, als ob ihr lediglich am Überleben seid. Das geschieht tatsächlich oft bei denjenigen, die der spirituellen Arbeit nachgehen.

Ich würde sagen, dass jeder, der in Spiritualität und bis zu einem gewissen Grad in die Religion involviert wird, den echten Herzenswunsch hat, etwas Größeres zu erkennen. Aber dann ist die spirituelle Arbeit, sind die Gruppen, die Bücher, die Produkte oftmals nur ein Mittel zum Überleben. Sie sind bloß eine Ablenkung.

Sie sind lediglich eine weitere Behauptung dem Selbst gegenüber, dass das Selbst nicht bereit ist. Früher oder später... Früher oder später habt ihr das alles satt und wir kommen zu einem Moment der Wahrheit. Das ist bereits geschehen oder es geschieht. Das Komische daran ist, dass dieser

Augenblick der Wahrheit jetzt gerade nicht nur hier geschieht. Es geschieht genau genommen auch in allem, was eure Vergangenheit betrifft. Was ihr jetzt gerade fühlt, wird von euch gefühlt, ein kleines Kind zur Weihnachtszeit, ein junger Erwachsener zu Weihnachten vor 20, 25 Jahren. Es wird alles gefühlt.

Es ist die Erinnerung an diese Vision, diese wunderschöne Vision, diese Zusage, „Dies ist es.“ Nun, da wir uns wieder in diese Vision und in die Zusage für Erleuchtung in diesem Leben hineingefühlt haben, muss der nächste Schritt so mutig, unfassbar und kühn sein, und lasst es in euch hineinkommen. Kein Warten mehr und kein Hinhalten. Sich mit nichts anderem mehr zufrieden geben als mit der vollständigen Umsetzung. Kein Denken mehr. Kein Zweifeln mehr. Keine Spiele mehr. Dies ist es. Dies ist es. Es geht ums Ganze. Also lasst es uns tun.

(Pause)

Ich verstehe, warum ihr die Vision versteckt habt, warum ihr vorgegeben habt, sie sei nicht da. Ich kann verstehen, warum ihr nicht wolltet, dass sie jemals korrumpiert wird. Ihr würdet sie lieber nicht umsetzen oder sie nicht besitzen, anstatt dass sie durch euch und durch andere verfälscht werden würde. Aber lasst sie uns wieder hervorziehen. Lasst sie uns dort herausnehmen, wo sie versteckt worden ist, sie öffnen, genau wie ihr ein Weihnachtsgeschenk öffnen würdet. Ja, genau jetzt. Wartet nicht. Wartet nicht auf das nächste Weihnachten.

Öffnet sie, als ob sie unter diesem Baum gelegen hätte, nur um auf euch zu warten. Bitte, bitte öffnet sie wirklich. Es ist eure Erleuchtung. Es ist euer Bewusstsein. Es ist eure Erfüllung. Fühlt sie.

(Pause)

Seht, es war wirklich leicht. Es war überhaupt nicht schwer. Jetzt bringt sie einfach direkt in euch hinein. Bringt sie einfach in euch hinein. (Pause)

Euer Körper, bringt sie hinein in euren Körper und euren Verstand. Sie ist lebendig. Seht, sie ist lebendig. Es war nicht das Buch der Geheimnisse. Es war kein Zauberstab. Ihr wart es. Eure Vision, sie ist lebendig. Ihr müsst keine Dinge tun, wie eine Leiter herunterzufallen oder in Autounfälle zu geraten oder diese schlechten Nachrichten vom Arzt zu bekommen. Das sind falsche Möglichkeiten des sich lebendig Fühlens.

Diese Vision ist lebendig. Bringt sie in euch hinein, in euren Körper, in eure Augen, eure Nase, euren Mund. Lasst sie in eure Ohren fließen, in euren Bauch, in eure Füße, in eure Tage und Nächte. Sie ist lebendig. (Lange Pause)

Nehmt einen tiefen Atemzug. Nehmt einen guten, tiefen Atemzug, meine lieben Freunde.

Ich liebe diese Zeit des Jahres. Sie ist so magisch, so magisch. Magie ist sehr real, wenn ihr sie es sein lasst. Also, wie ich bei der Eröffnung gesagt habe, es ist leicht. Es ist ziemlich leicht. Ihr kommt euch manchmal selbst in die Quere. Ja. Ihr kommt euch selbst in die Quere mit den Zweifeln und dem Hinhalten. Aber wo wir jetzt hingehen werden, wo die Shaumbra, die noch übrig geblieben sind, wo wir jetzt hingehen werden, ist hinein in die Umsetzung, in die Erfahrung, in das "es zu leben". Nicht bloß das Leben überlebend und darüber zu sprechen, sondern es zu leben. Das ist es, wo wir hingehen werden.

Es wird tatsächlich viel leichter sein, viel leichter in vielerlei Hinsicht. Aber es wird von euch erfordern, irgendwie ungeheuerlich zu sein, irgendwie kühn – nun, wirklich kühn – und ihr selbst zu sein. Und damit, meine lieben Shaumbra, es ist solch eine Freude, hier bei euch zu sein. Nun muss ich mich für eure Party vorbereiten. Ja, ich werde in der Nähe sein. Und bitte, was auch immer, serviert mir oder euch nichts anderes als das Beste. Nicht nur auf der Party heute Abend,

sondern generell im Leben.

Damit lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen und uns daran erinnern...

PUBLIKUM UND ADAMUS: Alles ist gut in der gesamten Schöpfung.

ADAMUS: Und damit frohe Feiertage, liebe Shaumbra. Danke. Ich danke euch.

(Das Publikum applaudiert.)



Kharisma SERIE
SHOUD 5
31. Dezember 2014

Übersetzung: Birgit Junker

Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich bin das Ich Bin, Adamus von der vollkommen freien Seinsebene.

Magisch. Wahrlich magisch. Die Musik, der Moment, jeder einzelne von euch. Danke euch, Yoham. Mehr wird folgen, also entspannt euch nicht zu sehr. Hmm.

Magisch. Oh! Weil ... (eine Shaumbra überreicht ihm einen Kristallbecher, gefüllt mit Kaffee) Oh, meine Liebe! Oh, meine Liebe!

SHAUMBRA 1: Ich überreiche dir kühn und unerhört eine...

ADAMUS: Eine Tasse, angemessen...

SANDRA: ... Kristall-Tasse.

ADAMUS: ... für einen Meister.

SANDRA: Kaffee mit Sahne.

ADAMUS: Ja. Ahh! Danke dir. (Publikum applaudiert.) Und keine billigen Papier- oder Plastikbecher für einen Meister. Nein. Nein. Kristall ... echtes Kristall.

EDITH: Ist das die von Leslie? (Adamus zuckt mit den Schultern, jemand sagt „Nein“.)

ADAMUS: Magisch, liebe Shaumbra, denn während diese Musik gespielt hat, wurde alles heruntergeladen. Es wurde eigentlich bereits vor Tagen – für einige von euch vielleicht Wochen vorher – heruntergeladen. Doch ihr musstet der Musik zuhören. Ihr musstet es fühlen. Ah, ihr musstet die Musik hören. Was auch immer vorher nicht vollständig heruntergeladen wurde, kam jetzt durch. Das ist die Schönheit des Lebens. Tatsächlich müsst ihr nicht durch die Schinderei, die Trostlosigkeit, die Langweile der tagtäglichen Erfahrung gehen, um die Dinge auf lineare Weise zu enträtseln. Es kommt einfach so herein.

Alles, worüber wir heute in diesem Shoud reden werden, wurde bereits mit und durch die Musik getan, während die Musik in diesem entspannten Moment gespielt hat, als du deinen gebrochenen Arm vergessen hast, meine Liebe. Ah, möge er schnell heilen, und auf dass keine anderen Teile von dir für eine Weile brechen. (Einige kichern.)

SHEEMA: Meine Güte, danke.

ADAMUS: (kichert) Ja, „Meine Güte, danke.“ (Mehr Kichern.) Das war enthusiastisch. Magisch in diesem wunderschönen Moment, alles ist da. Alles. Alles über diesen Shoud, jedes bisschen Weisheit, alles was ihr bekommen werdet – ist bereits da. Das ist die Schönheit eures täglichen Lebens. Es ist bereits da. Es wurde bereits heruntergeladen oder ist im Prozess, heruntergeladen zu werden; „heruntergeladen“ bedeutet, es kommt in euer Bewusstsein herein. Ihr erkennt, dass es wirklich nichts gibt, um das man sich bemühen muss, nichts, wofür man kämpfen muss, nichts, wonach man streben muss auf die alte Weise des Bestrebens. So einfach ist das.

Nun, die Schönheit ist, dass ihr dann der Musik zuhören müsst. Alles kommt herein, wird heruntergeladen... (Adamus nimmt einen Schluck von seinem Kaffee.) Oh, so gut. Du kannst das wegwerfen (zu Linda), was auch immer das für ein Gebräu ist, das Cauldre trinkt.

Es ist alles heruntergeladen worden, doch die Schönheit ist jetzt, dass ihr die Musik erfahren musstet, und nun könnt ihr es auf eine etwas andere Weise erfahren: freudvoller, offener, nicht versuchend, irgendetwas daraus zu erhalten, sondern einfach empfangend, was bereits da ist. Das wird das Leben sein, das weitergeht, wo ihr in diesem Wissen sein könnt, dass es bereits da ist und ihr es dann auf eine viel freudvollere Weise erfahrt.

Ich weiß, einige von euch haben die Erfahrung gemacht, wo ihr versucht, so tief der Musik oder einem Vortrag oder einem Toning oder den Klängen von Kristallschalen zuzuhören, mit dem Versuch, irgendetwas daraus zu erhalten, aus Angst, ihr könntet irgendetwas verpassen. Das werdet ihr nicht, weil es bereits da ist. So wunderschön, so einfach, so rein.

Jetzt werdet ihr eine, wie ihr es nennen würdet, emotionale Rückmeldung bekommen, während ihr jetzt der Musik entspannt zuhört, weil ihr nicht versucht, irgendetwas dort herauszuholen, nicht versucht, es zu irgendetwas werden zu lassen, nicht versucht, dass es euch heilen oder gesund machen muss. Jetzt könnt ihr es einfach genießen, und ihr könnt das haben, was ihr eine emotionale oder sinnliche Rückmeldung darauf nennen würdet. Ihr könnt euch zurücklehnen und entspannen und es wirklich genießen.

Die emotionale Rückmeldung, mit der so viele von euch übrigens in solch einem Konflikt stehen – in der einen Minute zu versuchen, eine emotionale Rückmeldung zu bekommen und in der nächsten Minute nicht zu versuchen, eine emotionale Rückmeldung zu bekommen; in einem Moment zu versuchen, etwas zu fühlen, im nächsten Moment zu versuchen, es abzuschalten, weil ihr zu viel fühlt – es verändert sich plötzlich. Die emotionale und die sinnliche Rückmeldung ist jetzt nur ein Aroma – euer Aroma. Das Aroma. Es ist ein wunderschöner Extrakt, den ihr den Zutaten eures Lebens beifügt. Es ist jetzt ein Aroma, das diesen besonderen, einzigartigen Geschmack ergibt – euren Geschmack eures Lebens. Ah! Jetzt könnt ihr sogar diese Zutat der Emotion und ganz besonders der Sinnlichkeit allem hinzufügen, was ihr tut, entspannt wissend, es ist bereits da.

Nun, einige von euch denken darüber ein bisschen zu viel nach – „Nun, wie passiert das jetzt?“ Nun, ich kann es euch sagen. Es ist die natürliche Weise, wie Dinge geschehen. Es ist die natürliche Weise, wie es geschehen sollte. Ihr solltet nicht so schwer arbeiten und so hart kämpfen müssen. Es ist bereits da. Egal, ob es ein Job ist, ob es eine Einsicht ist oder eine Erkenntnis, ob es irgendetwas ist, es ist bereits da. Wir werden darauf am Ende unseres Shouds zurückkommen, doch erkennt, dass das Ende bereits hier ist.

Es ist ein interessantes Jahr gewesen. Wir haben das Jahr begonnen... (Es gibt ein wenig Verzerrung durch das Mikrofon) solch eine voluminöse Stimme heute. Wir haben das Jahr begonnen, indem wir grundsätzlich jeden weggeschickt haben, indem wir grundsätzlich gesagt haben, es ist Zeit rauszugehen, zu gehen. Wie ihr euch erinnern könnt, damals oben auf dem Hügel, bat ich jeden darum zu gehen. Ich bat jene von euch, die online zusehen, ebenfalls euren Raum zu verlassen, euer eigenes Haus. Es war ein symbolischer Akt zu sagen: „Ich werde entweder meiner Erleuchtung gegenüber verpflichtet sein, verpflichtet bleiben, oder ich werde zurückkehren in die alte Welt, zu der alten Weise.“ Kein Urteil. Es spielt nicht wirklich eine Rolle. Doch es war ein sehr symbolischer Akt zu sagen, seid ihr bereit? Seid ihr wirklich bereit?

Fast alle von euch kamen zurück. Ein paar taten es nicht, doch fast alle von euch kamen zurück. Aber ihr habt euch immer noch gefragt, worum dies alles geht, wo wir hingehen werden, was mit euch geschehen

wird. Hier sind wir. Kein Zufall, dass wir diesen besonderen Shoud immer noch in diesem Jahr abhalten. Oh, es nähert sich den abnehmenden Stunden, aber immer noch in diesem Jahr. Wie perfekt ist es, dass wir ihn nicht hinein ins Neue Jahr machen. Er ist wie unsere Buchstützen – am Anfang des Jahres zu sagen: „Bitte geht, wenn ihr nicht bereit seid“, dann wahrlich das gesamte Jahr damit zu verbringen, wirklich dort hineinzufühlen, es wirklich zu erlauben, „Seid ihr bereit?“ – und hier kommen wir in diese letzten, letzten Stunden und diese letzte, letzte Entscheidung hinein. Eine Entscheidung, die tatsächlich jeder einzelne von euch bereits getroffen hat.

Lasst uns also diese Gelegenheit genau jetzt nutzen, vielleicht mit ein paar erschreckend ängstlichen Gefühlen, doch lasst uns diese Gelegenheit nutzen für diesen wahrhaftigen Abschied von dem alten, begrenzten Selbst, dem ängstlichen Selbst, dem linearen, menschlichen Selbst, dem Selbst, das sich mit einer Vergangenheit identifizieren musste, dem Selbst, das sich fragte, was in der Zukunft passieren würde. Lasst uns diese Gelegenheit für einen wahrhaftigen Abschied von dem Verlorensein nutzen, von dem Verwirrtsein, von dem sich Fragen, was geschehen wird. Lasst uns dies als eine Gelegenheit nutzen, den Zweifel zu verabschieden. Oh, Zweifel, was für eine hässliche, stinkende Decke, doch ihr tragt sie immer noch mit euch herum. Warum? Warum? Ihr fragt euch selbst warum. Ich frage euch warum. Warum? Warum würdet ihr diese wirklich groteske, alte Decke des Zweifels mit euch herumtragen wollen? Aber sie gibt euch einen gewissen Grad an Trost. Ich denke, darin liegt ein seltsamer Trost. Ihr denkt, dass, wenn ihr euch selbst nicht anzweifelt, ihr etwas tun werdet, ihr auf eine Weise agieren werdet, wie ihr nicht agieren solltet. Also legt ihr euch diese Begrenzung auf. Dieser Zweifel ist irgendwie wie euer Bremssystem. Ihr habt euch selbst anzweifeln müssen, habt diesen Zweifel dort einwerfen müssen, einfach um sicher zu gehen. Doch lasst uns diese Zeit auch dafür nutzen, um den Zweifel zu verabschieden.

Ich werde es in sehr menschlichen Begriffen ausdrücken, sehr linearen Begriffen. Was habt ihr zu verlieren? Wenn ihr den Zweifel loslasst, wenn ihr euch nicht im Zweifel verheddert, euch eher nicht im Zweifel verheddert, was ist das Schlimmste, was geschehen wird – dass ihr so etwas Seltsames tun werdet, wie ein Meister zu werden? Wenn ihr den Zweifel loslasst, dass ihr euer Licht leuchten lassen werdet? Dass ihr Kharisma besitzen werdet? Dass ihr das wahre Du herauskommen lassen werdet? Der Zweifel ist wie ein Gefängnis. Der Zweifel ist eine Begrenzung und tatsächlich haben sich so viele von euch an den Zweifel gewöhnt, an diesen Dämon, diesen Geist; ihr habt euch so sehr daran gewöhnt, dass ihr einfach akzeptiert, dass er da ist und dass er weiterhin zurückkommt, dass ihr immer diesen Zweifel bekämpfen werdet.

Ihr könnt ihn genau jetzt loslassen. Ihr werdet es loslassen, ihm irgendeine Art von Glaubwürdigkeit zu geben, irgendeine Art von Energie. Ihr werdet diesen Zweifel loslassen. Zweifel ist solch ein Energie-Ableiter, wie ihr Zweifler wisst. (Adamus kichert.) Euch selbst anzuzweifeln, solch ein Energie-Ableiter. Es zehrt von eurer Energie. Zweifel ist ein Verwandter des Sexuellen Energie-Virus. Wenn Zweifel in euren Verstand gelangt, dann lässt dies irgendwie euren Verstand gefrieren und dann durchdringt es ihn immer tiefer und tiefer. Dieser Zweifel wird hässlicher und hässlicher, und was dann geschieht ist, dass ihr nichts mehr tut, weil ihr euch selbst anzweifelt. Ihr macht noch nicht einmal mehr... ihr macht noch nicht einmal mehr irgendetwas. Ihr gefriert. Ihr bleibt stecken. Das ist es nicht wert.

Was für ein Jahr ist es also gewesen, zu sagen: „Seid ihr wirklich bereit für die verkörperte Erleuchtung? Seid ihr wirklich, wirklich bereit dafür?“ Ihr hattet ein ganzes Jahr, um es in Erwägung zu ziehen, um darüber nachzudenken, um euch dort hineinzufühlen.

Es gab während dieses Jahres Zeiten, wo ihr eure Leidenschaft dafür so tief fühlen konntet. Ihr wusstet, es war an einem Tag so real und am nächsten Tag, der Zweifel. Am nächsten Tag: „Was mache ich?“ Am nächsten Tag euch immer noch mit anderen Menschen vergleichend. Am nächsten Tag immer noch darüber nachdenkend, wo ihr hergekommen seid, über eure Vergangenheit und all die dummen Dinge, die ihr getan habt usw. usw. Dieser Zweifel steht euch im Weg. Oh-oh.

Nach einer Weile, meine Freunde, wird das solch eine bizarre Lebensweise sein – zwischen der Leidenschaft für eure Umsetzung und dann der ganze Zweifel. Lasst uns Abschied nehmen von alldem in diesen letzten paar Stunden – nun, für einige von euch auf der anderen Seite der Welt, ihr seid bereits in diesem neuen Jahr, doch kommt einfach für eine Minute zurück zu uns auf diese Seite des Kalenders. Lasst uns diese Zeit

nutzen, um davon Abschied zu nehmen.

Ich werde um ein wenig Musikbegleitung durch meine Lieblingsmusikgruppe auf der ganzen Welt bitten, Yoham, und lasst uns die Gelegenheit nutzen, während diese sanfte Musik spielt, um Abschied zu nehmen. Abschied nehmen – einen Moment lang klingt das wirklich gut – „Gut! Ich bin froh, das alles loszuwerden“ – doch dann kommt der Zweifel herein. Es ist wie: „Haahh! Aber was mache ich? Kann ich wirklich Abschied nehmen?“ Seht ihr, wie der Zweifel funktioniert? „Kann ich wirklich Abschied nehmen? Oder ist es nur eine nette, kleine, fünfminütige Musikerfahrung, ein nettes, kleines Gutfühlen, aber morgen wieder zurück am selben Ort?“ Das liegt vollkommen bei euch, das liegt vollkommen bei euch. Ihr könnt von allem von diesem alten Selbst Abschied nehmen. (Die Musik beginnt)

Verabschiedet euch von dem Zweifel, der Bestürzung. Oh! Manchmal... Ich liebe euch so sehr, jeden von euch, doch manchmal schaue ich in eurer Leben hinein. Ich schaue in das hinein, was ihr euch durchmachen lasst. Die Anstrengung. Die mentale Folter. Das Infragestellen, wer ihr seid. Und ich schreie euch manchmal wirklich an und sage: „Lasst einfach los.“

Ein großes Lächeln breitet sich auf eurem Gesicht aus, doch dann in der nächsten Minute sagt ihr: „Oh, aber kann ich alles loslassen?“ Und „bin ich es wert, wirklich loszulassen? Was muss ich tun, um loszulassen? Muss ich irgendeine Art von Wassertherapie machen, um loszulassen?“ Nein, haltet die Klappe. (Ein paar kichern.) Lasst einfach los. So einfach ist das. Das ist es wirklich.

Lasst uns also diese Gelegenheit mit der Musik nutzen, um loszulassen. Abschied nehmen. Das alte Selbst verabschieden. Nicht, dass etwas falsch daran war, außer eure Sichtweise darauf. Eure Sichtweise. Das alte Selbst ist in Ordnung, doch ihr hattet darüber eine Sichtweise und damit einen Kampf. Oh, dieser Kampf mit dem alten Selbst. An einem Tag habt ihr die Runde gewonnen, am nächsten Tag würde es die Runde gewinnen. Doch es endete nicht nach neun Runden. Es ging Tag für Tag für Tag immer weiter. Lasst uns Abschied nehmen von eurer Sichtweise auf die Vergangenheit, von eurem Kampf mit euch selbst.

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug. Es ist wahrlich genauso leicht wie zu erlauben.

Für jene von euch, die ein wenig mentale Rechtfertigung brauchen, bitte versteht, dass das alte Selbst nicht glücklicher mit euch ist, als ihr es mit ihm seid. Mit anderen Worten, diese Vorstellung von dem alten Selbst, es möchte genauso aus der Falle herauskommen. Es mag diese Rolle nicht. Es mag die Abscheu nicht, die ihr für es empfindet und die Angst, die ihr um es habt, und die Verachtung und der ganze Rest davon. Es ist des Spiels müde.

Seht ihr, das alte Selbst ist nicht das, was ihr denkt, was es war. Es möchte sich offenbaren – euer Selbst – in seiner Fülle, in seiner Reichhaltigkeit. Es möchte nicht in irgendeiner Art von Bewusstsein der Begrenzung gehalten werden, in der ihr es gehalten habt. Es möchte euch nicht mehr bekämpfen. Ihr habt es in eine Position gebracht, wo es das tun musste. Ihr habt es dazu gebracht, euch zu bekämpfen. Man könnte sagen, das alte Selbst ist die Ansammlung vieler Erfahrungen; von Versagen – zumindest aus eurer Perspektive – Versagen, Verrat durch euch und andere, Anstrengungen, das alte Selbst mit viel Traurigkeit. Ich sage nicht, dass alles schwer war, doch vieles davon war es. Es war die Position leid, in die ihr euch selbst gebracht habt, in die ihr eure Vergangenheit gebracht habt. Und in einer sehr schönen, einfachen Erfahrung hier, zuweilen bekannt als ein Merabh, könnt ihr das einfach loslassen.

Ihr müsst dem keinen Gedanken schenken. Ihr müsst darauf keinen Druck ausüben. Ihr müsst es nicht bekämpfen. Verabschiedet euch einfach davon. Es sorgt für eine enorme Veränderung in der Energie und im Bewusstsein.

Ich werde es euch auf eine andere Weise darlegen. Das Bewusstsein, das ihr von eurer Vergangenheit habt, ist sehr begrenzt. Der Grad des Bewusstseins, den ihr in eurer Vergangenheit besessen habt, ist sehr beengt. Bewusstsein ist, sagen wir mal, ein Licht, ein Kharisma, das in Herrlichkeit erstrahlt, ungehindert, unerschrocken, sogar undefiniert. Bewusstsein – dieses wunderschöne, kristalline Licht.

Doch welches Bewusstsein ihr von eurer Vergangenheit habt, ob es ein vergangenes Leben ist, ob es irgendetwas in diesem Leben ist, das Bewusstsein wird generell in Dinge platziert wie Versagen und

Anstrengung, Not, Leiden, Traumen. Das Bewusstsein, das ihr von eurer Vergangenheit habt, ist nicht die Wahrheit. Nicht die richtige Wahrheit. Doch ihr legt diese kleinen Teilchen des Bewusstseins an die schwierigsten, depressivsten und dunkelsten Punkte eurer Vergangenheit. Und dort sitzen sie, diese kleinen Teilchen von begrenztem Bewusstsein, und dann werden sie abgetrennt von dem Hauptbewusstsein, welches euer göttliches, euer Freies Selbst sein würde. Es ist immer noch Bewusstsein, doch dann fängt es an, in begrenzten Gedanken und begrenzter Erinnerung zu euch zurückzukommen.

Es ist immer noch das Bewusstsein eurer Vergangenheit, doch jetzt kommt es zu euch auf sehr perverse Weise zurück – schlechte Erinnerungen, steckengebliebene Energie, Geister, Zweifel und Dunkelheit. Eure Vergangenheit, sie möchte das nicht. Das möchte sie wirklich nicht. Sie möchte nicht diese Begrenzung. Sie möchte das volle Bewusstsein, das volle Licht... unbegrenzt.

Ich werde es wieder und wieder und wieder sagen, bis das Popcorn anfängt aufzuplatzen, aber eure Vergangenheit ist nicht das, was ihr über sie denkt, Gottseidank. Eure Vergangenheit ist nicht das, woran ihr euch bei ihr erinnert.

Es gibt jene, die für ihre Vergangenheit kämpfen werden. Es gibt jene, die ihre Geschichten von ihrer Vergangenheit verfestigen werden, doch Geschichten, die einfach nicht wahr sind. Es gibt jene, die diese Geschichten sich selbst und anderen wieder und wieder erzählen, und sie sind einfach nicht wahr. (Pause)

Die Vergangenheit, sie verdient genauso viel Bewusstsein wie die Gegenwart. Sie verdient genauso viel Kharisma wie die Zukunft. (Pause)

Lasst uns Abschied nehmen von der Sichtweise – der alten Sichtweise – auf die Vergangenheit.

Und es ist in Ordnung, hier eine emotionale oder eine sinnliche Rückmeldung zu haben. Es ist in Ordnung zu fühlen, wie das war – begrenzte Teilchen des Bewusstseins zu haben, die in die Vergangenheit eingebettet waren.

Es ist in Ordnung zu fühlen, was ich die Trockenheit nennen würde, die Eintönigkeit und die Angst der Vergangenheit. Ich werde mir durch die Musik einen Moment nehmen und es euch übermitteln, ich werde hier durch die Musik channeln. Ich werde channeln wie es ist, wenn ihr die Begrenzungen der Vergangenheit loslasst, all eure Erfahrungen, sogar all eure Lebenszeiten, und sie frei sein lasst. Lasst sie das volle Kharisma haben, die sie so verdienen. Lasst euch frei sein von welchen Begrenzungen auch immer, die ihr dort hinterlegt habt. Ich werde hier durch die Musik channeln, was ich in der wahren Vergangenheit sehe, die ihr gehabt habt. Nicht was ihr seht, nicht wie ihr euch selbst begrenzt habt, nicht wie ihr euch selbst habt leiden lassen.

Ich würde gerne durch die Musik in jeden einzelnen von euch die Schönheit, die pure Schönheit des Freigebens der Begrenzungen der Vergangenheit hinein channeln. Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen, während wir dort tief hineingehen. (Lange Pause, während Musik spielt.)

Ihr seht, die Vergangenheit ist ganz und gar nicht das, woran ihr euch erinnert. Das ist sie nicht. Ich werde das weiterhin immer wieder und wieder sagen, bis ihr es begreift. Doch das ist sie nicht. Diese Vergangenheit, diese Sache, die wirklich eure Gegenwart und eure Zukunft definiert, ist nicht, was ihr von ihr dachtet, was sie war.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen und Abschied nehmen von der alten Wahrnehmung der Vergangenheit. Dies zu tun ist für einen Menschen eine schwierige Sache, denn die Vergangenheit definiert ihn, so denkt er jedenfalls. Die Vergangenheit gibt den Menschen etwas zum Nachdenken und zum Vergleichen, um es mit allem anderen zu vergleichen. Doch es ist eine der größten Begrenzungen, denn die Vergangenheit ist nicht – ganz und gar nicht – das, was ihr denkt.

Der Verstand wird jetzt darüber streiten, und er wird es anzweifeln. Er wird sagen: „Nein, ich erinnere mich. Ich hatte einen Job von diesem Datum bis zu diesem Datum. Ich heiratete zu dieser bestimmten Zeit und ich habe dies getan und das.“ Dies sind Ereignisse auf einer Zeitlinie, doch es ist nicht wirklich die Vergangenheit. Die Vergangenheit ist in Wirklichkeit die Weisheit, die gewonnen wurde, oder, in vielen Fällen, nicht gewonnen wurde. Es hat nichts damit zu tun, welche besondere Sache an einem bestimmten

Datum im Kalender geschehen ist. Es war die Art, wie ihr es wahrgenommen habt. Es war die Art, wie ihr Emotionen und Gefühle und ein Verständnis davon hattet.

Ein Vorfall geschieht und es sind viele Gefühle da. Der Verstand grenzt sie schnell ein und der Verstand verstaut sie in netten, kleinen Kartons und sagt: „So ist es gewesen, emotional und auf jede andere Weise“, und dann bezieht er sich weiterhin auf das Ganze. Aber es ist nicht wahr.

Es ist ein riesengroßer Schritt, zu sagen: „Ich werde mich von der Vergangenheit verabschieden.“ Ein riesengroßer Schritt, denn es gibt sozusagen ein Gefühl dabei, als ob es eine Verleugnung ist. Eine Verleugnung. Und ich bin dessen viele Male beschuldigt worden – den Leuten zu sagen, die Augen vor der Wahrheit zu verschließen. Ganz und gar nicht. Das wahre Verleugnen ist, wenn man begrenzte Bewusstseinspartikel in vergangene Ereignisse eingebettet hat. Das ist die Verleugnung.

Das Verleugnen bedeutet, nicht zu akzeptieren und nicht zu erlauben, dass es eine Fülle an Erfahrungen und Gefühlen und Reaktionen gab, eine ganze Bandbreite davon. Ihr könnt eine Erfahrung machen und sie kann insgesamt eine Bandbreite von schlecht sein bis gut sein haben, alles zusammen, Schichten um Schichten des Erlebens der absolut gleichen Sache, die geschehen ist. Doch der Verstand wird es begrenzen und sagen: „Nein, dies ist geschehen und es war schlecht.“ Dann verbringt er Jahre und Jahre damit zu versuchen, darüber hinwegzukommen, doch in diesen Jahren und Jahren der Therapie oder was auch immer ihr tut, um darüber hinwegzukommen, gebt ihr dem ganzen nur mehr Definitionen und mehr Glaubwürdigkeit. Und dann setzt es sich immer tiefer und wird stabiler und dann glaubt ihr wirklich, dass das die Vergangenheit ist.

Um zu erfahren und um das Freie Selbst zu sein, müsst ihr auch eure Vergangenheit befreien. Es ist keine mentale Übung. Wir werden hier nicht über Stunden und Stunden sitzen und durch das Entwirren eurer Vergangenheit gehen, denn das ist wiederum sehr mental und eine sehr ineffektive Übung. Doch es ist so einfach, wie hier für ein paar Minuten mit der wunderschönen Musik zu sitzen und zu fühlen, wie es ist, die Begrenzungen eurer Vergangenheit freizugeben, die Befreiung davon zu fühlen, herauszukommen aus diesen engen Definitionen von dem, was geschehen ist. Es befreit euch. Es geht zurück zu einer der brilliantesten Lehren von Tobias – die Zukunft ist die geheilte Vergangenheit.

Also meine lieben Freunde, lasst uns damit einen guten, tiefen Atemzug nehmen.

Da wir gerade von Tobias sprechen, die Meister sind heute hier, eine ganz besondere Versammlung. Wir haben all diejenigen hier, die mit euch in der Vergangenheit gearbeitet haben, angefangen von Tobias bis hin zu Metatron, zu Kuthumi, zu St. Germain – meinem persönlichen Favoriten – bis hin zu all den anderen, weil es ein Wendepunkt ist. Dies ist, wie ihr sagen würdet, ein Moment der Wahrheit, genau hier. Es ist ein Moment der Wahrheit, weil wir nicht nur das alte Jahr hinter uns lassen werden, wir werden eine begrenzte, unerinnerte Vergangenheit zurücklassen. Ich sage unerinnert, weil ihr euch nicht daran erinnert, was wirklich geschah. Wir lassen das hinter uns.

Während wir jetzt weiter in das neue Jahr hineingehen, hinein in die neuen Zeiten, genauso wie Cauldre und Linda heute darüber gesprochen haben, wird es nur für all diejenigen sein, die die verkörperte Erleuchtung wählen und erlauben. Das war's. Das war's. Kein Platz mehr für irgendetwas anderes. Kein Platz mehr dafür in der Arbeit, die ich und die anderen Meister mit euch machen werden, kein Platz mehr für Zweifel. Tut mir leid. Und das ist es, wo ihr und ich Armdrücken machen werden. Ihr und ich werden dieses Jahr Armdrücken machen, denn ihr werdet sagen, ihr werdet mir erzählen: „Ich kann den Zweifel nicht loswerden.“ Ihr werdet sagen: „Ich muss eine gewisse Menge an Zweifel als Ausgleich aufrechterhalten.“ Ihr benutzt es als einen Ausgleich um sicherzustellen, dass ihr das Richtige macht. Ihr werdet mir erzählen, dass der Zweifel etwas ist, gegen den ihr nichts tun könnt, und ich werde es euch direkt wieder vor euer Gesicht halten. Direkt wieder.

Es gibt keinen Grund für Zweifel. Keinen Bedarf für Zweifel.

Ihr müsst dessen müde sein, weil ich wirklich dessen müde bin. (Einige kichern.)

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen und uns verabschieden von dieser alten, begrenzten

Sichtweise. Befreit euch. Es ist keine mentale Übung. Ihr macht es einfach. Ihr macht es einfach nur.

Also Shaumbra, lasst uns ein bisschen Spaß haben. Linda bitte mit dem Mikrofon, meine Lieblingszeit.

LINDA: Mmm.

ADAMUS: Meine Lieblingszeit. Es ist Fragen- und Antwort-Zeit – meine Fragen, eure Antworten.

LINDA: Oh-oh.

ADAMUS: Ja.

LINDA: Dein Vergnügen.

ADAMUS: Bevor wir das jetzt tun, zwei Dinge. Lasst uns einen Atemzug nehmen, einen guten – lasst es uns einen Energie-Verschiebungs-Atemzug nennen. Lasst uns dort hineinbewegen. (Jeder nimmt einen tiefen Atemzug.)

Und, um wirklich die Weisheit davon zu verstehen, was hier geschieht, wenn ich diese dummen Fragen stelle und ihr mir wirklich dumme Antworten gebt, lasst uns dort hineinversetzen, was wirklich in diesem Raum geschieht.

Nun, zum einen ist es eine Ablenkung. Ich liebe Ablenkungen. Nummer zwei, es bringt euch ins Fühlen und ich liebe es, wenn ihr in euer Durcheinander geratet. (Einige kichern.) Nein, das tue ich wirklich, denn es beweist einen guten Punkt. Ich stelle eine Frage und ihr fangt an, Gefühle zu haben. Während ich euch beobachte, werdet ihr 2, 3, 4 verschiedene Gefühle haben, und dann geratet ihr durcheinander – „Warum sollte ich all diese verschiedenen Gefühle haben, einige, die gegensätzlich erscheinen könnten“ – und dann verschließt ihr euch entweder oder ihr wählt eines aus und denkt, dass es das einzige ist. Nein. Sie sind alle wahr, jede Antwort, die ihr in eurem Inneren habt.

Wenn ich diese Fragen stelle, geht ihr durch – wusch!! – ich kann es sehen, ihr werdet sehr mental und überlegt was geschieht, wenn Linda euch das Mikrofon überreicht. „Welche Antwort werde ich geben, die wirklich einen Eindruck auf euch alle machen wird?“ (Ein paar kichern.) Und ihr vergesst euch selbst. Ihr vergesst euch selbst und ihr vergesst, dass es tatsächlich Schichten von Antworten gibt und dass sie alle wahr sind. Sie sind alle wahr.

Doch bevor wir das machen, möchte ich noch eine weitere Sache tun. Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen – und ich werde dies wieder und wieder sagen, bis der Mais anfängt aufzuplatzen – alles, alles dreht sich um eure Erleuchtung. Alles was geschieht, sogar das Gähnen, was ihr genau jetzt tut, dreht sich um eure Erleuchtung. (Adamus kichert)

Alles dreht sich um eure Erleuchtung. Das ist das Schöne. Jede Handlung, alles, was mit anderen Menschen geschieht, euer ganzes Leben, ohne Ausnahme, dreht sich um eure Erleuchtung.

Nun, das Lustige bei der Erfahrung, die wir gerade hatten, ist, dass sich sogar eure Vergangenheit jetzt um eure Erleuchtung dreht. Ihr habt vielleicht gedacht: „Nun, zuvor war das nicht so, denn es war meine Vergangenheit und ich war damals nicht sehr erleuchtet“, doch jetzt ist es plötzlich so. Plötzlich fängt also alles an, zusammenzuarbeiten. Es erschafft einen ziemlichen Wirbel, einen ziemlichen Sturm, eine ziemliche Reinigung, während dies geschieht. Doch alles, sogar der gebrochene Arm, dreht sich um eure Erleuchtung.

Nicht, dass du dir den Arm brechen musstest, um erleuchtet zu werden, doch es musste sich um deine Erleuchtung drehen, ansonsten würde es nicht da sein. Richtig?

SHEEMA: Richtig.

ADAMUS: Was hast du aus dieser Erfahrung des Armbruchs gelernt? Was hast du gelernt?

SHEEMA: Hmmm....

ADAMUS: Das ist Schwachsinn. Du solltest daraus gelernt haben, nicht auf Eis zu laufen! Lauf nicht auf dem Eis! (Einige kichern.) Okay!

SHEEMA: (kichert) Okay!

ADAMUS: Was hast du noch gelernt? (Sie kichert immer noch.) Sie wollte mir eine sehr metaphysische Antwort geben. Äh, nein. Lauf nicht auf dem Eis. Was hast du noch gelernt?

SHEEMA: (kichert) Verletzlich zu sein.

ADAMUS: Ja.

SHEEMA: Weil ich so sehr daran gewöhnt bin, unabhängig zu sein...

ADAMUS: Oh ja, ja.

SHEEMA: ... und stark und auf niemanden zu zählen.

ADAMUS: Ja.

SHEEMA: Doch jetzt gibt es vieles, was ich nicht tun kann.

ADAMUS: Ja. Wie zum Beispiel?

SHEEMA: Also muss ich anderen erlauben, mir zu helfen.

ADAMUS: Was kannst du nicht tun?

SHEEMA: Oh, Dinge greifen, so Kleinigkeiten.

ADAMUS: Du könntest mich mit der anderen Hand greifen. Es muss nicht nur diese sein. (Sie kichert.) Gut. Was noch? Verletzlich. Das ist okay.

SHEEMA: Anderen zu erlauben, mir zu dienen.

ADAMUS: Ahh! Ich liebe das. Anderen zu erlauben, dir zu dienen.

SHEEMA: Richtig.

ADAMUS: Du könntest das mit der Arm-Sache tatsächlich hochspielen. Weißt du, lediglich ... du könntest tatsächlich beide Arme in einen von diesen [Gipsverbänden] stecken und es wirklich hochspielen! (Sie kichert.) Wenn ich du wäre, würde ich auch einen Rollstuhl nehmen und einfach ... (sie lacht laut). Ich meine, komm schon! Wenn es das ist, was es braucht, um dich erkennen zu lassen, dass nur ein Meister im Service sein kann. Jeder andere ist bloß ein Diener. Und nur ein Meister kann anderen wirklich erlauben, ihm zu dienen. Ja, spiel es hoch. Müssen wir so weit gehen, dass noch was anderes bricht, um eine Aussage zu treffen?

SHEEMA: Nein. Nein.

ADAMUS: Gut, gut, gut.

SHEEMA: Nein. Aber ...

ADAMUS: Das war also kein Zeichen von Gott, dass du etwas falsch machst in deinem Leben?

SHEEMA: Nun, es ist irgendwie interessant. Im letzten Shoud hast du über irgendeinen Typ erzählt, der von einer Leiter gefallen ist.

ADAMUS: Ja, ja.

SHEEMA: Du erinnerst dich daran?

ADAMUS: Das tat ich. Ja.

SHEEMA: Gut.

ADAMUS: Ja. Ich meinte das nicht wörtlich! (Lachen) Lass es mich anders ausdrücken. Es basierte auf einer wahren Geschichte von etwas, was schon geschehen ist. Aber erkennst du, wie viele Shaumbra sich seit dieser Geschichte wehgetan haben? Es ist wirklich traurig. Viele. Du bist nicht die Einzige.

SHEEMA: Okay.

ADAMUS: Ja. Ja. Hast du dich mit der Geschichte in Zusammenhang gebracht?

SHEEMA: Nun, in dem Moment, als ich fiel, in dem Augenblick, fragte ich mich: „Was denke ich?“

ADAMUS: Ja, ja. Was dachtest du, als du fielst?

SHEEMA: Nun, Ich dachte, dass, sobald ich zu Boden gegangen bin, ich dort rüber gehen und eine Zigarette rauchen würde.

ADAMUS: Ah! Ah! (Sie kichert.) Jetzt kommen wir zu dem richtigen Thema. Wie fühlst du dich also... fühlst du dich schuldig, Zigaretten zu rauchen?

SHEEMA: Nun, ich habe seit ein paar Tagen nicht geraucht, und dann fing ich wieder mit dem Rauchen an.

ADAMUS: Oh.

SHEEMA: Wie gehe ich also damit um?

ADAMUS: Mit dem Rauchen, dem gebrochenen Arm oder mit mir?

SHEEMA: Dem Rauchen. (Sie lachen beide.)

ADAMUS: Lustig, dass du das erwähnen solltest. Wir werden gleich dorthin gelangen.

SHEEMA: Okay.

ADAMUS: Ja. Um genau zu sein, werden wir gleich damit beginnen. Hier ist meine Frage des Tages, aber kannst du das Mikrofon bitte an Linda geben, weil ich bei dieser Frage möchte, dass ihr zuerst ein wenig Gefühl dafür entwickelt. Eine schwere Frage, um dieses Jahr zu beenden. Eine schwere Frage. Und ihr wisst nie, wer Lindas mysteriöses Mikrofon bekommen wird, seid also bereit. Hmm-hmm.

Die Frage, die ich heute habe - und ihr könntet darin auch mit eingeschlossen sein, ja. (Zu Yoham.)

Bloß weil ihr Musiker seid, bedeutet das nicht, dass ihr davon ausgenommen seid. Und ihr dort drüben, nur weil ihr in der Nähe der Tür sitzt, bedeutet das nicht, dass ihr weglaufen könnt. Die Frage lautet, und ich möchte wirklich, dass ihr zuerst dort hineinfühlt, erkennend, dass Linda euch das Mikrofon geben könnte.

Die Frage lautet: Was habt ihr in eurem Inneren bekämpft? Was seid ihr gewesen ... hmm. Ja, viel „Hmm.“ Ihr könnt eure Augen schließen. Nehmt euch einen Moment. Was ... und kein Makyo hier, weil ich es irgendwie bereits weiß.

Wogegen habt ihr euch in eurem Inneren gewehrt?

Wogegen habt ihr euch in eurem Inneren gewehrt?

Denkt daran, jede Antwort, die ihr gebt, könnte für andere Shaumbra hilfreich sein, die jetzt oder in Zukunft zuhören. Und denkt daran, jede Antwort, die ihr gebt, könnte euch wirklich belasten. (Adamus kichert.)

Wogegen habt ihr euch in eurem Inneren gewehrt? Hmmm. (Pause)

Bist du bereit, Linda?

LINDA: Sicher.

ADAMUS: Lasst uns anfangen.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Ah! Ich liebe diese Zeit. Man kann die Nervosität über den Raum hereinkommen fühlen, und ein paar von euch, ja, „Gib mir das Mikrofon!“ Aber, ja. Würde es dir was ausmachen, dich hinzustellen, sodass die ganze Welt dich sehen kann?

LINDA F.: Wut.

ADAMUS: Wut. Ausgezeichnet. Danke. Danke für deine Nicht-Makyo Antwort. Aber du kennst meine

nächste Frage.

LINDA F.: Oh.

ADAMUS: (Adamus kichert) Wieso die Wut? Wogegen wehrst du dich?

LINDA F.: Ich nehme an, ich wehre mich gegen eine Lebenssituation mit jemandem, und ich bin nicht...

ADAMUS: Lass uns einfach bei „ich wehre mich gegen eine Lebenssituation“ anhalten.

LINDA F.: Okay. Ja.

ADAMUS: Punkt.

LINDA F.: Punkt.

ADAMUS: Letztendlich hat das wirklich mit niemand anderem zu tun.

LINDA F.: Okay.

ADAMUS: Eine Lebenssituation. Interessant. Okay. Basierend darauf, warum jetzt die Wut?

LINDA F.: (Hält kurz inne und seufzt dann.) Ich nehme an, ich habe weiterhin die Hoffnung, dass es sich umändern wird. Ich meine, ich bin in eine andere Lebenssituation gezogen, aber jetzt befinde ich mich zwischen zwei Orten.

ADAMUS: Mm hmm.

LINDA F.: Hmm...

ADAMUS: Wut. Gegen dich selbst gerichtet, nehme ich an. Aber du wirst sie geschickterweise gegen andere richten, wenn dir die Gelegenheit gegeben wird.

LINDA F.: Das ist es, was ich in den letzten zwei Tage herausgefunden habe, ja. (Einige kichern.)

ADAMUS: Ja. Gut. Gut. Und worum geht es bei der Wut wirklich?

LINDA F.: Es geht darum, wo ich meine Ressourcen nicht vollkommen für das nutze, was ich für mich möchte.

ADAMUS: Könnte ich das auf eine klein wenig andere Art ausdrücken?

LINDA F.: Sicher.

ADAMUS: Es geht um deinen Zweifel oder dein Infragestellen von Freiheit, Unabhängigkeit, wahre Unabhängigkeit. Es ist ein bisschen erschreckend. Weißt du, es ist irgendwie leichter, irgendwie an irgendeiner alten Situation zu hängen, an anderen Situationen. Es ist leichter, es anderen Leute zuzuschieben oder zu sagen, es geht um Wohnunterkünfte, Wohnverhältnisse, diese Art Dinge, aber letztendlich geht es wirklich um deine eigene Freiheit - Freiheit von anderen, zunächst einmal, was irgendwie ungewöhnlich für dich und viele andere ist - aber wahre Freiheit und was in dieser Freiheit geschieht. Bist du dafür bereit? Kannst du mit der Verantwortung umgehen? Wirst du überleben? Es gibt ein - und ich versuche nicht, dir hart zusetzen, aber jeder kann sich selbst darin sehen – es gibt etwas, das ich Überlebens-Energienähren nennen werde, was viele Male vor sich geht, wenn ihr denkt: „Nun, zumindest gibt es eine andere Person in meinem Leben, auch wenn ich sie nicht ausstehen kann, nicht mit ihr zusammen sein möchte. Zumindest gibt es jemanden oder etwas anderes.“ Also benutzt ihr es für ein Energienähren von ihnen. Und es ist nicht das, was ich als Vampirsache bezeichnen würde, sondern es ist ein Trost. Es ist ein Trost.

Es ist eine sehr beängstigende Sache für die menschliche Identität, darüber nachzudenken, vollkommen für sich zu sein, eine sehr beängstigende Sache. Also gibt es dieses Bedürfnis nach anderen, ein Bedürfnis, euch selbst durch andere zu sehen, ein Bedürfnis, als ob sie die Antwort hätten oder die Antwort haben könnten, die ihr nicht habt. Und auch in deinem Fall ganz speziell die Sorge darüber, ob du einfach den Planeten verlassen wirst? Wirst du einfach hier hinausschweben, wenn es keine anderen Leute in deinem Leben

gäbe, um dich zu erden? Noch nicht einmal, dass sie dich brauchen, aber in gewisser Weise brauchst du sie, denn ohne irgendjemanden, ohne diese alte Verbindung, gibt es die Sorge, dass du einfach gehen wirst. Es ist also ein Überlebens-Energienähren. Und wir werden zu der Lösung gelangen - zur potenziellen Lösung - in nur einem Augenblick.

Gut. Der Nächste. Liebe Linda von Eesa, wer ist der Nächste? Wogegen wehrt ihr euch in eurem Leben? Oh, und bevor du das Mikrofon an irgendjemanden übergibst, es geht eine Menge Kampf vor sich. Das tut es wirklich. Und ich weiß, einige von euch denken: „Nun, ich habe es unter Kontrolle.“ (Spuck!) (Einige kichern.) Ihr denkt bloß, ihr habt es unter Kontrolle, aber es greift so um sich. Es ist so beherrschend und wir... wir sind es einfach nur leid. Wir müssen das einfach loslassen. Es ist bedeutungslos. Das ist es wirklich.

Okay, das Mikrofon, Linda. Ja.

Ah! Grüß dich.

SHAUMBRA 2 (ein Mann): Hmm, ich nehme an...

ADAMUS: Möchtest du eine Tasse Kaffee?

SHAUMBRA 2: Gerne.

ADAMUS: Sie machen heute eine gute Tasse. Sahne, Milch, Ziegenmilch?

SHAUMBRA 2: In einem Kristallglas? Kann ich eine davon bekommen?

ADAMUS: In einem Kristallglas? Sie werden dir etwas besorgen, was in etwa so aussieht wie ein Kristallglas. Was möchtest du darin haben?

SHAUMBRA 2: Nur Sahne bitte.

ADAMUS: Nur Sahne. Möchtest du ein paar Plätzchen?

SHAUMBRA 2: Nein, ich stehe nicht so sehr auf Süßes.

ADAMUS: Ich hätte gerne ein paar Plätzchen.

SHAUMBRA 2: Gut. (Lachen)

ADAMUS: Also ...

SHAUMBRA 2: Bitte, Adamus möchte ein paar Plätzchen.

ADAMUS: Ja, eine ganze Platte voll hier oben. Gut. Wogegen wehrst du dich also in deinem Leben?

SHAUMBRA 2: Hmm...

ADAMUS: Übrigens, was habe ich gerade getan?

SHAUMBRA 2: Mich abgelenkt.

ADAMUS: Ganz genau.

SHAUMBRA 2: Hast versucht, mich aus meinem Kopf rauszubekommen, damit ich dir keine logische Antwort gebe.

ADAMUS: Ja, ja, ja, ja. Gut.

SHAUMBRA 2: Danke.

ADAMUS: Und was habe ich gerade getan, indem ich dich fragte, was ich gerade getan habe?

SHAUMBRA 2: Es mich erkennen lassen?

ADAMUS: Ja, oder dich geradewegs wieder zurück in deinem Verstand zu bekommen, aber es ist ein kleines Spiel, das wir spielen. Mach weiter. Wogegen wehrst du dich in deinem Inneren?

SHAUMBRA 2: Ich nehme an, gegen viele Ängste und Zweifel. Ich fühle, dass ich mich irgendwie

manchmal selbst dort hinausbegebe, aber dann endet es damit, dass ich wieder zwei Schritte zurückgehe und...

ADAMUS: Ja, ja. Warum?

SHAUMBRA 2: Ich nehme an, ich fürchte mich ein wenig davor, mich irgendwie vollständig der Welt zu zeigen und einfach vollständig ich selbst zu sein.

ADAMUS: Warum?

SHAUMBRA 2: Ich fürchte mich davor, was geschehen könnte.

ADAMUS: Wie was? Auf dem Scheiterhaufen verbrannt zu werden? (Adamus kichert.)

SHAUMBRA 2: Ja, nun, das könnte in einem Leben geschehen sein.

ADAMUS: Es tut nur ungefähr eine Minute lang weh. (Lachen) Nein, denn ihr seid gewissermaßen bereits vor dem Prozess gegangen. Das ist das Gute daran, zeitlos zu sein, wisst ihr, wenn sie euch auf dem Scheiterhaufen verbrennen. In gewisser Weise seid ihr bereits fort. Ihr hängt einfach lange genug herum, um zu sagen: „Jesus! Das war wirklich heiß!“ und dann wusch! seid ihr dort raus. Ihr geht also wirklich niemals durch ... (jemand gibt ihm eine Tasse Kaffee) Nimm einen Schluck. Ja. Oh, du hast einen Becher mit einer Königslilie. Ich habe nicht...

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Wow! (Lachen)

SHAUMBRA 2: Danke.

ADAMUS: Wow! Okay. Okay.

Hier bist du also, ganz offensichtlich ein intelligenter Mann. Hier bist du, ein gut aussehender Kerl. Würdet ihr das nicht auch sagen, Ladies and Gentlemen? (Publikum stimmt zu.) Ja, siehst du? Schau, was geschieht, wenn du hierher kommst. Du bist einsichtsreich. Du hast Bewusstsein. Was ist also los mit diesem Zweifel und dieser Angst?

Und du hast all die Werkzeuge bekommen, die genau dort für dich liegen, warum hast du dies? Warum wehrst du dich dagegen und wer gewinnt?

LINDA: Mmm.

SHAUMBRA 2: Nicht mein wahres Selbst.

ADAMUS: Ja. Ja. Genießt du es?

SHAUMBRA 2: Nein. Es wird tatsächlich wirklich sehr ermüdend.

ADAMUS: Liegst du nachts wach im Bett?

SHAUMBRA 2: Ja. Schlaflosigkeit. Bloß ...

ADAMUS: Welche - ein heller Junge, so wie du - welche Lösung ist dir dazu eingefallen?

SHAUMBRA 2: Nun, sie funktionieren nicht mehr. Ich meine, zu versuchen, mich abzulenken mit einer Anzahl verschiedener Möglichkeiten. Aber ich entdeckte wirklich, dass es einfach nicht mehr funktioniert.

ADAMUS: Gut. (Jemand bringt den Teller mit Plätzchen.) Irgendjemand Plätzchen? Plätzchen? Ich zuerst. So arbeiten Meister. Danke. Reiche sie herum. Wenn der Teller leer ist, werden wir einfach noch etwas Fisch und Brotlaibe machen und weiterhin servieren. (Einige kichern.) Tut mir leid wegen der Unterbrechung.

SHAUMBRA 2: Mach dir keine Gedanken.

ADAMUS: Aber, mmm. Mmm. Mmm. (Adamus genießt leidenschaftlich das Plätzchen, einige lachen) Habt Nachsicht. Ich möchte das erfahren. Es gibt Dinge, die ich rund um das Menschsein vermisse. Ja, die Plätzchen. Es ist fast ... es ist sinnlich. Es ist sehr sinnlich. Mm hmm.

AMIR: Mmm. (Er nimmt sich auch ein Plätzchen) Zum Hinunterschlucken... Zucker.

ADAMUS: Mm hmm, Zucker stört mich nicht.

AMIR: Gut.

ADAMUS: Ich könnte viel Zucker essen. Ja. Es stört nur diejenigen, die sich über Zucker Gedanken machen. Und sie denken, es beeinflusst sie und dann müssen sie, ihr wisst schon, vom Zucker wegkommen und auf diese anderen nicht-zuckerhaltigen Diäten gehen. Aber ein wahrer Meister kann Zucker zum Frühstück essen, einfach eine Schale voll Zucker, (Lachen) manchmal mit ein wenig Sahne darüber. (Mehr Kichern.) Süßes Sahnezucker-Frühstück. (Mehr Lachen.)

Wo waren wir?

SHAUMBRA 2: Oh, wieder zurück zu der Ablenkung gehend.

ADAMUS: Oh, wir sind wieder bei der Ablenkungssache. (Mehr Lachen.) Tatsächlich ging dies mehr darum, eine Aussage über Sinnlichkeit zu treffen. Wenn ihr ein Plätzchen essen werdet, dann meine ich, esst es. Fühlt es. Hört auf mit dem, was ihr tut. Auch wenn ihr mitten in einem Interview seid, wisst ihr, mit Leuten, die aus der ganzen Welt zuschauen, haltet einfach inne und habt diese sinnliche Erfahrung, die die meisten von euch nicht mehr haben, und esst etwas Zucker zum Frühstück. Großer Gott.

Also Zweifel und Angst und... (jemand bringt mehr Plätzchen). Oh, danke. Danke.

EDITH: Gib ihm eines.

ADAMUS: Er isst keinen Zucker.

EDITH: Oh.

ADAMUS: Steht nicht so auf Süßes. Ja.

SHAUMBRA 2: Nicht so sehr. Ich mag reine Schokolade, wie hochprozentigen Kakao. Der Kram da drüben ist genau meins.

ADAMUS: Ja. Nun, das ist rein. Dann ist es in einem Kracker innerhalb eines Plätzchens eingewickelt.

SHAUMBRA 2: Ja!

ADAMUS: Sehr rein. Äh, mmm.

SHAUMBRA 2: Maissirup. Ja.

ADAMUS: Mm hmm. Mmm. Mmm.

Wo waren wir also? Wir waren also bei Angst und Zweifel. Du hast eine Menge, was bei dir vorgeht, aber du verstrickst dich vollkommen darin. Wie wirst du letztendlich damit umgehen? SHAUMBRA 2: Ich ertappe mich tatsächlich dabei, wie ich letztendlich Schritte unternehme, weil ich einfach die Art und Weise leid bin, wie die Dinge gewesen sind. Ich meine, ich fange an Dinge zu tun, die ich wirklich genieße und...

ADAMUS: Wow, was für ein Konzept. (Einige kichern.) Wow.

SHAUMBRA 2: ... Dinge, die ich mich gefürchtet habe zu tun, wie, dass ich offensichtlich wirklich auf Spiritualität stehe, und ich habe einen Blog und ich bin... (ein Handy klingelt).

ADAMUS: Ja. Eine weitere kleine Ablenkung. Und man würde noch nicht einmal denken, dass es von Ediths Handy kommt, mitten während unserer Unterhaltung. Edith würde die letzte Person auf dieser Welt sein, die man erwartet! (Lachen)

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Süße Mutter Edith und ihr klingelndes Handy. Nach all den Jahren würde man denken, dass ... wie konnte ... genau mitten in unserer Unterhaltung. (Einige kichern.) Ja. (Jemand sagt „Versteck es, versteck es!“)

Du bemerkst diese ganzen Ablenkungen?

SHAUMBRA 2: Ja. Du bist darin ziemlich gut.

ADAMUS: Ja, ja. (Adamus kichert.) Tatsächlich seid ihr Leute ziemlich gut darin. Ihr seid wirklich gut darin, denn das ist genau das, was ihr macht. Ihr habt diese Kämpfe am Laufen. Ihr wisst nicht, wie ihr damit umgehen sollt. Ihr lenkt euch selbst ab, bis das Kämpfen zurückkommt, bis ihr einen weiteren Kampf erschafft. Und ziemlich bald gibt es so viel Chaos und Müll, der vor sich geht, dass ihr sogar vergessen habt, worum der Kampf gegangen ist, was ihr abwehrt, und ihr habt vergessen, dass es tatsächlich eine sehr leichte Lösung gibt, um darüber hinauszugehen.

Ihr bleibt also die ganze Zeit über in diesem Boxring – ich meine, vielleicht von einem Boxring in einen anderen springend – aber ziemlich bald wird es verwirrend. Es ist wie: „Ich weiß noch nicht einmal mehr, worüber ich unglücklich gewesen bin. Ich weiß noch nicht einmal mehr, warum ich heute stinksauer bin. Ich weiß noch nicht einmal mehr, warum Adamus mich so sehr nervt, doch das ist die Art, wie die Dinge sind.“ Irgendwie so. Richtig?

SHAUMBRA 2: Ich nehme es an.

ADAMUS: Ich nehme es an. Okay. Gut. Danke. Wir werden darauf zurückkommen.

SHAUMBRA 2: Gut.

ADAMUS: Wir werden dies alles auf brillante Weise zu einem Abschluss bringen. Wogegen wehrt ihr euch? (Linda bietet John Kuderka das Mikrofon an, der winkt ab.)

LINDA: Nein. Du musst.

JOHN: Nein, muss ich nicht.

LINDA: Doch, tust du. Mir wurde gesagt, du musst.

JOHN: Hmm.

ADAMUS: Hmm.

JOHN: Hmm.

ADAMUS: Vielleicht sollten wir ein paar mehr Plätzchen haben. (Lachen)

JOHN: Oh, ich könnte auch eine Tasse Kaffee gebrauchen.

LINDA: Sandra, eine Tasse Kaffee für John.

JOHN: Nein. Ich mache nur Spass.

ADAMUS: Wogegen wehrst du dich?

JOHN: (Hält inne.) Gesundheitliche Probleme.

ADAMUS: Gesundheitliche Probleme. Gut. Das ist ein guter Punkt. Wie läuft dieser Kampf?

JOHN: Er scheint momentan gut zu laufen.

ADAMUS: Okay. Du befürchtest, dass er nicht so gut laufen könnte? Befürchtest, dass du keine Kontrolle darüber hast?

JOHN: (Hält kurz inne.) Nein, keine Angst. Ich habe die Kontrolle darüber, wenn ich es möchte.

ADAMUS: Okay. Keine Angst, kein Kampf?

JOHN: Nicht wirklich. Nein.

ADAMUS: Okay. Das gesundheitliche Problem, wo kommt es ursprünglich her, warum ist es in erster Linie da?

JOHN: (Atmet tief aus.) Lass mal sehen.

(Pause)

ADAMUS: Es würde mich freuen, dir jederzeit weiterzuhelfen.

JOHN: Nun, dann schieß mal los.

ADAMUS: Okay. Gesundheitliches Problem. Du kannst es zurückverfolgen zu bestimmten Chemikalien, Giften, Dingen wie diesen, doch das ist eigentlich nicht die ganze Geschichte. Es ist eine interessante Geschichte, doch das Gesundheitsproblem wird dir tatsächlich dabei helfen, eine viel sensiblere, fühlende Person zu werden. Es hat dir die Fähigkeit gegeben, in den potenziellen Tod hineinzufühlen. Es hat dir die Fähigkeit gegeben, in dich selbst hineinzufühlen, in deine Reise, die Menschen um dich herum, und plötzlich aktiviert es, öffnet es wahres Fühlen; keine Emotionen, denen gegenüber du aus gutem Grund eher feindlich gesinnt bist, sondern wahres Fühlen. Und ich würde sagen müssen, dass es eines der drei Hauptdinge ist, für deren Erfahrung du in dieser Lebenszeit hierhergekommen bist, wahres – ich nenne es Sinnlichkeit – aber wahres Fühlen, und nicht die vermüllte, schmalzige Art von Fühlen, die du bei anderen Leuten nicht so sehr magst und ich ebenfalls nicht, sondern wahre Erfahrung. Und das gibt es dir.

Und jetzt, wenn du diese Essenz von wahren Fühlen nimmst und das wirklich verkörperst, kann dieses ganze Bedürfnis für jegliche Art biologischer Unausgeglichenheit, für jegliche Art Krankheit verschwinden. Es hat seinem Zweck gedient. Umarme also das Fühlen.

JOHN: Klingt gut für mich.

ADAMUS: Gut. Es ist viel leichter, viel besser als der Kampf.

Ich weiß, andere von euch hier haben Gesundheitsprobleme gehabt und einige beängstigende Gesundheitsprobleme, ich meine, lebensbedrohliche Gesundheitsprobleme. Und sie erzählen euch dieser Tage, ihr wisst schon: „Wir werden dies bekämpfen. Wir werden den Krebs bekämpfen. Wir werden was auch immer bekämpfen.“ Und ich werde euch genau jetzt sagen, nein. Werden wir nicht. Es gibt eine viel effizientere, eine viel bessere und eine viel freudvollere Möglichkeit.

Okay, ein paar mehr. Wogegen wehrst du dich in deinem Inneren? Wogegen wehrst du dich? Ja.

SHAUMBRA 3 (eine Frau): Angst.

ADAMUS: Möchtest du ein Plätzchen?

SHAUMBRA 3: Ich hatte gerade zwei Plätzchen.

ADAMUS: Möchtest du mehr?

SHAUMBRA 3: Nein.

ADAMUS: Möchtest du jetzt gerne ein Thunfisch-Sandwich? (Lachen) Ich habe Hunger auf eins.

SHAUMBRA 3: Wie hast du gewusst, dass dies mein Lieblings-Sandwich ist?

ADAMUS: Wie ich das wissen konnte! (Sie kichert.) Weil ich in dem Moment, als du aufgestanden bist, Hunger bekam auf ein...

SHAUMBRA 3: Auf Thunfisch?

ADAMUS: ... Thunfisch-Sandwich.

SHAUMBRA 3: Oh.

ADAMUS: Und ich war schon immer ein Lachs-Typ, aber plötzlich ... Thunfisch mit ein bisschen Salat, extra Mayonnaise, etwas Käse...

SHAUMBRA 3: Kartoffelchips.

LINDA: Träum weiter! (Sie lacht.)

ADAMUS: Und Chips, und auf einem leckeren Körnerbrot, getoastet.

LINDA: Haben wir Thunfisch im Haus?

ADAMUS: Getoastet. Das Brot leicht getoastet. Ja.

SHAUMBRA 3: Ich hatte gerade erst gestern eines.

ADAMUS: Ohhh! Ich ...

SHAUMBRA 3: Es ist immer noch in meiner Aura, nehme ich an.

ADAMUS: Lass mich ... lass mich nur ein wenig riechen. (Lachen, als Adamus sie abschnüffelt.) Ohhh! Wenn sie nur ein Thunfisch-Parfum machen würden. (Viel Lachen) Aber nein, wirklich, ich hätte liebend gerne ein Thunfisch-Sandwich.

SHAUMBRA 3: Sehr gut.

ADAMUS: Glaubst du, ich werde eins bekommen?

LINDA: Lachs. Wir können eins mit Lachs machen.

ADAMUS: Thunfisch! Thunfisch. Aber nein, das ist in Ordnung. Also, genug der Ablenkung, lasst uns direkt zum Punkt kommen. Wogegen wehrst du dich?

SHAUMBRA 3: Angst.

ADAMUS: Ja, wovor?

SHAUMBRA 3: Oha.

ADAMUS: Oha. Konntet ihr das fühlen? Konntet ihr das „Oha“ fühlen? Konntet ihr es nachempfinden? Als sie „Oha“ sagte, wart ihr wie: „Ohh! Ich weiß wo du herkommst, Baby! Ich, ich ... oha!“ Du sagst Angst. Angst wovor? Oha! (Ein paar kichern.) Okay.

SHAUMBRA 3: Ungewissheit der Zukunft. Zweifel. Zweifel würde ein großer Teil davon sein.

ADAMUS: Die Zukunft ist eine absolute Katastrophe. (Einige kichern, sie seufzt.) Und die Zukunft ist sehr verheißungsvoll. Die Zukunft könnte sehr profitabel sein. Die Zukunft ist sehr leicht. Sie wird all diese Dinge sein. Verstehst du? Es gibt nicht nur eine Antwort, aber es gibt viele Wahlmöglichkeiten. Die Zukunft wird all diese Dinge sein. Für einige Leute wird die Zukunft absolut fürchterlich sein. Es wird das schlimmste Jahr sein, das sie jemals hatten.

SHAUMBRA 3: Oh!

ADAMUS: Nicht du. Du reagierst mit „Oh nein!“ Ich spreche nicht von dir. Ich spreche von den anderen. Man könnte auch denken, dass ich eine Kette aus Popcorn bekommen würde von...

irgendjemandem, von irgendjemandem. (Sie schmeißt ihre Popcornkette zu Adamus rüber.) Danke. Danke.

Und man könnte denken, dass eine geschäftstüchtige Shaumbra einen Weg finden würde, um eine dauerhafte Popcornkette zu erstellen, eine, die nicht von Vögeln oder Eichhörnchen aufgegessen wird. (Jemand brachte Popcornketten mit, um sie auf dem Treffen zu verteilen.)

EDITH: Möchtest du sie essen?

ADAMUS: Nein. Ich möchte ein Thunfisch-Sandwich. (Adamus kichert.) Aber nicht jetzt, später. Lasst uns weitermachen mit ... Ich werde immer hungriger, während wir sprechen, und noch nicht einmal Pizza würde meinen Hunger jetzt befriedigen.

SHAUMBRA 3: Das stimmt. Ja.

ADAMUS: Siehst du, was du mir angetan hast?

SHAUMBRA 3: Nun, ich weiß.

ADAMUS: Würdest du mir zum nächsten Treffen ein Thunfisch-Sandwich mitbringen?

SHAUMBRA 3: Ja, werde ich.

ADAMUS: Danke.

SHAUMBRA 3: Ich verspreche es dir.

ADAMUS: Okay. Gut. Gut.

Wo waren wir also? Oh, Angst. Sie wird all diese Dinge sein. Sie wird düster sein. Sie wird das bisher beste Jahr sein. Es wird ein Jahr der Befreiung sein und der Souveränität und es wird ein abscheuliches Jahr sein. Es wird Verbrechen geben und es ist all diese Dinge. Und sie alle ereignen sich; sie alle haben sich ereignet. Es sind alles Potenziale. Sie werden alle ausgelebt werden, bis zu einem gewissen Grad. Wir werden darüber hinausgehen. Wir werden in das hineingehen, was ihr möchtet. Gut.

Warum fürchtest du dich also? Warum befürchtest du irgendetwas?

SHAUMBRA 3: (seufzt) Das ist eine wirklich gute Frage.

ADAMUS: Tut es dir irgendwie gut?

SHAUMBRA 3: Nein. Die einzige Antwort, die ich dazu finde, ist einfach nur, so sehr ich kann, wovor auch immer ich mich fürchte, es einfach dennoch zu tun. Weißt du, es einfach tun.

ADAMUS: Das ergibt keinen Sinn.

SHAUMBRA 3: Nein? (Beide kichern.)

ADAMUS: Nein. Aber es ist besser, als davor davonzulaufen. Aber es heißt gewissermaßen auch, dass du dich immer noch gegen die Angst wehrst.

SHAUMBRA 3: Nun, es ist nicht angenehm. Es ist immer noch nicht angenehm.

ADAMUS: Es ist immer noch nicht angenehm. Du wehrst dich immer noch dagegen.

SHAUMBRA 3: Richtig.

ADAMUS: Und du wappnest dich gewissermaßen immer noch, um nicht von ihr geschlagen zu werden.

SHAUMBRA 3: Ich nehme es an.

ADAMUS: Wir werden das umgehen. Okay? Wir werden es einfach umgehen.

SHAUMBRA 3: Großartig!

ADAMUS: Du sagst jetzt großartig, aber wenn...

SHAUMBRA 3: Nein!

ADAMUS: ... ich sage dir, wie es getan werden kann, sagst du: „Ohhhh, ich weiß nicht, Adamus. Ich weiß nicht, mmmmm.“

SHAUMBRA 3: Nun, es kann hoffentlich in keiner Weise schlimmer sein, als...

ADAMUS: Oh, das kann es.

SHAUMBRA 3: Es kann?

ADAMUS: Nein, es kann schlimmer sein. (Lachen) Oh, gütiger Gott, du bist bislang sogar noch nicht einmal in die Definition von schlimmer vorgedrungen.

SHAUMBRA 3: Okay.

ADAMUS: Wir haben nicht ... oh, nein, nein, nein. Es kann sehr viel schlimmer werden. Lässt das die Angst hervorkommen?

SHAUMBRA 3: Seltsamerweise nein.

ADAMUS: Oh, du möchtest, dass es schlimmer wird.

SHAUMBRA 3: Nein. Ich möchte einfach wissen, was es ist. Es ist nur, weißt du, was ist es? Lass uns herausfinden, was es ist.

ADAMUS: Weißt du, ich werde dir hier das Geheimnis geben und später hier mehr dazu erklären. Sie sagt dir, nimm einen Drink. (Lachen) Ja. Würdest du ihr bitte einen Drink einschenken? Sie braucht einen.

SHAUMBRA 3: Bitte!

ADAMUS: Wir werden einfach eine vollkommen andere Realität erschaffen.

SHAUMBRA 3: Okay.

ADAMUS: Das ist alles, ziemlich simpel.

SHAUMBRA 3: Ich bin bereit.

ADAMUS: Okay. Gut. Du sagst, du bist jetzt bereit, aber wir werden sehen. Vergiss nicht diesen Thunfisch, mit extra Mayo. Ja. Und ich mag das Brot ein bisschen angewärmt. Du musst vielleicht herausfinden, wie du das anstellen wirst, aber...

LINDA: Dosenthunfisch oder frischer Thunfisch?

ADAMUS: Dose oder frisch, fragt sie. Kristall oder Papier? (Linda kichert.) Auch ein wenig Sellerie. Der Nächste. Wir werden noch zwei mehr drannehmen. Wogegen wehrt ihr euch in eurem Leben? Ah!

MICHELLE: Ich nehme an, ich bin...

LINDA: Oh-oh, ne-ne-ne-ne-ne. (Gestikulierte ihr zu, das Mikrofon hochzuhalten.)

MICHELLE: Oh. Ich bin... (sie kichert).

ADAMUS: Du wehrst dich gerade gegen Linda. (Adamus kichert.)

MICHELLE: ... Teile von mir, die mich frustrieren, so was wie genervt zu sein durch bestimmte Individuen.

ADAMUS: Ich?

MICHELLE: Keiner hier drin.

ADAMUS: Nuuuun, ein klein wenig! Argggh! Nur ein klein wenig. (Einige kichern.) Also genervt sein durch bestimmte Leute...

MICHELLE: Nein.

ADAMUS: Ja. Fühlst du dich schlecht dabei, durch sie genervt zu sein?

MICHELLE: Ja.

ADAMUS: Warum? Ich mag es, wegen Leute genervt zu sein.

MICHELLE: Weil ich wirklich über Weihnachten durch jemanden genervt war und das war nicht ich. Aber das war ich, weil...

ADAMUS: Das warst du. (Adamus kichert.)

MICHELLE: Ja.

ADAMUS: Das warst du wirklich. Warum machst du ihnen - morgen - nicht einfach die Hölle heiß?

MICHELLE: Nun, sie sind nicht mehr in diesem Staat, Gottseidank. (Lachen)

ADAMUS: In welchem Staat und in welcher Stadt befinden sie sich?

MICHELLE: Nun, das ist zu aufschlussreich.

ADAMUS: Es gibt Telefone. Es gibt das Internet. Du kannst ihnen von weitem die Hölle heiß machen.

MICHELLE: Ich würde lieber nicht mit dieser Person sprechen.

ADAMUS: Ahhhhh! Ich würde lieber.

MICHELLE: Einfach eine sehr seltsame...

ADAMUS: Ich würde mich wirklich lieber einfach darauf einlassen. Wenn ich einen Feind habe, ah, oha, werden wir es in Angriff nehmen, genau an der Halsader. Ja. Arrrrgh!

MICHELLE: Sie haben keine Ahnung. Sie haben keine Ahnung.

ADAMUS: Nun, ich weiß, aber gib ihnen einen Hinweis, denn weißt du was? Ansonsten frisst du es in dich hinein.

MICHELLE: Das tue ich nicht mehr.

ADAMUS: Ohhhhh! Das glaube ich nicht. Mmmmm. Nein. Aber es war das erste, was du erwähnt hast, als ich sagte: „Wogegen wehrst du dich?“

MICHELLE: Genervt sein.

ADAMUS: Ja.

MICHELLE: Ja.

ADAMUS: Okay. Was noch? Es gibt noch etwas anderes dort drin, wonach ich hier fische.

MICHELLE: Hmm. (Lachen) Das erste...

ADAMUS: Übrigens, der Meister versteht die Kunst der Ablenkung. Linda, könntest du dies hier drüben auf eurer magischen Sache aufschreiben (das iPad). Sich daran zu erinnern ist so wichtig. Es schenkt euch ein wenig Humor, euch selbst, vielleicht niemand anderem. Doch während ihr dort draußen seid und lehrt oder tut, was auch immer ihr tun werdet, als Meister versteht ihr die Kunst der Ablenkung. Es ist herrlich, denn irgendjemand könnte euch konfrontieren, macht etwas Herausforderndes, ihr lenkt ihn einfach ab. Bringt es herüber von hier nach hier.

Wenn ihr in euren eigenen Kopf hineingeratet, was ihr tut – gelangt ihr zu diesem Denken, sich Sorgen machen, nachts wach im Bett liegen – verdammt, lenkt euch einfach ab! Nein, wirklich. Lenkt euch einfach ab. Spielt ein Spiel. Macht etwas Bizarres. Rollt euch vom Bett runter auf den Boden! (Etwas Lachen.) Ihr werdet euch selbst aus diesem bedeutungslosen Verstandesmüll, den ihr hattet, heraus schocken. Nehmt einfach die Decke herunter und rollt einfach los – bumm! – bis ihr an der Seite herunterfallt. Und ihr werdet lachen, genau wie ihr das jetzt tut, und sagen: „Ich habe mich so in meinem eigenen Müll verfangen.“

Ein Meister versteht die Kunst der Ablenkung. Ich denke, wir werden ein Shaumbra-Buch machen, wenn ich endlich meine anderen Bücher herausgebracht habe: „Die Kunst der Ablenkung.“

Oh, habe ich dich abgelenkt?

MICHELLE: Ja, du bist die Kunst der Ablenkung.

ADAMUS: Ja. Absichtlich. Die Kunst der absichtlichen Ablenkung.

MICHELLE: Absichtliche Ablenkung.

ADAMUS: Wogegen wehrst du dich noch, meine Liebe?

MICHELLE: Ich wehre mich gegen mich selbst.

ADAMUS: Ich weiß, ich weiß. Das ist, was ich sagte. Wogegen wehrst du dich in deinem Inneren, aber was in dir?

MICHELLE: Einfach gegen Dinge, die ich bei mir nicht mag.

ADAMUS: Okay. Du musst nichts davon erwähnen, aber du kannst, wenn du möchtest.

MICHELLE: Ich möchte nicht.

ADAMUS: Okay. Dann werde ich es tun. (Lachen) Sieh die Angst hochkommen, uuuiiiiiii! (Mehr Lachen.) Es

geht mich nichts an.

MICHELLE: Das ist richtig.

ADAMUS: Aber eine Menge Abwehr, die dort vor sich geht.

MICHELLE: Ja.

ADAMUS: Könnte ich persönlich werden? Okay, ich werde es. (Mehr Kichern.) Es spielt keine Rolle, um was es bei dem Kampf geht, aber du versuchst vorzutäuschen, dass es keinen gibt, und das ist es, was dich wirklich schafft. Der Kampf gewinnt, weil du vortäuschen musst, dass es keinen gibt, und es gibt einen, meine Liebe, und ich werde es dir zeigen, am Ende von diesem... oh, schon fast das neue Jahr irgendwo. Ich werde dir bis zum Ende von diesem zeigen, wie sehr du gekämpft hast, wie sehr es deine Energie staut, wie viel es gewesen ist, oh, was deine Leiden verursacht hat – körperlich, Schlafprobleme, Sprachprobleme. Du hast solch einen feinen Sinn für Humor und Weisheit und benutzt es nicht. Du benutzt es nicht. Du hältst dich zurück, wenn du versuchst irgendetwas auszudrücken und du hast einen der erstaunlichsten, natürlichen Sinne für Konversation und Diskussion.

MICHELLE: Habe ich?

ADAMUS: Brillante Diskussion. Kein Gerede, Geplapper, sondern brilliant. Also hoffentlich - nein, nicht hoffentlich, wir werden es einfach zur Realität werden lassen - bis zum Ende davon wirst du sehen, wie viel Energie du gestaut hast in der Abwehr von Dingen und dabei vortäuschst, dass du es nicht tust.

MICHELLE: Klingt gut.

ADAMUS: Danke. Danke.

MICHELLE: Danke.

ADAMUS: Oh nein. Es wird erbärmlich sein. Es wird ungefähr drei Tage lang schrecklich sein...

MICHELLE: (kichert) Danke.

ADAMUS: ... und du wirst darüber hinweg kommen. Okay, noch einer und wir werden zum Punkt kommen. Ihr fragt euch wahrscheinlich: „Was ist der Zweck dieses Shouds, außer der Ablenkung?“ Ja. Massive Ablenkung.

GLORIA: Ich?

LINDA: Mm hmm. Du.

GLORIA: Ich habe nicht ... Ich habe keinerlei Frage.

LINDA: Ohhh! Das wird nicht funktionieren. Nein, nein, nein. Dir ist nicht erlaubt, das Mikrofon auszuschalten.

ADAMUS: Tatsächlich kannst du das Mikrofon abschalten, aber dann musst du die Toiletten saubermachen am Ende dieser Nacht, (Lachen) was normalerweise kein Problem sein würde, doch ihr alle werdet das Neue Jahr feiern und viel trinken und die Toiletten könnten irgendwie verschmutzt werden, wenn du weißt, was ich meine. (Publikum sagt: „Oh, iihhh!“)

Ja. Eine weitere Ablenkung. Schau, du wirfst nicht nur einfach was raus. Du erschaffst die ganze Illusion, das gesamte Bild davon, sodass jeder sich diese wirklich ekelhafte Toilette vorstellt und ohhhh!

GLORIA: Nein.

ADAMUS: Ja. Ja. Wogegen hast du dich in deinem Inneren gewehrt?

GLORIA: Ich bin froh, hier zu sein. Ich habe nichts, wogegen ich mich wehre.

ADAMUS: So wie ich.

GLORIA: Ja.

ADAMUS: Ja.

GLORIA: Ich weiß es nicht.

ADAMUS: Nichts? (Sie schüttelt verneinend ihrem Kopf.) Familie?

GLORIA: Was?

ADAMUS: Familie. Irgendwelche Familienkämpfe?

GLORIA: Vielleicht. Vielleicht.

ADAMUS: Ah! Jetzt fangen wir an, es aufzudecken. Natürlich, das war leicht. Jeder von euch könnte das herausfinden. Familienkämpfe, okay.

GLORIA: Nun, nicht allzu viele. Sie werden jetzt irgendwie älter.

ADAMUS: Ja, sie werden älter und dann sterben sie und die Kämpfe machen nicht mehr so viel Spaß.

GLORIA: Genau. (Lachen)

ADAMUS: Ja, ja.

GLORIA: Sie sind tot. (Sie kichert.)

ADAMUS: Sie sind tot. Ja.

GLORIA: Ich weiß es nicht.

ADAMUS: Also, was noch?

GLORIA: Was noch? Hmm. Ich bin eine ziemlich zufriedene, friedliche Person. Ich weiß es nicht...

ADAMUS: Ja, ja. Okay. Wirst du niemals wütend auf dich oder auf irgendetwas?

GLORIA: Ja, das war mal so. Aber jetzt nicht mehr.

ADAMUS: Ja.

GLORIA: Ja.

ADAMUS: Okay. Worüber bist du üblicherweise bei dir selbst wütend geworden?

GLORIA: Meine Familie. (Adamus kichert und einige lachen)

ADAMUS: Okay. Gut.

GLORIA: Aber nichts...

ADAMUS: Okay.

GLORIA: Ich war traurig, weil mein Haustier gestorben ist, aber ansonsten...

ADAMUS: Das ist traurig. Das ist nicht wütend. Da gibt es einen Unterschied.

GLORIA: Ja.

ADAMUS: Und dein Haustier ist immer noch da.

GLORIA: Ich weiß.

ADAMUS: Immer.

GLORIA: Danke.

ADAMUS: Sie werden die ersten sein, die euch begrüßen, wenn ihr auf die andere Seite geht.

GLORIA: Okay.

ADAMUS: Ja, ja. Oh, das ist es, was ich an Haustieren liebe. Sie warten einfach.

GLORIA: Ja.

ADAMUS: Sie warten einfach. „Wann wird der Meister sterben, damit ich ...“ (Lachen) „Äh, vielleicht heute. (Einige kichern.) Oh, vielleicht morgen. Ich werde sowieso warten.“ Vergesst nicht, sie zu füttern. Füttert sie. Ja. Energetisches Futter, als ob ihr ihnen ein wenig Futter schickt, denn sie warten einfach auf euch.

GLORIA: Okay.

ADAMUS: Ja. Okay. Danke.

GLORIA: Danke.

ADAMUS: Danke.

Okay, lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen.

Kein Kämpfen mehr mit euch selbst In dieses nächste Jahr hineingehend werde ich euch etwas erzählen, was zuerst wundervoll klingen wird und dann wird es seltsam klingen. Doch bitte fühlt es auf all den verschiedenen Ebenen, die es bereitstellt. Und ich werde euch dies erzählen und ihr alle werdet eure Köpfe schütteln, mit euren Köpfen nicken: „Oh, ja, ja, okay. Wir werden es tun“, und dann werdet ihr es nicht tun. Und dann werdet ihr euch dagegen wehren. Ihr werdet denken, dass ich nicht zu euch gesprochen habe, aber das tue ich. Ihr werdet denken, ich habe nur von einigen von euch gesprochen, über einige der Dinge, die ihr macht, aber ich spreche von allen. Und ihr werdet denken, dass ich vielleicht nicht weiß, wovon ich rede, doch das tue ich. (Adamus kichert.)

Während wir in dieses Jahr hineingehen und von diesem Zeitpunkt an, kein Kämpfen mehr mit euch selbst. Das schließt die ganze Bandbreite der Dinge mit ein, bei denen ihr die Dinge für euch schwierig macht. Das schließt das Kämpfen mit Dingen ein wie Diäten und Gewicht, Dinge wie eure körperliche Erscheinung. Nun, ihr denkt, ihr müsst es bekämpfen, weil ihr esssüchtig seid. Ihr werdet viel Schokolade essen und ihr werdet Kuchen und Kartoffelchips verschlingen. Bekämpft es nicht. Kein Regulieren mehr von Dingen wie eurem Essen, eurer Physik zuliebe, eures Körpers zuliebe. Viele von euch haben sich auf bizarre Diäten gesetzt und es dann gerechtfertigt und gesagt: „Nein, aber der Arzt hat mir gesagt, ich hatte niedrigen...“ Gott weiß was oder hohen irgendetwas. Ihr bekämpft es. Ihr bekämpft euch selbst. Fahrt eure Abwehr runter. „Oh! Nein.“ Ihr sagt: „Ich muss etwas von dieser Abwehr aufrechterhalten. Ich muss etwas bekämpfen, weil ich von Natur aus eine schwache Person bin. Ich bin ein Sünder. Sie haben mir das gesagt. Ich muss also den Kampf haben. Ich muss gegen Dinge arbeiten. Ich bin von Natur aus verdorben und ich würde mich einfach auf meine Art zu Tode essen mit Thunfisch-Sandwiches, wenn ich mich nicht kontrollieren würde.“ Nein. Der Kampf ist vorbei. Der Kampf ist vorbei. Lasst es los.

Oh! Ich weiß. Es wird sich gut anhören und dann wird es sich seltsam anhören. Es wird süß sein und dann wird es bitter sein.

Rauchen. Dein Arm. Der ganze Rest davon. In etwa wie: „Ich bin ein Raucher und das ist schlecht.“

Nein, ist es tatsächlich nicht. Es spielt nicht wirklich eine Rolle. Oh, tut mir leid, liebe Linda und jeder andere, der sich angegriffen fühlt, doch es spielt wirklich keine Rolle. Ein wahrer Meister – es spielt keine Rolle. Viele von euch sind Raucher. Ihr bekämpft es. „Ich tue etwas Schlechtes. Ich werde irgendwann damit aufhören.“ Nein. Das werdet ihr wahrscheinlich nicht. Ihr werdet zuerst sterben. (Ein paar kichern.)

LINDA: Uuh!

ADAMUS: Das ist gar nicht so schlecht. Gar nicht so schlecht. Doch ihr sagt: „Oh! Da stimmt etwas nicht mit mir“, und dann müsst ihr nach draußen gehen und ihr müsst einer von diesen seltsamen, komischen Leuten sein, und dann gibt es da etwas, was euch irgendwie daran gefällt, einer von denjenigen zu sein, die nach draußen gehen können. Und einige von euch, die keine Raucher sind, möchten sich sogar den Leuten draußen anschließen, weil sie ein klein wenig cooler sind.

LINDA: Oh!

ADAMUS: Und das war Cauldre, der das gesagt hat. Ich habe das nicht gesagt. Ihr stellt also in eurem

Inneren einen Kampf auf und sagt: „Ich muss mich kontrollieren und ich muss aufhören und es ist schlecht.“ Hört damit auf. Der Meister beteiligt sich nicht mehr am Kampf mit sich selbst.

Einige von euch machen Dinge wie Trainieren, Sport treiben. Ihr tut es, weil ihr denkt, ihr müsst es tun. Ihr bekämpft etwas – das Alter, das Gewicht, den Verfall der Knochen und der Muskeln. Hört damit auf. Ich sage nicht, hört auf Sport zu treiben; hört auf mit diesem Kampf. Ihr gebt dem nur Energie. Es ist ein Teil von euch aus der Vergangenheit, eine Angst oder irgendetwas Unvollständiges in euch, und ihr nährt nur diesen Geist, dieses Monster.

Viele von euch denken, dass ihr eure Gedanken begrenzen müsst, dass ihr nicht wirklich eure Emotionen ausdrücken könnt, weil ihr einfach eine Wut auf all die anderen habt. Also erschafft ihr diese Art Verleugnung – „Ich muss eine nette Person sein.“ Nein, müsst ihr nicht. Müsst ihr nicht. Ihr erkennt, eine „nette Person“ ist eine hypnotische Überlagerung, auf die ihr hereingefallen seid – „Ich muss nett sein. Ich muss nett zu anderen Leuten sein.“

Nun, das Lustige ist, energetisch seid ihr nicht nett zu ihnen, weil ihr sie nicht ausstehen könnt. Aber ihr versucht, euch nett zu verhalten, und ihr sagt: „Namaste.“ (Mit einer Grimasse gesagt und dann mit einem Ton des stranguliert Werdens, das Publikum lacht.) Aber energetisch schickt ihr ihnen Müll zu. „Ich kann diese selbstgerechte Person nicht ausstehen... Namaste“ (sarkastisch). Ihr versucht also, eine Sache zu spielen. Ihr habt diesen Kampf am Laufen. Lasst es raus! Lasst diese Wut raus. Nun, das klingt sehr seltsam – „Nein. Wir müssen nette Leute sein. Wir sind spirituell.“ Nein, wir sind nicht mehr spirituell und ihr wart niemals nett.

LINDA: Ohhh! (Einige kichern.)

ADAMUS: Nein, nett ist Hypnose. Ihr seid keine netten Leute. Seid ihr nicht. Und ich möchte nicht, dass ihr das seid.

EDITH: Danke.

ADAMUS: Weil es eine hypnotische Überlagerung ist, die euch von anderen auferlegt wurde. Nett ist tatsächlich ein Feigling. Es ist...

LINDA: Es ist was?

ADAMUS: Ein Feigling.

LINDA: Was bedeutet das? Ich bin mir nicht sicher, ob sich das sehr gut übersetzen lässt. (Cauldre hat hier den eher ungewöhnlichen Ausdruck „candy-ass“ (Zuckerarsch) verwendet, der mit dem Wort „Feigling“ übersetzt wird. Anm. d. Übers.)

ADAMUS: Das war Cauldres Wort. Ich benutze sowas nicht. (Einige kichern.) Künstlich. Nett ist künstlich. Es ist nicht echt. Es gibt kein nett. Es gibt aufrichtig. Es gibt mitfühlend. Aber nett ist einfach dieser große, wichtige Verkaufsjob. Okay? Also kein nett.

Ihr bekämpft Dinge in eurem Leben. Ihr seid im Kampf, ob ihr schlau genug seid. Also versucht ihr, schlauer zu sein und ihr bekämpft euer Dämlich sein, eure Dummheit. Ihr bekämpft das. Nun, grundsätzlich sind wir gewissermaßen alle dumm. Und dumm ist gut. Unschuldig ist gut. Ihr denkt nicht so viel und dann könnt ihr mit den echten Antworten hervorkommen, zu denen wir in einer Minute kommen werden. Dumm – tatsächlich mag ich dumme Leute.

EDITH: Wie Forrest Gump.

ADAMUS: Pardon?

EDITH: Wie Forrest Gump.

ADAMUS: Wie Forrest Gump. Danke. Ja. „Unschuldig“ würde ein anderes Wort dafür sein. Ich werde euch darum bitten, den Kampf in eurem Inneren zu beenden, beginnend Schlag Mitternacht, wo auch immer ihr sein mögt. Aber beendet diesen Kampf, dass ihr nicht gut genug seid, dass ihr etwas falsch gemacht habt,

dass ihr an euch arbeiten müsst, dass ihr euch selbst besser machen müsst, dass ihr euch selbst verbessern müsst, dass ihr einen Plan haben müsst. Ich möchte nicht einen einzigen von euch sehen, irgendeinen von euch, der einen Neujahrs... Wie nennt ihr es?

LINDA: Vorsatz.

ADAMUS: Vorsatz, weil sie niemals funktionieren. Ihr löst damit gar nichts auf und dann denkt ihr, ihr seid sogar noch ein größerer Idiot als vor diesem Vorsatz. Und ihr bekommt diesen ganzen Kampf, der abläuft. Nun, was ich hier sage, gilt nicht für jeden dort draußen. Sie würden in Stücke zerfallen, wenn sie diesen Rat annehmen würden. Aber für Shaumbra, ich denke ihr versteht es. Kein Kampf mehr. Jetzt sagt ihr: „Oh, dies wird wirklich gut sein, denn ich bin wirklich des Kämpfens müde.“ Doch Tatsache ist, ihr seid des Kämpfens noch nicht müde genug. Es wird also eine Tendenz geben zu versuchen, ein wenig Kämpfen in euren Taschen zu verstecken oder im Schrank oder wo auch immer ihr Dinge vor mir versteckt, die ihr nicht tut. Und es wird eine Tendenz dazu geben. Es ist wie: „Nun, ich muss immer noch an meiner ... arbeiten“, ihr könnt die Lehrstellen ausfüllen, „weil Adamus nicht meine ... versteht“, ihr wisst schon, eure unglaubliche Schwäche, eure unglaubliche Abhängigkeit, eure unglaublichen Verdrehungen, euer unglaubliches alles. Ja, ich verstehe sie alle. Aber ich verstehe, dass, indem ihr sie bekämpft, ihr sie lebt. Indem ihr sie bekämpft, lebt ihr sie.

Wenn ihr diese Dinge bekämpft, wenn ihr gegen euch selbst kämpft, wenn ihr euch Ziele setzen müsst... Ziele sind für einen Meister wie Kryptonit für Supermann. „Oh! Ziele. Oh! Oh! Nur...“ Warum Ziele? Ziele setzen voraus, dass etwas mit euch nicht stimmt, dass es etwas gibt, was ihr verbessern müsst.

Ihr braucht keine Ziele. Ihr müsst leben. Das ist alles. Ihr müsst einfach leben, ohne den Kampf, ohne die Anstrengung. Leben ist keine Anstrengung. Das ist es wirklich nicht. Wenn ihr die Essenz des Lebens nehmt, ist es keine Anstrengung. Das war es niemals. Doch es gab viele Dinge, die es zu einer Anstrengung haben werden lassen und ihr habt daran geglaubt. Ihr seid dort hinein verführt worden und ihr mögt es irgendwie. Obwohl ihr sagt, ihr mögt es nicht, mögt ihr es dennoch, denn ansonsten würdet ihr es nicht tun. Kein Kampf mehr. Kein Kampf um eure Gesundheit. Wenn ihr ein Gesundheitsproblem habt, hört auf, es zu bekämpfen. Das klingt zuerst gut, doch dann ganz plötzlich sagt ihr: „Schluck! Aber das bedeutet, ich erlaube es. Ich umarme es. Dann wird es mich vereinnahmen.“ Ihr werdet so davon überrascht sein, wie der Kampf selbst es real gemacht hat. Wie der Fokus... und ich sage auch nicht, es zu vermeiden und vorzutäuschen, dass ihr es nicht habt. Ich sage, es tatsächlich zu erlauben.

Es ist kontraintuitiv, eure Abhängigkeiten zu erlauben, eure Krankheiten zu erlauben, eure Schwächen zu erlauben, all diese Dinge zu erlauben, die ihr an euch nicht mögt. Es ist sehr, sehr kontraintuitiv. Ihr seid es so sehr gewohnt gewesen, euch selbst zu begrenzen. Angenommen, ihr mögt Nudeln. „Ich kann keine Nudeln essen, weil sie mich dick machen.“ Okay, nun, dann wird es das. Dann habt ihr diesen Kampf am Laufen und dann nimmt es die Freude aus dem Leben. Oh! Kein Kampf mehr mit euch.

Ihr könnt mit anderen Leuten kämpfen. Es macht tatsächlich irgendwie Spaß. Nein, es macht wirklich Spaß, denn ihr erkennt, dass, wenn ihr euch wirklich weit offen sein lasst, in einem Kampf mit jemand anderem – angenommen, ihr habt einen Verwandten, Bruder, Schwester, irgendjemand, mit dem ihr Jahre damit verbracht habt, sie zu ertragen und sie zu tolerieren, und ihr gebt euch die Erlaubnis, kein Zurückhalten mehr, kein was auch immer mehr, es fühlt sich irgendwie seltsam an. Ihr sagt: „Oh, ich würde sie umbringen.“ Nun, was soll's. (Einige kichern.) Wisst ihr was? Sie werden sowieso zurückkommen. Und was geschieht ist, dass, sobald ihr euch diese Freiheit gebt, diese Erlaubnis, all diese verzerrten, perversen Gedanken weggehen werden. Ihr werdet es nicht tun, aber euch lediglich die Freiheit zu geben, zu sagen: „Ich werde einfach hergehen und ihnen den Arsch aufreißen...“

LINDA: Ein neues was? (Bezieht sich auf die vorherige Redewendung „to rip somebody a new one“, die in der Umgangssprache mit „jemandem den Arsch aufreißen“ übersetzt wird. Anm. d. Übers.)

ADAMUS: Ein neues Leben. Ich werde ihnen ein neues Leben aufreißen. (Lachen) Was hast du gedacht, was ich meinte? „Ich werde ihnen ein neues Leben aufreißen“, euch diese Erlaubnis zu geben, ohne euch was vorzumachen, indem ihr sagt: „Nun, ich gebe mir die Erlaubnis, aber dann kann ich es nicht tun.“ Nein,

wirklich. Gebt euch diese Erlaubnis. Plötzlich versetzt ihr euch in ein anderes Bewusstsein. Plötzlich werden die Dinge viel klarer und plötzlich erkennt ihr, dass ihr sie tatsächlich – Puff! – unsichtbar machen könnt, wenn ihr möchtet. Aber das möchtet ihr nicht.

Plötzlich erkennt ihr: „Ich gab ihnen eine Menge Macht über mich. Ich ließ sie Energie stehen. Es war nicht wirklich ihr Fehler, es war mein Fehler. Ich gab ihnen diese ganze Macht. Jetzt, wo ich das erkenne, werde ich mich nicht mehr zurückhalten. Ich muss dieses Spiel nicht mehr spielen.“

Wir werden immer mal wieder darauf zurückkommen, und ich werde euch während des Jahres darauf ansprechen, aber der Kampf ist vorbei. Was auch immer es ist – Gesundheit, Beziehungen, Selbstverachtung, Selbstzweifel, Essen, irgendeine Art von Abhängigkeit. Es gibt keine Abhängigkeiten, das ist alles mental. Jegliche Art von Dingen, gegen die ihr bei euch ankämpft, einschließlich des „Warum habe ich nicht mehr in meinem Leben erreicht?“ Ich werde mich übergeben, wenn ich jemals einen von euch das denken sehe, denn ihr betrachtet euch aus dieser kleinen, mikroskopischen Sicht. Ihr betrachtet euch, ihr sagt, „Nun, andere Leute haben mehr erreicht.“ Andere Leute sind nicht zu einer der schönsten, aber herausfordernden Zeiten auf diesen Planeten gekommen, um ein verkörperter Meister zu sein. Gibt es irgendetwas Großartigeres? Wird nur eine weitere Stufe besser sein als das? Ein bisschen mehr Geld? Ein größeres Haus? Ich denke nicht. Wenn ihr also darüber in diesen Kampf mit euch geratet, was ihr erreicht habt, lasst es los. Keine Kämpfe mehr.

Die Hälfte davon klingt gut, ihr sagt: „Oh, gut. Keine Kämpfe mehr.“ Die Hälfte davon wird sehr schwierig sein, weil ihr für den Kampf, für die Anstrengung konditioniert seid. Ihr sei dazu konditioniert, euch zurückzuhalten. Ihr sei dazu konditioniert, diese Dämonen des Zweifels in eurem Leben zu haben, die sagen: „Schluss damit. Hör auf, das zu tun. Du bist eine schlechte Person. Sei nett.“ Es wird sich also sehr, sehr unangenehm anfühlen. Das ist dann der Punkt, wo ich einen sehr speziellen Raum auf der Crimson Circle Webseite öffnen werde, einen großen Raum, einen modischen Raum, mit Thunfisch-Sandwiches und Plätzchen mit Schokoladenstückchen. Es wird...

SART: Wird er gepolsterte Wände haben?

ADAMUS: Gepolsterte Wände. (Ein paar kichern.) Nein, ich denke, die Wände werden auf der einen Seite aus Schokoladenpudding gemacht sein und... Gepolsterte Wände? Was bist du... Eiscreme auf der anderen Seite und... (Jemand sagt: „Vergiss nicht die Jalapenos“.) Jalapenos. Eine Wand aus Jalapenos. Ich liebe das. (Lachen) Ja! Ja! Ja! Gut. Die Jalapenos-Wand. Wir werden viele Wände in diesem Raum haben. (Mehr Kichern.)

Ich werde also die liebe Michelle bitten, diesen kleinen Ort auf der Webseite zu öffnen, wo ihr hingehen könnt, und es wird wahrscheinlich, ich weiß es nicht, ein weißer Bildschirm sein oder ein hübsches Bild oder irgendetwas. Doch dies wird ein Ort sein, zu dem ihr kommen könnt, wenn ihr ein bisschen überwältigt seid von dem Aufgeben des Kampfes und wenn ihr durcheinander geraten werdet. Ihr werdet durcheinander geraten über den Kampf, den ihr in eurem Inneren habt – was zu tun ist, wie man es loslässt, was die Konsequenzen sind – ihr kommt einfach dorthin. Ich werde da sein – wie sagt ihr – vierundzwanzig...

LINDA: 24/7. (ein Ausdruck für „24 Stunden an 7 Tagen in der Woche“. Also quasi immer. Anm. d. Übers.)

ADAMUS:... Sieben. Ich werde die ganze Zeit über da sein. Ihr werdet wissen, dass ich da bin, weil ihr Thunfisch-Sandwich riechen werdet. (Einige kichern)

LINDA: Ohhhh!

ADAMUS: Ich liebe Thunfisch-Sandwich! Ich würde für eine weitere Inkarnation zurückkommen, einfach nur um ein gutes Thunfisch-Sandwich mit Chips zu bekommen. Mit Chips. Ja. Nächsten Monat. Wir werden das also auf der Webseite eröffnen, einfach einen kleinen Raum, auf den ihr klickt. Wir werden die Informationen an euch rausschicken. Ihr kommt hierher, wenn ihr über den Kampf verwirrt seid oder wenn ihr denkt, dass ihr immer noch bekämpfen müsst, und wir werden darüber reden. Wir werden darüber reden. Du und ich, wir werden kämpfen. Ihr bemerkt, ich habe bereits eine Bandage an meiner Hand, um mich dafür bereit zu machen.

Ich werde es also dort wieder veröffentlichen, wir werden darauf im nächsten Monat zurückkommen, keine Kämpfe mehr in eurem Inneren. Und ihr werdet versuchen, dies auf die äußere Welt anzuwenden und zu sagen: „Oh, ich sollte nicht kämpfen.“ Nun. Bekämpft die Außenwelt; hört in eurem Inneren damit auf. Hört mit all diesen Begrenzungen und Argumenten und Zurückhaltungen und Selbst-Vorschriften und all den anderen seltsamen Dingen auf, die ihr tut. Gebt euch selbst frei. (Edith hebt ihre Hand.) Wirst du mich fragen, ob du eine Ausnahme machen kannst?

EDITH: Nein.

ADAMUS: Würdest du ihr bitte das Mikrofon reichen.

LINDA: Mit Vergnügen.

ADAMUS: Ja. Ja.

EDITH: Warum zum Teufel können wir nicht einfach diesen ganzen Mist freigeben?

ADAMUS: Frag nicht mich. (Adamus lacht.) Weil du – ich werde dir eine ehrliche Antwort geben – weil du ein Mensch bist. Wegen vieler Konditionierungen und einer Menge Angst und einer Menge anderer Dinge, die nicht wahr sind, du aber glaubst, dass sie es sind.

Was also geschieht ist, du hörst Dinge. Du hast sie damals bei Tobias gehört. Ich glaube, Cauldre hat kürzlich einen Artikel über Das Stille Gebet geschrieben.

EDITH: Sehr schön.

ADAMUS: Und du hast es damals gehört, aber du begreifst es immer noch nicht. Du hast es gelesen und hast gesagt: „Oh, das klingt so gut“, aber du hast es nicht verkörpert.

Du lässt nicht los. Du gibst nicht frei, weil du ein Mensch bist und du nicht glaubst, dass du es kannst. Du glaubst nicht, dass du dazu ermächtigt bist, es zu tun. Du glaubst nicht, dass es möglich ist und du lässt es auf vergangenen Erfahrungen basieren, als du etwas versucht hast und es nicht funktioniert hat. Sogar wenn es nur ein einziges Mal aus hundert nicht funktioniert hat, so hast du genau dort dein Bewusstsein hingelegt – auf das eine Mal, wo es nicht funktioniert hat.

Es ist also eine Konditionierung, meine Liebe. Es ist Hypnose. Es ist Konditionierung. Es ist eine Annahme, und teilweise, weil du ein Feigling bist.

EDITH: Gleich und Gleich erkennt sich gut. (Adamus kichert.)

ADAMUS: Jeder von euch. Nein, es ist ein wenig Feigheit.

EDITH: Wir können das alles tun. Wir tun das die ganze Zeit.

ADAMUS: Feigheit?

EDITH: Nein! Freigeben, freigeben, freigeben, freigeben und erlauben.

ADAMUS: (seufzt) Wir haben immer noch einen Weg vor uns, nicht wahr? (Ein paar kichern.) Ein Teil davon ist Feigheit, und was ich damit meine ist, dass ihr kleine Babyschritte hinein in die Erleuchtung unternimmt, und Babyschritte werden euch niemals dorthin bringen. Es ist ein wahres Freigeben, ein wahrer Sprung. Ihr denkt, ihr müsst dies und dann das und dann dies und dann jenes lernen.

Wir müssen weitermachen und mit den Shouds einhergehen. Nein. Nein.

Ich nenne es also Feigheit, ein Feigling sein, um wirklich... Ihr wartet – nicht du, sondern jeder hier – wartet auf jemand anderen, um es zu tun. Wir sollten Feigling-T-Shirts rausbringen: Zurückhaltung ohne guten Grund. Darum nerve ich euch alle. Darum lenke ich euch ab. Darum gehen wir durch einige der Dinge, die wir tun, um zu sagen, wann werdet ihr bereit sein? Und damit ist es ein perfekter Übergang hinein in meine abschließende Aussage und für ein kleines Merabh.

EDITH: Oh, ich denke, wir sind bereit und wir tun...

ADAMUS: Ja. Es ist fast Zeit zu feiern.

Also, liebe Shaumbra, wir sprachen darüber, den Kampf aufzugeben und ihr werdet darüber nachdenken, euch dort hineinfühlen, es in Erwägung ziehen: „Was hat er gemeint?“ Dann wird es darüber, was ich wirklich gemeint habe, viel Palaver geben auf eurem sozialen Netzwerk. Und es wird Leute geben, die spekulieren und sie werden mich mit Dingen zitieren, die ich nicht gesagt habe. Es geht um nichts anderes als euer Inneres. Es ist eure eigene Art der Kontrolle von euch, der Begrenzung von euch, des Kampfes mit euch, der Zurückhaltung bei euch, der Regulierung und Restriktion bei euch, denn es gibt ein zugrunde liegendes Gefühl, dass ihr etwas falsch gemacht habt oder dass ihr schwach seid oder dass ihr euch verbessern müsst. Eine zugrunde liegende Annahme, dass etwas nicht richtig ist. Bis zu einem gewissen Ausmaß ist das teilweise richtig. Aber das ist nur eine Schicht davon. Das ist nur eine Realität. Da gibt es diese andere Realität, dass alles bereits da ist, wo ihr euer Bewusstsein hineinlegen könnt. Ihr wisst es bereits. Ihr wisst es bereits.

Und wenn ihr zu unserem neuen Ort auf der Webseite kommt, zu diesem wunderschönen Raum – wir werden ihm einen hübschen Namen geben. Wenn ihr zu diesem Raum kommt, kommt ihr dorthin, um zu erkennen, um zu wissen, dass ihr es bereits wisst. Wenn ihr Fragen habt, wenn ihr Ängste habt, wenn ihr neugierig seid, was als nächstes kommt, kommt dorthin, um dort hineinzufühlen, was ihr bereits wisst.

Ihr tut dies, indem ihr wirklich still seid, und vielleicht werden wir etwas schöne Musik spielen, vielleicht spielt in diesem Raum ein bisschen Musik von Yoham. Ihr kommt dorthin und ihr nehmt einfach einen tiefen Atemzug und ihr entspannt euch. (Die Musik beginnt)

Und ihr kommt einfach, um zu erkennen, dass ihr bereits die Antwort auf alles habt, worüber ihr nachdenkt. Ich werde euch nicht die Antwort geben, doch ich werde euch ermutigen, die Antwort zu erkennen, die ihr bereits habt.

Ihr kommt dorthin zu diesem Raum, den wir erschaffen werden, und übrigens ist das Passwort „Ich Existiere. Ich Bin das Ich Bin. Ich Weiß, dass Ich Weiß.“ Das ist das Passwort. Das wird euch reinlassen. Buchstäblich. Ich möchte, dass ihr das ausschreibt. „Ich Existiere.“ Punkt. „Ich Bin das Ich Bin.“ Punkt. „Ich Weiß, dass Ich Weiß.“ Punkt. Es muss in Groß- und in Kleinschrift eingegeben werden. Alles in Großschrift wird nicht funktionieren. (Lachen)

Ich Existiere. Lasst uns das jetzt einfach proben. Ich Existiere.

PUBLIKUM: Ich Existiere.

ADAMUS: Nein, leise. (Adamus kichert) Was glaubt ihr, was das ist? Die Sonntagsschule?! „Sprecht mir nach. Jesus starb für meine Sünden.“ (Einige kichern)

LINDA: Oh!

ADAMUS: (kichert) Versteht ihr, wie diese Gehirnwäsche funktioniert? „Ja, ich werde dem Lehrer nachsprechen. Jesus starb für meine Sünden.“ Nun, dann werdet ihr euch richtig schlecht über euch fühlen, richtig schlecht. Und dann geht ihr durch den Rest eures Lebens, in etwa wie: „Er starb für meine Sünden.“ Jesus kümmert sich nicht um eure Sünden.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen. Sprecht mir nicht nach. (Adamus kichert.) Fühlt es für euch selbst. Die anderen Aufgestiegenen Meister lachen. Ich Existiere. Oh, das ist die Umsetzung der Meisterschaft. Ich Existiere. Ich Bin das Ich Bin.

Was bedeutet das? Es klingt nett, wenn die Leute es sagen. „Ich Bin das Ich Bin. Namaste.“ Ich Bin das Ich Bin. Alles, was ich jemals getan habe, alles, was ich jemals tun werde, jedes Potenzial, das ich jemals in der Feuerwand erschaffen habe, Ich Bin das Ich Bin.

Ich bin nicht bloß das, woran ich mich erinnere, was ich denke zu sein. Aber ich bin alles, was ich bin, all die Schichten und Ebenen, Dinge erfahren zu haben und nicht erfahren zu haben, umgesetzt und nicht umgesetzt. Ich bin alles davon. Ich bin alles, was ich zu sein wähle. Das ist es, was es wirklich bedeutet. Ich Bin das Ich Bin. Ich bin alles, was ich zu sein wähle.

Und dann, Ich Weiß, dass Ich Weiß.

Seht ihr, ich habe oftmals gesagt und oft geschimpft, wenn jemand aufsteht und sagt: „Nun, ich weiß es nicht.“ Nein, ihr wisst es. Ihr wisst nur nicht, dass ihr es wisst. Ihr kennt jede Antwort. Ihr kennt jede Drehung und Wendung in der Vergangenheit, genauso wie auch in der Zukunft. Ihr kennt die Zukunft. Das ist das Erstaunliche. Es nimmt irgendwie die Auswirkung aus der Zukunft raus. Es negiert irgendwie das gesamte Wort „Zukunft.“ Ihr fangt an zu erkennen, es ist einfach alles genau jetzt.

Da gibt es also dieses klopf, klopf, klopf an der Tür von eurem neuen Raum auf der Webseite. „Wie ist das Passwort?“

„Ich Existiere. Ich Bin das Ich Bin. Ich Weiß, dass Ich Weiß.“

„Okay, du kannst reinkommen.“

Und dann setzt euch einfach. Ihr sitzt einfach still da. Ihr fühlt rein in das Ich Existiere. Ihr fühlt rein in das Ich Bin. Alles, was ihr zu sein wählt, Ich Bin. Und dann erlaubt ihr wirklich das Ich Weiß, dass Ich Weiß. Kommt nicht hier rein, setzt euch und sagt: „Nun, ich weiß es nicht.“ Fragt nicht mich. Fragt nicht Adamus.

Ihr sagt: „Ich Weiß, dass Ich Weiß“, und dann haltet die Klappe und lasst es zu euch kommen. Dann lasst es zu euch kommen, „Ich Weiß, dass Ich Weiß.“

Das Lustige, was geschieht, ist, ihr fangt an zu erkennen: „Ja, tatsächlich weiß ich es. Ich weiß nicht, wie ich es weiß, aber ich weiß, dass ich es weiß.“ Dann fangt ihr an zu erkennen, dass es sowieso nicht wirklich viel zu wissen gab. Mit anderen Worten, ihr seid nicht wirklich herumgelaufen, als wärt ihr verloren, ihr seid nicht wirklich so ahnungslos herumgelaufen, wie ihr dachtet, ihr würdet es. Ihr habt es wirklich gewusst.

Ihr lacht irgendwie. Ihr erinnert euch an die Sitzungen, die wir hier gehabt haben, wo ihr wirklich jemanden bestrafen musstet, wenn er sagte: „Ich weiß es nicht.“ Ihr lacht und sagt: „Jetzt verstehe ich, warum Adamus das getan hat. Sie haben es gewusst.“ Es ist wirklich einfach. „Ich Existiere. Ich Bin das Ich Bin. Ich Weiß, dass Ich Weiß.“ Und während ihr hier in diesem wunderschönen, wunderschönen neuen Raum sitzt, eine Art Ergänzung auf der Webseite; während ihr hier drin sitzt, erkennt ihr: „Warum habe ich dieses ganze Zeugs bei mir bekämpft? Worum ging es bei diesem Kampf? Worum ging es bei dieser Schlacht?“ Dann amüsiert ihr euch gut und sagt: „Ich muss etwas daran genossen haben. Aber Junge, bin ich froh, dass wir dem ein Ende gemacht haben.“ Ihr erkennt, dass es nichts zu bekämpfen gibt. Nicht in eurem Körper, nicht in euren Gedanken, nicht in euren Wahlmöglichkeiten. Wenn es nichts zu bekämpfen gibt, gibt es auch nichts zu befürchten. Wenn es nichts zu bekämpfen gibt, gibt es nichts zu befürchten. Und dann bekommt ihr diese riesige Liebeswaschung, die über euch hereinkommt, von euch zu euch selbst, dieses Kribbeln, das durch euren gesamten Körper geht. Dann erkennt ihr dieses Gefühl von Freiheit. Ihr erkennt, dass es keine Ziele gibt. Es geht nur um die Freude im Leben. Ihr erkennt, es ist nicht der Versuch, euch auf irgendeine Weise besser zu machen. Ihr erkennt die Perfektion, die bereits da ist. Dann werden euch wahrscheinlich ein paar Tränen kommen. Wir werden ein paar Taschentücher in diesem Raum benötigen. Euch werden ein paar Tränen kommen, ihr lasst los, euch selbst fragend, warum. „Warum, oh warum, habe ich es mir so schwer gemacht? Warum hat Adamus mir das nicht früher erzählt?“

Euch werden ein paar mehr Tränen kommen und dann werdet ihr wirklich freigeben, Edith. Ihr werdet wirklich loslassen. Dann werdet ihr erkennen, dass ihr zuvor eine Art Feigling gewesen seid. Immer in diese Kämpfe mit euch geraten seid, euch niemals wissen lassend, dass ihr es wusstet. Ihr werdet erkennen, dass ihr es beinahe für euch erschwert habt. Beinahe. Immer diesen Kampf in euch anstiftend. Ihr werdet erkennen, dass der Kampf jetzt beendet ist. Nur ein Feigling kämpft. Ja. Ihr werdet einen guten, tiefen Atemzug nehmen. Oh, ich kann es nicht erwarten, mit euch in diesen Raum zu gehen. Ihr werdet einen guten, tiefen Atemzug nehmen, nachdem ihr viele Tränen geweint habt, und ihr werdet eure Hand nach dieser Wand ausstrecken, einen große Schöpfkelle voll Schokoladenpudding nehmen und euch nicht schlecht deswegen fühlen und euch keine Sorgen machen, dass die Wand zusammenbrechen wird, oder euch keine Sorgen zu machen, dass sie Bakterien bekommen könnte. Ihr seid nicht besorgt über die Farbe oder über irgendetwas. Haltet die Klappe! Genießt den Schokoladenpudding und ein Thunfisch-Sandwich. Sie passen wirklich gut zusammen. Es wird eins von meinen Favoriten sein. Dann werdet ihr einen tiefen

Atemzug nehmen und sagen: „Verdammt, wir haben es geschafft. Wir haben es bis zum Ende des Jahres 2014 geschafft.“ Das ist das Wunder. Das ist das Wunder. (Publikum applaudiert.)

Wenn ich euch am Anfang dieser Lebenszeit erzählt hätte, dass wir es bis zum Ende von 2014 schaffen, hättet ihr mir das wahrscheinlich nicht geglaubt. Ihr hättet es wahrscheinlich nicht geglaubt. Es ist ein Wunder, dass ihr durchgehalten habt. Es ist ein Wunder, dass ihr immer noch am Leben seid, wirklich, und teilweise funktionsfähig. (Etwas Lachen, Adamus kichert.) Und ein Wunder, dass wir zusammen hier sind und wir lachen können und lächeln können und Witze machen können und ablenken können, und vergesst nicht, was ich sagte. Der Meister versteht die Kunst der bewussten Täuschung ... Ablenkung. (Viel Lachen.)

Ablenkung. Ich habe euch für einen Moment abgelenkt. Lasst uns also einen guten, tiefen Atemzug nehmen. Ihr habt es bis zum Ende von 2014 geschafft. 2015 – worum geht es? Es geht um die Umsetzung. Punkt. Ich werde keinerlei Makyo tolerieren, keinerlei Entschuldigungen. Ich werde keinerlei Kämpfe in eurem Inneren tolerieren. Nein. Ich werde sie auf dem Teppich zur Rede stellen. Ich werde keinerlei Entschuldigungen tolerieren, irgendwelche „Ich weiß es nicht“, irgendwelche „Oh, du verstehst nicht, Adamus. Ich hatte wirklich ein schweres Leben.“ Ihr wollt ein schweres Leben? 100.000 Jahre in einem Kristall, das ist ein schweres Leben.

Lasst uns also einen guten, tiefen Atemzug nehmen, während wir hinübergehen, wirklich, hinein in eine neue Ära für euch, für den Crimson Circle, für die Welt. Oh, es wird ein verrücktes Jahr werden. Ihr dachtet, dieses Jahr war schwer, wartet bis zum nächsten Jahr. Aber wisst ihr was? Es ist nicht eure Angelegenheit.

Und wisst ihr was? Trotz all der verrückten Dinge, die vor sich gehen, all der Kriege und der Gewalt und der verloren gegangenen Flugzeuge und allem anderen, trotz alldem werdet ihr in der Lage sein, zurückzutreten, einen tiefen Atemzug nehmen und sagen...

ADAMUS UND DAS PUBLIKUM: Alles ist gut in der gesamten Schöpfung.

ADAMUS: Frohes Neues Jahr. Gott segne jeden einzelnen von euch. Danke. Danke.

(Publikum applaudiert.)

(Die Musik beginnt zu spielen.)



Kharisma SERIE
SHOUD 6
07. Februar 2015

Übersetzung: Birgit Junker
Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich bin das Ich Bin, Adamus, von der vollkommen freien Seinsebene.

Wie wär's mit ein wenig Wertschätzung für unsere lieben Freunde? (Publikum applaudiert für Gerhard und Einat.) Wunderschöne Musik. Wunderschöne Musik.

Also liebe Shaumbra, wo fangen wir an? Wo fangen wir an? Lasst uns am Ende anfangen. SHAUMBRA 1 (eine Frau): Adamus, wie du verlangt hast. (Sie überreicht ihm eine Servierplatte mit Thunfisch-Sandwiches, worum er im letzten Shoud gebeten hatte.)

ADAMUS: Für mich?! (Jemand sagt „Wow!“) Moi?! (Jemand sagt „Ooh!“) Thunfisch-Sandwiches.

LINDA: Oh, Thunfisch! Ohhh!

ADAMUS: Mmmm! (Einige kichern,) Mit Chips, sauren Gurken. Wir werden in einer Stunde für den restlichen Shoud wiederkommen. (Lachen) Danke, meine Liebe.

SHAUMBRA 1: War mir ein Vergnügen.

ADAMUS: Ich werde hiervon nur einen kleinen Bissen nehmen. Mm-mm, mmmm, mm-mm, mmmm. (Er isst mehrere Sachen davon.)

LINDA: So elegant. So elegant. (Lachen)

ADAMUS: Mmm! Menschennahrung. Mmm.

LINDA: Hier, hier. Nimm nur.

ADAMUS: Mm, mm-mm. Nein.

LINDA: Du hast den Thunfisch ausgelassen.

ADAMUS: Nein. Ich brauche einen Tisch mit einer Tischdecke und einem angemessenen Stuhl, selbstverständlich mit einer Kerze, ein bisschen Wein und einer wunderschönen Dame. (Er schaut Linda an, einige kichern.)

LINDA: Oh! Ahh! Du hast mich gerade gewonnen. (Mehr kichern)

ADAMUS: Lasst uns am Ende anfangen. Lasst uns hiermit am Ende anfangen, denn dort gehen die Dinge irgendwie hin. Es ist wirklich langweilig, immer am Anfang anzufangen und zum Ende zu gehen. Lasst uns also zum Ende gehen und sehen, was zur Hölle geschieht.

Das Ende hiervon - ihr habt überall an euch jede Menge Ablagerungen. Ihr seid irgendwie wie eine wirklich schmutzige Windschutzscheibe, die eine gute Reinigung benötigt. Ihr seid es so gewohnt, durch diese Windschutzscheibe rauszuschauen, ihr erkennt noch nicht einmal, wie schmutzig sie ist, bis sie gesäubert wird, und dann sagt ihr: „Erstaunlich! Ich kann wieder sehen! Oh!“ Dort seid ihr gewissermaßen. Ihr seid schmutzig. (Einige kichern.) Das ist wahr. Ablagerungen.

Energierückstände. Ich weiß, ihr seid durch eine Menge ... nicht. Nicht mein Sandwich.

LINDA: Ich habe es nicht berührt! Ich habe nur versucht, es für dich erreichbar zu machen.

ADAMUS: Okay.

LINDA: Benötigst du den Wein jetzt gleich?

ADAMUS: Wir werden ein Merabh machen und ich werde essen...

LINDA: Knabbern.

ADAMUS: ... während des Merabhs. (Ein paar kichern.) Also, liebe Shaumbra...

LINDA: Wie Costco.

ADAMUS: Ah. Wo waren wir? Oh, ihr seid schmutzig. (Mehr kichern.) Ihr habt Energie-Ablagerungen an euch. Nun, ihr habt eine riesige Menge freigegeben. Oh, das Freigeben dauert bereits seit Jahren und Jahren und Jahren und Jahren und Jahren an, und im Grunde ist das eine sehr kurze Zeit, in Anbetracht der Ansammlungen an Glaubensvorstellungen und Gedanken und Wunden und allem anderen, das freigegeben werden musste. Das Abziehen der Zwiebelschichten, wie man so sagt, einfach eine nach der anderen. Ihr habt gute Arbeit im Ausziehen geleistet. Nicht von euch persönlich. (Lachen) Ich muss jemanden von hier drüben channeln. (Adamus kichert.)

Ihr habt gute Arbeit im Loslassen dieser Schichten um Schichten geleistet, und es ist nicht leicht gewesen. Nun, es ist nicht leicht gewesen, weil es Bedenken gibt. Was ist, wenn ihr die nächste Schicht abzieht? Wie roh und verletzlich werdet ihr sein? Es gibt auch einen gewissen Trost im Besitzen dieser alten Schichten und Wunden, einen gewissen Trost im Gefühl als Opfer. Das gibt es. Mir ist es genauso gegangen. Es ist immer noch ein klein wenig von dieser Energie hier. Aber ihr habt das meiste davon freigegeben, was gut ist, und darum können wir das jetzt auch hier tun. Doch es gibt immer noch ein paar Ablagerungen, die wir abwaschen wollen. Das werden wir heute tun.

Genau genommen ziehen diese Ablagerungen immer noch ähnliche Situationen in euer Leben. Nur ein klein wenig von diesen Ablagerungen, ein klein wenig von diesen alten Ablagerungen an euch, ein klein wenig von dieser Opfer-Energie, ein klein wenig von dieser Angst-Energie. Für einige von euch hier – ich schaue niemanden speziell an – aber die Dunkelheit, die Energie der Dunkelheit. (Adamus kichert.)

Okay. Jeder von euch hat mit der Dunkelheit gespielt. Es ist lediglich ein Teil des Erwachsenwerdens. Ihr habt mit der Dunkelheit gespielt. Sie ist auch sehr sinnlich, die Dunkelheit, sehr sexuell. In der Dunkelheit ist viel Macht. Man würde sich fast fragen: „Warum sollte ich jemals zum Licht gehen wollen? Es gibt nichts von dieser großen Energie im Licht. Sie ist in der Dunkelheit. Dort gibt es enorme Macht, enorme Verlockung. Ja.“ Es ist also kein Wunder, dass ihr immer noch etwas von diesen Ablagerungen habt.

Übrigens, ihr werdet erwachsen und lernt, dass es keine Notwendigkeit für Macht gibt. Und dann gebt ihr wirklich einiges von diesem alten Dunkelheits-Zeugs frei. Ich schaue hier niemanden an... außer dich, (schaut in die Kamera), du, der du online zuschaust. Ja, du. Du weißt, dass ich jetzt genau über dich spreche. Ja, das bist du. Ah.

Wir werden also heute einiges davon säubern. Wir werden ein sehr schönes Merabh machen, oh ja, mit ein wenig von dieser wunderschönen Weltklasse-Musik, und wir werden einiges davon freigeben. Wir werden

es mühelos tun, auf wunderschöne Weise.

Wie Cauldre und Linda zuvor gesagt haben, ihr, meine Freunde, das eine, worin ihr wirklich gut seid - jeder von euch, wenn ihr euch versammelt - ist, einen sicheren Raum zu erschaffen. Auf euch alleine gestellt seid ihr nicht so gut darin. (Adamus kichert, Linda schnappt nach Luft, und einige kichern im Publikum.) Das sind sie nicht! Ihr seid nicht wirklich gut darin, für euch persönlich euren sicheren Raum zu erschaffen, weil ihr dort immer euren Müll mit reinbringt. Aber wenn jemand euch dazu einlädt, einen sicheren Raum mitzuerschaffen, seid ihr sehr höflich. Ihr lasst euren Müll in eurem unsicheren Raum und ihr kommt in den sicheren Raum.

Ihr solltet jetzt alle hysterisch lachen. Habe ich einen Nerv getroffen? (Nur ein paar kichern.)

LINDA: Ach ja?!

ADAMUS: Ich nehme an, wir werden eine wirklich lange Reinigungssitzung haben. Gemeinsam seid ihr gut darin, einen sicheren Raum zu erschaffen. Eine Gelegenheit, wie jetzt gerade; es ist ziemlich sicher hier drin, bis ich anfangen herumzulaufen. Ziemlich sicher. Ihr könnt euch hier einfach in eure Erleuchtung hinein entspannen. Um genau zu sein, hat irgendjemand bemerkt, als die Musik gespielt hat, dass heute irgendetwas völlig anders ist, völlig anders in diesem Raum. Hat es irgendjemand bemerkt? Nicht mein Thunfisch-Sandwich. (Adamus kichert.) Eine völlig andere Dynamik, über die ich gleich sprechen werde, aber lasst uns zurück zum Ende gehen.

Wir werden wirklich diese Ablagerungen wegputzen und dann werden wir dieses Kharisma, dieses Licht leuchten lassen. Dieses Licht, das genau jetzt in euch drin ist, doch ihr haltet euch irgendwie zurück, nicht ganz sicher, was dieses Licht ist. Nicht ganz sicher, ob ihr bereit seid, es rauszulassen.

Ich werde euch Folgendes sagen: Wenn ihr es dieses Jahr nicht rauslasst, ich meine jetzt, genau jetzt, dann wird es sehr unangenehm werden. Es wird leidvoll werden. Ihr seid also irgendwie an diesem Punkt, es entweder zu tun oder zu sterben. Tut es... uh, versuchen. (Adamus kichert.)

LINDA: Oha!

ADAMUS: Nicht sterben sterben. Aber sterben, ihr wisst, ich benutze nur diese menschliche Redensart. Tut es oder leidet wie die Hölle. (Ein paar kichern.) Vielleicht stelle ich das ein wenig zu streng dar. Tut es einfach oder werdet vernichtet. Nein, das...

LINDA: Ohhhh!

ADAMUS: Es hört sich einfach nicht richtig an.

LINDA: Das war besser! (Mehr kichern.)

ADAMUS: Wie kann ich es abmildern?

LINDA: Möchtest du eine saure Gurke?

ADAMUS: Ich kann nicht! Wie kann ich noch deutlicher sein? Es ist Zeit, euer Licht leuchten zu lassen. Es ist Zeit, dieses Kharisma rauskommen zu lassen, ansonsten wird euer Körper schmerzen und euer Verstand wird vollkommen durcheinandergebracht werden, was er bereits ist. Und es wird einfach leidvoll sein, und dann werdet ihr schließlich das Licht rauslassen und ihr werdet sagen: „Warum hast du mir das nicht eher gesagt?“

Nehmt damit also einen guten, tiefen Atemzug.

Man könnte also auf eine interessante Weise sagen, dass wir die Reinigung bereits getan haben. Wir sind diese Ablagerungen bereits losgeworden. Diese Ablagerungen, die verursacht haben, dass ihr weiterhin immer und immer wieder die gleichen Erfahrungen gemacht habt, weil diese Ablagerungen wie ein Magnet sind. Ihr zieht weiterhin dieselbe Art Leute an, dieselben Erfahrungen. Auch wenn ihr zu euch sagt: „Ich werde erleuchtet sein. Ich werde in einem hohen Bewusstsein sein“, aber es ist immer noch das klebrige Zeug, das euch weiterhin die gleichen alten Erfahrungen einbringt. Lasst uns also unser Bewusstsein in das Säubern, in das Freigeben dieser ganzen Ablagerungen legen. Wow! Oh! Etwas hat sich im Raum verändert.

Wir sind jetzt am Anfang des Shouds. Habt ihr hier heute etwas völlig anderes wahrgenommen? Ja. Ihr habt die Ablagerungen bereits freigegeben.

KERRI: Juchu!

ADAMUS: Danke. (Lachen) Eine einsame, aber kraftvolle Stimme aus dem hinteren Bereich des Raums. (Adamus kichert.)

Mein Punkt ist dieser: Es ist bereits geschehen. Darum fühlte sich das dort Hineingehen anders an, als wir begonnen haben, als die Musik gespielt hat. Darum ist etwas anderes geschehen. Wir müssen nicht den linearen Weg einschlagen, um dorthin zu gelangen. Es war bereits da. Erwartet davon in eurem Leben immer und immer mehr. Ihr müsst nicht mehr mit dem Fahrrad die Straße des Lebens runterradeln. Wie Tobias vor Jahren sagte: „Ihr seid feststehend. Jetzt bewegt sich alles. Alles kommt zu euch.“ Ah, was für ein Konzept.

Könnt ihr es wirklich erlauben? (Ein paar Leute rufen „Ja“.) Drei Stimmen. Drei Stimmen dieses Mal. Wir werden besser. Gut.

Ich werde eine kleine Geschichte erzählen, die ich beim Quantum Allowing erzählt habe, doch ich möchte sie für alle Shaumbra vortragen.

Kurz bevor Tobias 2009 gegangen ist, gegangen, um sich wieder hier auf der Erde zu inkarnieren - und übrigens ist Sam viel aktiver in den Aktivitäten des Crimson Circle geworden ... und wir werden hier für einen Moment unterbrechen müssen, bis die Zukunft auf die Gegenwart trifft und mein Kaffee unverzüglich gebracht wird. Man sollte inzwischen meinen, man sollte meinen, obwohl ich lediglich ein Aufgestiegener Meister bin, der mehr Aufgestiegene Meister unterrichtet hat als jeder andere Aufgestiegene Meister, man sollte meinen, dass der Kaffee auf magische Weise erscheinen würde.

LINDA: Komm schon! Du bekamst Thunfisch, saure Gurken und Kartoffelchips! Und du jammerst immer noch?!

ADAMUS: Aber wie soll ich das ohne Kaffee essen?

LINDA: Cola Light.

ADAMUS: Igitt!

LINDA: Mit Zuckerersatz.

ADAMUS: Oh! (Publikum sagt "Bäh!")

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Oh! Oh! Und würdest du dir das bitte anschauen (bezieht sich auf eine Tasse, die jemand Geoff und Linda mitgebracht hat). Also wirklich. Ich sagte, ihr seid gut im Erschaffen von sicheren Räumen, wenn ihr zusammen seid, aber jemand, der auf sich allein gestellt ist - als sie nicht in einem sicheren Raum waren - erschuf einen Kerzenhalter, einen kristallinen Kerzenhalter, und setzte einen Plastikbecher obendrauf, als ob ich daraus das Spülwasser, was hier drin ist, trinken würde?

LINDA: Hier, ich tausche ihn ein. (Linda bietet ihm den Kaffee an, den Sandra gebracht hat.)

ADAMUS: Habt mehr Respekt vor ... ahhh!

LINDA: Ich werde mit dir tauschen.

ADAMUS: Und ein angemessener ...

LINDA: Hier bitte schön.

ADAMUS: ... ein angemessener Becher.

LINDA: Hier bitte.

ADAMUS: Ja.

LINDA: Bitteschön.

ADAMUS: Ah. Hm.

LINDA: Okay, bist du jetzt fertig mit jammern?

ADAMUS: Ja. Und übrigens ... (er zeigt Sandra beide Mittelfinger). Dafür, dass du mir zuvor den Finger gezeigt hast.

LINDA: Huch! Ohhhhh! (Lachen)

ADAMUS: Ich habe es gesehen! Ich habe es gesehen. Ich hülle dich nun in all die Ablagerungen von jedem hier und von jedem online ein. (Publikum sagt „Ohhhh!“, als er wieder die Geste macht.)

LINDA: Ohhhh! Was bedeutet „der Finger“? Ich bin mir nicht sicher, ob sich das übersetzen lässt.

ADAMUS: Ich denke nicht, dass wir das gerade jetzt weiter erörtern müssen.

Also, nun, wo waren wir? Ah, ich war gerade dabei, eine berührende Geschichte zu erzählen, aber ...

LINDA: Du wurdest durch den Finger abgelenkt.

ADAMUS: Jetzt wurde ich abgelenkt.

Also ja, Tobias, 2009, bereit, um zur Erde zurückzukehren, um sich wieder hier zu inkarnieren, und er sagte zu mir: „Saint-Germain, eines Tages wirst du lernen, Shaumbra genauso sehr zu lieben, wie ich es tue.“

LINDA: Mmm.

ADAMUS: Er liebte wirklich, wirklich jeden von euch auf tiefste Weise. Er wollte euch wirklich all eure Probleme abnehmen, all eure Schwächen, all eure Unsicherheiten, doch er wusste, dass er das nicht konnte.

Er liebte euch wirklich, und als er dies zu mir sagte, berührte es mich zutiefst. Und dann fühlte ich in euch hinein. (Einige lachen, Adamus kichert) Ich fühlte in diese Gruppe hinein. Eine erstaunliche Gruppe. Nicht zuletzt wirklich verpflichtet, vielleicht zwanghaft eurer Erleuchtung gegenüber verpflichtet. Aber das ist gut so.

Ich fühlte dort hinein und ich wusste, dass wir gemeinsam einige gute Zeiten haben werden und dass wir einige harte Zeiten haben werden. Ich wusste, dass ich so gut wie alles würde gebrauchen müssen, was ich in meiner Tasche hatte; nun... keine Tasche mit Tricks, sondern eine Tasche der Erkenntnis. Ich würde so ziemlich alles hervorholen müssen, weil ihr alle durch so ziemlich alles hindurchgegangen seid. Ihr seid durch Lebenszeiten in Ordensgemeinschaften und in Mysterien-Schulen und in Kirchen hindurchgegangen. Ihr seid auf jede Weise, die ihr euch vorstellen könnt, missbraucht worden, und seid auf fast jede Weise ein Täter gewesen. Ich wusste also, ich musste fast alles benutzen, angefangen von Provokation bis dahingehend, einige von euch richtiggehend wütend auf mich zu machen. Nicht so sehr, wenn wir so wie jetzt zusammen sind, aber ihr wisst, wer ihr seid – ich schaue hier niemanden an, außer euch, die ihr über das Internet zuschaut – aber Wut und Unterhaltung und Ablenkung, und auch wirklich in einige der Kern-Energien hineinzugelangen mit den Merabhs, mit dem tiefen, sicheren Raum.

So ist es, meine Freunde, dass ich anfang, mit euch zu arbeiten und dass ich wirklich erkannte, wie verpflichtet ihr wart – und manchmal verwirrt, aber wirklich verpflichtet – dass es getan werden würde.

Die andere Schönheit war, dass ich erkannte, dass ihr die Dinge nicht bloß für bare Münze nehmt. Ihr würdet anspruchsvoll sein, sogar bei mir; ihr würdet immer, immer darauf zurückgreifen, ob es sich für euch richtig anfühlte oder nicht; und, egal was ich sagte, egal was ich tat, dass es da eine hohe, hohe Ebene an Integrität und Urteilsvermögen gab.

Es hat einen enormen Unterschied gemacht. Wir haben es in einer relativ kurzen Zeit weit gebracht. Ich weiß, für euch ist es scheinbar keine kurze Zeit, aber das ist es wirklich. Und getreu der Worte von Tobias habe ich gelernt, euch von ganzem Herzen zu lieben, und darüber hinaus. Ich habe gewaltigen Respekt für jeden einzelnen von euch für das, was ihr tut. Es ist nicht leicht. Es ist nicht leicht. Es würde gewissermaßen

fast leichter sein, einfach den physischen Körper zu verlassen und einfach zu gehen, anstatt in diesem Zustand der Begrenzung zu verbleiben. Es ist fast leichter zu sagen: „Weißt du, ich bin darüber hinausgegangen, wovon ich dachte, ich würde in diesem Leben dazu in der Lage sein, es zu tun.“

Und jetzt – wow! – es wird ein wenig schwierig, also werde ich einfach auschecken. Ich werde später zurückkommen. Ich werde jemand anderem die Führung überlassen.“ Aber das habt ihr nicht getan. Ihr seid drangeblieben und ich erkenne, wie schwierig, wie verwirrend, wie qualvoll und wunderschön es ist.

Also meine Freunde, ich sage das, weil ich auch weiß, dass dies mehr oder minder und auf variierende Weise das Jahr der Verwirklichung ist, zumindest flüchtige Eindrücke davon, zumindest konkrete Erfahrungen damit. Es muss nicht unbedingt bedeuten, dass ihr plötzlich alles wissen werdet, was keinerlei Erleuchtung ist. Aber ihr werdet diese Durchbrüche und Eindrücke haben, die so wichtig sind. So wichtig, denn sobald ihr das habt, wisst ihr, es ist möglich. Ihr wisst, es ist echt. Sobald ihr diesen wirklichen Durchbruch im Bewusstsein habt, wisst ihr, ihr könnt es wieder und wieder und wieder haben. Dann beginnt ihr zu erkennen, dass ihr diesen vollständigen Bewusstseinszustand besitzen könnt und dass ihr auch den menschlichen, begrenzten Zustand besitzen könnt. Sie können gemeinsam bestehen. Ihr könnt immer noch das menschliche Leben auf die Weise erfahren, wie ihr es irgendwie immer wolltet, und trotzdem zugleich sehr bewusst und verwirklicht und göttlich sein – gemeinsam und getrennt – aber ihr könnt auf diesem Planeten als Meister wandeln, und ihr könnt diesen Planeten als Mensch genießen.

Dies ist das Jahr der Verwirklichung für jeden einzelnen von euch. Es geht nicht um dieses Kalenderjahr, aber jetzt ist die Zeit für diese Erkenntnis. Ihr habt alle Gebühren bezahlt. Ihr habt an allen Kursen teilgenommen. Ihr seid durch das ganze Leid gegangen, und jetzt ist die Zeit.

Etwas hat sich in euch verschoben, in dem Planeten. Etwas verschiebt sich weiterhin bei dieser Sache, die wir die Neue Erde nennen, die Erkenntnis, dass die Neue Erde hier auf dieser Erde sein kann. Vielleicht erkennt es die alte Erde noch nicht einmal oder weiß, was es ist. Aber ihr tut es, und das ist, was wichtig ist. Es ist das Jahr der Verwirklichung auf eine Art, die ihr vielleicht nicht erwartet haben könntet, und es könnte zu euch kommen, wenn ihr es am wenigsten erwartet. Es könnte kommen, wenn ihr hier bei einem Shoud sitzt. Es könnte kommen, wenn ihr im Park spazieren geht. Es könnte mitten in irgendwelchen Turbulenzen kommen. Aber ihr werdet anfangen, diese Durchbrüche zu haben. Ihr werdet anfangen zu verstehen, was Bewusstsein ist.

Ich verwende diesen Ausdruck häufig – Bewusstsein. Es ist Wahrnehmung. Es ist dort, wo ihr eure Einsicht platziert. Es ist dort, wo ihr eure Wahrnehmung platziert. Es ist dort, wo ihr euer Selbst platziert.

Es ist ein interessantes Wort. Es wird seit Ewigkeiten benutzt und es wird von vielen Menschen noch immer nicht verstanden, weil Bewusstsein letztendlich eine Erfahrung ist, und das ist es, was ihr in diesem Jahr haben werdet – eine Erkenntnis, eine Erfahrung, jenseits von Worten. Es wird etwas sehr Persönliches und Intimes sein. Es wird nicht über Gott und die Engel sein, die herunterkommen. Es werdet ihr und ihr sein. Und in dieser Erfahrung, in diesem Durchbruch, werdet ihr Dinge über euch selbst erkennen, die so ausgedehnt sind... Wunderschön ist noch nicht einmal annähernd korrekt. Es ist so glorreich. Dann werdet ihr erkennen, dass es immer da gewesen ist. Immer da gewesen. Es ist ein sehr seltsames Gefühl. Ich weiß es aus meinen eigenen, persönlichen Erfahrungen und aus der Arbeit mit anderen Aufgestiegenen Meistern. Es ist eine sehr seltsame Erfahrung, denn in diesem Moment der Verwirklichung ist es so, als würdet ihr sagen: „Ich weiß, es war immer da. Obwohl ich es nicht erkannt habe, weiß ich, es war immer da.“ Es war wie etwas, was im Schatten war, immer gegenwärtig bei euch, was aber plötzlich angeleuchtet wird, und es seid ihr. Es ist das wahre Du. Es ist das erstaunliche Du.

Es ist eine sehr seltsame Erfahrung – „Nun, wenn ich wusste, dass es da war – es war so vertraut – wenn ich wusste es war da, warum habe ich es nicht vorher erkannt? Was hat mich davon abgehalten? Warum habe ich es nicht einfach erlaubt?“

Dafür gibt es viele Gründe. Man könnte sagen, dass das Freie Selbst, das verwirklichte Selbst, das ihr aus der Zukunft abrufen könntet - aber das ist es nicht wirklich - euch, dem Menschen, erlaubt hat, durch eure Erfahrungen hindurchzugehen, welches seine Erfahrungen sind. Nicht um der Lektionen willen oder um der

Entwicklung willen, sondern einfach nur um der Erfahrung willen. Es hat sich selbst erlaubt, diese tiefe Erfahrung, ein Mensch zu sein, zu machen. Und darum gab es diese Art von künstlicher Trennung zwischen dem Menschen und dem Göttlichen.

Und könnt ihr euch das Göttliche vorstellen, auch in diesem Moment der kosmischen Verwirklichung seiner selbst, dass das Göttliche ebenso sagt: „Ich habe nicht genau erkannt, wo ich als Menschen hindurchgegangen bin. Es war immer da. Die Erfahrungen waren immer da, aber ich habe sie nicht wirklich erkannt.“

Es ist also diese wunderschöne Verwirklichung aller Anteile des Selbst, und ihr werdet diese Erfahrung in unterschiedlichen Formen haben. Das werde ich euch genau jetzt sagen. Ihr werdet diese Erfahrung machen, weil ihr bereit seid. Ihr seid absolut bereit dazu.

Und ich spreche zu jedem hier in diesem Raum, aber auch zu jenen, die zuschauen. Und diese Erfahrung, dieser Durchbruch oder diese Durchbrüche sind auch sehr schwierig, weil ihr euch fühlen werdet, als würdet ihr in eine begrenzte Realität zurückgezogen werden. Ihr werdet euch fühlen, als ob ihr wieder hinein in das Massenbewusstsein gezogen werdet, und das werdet ihr auf vielerlei Weise. Ihr werdet versuchen, an dieser Erfahrung festzuhalten und sie zu wiederholen, es wieder zu tun. Ihr könnt es nicht geschehen machen. Es ergibt sich einfach.

Es wird zu einer geringen Depressionen führen, einer Angst (Linda überreicht ihm seinen Kaffee), Kaffee (Kichern) und dann lacht ihr. Es wird sehr schwer sein zu lachen, aber dann lacht ihr. Ihr werdet es noch einmal erfahren wollen. Sobald ihr diese Freiheit gekostet habt, wird euch nichts anderes mehr genügen. Sobald ihr diesen Teil eures Selbst gekostet habt, man könnte es vielleicht die Liebe des Selbst nennen, ist es sehr schwer zurückzugehen, hinein in ein begrenztes, menschliches Bewusstsein, und es wird Depression da sein, Wut, ein übermäßiger Versuch, die Erfahrung erneut zu erschaffen.

Angenommen, ihr macht diese Erfahrung, während ihr draußen beim Angeln seid. Es ist ein wunderschöner Sommertag und ihr seid draußen beim Angeln, wie Meister es gerne tun, und ihr macht diese Erfahrung und es ist eins jener Dinge, die nur schwer in Worte zu fassen sind. Und ihr geht zurück zum Ufer, ihr geht zurück zu eurem Haus, ihr geht zurück in euer Leben und ihr werdet vollkommen depressiv, denn plötzlich fühlt ihr euch so, als würde sich alles wieder zusammenziehen oder einengen.

Was macht ihr also? Nun, ihr geht am nächsten Tag raus ins Boot und rudert nach dort draußen und fangt wieder an zu angeln. Es ist wie: „Verdammt nochmal! Wo ist meine Erkenntnis?“ Fast der Meinung, dass es das Boot war oder der Fisch oder die Angel oder was auch immer. Ihr könnt es auf diese Weise nicht erneut erschaffen.

Was ihr tun könnt ist zu erkennen, dass, sobald der Durchbruch eintritt – ich meine, die wahre Erkenntnis; ich weiß, dass ihr sie alle bis zu einem gewissen Grad hattet, doch dies wird alles überschreiten, was ihr je zuvor erfahren habt – sobald ihr diese Erfahrung macht, gibt es dieses innere Wissen, dass es da ist. Es ist echt. Es ist nicht mehr nur Gerede. Es sind nicht nur wir, die so wie jetzt einmal im Monat zusammenkommen. Es ist so real, und das ist die Zeit, wo ihr ein paar gute, tiefe Atemzüge nehmt und ihr einfach erlaubt. Es wird sozusagen zu euch zurückradeln.

Ich vereinfache es sehr stark, aber ihr habt diese Durchbruchs-Erkenntnis, dieses erstaunliche – „Oh! Dieser Teil von mir war immer da“, die Liebe und das Mitgefühl und die Leichtigkeit – ihr habt diesen Durchbruch und ihr geht zurück zu eurem menschlichen Leben. Man könnte sagen, dieser Durchbruch verursacht irgendwie diese interessante Spirale – ich vereinfache es hier stark – aber eine interessante Spirale hoch zu eurer Göttlichkeit und dann wieder zurück nach unten. Ihr habt diese sich drehenden, wunderschönen Energien am Laufen, und sie werden wieder und immer wieder aufeinandertreffen. Und dann bei Gelegenheit, irgendwann, werden sie einfach miteinander verbunden bleiben. Sie werden miteinander im Bewusstsein bleiben.

Und dann werdet ihr dieses große Lächeln auf eurem Gesicht haben, diese Art dümmliches Lächeln. Wisst ihr, Meister haben ein dümmliches Lächeln, weil sie es können. Einfach... (Adamus demonstriert das Lächeln, einige kichern) ein dümmliches Lächeln. Ihr werdet dieses große dümmliche Lächeln auf eurem

Gesicht haben und ihr werdet wissen, dass ihr verwirklicht seid, dass ihr das Ich Bin seid, und dass ihr immer noch Mensch spielen könnt. Und das ist das Großartige.

Erkennt ihr, dass diese anderen Meister niemals die Chance hatten, hier zu bleiben und immer noch Mensch zu spielen? Ihr könnt begrenzt spielen und wisst, dass ihr es wirklich nicht seid. Ihr könnt das „arme Ich“ spielen und wisst, dass ihr es wirklich nicht seid. Ihr könnt das absolut erstaunliche, kreative Wesen, das menschliche Wesen, spielen und das seid ihr, aber ihr seid auch göttlich. Ihr könnt alles spielen, was ihr möchtet.

Darum habe ich mit dem Erscheinen meines Buches „Akt des Bewusstseins“ gewartet. Darauf gewartet, dass das hervorkommt, weil ihr es dann wirklich verstehen werdet. Es ist lediglich ein Akt des Bewusstseins. Ein Spiel. Könnt ihr euch vorstellen, auf jede Weise zu agieren wie ihr möchtet und euch nicht darum zu sorgen, darin steckenzubleiben? Nicht denkend, dass ihr es einfach nur vortäuscht, sondern dass ihr lediglich mit Bewusstsein spielt. Vielleicht ist das der Untertitel des Buches, das noch nicht erschienen ist, „Spielen mit Bewusstsein.“ Ah! Es ist erstaunlich. Erstaunlich.

LINDA: Hier ist ein Taschentuch für dein Problem. (Einige kichern.)

ADAMUS: (Gibt vor zu weinen.) Hier ist das Taschentuch, um Cauldre eine Notiz zu schreiben und zu sagen, er soll das Buchcover fertigstellen.

Also liebe Shaumbra, lasst uns einen tiefen Atemzug damit nehmen.

Ja, ich habe euch von Herzen lieben gelernt, und dies ist das Jahr, wo wir anfangen werden, es zu verwirklichen. Entweder ist es das, oder ich werde euch genau jetzt sagen, wenn wir nicht anfangen es jetzt zu verwirklichen, dann werdet ihr entweder aus Frustration und Empörung mit mir oder mit euch selbst gehen. Ihr werdet entweder gehen, weil ihr einfach so bereit seid, ihr wollt euch nicht mehr zurückhalten. Entweder ihr werdet gehen oder ich werde gehen. Das ist ein Versprechen. (Jemand sagt „Nein“.) Ja. Ja. Im Grunde, ja, und im Grunde ist das die gute Nachricht. Denn wenn ihr nicht in die bewusste Verwirklichung hineinkommt, sagen wir mal dieses Jahr, sagen wir mal für die nächsten zwölf ... bis nächstes Jahr zum Valentinstag. Das ist ein klein wenig mehr als ein Jahr. Wenn ihr es nicht tut, habe ich nicht das Gefühl, dass ich meinen Job, euch genug geschlagen zu haben (Lachen), euch unterhalten zu haben, was auch immer getan zu haben, erledigt habe. Ich habe nicht das Gefühl, dass ich meinen Job erledigt habe. Ich habe nicht das Gefühl, dass ich euch gezeigt habe, wer ihr wirklich seid. Ich würde also gehen, wenn es keine Verwirklichungen gibt.

Nun, das bedeutet, nicht jeder von euch, lediglich fünf. Lediglich fünf. Also bitte. Bitte fünf. Kommt nach vorne! Kommt schon! Lasst uns eine Kampagne starten, eine „Behaltet Adamus an Bord“-Kampagne, ich benötige also fünf! (Pause) Das ist lustig, in meinem Buch. (Ein paar kichern.) Ich denke also, dies ist ein gutes Zugeständnis, das wir uns jetzt gegenseitig machen – bis zum Februar nächsten Jahres. Wir werden dieses Datum markieren. Entweder werdet ihr gegangen sein oder ich werde gegangen sein, oder wir werden Verwirklichung haben.

LINDA: Wie sieht das Fortgehen aus?

ADAMUS: Hm, so in etwa. Wartet eine Sekunde. Würdet ihr bitte die Lichter ausmachen und das Internet ausschalten? (Der Raum wird dunkel, einige kichern.)

(Pause) Fair genug?

LINDA: In Ordnung.

ADAMUS: (kichert) Also, und ich bin jetzt kein Mann oder Meister, der Wetten abschließt, außer ich weiß, dass ich gewinnen werde. (Einige kichern.) Platziert niemals eine Wette, außer ihr wisst, dass ihr gewinnen werdet. Das sollte euch also etwas darüber sagen, was ich über die Zukunft weiß. Ich bin kein Hellseher. Ich sage nichts voraus. Ich bin bereits dort. Ja. Es ist der 14. Februar 2016. Zischhhhh! Adamus hat gute Arbeit geleistet! (Das Publikum applaudiert und Adamus kichert, wirft dann Linda einen Kuss zu.)

So, lasst uns weitermachen.

Dies ist das ... übrigens, es ist so wunderschön. Ich möchte von euch allen, dass ihr dies zu tun beginnt. Ihr denkt bei der Zukunft an etwas, was bisher noch nicht geschehen ist. Blödsinn. Es ist bereits geschehen. Es geht wirklich darum, wie wollt ihr die Elemente arrangieren? Es gibt die Elemente des Lebens, kleine Energieelemente und Variablen und Dinge, Aktionen und Reaktionen und Konsequenzen. Aber sie sind lediglich wie die Teile für ein Brettspiel. Ihr könnt sie auf jede Weise anordnen wie ihr wollt. Ihr müsst sie nicht in einer linearen Ordnung arrangieren, von heute nach Morgen bis zur nächsten Woche, zum nächsten Monat. Nein! Vermischt sie. Bringt die Zukunft genau dorthin, genau jetzt. Es ist absolut möglich. Es macht so viel Spaß, wenn ihr auf diese Weise spielen könnt.

Dies ist das Jahr des Bewusstseins, worüber ich in ProGnost gesprochen habe. Nun, jedes Jahr ist im Grunde genommen das Jahr des Bewusstseins, aber es klingt gut. Es ist ein netter Titel. Dies ist das Jahr des Bewusstseins, aber so war's auch letztes Jahr. Aber dies ist wirklich das Jahr des Bewusstseins. (Lachen) Nun, tatsächlich ist es das, weil das letzte Jahr das Jahr des Bewusstseins war und dann gab es etwas Bewusstsein. Dieses Jahr ist also wirklich... dies ist das Jahr des Superbewusstseins. (Lachen und jemand sagt „Quantum“) Quantum! Quanten – quantensuperkraftvolles – Bewusstsein.

Und das ist es. Warum? Warum? Weil ich es (a) so sagte, und weil ihr es so sagtet, und – ihr wisst, dies ist das Wunderschöne, was es zu verstehen gilt – wo auch immer ihr euer Bewusstsein hintut, wird Realität erschaffen. Wo zuvor nichts existierte, entsteht plötzlich eine Realität, weil Bewusstsein da ist.

Wenn also jemand sagt: „Ja, dies ist das Jahr des Bewusstseins“, dann ist es das! Ihr seht, so einfach ist das. Es ist so einfach. Wenn ihr sagt: „Dies ist das Jahr für meinen Durchbruch“, dann ist es das! Es ist dort, wo ihr euer Bewusstsein hintut, eure Wahrnehmung.

Schlagartig, wie während ich hier rede und sage: „Ja, ich werde gehen, wenn ihr keinen Durchbruch habt oder ihr werdet gehen und dann werde ich niemanden mehr zum Reden haben.“ Ihr seht, ich lege mein Bewusstsein dorthin. Dort war irgendwie eine Leere, und wir haben sie einfach gefüllt. Und jetzt tauchen wir einfach dort ein und genießen es. Lieben es.

Wenn ich also sage, es ist das Jahr des Bewusstseins, nun, vielleicht war es das noch nicht vor zehn Minuten, aber jetzt wird es so sein, weil Bewusstsein da ist. Ihr könnt eine vollkommene Leere nehmen – ein Nichts, einen Bereich des Nichts, noch nicht mal einen Bereich – ihr tut einfach Bewusstsein dort hinein und er erwacht zum Leben.

Wie glaubt ihr wurde die Erde erschaffen? Denkt ihr, kleine Schmetterlinge kamen von den Engel-Familien hierher und haben überall ihren Schmetterlingsstaub verteilt? Nun, irgendwie schon. Ein klein wenig. (Lachen) Sie hatten natürlich ein wenig Hilfe von den Einhörnern, und... (Mehr Lachen.) Nein! Folgendes ist in etwa geschehen: „Wow. Wir brauchen einen Ort. Einen Ort, der wirklich anders ist als jeder andere Ort, wo wir gewesen sind. Wir brauchen einen Ort, wo wir uns wirklich auf eine wirklich bizarre, seltsame, sonderbare, verdrehte Art und Weise ausleben können. Lasst uns also unser gesamtes Bewusstsein an diesen sonderbaren Ort bringen.“ Vorher gab es dort keinen seltsamen Ort, und plötzlich entstand der seltsame Ort. Er wird Erde genannt und das Universum. Und plötzlich hat er sich entwickelt.

Es hat keinerlei Energie gebraucht. Es hat keinerlei Energie gebraucht. Es hat keinerlei Macht gebraucht. Es hat keine Legionen von Engeln gebraucht. Es hat keinen Gott gebraucht. Nein. Nein, es hat nur ein paar von uns gebraucht, die herumgehungen und gesagt haben: „Wisst ihr, lasst uns auf eine Entdeckungsreise gehen. Lasst uns unser Bewusstsein in den Planeten Seltsam tun und dann lasst es geschehen.“ Und es ist erstaunlich. Bewusstsein – Puff! – hat plötzlich ein Universum erschaffen, einfach so. Schnips! Es waren tatsächlich sieben Tage – sechs Tage, und ich habe mir den Siebten frei genommen. (Viel Lachen.) Ah!

LINDA: Ah! Ha, ha, ha!

ADAMUS: Ah! Ha, ha!

LINDA: Ah! Ha, ha!

ADAMUS: Und nun ratet mal? Das tatet ihr auch! Wir sagten einfach: „Ah, lasst uns an diesem Tag ausruhen.“ Ja. (Adamus kichert.) Lediglich mit dem Versuch zu sehen, wer erwacht ist und wer nicht. Wir

nahmen also das Bewusstsein und dann zogen wir uns zurück, und das ist es dann zum Teil, wo die Menschen, wo ihr in Schwierigkeiten geratet. Ihr tut euer Bewusstsein irgendwohin, ohne Energie, ohne Kraft. Es ist lediglich Wahrnehmung. Das ist alles. Einfach nur: „Oh ja. Seltsamer Planet.“ Wahrnehmung, Bewusstsein ist da, und dann beginnt es zu blühen. Dann zieht ihr euch zurück. Ein guter Schöpfer erschafft und dann – Pffff! – befreit er die Schöpfung. Warum? Weil sie sich dann weiterhin ausdehnt. Sie wird dann weiterhin der ultimative Ausdruck des Schöpfers sein, auf eine Weise, wie der Schöpfer nicht fähig gewesen wäre, es sich von allein vorzustellen. Ihr erschafft etwas. Es ist wunderschön. Ja, ich meine, Erschaffen ist wunderschön. Erschafft etwas wie den Planeten Seltsam, und dann zieht euch zurück und schaut zu, wie eure eigenen Schöpfer-Energien sich weiterhin ausdehnen, sich weiterhin zurück zu euch, dem Schöpfer, in einer Art und Weise ausdrücken, die unbegrenzt ist, in einer Art und Weise, die ihr euch vielleicht noch nicht einmal habt vorstellen können. Vorstellungskraft und Kreativität – sie gehören irgendwie zusammen – sind derart, dass sie sich weiterhin ausdehnen. Ja! Kreativität ist nicht singulär. Es ist nicht so, dass ihr ein Bild erschafft und das war's dann. Es hängt an der Wand. Ich meine, man könnte so denken. Aber nein, es dehnt sich weiterhin multidimensional aus. Darum konnten einige der großen Meister tatsächlich Leute in die Bilder hinein malen, sie dort drinnen einsperren, sie einsperren – nun, es ist nicht ihre Seele, aber das, was sie dachten, was ihre Seele sei – ihre energetische Zusammensetzung. Und dieses Gemälde, es dehnt sich weiterhin aus und es drückt sich weiterhin aus. Ich möchte jetzt nicht darauf eingehen, aber manches der weltbesten schwarzen Magie ist in Bildern zur Aufführung gekommen und ein wenig in Musik. Oh! So einfach. So einfach. Einige Leute denken, sie müssen diese Flüche ausführen (Lachen, als Adamus wieder seine Mittelfinger zeigt) oder Dinge wie diese, und versuchen etwas aufzuerlegen... Ich werde das noch einmal für die Kamera tun. (Zeigt noch einmal seine Mittelfinger.) Danke. Ja. Dies ist euer aufgestiegener Meister, der euch die Daumen hochhält! (Mehr Lachen)

Okay, und jetzt für einen Happen. Sie brachte mir dies, also... Hast du irgendetwas mit den Thunfisch-Sandwiches zu tun, Sandra?

SANDRA: Nein, es ist ungefährlich.

ADAMUS: Oh, dann kann ich sie gefahrlos essen. (Ein paar kichern; Linda schluckt, als er einen großen Bissen nimmt.) Mmmm. Mmmm. Möchte irjemand einen Happen? (Jemand sagt „ja“.) Reiche es herum, aber dies werde ich für mich aufheben. (Er überreicht die Platte jemandem im Publikum.) Mmm! Für diejenigen, die online zu sehen, ihr müsst mich einfach ertragen, während ich esse. Mm. Mm-mm? (Bietet Linda etwas davon an.)

LINDA: Nein danke! Ich liebe dich, aber nein.

ADAMUS: Mmm. Mmm. Mmmm. Okay, wo waren wir? Großartige schwarze Magie bei Gemälden. Nun, rennt jetzt heute Abend nicht nachhause und beginnt, eure Schwiegermutter, eure Ex-Frauen dort hineinzumalen. (Lachen) Ich kenne euch, Shaumbra. Ich liebe euch, aber ich kenne euch. (Adamus kichert.)

Tatsache ist also, wo auch immer ein Schöpfer – welcher ihr übrigens seid. erinnert ihr euch daran? Wir sind Schöpfer. Nun, ihr habt es vergessen. Aber ein Schöpfer erschafft etwas, irgendetwas, egal was es ist, und es ist gesegnet und geliebt... es ist gut, eure eigenen Schöpfungen zu bewundern. Hört auf, bescheiden zu handeln. Wenn ihr etwas erschafft, was wirklich gut ist, dann sagt: „Verdammt richtig, es ist gut!“ Denkt an mich.

„Gottverdammte richtig, es ist gut!“ (Einige lachen) Und dann zieht euch zurück. Diese Schöpfung wird sich weiterhin ausdehnen und weiterhin multidimensional erschaffen und was auch immer sonst noch. Aber sie hört nicht auf, weil es euer kleines Baby ist. Es ist eure Schöpfung. (Edith fällt was auf den Schoß.) Pass auf.

Dieser Thunfisch hüpfte immer noch, direkt raus aus dem Sandwich auf deinen Schoß. (Einige kichern.) Die Schöpfung möchte sich weiterhin zurück zum Schöpfer ausdrücken – zu euch – ihre Freude, ihre Grenzenlosigkeit. Sie möchte weiterhin ihre Anmut und ihre Vollständigkeit zurück ausdrücken. Sie wird also weiterhin wachsen oder sich ausdehnen, wie auch immer ihr es nennen möchtet. Das ist das Erstaunliche bei Schöpfung. Sie hat so viele Auswirkungen, wenn ihr für einen Moment innehaltet und dort hineinfühlt. Alles, was ihr tut, ist grundsätzlich eine Schöpfung, egal, ob es unter Hypnose erschaffen wird,

mit anderen Worten, durch alte Programmierung. Es ist immer noch ein Erschaffen, und es wird sich immer weiterhin zurück zu euch ausdrücken, weiterhin wachsen. Nun, lasst uns Bewusstsein mit in diese Gleichung hineinbringen, was generell nicht so gewesen ist. Ihr seid also plötzlich ein bewusster Schöpfer. Was bedeutet das? Es bedeutet, ihr stolpert nicht bloß durch euren Tag, in dem Versuch, zum Ende des Tages zu gelangen. Denn wir drehen es jetzt sowieso um, das Ende des Tages wird vor dem Anfang des Tages geschehen. Also anstatt einfach nur durch den Tag zu stolpern, durch die Bewegungen hindurchgehend, in dem Versuch, zum Ende des Tages zu gelangen, werdet ihr plötzlich bewusst. Ihr werdet euch bewusst, dass ihr in einem Tag seid. Ich meine, es scheint einfach zu sein, aber die meisten Menschen erkennen es nicht - „Heute ist ein Tag.“ Im Quantum Allowing bat ich jeden darum, den Morgen, noch bevor er überhaupt aus dem Bett gestiegen ist, mit „Ich Existiere“ zu beginnen. Es ist wirklich eines der großartigsten Dinge, die ihr für euch tun könnt. „Ich Existiere“, bevor diese Füße den Boden betreten. Klingt gut, nicht wahr? - „Ich Existiere.“ Ihr kommt in dieses Wissen und in die Klarheit hinein. „Ah! Wow! Ich bin ein Schöpfer. Ich bin hier.“

Klingt wirklich einfach, nicht wahr? (Jemand sagt „Ja“.) Ja. Und dann macht ihr es einmal und dann vergesst ihr es. (Jemand sagt „Jepp“.) Ja. (Adamus kichert) Ja! Warum ist das so? Nun, das ist ein vollkommen anderer Shoud, aber ich wundere mich manchmal darüber. Es ist so leicht. Erkennt ihr, wie viel Zeit und Energie und Bewusstsein ihr für eure Probleme aufbringt? Von angenommen durchschnittlich 16 Wachstunden pro Tag, wie viel Zeit, denkt ihr - in Bewusstsein und Energie - werdet ihr für eure Probleme aufwenden?

SART: Sechzehn.

ADAMUS: (Kichert) Sart, 16. Nun, gib dir mehr Anerkennung. Fünfzehneinhalb! (Lachen) Nein, tatsächlich würde ich sagen, realistisch gesehen ungefähr 60, 70 Prozent der Zeit werden die Menschen ihre Energie für Probleme aufwenden.

Warum sage ich also, beginnt euren Tag mit einem einfachen „Ich Existiere“ - nicht, ich existiere (mürrisch), sondern „Ich Existiere!“ - und fühlt euch dort hinein, in diese Erkenntnis, dass ihr existiert! Ich meine, das ist die gute Nachricht, nicht wahr? (Keine Antwort.) Oh. (Jemand sagt „Ja“.) Vielleicht ist der 14. Februar nächstes Jahr nicht so ein guter ... (Adamus lacht).

Wie schwierig ist es also, euren Tag mit einem einfachen „Ich Existiere“ zu beginnen und es zu fühlen. Es wird eure Perspektive vollkommen verändern. Anstatt 70 % eurer Zeit mit Problemen zu verbringen – Zeit und Bewusstsein – wird es anfangen, auf 50, 40, 30, 20 runterzugehen. Ihr werdet bei ungefähr 15 oder 20 % der Zeit hängenbleiben, die immer noch für Probleme draufgeht. Nicht, weil ihr sie nicht loswerden könnt. Ihr wollt sie nicht loswerden. Nein. Deswegen geht ihr runter auf diese niedrige Prozentzahl – 15 % eurer Zeit, Energie, eures Bewusstseins für Probleme - und es macht tatsächlich irgendwie Spaß. Das ist es. Es ist wie... ihr werdet nicht daran festhalten. Es ist irgendwie wie eine kleine Selbstmissbrauchs-Zeit jeden Tag. (Ein wenig Lachen.) Es ist ein wenig Geißelung. Es ist wie (er mimt, wie er sich selbst auspeitscht), aber es macht irgendwie Spaß. Und dann könnt ihr euch immer noch mit anderen Leute identifizieren und euch sagen, wie gut ihr seid, dass ihr dem entkommen könnt. Ihr werdet also an ungefähr 15 % festhalten. Nein, das ist gut. Das macht Spaß. Und es ist solch eine Veränderung gegenüber 70 % der Zeit, der Energie und des Bewusstseins, die für Probleme draufgehen.

Habt ihr jemals... (Adamus kichert ein wenig). Habt ihr jemals für einen Moment aufgehört... Ich muss meine eigene Frage beantworten, bevor ich weitermache – Nein! (Lachen) Habt ihr jemals einfach für einen Moment aufgehört und zu euch gesagt: „Ich weiß, diese Probleme, sie geschehen einfach immer und immer wieder.“ Im Grunde genommen das gleiche Problem. Das gleiche Problem. Wie viele Lebenszeiten das gleiche, stinkende Problem? Die gleiche Person. Das gleiche... ihr wisst schon, ich meine, wir können hier offen reden. Nicht wahr? (Einige Leute sagen „richtig“.)

LINDA: Vielleicht.

ADAMUS: Diese Seite des Raums ist in Ordnung. (Lachen) Aber angenommen, wir sprechen über andere Leute. Nicht über euch, natürlich. Aber halten sie jemals inne und sagen: „Warum hören diese Probleme

niemals auf?! Diese Probleme gehen einfach weiter.“ Leute, die ich kenne, die ich beobachte – ich schaue hier niemanden an – aber sie sind fünf-, sechsmal verheiratet gewesen. (Adamus macht ein ungläubiges Gesicht; einige lachen) Und ihr beschwert euch darüber??! Ich meine, ich kann verstehen, ihr macht es lediglich, weil ihr die Erfahrung mögt. Doch ihr beschwert euch dann darüber?! Und das Problem ist dann, ich höre sie in ihrem Kopf reden, und sie können sich noch nicht einmal an die Namen ihrer Ex-Partner erinnern. (Mehr Lachen.) Ich meine, wenn ich sie wirklich dazu zwingen, doch für sie ist es lediglich eine einzige große Beschwerde. Es ist eine einzige große, schlechte Beziehung, und einige von ihnen erkennen es noch nicht einmal. Sie wachen morgens auf und sagen: „Wer ist sie? Oh, sie ist meine Vierte. Oh, okay“ (Mehr Lachen.)

Die Menge an Zeit und Energie... Hallo Liebes. (An Linda, einige lachen) Die Menge an Zeit und Energie, die für Probleme draufgeht, und ihr könnt es einfach so verändern – Schnips! – einfach so, mit Bewusstsein. Mit Bewusstsein. Ich möchte jetzt also von euch, dass ihr euch selbst betrachtet. Wie viel von... könnt ihr mir morgens einfach als erstes ein „Ich Existiere“ schenken, bevor ihr aus dem Bett steigt? (Das Publikum sagt „ja“.) Ihr sagt das bloß, aber könnt ihr es einfach nur euch selbst schenken, das Ich Existiere, bevor ihr aus dem Bett steigt? Es ist keine magische Formel. Es ist eine Erkenntnis. Es ist Bewusstsein. Ich Existiere. Bumm! Elementares Bewusstsein. Übertrumpft alles andere. Wenn ihr morgens bewusst aufwachen könnt, anstatt auf die Art, wie ihr es tut, wird es das Heute völlig verändern.

Abgesehen davon müsst ihr nichts weiter tun. Ihr müsst es nicht für 20 Minuten aufsagen. Ihr müsst nichts weiter tun. Wacht einfach morgens auf und fühlt es – „Ich Existiere“ – und dann steht auf und geht euren Tag an, aber beobachtet, wie sich euer Tag vollkommen anders ausrichtet. Ihr richtet euch anders aus. Das Jahr des Bewusstseins ist das Jahr der Wahrnehmung, die Wahrnehmung eures Tages, die Wahrnehmung des Gewahrseins. Bewusstsein ist weder eine Kraft noch eine Energie, es ist lediglich Wahrnehmung. Und es ist interessant, weil man argumentieren könnte, dass: „Nun, Menschen müssen gewahr sein. Sie müssen dazu fähig sein, ein Auto zu fahren, ihren Namen zu schreiben und sich an ihre Sozialversicherungsnummer zu erinnern.“ Nun, das ist kein Gewahrsein. Das ist ein Auswendiglernen. Es gibt wenig oder kein Gewahrsein darin. Sie schreiben ihren Namen nicht mit Gewahrsein. Sie schreiben einfach ihren Namen. Es ist lediglich eine Routine. Sie tun es immer und immer wieder.

Dies ist das Jahr des Bewusstseins für euch. Es ist das Jahr der Wahrnehmung. Es ist so einfach. Ihr müsst tatsächlich noch nicht einmal wirklich daran arbeiten. Ihr müsst euch einfach dessen bewusst sein. Es verändert alles. Es wird den Planeten verändern – den Planeten völlig verändern – wenn Bewusstsein mehr und mehr herein kommt, und wie wir in ProGnost besprochen haben, wird es einige geben, die es regelrecht bekämpfen. Sie wollen es nicht. Sie wollen tatsächlich kein Bewusstsein. Wie könnte das sein? Wie könnte man kein Bewusstsein wollen? (Das Publikum ruft verschiedene Antworten.) Macht, Veränderung, Angst. Angst... mit Bewusstsein kommt, nun, Bewusstsein. Es kommt Erkenntnis, es kommt Wissen. Und vielleicht gibt es viele, die das nicht möchten, die Angst davor haben. „Was geschieht, wenn ich mich selbst anschauen muss und ich nicht mag, was ich sehe?“

Ich habe eine interessante Frage – und Linda, ich denke es ist hier Zeit für das Mikrofon – eine interessante Frage für euch. Auf einer Skala von 1-100 – und 100 ist selbstverständlich die höchste Zahl und eins die niedrigste – wo ist das menschliche Bewusstsein auf einer Skala von 1-100? Bin einfach neugierig, es zu sehen. Nicht euer Bewusstsein, sondern das Bewusstsein des Planeten.

LINDA: Des Planeten.

ADAMUS: Eins bis 100.

LINDA: Okay, ich werde zu einem Experten gehen.

ADAMUS: Wo ist das Bewusstsein? Ah! Eins bis Hundert. Wo würdet ihr es festsetzen?

PATRICIA: Fünfundzwanzig.

ADAMUS: Ich habe eine Zahl ... okay.

PATRICIA: Ich weiß es nicht. Ich habe sie einfach bekommen.

ADAMUS: Okay, gut. Ausgezeichnet. Wo ist das Bewusstsein? Eins bis 100. Nun, erkennt, dass die Menschen seit Millionen und Millionen von Jahren auf diesem Planeten sind ...

SHAUMBRA 2 (eine Frau): Zehn.

ADAMUS: Zehn. Okay. Wir gehen ziemlich schnell bergab. (Lachen)

PETE: Zwei.

ADAMUS: Zwei! Grundgütiger, Pete! Um Himmels Willen! (Lachen) (Anm. d. Übers.: Er verwendet hier den Ausdruck „For Petes sake!“ was „Um Himmels Willen“ bedeutet, und hier auch noch zum Namen passt)

LINDA: Ah, ha, ha, ha! „For Petes sake“ - Um Himmels Willen! Ha, ha, ha!

ADAMUS: Oh Pete!

LINDA: Das ist so lustig!

ADAMUS: Okay. Zwei, 10, 25. Höre ich eine... höre ich eine...

SHAUMBRA 3 (eine Frau): Fünf.

LINDA: Oh, sie sagte fünf.

ADAMUS: Fünf. (Adamus seufzt) Wow... Ich verlasse euch nächstes Jahr! (Adamus kichert)

SHAUMBRA 4 (ein Mann): Achtzehn.

ADAMUS: Achtzehn. Okay, wir bekommen wieder Hoffnung. Ja, wir bekommen wieder Hoffnung. Was ist...

TAD: Dreißig.

ADAMUS: Dreißig. Der ewige Optimist hier. (Adamus kichert) Gut.

MARY SUE: Ich werde rauf auf 35 gehen.

ADAMUS: Fünfunddreißig. Wow! Wow! Höre ich eine 40? (Lachen)

LINDA: Okay, warte. Hier. Ein Thunfisch-Sandwich für dich.

SHAUMBRA 1: Vierzig.

ADAMUS: Vierzig.

SHAUMBRA 6: Daran dachte ich zuerst.

ADAMUS: Vierzig. Okay.

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Es gibt kein Richtig oder Falsch. Jedoch gibt es meine Antwort. (Einige kichern.)

LINDA: Danke. Möchte noch jemand anderes was mitteilen?

ADAMUS: Noch ein paar mehr. Wir sind also irgendwie zwischen zwei und 40.

SHAUMBRA 5 (eine Frau): Einhundert, weil wir jetzt bereits hier sind.

ADAMUS: Ja. Nun, ich spreche von dem Menschen dort draußen. Nicht... (jemand sagt "das ganze Universum").

ADAMUS: Du denkst, sie liegen bei 100? Ich gehe.

SHAUMBRA 5: Weil...

ADAMUS: Und ich warte nicht bis nächstes Jahr.

SHAUMBRA 6: ... wir sind jetzt hier.

ADAMUS: Ich gehe sofort. (Adamus kichert.)

SHAUMBRA 5: Wir gehen jetzt zum Ende.

ADAMUS: Ja.

PETE: Drei.

ADAMUS: Oh Pete! Meine Güte! (Lachen) Du hast dich um 50 Prozent in nur zwei Minuten gesteigert. Erstaunlich.

SCOTT: 22,33.

ADAMUS: 22,33. Okay. Das ist gut. Magst du dies, du weißt schon, noch weiter hochrechnen?

SCOTT: Punkt, Punkt, Punkt.

ADAMUS: Punkt, Punkt, Punkt. Ja. Okay, gut. Noch einer.

ALI: Ich dachte zuerst an 24.

ADAMUS: Vierundzwanzig. Okay, gut. Interessant.

LINDA: Oh, noch ein Letzter. Ein Letzter.

ADAMUS: Ein Letzter.

SART: Es ist nur Sart. (Lachen) Nein, Ich würde ungefähr eine 40 sagen.

ADAMUS: Ungefähr eine 40. Okay. Ich bin überrascht, dass niemand von euch sagte: „Es spielt keine Rolle“, weil es so ist. Meine Zahl ist tatsächlich 26. Sechszwanzig. Wir haben einfach irgendwie die Viertelmarke von fünfundzwanzig überquert. Und es gibt dafür keine offizielle Zahl in den anderen Seinsbereichen, aber ich werde eine Messung vornehmen. Ich schaue auf das wahre Potenzial für verkörpertes Leben auf diesem Planeten, für Bewusstsein.

Ich würde sagen - bevor etwas Super-mega-quantenmäßiges geschieht, geht der Planet irgendwo anders hin, aber unter den momentanen Umständen liegt die Zahl auf dem Planeten bei ungefähr 26.

Ich weiß nicht, ob das gute oder schlechte Nachrichten sind. Ich nehme an, es sind gute Nachrichten, denn wir haben viel Wachstum im Raum. (Ein paar kichern.) Ich nehme an, es ist ... wenn ihr es euch aus der Perspektive von all diesen Millionen von Jahren anschaut, wie lange wird es noch brauchen, um zu, sagen wir mal, einer 60 zu gelangen, wenn es Millionen Jahre gebraucht hat, um zu einer 26 zu gelangen?

LINDA: Fünfunddreißig Jahre.

ADAMUS: Weitere fünfunddreißig Jahre?

LINDA: Ja.

ADAMUS: Um zur 60 zu gelangen?

LINDA: Mm hmm.

ADAMUS: Und ohne wesentliche Unterbrechungen auf dem Planeten?

LINDA: Das habe ich nicht gesagt.

ADAMUS: Ah! Ah! Okay.

Also ich würde dem ungefähr eine 26 geben, mit anderen Worten, zu sagen, dass es noch ein weiter Weg ist. Aber Linda hat vollkommen Recht. Es wird keine Millionen Jahre mehr brauchen...

LINDA: Was war das?! Oh mein Gott! Wurde das aufgenommen?! Kannst du das für Geoff abspielen?!

ADAMUS: Ausnahmsweise einmal... (Linda lacht laut). Heute hat Linda vollkommen Recht, denn wie ich es bereits viele Male gesagt habe, Bewusstsein erzeugt Bewusstsein. Es ist eine Art Schneeballeffekt und es fängt gerade an zu geschehen. Es wird also keine weiteren drei oder 4 Millionen Jahre dauern, um zur 50 zu

gelangen. Es könnte einfach eine Frage von zehn oder 15 Jahren sein. Es spielt letztendlich irgendwie keine Rolle, doch einfach, um euch irgendwie ein Konzept zu geben von... Das Bewusstsein ist tatsächlich irgendwie niedrig. Das ist es wirklich. Und es lässt nach. Es geht hoch und runter. Es hat Punkte gegeben, wo es eine 14 hätte sein können, dann hoch auf 20, und wieder zurück zur acht. Bewusstsein kommt und geht irgendwie. Aber momentan hat es einen enormen Druck aufgebaut (sprich, eine Menge Schwungkraft) und mit den verkörperten Meistern, mit euch in einem sehr bewussten menschlichen Zustand, wird es sich sehr schnell erhöhen.

Darin wird es Probleme geben, weil alte Systeme einfach nicht mehr in der Lage sein werden, mit dem Bewusstsein umzugehen. Und es geht nicht unbedingt um Kriege oder irgend sowas, sondern alte Systeme werden einfach nicht mehr in der Lage sein, damit umzugehen. Das wird also bedeuten, dass die Menschen sehr flexibel sein müssen, sehr anpassungsfähig.

Und – ich werde hier früher oder später eine Aussage treffen – etwas Interessantes geschah neulich auch mit dem Bewusstsein und mit eurem Bewusstsein. Auf dem ProGnost Event sprach ich über diesen Aufgestiegenen Meister Raum, wo man sich einmal im Monat mit den Aufgestiegenen Meistern versammelt. Es war ziemlich bedeutend. Wir hätten das wirklich nicht vorher tun können – vor zwei, drei Jahren. Zunächst einmal, die Aufgestiegenen Meister, die jetzt zum größten Teil noch Kinder sind – zwei, drei, fünf, sechs, sieben Jahre alt – waren dafür noch nicht ganz so weit. Ihr wart dafür noch nicht ganz so weit. Ihr wärt in diesen Raum hineingegangen und hättet angefangen zu quasseln und hättet angefangen, viel Makyo zu entwickeln. Aber jetzt können wir es tun. Jetzt sehe ich, wie ihr bei Vollmond in diesen Aufgestiegenen Meister-Raum hineingeht und einfach in dieser Anmut seid. Ihr seid einfach in dieser Energie, ohne das ganze Geplapper und das ganze Makyo und alles andere. Ihr könnt an diesem Ort einfach der sein, der ihr seid. Das ist sehr schön. Es war auch ein wichtiger Punkt, denn diese Aufgestiegenen Meister, sie haben den Körper eines kleinen Kindes und besitzen gewissermaßen das Herz und das Bewusstsein eines Meisters, aber immer noch den Verstand eines Kindes. Sie gehen also durch jede Menge Anpassungen. Doch sie sind jetzt an dem Punkt, wo sie zu jeder einzelnen Versammlung von uns hereinkommen können. Sie haben das vorher nicht getan. Aber als ich vorhin sagte, habt ihr heute bemerkt, dass etwas anders ist, so sind sie jetzt in unseren Versammlungen. Sie sind nicht hier, um zu lernen oder um zu unterrichten. Sie sind hier, um in diesem sicheren Raum zu sein, damit sie sich selbst erkennen können.

Nun, ihre Verwirklichung wird ein wenig anders sein als die eure. Eure dreht sich um das Erkennen des Ich Bin-Seins. Doch sie kommen herein, um ihre Menschlichkeit auf eine Weise zu erkennen, wie sie es zuvor niemals erkannt haben. Könnt ihr euch also die Konvergenz der Energien vorstellen, die momentan geschieht. Sie sind hier. Sie sind hier, schließen sich uns für die Shouds an und sie werden weiterhin hier mit dabei sein. Ihr – euch die Verwirklichung oder das Bewusstsein eurer Göttlichkeit erlaubend; sie – sich die Verwirklichung ihrer Menschlichkeit erlaubend. Ziemlich, ziemlich beeindruckend. Ziemlich erstaunlich. Etwas ist definitiv anders hier. Lasst uns also einen tiefen Atemzug nehmen und einfach ein klein wenig in diese Aufgestiegenen Meister hineinfühlen... es ist schwer, sich das manchmal vorzustellen, ein Großer Aufgestiegener Meister, der geifernd herumrennt und dem Rotz aus der Nase läuft und der vergessen hat, seine Hosen anzuziehen oder Dinge wie diese. Und das sind die Reiferen unter ihnen. (Lachen)

Nehmt euch einen Moment, um einfach dort hineinzufühlen, wie sie sich uns anschließen. Sie haben es wirklich darauf abgesehen, die Menschlichkeit zu verwirklichen, die sie niemals wirklich in ihren Lebenszeiten zugelassen haben. Was für eine Konvergenz wir hier am Laufen haben.

(Pause)

Nun, noch eine Sache und dann werden wir zu unserem Merabh kommen.

LINDA: Mmm.

ADAMUS: Mmm. Ah, das ist also alles, was ihr möchtet, die Merabhs.

Noch eine Sache. Ich werde eine kleine Schimpftirade über Gott loslassen und wenn ihr keine Schimpftiraden über Gott mögt, geht schlafen.

LINDA: Ohh.

ADAMUS: Und der Grund, warum ich das tue, ist, dies ist die Zeit des Bewusstseins, und das Bewusstsein auf dem Planeten, die Nummer 26 des Bewusstseins, ist ein direktes Resultat von Gott... von Gott. Nicht, dass Gott es auferlegt, aber Gott. Es ist die Glasdecke des Bewusstseins. Es ist die Glasdecke der Fähigkeit der Menschheit, sich auszudehnen. Gott. Gott. Das Konzept von Gott, das Bewusstsein von Gott ist das, was die Dinge weiterhin irgendwie angestaut hält.

Nun ich kann hier stehen und über Gott sprechen und mir keine Sorgen darüber machen, von einem Blitz getroffen zu werden, weil es nicht mein Gott ist, der so etwas tut. Es ist der Gott von jemand anderem und seine Angst. Ich habe keine Angst vor Gott, denn ich bin mein eigener Gott, sowie ihr euer eigener seid. Aber dieser Planet hat momentan diese Glasdecke von Gott. Mit anderen Worten, es hält die Dinge auf künstliche Weise darin fest. Es ist ein ganz altes Glaubenssystem der Menschen, was ein Gott ist. Und Teil eurer Ablagerungen, meine Freunde, ist immer noch dieser Gott, ist immer noch irgendein altes Thema über Gott, teilweise aufgrund eurer Erziehung, teilweise einfach nur, weil das Massenbewusstsein es erschafft.

Gott ist nichts weiter als Massenbewusstsein. So einfach ist das. Der Gott, den die Menschen angeblich anbeten, existiert nicht wirklich. Dieser Gott ist kein Schöpfer. Der Gott, den die Menschen anbeten, ist lediglich Massenbewusstsein.

Und es ist lustig, weil einige der rechtschaffensten, glaubensorientiertesten Wesen, die ich jemals getroffen habe, die größten Zweifel hatten, diejenigen, die für Gott wirklich Werbung machen. Sie pochen auf die Bibel, sie halten große Reden über Skripte, sie fahren fort, über Gott und Jesus zu sprechen und sie haben kein Konzept davon, was sowohl der eine als auch der andere gewesen ist. Sie sind tatsächlich die größten Zweifler. Doch was tun sie in ihrem Zweifel? Sie werden zu den größten Verteidigern. Sie werden zu den größten Verteidigern und Richtern über andere. Wenn ihr in das Herz von einem dieser sehr konservativen, ultraorthodoxen Typen schaut – die größten Zweifler. Warum? Nun, es ist offensichtlich. Sie sprechen Gott.

Sie predigen Gott. Sie urteilen, basierend auf Gott, aber sie müssen es noch erfahren. Sie müssen es noch fühlen. Würde das also keinen Zweifel in eurem eigenen Verstand verursachen, für euch? Wenn ihr der größte Befürworter von etwas seid, der größte Befürworter von Zitrontorte mit Baiser-Haube, aber ihr hättet sie noch niemals probiert, würde das nicht einen internen Konflikt verursachen, dass im Paradies vielleicht etwas falsch sein könnte? Und das ist ganz genau das, was wir auf diesem Planeten haben – diejenigen, die energisch an einem Gott festhalten, der nicht existiert. Sie haben kein Konzept. Es ist ein sehr alter, menschlicher Gott.

Ich bringe dies auf, weil es ein Thema ist, das immer noch bei jedem einzelnen von euch bis zu einem gewissen Grad vorhanden ist. Bis zu einem gewissen Grad. Gott ist diese Sache, die Menschen oberhalb von sich und außerhalb von sich platzieren. Die größere Macht, das Unbekannte, das Mysteriöse. Aber es hat ein seltsames Bewusstsein über Gott gegeben, es zu nehmen und außerhalb von sich selbst zu tun, es zu etwas zu machen, das wo anders ist. Es ist fast respektlos zu sagen, dass es hier ist.

Wo ist also Bewusstsein? Dort draußen irgendwo anders. Unbekannt. Unbekannt. Um entdeckt zu werden; das größere Sein. Bewusstsein hat Gott nach dort draußen verfrachtet, und darum sind wir immer noch bei 26. Aber diese Gruppe – diese Gruppe – hat die Fähigkeit, es genau hierher zu bringen (nach innen). Das Bewusstsein von Spirit, der Quelle, dem Ich Bin, dem Ich Existiere, um es genau hierher zu bringen. Darum geht es in der verkörperten Erleuchtung. Nicht um das Bewusstsein von einem Gott dort draußen oder einem Schöpfer dort draußen, sondern genau hier. Klingt so einfach. Das ist es. Es ist einfach nur ... ja. Seht, wo vorher keine Realität war, wo vorher nichts war, wo vorher keine Wahrheit war, und dann gestaltet es sich so, sobald Bewusstsein da ist. Ihr könnt argumentieren und sagen: „Nun, wie weiß ich das? Wie kann es sein, dass Gott plötzlich hier drinnen ist?“ Weil euer Bewusstsein hier drinnen ist, weil euer Bewusstsein von Gott plötzlich im Inneren integriert, verkörpert, akzeptiert und erlaubt ist. Und dann gestaltet es sich so.

EDITH: Fühlt sich großartig an.

ADAMUS: Es fühlt sich großartig an.

Aber ich sagte am Ende unseres Anfangs, dass darauf immer noch etwas Schmutz ist. Es gibt immer noch eine Anhaftung an einen Massenbewusstseins-Gott, was keinesfalls Gott ist. Möge Gott all jenen helfen, die an diesen Gott glauben, denn er ist kein wahrer was-auch-immer, hat nichts mit der Wahrheit zu tun. Wenn jemand zu mir käme und sagte: „Adamus Saint-Germain, was ist Gott?“ Bewusstsein, Wahrnehmung. Ich Bin-Sein. Und daraus entspringt dann alles - Leben, Kreativität, Erfahrungen, Freude, Kämpfe, alles. Aber es beginnt... Gott ist einfach nur das Ich Existiere. (Jemand sagt „Predige es, Bruder!“) Und es ist nicht dort draußen. Es ist genau hier. Ja! Ja! Ich habe dich erhört, Bruder! Ja, ja! Reicht den Korb rum! Schnell, Linda!

Schnell! Schnell! (Lachen) Wir haben hier eine Klangschale, reicht diese einfach herum! Okay.

Also, meine Freunde, unterm Strich ist es die Zahl 26, weil es eine Glasdecke auf Gott gibt. Die Leute fürchten sich davor, dort hindurch zu brechen. Sie haben Angst, sie zu durchbrechen. Sie würden tatsächlich lieber dem Teufel begegnen als zu versuchen, durch diese Glasdecke von Gott zu brechen, weil es jegliches Glaubenssystem zerbrechen wird. Es wird all ihre Anhaftungen und Verbindungen mit dem, was sie denken, was Realität ist, zerbrechen, welche keinerlei wirkliche Realität ist. Es wird alles verändern. Und das tut es. Und ihr tut es. Es ist nicht so schlimm.

Aber lasst uns ein wenig baden. Lasst uns die wunderschöne Musik von Einat und Gerhard hervorbringen. Und ich werde euch um Folgendes bitten: Strengt euch hierbei nicht an. Erlaubt einfach den magischen Energien von euch, von eurem Bewusstsein, von eurem Ich Bin-Sein, einige der Ablagerungen abzuwaschen – religiöse Ablagerungen, New Age-Ablagerungen, spirituelle Ablagerungen – und lasst es einfach einiges davon abwaschen. Und indem ihr das tut, lasst eure eigene Glasdecke über Gott sich auflösen. Seht ihr, solange es diese Glas-Gott-Decke gibt, gibt es eine Begrenzung des Bewusstseins. Solange es dort diese künstliche Decke von Bewusstsein gibt, werdet ihr euch zusammengedrückt und unterdrückt fühlen, ihr werdet einen Schmerz im Körper und eine Verrücktheit im Hirn fühlen.

Lasst uns also einen tiefen Atemzug nehmen und lasst uns die Hauslichter herunterdrehen. Dies ist also eine Art Reinigungs-Merabh.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen.

(Die Musik beginnt)

Es ist wie durch eine Waschanlage zu fahren, irgendwie; ihr müsst gar nichts tun. Ihr seid nicht dort draußen und schrubbt das Auto, löst den Dreck ab. Ihr rollt einfach euer Auto hinein und drückt auf diesen kleinen Knopf.

Ich weiß, einige von euch sagen: „Oh! Da war vorher ein Schild: Waschanlage heute außer Betrieb.“ (Adamus kichert) Nein. Ihr drückt einfach diesen Knopf und rollt hinein, und ihr erlaubt allen Energien, euch zu dienen.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen.

Bewusstsein ist so wunderschön. Es ist einfach nur Wahrnehmung. Es ist das Ich Bin. Ich Existiere. Es gibt keinen Gedanken oder keine Energie, die damit einhergeht. Es braucht sie nicht. Es ist eine Art innerer Rhythmus, Harmonie, kontinuierliches Fließen – Ich Existiere, Ich Bin – und daraus entspringt das Leben. Schöpfung kommt von dort.

Aber wenn dieses Bewusstsein unterdrückt wird, wenn das Bewusstsein grundsätzlich ignoriert wird, wenn das Bewusstsein grundsätzlich von dem Dreck des Lebens verdunkelt wird, durch alte Vorstellungen, durch alte Ablagerungen, dann wird das Leben irgendwie rau. Dann fangen die Leute an, dieselben Muster zu wiederholen, dieselben Erfahrungen, dieselben Aktivitäten, dieselben Leute und dieselben Ergebnisse, Lebenszeit um Lebenszeit um Lebenszeit.

Dann werdet ihr irgendwie verrückt und sagt: „Warum geschehen all diese Dinge weiterhin mit mir?“ Nun, es ist ziemlich einfach. Es ist nur deshalb, weil ihr das Bewusstsein verdunkelt habt.

Aber in dem Moment... in dem Moment, wo ihr wählt, in dem Moment, wo ihr euch über die Wahrnehmung bewusst werdet, kommt alles zurück. In dem Moment, wo das Bewusstsein wieder zurück in das Bewusstsein platziert wird – ah! – fängt alles an, sich wieder auszudehnen.

Rollt also einfach euch selbst in eure eigene kosmische Waschanlage hier hinein und lasst die Reinigung beginnen. Erlaubt den Energien, euch zu dienen.

(Pause)

Ein sanftes Abwaschen all dieser alten Ablagerungen.

(Pause)

Was wirklich schön dabei ist, dass ihr keinerlei Arbeit tun müsst. Ihr legt einfach euer Bewusstsein hierhin und alles geschieht.

Ich liebe Wahrnehmung. Es ist so einfach. Es stößt mir immer wieder seltsam auf, dass die Leute keine Wahrnehmung erlauben. Tatsächlich vermeiden sie sie. Sie vermeiden tatsächlich Wahrnehmung. Ihr könnt argumentieren und sagen, dass es vielleicht zu schmerzhaft ist. Das Licht leuchtet zu hell, was auch immer. Sie gehen sich aus dem Weg, aus ihrem Weg der Wahrnehmung. Nun, sie denken so, weil sie denken, dass sie leben, aber da gibt es einen gewaltigen Unterschied.

Ihr könnt darüber nachdenken, wie ihr bestimmte Probleme auf der Arbeit lösen werdet. Ihr könnt darüber nachdenken, was ihr nach der Arbeit tun werdet. Ihr könnt darüber nachdenken, wie ihr euer Leben gelebt habt. Aber ihr wisst, das ist wirklich keine Wahrnehmung. Das ist Denken. Es gibt nicht viel Leben im Denken.

Aber dann gibt es Wahrnehmung. Es ist Bewusstsein, und in dem Moment, wo ihr eure Wahrnehmung irgendwohin platziert, wo ihr euer Herz hinlegt - so denke ich, würdet ihr sagen - macht es dies plötzlich lebendig.

Es ist so einfach, man könnte denken, dass jeder es tun würde. So einfach, dass ihr euch fragt, warum ihr es nicht vorher getan habt. Manchmal bauen sich diese Ablagerungen auf, und es ist schwer, damit umzugehen und es endet für euch darin, 70 Prozent eurer Wachstunden damit zu verbringen, an euren Problemen zu arbeiten. Und ich vergaß zu erwähnen, die anderen 30 Prozent eurer Wachstunden – Zeit, Energie, Bewusstsein – werden damit verbraucht, neue Probleme zu erschaffen.

LINDA: Uuh.

ADAMUS: (kichert) Das ist so! 70 Prozent mit dem Lösen alter Probleme, 30 Prozent – also gut, 29 Prozent – um neue Probleme zu erschaffen. Es muss in keiner Weise so sein. In keiner Weise.

Ihr nehmt einfach einen tiefen Atemzug und seid in der Wahrnehmung. Seid in der Wahrnehmung eures Bewusstseins. Das ist alles. Lediglich „Ich Existiere.“

Wo Bewusstsein ist, wird Leben entstehen – echtes Leben, kreatives Leben.

(Pause)

Während wir mitten in dieser Merabh-Reinigung sind, während ihr diese Autowäsche von eurer Seele bekommt, haben wir heute einen besonderen Bonus hier am Laufen. Ihr bekommt auch genau jetzt die Gelegenheit, Kreativität zu fühlen.

Nun, einige von euch denken, sie sind kreativ, viele von euch denken, sie sind es nicht. Ich spreche nicht über die Art Kreativität, ein Gedicht zu schreiben. Ich spreche darüber, einfach irgendetwas aus dem Nichts heraus zu machen. Ich nehme an, das ist die Definition von Bewusstsein. Eure Wahrnehmung dort hinbringend, wo nichts existiert, und dann entspringt es zum Leben.

Es dreht sich nicht unbedingt darum, was ihr mit euren Händen macht oder in eurem Verstand ergründet, sondern einfach weit offene Kreativität. Wahrnehmung in euer Leben hineinbringend, hinein in alles. Ich sprach zuvor darüber, dass ein wahrer Schöpfer erschafft, segnet, unglaublich von sich selbst beeindruckt

ist und sich dann zurückzieht. Fühlt jetzt für einen Moment eure Schöpfung, die sich weiterhin ausdehnt und ausdrückt; grundsätzlich all seine Freude am Sein, den Wunsch, sich kontinuierlich auszudrücken und auszudehnen, zu euch zurück singend.

Das ist erstaunlich. Und wisst ihr, diese Schöpfungen, egal ob sie physisch oder nicht physisch sind, sie machen einfach weiter, durch Raum und Zeit.

Könnt ihr euch das für einen Moment vorstellen? Etwas, was ihr erschafft, angenommen, ihr schafft einfach ein Lied. Ihr seid draußen bei einem Spaziergang, ihr denkt euch einfach ein kleines Lied aus und singt es euch vor. Nun, ihr habt einfach etwas erschaffen und es wird niemals sterben. Niemals, jemals, jemals sterben. Euer menschlicher Verstand könnte es nach 10 Minuten vergessen, aber es ist jetzt grundsätzlich auf der Reise quer durch die Schöpfung, durch die Dimensionen, sich kontinuierlich in der Freude ausdrückend. Das Schöne ist auch, dass ihr alles wieder fühlen könnt, was ihr jemals erschaffen habt, alles, was ihr jemals erschaffen habt. Ihr könnt dessen Freude am Sein fühlen. Es ist kein beseeltes Wesen wie ihr, aber etwas, was ihr erschaffen habt, was sich ständig freut. Könnt ihr es hören? Könnt ihr es fühlen? (Pause)

Viele eurer Träume nachts sind Schöpfungen. Oh, sie sind immer noch dort draußen. Sie dehnen sich immer noch aus und bestehen immer noch und freuen sich immer noch.

Viele Male werdet ihr während eures Tages kleine Inspirationen bekommen, ein Gedanke über irgendetwas oder vielleicht sogar eine kleine Erfindung und manchmal sehe ich euch Bücher schreiben. Ihr schreibt Bücher in eurem Herzen, nicht sehr viele von euch schreiben sie auf Papier. Aber erkennt ihr, dass diese Schöpfungen immer noch dort draußen sind? Sie sind nicht verschwunden. Vielleicht werden sie niemals als Buch gedruckt. Das spielt keine Rolle. Ihr habt es erschaffen. Es ist immer noch dort draußen und auch genau hier. Fühlt jetzt einfach in diese Freude hinein. Ihr habt das gemacht. Es war niemals zuvor da. Ihr habt es gemacht und jetzt singt es zu euch zurück. (Pause)

Wie geht das Waschen voran? Was macht die Reinigung? Ziemlich leicht, nicht wahr? (Pause)

Wir werden gleich zu diesem letzten Spülgang kommen, und dann ein guter Trockengang. Nehmt gerade jetzt einen tiefen Atemzug und fühlt, wie die Energien euch dienen, wenn ihr sie einfach nur lasst. (Pause)

Es ist irgendwie erstaunlich. Ihr seid darin trainiert worden, dass ihr irgendwie Energien bearbeiten müsst, so, wie ihr eine Herde Rinder bearbeitet und sie dazu bringt, für euch zu arbeiten. Nein. Nein. Ihr müsst sie nicht unterweisen. Ihr müsst sie nicht weiterhin antreiben. Sie sind einfach hier, um für euch zu arbeiten.

Ihr habt eine Wahl getroffen, um heute in diesem Bereich zu sein.

Ihr habt dabei geholfen, diesen Bereich heute zu erschaffen.

Jetzt seifen euch diese Energien einfach ein, schrubben euch ab, helfen dabei, einiges von dem alten Schmutz freizugeben. Dieser alte Schmutz, der sich angesammelt hat, der euch davon abgehalten hat, euch wirklich eurer Wahrnehmung bewusst zu sein. Vieles von diesem alten Schmutz ist... das wirklich klebrige Zeugs dreht sich um Gott.

Manchmal sind es diese alten Stimmen, die sich in eurem Kopf abspielen – Lehrer, Nonnen, Rabbiner – doch wie ich zuvor sagte, das menschliche Bewusstsein hat Gott irgendwie nach dort draußen, woanders hin abgelegt. Nicht so sehr Glaube, sondern Bewusstsein, und da gibt es einen gewaltigen Unterschied. Menschliches Bewusstsein platziert Gott nach draußen, woanders hin. Hat ihn mehr oder weniger in einen Kerl verwandelt, einen Mann. Hat ihn wirklich geheimnisvoll gemacht, hat ihn gleichzeitig irgendwie menschlich gemacht. Unantastbar. Unantastbar.

Und somit hat es sich so gestaltet. Dort hat sich Gott dann aufgehalten. Dort war das Bewusstsein. Dort ist es begrenzt gewesen und darum war Schöpfung ebenso begrenzt. Aber, meine lieben Freunde, Gott gehört in euch. Gott gehört in euch.

Spirit, die Quelle, der Kreative, der Ewige, das Ich Bin gehört in euch.

Lasst uns jetzt die Punkte verbinden. Erinnert euch, ich sagte, Bewusstsein kann in alles hineingehen und es entsteht Leben. Wenn es Bewusstsein gibt, gibt es Leben. Wenn das Bewusstsein ist, dass Gott in euch ist, dann gestaltet es sich so.

Darum mussten wir heute diese Reinigung machen, um das alte Konzept von Spirit, Gott, dem Schöpfer loszuwerden. (Pause)

Es ist genau jetzt in euch. Es seid ihr. Das Lustige ist, es war immer so.

Oh ich weiß, euer Kopf rasselt momentan ein klein wenig, nicht ganz dazu in der Lage, es zu begreifen. Aber es ist in euch. Es war immer dort, so vertraut... in euch.

In eurer Zeit des Bewusstseins bringen wir Gott zurück, Spirit zurück, die Quelle zurück – zurück zu euch. Wow. (Pause)

Könnt ihr unsere Aufgestiegenen Meister-Freunde fühlen, die inkarnierten Meister? Etwas geht hier vor sich. Etwas verändert sich mit der Energie.

Momentan geschieht irgendetwas Lustiges für ungefähr 1500 Zweijährige, Dreijährige, Vierjährige.

Irgendetwas Lustiges geschieht für Tausende von 40, 50, 60 Jahre alte, die sich Shaumbra nennen.

Bewusstsein. Ich Bin. Ich Existiere. Wir brechen durch diese Glasdecke von Gott. Das klingt ziemlich einfach, doch das war etwas Großes. Das war wirklich etwas Großes.

Lasst uns jetzt also hinein in den Trockengang gehen. Wir haben eine gute Reinigung gehabt. Lasst uns hinein in den Trockenvorgang gehen und der Musik zuhören, die spielt.

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug, während dieser Trockner euch einfach nur mit einer warmen Strömung umgibt. (Lange Pause)

Lasst uns gemeinsam einen guten, tiefen Atemzug nehmen. Ah!

Wie Cauldre und Linda sagten, ihr seid wirklich gut darin, einen sicheren Bereich zu erschaffen; Bereiche für euch, um eure eigene Verwirklichung zu erfahren. Denkt daran, dass da, wo Bewusstsein ist, Leben ist. Da, wo Bewusstsein ist, ist Leben. Da, wo Wahrnehmung ist, ist Freude.

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug... einen guten, tiefen Atemzug, meine lieben Freunde.

Ich kann jetzt gerade die Unterhaltung hören. Ihr geht nachhause, euer Jüngster sagt: „Mama, was hast du heute getan?“ Ihr sagt: „Oh, ich habe Gott zu mir zurückgebracht.“

Und damit meine lieben Freunde, ist alles gut in der gesamten Schöpfung.

Danke. Danke. (Das Publikum applaudiert)



Kharisma SERIE
SHOUD 7
07. März 2015

Übersetzung: Ina Martina Klein

Nachbearbeitung/Lektorat: Birgit Junker, Gerlinde Heinke

ADAMUS: Ich Bin Das Ich Bin, Adamus von der vollkommen freien Seinsebene. Willkommen, liebe Freunde. Willkommen, willkommen. Danke für die schöne Musik (gespielt von Gerhard & Einat). Ah! Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen, wenn wir nun beginnen.

Was für eine Gruppe hier. Was für eine Gruppe dort (online). Lasst uns alle zusammenbringen, euch alle euch dort draußen, zusammen mit euch allen hier drinnen, und ich würde gern mit einem Shaumbra-Rätsel beginnen. Hm. Ja, dies ist ein einfaches, ein Shaumbra-Rätsel.

Aber vor dem Shaumbra-Rätsel muss ich wohl eine sachdienlichere Frage stellen. Sandra, wo ist mein Kaffee? (Gelächter.) Aaah! (Sie reicht ihm die Tasse.) Fast genau aufs Stichwort, und was für eine traumhafte Tasse, in der er mir heute serviert wird. Nicht mehr diese Plastikbecher. Nicht mehr diese Pappbecher, sondern wahre Eleganz für einen wahren Meister.

LINDA: So soll es sein. (Zustimmung im Publikum.)

ADAMUS: Ja. Ja. Und wie ich heute habe sagen hören, ist das hier nicht Louisville in Colorado. (Adamus macht sich über Geoffs Aussprache lustig. (Anm.: Geoff spielt mit verschiedenen Versionen der Aussprache.) Louie-ville (französische Aussprache). Lou-ville (amerikanische Aussprache). Lou-ville. 'Lou' - wie die Könige, ahh, und 'Ville' wie die Wohnhäuser. Ja, ja. Wie passend, dass wir hier in Louie-ville sind. Ja. Nicht in Louisville. (Gelächter.)

Also, ein Prosit auf jeden einzelnen von euch (er erhebt seine Kaffeetasse), ah ja, ihr, die ihr zuschaut, ihr, die ihr hier persönlich sitzt. Und was haben wir hier? (Er schaut Linda an, die als Vulkanier gekleidet ist im Gedenken an Leonard Nimoy, der vor kurzem gestorben ist.)

LINDA: Nichts Besonderes.

ADAMUS: Spock. Spock. Ah. Spock. Ja. (Er reibt ihre Schultern und Oberarme.) Ah! Hier muss ich mir einen Augenblick nehmen, Spock. Entspann dich, Spock. Ja.

LINDA: Das ist nicht logisch. (Gelächter.)

ADAMUS: Entspann dich. Ich höre also, es wird gesagt, dass derjenige, der Spock gespielt hat, der sich wie Spock verhalten hat, kürzlich hinübergegangen ist. Und was, glaubst du, hat die Essenz von Spock erfahren,

als dieses Wesen hinübergangen ist? Dieses Wesen, das die Rolle desjenigen Wesens gespielt hat, das sich so sehr im Verstand verfangen hatte? Was, glaubst du, hat Spock plötzlich erkannt?

LINDA: Dass er auch Gott ist.

ADAMUS: Kaum. (Gelächter.) Kaum, kaum, kaum.

Nun, als Spock, der jetzt Teil des Bewusstseins ist... Oh, es gibt ein Wesen namens Spock in den anderen Seinsbereichen. Nicht nur dasjenige, das Spock gespielt hat, dieser liebe Leonard, sondern dort, in den anderen Seinsbereichen, gibt es jetzt auch einen Spock.

Und als Spock hinüberging, hat das keinen Sinn ergeben. Es war nicht logisch – diese ganze Erfahrung mit dem Übergang, die ganze Erfahrung mit dem Tod. Nein, es hat überhaupt keinen Sinn ergeben und es hat das Bewusstsein des lieben Spock ein bisschen in Aufruhr versetzt. Irgendwie von innen nach außen gekehrt, auf den Kopf gestellt. Hat keinen Sinn ergeben. Und so sehr Spock auch versucht hat, diese Angelegenheit des Hinübergehens logisch zu finden, es ging nicht. Und so sehr Spock auch versucht hat, Widerstand zu leisten und versucht hat, schlau daraus zu werden und eine Logik darin zu finden und versucht hat, es einfach nur als eine menschliche Erfahrung eines unnötigen Todes zu verachten, passierte doch etwas mit Spock, was natürlich durch Spock, den Schauspieler, dargestellt wurde. Aber etwas ist geschehen. Spock hat erkannt, dass es mehr gibt als nur Logik, noch viel mehr als jene Dinge, die einen Sinn ergeben.

Und vor allem erkannte Spock, dass die Erde bei weitem der großartigste aller Planeten überall ist. (Einige lachen)

LINDA: Natürlich.

ADAMUS: Und trotz all seiner Herablassung gegenüber der Erde und den menschlichen Reisen, Dinge, die er natürlich niemals wirklich verstanden hatte, und trotz seines Herabsehens auf die Menschen erkannte er plötzlich, dass es niemals einen Sinn ergeben wird.

LINDA: Er hat nicht herabgesehen, er hat es nur nicht verstanden!!

ADAMUS: Wo ist da der Unterschied? (Adamus kichert.) Er begriff plötzlich, dass es letztendlich keine wirkliche Logik im Universum gibt. Und es gibt auch keine Wahrheit im Universum. Er erkannte auf einmal, dass es etwas viel, viel Goßartigeres gibt, und das ist die sinnliche Erfahrung des Lebens.

LINDA: Hm.

ADAMUS: Etwas, das nur auf der Erde so in seiner Gänze erfahren werden kann, nur auf der Erde.

Und was macht Spock, das Bewusstsein, momentan?

LINDA: Feiern.

ADAMUS: (kichert) Er plant, wieder zu inkarnieren, ja, das Bewusstsein von Spock – nicht der Schauspieler, aber das Bewusstsein von Spock - plant, eine physische Form anzunehmen, den Verstand anzunehmen. Aber mehr als alles andere, das Herz und die Leidenschaft anzunehmen, die selbst auf den aller intelligentesten Planeten nicht zu finden sind, denn im Endeffekt bedeutet Intelligenz nichts ohne das Herz.

Also Spock, wir heißen dich bei unserer Versammlung willkommen und vielleicht wirst du heute etwas über die menschlichen Irrungen und Wirrungen lernen, über menschliche Tragödien und Komödien. Vielleicht wirst du etwas über die ganze menschliche Erfahrung lernen, was dich schließlich, mein lieber Logiker, zu deiner wahren Erleuchtung bringen wird. (Adamus nimmt einen Schluck Kaffee.) Aaah!

LINDA: Ich halte den Atem an.

ADAMUS: Und Kaffee. Und Kaffee. Ja.

Das Rätsel ist also, Shaumbra, das Rätsel ist: Was ist hier und was fehlt?

LINDA: Hmm.

ADAMUS: Was ist hier, fehlt aber auch gleichzeitig? Es sollte nicht lange dauern, bis ihr das herausbekommt. Lieber Spock, Linda, wie auch immer, wenn du so nett wärst, das Mikrofon bitte. Wir haben einige Fragen. Was ist hier und fehlt? Sehr einfach.

SHAUMBRA 1 (eine Frau): Erkenntnis.

ADAMUS: Erkenntnis. Sicher. Gut. Was ist hier und fehlt? Gib es (das Mikrofon) nicht hierher. Sie wollte es nicht. (Adamus kichert.) Was ist hier und fehlt gleichzeitig?

SHAUMBRA 2 (ein Mann): Bewusstsein.

ADAMUS: Bewusstsein. Ja. Es ist ziemlich offensichtlich. Wir müssen an dieser Stelle nicht weiter auf diese Frage eingehen...

LINDA: Oh, gut.

ADAMUS: ...aber es ist ein großartiges Shaumbra-Rätsel. Was ist hier und fehlt gleichzeitig – Gefühl, Leidenschaft, Bewusstsein, Ich Bin-sein, Ich Existiere-sein. Es ist da, aber es fehlt auch. Wir werden da heute hineingehen und helfen, euch ein etwas besseres Verständnis davon zu vermitteln, wie es hier sein und gleichzeitig fehlen kann.

Lasst uns also einen tiefen, guten Atemzug nehmen, wenn wir nun in diesen Tag hineingehen und in unsere Shoud-Frage des Tages.

Es sind nun etwas mehr als zwei Monate in diesem neuen Jahr vergangen. Es wird ein interessantes Jahr werden, ein Jahr mit vielen verschiedenen Ereignissen - ja, man muss kein Meister sein, um das zu erkennen - aber viel Chaos, viel Aufruhr. Es wird anstrengend sein für die meisten Menschen, sehr, sehr anstrengend, so viele Dinge verändern sich auf diesem Planeten. Und gerade wenn ihr dachtet: "Wie könnte sich irgendwas noch mehr verändern?", wird es sich noch mehr verändern. Absolut. Also, die Frage ist...

SART: Alles einsteigen!

ADAMUS: Ja. Zeit, begeistert zu sein.

Die Frage in diesen zwei vergangenen Monaten und einer Woche ist, was waren eure inneren Erfahrungen? Ich möchte, dass ihr bewusst seid. Ich möchte, dass ihr euch einen Augenblick nehmt – eure inneren Erfahrungen.

Nein, ich möchte keine Geschichten hören. Ich möchte nichts von diesem „Ich weiß nicht“ hören. (Adamus flüstert.) Nichts davon. Zehn Worte oder weniger. Und wenn ihr sagt, „Nun, lass mal sehen, meine inneren Erfahrungen waren...“, habt ihr gerade die meisten eurer Worte verbraucht. (Einige lachen) Also kommt sozusagen auf den Punkt.

Und der Grund, warum ich das tun möchte, ist, weil ich möchte, dass jeder hier, ob ihr hier in Louisville sitzt oder ob ihr online zuschaut, Gemeinsamkeiten darin erkennt, was eure Erfahrungen gewesen sind, denn es besteht eine Tendenz zu fühlen, dass ihr damit alleine seid, eine Tendenz zu fühlen, dass ihr die einzigen seid, die durch diese Dinge hindurchgehen.

Ihr geht durch eure eigenen, persönlichen Erfahrungen hindurch, tiefe Erfahrungen, aber es gibt auch verwandte Seelen, die mit euch dort hindurchgehen.

Also, Linda, würdest du bitte mit dem Mikrofon vor allem zu den Neuen gehen. Ja, lerne sie an.

LINDA: Oh, die Neuen.

ADAMUS: Lerne sie an.

LINDA: Ah, oh. (Einige kichern.)

ADAMUS: Fasst eure inneren Erfahrungen seit dem Ersten dieses Jahres zusammen.

SHAUMBRA 3 (ein Mann): Wirklich Persönliche und welche, die ich bereits kenne.

ADAMUS: Nun, persönliche Erfahrungen sind gewissermaßen persönlich.

SHAUMBRA 3: Welche ich bereits kenne.

ADAMUS: Gut.

SHAUMBRA 3: Die ich bereits kenne. Ich habe das Gefühl, als wäre das, was ich wissen will, wirklich flüchtig. Es kommt herein und dann möchte ich, dass es etwas anderes ist, aber dann, wenn ich am Ende des Tages angelangt bin, wusste ich es. Als wüsste ich es bereits. Also...

ADAMUS: Gut, gut.

SHAUMBRA 3: Ich weiß nicht, warum ich will, dass die Antwort anders ist, aber...

ADAMUS: Natürlich. Und zum Teil ist der Grund der, dass du, dass andere, beginnen, zeitlos zu werden. Und wenn ihr zeitlos werdet, ist es eine merkwürdige Mischung aus Vergangenheit und Gegenwart; irgendwie überholen sich Vergangenheit und Zukunft gegenseitig, halten manchmal kurz inne und ergeben irgendwie kurz einen Sinn oder fühlen sich zumindest bereinigt an. Aber es wird so weitergehen, dieses Gefühl des Wissens/Nichtwissens. Kannst du dich damit wohlfühlen?

SHAUMBRA 3: Ja, kann ich.

ADAMUS: Gut, gut. Du hast nicht wirklich eine Wahl. (Lachen)

LINDA: Gute Antwort.

ADAMUS: Es ist, was es ist. Ja. Gut. Danke. Danke.

LINDA: Und du bist nicht neu, aber du bist es. (Die nächste Shaumbra seufzt)

ADAMUS: Ja.

LINDA: Du hattest es kommen sehen.

ADAMUS: Du würdest dieses Mikrofon bekommen...

TERESA: Verdammt!

ADAMUS: ... komme was wolle.

TERESA: Verdammt!

ADAMUS: Ich habe versucht, dich zu beschützen.

TERESA: Ich weiß. Danke.

ADAMUS: Ja. Seit dem Ersten des Jahres, innere Erfahrungen.

TERESA: Verrückt, chaotisch emotional, überwältigend und dann wunderschön, wahnsinnig, die Geschenke, die sie bereitgestellt haben.

ADAMUS: Okay, gut. Wirst du mir eine Verpflichtung dir gegenüber eingehen?

TERESA: Ja!

ADAMUS: Keine Lektionen mehr. Du brauchst diesen ganzen Irrsinn nicht.

TERESA: Ich weiß! Richtig?

ADAMUS: Ja, richtig!

TERESA: Ich habe gesagt, ich... ja! Ja! Werde ich. Werde ich. (Adamus kichert.) Ja.

ADAMUS: Du brauchst diesen ganzen Irrsinn nicht, und dann versuche vor allem nicht, aus diesem Irrsinn schlau zu werden. Spock hat das getan. Aber versuche nicht, den Sinn davon zu verstehen. Das ist alt. Das ist eine Art "Erwachen", sogar eine Art "Vor-Erwachen." Das grenzt irgendwie an Makyō. Du versuchst zu sagen: „Nun, hier ist das, was ich daraus lernen sollte.“ (Spuck!) Genau so. (Lachen) Nein, nein, nein, nein,

nein, nein, nein, nein. Denn du wirst dich selbst in ein Muster hineinbringen von immer mehr: „Nun, ich brauche weitere Lektionen.“ Und das brauchst du nicht.

Was geschieht, ist folgendes...

TERESA: Okay.

ADAMUS: ... genau wie bei dem Herrn vor dir. Vergangenheit und Zukunft laufen jetzt parallel und sie begegnen einander. Sie tanzen miteinander, sie spucken sich gegenseitig an, sie treiben miteinander ihr Spiel und es würde keinen Sinn ergeben, Spock. Es würde keinen Sinn ergeben.

LINDA: Das war Mitte der Sechziger! (Adamus kichert.)

ADAMUS: Ich sehe nicht, dass du momentan genau passend für die 2015er gekleidet bist.

LINDA: Das sieht nicht nach 2015 aus?!

ADAMUS: Du hast gerade gesagt, es war Mitte der Sechziger.

LINDA: Als Spock damit herum lief.

ADAMUS: Aber ist es nicht - das ist ein guter Punkt, ich bin froh, dass du es erwähnst – gibt es nicht immer noch viele Anhaftungen an Altem? Mir ist es egal, ob es Jesus oder Buddha oder Spock ist. Nicht, dass sie alle unbedingt in dieselbe Kategorie gehören. (Lachen)

LINDA: So ziemlich!

ADAMUS: So ziemlich. Für sie, ja.

LINDA: Ein Treckie ist ein Trecki. (Anm.: ein Fan von Star Trek bzw. Raumschiff Enterprise)

ADAMUS: Jesus stand nicht so weit oben auf der Liste, Spock ist viel weiter oben.

Da gibt es eine weitere interessante Sache. Es ist die Zeit der ... Wisst ihr, ihr habt Glaubenssätze, die ihr in Ehren haltet. Ihr habt eure Statuen zuhause auf eurem Altar oder auf eurem inneren Altar und fürchtet euch fast davor, sie loszulassen. Und ja, ehren, ehren, das ist großartig. Aber ihr werdet herausfinden, dass diese Anhaftungen sich verändern, und erwartet das. Akzeptiert es. Erlaubt es. Die Dinge, an denen ihr euch festgehalten habt, werden sich in ihrer Relevanz und in eurer Verbindung mit ihnen verändern. Sie werden nicht verschwinden, aber wenn ihr zu mir eine tiefe Verbindung gehabt habt (Adamus lächelt), dann wird sich sogar diese verändern. Das wird sich verändern. Okay, lasst uns weitermachen. Erfahrungen, innere Erfahrungen seit dem Ersten des Jahres.

EMMA: Enorm, intensiv, multidimensional und wundervoll.

ADAMUS: Ja. Gut. Wie sieht es körperlich aus?

EMMA: Oh je! (Sie kichert.) Mein Körper spielt verrückt.

ADAMUS: Ja!

EMMA: Aber, okay, nicht verrückt, wie...

ADAMUS: Warum?

EMMA: Okay. Ähm...

ADAMUS: Nein, er spielt "verrückt, wie". Das ist ein und dasselbe. Körper und Verstand – wirklich im Grunde dasselbe.

EMMA: Ja. Okay, es ist wie. Er trans...

ADAMUS: Fühlt es sich nicht merkwürdig an, gefilmt zu werden, wo all deine Freunde zuschauen?

EMMA: (in die Kamera winkend) Hallo!

ADAMUS: Und du bist sozusagen weltweit und multidimensional auf Sendung. Fühlt sich das merkwürdig

an?

EMMA: Ein bisschen.

ADAMUS: Ein bisschen.

EMMA: Ja.

ADAMUS: Siehst du, was ich gerade getan habe?

EMMA: Mich abgelenkt!

ADAMUS: Ablenkung! Ja, warum? Du warst dabei, mental mit mir zu werden und das wollte ich nicht. Ich möchte, dass du dich mitteilst. Der Körper. Was ist los mit dem Körper?

EMMA: Es ist wie eine Transformation.

ADAMUS: Ja, ja.

EMMA: Ja.

ADAMUS: Tut er weh?

EMMA: Manchmal ja.

ADAMUS: Ja. Und versuchst du es mit deinem Hirn-Kram zu kontrollieren?

EMMA: Ja, so ziemlich!

ADAMUS: So ziemlich. Ja. (Sie kichert.) Ja, irgendwie ja. Und es funktioniert nicht. Oder?

EMMA: Überhaupt nicht.

ADAMUS: Ah! Siehst du?

EMMA: Hm, hm.

ADAMUS: Du bist nicht die einzige...

EMMA: Nein, ihr seid nicht die einzigen.

ADAMUS: ... die da hindurch gegangen ist.

EMMA: Glaub mir.

ADAMUS: Ja.

EMMA: Okay, ja.

ADAMUS: Gut. Also, der Rest deiner Erfahrung, deiner inneren Erfahrung. Hast du irgendwelche Momente gehabt, die ich als Öffnen-des-Vorhangs-Momente bezeichne? Mit anderen Worten, ahh! Einfach plötzlich...

EMMA: Allerdings.

ADAMUS: Gut.

EMMA: Ja.

ADAMUS: Ja. Wie etwas ganz tief in deinem Inneren zu enthüllen.

EMMA: Mm hm.

ADAMUS: Und dann ist es schwierig für dich, das anderen Leuten zu erklären.

EMMA: Darauf verzichte ich.

ADAMUS: Okay.

EMMA: Ja.

ADAMUS: Dann hast du es also nicht schwer. Du verzichtest einfach darauf. (Sie kichert.) Okay, das macht Sinn.

EMMA: Ich verzichte darauf zu versuchen, es zu erklären.

ADAMUS: Ja, weil es nicht funktioniert. Oder?

EMMA: Es funktioniert nicht.

ADAMUS: Es ist tatsächlich... Danke. Danke.

EMMA: Oh. (Sie wirft ihm eine Kussband zu.)

ADAMUS: Es ist tatsächlich... (Adamus wirft ihr eine Kussband zurück.) Es ist tatsächlich...

EMMA: Du bist wundervoll. (An Linda gerichtet; Lachen und die Leute drehen sich um, um zu schauen.)

ADAMUS: Okay, Aufmerksamkeit nach hier vorne richten. (Mehr Lachen.) Du hast versucht, es deinen Freunden, deiner Familie, sogar anderen, die irgendwie Shaumbra sind, zu erklären. Das funktioniert nicht wirklich und in gewisser Weise ist das gut, denn für den jetzigen Moment - für den jetzigen Moment - hätte ich bei euch lieber dieses innere Strahlen gehabt. Dass ihr es irgendwie für euch behaltet. Es selbst spürt. In dem Moment, wo ihr anfangt, damit herauszuplatzen – Makyō. Und dann funktioniert es nicht so gut und ihr verfangt euch in den Worten und dann werdet ihr frustriert. Dann fühlt ihr euch wie ein Idiot und dann schauen euch alle an, wie: „Hm, okay.“ Und für euch ist es dann, wie: „Ah, warum mache ich das? Ich halte einfach meinen Mund...“ Ja. Einfach whheeww! (Er zieht hörbar die Luft ein.) Wir werden an einen Ort gehen, wo das wahre Kharisma aus eurem Inneren ausströmt, aus eurem Inneren ausstrahlt, anstatt dieses „uäk, uäk, uäk“. (Anm. d. Übers.: wortmalerisch, klingt wie Entengeschnatter.). So in etwa. Ja. So werdet ihr euch zukünftig anhören. Ihr werdet nun auf euch selbst zurückschauen und sagen: „Es war einfach nur „uäk, uäk, uäk, uäk.“ So in etwa. „Das war... da kam nichts bei raus!“ Und ihr werdet einfach dastehen als die Meister, die ihr seid - hmmm - oder nicht. (Ein paar kichern.) Einfach so, ja, aber einfach in eurem Kharisma. Ahh! Okay. Dort werden wir hingehen. Danke.

Noch ein paar mehr... innere Erfahrung.

SHAUMBRA 4 (ein Mann): Schwierig zu erklären. Es ist bereits gesagt worden.

ADAMUS: (kichert) Gut.

(Kleine Pause.)

Hoch? Tief? Dunkel? Hell?

SHAUMBRA 4: Hm. Vielleicht ein bisschen von beidem.

ADAMUS: Ja, ja.

SHAUMBRA 4: Gewissermaßen eine Mischung.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 4: Nie wirklich das gleiche.

ADAMUS: Kann ich dir eine Frage stellen?

SHAUMBRA 4: Hm hmm. (Er nickt.)

ADAMUS: Dazu solltest du immer Nein sagen. (Gelächter.)

SHAUMBRA 4: Naja, ich kann ja nicht wirklich Nein sagen. Du wirst mich trotzdem fragen. Richtig?

ADAMUS: Hast du dich persönlich irgendwie taub gefühlt, eine Gefühllosigkeit?

SHAUMBRA 4: Ja, hab ich ab und zu.

ADAMUS: Ja. Und dich irgendwie gefragt, warum...

SHAUMBRA 4: Was ist das?

ADAMUS: Was ist das? Verstand taub und Körper taub und das Gefühl der Sensibilität taub. Ja. Und zu anderen Zeiten so offen, dass du wünschtest, du wärst taub.

SHAUMBRA 4: Das auch.

ADAMUS: Das auch. Soviel also zu meinem Punkt. Bei dir passiert das alles und es gibt eine Zeit der Gefühllosigkeit. Wie an manchen Tagen, wo du einfach sagst: „Wo ist irgendetwas? Ich fühle mich einfach wie ein Stein. Und es ist lediglich... ich kann mich für nichts begeistern. Ich will nicht mal an Sex oder Essen oder irgendetwas denken. Ach nein. Lediglich...“ Das war übrigens lustig. (Ein paar kichern.) Oh, nicht bei dieser Gruppe. O.k. Nein. Ein paar von euch online lachen. Diese Gruppe, wenn man einen Witz über Sex macht, dann reagieren sie mit: „Häh, häh?“ (Gelächter.) „Oh, ja, ich erinnere mich. Es war damals in den Sechzigern mit Spock. (Mehr Lacher.) Es war logischer Sex.“ (Adamus kichert.) Spock beim Sex... (Adamus demonstriert das mit seinem Gesichtsausdruck: Zuerst ausdruckslos, dann ein kurzes, leeres Lächeln. Großes Gelächter.)

LINDA: Wirklich?! Wirklich?!

ADAMUS: Lasst uns das nochmal machen.

SHAUMBRA 4: Übrigens Danke, dass du uns das mitteilst.

ADAMUS: Spock beim Sex. (Adamus wiederholt seine Vorführung.)

LINDA: Mit wem? Wie weißt du das? (Mehr Gelächter, Adamus kichert.)

ADAMUS: Meine Liebe. Du bist diejenige, die sich verkleidet hat. Du bist diejenige, die die Rolle spielt. Es ist nur...

LINDA: Es tut mir leid. Ich kann das sooooo nachempfinden, ein Vulkanier zu sein.

ADAMUS: ... dass du der Stichwortgeber bist für meine Meisterschaft.

LINDA: Tut mir leid, tut mir leid.

ADAMUS: Sich also wirklich manchmal taub zu fühlen, dass man nicht einmal mehr über einen guten Sex-Witz lachen würde, schon gar nicht über einen Spock-Witz. Ein anderes Mal, sich so empfindlich zu fühlen, so empfindlich, dass alles, selbst das Geräusch einer Biene in der Nähe, selbst eines Schmetterlings in der Nähe, so störend ist. Es ist einfach zu intensiv, die Farben sind intensiv und alles. Was ist passiert hier? Einen Tag gefühllos, am nächsten übersensibel. Was passiert hier?

SHAUMBRA 4: Neue Energie?

ADAMUS: (kichert) Nun, ja und nein. Es ist alles Neue Energie. Ja. Aber was hier geschieht, werde ich gleich erklären. Ich bereite mich vor auf meine perfekten Erklärungen. Das ist alles, was ich tue.

SHAUMBRA 4: Sorry, dass ich das durcheinander gebracht habe.

ADAMUS: Meine Zukunft kommt in die Gegenwart hinein. Ja, die perfekte Integration. Aber diese Dinge geschehen. Ja. Gut. Und fühlt euch wohl damit. Versucht nicht, es zu verstehen oder eine Logik darin zu finden. Versucht nicht, es zu kontrollieren. Es gibt hier drin viele gute Kontrolleure, aber versucht nicht, es zu kontrollieren. Gut. Danke.

Genießt du das Treffen soweit?

SHAUMBRA 4: Es ist besser, als es auf Video anzuschauen.

ADAMUS: Ja.

LINDA.: Danke, dass du da bist.

ADAMUS: Hat es dir gefallen, es auf Video anzuschauen?

SHAUMBRA 4: Es war in Ordnung.

ADAMUS: Äh, es war in Ordnung.

SHAUMBRA 4: Das hier ist besser. Aber weißt du, es war in Ordnung.

ADAMUS: Äh, es war in Ordnung.

LINDA: Danke, dass du hier bist.

ADAMUS: Okay. Gut.

LINDA: Und danke, dass du mit Adamus zusammenarbeitest.

SHAUMBRA 4: Ja.

ADAMUS: Ja. Der nächste. Ja.

SAM: Also, ich habe gefühlt,...

ADAMUS: (Er imitiert ihn und zählt die Worte.) Also, ich habe gefühlt...

SAM: Oh, okay. Wie viele Worte sind das?

ADAMUS: Du bist fertig. Danke.

SAM: Ich bin fertig? Juhu!! In Ordnung! (Einige Lacher.) Ich habe gefühlt, mich aus der Wahrnehmung des Massenbewusstseins über das Leben zu entwirren.

ADAMUS: Ja.

SAM: Und aus meinen inneren Fallen damit und auch aus meiner Identifizierung damit. Und mir zu erlauben, damit frustriert zu sein, und das ist okay.

ADAMUS: Richtig. Was hast du gesagt? (Adamus kichert.)

SAM: War das alles genuschelt? Tut mir leid.

ADAMUS: Ich habe "hua, hua, hua" gehört, und es hat irgendwie... Ich möchte, dass du genau hier hin kommst (ins Herz). Geh ins Haus, wenn du weißt, was ich meine.

SAM: Du weißt es. Ich weiß es. (Hält kurz inne.) Das Loslassen von...

ADAMUS: Ja, nein.

SAM: ... den Vorstellungen davon, wie das Leben gelebt werden sollte, und es einfach zu leben.

ADAMUS: Ja, das klingt irgendwie verschlafen.

SAM: Ich war verschlafen. Ich war wirklich verschlafen.

ADAMUS: Jetzt kommen wir voran! (Einige Lacher.)

SAM: Ja, ich habe enorm viel geschlafen.

ADAMUS: Warum? Warum? Warum? Warum? Jetzt kommen wir voran.

SAM: Ja.

ADAMUS: Siehst du, nachdem wir durch dieses ganze oberflächliche Zeug hindurch sind. Warum hast du geschlafen? Was war passiert?

SAM: Nun, ich lasse mich inspirieren und wende mich an Leute, bei denen ich das Gefühl habe, sie haben Interesse oder sind zumindest daran interessiert, was ich zu sagen habe.

ADAMUS: In deinem Schlaf?

SAM: Nein, nein. In meinem wachen Leben.

ADAMUS: Okay.

SAM: Richtig.

ADAMUS: Lass uns über deinen Schlaf sprechen.

SAM: Okay. Was ich in meinem Schlaf mache?

ADAMUS: Ja, ja.

SAM: Es ist...

LINDA: Das geht dich nichts an. (Lachen)

SAM: Es ist lebhaft, aber es ist nicht allzu fantastisch. Es sind sind irgendwie Dinge in den erdnahen Bereichen.

ADAMUS: Ja, ja. Aber was passiert? Warum schläfst du so viel? Was passiert da wirklich?

SAM: Ich fühle mich begrenzt. Nicht stimuliert.

ADAMUS: Könnte ich dir meine Perspektive dazu mitteilen?

SAM: Nun, das wirst du – ich möchte, dass du es tust. (Gelächter.)

ADAMUS: Wo gehst du hin?! (Adamus kichert.)

Schlaf. Es spielt momentan nicht wirklich eine Rolle. Selbst Traumzustände werden ganz anders werden und manchmal einfach nur langweilig. Sehr häufig kommen jetzt alte Dinge in eurem Traumzustand hoch und häufig ist es einfach so, als würden diese Träume einfach immer weiter und weiter und weiter und weitergehen und nicht wirklich einen Sinn ergeben. Und ihr hättet gerne ab und zu einen guten, sexy Traum, aber der ist einfach nicht da. Der Schlaf ist zurzeit so wichtig für euch alle, wenn er euch aufsucht. Und auch veränderte Schlafmuster. Doch ihr geht durch intensive Veränderungen. Für euren Körper und euren Verstand ist es Zeit, irgendwie leise zu sein. Es ist irgendwie Renovierungszeit.

SAM: Ja.

ADAMUS: Das Haus wird sozusagen renoviert.

SAM: Ja.

ADAMUS: Ja, ja. Gut. Gut. Danke.

SAM: Hm hmm.

ADAMUS: Okay, noch einer. Was ist geschehen seit dem Ersten dieses Jahres?

LINDA: Oh mein Gott, sie hat ihre Hand gehoben.

ADAMUS: Innere Empfindungen und Perspektiven. Ja.

LADONNA: Nun, ich habe Fragen. Ich bin also auf einer spirituellen Reise gewesen. Das weiß ich. Ich werde noch nicht einmal - wir werden auch nicht die Dinge aufzählen, die...

ADAMUS: Okay.

LADONNA: Okay, ich wollte nur...

ADAMUS: Ich zähle.

LADONNA: Seit etwa vier Jahren habe ich mein Leben verändert. Ich habe aufgehört, Christin zu sein. Das Beste, was mir je passiert ist.

ADAMUS: Oh nein! (Sie kichern.)

LADONNA: Erzähl das nicht meinen Eltern!

ADAMUS: Dürfte ich dir eine Frage stellen? Wie hört man auf, Christ zu sein?

LADONNA: Man...

ADAMUS: Unterzeichnest du einfach ein Dokument: „Ich bin nicht länger Christin.“?

LADONNA: Also, es ist eine große Sache.

ADAMUS: Richtig.

LADONNA: Ich hielt darüber hinaus für weitere 10 oder 15 Jahre daran fest... Es ist eine enorme Sache.

ADAMUS: Warum?

LADONNA: Weil wir so aufgewachsen sind.

ADAMUS: Ja. Aber um überhaupt Christin zu sein, was musstest du tun, um dich zu qualifizieren?

LADONNA: An Christus glauben und all die andern Dinge tun, die richtig waren.

ADAMUS: Welcher Glauben an Christus? Ich meine, was... an was kann man da nicht glauben?

LADONNA: Also, ich weiß es nicht.

ADAMUS: Ich meine... okay.

LADONNA: Ich bin so aufgewachsen und wir waren darin verwurzelt. Es war schwer aufzugeben. Also fand ich dieses...

ADAMUS: Ja, das ist es übrigens.

LADONNA: Ich bin seit vier Jahren auf dieser Reise gewesen.

ADAMUS: Ja.

LADONNA: Und...

ADAMUS: Ist das eine weitere christliche Reise?

LADONNA: Nein. Ich glaube nicht. Aber ich fühle mich, als ob... (Adamus kichert.) Okay, also jetzt kommt meine Frage.

ADAMUS: Lass uns hier abbrechen!

LADONNA: Jetzt kommt meine Frage.

ADAMUS: Wir werden dort hinkommen.

LADONNA: Ich habe mir die größte Mühe gegeben, im Inneren göttlich zu sein.

ADAMUS: Ja.

LADONNA: Und ich habe chronische Schmerzen. (Ist kurz davor, zu weinen.)

ADAMUS: Sicher.

LADONNA: Und ich weiß nicht, warum es physisch auf diese Art und Weise rauskommt? Ich versuche, so...

ADAMUS: Du hast es gesagt! Kurz bevor du gesagt hast, du hast chronische Schmerzen. „Ich hab mir die größte Mühe gegeben.“

LADONNA: Nicht chronische Schmerzen zu haben. Aber ich bemühe mich so sehr, göttlich zu sein.

ADAMUS: Aber du gibst dir so viel Mühe mit deiner Göttlichkeit. Es geht nicht darum, sich große Mühe zu geben, meine Liebe.

LADONNA: (jetzt weinend) Also, warum kommt es als Schmerz heraus?

ADAMUS: Weil du dir so viel Mühe gibst, weil du immer noch den alten Christus herumschleppst. Nimm Christus, nimm Jesus vom Kreuz.

LADONNA: Richtig.

ADAMUS: Ja. Und dich selbst. Es tut weh, da oben zu sein. Das tut es wirklich. Ich habe es einmal versucht.

LADONNA: Aber ich begreife nicht, woher die Schmerzen kommen. Ich versuche etwa... man hätte doch meinen müssen, vor Jahren, als ich in diesem Glaubenszwang gelebt habe...

ADAMUS: Richtig.

LADONNA: ...und...

ADAMUS: Stopp. Halte genau hier an.

LADONNA: Okay.

ADAMUS: Tust du das jetzt nicht?

LADONNA: Ich dachte, ich war nicht...

ADAMUS: Nun ...

LADONNA: Ich brauche einfach diese Schmerzen nicht.

ADAMUS: Manche dieser Dinge gehen sooo tief. Du hast es gesagt, und das liebe ich an dir, an euch allen. Ihr sagt es, aber ihr setzt es nicht um. Es ist genau hier, aber es fehlt. Jesus! (Gelächter.)

LADONNA: Nicht Jesus! (Sie lacht und wischt sich ihre Tränen ab.)

ADAMUS: Du hast es gesagt! Es ist genau hier, aber es fehlt dir: „Ich arbeite so hart an meiner

Göttlichkeit.“ Warum?? Das hier ist keine christliche Kirche. (Sie kichert.) Das ist keine Synagoge. Das ist keine Moschee. Wir strengen uns hier nicht an.

LADONNA: Okay. Aber jetzt, wo ich weiß, was ich will...

ADAMUS: Du hast nicht gehört, was ich gesagt habe. Und das ist so typisch für... oh! (Sie kichert.) Wir... Oooh! (Gelächter.) Wir arbeiten nicht daran. Wir arbeiten nicht an unserer Göttlichkeit, unserer Erleuchtung, unserer Erkenntnis, denn sie ist natürlich. Nur, wenn sie es als unnatürlich betrachten, arbeiten sie daran. Wenn sie sich selbst nicht als wertvoll betrachten, dann arbeiten sie daran. Wenn ihr... (Er stützt seine Hände auf den Kopf einer Frau vor ihm auf. LaDonna lacht. Adamus küsst den Kopf der Frau.) Wenn du aufhörst, an all dem zu arbeiten, einschließlich dem Bekämpfen deiner Glaubenssysteme...

LADONNA: Okay.

ADAMUS: ... einschließlich dem Bekämpfen deiner selbst und des Christentums und alles andere, wenn du lediglich erlaubst, meine Liebe, wenn du einfach erlaubst, wird es wie ein Sturm sein, ein sintflutartiger Wirbelsturm, der zunächst über dich kommt, jedoch um dich zu klären. Das ist alles. Und du arbeitest nicht gegen den Sturm und versuchst nicht, den Sturm zu durchschauen – „Warum hat Jesus diesen Sturm geschickt?“ – und der ganze Rest davon. Du erlaubst einfach nur, denn diese Sache der Umsetzung ist absolut natürlich. Dein Körper - dein Körper möchte dies haben, aber es gibt gewissermaßen immer noch einen Widerstand aufgrund der alten Implantate, die besagen: „Nein, der Körper, er ist nicht... O-oh, der Körper macht böse Dinge.“ Ich meine, er hurt herum und er macht es, ja, auch das. Ja. Er macht all diese Dinge. Du hast also all diese Dinge und du versuchst sie zu durchschauen. Du versuchst, die Logik darin zu erkennen. Das musst du nicht. Wenn du also genau jetzt, in diesem Augenblick, die Wahl triffst, kannst du das ganze Versuchen, die ganze Mühe, das ganze „Was mache ich falsch?“ beenden. Gar nichts mehr. Was ist hier und was fehlt gleichzeitig? Hier ist der natürliche Zustand der Umsetzung, der göttliche Mensch. Was fehlt seid ihr, die es erlauben.

LADONNA: Okay.

ADAMUS: Hör auf zu denken. (Sie kichert.) Nein, ich meine es wirklich ernst.

LADONNA: Okay.

ADAMUS: Das ist kein Weg mehr. Bis zu einem Punkt bist du einem Weg gefolgt. Kein Weg mehr.

LADONNA: Okay.

ADAMUS: Kein Weg. Es bist nur du, die empfängt...

LADONNA: Ich habe das „Ich Existiere“ jeden Morgen gemacht.

ADAMUS: Ja, äh. Jetzt werde ich dich damit herausfordern.

LADONNA: Du hast uns gesagt, es zu tun!

ADAMUS: Leg los und steh auf. Aber ich höre, wie du das „Ich Existiere“ machst und dann fügen du dem Dinge hinzu, meine Liebe. (Sie schnappt nach Luft.) Ich höre dich.

LADONNA: Oh mein Gott!

ADAMUS: Oh mein Gott, Jesus! (Einige kichern.) Es geht darum... es ist lediglich das „Ich Existiere“. Ich Existiere. Mund halten! Nichts mehr – „Leier, leier, leier...! Ich existiere, um in der Fülle zu sein. Ich existiere, weil...“ Das war's. (Sie schnappt wieder nach Luft.) Ich Existiere.

LADONNA: Oh, wow.

ADAMUS: Das ist alles. Ich existiere. Und bis du das noch nicht spürst und einen vollständigen mentalen, physischen, spirituellen Orgasmus überall hast, hast du es noch nicht begriffen. Du: „Ich Existiere, weil es heute sonnig ist. Ich Existiere, weil...“ Halt den Mund! (Sie kichert.) Du weißt ganz genau, was ich meine.

LADONNA: Ja. Ja. Ich mache es an jedem einzelnen Tag.

ADAMUS: Allerdings, und die Liste wird immer länger! „Ich Existiere, weil ich einmal Christin war und es immer noch bin.“ Was?! „Ich Existiere...“ Argh! Ich höre manchmal zu. Ich schreie. (Sie kichert.) Mach das nicht! Ich Existiere. Okay?

LADONNA: Okay.

ADAMUS: Okay.

LADONNA: Wow.

ADAMUS: Ich Existiere. Und bis du vollkommen - es erschüttert deinen Körper und bebt in deinem Verstand und du fühlst es wie einen absolut sinnlichen Orgasmus - hör mit dem ganzen anderen Mist danach auf. Es ist: „Ich Existiere. Ich Existiere.“ Es ist hier, aber es fehlt dir, weil du all diese anderen Dinge hinzufügen musst. Ich Existiere. Und dann wird es ein Gefühl.

Es ist nicht logisch. Es ergibt keinen Sinn in einer sehr verrückten Welt. Aber sobald du es erlangt hast, sobald du es spürst, das war's. Du bist zuhause.

Noch einer.

Übrigens schaue ich zu. Ich tue nicht ... nicht in euren sehr privaten Momenten, aber, wisst ihr, einfach... nun, ein paar. (Gelächter.) Ich verfüge nicht über die Mittel es aufzuzeichnen, aber ich arbeite daran. (Mehr Gelächter.)

SART: Nur mit einem Auge!

ADAMUS: Spock-Orgasmus. (Adamus macht noch einmal die Vorführung mit dem dümmlichen Gesichtsausdruck. Gelächter.) Okay. Ja.

CRISTIAN: Das waren zwei harte Monate.

ADAMUS: Zwei harte Monate.

CRISTIAN: Ja.

ADAMUS: Warum?

CRISTIAN: Für den Körper, das Husten.

ADAMUS: Ja.

CRISTIAN: Die Nase. Sogar die Ohren, die Augen.

ADAMUS: Ja.

CRISTIAN: Der Magen.

ADAMUS: Lass uns an dieser Stelle aufhören. (Gelächter.)

CRISTIAN: Etwas anderes.

ADAMUS: Ja.

CRISTIAN: Ich kann die Reaktion meines Körpers nicht wie zuvor erkennen.

ADAMUS: Ja. Trotzdem will ich wissen, was los ist.

CRISTIAN: Und außerdem...

ADAMUS: Mach weiter. Lass mich dich nicht unterbrechen.

CRISTIAN: Außerdem...

ADAMUS: Aber ich will wissen, was es... (Gelächter.) Ja.

CRISTIAN: Im Verstand ist auch sehr viel Anspannung und auch bei Beziehungen mit anderen besteht die Tendenz, sie abzulehnen, zu... (Er seufzt.)

ADAMUS: Könnte ich hier wirklich direkt reingehen?

CRISTIAN: Ja.

ADAMUS: Ja, danke. Du solltest Nein sagen, aber... (Adamus kichert.) Hast du einige überwältigende Ängste gehabt, vor allem in den letzten paar Monaten, tiefe, tiefe Ängste, unerklärliche? Oh, nicht Dunkelheit, nicht diese Sache wie Angst vor dem Dunklen, sondern Ängste, die du niemals zuvor so tief empfunden hast.

CRISTIAN: Ja. Das stimmt.

ADAMUS: Sonst noch jemand? (Ein paar im Publikum stimmen zu.) Woher kommt das?

Ich meine, es gibt Alltags-Ängste. Da ist diese Sache, ihr wisst ja, ihr sorgt euch ums Geld. Ihr sorgt euch um eure Gesundheit. Ihr macht euch Gedanken über eure Ex-Ehefrau und euren Ex-Ehemann, diese Art Dinge oder darüber, was ihr mit eurer Ex-Ehefrau und eurem Ex-Ehemann anstellen werdet. (Einige lachen) Aber ich rede von einer Angst, die so anders ist, so persönlich und so übermächtig und ihr fragt euch, wo das herkommt? Und es besteht fast eine Tendenz, euch dann zu verschließen, denn ihr konntet die alten, die alltäglichen Scheiß-Ängste bewältigen. Ihr wisst schon, bloß der reguläre Kram, der hochkommt und sogar eure Phobien – ich schaue niemanden an – aber sogar eure Phobien und Ängste. Ihr wisst, ihr erkennt, dass ihr irgendwie damit umgehen konntet. Aber hier kommt eine Angst herein, die so persönlich ist, dass ihr noch nicht einmal wisst, wie man damit umgeht. Ich habe jetzt einfach nur geraten.

CRISTIAN: Es war, als wären all die Phobien und all die Ängste zusammengekommen und der Verstand versucht herauszufinden, worum es geht, aber keine Chance.

ADAMUS: Ja. Gut. Könnte ich dich umarmen?

CRISTIAN: Ja.

ADAMUS: Oh. (Sie umarmen sich.) Ich vermisse mein altes Land. Hmm. (Cristian kommt aus Rumänien.)

CRISTIAN: Danke.

ADAMUS: Transylvanien.

CRISTIAN: Danke.

ADAMUS: Hmm. Ooh. (Einige kichern.) Ein erstaunlicher Ort. Erstaunlich. Geht durch viele eigene Transformationen hindurch. Danke, dass du hier bist. Danke. Du wirst etwas ganz, ganz Besonderes mit zurücknehmen.

Also, meine Freunde, warum stelle ich diese Fragen, zum Ärger von einigen? (Adamus kichert.) Weil ich euch fühlen lassen möchte, euch hören lassen möchte, dass das, wovon ihr denkt, es gehört nur euch, andere ebenfalls durchmachen. Das sollte euch was sagen, dass wir durch diesen Veränderungs-, diesen Umgestaltungsprozess gehen. Wir gehen in etwas hinein, aber das hat seine Herausforderungen. Es ergibt keinen Sinn. Es ist nicht logisch. Ihr möchtet es bekämpfen und kontrollieren. Ihr möchtet daran arbeiten, aber das könnt ihr nicht. Ihr solltet es auch nicht tun müssen.

Als erstes solltet ihr, der Mensch, nicht die Verantwortung für all das übernehmen müssen. Ihr habt es nicht erschaffen! Nein, das habt ihr wirklich nicht, auf eine sehr interessante Weise. Ihr müsst nicht daran arbeiten. Es ist so natürlich. Es ist einfach da. Und ich sehe euch, euch alle, wie ihr vor euch hinarbeitet. Nehmt einfach einen tiefen Atemzug. Wir werden gleich eine schöne, arbeitsfreie Merabh-Sitzung machen, aber nehmt einfach einen tiefen Atemzug.

Ihr wisst, die Erleuchtung – ich bevorzuge jetzt das Wort „Umsetzung“ – ist ein Puzzle mit nur einem Teil. Es ist ein Puzzle mit nur einem Teil, und doch fühlt der Experte, der sich einarbeitet, dass es ein sehr herausforderndes Labyrinth ist. Eine Art von Labyrinth, durch das sie hindurch müssen, und als würden sie von Spirit geprüft und durch die ganze Härte geschickt, um zu sehen, ob sie würdig sind. Und – das ist dieser Spirit, den ihr dort oben hinsetzt – euch die ganze Zeit über fragend und sagend: „Bin ich würdig?“ Und „Welche Prüfung muss ich bestehen?“ Das seid nur ihr selbst.

Wir können vieles davon jetzt durchtrennen. Vieles davon, diese Selbstprüfungen und dieses „Bin ich würdig genug?“ und „Bin ich stark genug?“ und „Bin ich hell genug?“ Wir können vieles davon einfach durchtrennen, lediglich dadurch, zu sagen: Lasst uns vieles davon durchtrennen. (Einige kichern.) Lediglich dadurch, einfach unser Bewusstsein jenseits davon zu platzieren, jenseits des alten Jesus Christus oder was auch immer euch zufällig im Weg steht. Jenseits davon, euch vor euch selbst beweisen zu müssen. Lasst uns damit fertig sein. Ihr werdet niemals dort hingelangen. Ihr werdet partout niemals dort hingelangen. Und viele oder alle der Aufgestiegenen Meister, sie so kennend, wie ich das tue, haben es versucht. Sie haben versucht, die Bedeutung davon zu verstehen. Sie haben versucht, es zu verstehen. Sie haben versucht, sich selbst wieder und wieder und wieder zu prüfen, bis sie zusammengebrochen sind vor Erschöpfung, im Tod oder beides, und erkannt haben: „Alles, was ich tun musste war, mein Bewusstsein in die Umsetzung zu bringen und dann war es da.“ Dann war es da, geht euch aus dem Weg, erlaubt, dass es zu euch kommt. Ja, die Dinge werden sich verändern in eurem Leben. Euer Körper wird wehtun.

Ich würde so weit gehen zu sagen, dass die Zeit der größten Körper-Schmerzen ungefähr jetzt ist.

Wir kommen gerade in den astrologischen „Euer-Körper-wird-euch-höllisch-wehtun“-Zyklus und der wird wahrscheinlich bis Mitte/Ende des Sommers anhalten. Das ist nicht so schlimm.

SART: Ja! (Adamus kichert.)

ADAMUS: Oh, ein Kinderspiel.

Und es ist angemessen, dass euer Körper wehtun wird, denn er geht durch Veränderungen hindurch.

Einige von euch sind sehr, sehr krank geworden, weil euer Körper durch Veränderungen geht. Er hintergeht euch nicht. Er versucht nicht, euch irgendetwas zu sagen.

Es tut mehr weh, wenn ihr anfangt, euch Sorgen zu machen: „Was mache ich falsch? Welche Lektion gibt es hier?“ und ihr beginnt, viele alte Glaubenssätze und alten Müll hervorzuziehen. Euer Körper geht immer noch durch die gleiche, grundlegende Transformation, es besteht nur mehr Widerstand dagegen und das ist es, was ihr spürt. Warum die ganzen Schmerzen? Wegen des ganzen Widerstands. Es ist ziemlich einfach.

Ihr nehmt also einen tiefen Atemzug und erkennt einfach, ah, dieses physische Wesen ist eine Art Quelle für viele schlechte Gefühle, schlechte Gedanken gewesen – ihr betrachtet ihn sogar als eine Art schlechten Aspekt und habt irgendwie eine merkwürdige Beziehung zu ihm – nun sicher, er wird ein paar Schmerzen haben beim Hineingehen in die Integration, weil er versucht, das ganze Zeug, das ihm aufgeladen wurde, abzustreifen. Euer Körper wird also Schmerzen haben. In eurem Verstand wird Chaos herrschen. All das wird vor sich gehen und das ist in Ordnung. Es ist tatsächlich sogar irgendwie genial. Ich werde es euch in einer Minute zeigen. Aber diese Sache rund um die Erleuchtung, es ist wirklich nur ein Puzzle mit einem Stück. Es ist nicht schwer zu ergründen, außer ihr fangt an zu versuchen, es zu ergründen, es logisch zu machen, dass es Sinn macht, versucht, den Weg zu ergründen, und dieses ganze andere mentale Zeugs. Und ich sehe, wie ihr alle das fast jeden Tag tut. Dann nehmt ihr einen tiefen Atemzug, „Wow.“ Dies ist ein natürliches Ereignis, die Umsetzung. Es wird geschehen. Aber je mehr ihr widersteht, je mehr ihr versucht es zu ergründen und alle möglichen merkwürdigen Zeremonien und andere Dinge drum herum macht, umso mehr wird es wehtun.

Wo wir hingehen, Shaumbra, was wir tun werden während, sagen wir mal, dem Rest meines Aufenthalts... und hört auf vorauszusagen, wann ich gehen werde. (Adamus kichert.) Es ist ein großartiges Shaumbra-Drama: „Wie lange wird Adamus hier sein?“ Nun, solange, bis wir ungefähr fünf haben, die wirklich in der Umsetzung sind.

Also, wo wir hingehen werden, was wir tun werden, ist, wir betreten irgendwie unsere nächste Phase, könnte man sagen. Drei Dinge. Und Spock ... kannst du schreiben, Spock? Oder denkst du einfach, und es erscheint auf dem Bildschirm? Kannst du...

LINDA: Das liegt bei dir. (Adamus kichert.)

ADAMUS: Okay. Lediglich...

LINDA: Lieber Adamus, du bist derjenige, der uns sagt, wir sollen uns verkleiden, Rollen spielen und dann spielst du derartig mit mir?!

ADAMUS: Ja! Darstellen. Freust du dich nicht über all die Aufmerksamkeit? All dieses spielerische...

LINDA: Mal schauen. Negative Aufmerksamkeit ist besser als keine.

ADAMUS: Die Verspieltheit. Die Verspieltheit. Und du erkennst, dass nächsten Monat die Hälfte aller Anwesenden hierher kommen wird, zurechtgemacht als irgendjemand anderes. Nein, sie bewundern dich. „Ohh, je! Linda macht sich zurecht als verstorbene Menschen. Oh! Ist das nicht großartig!“

LINDA: Du hast gesagt, wir sollen uns verkleiden!!

ADAMUS: Wir lieben es. Wir lieben es, nicht wahr? (Applaus im Publikum.) Ja. Okay. Spock's Partner hat Sex. (Adamus steht vollkommen bewegungslos und ausdruckslos da.)

LINDA: Was?! (Gelächter und Stöhnen im Publikum. Adamus lacht.) Keine Erholung für die Frevler!

ADAMUS: Gut. Ich verblüffe sogar Cauldre heute. Normalerweise gerät er in Panik.

Wo wir hingehen werden – Drei Dinge Also, wo wir hingehen werden, drei Dinge. Du kannst es aufschreiben oder du kannst es denken. Lass es uns hier oben an die Tafel schreiben, damit diejenigen, die die Worte nicht hören, zumindest die Bilder sehen können. (Adamus kichert.)

Bewusstsein also, zuerst Bewusstsein, Ahh, ihr werdet die Nase voll haben von dem Wort Bewusstsein. Cauldre hat sogar einen Artikel über Bewusstsein geschrieben. Das ist ein schweres Wort, und ja, es gibt bessere Worte dafür.

LINDA: Willst du das an der Tafel haben?

ADAMUS: Bewusstsein. Kannst du es buchstabieren?

LINDA: Ja. Kannst du?

ADAMUS: Es ist schwer zu buchstabieren, besonders...

LINDA: Nein, ist es nicht!

ADAMUS: ... wenn jemand redet und du zu schreiben versuchst, und du logisch zu sein versuchst, und du frustriert bist wegen mir, und dann verschreibst du dich. Du vergisst das andere „s“. (Bewusstsein = Consciousness)

LINDA: Ich habe es nicht vergessen. Ich habe versucht, Platz dafür zu machen. (Sie schreibt es: „Conscious“) Das stimmt nicht! (Großes Gelächter.) Du bist so böse. Böse, böse, böse, böse, böse!

ADAMUS: Ts, ts, ts, ts! Keine Logik. Kann nicht einmal buchstabieren. Ts, ts, ts. (Mehr Gelächter.)

Also, Bewusstsein. Du kannst auf die nächste Seite gehen oder es löschen oder was auch immer. Bewusstsein wird so wichtig werden. Bewusstsein ist lediglich Wahrnehmung, Umsetzung, aber auf einer Ebene, die ihr euch vorher mit eurem logischen Verstand nicht hättet vorstellen können. Bewusstsein – die Wahrnehmung, die in jede Ebene hineingeht, in jeden Bereich. Nicht bloß eine Wahrnehmung von Daten und Fakten. Das ist eher bedeutungslos. Nicht nur die Wahrnehmung, dass da eine Person neben euch sitzt. Das ist offensichtlich. Sondern Bewusstsein, Wahrnehmung, auf die wir gleich eingehen werden, aber von Dingen, die so viel reichhaltiger und erfüllender sind.

Also Bewusstseinswahrnehmung*. Es ist das Ich Existiere. Und ich weiß, einige von euch sagen: „Oh ja, ich verstehe es. Ich Existiere.“ Nein, ihr versteht es nicht, sonst würdet ihr es nicht mehr sagen. Ihr wärt einfach so strahlend, so charismatisch. (*Anm.: im englischen Text steht es getrennt aber im Live-Shoud hat Adamus es absichtlich zusammen ausgesprochen. Das gleiche kommt später noch einmal vor. Deshalb haben wir uns für die Übersetzung der Live-Version entschieden, weil es mehr Sinn macht.)

LINDA: Logisch.

ADAMUS: Ja. Ich Existiere ist kein Mantra, das wieder und wieder gesagt werden sollte, um euch selbst zu langweilen. Ihr langweilt euch selbst mit anderen Möglichkeiten. Ihr braucht nicht noch eine Möglichkeit, um euch zu langweilen (Adamus kichert.) Sex. (Adamus nimmt wieder die Haltung ein)

SART: Wow.

ADAMUS: Shaumbra-Sex. (Er steht einfach da und seine Augen bewegen sich ruckartig nach rechts und links, als ob er sich fragt, was los ist. Mehr Gelächter)

LINDA: Das ist nicht witzig! Das ist nicht witzig! Du bist frech! (Adamus lacht.)

ADAMUS: Ihr müsst ab und zu lachen. Das Größte, Allergrößte an den Menschen auf diesem Planeten ist die Fähigkeit zu lachen, Humor zu haben. Da gibt es einen derartigen Konflikt, aber irgendwann haben es die Menschen in eine Gemütsart verwandelt, in Gelächter oder in eine Seifenoper. Es ist eins von beiden. Aber dieser Konflikt, diese Herausforderung kann wirklich manchmal ziemlich amüsant sein. Wenn ihr über euch selber lachen könnt, ah! – dann ist das Meisterschaft.

Bewusstseinswahrnehmung, aber keine erdachte Wahrnehmung. Wahrnehmung, wo es tatsächlich fast keinen aktiven Gedanken gibt. Wahrnehmung, sodass es keine Worte mehr gibt. Keine Notwendigkeit für Worte. Keine Notwendigkeit für Definition, nichts davon. Das ist Bewusstsein. Und dann lernt der Meister nach diesem Zustand der wahrhaftigen Wahrnehmung, wie er es vermitteln kann. Und dort werden wir hingehen, es geht immer mehr um das Kommunizieren.

Nun, Kommunikation ist eine interessante Sache, denn während ich hier spreche und etwas mitteile, hört ihr die Worte, vor allem, wenn ihr Englisch sprecht. Wenn ihr kein Englisch sprecht, klingt es wie: "Blablabla!" Aber das wahre Kommunizieren geschieht hier, ah, das wahre Kommunizieren geschieht mit den Augen, ja, mit den Gesten. Doch tatsächlich findet das wahre Kommunizieren aus einer sehr tiefen Verbindung heraus statt. Alles andere ist eine Art Ablenkung. Ihr denkt, ihr hört Worte oder seht etwas oder fühlt die Berührung oder etwas anderes. Das ist nur ein Teil davon. Das wahre Kommunizieren findet auf einer anderen Ebene statt. Und während ich hier bei euch bin und diesen Job, euch abzulenken auf eine solch elegante Art und Weise erfülle, und... Übrigens, es ist ein bisschen kühl hier drin. Es ist kalt. (Publikum stimmt zu.) Es ist kalt. Seht ihr diese weitere Ablenkung? Mir ist es ziemlich egal, denn ich habe keinen

Körper; doch eine kleine Ablenkung. Oh! Es ist so gut. Also, wo war ich? (Jemand sagt: „Kommunikation.“) Ja kommunizieren. Ihr erinnert euch nicht oder doch. Kommunizieren.

Ich bin hier oben und lenke euch ab und lenke euch doppelt ab. Ich kann bei den Menschen ungefähr fünf oder sechs Schichten tief gehen mit Ablenkungen, bevor sie aussteigen. (Einige kichern.) Was hier jetzt wirklich geschieht, ist, dass ihr mit euch kommuniziert. Was ist hier und was fehlt? Es ist das Schaumbra-Rätsel. Ja. Ah, T-Shirts, ich kann sie sehen. Einige von euch können das auch. Ihr kommuniziert mit euch. Ich möchte, dass ihr bewusst seid. Ich möchte, dass ihr wahrnehmt... Ich möchte hier einfach nur sitzen und... (Er setzt sich auf Einat's Stuhl und tut so, als würde er sich an ihrem Sound Equipment zu schaffen machen.)

LINDA: Oh!

ADAMUS: Ich möchte, dass ihr wahrnehmt, wie ihr mit euch kommuniziert, während ich euch ablenke. Das ist der wahre Nutzen unserer Versammlungen, wenn wir auf diese Weise zusammenkommen. Ihr analysiert, was ich sage oder ihr denkt darüber nach, was ich sage, aber ihr dämmert wirklich weg. Merkt ihr, dass vielleicht etwa 6 % eurer Aufmerksamkeitsspanne hier ist und der Rest ist in irgendeiner Art von Durcheinander hier drin? Und ich sage in irgendeiner Art von Durcheinander, weil... Nein, das meine ich nicht negativ, aber es ist ziemlich witzig.

Es ist diese Art gna-gna-Sache im Gange und ihr versucht, Dinge zu ergründen. Und dann habt ihr Rückblenden von irgendetwas und denkt darüber nach, was ihr nicht getan habt und was ihr tun werdet. Dieser ganze Mechanismus, diese Art von merkwürdiger Kettenreaktionsmaschine, die im Inneren vor sich geht ... Etwa 94 % der gesamten Zeit, die wir heute gemeinsam hier gewesen sind, ging bei euch dieses ganze Zeug hier vor sich. Von Zeit zu Zeit: „Oh ja, Adamus spricht. Oh! Er wird wieder diese Sex-Masche abziehen. Okay, gut. Gut.“ (Adamus kichert.)

LINDA: Wirklich?!

ADAMUS: Ich werde es nicht mehr machen. (Adamus kichert.) Was... Würdest du mir sagen, wie es ein... wie nennst du diese Wesen von deinem Planeten?

LINDA: Vulkanier.

ADAMUS: Vulkanier. Komm mal hierher. (Jemand sagt: „Oh, nein.“) Oh, ja. (Jemand sagt: „Alle sieben Jahre.“) Alle sieben Jahre, ob sie es brauchen oder... Ja. Also wie haben Vulkanier Sex? (Er setzt sich auf einen Stuhl im Publikum.)

LINDA: Ich weiß es nicht mehr. Ich bin so vollständig entwickelt. Man hat affenartigen Sex. (Einige kichern)

ADAMUS: Als Mensch oder als Vulkanier?

LINDA: Ich bin halb Vulkanier, halb Mensch.

ADAMUS: Okay, zeig uns, wie Vulkanier und Mensch Sex haben.

LINDA: Geoff könnte damit nicht umgehen. (Gelächter. Einige applaudieren.)

ADAMUS: Witzig. Witzig. Geoff ist gerade nicht hier. (Gelächter.)

LINDA: Aber er würde davon hören.

ADAMUS: Ich könnte es ihn vergessen lassen, ... (Mehr Gelächter.)

LINDA: Du könntest auch nicht damit umgehen.

ADAMUS: ... jahrhundertlang. Ja.

LINDA: Du könntest damit auch nicht umgehen.

ADAMUS: Ja. (Mehr Gelächter.) Wie wäre es damit... (Adamus legt seine Hände auf ihre Schultern. Sie wehrt sich.) Nein, nein, nein. Komm her. (Gelächter.) Wir werden es von der Seite aufnehmen. Ja. So haben sie Sex. (Gelächter, als er seine Hände auf ihre Schultern legt.) Und wie wäre es einfach mit: „Bssssssssssss“. (Er steht dicht vor ihr.) Ahh! Ahh!

LINDA: Oh, das ist ein guter Grund, um zu sein, ja.

ADAMUS: Sie lächelt noch nicht einmal nach diesem hier. (Mehr Gelächter.) Nichtmal ein: „Aah!“ Es war nur wie: „Das hat keinen Sinn ergeben.“ (Spricht wie ein Roboter, mehr lachen) Wir werden es später nochmal versuchen.

Okay. Bewusstsein. Ja. Wo ist das Wort auf der Tafel? Ich möchte, dass es hervorsteht.

LINDA: Oh, oh. Warte, warte.

ADAMUS: Bewusstsein. Dort gehen wir hin. Bewusstsein, Wahrnehmung. Ich Existiere. Das ist nicht nur ein weiteres Fach, keine weitere Übung. Es ist alles.

Bewusstsein ist alles. Ich habe Gruppen neulich gesagt, es ist nicht das Universum dort draußen mit einem kleinen Punkt ... es ist nicht, wie ... (Gelächter, als Linda Schwierigkeiten hat, das Wort richtig zu schreiben) Ich möchte keine Aufmerksamkeit auf ihr Schreiben lenken, aber ich werde so tun, als wäre dieser Bildschirm das Universum. Tut so, als wäre dieser Bildschirm das Universum, das physische Universum. Nicht, dass da ein kleiner Punkt von Bewusstsein drin wäre. (Linda schreibt schließlich „Consciousness“ - Bewusstsein. Das Publikum sagt „Juhu!“ und applaudiert.) Es ist nicht so, dass darin ein kleiner Punkt Bewusstsein wäre – mach einen kleinen Punkt dort, nur einen ganz kleinen, ja – in einem großen Universum.

Aber das ist die Art, wie die Leute - meistens andere, ihr nicht mehr so sehr - leben. Sie sagen: „Hier bin ich in diesen großen Universum“, und sie nennen es nicht einmal Bewusstsein, sondern: „Hier bin ich. Großes Universum. Ich bin nur ein kleiner Fleck.“ Erkennt ihr, dass das der Ausgangspunkt des Glaubens ist – das ist ein größerer Glaube als der an Jesus – es ist lediglich: „Nun, ich bin nur diese kleine Sache, die innerhalb einer großen Sache stattfindet und ich weiß nicht, wo ich damit hingehen werde, aber wir werden sehen, wo diese Sache mich hinbringen möchte.“ Das ist gewissermaßen das Bewusstsein der Leute.

Ist euch jetzt wärmer? (Publikum antwortet: „Ja“) Ist es euch zu heiß? (Publikum antwortet: „Nein“)

LINDA: Noch nicht.

ADAMUS: Ja, gut.

Lasst uns das umswitchen. Das Bewusstsein ist alles und in diesem Alles des Bewusstseins gibt es ein winzig kleines, winziges, winziges Fleckchen, genannt das Universum. Ja. Und dieses große Bewusstsein – ich spreche nicht von euch und Milliarden anderer Menschen und Milliarden außerirdischer Wesen und ein paar Vulkaniern und dem ganzen Rest davon. Ich spreche von euch. Ihr seid der ganze Bildschirm und auf diesem Bildschirm ist, außer jeder Menge anderer Dinge, ein kleines bisschen Universum. Was ist hier und was fehlt außerdem – Bewusstsein. Bewusstsein. Und unglücklicherweise, oder vielleicht glücklicherweise, aber unglücklicherweise könnt ihr euch euren Weg hinein in das Bewusstsein nicht erdenken. Wisst ihr das? Nun, ihr wisst es nicht, denn ihr habt es versucht. Ihr könnt euch euren Weg hinein in das Bewusstsein nicht erdenken. Es kann nur erfahren werden.

Wir werden also dort hingehen und - weil Cauldre sich eine seiner Marketingsachen hat einfallen lassen - es wird Angewandtes Bewusstsein (engl.: Applied Consciousness) sein. Wir werden nicht allzu viel über Bewusstsein sprechen, denn sonst wird es mental. Wir werden Bewusstsein anwenden. (Jemand sagt: „Danke“) Ja, danke.

Aber indem wir das tun, werdet ihr durch viele Herausforderungen hindurchgehen. Ihr werdet versuchen, euch euren Weg dort hindurch zu erdenken. Ihr werdet versuchen, eine Logik darin zu finden. Ich werde versuchen, euch bis zum Boden niederzuringen und versuchen, euch aus eurem Verstand heraus und in euch selbst hinein zu bekommen. In euch selbst hinein.

Angewandtes Bewusstsein, denn wo Bewusstsein angewandt wird, entsteht Leben. Nun, ich möchte, dass ihr fühlt – ihr werdet ein klein wenig denken, aber ich möchte, dass ihr fühlt – wo ist euer Bewusstsein gewesen? Angewandtes Bewusstsein, das Realität erschafft. Wo ist es gewesen?

Nicht eure Gedanken. Es gibt einen enormen Unterschied zwischen Gedanken und Bewusstsein. Deshalb habe ich zunächst begonnen, euch heute zu fragen, was die inneren Gefühle oder Reisen in diesen letzten paar Monaten gewesen sind. Und viele von euch haben in ihren Gedanken damit begonnen. Was habt ihr gefühlt? Habt ihr den Griff tiefer Angst gefühlt? Ich hoffe es. Nein, ich hoffe es wirklich, denn sobald ihr anfangt das zu erlauben, bedeutet das, dass ihr euch öffnet. Ja. Es ist beängstigend. Aber dann ist es erstaunlich, denn diese Angst, diese überwältigende Dunkelheit fühlt sich an wie ein großer Magnet, ein Magnet der Dunkelheit, der euch hineinzieht.

Zunächst erkennt ihr „Ich lebe!“, denn ihr fühlt das so intensiv. Und zweitens geschieht etwas Erstaunliches, wenn ihr an diesen Punkt gelangt: „Ich werde es einfach erlauben, denn es ist alles meins. Es ist alles meins.“ Mit anderen Worten, es gibt nicht irgendwelche Schreckgespenster, Dämonen, Teufel, Satan oder irgendwas anderes.

Könnt ihr euch das erlauben? Könnt ihr an einem solchen Ort der Gnade sein und sagen: „Es ist mir egal. Dieser Angst-Magnet kann mich direkt hineinziehen, denn es ist alles meins.“ Es ist alles lediglich Teil des Spiels, Teil der Erfahrung.

Wir werden auf eine sehr angewandte, aber nicht-mentale Weise in Bewusstsein hineingehen. Wo ihr euer Bewusstsein hinplatziert, ist eure Realität. Und ich spreche nicht von trivialen Dingen, wie euch fünf Jahre jünger zu machen oder zehn Pfund abzunehmen oder irgend so etwas. Das ist Kinderkram. Einiges davon ist absichtliche Ablenkung. Einiges davon ist unabsichtliche Ablenkung. Es ist Kinderkram, ebenso wie Alchemie, die alte Betrachtung von Alchemie, dieses „Ich werde Stein in Gold verwandeln.“ Ich bin so froh, dass wir diesen Trick schon vor langer Zeit gelernt haben, wie man diejenigen loswird, die nicht wirklich an der Umsetzung interessiert sind. Sie sind daran interessiert, lediglich das menschliche Spiel auf eine irgendwie eher abwegige Weise zu spielen, und das war's. Also wir werden sie mit diesen Ablenkungen los.

Wir werden in das Angewandte Bewusstsein hineingehen, in völlig neue Welten.

Zweitens, und sehr wichtig - und du möchtest vielleicht ein wenig Hilfe beim Buchstabieren haben.

(Linda spottet.) Vielleicht eine neue Seite...

LINDA: Ich arbeite daran. Ich arbeite daran.

ADAMUS: Arbeite nicht daran. Einfach wuuuussh!

LINDA: Es macht ständig diese seltsamen Dinge. (Anm.d.Üb.: Linda kommt mit dem iPad nicht zurecht.)

ADAMUS: Wuuuussh!

LINDA (flüstert): Ich komme. Ich komme. (Sie läuft den Gang hinunter zu John Kuderka für technische Hilfe.)

ADAMUS: Das nächste. So logisch. Ein Vulkanier wird dem anderen Vulkanier helfen. (Gelächter und das Publikum sagt: „Oohh!“)

In Ordnung, ich werde es hier enthüllen. Ich werde etwas nie Gesagtes und zutiefst Persönliches enthüllen. Sie kannten einander auf einem, wie ihr es nennen würdet, anderen Planeten, an einem anderen Ort, einem außerirdischen Ort. Sie waren gute Kumpels, gute Freunde. Sie sind beide relativ neu hier auf diesem Planeten und versuchen immer noch, es irgendwie zu ergründen. Da gibt es also eine Bindung, eine Art Spock- oder Spuk-Bindung, die hier besteht. (Adamus kichert.) Hab ich Recht oder nicht? (Jemand antwortet.) „Danke“, sagt seine Frau. (Bezieht sich auf John's Frau. Lachen) Ja! (Adamus kichert.) Und lasst uns die Temperatur wieder einen klein bisschen runterdrehen. Okay. Wir werden heute Temperatur spielen. - Und okay, musstest du ihn fragen, wie man das nächste Wort schreibt? (Jemand sagt: „Wir kennen es nicht einmal.“) Oh, wir kennen das nächste Wort nicht. Das nächste Wort ist sehr wichtig. Wir haben darüber in Keahak gesprochen und es wird ein immer wichtigerer und wichtigerer Teil in eurem Vokabulars werden und es wird euch erlauben, Reichhaltigkeit und Freude im Leben zu haben. „Und“. U-n-d.

LINDA: Pfft.

ADAMUS: Und. (Adamus kichert.) Es ist ein U...ND. (Linda schreibt es auf das Tablett.)

„Und“ wird so wichtig werden bei dem, was wir tun, weil ihr erkennen werdet, dass euer Körper schmerzhaft sein kann und auch wieder nicht. Ihr könnt andere erstaunliche Erfahrungen machen. Ihr seid nicht mehr singulär. Ihr könnt logisch und vollkommen sinnlich sein. Ihr könnt euch im Griff dieser magnetischen Angst befinden und an einem See sitzen, die Schmetterlinge beobachten und Lieder singen und eine Flasche Wein genießen. Menschen sind... Wird euch langweilig?

LINDA: Kaum.

ADAMUS: Gut, gut. (Adamus kichert.) Menschen...

LINDA: Wie wäre es mit verärgert?

ADAMUS: Ja. Menschen - und, ihr kennt das über die Menschen. Menschen sind singulär. Ihr seid verärgert und was noch? Verzaubert. Ich sehe es. Ich sehe es durchaus. Ja. Verärgert und so verliebt in Spock (Adamus kichert.)

„Und.“ Oh! So simpel. Aber wenn ihr rausgegangen seid und versucht habt, es anderen zu erklären, würden sie euch irgendwie nur anschauen. Aber ihr werdet das „Und“-Leben leben, was bedeutet, ihr könnt einen schlechten Tag haben und gleichermaßen einen guten Tag. Nun, das ergibt keinen Sinn. Das ist nicht logisch.

LINDA: Eigentlich tut es das.

ADAMUS: Das tut es! (Adamus kichert.) Das ergibt keinen Sinn, aber es ist vollkommen natürlich. Ist das nicht das Komische daran? Wisst ihr, Menschen geraten in diese äußerst singuläre Sache und sie werden immer mehr und mehr eingeengt. Genau genommen arbeiten sie daran, mehr konfiguriert zu sein. Die Menschen arbeiten daran, in ihrem Verstand und in ihrem Körper und in ihren Handlungen und ihren Gedanken mehr konfiguriert zu sein. Oohhh! Es ist anstrengend, denn ihr versucht, eure Gedanken und euren Körper und alles andere in eurem Leben zu kontrollieren. Ihr wisst ganz genau, wovon ich spreche. Ihr versucht, alles zu kontrollieren. Ihr konfiguriert euch. Das ist ein nettes Wort für hypnotisiert, kontrolliert. Ihr kontrolliert euch selbst. Ihr werdet dann so berechnend in allem, dass ihr Leben aus dem Leben herausquetscht. Schlimmer als das, ihr nehmt Bewusstsein aus dem Bewusstsein raus. Was ist hier und was fehlt gleichzeitig? Bewusstsein. Das Leben selbst. Es ist hier. Es ist alles hier. Wir gehen nirgendwohin. Gehen nirgendwohin. Wir erkennen einfach, dass es hier ist und dass es nicht hier ist, und das ist es, was der Meister weiß. Ah ha, ha!

Der Meister hat nicht plötzlich eine Erkenntnis, die seine eigene Dummheit beendet, seine eigene Unschuld, seine eigene Verletzlichkeit. Sie haben nicht plötzlich diese Erkenntnis, die ihnen die ganze Intelligenz der Welt gibt. Nein. Nein. Sie werden „und“ sein. Sie sind Intelligenz und dumm. Sie sind verletzlich und sie sind so offen. „Und“.

Nun, typischerweise denkt ein Mensch sehr, sehr linear. Sie fügen ein wenig Salz und Pfeffer hinzu, ein wenig Dualität hinein in ihre Linearität, in ihren Fokus, gerade so viel, damit es nicht tödlich langweilig wird. Also fügen sie ein bisschen Dualität hinzu – ein bisschen Licht, ein bisschen Dunkel, ein bisschen Vergnügen, ein bisschen Schmerz, ein bisschen gut, ein bisschen schlecht.

Die nächste Ebene des Bewusstseins nach der Singularität ist nur ein klein wenig von dieser Dualität. Sie gehen nicht darüber hinaus. Es gibt nichts jenseits der Dualität. Die meisten Menschen denken nicht über schwarz und weiß, auf und ab hinaus. Das ist es.

Erkennt ihr, dass das wahrscheinlich die äußeren Grenzen des Bewusstseins sind?

LINDA: Ohh!

ADAMUS: Die äußeren Grenzen! Oh nein! (Gelächter.)

LINDA: Ohh! Wow!

ADAMUS: Es sind gewissermaßen die äußeren Grenzen des Bewusstseins, aber wir gehen in die Grauzone.

LINDA: Ohh!

ADAMUS: Das habe ich für sie getan.

LINDA: Oh, du singst mein Lied. Möchtest du Sex? (Großes Gelächter.)

ADAMUS: Nun, die meisten Menschen... Ja. (Er demonstriert wieder den Vulkanier-Sex, aber nur mit einem halben, nervösen Lächeln. Mehr Gelächter.) Ohh! (Adamus kichert.) Also...

LINDA: Schamlos.

ADAMUS: Könnt ihr euch vorstellen oder für einen Augenblick nicht nur Singularität und nicht nur Dualität fühlen, sondern wirklich und, und, und, und.

„Was ist jenseits der Dualität?“, würde man sagen. „Was ist jenseits von Dunkel und Licht?“

Meine lieben Freunde, da gibt es Welten. Jenseits davon gibt es Welten. Dualität ist nur so etwas wie der grundlegende Programmierungscodex dieser Realität. Aber es gibt andere Realitäten, die keinen Code brauchen, die keine Programmierung brauchen.

Das Schöne ist, dass es hier erlebt werden kann und ihr könnt gleichzeitig singular sein. Stellt euch einen Moment lang all diese Eigenschaften vor. „Und“ – die wundervolle Fähigkeit, unschuldig, naiv, fast dumm zu sein und alles zu wissen. Fantastisch. Fantastisch. Das ist es, wo wir hingehen - „und“. Wir werden also nicht wirklich in die Erleuchtung gehen. Das wäre sehr singular. Nein. Es geht um das „und“. Und. Ihr könnt dieser Mensch sein und ein vollkommener Meister. Es ist schön, weil ihr plötzlich erkennt, dass diese Darstellung von euch nicht länger auf die Darstellung von euch selbst begrenzt ist. Es ist das „und“. Nun, es wird sich am Anfang unangenehm anfühlen. Und ein paar von euch werfen in Keahak gerade einen Blick darauf. Es wird am Anfang ein bisschen unangenehm sein, denn der Verstand ist nicht daran gewöhnt. Der Verstand sagt: „Folge diesem Weg. Mache dies.“ oder „Schlaf ein.“ Aber er ist das multi nicht gewöhnt. Er ist das „und“ nicht gewöhnt. Was macht ihr also, wenn es euch unangenehm wird? „Oh ja, und es ist mir unangenehm und ich führe es durch. Und, verdammt, es ist wirklich schwierig für meinen Körper und das ist es nicht wirklich. Und ich habe keinen Körper und ich habe einen Lichtkörper.“

Nun, man würde im Grunde sagen, es ist in gewisser Weise schizophren. (Gelächter.) Übrigens, erzählt eurem Therapeuten nichts hiervon. (Mehr Gelächter.) Nicht ein Wort. Das bleibt unter uns. Es scheint ein bisschen fragmentiert zu sein, ist es aber nicht. Ist es überhaupt nicht. Plötzlich erkennt ihr, dass es von vornherein einen Grund dafür gegeben hat, dass es die Fähigkeit gibt, Aspekte zu erschaffen – nicht, um sie wegzujagen, sondern um sie zu erschaffen – und ihr könnt beginnen, in dieser schönen Kombination zu leben, auf diese multidimensionale, mit Aspekten versehene, logische Art und Weise des Lebens. Nicht länger nur darauf beschränkt. Ich meine, nicht, dass das schlecht wäre, wisst ihr, und mir gefällt dein Hemd, und es ist das Multi-Du. Multi-Du.

Nun, das bringt uns zu einer sehr interessanten Frage. Ihr werdet sagen: „Nun, was ist Wahrheit? Was ist Realität?“ Und es gibt keine Wahrheit. Es gibt keine. Hört auf, nach Wahrheit zu suchen. Das funktioniert nicht. Es gibt keine Bedeutung im Leben. Tut mir leid. Es gibt keine Wahrheit, weil alles zur Wahrheit wird. Es gibt keine einzelne Wahrheit irgendwo versteckt im Kern des Universums. Gibt es nicht. Die Wahrheit ist, dass alles Wahrheit ist.

Wenn ihr nun wirklich sagen wollt: „Aber wo finde ich meine Basis, mein Gleichgewicht? Es ist so chaotisch, ich muss gelegentlich diesen angenehmen Ort finden.“ Ich Existiere. Das ist alles. Das ist alles. Und der Rest ist „und“.

Wir werden das „und“ erfahren. Es wird euch ganz bestimmt unangenehm sein und ihr werdet wahrscheinlich ein wenig verärgert wegen mir sein, was von Zeit zu Zeit passiert, denn ihr werdet sagen: „Ich habe nicht erkannt, dass es so verrückt werden würde.“ Ich werde es euch sagen, genau jetzt. Es wird ein bisschen verrückt werden und Spaß machen und so anders sein in vielerlei Hinsicht. Und ihr könnt immer noch als der Durchschnittsmensch im Supermarkt auftauchen und sie werden euch nicht belästigen. Wahrscheinlich werden sie euch nicht einmal sehen.

Ihr erkennt, ihr könnt einfach Mensch sein, ihr könnt einfach immer noch Spaß am menschlichen Spiel haben und gleichzeitig werdet ihr durch die Lebensmittelabteilung gehen und das Obst und das Gemüse wird mit euch sprechen. Oh, das tun sie bereits. Das ist ein anderes Problem. (Einige Lacher) Und ihr geht durch das Lebensmittelgeschäft und ihr könnt hungrig sein. Ich habe gesehen, wie ein paar von euch im Lebensmittelladen essen und ich spreche nicht von den Kostproben, sondern ich spreche davon, dass ihr euch einfach Essen schnappt und es esst. Aber ihr könnt durch die Lebensmittelabteilung gehen - ich habe es gesehen - und ihr könnt einfach energetisch essen und hungrig zur gleichen Zeit sein.

Nun würdet ihr sagen: „Nein, wenn ich hungrig bin, muss ich den Hunger stillen, muss ich essen.“ Nein, nein. Ihr könnt beides tun. Wisst ihr, essen und hungrig sein ist irgendwie ein interessanter Cocktail, denn wenn ihr esst und gleichzeitig hungrig seid, habt ihr trotzdem noch dieses sinnliche Empfinden. O.k., ich komme vom Thema ab. „Und.“

Und drittens, sehr wichtig hier bei unserer Arbeit – nee, unsere Freude - dass wir alles zugleich tun werden. Wir haben Bewusstsein, wir haben „und“, und dann ist letztendlich das Synchron oder alles miteinander zu synchronisieren ein sehr wichtiges Element. Dies alles zusammenzufügen. Nun, eine gute Analogie, eine gute Metapher, die meisten von euch haben ein Laptop und einen Computer und ein Handy und ein Tablet und all diese verschiedenen - was auch immer für Geräte - GPS und eure Uhren und die neuen Uhren. Ihr habt all diese Geräte. Das Blöde daran ist, dass sie nicht aufeinander abgestimmt sind. Sie sind nicht synchron. Ist das nicht enorm frustrierend, sie zu synchronisieren... (Er macht eine Pause und verzieht sein Gesicht wegen dem, was Linda geschrieben hat.)

LINDA: Du hast gesagt synchron. (Sie hat „synchronis“ geschrieben statt "synchronous".) Das ist nicht mal ein Wort. Vielleicht ist es „...n-o-u-s“? Gut, wie auch immer.

ADAMUS: Ja. Spock ist nicht immer so logisch. (Adamus kichert.)

Also, meine lieben Freunde, synchron. Nun, ich benutze die Analogie zu allen eurer Geräte, sie fallen aus der Synchronisation heraus. Und dann werdet ihr wütend auf sie und wütend auf die, die sie hergestellt haben und auf die, die die Software gemacht haben. Und es ist wie: „Jesus, kann nicht mal irgendjemand...“ Da haben wir Jesus schon wieder. „Kann nicht irgendjemand diese...“ Warum benutzen sie Jesus auf diese Art und Weise? (Gelächter.) Jesus!

Das ist jetzt fast ein Schimpfwort. Jeez... Und dann verkleiden sie sich und kommen als Jesus und Maria Magdalena zu unseren Shouds. Jeez. (Anm. d. Übers. "Jeez" - ausgesprochen "dschiehs" - ist quasi die Abkürzung für "Jesus" als Ausdruck von "meine Güte!" und wird im dt. Dialekt in diesem Sinne auch als "Jesses" verwendet.)

LINDA: Ein Meister jeden Monat.

ADAMUS: Synchron, es zusammenbringen. Ein anderes Wort dafür wäre Integration. Integration, aber irgendwie mag ich synchron. Wir haben also hier die Situation mit vier Handys. Sie sind alle nicht synchron. Die Kalender und eure Kontakte und eure Datenbanken und alles andere arbeiten nicht zusammen. Ist das nicht geradezu bezeichnend für die Menschen? Das ist eigentlich die einfachste Fehlerbehebung der Welt. Ich bin überrascht, dass sie so eine große Sache daraus machen, dass sie es nicht einfach so – Schnipps! – hinbekommen. Aber, oh, sie haben diese ganze Software, und kaufen müsst ihr ... Dann müsst ihr ein Synchronisationsgerät kaufen, um euer anderes Gerät zur synchronisieren und dieses Gerät ist nicht sehr gut auf die anderen abgestimmt und dann ruft ihr die Kundenbetreuung an und sie sagen: „Na ja, ja, Sie haben unser Synchronisationsgerät gekauft, aber Sie müssen all Ihre anderen Geräte loswerden“ Dann sagt ihr: „Aber ich habe keine anderen Geräte.“ Und dann sagen sie: „Dann sind Sie synchron.“ (Gelächter.) Wow. „Ja, aber ich habe meine anderen Geräte nicht.“ „Nun, was ist wichtiger, der ganze Mist, den Sie mit sich herumschleppen oder synchron zu sein?“

„Synchron mit nichts.“, werdet ihr sagen. „Ich habe keine... Was gibt es da noch zu synchronisieren?“ „Ah, wir haben Ihr Problem gelöst.“ Ja. Ja. (Einige Lacher.)

Und ihr könnt eure Geräte haben. Ihr könnt tatsächlich euren Mist haben, in der Erkenntnis, in der

Erleuchtung. Ihr könnt euren Mist haben und es kann alles synchron oder nicht synchron sein. Es ist egal. Es geht darum, wo ihr euer Bewusstsein hingebt.

Nichts davon ist das, was ihr ewig oder fixiert nennt, denn ihr könnt eines Tages nicht synchron sein. Stellt euch vor, solch ein Meister zu sein, dass es euch egal ist, wenn ihr nicht synchron seid. Es ist euch egal, ob ihr diese ganzen Fragmente und Aspekte und das nicht erkannte Selbst habt und all das. „Wow. Es macht irgendwie Spaß heute zu spielen, ohne synchron zu sein.“ Denn dann wisst ihr, in dem Augenblick, in dem ihr euer Bewusstsein anwendet – Angewandtes Bewusstsein – sagt ihr einfach: „Oh, ja, jetzt werde ich wieder zurück in die Integration gehen.“ Synchron sein. Das ist der Spaß dabei. Es ist tatsächlich wirklich nicht sehr spaßig, wenn ihr immer synchron seid. Ist es nicht. Es ist irgendwie langweilig. Meine Güte, alles funktioniert einfach. (Einige Lachen) Alles ist einfach nur, ihr wisst schon: „Ich wache morgens auf und ich bin gesund und dann kommt einfach das Geld rein und jeder liebt mich und es ist kein Verkehr auf der Straße und, wow, mein Gewicht ist perfekt und ich bin seit Jahren nicht gealtert. Ich habe dieses Leben auf diesem Planeten so satt.“ (Das Publikum kichert.)

LINDA: Klingt irgendwie Vulkanisch.

ADAMUS: „Ich wünschte, ein Auto würde mich anfahren, aber ich bin so perfekt, dass das nicht passieren wird. (Lachen) Ich werde 500 Jahre lang hier sein. Ich muss mich mit den anderen Vampiren zusammenschließen, wisst ihr.“ (Adamus kichert.) Es ist also irgendwie langweilig. Stellt euch also in dieser "und"-Meisterschaft vor, dass ihr eines Tages einfach nicht synchron sein könnt. „Oh Mist! Das macht Spaß. Mein Haus ist gerade abgebrannt. Es ist mir aber egal, denn ein anderes, größeres wird gerade gebaut. Und das ist mir ebenfalls egal.“ Das ist verkörperte Meisterschaft. Die Leute haben Emotionen. Ich habe Gruppen früher gesagt, Meister sind Hurensöhne. Sie sind intolerant. Sie geben sich nicht mit irgendwelchem Scheiß ab. Und im nächsten Moment nehmen sie es hin. Und. Könnt ihr euch vorstellen, einfach jemanden wirklich fertigzumachen? Euch ihnen gegenüber sehr wütend auszudrücken. Das könnt ihr nicht, denn ihr begrenzt euch. „Das kann ich nicht tun. Das ist schlecht.“ Es macht gelegentlich tatsächlich irgendwie Spaß. „Ooooh!“, denkt ihr. „Aber bis zu welchem Ausmaß? Könnte ich sie umbringen?“ (Einige kichern.) Fragt sie zuerst. Tut es nicht einfach. (Mehr Kichern)

Die Fähigkeit, „und“ zu sein, all diese Dinge zu sein, wo auch immer ihr euer Bewusstsein anwenden wollt, und es wird nie dort steckenbleiben. Nicht einmal in der Vollkommenheit. Vertraut mir, das ist so langweilig. Habt Spaß damit.

Und dann beginnt ihr, in der Zeit vor und zurück zu gleiten. Ihr beginnt, die Dimensionen zu durchqueren. Ihr fangt an, das „und“ zu erfahren, Angewandtes Bewusstsein. Und dann, danach, beginnt ihr zu lernen – es gibt noch kein gutes Wort, ich werde eins erfinden – aber ihr fangt an in der Lage zu sein, das Bewusstsein zu teilen. Schaut, jetzt denkt ihr: „Okay, ich werde mein Bewusstsein hier in das Synchron-Sein hineinlegen, und dann hier hinein.“ Plötzlich seid ihr beides gleichzeitig. Und dann seid ihr über das Synchron-Sein hinaus und es geht immer weiter und weiter und weiter und weiter mit der Fähigkeit, multi-Bewusstsein zu sein, multi-wahrnehmend. Es ist fantastisch. Wahrlich fantastisch.

Ah! Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen.

Und ihr gelangt ganz natürlich dorthin. Da gibt's nichts dran zu arbeiten. Es gibt keine Arbeit, außer ihr wollt sagen: „Erlauben“. Das ist die einzige Arbeit, die ihr tun müsst. Erlauben ist wirklich keine Arbeit, aber für die meisten Leute scheint es das zu sein, denn sie möchten noch nicht einmal erlauben. Sie möchten einfach sagen: „Oh, ich werde einfach mal sehen, was heute geschieht.“ Es ist wie, nun, könntet ihr euch morgens, wenn ihr aufwacht, einen Moment nehmen – „Ich Existiere“? Und dann später, in einem anderen Satz: „Ich erlaube“? Sie wollen das nicht machen. (Jemand hebt die Hand.)

Frage. Sie wird mit dem Mikrofon herumgehen. Und würdest du das hier nehmen, (Spocks Phaser) falls du ihn hochbeamen musst. (Einige Lachen)

LINDA: Okay.

ADAMUS: Nur für den Fall.

SHAUMBRA 5 (ein Mann): Gelangst du an diesen Punkt der Synchronisierung und dann möchtest du dich einfach ent-synchronisieren, weil es so langweilig ist?

ADAMUS: Oder beides gleichzeitig tun. Kannst du dir beides gleichzeitig vorstellen? Dass du synchron sein kannst und nicht-synchron zur gleichen Zeit? Warum nicht?

SHAUMBRA 5: Ja, warum nicht?

ADAMUS: Warum nicht? Das ist die Frage. Es gibt kein Gesetz der Physik, das das verhindern würde. Keins. Es gibt kein Gesetz der Emotion oder des Verstandes, das das verhindern würde. Niemand hat jemals zuvor daran gedacht.

SHAUMBRA 5: Ja, es wird definitiv langweilig und dann erkennst du, wie sehr du es magst. Du sagst: „Oh mein Gott. Ich mag das wirklich sehr.“

ADAMUS: Oh ja. Das ist der Punkt.

SHAUMBRA 5: Ja, es ist ziemlich genial.

ADAMUS: Ja. Menschen kommen nicht so gut ohne Drama zurecht. Es wird langweilig.

SHAUMBRA 5: Ja.

ADAMUS: Also vermasseln sie absichtlich Dinge, damit sie sie wieder aufbauen können.

LINDA: Was?!

ADAMUS: JA, das tun sie, ständig. Daran ist nichts verkehrt, bis du diese Singularität satt hast - Drama, Drama, Drama, Drama. Aber in der Meisterschaft ist es so: „Ich werde ein bisschen Drama haben und ich werde Nicht-Drama sein. „Es ist das „und“.

Wenn ihr so frei seid, dass ihr wählen könnt, euer Bewusstsein wo auch immer ihr möchtet anzuwenden, und an mehreren Orten gleichzeitig, ah! Meine Freunde, das ist Meisterschaft. Verkörperte Meisterschaft.

Ihr könntet also sagen, das sind die großen Kategorien von dem, was wir tun werden und erfahren werden und fühlen werden. Wenn ihr wissen wollt: „Soll ich weiter beim Crimson Circle bleiben?“, habe ich euch gerade eine Entwurf davon gegeben und wenn das nichts für euch ist, ist das in Ordnung. Das ist vollkommen in Ordnung.

Ich werde eine Bemerkung über Keahak einwerfen. Cauldre und Linda haben es vorher angesprochen. Keahak ist, wie die Sache jetzt heißt, Angewandtes Bewusstsein. Wir haben die Keahak-Mitarbeiter gebeten, dass wir Keahak jetzt immer noch als unseren „Spirit in Bewegung“ haben, aber wir werden zweimal im Monat für Erfahrungen, Diskussionen zusammenkommen – bzw. keine Diskussionen, denn nur ich spreche – Erfahrungen, und um uns eingehender mit jedem einzelnen dieser Dinge, über die ich gerade gesprochen habe, zu beschäftigen.

Keahak gibt euch eine Chance, eine Verpflichtung einzugehen, dass wir miteinander arbeiten, ihr und ich, auf persönlicher Basis, ein Jahr lang. Ja, wir machen unsere Gruppentreffen, aber das ist nur die Spitze des Eisbergs. Wenn ihr ein Teil davon werdet, sagt ihr im Grunde damit, dass ihr bereit seid, mich jeden Tag um euch zu haben. Klingt gut, bis nach dem zweiten Tag (Gelächter), denn ich provoziere ein paar Leute.

LINDA: Wirklich?

ADAMUS: Ärgere ein paar andere.

LINDA: Wow.

ADAMUS: Aber es ist ein gleichbleibender Spruch: „Lasst es los. Hört auf, daran zu arbeiten. Hört auf, euch darin zu bemühen. Hört auf...“ Wenn ihr Schmerzen habt, gibt es einen Widerstand. Dafür gibt es einen Grund. Ihr leistet Widerstand gegen etwas. Also haltet den Mund und nehmt einen tiefen Atemzug und erlaubt. So einfach ist das.

Und meine Aufgabe - ich bin der Vereinfacher. Ich bin der Chef-Vereinfacher, der mit euch arbeitet, weil ihr

abgelenkt sein werdet. Ihr werdet es sehr schwer machen. Ihr werdet eine Menge Chaos hereinbringen. Ihr werdet euch selbst überfordern und ich werde mit meinem Vereinfachungsstab reinkommen - er sieht so ähnlich aus wie dies hier (Einats Klöppel für die Klangschalen) - und ich werde euch helfen, es zu vereinfachen. Ich werde sagen: „Du machst das einfacher oder wir holen einen von diesen hier.“ Hm. Also...

LINDA: Interessant.

ADAMUS: Interessant. Ja. Das ist mein Vereinfacher. Könnte ich den immer haben? (Zu Einat.) Danke.

Also, meine lieben Freunde, das ist es, wo wir mit Keahak hingehen. Ich will darauf hinweisen, dass ihr nicht bei Keahak mitmachen müsst, um ein guter Shaumbra zu sein. Überhaupt nicht. Tatsächlich möchte ich, dass ihr hinterfragt, ob ihr Teil davon sein solltet, nur weil wir hier darüber reden. Es muss richtig für euch sein. Ich möchte, dass ihr euch da wirklich reinfühlt.

Ich würde euch tatsächlich... Könnte ich dich eine Minute lang rausbeamen? (Linda seufzt tief und geht nach hinten.) Ich würde euch tatsächlich davon abraten, plötzlich dieser Keahak Gruppe beizutreten, denn es ist sehr, sehr intensiv, und es kostet viel Geld, und es ist eine große Verpflichtung. Also springt nicht einfach dort hinein. Und der Grund, warum ich euch zunächst abraten möchte, bevor ich euch einlade, ist, wenn ihr einfach reinspringt – „Oh! Hier werde ich mein ganzes Geld ausgeben, und ich werde mein Leben in Ordnung bringen“, nein, nein, nein, nein, nein. Das werdet ihr nicht. Wenn ihr es aus diesen Gründen tut, wird es wehtun. Es wird schwer werden. Es wird ein hartes Jahr für euch werden. Wenn ihr es tut, weil ihr wirklich fühlt, dass ihr bereit seid, euch einer grundlegenden Renovierung zu unterziehen, einer Veränderung, die zeitweilig sehr herausfordernd sein wird, und ich dann hereinkomme und versuchen werde, es für euch zu vereinfachen, dann zieht es in Betracht. Aber spürt hinein. Spürt sehr tief hinein.

Es ist eine wunderschöne Reise von einem Jahr mit vielen anderen aus der ganzen Welt, aber manchmal, nicht während unserer Sitzungen, aber zu anderen Zeiten, kann es sehr – wie würdest man dazu sagen, liebe Linda – ein bisschen überwältigend sein. Ja. Eine gute Art, um es auszudrücken. Danke.

Okay, nächster Punkt. Wir werden früher oder später ein Merabh machen. (Linda deutet auf etwas, das sie für Adamus mitgebracht hat.) Sie versucht, mich mit Plätzchen zu bestechen.

Nun, ich stelle fest, es wird langsam knapp mit der Zeit und das wird es nicht. Ja, wir werden das alles schaffen. Ja. Ob es 10 Minuten sind, 20 Minuten, 30 Minuten, es ist egal. Welten um euch herum Der nächste Punkt. Es gibt jetzt, in diesem Augenblick, Welten um euch herum. Es gibt Welten um euch herum. Das ist der Grund, warum ich sage, was ist hier, aber was fehlt? Es gibt Welten um euch herum, wundervolle Welten – nicht nur Schmetterlinge und Feen und solche Dinge – sondern Welten sinnlicher, kreativer Erfahrungen und sie sind überall um euch herum. Sie sind nicht dort draußen. Sie sind genau hier. Es gibt eure multiplen Welten, aber es gibt auch andere, die mit menschlichen Worten oder für den menschlichen Verstand nicht zu beschreiben sind.

Und trotzdem, ihr seht das nicht. Ihr sagt: „Aber wo sind sie? Ich sehe nichts. Ich spüre nichts.“ Zu begreifen, dass es da Welten um euch herum gibt, ist letztendlich eine Frage des Erlaubens und des Hineingehens in dieses Bewusstsein, das sich manchmal für euch so anfühlen wird, als ob ihr verrückt werdet. Und tatsächlich ist das wahrscheinlich ein gutes Zeichen, denn es reißt eine Menge der alten Begrenzungen und Beschränkungen ein. Es gibt so viele Welten und ihr habt eine solche Sehnsucht nach ihnen. Das weiß ich. Ihr habt einen solchen Wunsch,...

Lasst es mich so sagen. Es wäre so, als ob ihr in einer Höhle leben würdet und erwartet, den Sonnenaufgang zu sehen, und das werdet ihr nicht. Ihr könnt über den Sonnenschein und den Sonnenaufgang nachdenken. Ihr könnt über Sturmwolken nachdenken. Ihr könnt über den Wind nachdenken. Aber, wenn ihr in einer Höhle lebt, ist es nur ein Gedanke.

Es gibt ein tieferliegendes Wissen, dass da etwas außerhalb von dieser Höhle geschieht, ein Gefühl, einen tiefen Wunsch. Aber bis ihr nicht aus der Höhle heraustretet, werdet ihr den Sonnenaufgang nicht erleben. Ziemlich offensichtlich. Ziemlich einfach.

Und man würde sagen: „Okay, nun, lasst uns einfach aus der Höhle rausgehen.“ Aber ich möchte, dass ihr

bedenkt, was an dieser Tür der Höhle ist. Zum einen, Jesus, und er ist stinksauer. (Gelächter) Aber nicht dieser Jesus, euer Jesus und der Jesus des alten Massenbewusstseins. Und es gibt Tiger und Dinosaurier und Leute, die euch früher verletzt haben und es gibt Sprengfallen und es gibt das Unerwartete und es gibt Schlangen und Insekten. Und all eure schlechten Träume und all eure schlechten Erfahrungen sind direkt außerhalb dieser Tür.

Wenn also einer sagt: „Nun, verdammt, lasst uns einfach aus dieser Höhle rausgehen und den Sonnenaufgang sehen“, ihr seid aus einem Grund in dieser Höhle. Es gibt keine Tür an dieser Höhle. Ihr wisst das. Aber trotzdem sind da viele Hindernisse. Also bleibt ihr in dieser Höhle und ihr sprecht über den Sonnenaufgang und ihr versucht, in ihn hineinzufühlen, aber nach einer Weile sind selbst diese Gefühle weg. Da ist Gefühllosigkeit.

Dann versucht ihr, die Höhle schöner zu machen. Ihr bemalt die Wände ein bisschen. Ihr fegt sie ein bisschen aus. Ihr versucht, sie ein bisschen tiefer zu graben, ein bisschen größer zu machen. Dann fragt ihr euch die ganze Zeit, warum ihr ausgerechnet diese Leidenschaft für das Leben verliert. Dann sagt ihr: „Nun, ich werde es nie herausfinden.“ Dann macht ihr weiter mit dem Graben und damit, die Höhle ein bisschen mehr aufzupolieren, bis zu dem Punkt, wo ihr fast den Sonnenaufgang vergesst. Den Sonnenaufgang gibt es. Wir werden geradewegs aus dieser Höhle rausgehen. Wir werden Jesus treffen und eure Dämonen und eure schlechten Träume und all die Leute, die euch verletzt haben und ihr werdet es fühlen. Ihr werdet die ganze Angst fühlen und den ganzen Schrecken und alles. Es wird alles nach oben bringen und wir werden da direkt durchgehen, denn es wird „und“ sein. Und. „Und ich werde den Sonnenaufgang sehen. Wir sehen uns dann alle wieder in der Höhle. Und, da ist übrigens keine Tür. Da ist keine Tür.“ Puh! Und sie stehen alle wieder da drinnen: „Nein, er ist verrückt. Sie ist verrückt.“ Nein, wir werden den Sonnenaufgang sehen.

Es gibt jetzt, in diesem Augenblick, Welten um euch herum, aber wenn ihr in dieser Höhle lebt und wenn ihr Angst habt, sie zu verlassen, Angst habt, verrückt zu sein, Angst habt vor euren Phobien, Angst vor euren Abhängigkeiten, Angst vor euch selbst, dann könnt ihr dort auf der Schwelle stehen, an diesem Eingang zu der Höhle; ihr könnt genau dort stehen und nicht hinübergehen.

Ich werde euch provozieren und ärgern und alles tun, was ich kann, um euch zu unterhalten, was auch immer erforderlich ist, damit ihr sagt: „Es spielt keine Rolle mehr. Es ist mir egal, ob ich verrückt werde. Es ist mir egal, ob mein Körper drauf geht. Es ist mir egal, wenn ich verliere. Es ist mir egal, denn es ist alles ein einziges, großes „und“. Das ist alles, was es ist. Ein großartiges, großes „Und“. Ängste, Phobien, Freuden, Sinnlichkeiten und es ist Erleuchtung und Dummheit. Es ist „und“. Es ist alles von dem oben genannten – in einer Höhle leben und außerhalb der Höhle leben. Das, meine Freunde, ist Verwirklichung.

Lasst uns einen riesigen, tiefen Atemzug nehmen. Ohh! Hm, hm, hm. Ich spüre, dass sich hier etwas tut. Hm. Gut.

Und nun mit der wunderschönen musikalischen Ausführung, nun, eigentlich ist es vor allem Musik und ein bisschen Sprechen. In dieser Schönheit, lasst uns ein Merabh machen oder wie immer wir es nennen wollen. Lasst uns ein Merabh machen.

Nun, lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen und uns vorbereiten. Dimmt die Lichter im Saal, und alle, die online zuschauen, bitte schließt euch uns bei diesem Merabh an. Ihr seid ebenfalls hier. Ihr seid genau hier bei uns in Louisville, Colorado.

EDITH: Kann ich eine kleine Frage stellen?

ADAMUS: Du willst diesen wundervollen Moment durch eine Frage stören, deren Antwort du bereits weißt?

EDITH: Ja.

ADAMUS: Na los. Mikrofon.

EDITH: Also, ich habe mich gefragt...

ADAMUS: Mikro. Wir müssen ein Mikrofon haben. Ja. Und wir brauchen die Lichter wieder hell. Wir werden

alles wieder rückgängig machen. Ja.

EDITH: Was ist der Unterschied zwischen...

ADAMUS: Würde es dir was ausmachen aufzustehen?

EDITH: Überhaupt nicht.

ADAMUS: Gut.

EDITH: Was ist der Unterschied zwischen „und“ und einer Illusion?

ADAMUS: Ah! Das ist eine gute Frage. „Und“ und eine Illusion, was ist der Unterschied? Ich frage dich.

EDITH: Ich habe dich zuerst gefragt. (Gelächter.)

ADAMUS: Ich habe dich als zweite, dritte, vierte, fünfte, sechste, siebte, achte, neunte, zehnte - die ganze Reihe entlang gefragt. Ich habe die ganzen verbleibenden Zahlen verbraucht. Also...

EDITH: Keiner.

ADAMUS: Keiner. Keiner. Es gibt keine Wahrheit, meine Freunde, nicht so, wie ihr es gerne hättet. Es gibt keine singuläre Wahrheit. Wenn es eine Wahrheit gibt, ist es „und“. Es ist alles wahr. Es gibt keinen Unterschied zwischen Illusion und Wirklichkeit. Es ist nur, wie sehr es wehtut, wenn ihr dort hineinrennt.

LINDA: Autsch.

ADAMUS: Nun, das ist sehr wörtlich, denn das ist eine Illusion. Es ist eine absolute Illusion, diese Wand. Aber wenn ihr dagegen lauft – in dieser Dimension, wenn ihr dagegen lauft – tut es ziemlich weh. Aber dann heilt ihr wieder oder was auch immer. Doch andere Illusionen sind nicht so physisch, aber sie sind faktisch eine Illusion. Es gibt die Singularität, die sagt: „Wenn es nicht fest ist, ist es nicht real. Wenn es das nicht ist, existiert es nicht.“ Aber natürlich ist meine Antwort darauf - vor allem aus meinen Schriftstellertagen: was ist mit der Liebe? Sie hat keine Masse. Man kann sie nicht in ein Glas schütten und doch tut sie mehr weh, als mit dem Kopf gegen eine Wand zu rennen. Ja, ja. Das ist ein hübscher Gedanke, nicht wahr? (Einige lachen)

Aber was ist real? Was ist eine Illusion? „Und.“ Sie sind alle real und sie sind alle Illusionen. Keine von ihnen ist real, aber keine von ihnen ist falsch. Es ist wieder die „Und“ Aussage. Ihr werdet erkennen, dass diese Darbietung von Edith eine Illusion ist. Es ist eine interessante Darbietung und es gibt noch so viel mehr. Es ist nicht Edith, die mehr wird; es ist Edith und eure anderen Welten. Ja. Möchtet ihr dort hingehen?

EDITH: Ich kann das nicht beantworten.

ADAMUS: Du kannst das nicht beantworten. Das ist besser als zu sagen: Ich weiß es nicht. (Adamus kichert.)

EDITH: Dann muss ich nicht ins Bad gehen?

ADAMUS: Ich kann nicht ...ins Bad gehen. Ich werde dich zum Bad bringen.

EDITH: Nein.

ADAMUS: Bitte.

EDITH: Nein.

ADAMUS: Es ist lange her, dass ich eine Dame ins Badezimmer begleitet habe. (Adamus kichert.) Ich werde gehen, wenn du gehst.

EDITH: Nein.

ADAMUS: Ich werde gehen, wenn du gehst. Du gehst zuerst. Ich gehe als zweiter.

EDITH: Warum?

ADAMUS: Weil du gehen musst. Ich möchte dich nicht vor allen Leuten in Verlegenheit bringen.

EDITH: Ich muss nicht ins Bad gehen. Nein, ich will nicht gehen.

ADAMUS: Oh, sie will nicht gehen – dann muss sie nicht gehen. „Und.“ Es ist, als ob ihr geht, ihr geht nicht – und – alles gleichzeitig. Okay.

Okay, Lasst uns die Lichter im Raum dimmen. (Adamus kichert.)

Okay, tiefer Atemzug. Tiefer, tiefer Atemzug.

Und bevor die Musik beginnt, möchte ich euch eine Frage stellen und ich habe die Lichter dimmen lassen, damit ihr euch selbst oder mich nicht in Verlegenheit bringt. Wann war das letzte Mal, dass ihr eine wirklich, wirklich gute, sinnliche Erfahrung hatte? Wann? (Jemand sagt: „Vor kurzem.“ Adamus kichert.) Der Mann da hinten im Raum ohne Hosen, sagt: „Vor kurzem.“ (Gelächter)

SART: Kann es in diesem Leben gewesen sein?

ADAMUS: Ja, in diesem Leben. Lasst mich wieder darauf zurückkommen, hier irgendwie ergreifender zu werden. Okay. Irgendwelche anderen Bemerkungen aus dem Publikum? Irgendjemand, der zur Toilette muss oder der, ihr wisst schon... Okay.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen und in den Moment hineingehen.

Eine sinnliche Erfahrung. Oh. Wisst ihr, diese Art riesige Welle, eine Art enorme Überwältigung, gewissermaßen eine gewaltige Brise sinnlicher Erfahrung in eurem Leben. Diese Art sinnliche Erfahrung, die ihr in eurem gesamten Körper spüren könnt. Sie beruhigt den Verstand und der Verstand fühlt sich so, als wäre er in Harmonie. Das wahre Strömen sinnlicher Erfahrung. Ich würde wagen zu behaupten, dass es entweder eine ganze Weile her ist oder nicht oft genug ist.

(Die Musik beginnt.)

Manchmal gibt es in diesem Zusammenhang sogar eine Schuld, weil ihr konfiguriert sein müsst. Ich mag dieses Wort. Ihr müsst konfiguriert sein. Trotzdem, eine riesige sinnliche Erfahrung, die über euch kommt, und sie könnte sexuell sein, ja. Ich meine, man könnte fragen, wann war das letzte Mal, dass irgendeiner von euch einen wirklich guten, physischen Orgasmus hatte?

GERHARD: Letzte Nacht. (Lachen von Adamus; einige kichern im Publikum.)

ADAMUS: Okay. Unterbrecht die Musik, macht das Licht wieder an und lasst uns darüber sprechen. (Gelächter.) Ich mache Spaß. O.k., und davor, mein Freund?

GERHARD: Die Nacht davor. (Mehr Gelächter.)

ADAMUS: Und davor?

GERHARD: Ich erinnere mich nicht.

ADAMUS: Sie lächelt. Sie lächelt. Gut. Gut für dich.

EINAT: Das ist äußerst merkwürdig. (Adamus kichert.)

ADAMUS: Gut für dich.

Nicht oft genug, würde ich sagen, ob es letzte Nacht war oder wann auch immer, nicht oft genug. Und um mit dieser Reihe von Fragen fortzufahren, wann war es das letzte Mal, dass ihr einen guten, mentalen Orgasmus hattet? Was, ihr findet erst jetzt heraus, dass ihr einen mentalen Orgasmus haben könnt?

Wie kommt es, dass euch das niemand gesagt hat? Was? Ja, einen mentalen Orgasmus. Es ist nicht, wenn ihr alles zusammenfügt und aus allem schlau werdet. Es ist, wenn es egal ist. Das ist ein guter mentaler, sinnlicher Orgasmus. Euch so wohl zu fühlen, dass ihr sagen könntet: „Es spielt keine Rolle. Ich muss mich nicht weiter konfigurieren. Ich kann es loslassen.“

Erkennt ihr, was das für eine Erleichterung ist für euren Verstand – euren armen Verstand – wenn ihr sagt: „Ich muss das alles nicht ergründen. Das werde ich nie. Es steht nicht in der Vereinbarung. Es ist nicht Teil

des Vertrags. Ich muss es nicht ergründen.“ Und es wird niemals logisch sein. Es wird niemals, niemals, niemals Sinn ergeben.

Die Meister haben das alle entdeckt. Oh, sie haben so hart daran gearbeitet – die Philosophen – versucht, aus der Sache schlau zu werden und das geht nicht. Und wenn ihr „und-en“ könnt – es wird hier zum Verb – wenn ihr es „und-en“ könnt, dann muss es keinen Sinn ergeben. Es ist sogar egal. Dann beginnt ihr, Orgasmen im Verstand zu haben. Ein Orgasmus ist eine Freisetzung, eine Befreiung aus der Konfiguration, eine Befreiung aus der Norm. Manchmal ist er so kraftvoll, denn Dinge im Inneren haben sich aufgestaut. Die Befreiung ist gewaltig; gewaltig, um Linda's Ausdruck zu benutzen. Wann war es das letzte Mal, dass ihr einen Orgasmus des Geistes hattet? Es macht mir Spaß, euren Verstand zu beobachten, wenn ihr mit dem hier spielt: „Wie hat der Geist einen Orgasmus?“ Es ist ein bisschen wie bei Spock. (Adamus kichert.) Es ist so innerlich, dass man es kaum sagen kann, aber etwas Großes geschieht im Inneren.

Orgasmus des Geistes, die Befreiung, die Ent-Konfiguration von Spirit, das Entlassen des ganzen religiösen Glaubens und sogar des spirituellen Glaubens, denn sie sind in Wirklichkeit die Verstopfung von Spirit – Religionen und Philosophien, Glaubensvorstellungen.

Wann war es das letzte Mal, dass ihr einen spirituellen Orgasmus hattet? Vielleicht hattet ihr auf eurem Weg ein paar Erfahrungen mit einigen Erkenntnissen, Einsichten, einige von jenen „Aha“-Momenten, ihr wisst schon, aber nicht genügend. Es sollte die ganze Zeit über so sein, ein physischer, mentaler, spiritueller Orgasmus des Bewusstseinskörpers, was die vollkommene Freisetzung, Öffnung, Befreiung bedeutet, das Herausfließen von Freude.

Wann war es das letzte Mal, dass ihr eine dieser großen, sinnlichen Wellen des reinen inneren Wissens hattet? Nicht mental, nicht der Versuch, zu verstehen, sondern einfach das innere Wissen erlaubend, bis zu dem Punkt, wo es euch fast umgehauen hätte? Nicht oft genug.

Ihr verdient es. Wann war es das letzte Mal, dass ihr diese überwältigende Welle hattet, diese wundervolle Welle der Weisheit – der sinnlichen Weisheit – wo es ein Fühlen ist und nichts weiter. Keine Worte. Kein: „Wie schlau ich bin“, sondern eine Welle von Weisheit. Das sinnliche Fühlen. „Ich weiß, dass ich weiß. Ich weiß nicht, wie ich das weiß, verdammt nochmal. Es ist nicht wirklich wichtig. Ich muss es nicht einmal versuchen zu wissen. Aber, wisst ihr, diese Dinge, meine lieben Freunde, diese Dinge sollten alltäglich sein, sie sollten jederzeit sein.

Ich weiß, ihr könnt es fühlen. Ich weiß, ihr wünscht euch das. Könnt ihr es erlauben?

Es hat nichts zu tun mit „Nun, ich hab keine Zeit“ oder „Ich kümmere mich um andere.“ Nein. Das sind Ausreden. Es ist Makyo. Alles Ausreden dafür, dass ihr euch selbst nicht gebt, wovon ich glaube, dass ihr es verdient.

Es ist Weisheit, es ist nicht Denken.

Es ist, die Sinnlichkeit in eurem Körper zu erlauben; nicht, sie zu begrenzen oder zu einzuschränken. Es ist eine sinnliche Welle des Erlaubens, anstelle von Eingrenzen und Bewerten.

Eine sinnliche Welle eurer selbst. Sinnlich und essenziell. Wann war das letzte Mal, dass ihr eine dieser überwältigenden Wellen hattet, die in euren Körper kamen, in eure Gedanken, in eure Träume, in euer Herz?

Das ist das, was natürlich sein sollte. Das ist, was fließen sollte. Und das ist das, was ihr erlauben könnt. Sinnlichkeit bedeutet Wahrnehmung auf jeder Ebene. Ich spreche von Bewusstsein. Das Bewusstsein ist Wahrnehmung, aber Sinnlichkeit ist, wenn diese Wahrnehmung, so könnte man sagen, angewandt und erfahren wird.

Sinnlichkeit... Das ist, wenn Bewusstsein wirklich erfahren wird. Ihr könnt diesen sinnlichen Orgasmus nicht erzeugen. Ihr könnt ihn nicht verlangen, nicht machen, dass er da ist. Ihr könnt ihn erlauben. Ihr könnt euch nicht dazu zwingen, indem ihr daran denkt, ihn zu haben. Aber ihr könnt euch öffnen und ihn erlauben, empfangen.

Also lasst uns das genau jetzt tun.

Wir versuchen hier nicht, Sinnlichkeit zu konfigurieren. Lediglich, sie zu erlauben.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug. Während die Musik spielt, befreit euch selbst.

Befreit euch selbst. (Lange Pause)

Könnt ihr hören, wie ihr mit euch selbst kommuniziert, ohne Worte? Einfach mit dieser Sinnlichkeit.

Ich habe euch vorhin gesagt, dass es im Bewusstsein, wo wir hingehen, auch um das Kommunizieren geht. Ich habe euch gesagt, dass wir kommunizieren – ich spreche zu euch, die liebe Linda von Eesa spricht, Gerhard, Einat kommunizieren durch die schöne Resonanz der Musik – aber könnt ihr diese wirkliche Kommunikation hören? Ich spreche nicht über die Kommunikation eurer Kopfgedanken zu euch, sondern über die von Euch zu euch? Ah, das ist sinnlich. Das ist sehr sinnlich.

Hört zu. Lauscht diesem sinnlichen Ausdruck, der jetzt auf jeder Ebene in euch stattfindet, im „und“. (Lange Pause)

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug.

Wie lang ist es her, dass ihr diese tiefe, tiefe persönliche Welle innerer sinnlicher Erfahrung im Körper hattet, im Verstand, Spirit, im Ich Bin? Wahrscheinlich zu lang.

Als ich euch vorhin gefragt habe, wie es in den letzten zwei Monaten diesen Jahres war, hätte ich gewagt zu sagen, dass es wahrscheinlich gewissermaßen so ähnlich wie im letzten Jahr oder in den letzten fünf Jahren gewesen ist. Einfach nicht genug dieser wahren Sinnlichkeit, des Fühlens, der Wahrnehmung auf den intimen Ebenen der Kreativität, der Weisheit, des Ich-Bin-seins.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen. Was ist das für ein Tag gewesen. Was ist das für ein Tag gewesen. Ganz besonderen Dank an Meister G und an Einat.

Also, die Frage am Ende dieses Tages, die ihr wahrscheinlich stellen werdet, daher werde ich sie beantworten. Ihr sagt wahrscheinlich: „Wie sieht es aus, wenn Adamus Liebe macht?“ (Adamus dreht sich um und umarmt sich selbst. Gelächter.)

Damit, meine lieben Freunde, denkt daran, alles ist gut in der gesamten Schöpfung.

Danke. Segenswünsche an euch alle. (Publikum applaudiert.)



Kharisma SERIE
SHOUD 8
04. April 2015

Übersetzung: Ina Martina Klein

Nachbearbeitung/Lektorat: Birgit Junker, Gerlinde Heinke

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus von St. Germain.

Und ich rieche Kaffee, noch bevor ich meine Augen öffne. Ah! Ah! Danke, liebste Sandra. (Einige applaudieren) Danke.

Willkommen, liebe Shaumbra. Willkommen, Shaumbra auf der ganzen Welt, alle, die hier im Studio versammelt sind.

Bevor wir mit dem normalen Teil unserer Versammlung beginnen, möchte ich jedem einzelnen von euch auf die allerherzlichste Weise bestätigen, dass ich verstehe, wie schwierig die Reise ist. Das tue ich wirklich.

Es ist erstaunlich. Es ist so zutiefst erfreulich, dass ihr hier seid, dass ihr hier bei uns seid. Es ist schwierig – die Energien, das Bewusstsein dieses Planeten, eure Arbeit, die ihr mit euren Aspekten macht, wie ihr es irgendwie, irgendwie schafft, euren Alltag zu jonglieren, Beziehungen, die Herausforderungen eines sich verändernden Planeten, euer Körper, wie ihr in der Lage seid, all dies zu tun und eurer verkörperten Erleuchtung, eurer Verwirklichung so verpflichtet zu sein. Manchmal treibt uns das Tränen in die Augen, mir, Tobias, Kuthumi und all den anderen. Erstaunlich.

Manchmal fühle ich, dass ihr nicht wirklich versteht, was ihr gerade tut, das Ausmaß dessen, was ihr gerade tut – Bewusstsein zu verändern, eure Erleuchtung erlauben, der Traum von tausend und mehr Lebenszeiten, der genau jetzt in einer der schwierigsten, herausforderndsten, aber schönsten Situationen geschieht. Erleuchtung an sich ist grausam. Sie wird jeden Teil von euch, von dem ihr dachtet, das wärt ihr, nehmen und pulverisieren. Sie wird ihn in Stücke reißen.

Erleuchtung ist überhaupt kein Freund des Verstandes. Sie wird in euch hineingehen. Sie wird in eure Gedanken reinkommen. Sie wird tief in jeden Winkel, in jede dunkle Ecke, jede verschlossene Tür des Verstandes und in die Erinnerungen reingehen, um sie zu reinigen und zu befreien. Aber sie ist die herausforderndste Erfahrung, durch die man gehen kann.

In diesem Stadium der Meisterschaft zu sein – über das Erwachen hinaus, doch jetzt wirklich in eurer

Meisterschaft – wird dazu führen, dass ihr euren gesamten Sinn für Identität, Selbstwert, Gleichgewicht verliert, alles. Aber irgendwie bleibt ihr engagiert. Irgendwie bleibt ihr mit euch selbst verbunden. Ich weiß, dass es so viele Nächte gibt, in denen ich mit euch arbeite und ich sehe euch oft fast verzweifelt Methoden ausprobieren und versuchen, euch wieder in den Griff zu bekommen. Ich sehe manchmal eine enorme Menge an mentaler Kraft, die Verwendung purer Willenskraft. Ich sehe euch diese benutzen, um zu versuchen, es zusammenzuhalten, und das eine, was ich euch sagen werde - und ich sage es euch in unseren nächtlichen Zusammenkünften - ist, versucht nicht so angestrengt, es zusammenzuhalten. Es fällt nicht ohne Grund auseinander.

Ihr werdet immer noch da sein, wenn alles andere auseinandergefallen ist. Ihr werdet in jedem Fall immer noch das wahre „Ich Existiere“ sein, aber die ganzen anderen Stücke und Anteile, sie fallen ab. Das ist Teil eines Entwicklungsprozesses. Es ist Teil eines Entdeckungsprozesses.

Wenn ihr nach diesem Ding sucht, um euch daran festzuhalten, um euch im Gleichgewicht zu halten, um euch davon abzuhalten, verrückt zu werden – ich weiß, wie sich das anfühlt, zu fühlen, als ob man in den allerdunkelsten Abgrund stürzt; ihr werdet jeden Anteil von euch verlieren – was dann zu tun ist und was vielleicht kontraintuitiv ist, ist zu erlauben. Zu erlauben. Ihr erlaubt euch selbst, euren Spirit, euer Ich Bin sein.

Wenn ihr diese anderen Dinge versucht, die ihr manchmal macht - ihr versucht, an Klischees festzuhalten, ihr versucht, an alten Identitäten festzuhalten, an Dingen, die in der Vergangenheit sogar funktioniert haben könnten - erzeugt das einen Widerstand, der es sogar noch schmerzhafter macht. Vielleicht befriedigt das einen Moment lang den Verstand und den Teil von euch, der glaubt, dass ihr dann etwas tun würdet. Aber wenn ihr irgendetwas tun wollt, erlaubt einfach. Ihr erlaubt euch, euer Göttliches, eure wahre Natur.

Und ja, es wird Zeiten geben, wenn ihr dieses furchtbare Gefühl bekommt, alles zu verlieren, das Gefühl bekommt, in diese Dunkelheit des Nichts zu fallen. Aber, meine Freunde, ihr steigt daraus hervor in der wahren, vollen Wahrnehmung des Ich Bin. Das ist keine philosophische Aussage. Es ist kein spirituelles Klischee. Das seid ihr.

Und dann versammeln wir uns wie jetzt. Ich lenke ab. Ich habe gehört, dass ich ab und zu provoziere und nerve und dass ich manche absichtlich aus der Tür jage. Ich gebe zu, dass ich all dieser und weiterer Vergehen, die euch bislang noch nicht einmal bewusst sind, schuldig bin. (Lachen) Aber Tatsache ist, dass ihr hier seid, ihr seid nicht gegangen. Ihr habt nicht aufgegeben.

In gewisser Weise könnt ihr nicht aufgeben. Ihr könnt nicht umkehren und ich weiß, die meisten von euch haben es versucht (ein paar lachen), zwei, drei, fünf Dutzend Male oder mehr. Und ich weiß, dass ein Teil von euch sagt: „Was habe ich getan? Warum kann ich nicht einfach zur Normalität zurückkehren?“ Aber normal ist nicht natürlich. Damit könnt ihr mich zitieren. Das ist ein gutes T-Shirt. Normal ist nicht natürlich.

Es ist nicht euer wahrer Seinszustand. Ihr entwickelt euch. Ihr kommt zum Vorschein. Ihr setzt um. Also, wenn wir uns so wie jetzt versammeln und wir gemeinsam lachen und uns provozieren und ablenken und alles andere, würdige ich wirklich, ehre ich wirklich jeden einzelnen von euch. Es ist schwierig.

Ist euch klar, wie wenig Menschen auf diesem Planeten im Augenblick in einem wahrhaftigen Erlauben ihres Selbst, ihres Spirit sind? Oh, es gibt viele, die Spiritualität oder Religion spielen, viele, die philosophisch sind, aber wirklich hier für ihre Erleuchtung? Nicht viele, nur eine kleine Handvoll überall auf der Welt.

Aber es braucht nicht viele. Es braucht nicht viele. Es ist dieser Popcorn-Effekt und ihr seid mitten im Aufplatzen, um von diesem kleinen Maiskorn zu einem voll erblühten, köstlichen Ich-Bin zu werden.

Und mit dieser herzlichen, schnulzigen Eröffnung, lasst uns zurück zu Adamus gehen. (Lachen) Lasst uns einen tiefen, guten Atemzug nehmen und zurückkehren zum Üblichen. (Adamus nimmt einen Schluck Kaffee.) Ah!

Die einzige Wahrheit – die einzige Wahrheit – ist „Ich Existiere“. Das ist alles. Das ist die einzige Wahrheit.

Alles andere ist ein Konzept, ein kreatives Konzept. Das messe ich meinem lieben Freund, Mr. Ramesh, zu. Ich habe es ein bisschen modifiziert, aber die einzige Wahrheit ist „Ich Bin, Ich Existiere.“ Alles andere ist ein kreatives Konzept. Ziemlich erstaunlich.

Es gibt keine anderen, richtigen Wahrheiten. Ja, ihr könnt aus dem Fenster schauen und die Bäume sehen, die Gebäude, das Gras, andere Leute. Das ist nicht wirklich Wahrheit. Es ist eine „und“-Wahrheit, eine Art von Wahrheit, aber die einzige richtige Wahrheit ist „Ich Existiere“. Ich bitte jeden einzelnen von euch dringend, damit zu atmen, es zu fühlen, bis es euch innen und außen schüttelt, bis ihr diesen „Aha“-Moment habt, bis ihr es kapiert. Es sind nicht einfach nur ein paar Worte – „Ich Existiere“ –, sondern es ist das innere Wissen. Es ist die Erkenntnis – „Ich existiere. Ich Existiere immer.“

Wenn sich eure menschlichen Gewohnheiten in Wohlgefallen auflösen, wenn euer Verstand vollkommen ins Chaos verfällt, spielt nichts davon eine Rolle. Nichts davon. „Ich Existiere.“ Wenn ihr euch Sorgen macht über den Tod, wenn ihr euch Sorgen darüber macht, was morgen kommt, wenn ihr euch Sorgen darüber macht, wie ihr euren Lebensunterhalt bestreiten werdet oder eure Miete bezahlen oder irgendetwas dergleichen, es spielt keine Rolle. Das tut es wirklich nicht. „Ich existiere.“

Darum kann ich über den Tod lachen. Erstens bin ich schon tot (einige lachen), im menschlichen Sinne, aber lebendiger als die meisten Menschen, denen ich je begegnet bin. Das ist der Grund, warum ich über den Tod lachen kann. Er hat keine Bedeutung. Erkennt ihr, wenn ein Meister über die Angst vor dem Tod hinausgehen kann, - ah!- ist alles andere so einfach. Und es gibt eine Angst: „Nun, wenn ich den Tod akzeptiere,“ dass er dann plötzlich vor eurer Tür stehen wird. Nein, nicht unbedingt. Früher oder später, ja, aber mal ehrlich, wollt ihr ewig hier rumhängen, für immer? Nein, nein, nein. Aber wenn ihr über die Sorge um dem Tod hinausgeht, habt ihr einen der größten Dämonen in jedem Menschen besiegt. Wenn ihr dieses „Ich Existiere“ erkennt, wenn ihr erkennt, dass ihr weiterhin existieren werdet und immer weiter und weiter und weiter, dann, meine lieben Freunde... (Adamus hält inne, während Linda nach hinten in den Raum schleicht, einige kichern.) So leise du auch gehst (zu Linda), doch sie macht so viel Lärm. (Adamus kichert)

Wenn ihr das „Ich Existiere“ erkennt, macht ihr euch über diese Dinge keine Gedanken. Ihr sorgt euch nicht um die nächste Mahlzeit. Ihr sorgt euch um nichts davon. Plötzlich verändert sich eure gesamte energetische Dynamik und alles ist für euch da. Alles. „Ich Existiere“, so einfach. So überaus einfach.

Ich weiß. Es gibt schwierige Tage. Oh, schwierige Tage – wo wir gerade über schwierige Tage sprechen – schaut, wo wir jetzt sind. Schaut euch all die Ereignisse an, die stattfinden. Wie vorhin selbstverständlich gesagt wurde, ist es 4-4-8 (bezieht sich auf das Datum). Genau genommen hat es ein klein wenig mit dieser Zahl zu tun. Vierer sind sehr balanciert, wie ein Quadrat. Acht, natürlich, das Gleichgewicht des Gleichgewichts.

Wir sind hier also an diesem 4-4-4-Tag, ein Tag, der, nun, es sollte im Gleichgewicht sein, aber es fühlt sich für viele von euch nicht so an. Hier sind wir. Wir hatten gerade diese Mondfinsternis, vor ein paar Stunden einen Blutmond. Oh, die Energien von all dem. Wir sind im Osterwochenende. Genau zwischen Karfreitag (Anm. d. Ü.: auf Englisch heißt Karfreitag „Good Friday“ = guter Freitag) – merkwürdig, dass sie es so bezeichnen wollten (einige kichern), und Ostersonntag, dem Tag des Aufstiegs. Wir sind also an diesem Ort dazwischen. Erstaunliche Energien im Moment.

Wir hatten gerade die Frühjahrs-Tagundnachtgleiche. Wir hatten eine Sonnenfinsternis, all diese Dinge sind geschehen. Ich würde es wirklich das Jahr von ProGnost nennen. Intensitäten. Ah, und wie ich während ProGnost gesagt habe, wird es eine Serie von vielen Ereignissen geben, viele Dramen, eins nach dem anderen. Keins davon an sich vollkommen überfordernd, aber es ist beinahe endlos, nie die Gelegenheit, wirklich Luft zu holen. Oh, dieses Gefühl physischer Müdigkeit. Hat das irgendjemand kürzlich gehabt? (Publikum stimmt zu) Ja! Aber es ist natürlich.

Nun macht ihr euch Gedanken: „Was ist los mit mir?“ Ihr macht euch darüber Sorgen. Aber, meine lieben Freunde, es ist natürlich für das, wo ihr momentan hindurchgeht. Ich werde es gleich erklären.

Wir sind hier also inmitten all dieser verschiedenen Energien und was geschieht? Nun, ich werde es euch

sagen, denn ich war sehr, sehr beschäftigt mit euch in den Nächten dieser vergangenen paar Wochen. (Adamus kichert) Oh ja. Und ihr seid natürlich beschäftigt, viele merkwürdige Träume. Nein. Nein. Es ist eine merkwürdige Interpretation schöner Träume. Das ist ein großer Unterschied. Ihr habt keine merkwürdigen Träume. Ihr habt sehr merkwürdige, mentale Interpretationen eurer Träume. Eure Träume sind schön. Euer Verstand begreift nur nicht, was zum ... da vor sich geht. Ja. Beachtet, wie ich ausgepiept wurde. (Ein paar kichern) Ich war das nicht. Ich wollte dieses Wort sagen. Ich kann es nicht.

SART: Na los!

ADAMUS: Nein. Tu du es für mich, Sart.

SART: Fuck. (Anm.d.Üb.: "What the fuck"= "Was zum Teufel")

ADAMUS: Ah! Gut. (Lachen) Ich übe gerade für Sedona, wo es mir nicht erlaubt ist zu fluchen, aber ich kann das Publikum dazu bringen, zu fluchen, Schimpfwörter zu sagen.

Ich mag ein gutes Schimpfwort, nicht andauernd, aber um irgendwie... Oh, es ist wie ein Ausrufezeichen und - bääänng - es schüttelt gewissermaßen die Energie einfach ein bisschen durch.

Es tut mir nicht seeehr leid, Edith. (Einige kichern.) Aber Edith, Edith, Edith, ich liebe dich, meine Liebe. Muah! (lautmalerisch; er küsst sie.) Ja.

EDITH: Danke. Dito.

ADAMUS: Ich habe heute etwas für dich.

EDITH: Oh.

ADAMUS: Ja, speziell für dich. Mein neues, naja, es ist nicht das Erfolgs-Buch, an dem wir noch arbeiten, aber mein neues, erstaunliches Buch. (Er hält "Act of Consciousness" hoch.) Tatsächlich ist es nicht mein Buch. Mein Name steht darauf, natürlich, groß geschrieben. Sehr groß, ja. Das verkauft sich. (Ein paar lachen) Dies ist euer Buch. Dies ist euer Buch. Hier drin stehen viele Worte. Hier gibt es interessante Konzepte und Gedanken und Sätze, einige nette Klischees und einen interessanten Titel, aber dies ist euer Buch. Eure Energie, Shaumbra, eure Energien sind hier drin. Ihr habt sie dort hineingelegt. Ich habe sie hier drin versiegelt. Ich habe mich sehr bemüht, sie während des gesamten Produktionsprozesses einfließen zu lassen. Dies ist euer Buch, eure Reise.

Ich werde jetzt nicht sagen, dass davon plötzlich Millionen von Exemplaren in der ganzen Welt verkauft werden, denn es gibt nicht Millionen von Menschen, die es wirklich verstehen würden. Aber es wird seinen Weg in die Hände vieler, vieler, vieler finden, die dafür bereit sind. Ihr wisst wahrscheinlich alles, was hier drin steht, ja. Es macht Spaß nachzulesen, wie schlau ihr von vornherein gewesen seid. Aber es wird seinen Weg in die Hände von Leuten finden, für die es in vielerlei Hinsicht eine Rettung sein wird.

Leute, die denken, sie wären allein, Leute, die denken, sie wären verrückt, Leute, die sehr unausgeglichen sind wegen Dingen, die ihnen passieren, die scheinbar jenseits von ihnen sind. Und sie lesen dieses Buch, nicht nur die Worte, sondern wenn sie die Energien fühlen, wird sie das verändern.

Also erlaube mir bitte, es dir zu schenken,...

EDITH: Danke.

ADAMUS: ... meine Liebe. Ja. (Publikum applaudiert)

EDITH: Darf ich dir einen Kuss geben?

ADAMUS: Gib ihn Daddy. Mmmh. (Einige lachen; Edith küsst ihn auf die Wange)

EDITH: Danke.

ADAMUS: Ich danke dir.

Es sind zurzeit also all diese Energien unterwegs. Es ist schwer. Es gibt Tage, an denen ihr euch fühlen werdet, als wärt ihr in einem Schraubstock und würdet immer stärker und stärker zusammengepresst, und

wo ihr einfach das Gefühl habt, dass ihr nur noch ausbrechen müsst; und dann habt ihr andere Tage, an denen ihr euch fühlt, als wären eure Arme und Beine an Seile gebunden und würden in alle möglichen Richtungen gezogen, und alles dazwischen. Das ist der Zeitpunkt, an dem ihr einen tiefen Atemzug nehmt.

Ich weiß, es ist manchmal schwer, das zu tun - euch einfach selbst durch das Erlauben zu beruhigen, nicht zu versuchen, den Körper und definitiv nicht die Gedanken zu regulieren.

Erlauben ist der Gegensatz davon zu versuchen, eure Gedanken zu regulieren und zu bewältigen. Das funktioniert nicht so gut. Es funktioniert etwa 10 Minuten lang und dann seid ihr entweder unterwegs, um zur Flasche zu reifen oder zur Haschischpfeife, wie wir im Club der Aufgestiegenen Meister gerne sagen. (ein paar lachen und Adamus kichert) Oder ihr seid einfach dabei, euch vollkommen verrückt zu machen. Ja, es wird dazu eine Menge guter, kleiner Nachrichten-Clips geben.

Also, Shaumbra, es ist schwierig hier draußen. Ich erkenne das an. Ich weiß, dass es so ist. Aber wenn wir uns hier versammeln, ist das eine kleine Erleichterung, ein wenig Zeit um zu lächeln, um ein paar Witze zu erzählen, um zu entspannen. Zeit für ein wenig schöne Musik – die heutige hat mir gefallen* – eine Zeit für ein wenig Ablenkung, eine Zeit, um euch in eure Erleuchtung hinein zu entspannen.

*Bezieht sich auf das Lied vor dem Shoud: "Fade Into You" von Sam Palladio und Clare Bowen.

Als nächstes geht Linda mit dem Mikrofon ins Publikum, damit ihr die Fragen, die ich euch stelle, beantwortet.

LINDA: Ist mir ein Vergnügen.

ADAMUS: Ich habe immer diese Leute, die sagen: „Aber warum macht Adamus nicht Fragen und Antworten, wie es Tobias immer getan hat?“ Sehe ich aus wie Tobias? (ein paar lachen) Ich nehme an, das tue ich. (Mehr lachen) Dumme Frage. Die Antwort ist, dass ich die Fragen stelle und ihr die Antworten gebt. Heute werden wir also eine Umfrage machen und ich bitte euch, wirklich tief hineinzufühlen und ehrlich, wahrheitsgemäß zu antworten. Sonst wird das Makyo-Messgerät losgehen.

LINDA: Ups.

ADAMUS: Und ich habe drei Fragen pro Person. Ich möchte ein Gefühl bekommen, Linda, gewissermaßen eine zufällige Stichprobe heute, quer durch den Raum.

Also lasst uns zuerst jemandem das Mikrofon geben, dann werde ich fragen.

LINDA: Möchtest du jemanden, der eher öfter hier ist oder lieber jemand Neues?

ADAMUS: Wie wäre es mit einem runden, neuen Gesicht? (Lachen) Jeder, der neu ist und ein rundes Gesicht hat, muss antworten. Aber du nicht. Ja. (Linda reicht das Mikrofon einer Frau, die es weitergibt.) Oh, und dies ist nicht die Zeit, das Mikrofon weiterzugeben. Es ist ... ja.

SHAUMBRA 1 (eine Frau): Oh. Für mich?

ADAMUS: Ja. (Lachen)

SHAUMBRA 1: Okay.

ADAMUS: Dies hier ist nicht dieses Spiel. Dies hier ist nicht das musikalische Mikrofon, nicht die Reise nach Jerusalem.

Okay. Die Frage. Würdest du bitte aufstehen?

SHAUMBRA 1: Okay.

ADAMUS: Damit wir deine Schönheit sehen können.

SHAUMBRA 1: Okay.

ADAMUS: Ja, ja. Frage. Eigentlich drei Fragen. Ich werde dich bitten, zu bewerten – zu bewerten, einzustufen. Zuerst werde ich dich bitten, deine Stimmung einzustufen zwischen eins und zehn. Eins

bedeutet in etwa „schlecht“; zehn bedeutet, du fühlst dich prächtig. Ja.

SHAUMBRA 1: Okay.

ADAMUS: Wie ist deine Stimmung im Augenblick?

SHAUMBRA 1: Ich denke, ich bin eine sechs.

ADAMUS: Eine sechs.

SHAUMBRA 1: Hm, ja.

ADAMUS: Gute Antwort. Und könnte das bitte jemand aufschreiben, damit wir es sammeln können...

LINDA: Wo möchtest du es aufgeschrieben haben?

ADAMUS: Auf ein Blatt Papier. (Adamus kichert; Linda deutet auf das iPad.) Sicher, sicher. Okay.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Also, Stimmung: sechs. Das nächste. Wie ist dein Energie-Niveau? Von Eins bis Zehn, Eins bedeutet niedrig, Zehn bedeutet, du bist bereit, einen Marathon zu laufen. Wie ist dein Energie-Niveau?

SHAUMBRA 1: Eine zwei.

ADAMUS: Eine 2. Okay, großartig. Gut. Ich meine, nicht gut, dass es eine zwei ist, aber ich schätze deine Ehrlichkeit. (Sie kichert) Ja. Und Nummer drei. Wie ist dein Gefühl von Ausgeglichenheit? Eins bedeutet vollkommen aus der Balance zu sein, Nummer Zehn bedeutet, vollkommen integriert zu sein.

SHAUMBRA 1: Oh, wow.

ADAMUS: Wow. Das stand nicht zur Auswahl. Es ist von 1 bis 10.

SHAUMBRA 1: Von 1 bis 10.

ADAMUS: Von 1 bis 10.

SHAUMBRA 1: Meine Ausgeglichenheit ist bei 3.

ADAMUS: Eine 3. Ausgezeichnet. Danke. Danke. Das wird uns irgendwohin hinbringen.

SHAUMBRA 1: Okay.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 1: Danke.

ADAMUS: Wir haben also eine sechs bei ... was war dieses Wort, das du... (versucht, Lindas Schrift zu entziffern.) Stimmung. (Jemand sagt: „Stimmung“.)

LINDA: Stimmung.

ADAMUS: Stimmung. Energie-Niveau: 3, Ausgeglichenheit: 3, das ist gut genug. Das ist gut genug. Okay, der nächste. Ich sage nicht, dass es gut ist, aber ich werde euch etwas zeigen und ich möchte, dass ihr hierbei sehr fokussiert seid.

SHAUMBRA 1: Okay.

ADAMUS: Hier habt ihr einen Durchschnittswert von 12 von möglichen 30, gewissermaßen unter dem Mittelwert. Am Ende des Tages werde ich euch die gleiche Frage stellen. Ich werde die gleiche Frage stellen und ich werde euch zeigen, wie etwas funktioniert. Oh! Ich liebe es...

SHAUMBRA 1: Du wirst das nochmal fragen...

ADAMUS:... ich liebe es, euch zu necken. Kann ich dich auch umarmen? Heute ist Umarmungs-Tag auf Adamus' Ranch. (Sie umarmen sich.) Gut. Gut. Der nächste.

LINDA: Wie viele Leute wirst du so befragen?

ADAMUS: Jeden.

LINDA: Neiiin! Ich meine, an der Tafel.

ADAMUS: Nein, ich frage jeden.

LINDA: Mit aufschreiben.

ADAMUS: Ich weiß es noch nicht.

LINDA: Okay. Ich versuche es abzubilden. Ich versuche es auszuarbeiten.

ADAMUS: Das hier ist nicht geprobt. Wir improvisieren absolut alles.

LINDA: Ich versuche, eine Tabelle zu entwerfen.

ADAMUS: Ja.

LINDA: Ich versuche, dich zu unterstützen.

ADAMUS: Okay, der nächste.

LINDA: Ich unterstütze dich.

ADAMUS: Danke. Das wäre eine Premiere. Jemand soll das aufzeichnen. (Ein paar lachen und er wirft ihr eine Kuschhand zu.) Ja. Wie ist deine Stimmung?

SHAUMBRA 2 (ein Mann): Ich weiß nicht, was es ist.

ADAMUS: Du weißt es nicht. Wähle eine Zahl. Denk dir einfach irgendetwas zwischen 1 und 10 aus.

SHAUMBRA 2: Sieben.

ADAMUS: 7. Okay. Das nächste ist, wie ist dein Energie-Niveau?

SHAUMBRA 2: Energie-Niveau?

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 2: Es ist... Ich würde sagen eine fünf oder sechs, fünfeinhalb.

ADAMUS: Fünfeinhalb. Okay, gut, gut. Und dann, schließlich, wie ist dein Gefühl von Ausgeglichenheit?

SHAUMBRA 2: Mein Gefühl von Ausgeglichenheit?

ADAMUS: Mit dir selbst, deine Integration.

SHAUMBRA 2: Fünfeinhalb. (Adamus hält inne und betrachtet Linda, die mit John Kuderka spricht.)

LINDA: Ich bin beschäftigt! (Einige lachen)

ADAMUS: Fünfeinhalb. Gut. Okay. Linda, würdest du ein paar Zahlen aufschreiben?

LINDA: In einer Sekunde. Ich habe gerade eine iPad-Fehlfunktion.

ADAMUS: Danke. Ist das so etwas wie eine Kleider-Fehlfunktion? (Anm. des Übersetzers: Adamus spricht von dem Fall, dass ein Kleidungsstück verrutscht und ein intimes Körperteil zeigt.) (Mehr Kichern) Wir haben also erhalten: „Es ist okay, aber nichts überwältigend Großartiges.“ Richtig.

SHAUMBRA 2: Ja. Nichts Überwältigendes.

ADAMUS: Nichts Überwältigendes. Ja. Ich bin übrigens froh, dass du hier bist. Erinnerst du dich an unser Gespräch vor ein paar Nächten?

SHAUMBRA 2: Vor ein paar Nächten?

ADAMUS: Würdest du ihm bitte das Mikrofon geben? Meine Dame, ihr seid so beschäftigt. Du erinnerst dich, wir hatten vor ein paar Nächten eine lange Unterhaltung. Erinnerst du dich?

SHAUMBRA 2: Nein.

ADAMUS: Gut. (Adamus kichert) Gut. Du warst über mich sehr verärgert. Und wir mussten ein paar langatmige Sitzungen abhalten. Ja.

SHAUMBRA 2: Okay.

ADAMUS: Ich habe dir die Überlänge der Sitzungen nicht berechnet. Ja. Danke. Der nächste. Der nächste. Wie ist deine Stimmung?

SHAUMBRA 3: Eine Sieben.

ADAMUS: 7. Wow. (Linda versucht immer noch, das iPad zum Funktionieren zu bringen.) Weißt du, ich mag Papier. Einfach ein gutes, altmodisches Blatt Papier.

LINDA: Was war deine Zahl?

SHAUMBRA 3: Eine Sieben.

ADAMUS: Danke. Eine Sieben.

SHAUMBRA 3: Wir haben noch nichts anderes.

ADAMUS: Gut. Wie ist dein Energie-Niveau?

SHAUMBRA 3: Hm. Eine Sechs.

ADAMUS: 6. Ja. Was hast du zum Frühstück gegessen?

SHAUMBRA 3: Joghurt.

ADAMUS: Ah, gut. Du hättest auch sagen können: „Geht dich nichts an.“

SHAUMBRA 3: Ich nehme an, das könnte ich! (Einige Lacher)

ADAMUS: Gut.

SHAUMBRA 3: Ich verberge nichts.

ADAMUS: Joghurt. Und wie ist dein Gefühl von Ausgeglichenheit, dein Wohlbefinden, deine Balance?

SHAUMBRA 3: Eine Acht.

ADAMUS: Eine Acht! Das ist lustig - nicht witzig lustig – sondern das ist ungewöhnlich. Ich dachte, du wärst kurz davor, zu weinen.

SHAUMBRA 3: Nein.

ADAMUS: Ich könnte falsch liegen. Ich könnte einfach so falsch liegen. Nicht.

SHAUMBRA 3: Ich habe das nicht gefühlt. (Adamus kichert)

ADAMUS: Okay. Ich schau ja nur. Es geht mich nichts an, dein Joghurt, deine Tränen, ist nicht meine Angelegenheit. (Einige lachen) Der nächste.

LINDA: Mmm. Mmm.

ADAMUS: Dahinten ist eine Parade. (Einige kichern; Larry hat den Papierblock gebracht.)

LINDA: Offensichtlich!

MOFO (Marty): Oh je.

ADAMUS: Mofo.

MOFO: Wie geht's!

ADAMUS: Gut. Wie ist die Stimmung?

MOFO: Ähm...

ADAMUS: Schon besser gewesen.

MOFO: Schon besser gewesen, aber nicht schrecklich.

ADAMUS: Definiere schrecklich. Du bist hier auf diesem Planeten in einer menschlichen Verfassung. Du bist gefangen. Das Leben ist schwierig. Du bekamst all diese ... Was?! Nicht schrecklich? Ui!

MOFO: Ohhh!

ADAMUS: Wie ist deine Stimmung? Nun, nachdem ich gerade...

MOFO: Nun, sie ist einfach...

ADAMUS: Abgestürzt.

MOFO: Einfach uiiiiiehhuh.

ADAMUS: Ja, ja. Ja.

MOFO: Ja, ja. Wir waren bei Acht. Wir sind jetzt bei Sechs.

ADAMUS: Bei Sechs.

MOFO: Ja, Sechs. Ja, ja.

ADAMUS: Sechs. Okay, großartig.

LINDA: Sechs?

ADAMUS: Wie ist das Energie-Niveau?

MOFO: Das ist merkwürdig, denn es ist eine 10 und eine 2, und es ist wie – Schnipps! – einfach so.

ADAMUS: Ja.

MOFO: Ich fühle mich energetisiert und dann einfach ausgelaugt.

ADAMUS: Ja, bipolar.

MOFO: Ja! Ja! (Lachen im Publikum) Ja. Nicht genug Medikamente.

ADAMUS: Oh, es gibt da Bedenken, dass du vielleicht dabei bist, bipolar zu werden oder dass es da etwas extrem Psychotisches bei dir gibt. Aber das stimmt nicht. Du bist okay.

MOFO: Oh, uff!!

ADAMUS: Du bist in Ordnung.

MOFO: Wow. Jetzt kann ich schlafen.

ADAMUS: Ja. Jetzt kannst du schlafen.

MOFO: Danke. Danke.

ADAMUS: Ja. Gut. Und das nächste, wie ist dein Gefühl von Ausgeglichenheit?

MOFO: Ähm, ich würde wahrscheinlich sagen eine 4.

ADAMUS: Hey.

MOFO: Ja.

ADAMUS: Hey.

MOFO: Ja. Ein bisschen unterhalb von ein halb.

ADAMUS: Ein bisschen unterhalb von ein halb. Okay.

LINDA: Was war hier der Energie-Kompromiss?

MOFO: Oh, die Energie war wahrscheinlich eine 5.

ADAMUS: Eine 5.

MOFO: Ja.

ADAMUS: Teile die Differenz. Schließe noch einen Kompromiss. Okay. Gut.

MOFO: Die menschliche Art.

ADAMUS: Ja, ja. Noch zwei.

LINDA: Noch zwei.

ADAMUS: Okay. Seht ihr einen Trend? (Jemand sagt: „Ja.“)

LINDA: Ja, ja.

ADAMUS: Okay.

LINDA: Es gibt definitiv einen Trend.

ADAMUS: Es gibt definitiv einen Trend.

LINDA: Das ist total mies.

ADAMUS: Okay, der nächste. (Einige kichern) Wie ist deine Stimmung? An denjenigen, wer auch immer das Mikrofon als nächster bekommt. Ja. Wie ist es mit der Stimmung?

DENISE: Sie war sehr schwankend in den letzten zwei oder drei Wochen.

ADAMUS: Wie ist sie jetzt?

DENISE: Heute, heute...

ADAMUS: Bumm! Schnappschuss.

DENISE: Heute ist es eine 7.

ADAMUS: Eine 7. Gut. Was war das Niedrigste in den letzten zwei Wochen?

DENISE: Eine 1.

ADAMUS: Ja, gut. Und wie ist dein Energie-Niveau?

DENISE: Jetzt im Moment ist es eine 8. Vor zwei Wochen war es eine 2.

ADAMUS: Okay, gut. Und schließlich, wie ist dein Gefühl von Ausgeglichenheit?

DENISE: Eine 7. Und ich werde dir sagen, dass es vor zwei Wochen ungefähr eine 1 war.

ADAMUS: Eine 1. Tatsächlich hat sie vor ein paar Wochen überhaupt nicht existiert. (Ein paar lachen)

DENISE: Ja!

ADAMUS: Du und ich, wir haben auch gestritten, spät in der Nacht.

DENISE: Oh nein!

ADAMUS: Warum streitest du mit mir? Ich bin nur neugierig.

DENISE: Streite ich mit dir?

ADAMUS: Oh ja, ja.

DENISE: Okay. Vieles davon ist, weil ich gehört werden möchte.

ADAMUS: Du möchtest gehört werden.

DENISE: Ich möchte gehört werden.

ADAMUS: Interessant.

DENISE: Und ich muss mich selbst hören.

ADAMUS: Interessant.

Du möchtest gehört werden, von wem?

DENISE: Von mir, von mir selbst,...

ADAMUS: Ohh.

DENISE: ... von meiner Seele, meinem Spirit.

ADAMUS: Warum solltest du nicht gehört werden?

DENISE: Warum sollte ich nicht gehört werden? (Beginnt zu weinen)

ADAMUS: Ja, warum sollte deine Seele dich nicht hören?

DENISE: (hält inne) Ich glaube, es sind viele Jahre gewesen, wo mir erzählt wurde, du bist es nicht wert, nicht gut genug.

ADAMUS: Wer sagt dir das?

DENISE: Ich glaube, es war beim Heranwachsen, habe es im Außen gehört und jetzt kommt es zurück nachhause.

ADAMUS: Wer erzählt dir das?

DENISE: Ich muss es aufgeschnappt haben und selbst geglaubt haben und somit verschiebe ich es jetzt irgendwie in mein eigenes Herz.

ADAMUS: Warum tust du das?

DENISE: Das ist eine gute Frage.

ADAMUS: Ich weiß. Ich habe sie gestellt. Sie muss es sein. (Ein wenig lachen) Gute Frage. Es tut mir leid. Ich habe mich geirrt. Weißt du, ich dachte, die Tränen kämen von dort drüben. Aber sie sind hier. Eigentlich glaube ich, sie sind überall.

Warum würde das jemand tun? Warum würde irgendjemand – ich meine, ich weiß warum, aber ich weiß nicht, warum – sich das selbst antun? Das ist es nicht wert. Könnte ich... könnten wir hier für einen Augenblick privat miteinander sprechen? (Adamus kichert)

DENISE: Bitte. (Sie kichert)

ADAMUS: Es ist ein Spiel. Es ist ein abscheuliches, stinkendes, süchtig machendes Spiel. Ihr, jeder von euch, kann dort sofort – Schnipps! – aussteigen. Einfach so. Jeder von euch kann damit aufhören, sich selbst diese weniger als schönen Dinge über sich zu sagen. Zumindest in das „und“ gehen. „Und mein Energie-Niveau ist niedrig. Meine Ausgeglichenheit ist gering und ist es nicht.“ Es ist das, was ihr zu glauben wählt.

Und ich weiß, dass du das sagst, denn du hast mich neulich nachts angeschrien - angeschrien. Ich kann energetisch hören, physisch. Schreit euch selbst an, wenn ihr wisst, was ich meine. Sprecht mit euch selbst. Lasst euch euch selbst fühlen. Schreit nicht eure Seele an. Schreit nicht mich an. Sprecht mit euch selbst. Und dann, wenn ihr mich anschreit und euch wundert und sagt: „Aber ich habe gewählt, fröhlich zu sein, wohlhabend zu sein. Ich habe gewählt, voller Freude zu sein.“ Haltet einen Moment inne. Habt ihr das wirklich oder habt ihr einfach nur die Worte gesagt? Habt ihr es wirklich, wirklich gewählt? Oder sagt ihr einfach nur: „Ja, ich will fröhlich sein. Ja, ich will fröhlich sein.“, aber trotzdem lasst ihr euch immer wieder in diese Falle mit demselben, alten Muster des Selbstmissbrauchs tappen?

Sprich zu dir. Hör dich selbst, okay?

DENISE: Ich habe diese Woche daran gearbeitet.

ADAMUS: Hör auf, daran zu arbeiten.

DENISE: Man macht es einfach.

ADAMUS: Tu es. Daran arbeiten, mein Gott! Ich kenne Wesen, Menschen, die seit 40, 50 Leben an Dingen arbeiten. Aber ihr pflügt einfach immer wieder und wieder die gleichen alten Felder um und erlaubt nicht, dass auf ihnen irgendetwas wachsen kann, weil ihr sie immer wieder umpflügt.

Was gefällt euch daran, Dinge zu bearbeiten? Macht sie doch einfach. Es ist eine Verschiebung des Bewusstseins. Es ist ein ...Wo ist mein Buch? Ich brauche es. (Er bekommt Act of Consciousness von Edith.) Es ist – danke. Es ist ein Akt des Bewusstseins, jetzt erhältlich in Buchläden in Ihrer Nähe. (Ein paar kichern)

Es ist ein Akt des Bewusstseins. Es ist nicht, daran zu arbeiten, es ist nicht, es zu versuchen, es ist – Schnipps! – „Ich bin“. Das ist es. Das ist es.

So viele von euch geraten in diesen Morast des Selbstmissbrauchs hinein. „Ooh! Kann ich die Hürden überwinden? Kann ich es auf die Spitze des Berges schaffen? Ooh! Die Lasten, die ich trage, und meine Kindheit.“ Haltet die Klappe! Bumm! Ihr macht es einfach. Aber wisst ihr, wisst ihr... (Adamus kichert). Das, was wir hier haben, ist eine kleine Produktplatzierung, Eigenwerbung. Aber wisst ihr ... es ist eine Ablenkung. Doch ihr wisst, wenn ihr immer noch das Spiel spielt, dann muss es etwas daran geben, was euch Spaß macht. So einfach ist das.

DENISE: Mmm.

ADAMUS: Ich habe angehende Aufgestiegene Meister gehabt, so nah an ihrem Aufstieg, ihrer Verwirklichung, die mich angeschrien haben, Dinge nach mir geworfen haben, was nicht wirklich etwas ausmacht, denn ich bin nicht in physischer Form, also – wuschsch! – gehen sie einfach so durch. Die Dinge nach mir werfen und die Tatsache verleugnen, dass sie immer noch an irgendetwas Gefallen finden. Ich behaupte, dass, wenn ihr in einem Spiel seid, es euch immer noch etwas einbringt. Ihr holt dort immer noch etwas heraus. Und wenn ihr müde seid, werdet ihr aus dem Spiel aussteigen. Das ist nicht immer einfach.

Darum habe ich hier am Anfang meine kleine Schätzchen-Sache gemacht. Es ist nicht immer einfach, aber steigt aus dieser Beziehung aus. Steigt aus dieser alten Art, Dinge zu handhaben, aus. Steigt aus dem Elend aus. Wisst ihr, Elend-hausen ist zurzeit ziemlich überbevölkert und es ist irgendwie heruntergekommen. Ihr könnt jederzeit nach Angenehm-hausen umziehen. Steigt aus. Es ist ein Akt des Bewusstseins. Okay.

Übrigens, ich wollte erwähnen... Danke dafür, dass ihr mir, dass ihr uns, erlaubt habt, so klar zu sein. Ich wollte zuvor erwähnen, dass sich diese momentanen Energien auf dem Planeten verstärken werden. Ja. Also macht etwas ausfindig, was ihr gerne tut. Vergesst den ganzen anderen Rest. Sie spielen ihre Spiele. Diese Energien sind sehr intensiv und es gibt hier zwei wichtige Faktoren. Einer ist kurzfristig, einer ist langfristig.

Langfristig, der Überblick... ich werde mich zunächst dem Kurzfristigen widmen.

Die kurzfristige Dynamik, die stattfindet - und wenn ich es sage, werdet ihr alle sagen: „Ooh! Aah!

Ist er nicht brillant!“ und ihr könnt das sagen, selbst wenn ihr es nicht glaubt. (Ein paar kichern) Ich habe bemerkt, dass wir da drüben ein neues (elektronisches) Schild haben, aber ich sehe nicht „Lachen“ oder „Applaus“ oder „Ooh, Aah.“ (Mehr lachen) Ja.

Diese merkwürdigen Energien zurzeit, manche würden sagen: „Nun, sie sind astrologisch bedingt“ oder „sie kommen aus dem Kosmos.“ Tss! Aber diese Energien sind vor langer Zeit erschaffen worden, um in eurem Leben zur angemessenen Zeit anzukommen. Ihr habt die Bedingungen vorher erschaffen. Mit anderen Worten, es ist nicht die Astrologie, die euch die Dinge tun lässt, die ihr wirklich nicht tun wollt.

Nein. Ihr habt diese intensiven, schraubstockartigen, schwierigen Bedingungen bereits zuvor erschaffen, damit sie genau zum richtigen Zeitpunkt in eurem Leben ankommen. Also ist es nicht die Astrologie, die sie

erschafft. Genau genommen unterstützt sie das. Es ist der Liefermechanismus für etwas, was ihr vor langer Zeit ersucht habt – „Hallo. Mach mir die Hölle heiß. Okay.“ (Einige kichern) Und hier sind wir nun.

Okay, der größte Einfluss - kurzfristig - den die Energien vor allem in den letzten paar Wochen gehabt haben, und der schätzungsweise noch für weitere plus/minus 15 Tage andauern wird, hat eine unmittelbar brutale, brutale Auswirkung auf Beziehungen.

LINDA: lllllh!

ADAMUS: (lacht) Du warst die Falsche, um...

LINDA: lllllh!

ADAMUS: Nein, alle anderen sollten "lllllh!" sagen. Nein, du...

LINDA: Alle anderen...

LINDA UND PUBLIKUM: lllllh!

ADAMUS: Beziehungen.

Nun, diese Energien sind zurzeit so intensiv. Sie werden sich direkt auf eure Beziehungen auswirken, denn es gibt viele Beziehungen, die nicht mehr angemessen sind. Zieht weiter. Befreit euch. Befreit die andere Person. Zieht weiter.

Oder die gleichen Energien können auch auf eine grundlegende Art und Weise eine bestehende Beziehung in einen tieferen, bedeutungsvolleren Zustand bringen. Ja. Ihr solltet alle mit dem Kopf nicken, wenn ihr neben eurem Partner sitzt, „Oh ja! Das tut es. Ja.“

LINDA: Ohh. Hm.

ADAMUS: „So ist es. So ist es, Adamus.“

LINDA: Hmm.

ADAMUS: Ich würde sagen, das ist der Beziehungseffekt, der stattfindet, und es ist nicht nur der Partner, mit dem ihr vielleicht lebt und das Bett teilt, sondern Beziehungen zu eurer Mutter und eurem Vater. Die Mutter sticht hier zurzeit hervor. Hier geht gerade eine hartnäckige Mutter-Sache bei jemandem vor. Oder sogar mit guten Freunden. Nun, ihr dachtet, sie wären gute Freunde, aber sie waren es nicht. Es ist also wirklich schwierig.

Die gesamte Dynamik momentan in diesem Jahr – ich meine andauernd, aber vor allem in diesem Jahr – ist so simpel. Ich habe es bereits gesagt, ich werde es wieder sagen, bei allem geht es um Freiheit. Die Menschheit befindet sich in diesem Kampf um Freiheit oder um das, was sie für Freiheit hält. Gewaltig. Dies ist momentan die größte Dualität, die auf dem Planeten stattfindet, und es zeigt sich auf so viele unterschiedliche Arten. So viele unterschiedliche Arten, und es wird dieses Jahr so weitergehen, bis in das nächste Jahr hinein. Alles dreht sich um Freiheit.

So viele Menschen rufen nach Freiheit, aber was lest ihr in den Zeitungen? Es geht nicht darum, dass diese Gruppe, jene Gruppe, diese Person, jene Person frei wird, überhaupt nicht. Das, wovon ihr gerade hört, ist Gefangensein, Versklavung, Begrenzung, Hypnose, die auf diesem Planeten stattfindet.

Der Grad – ich schweife hier ab, aber ich werde zu meinem Punkt zurückkehren – doch um es mit euren Worten auszudrücken ist der Grad an Hypnose momentan auf diesem Planeten wahnsinnig hoch. Sie ist so leicht auszuführen. Es ist so leicht. Der Verstand ist momentan so angreifbar. Und das wird später einen Sinn ergeben, doch der Verstand ist extrem angreifbar und die Menschen kapieren es nicht.

Es gibt bei Freiheit eine Dynamik. Die Leute sagen, sie wollen Freiheit, aber wie ich vor mehreren Jahren gesagt habe und wofür ich mit Sicherheit kritisiert worden bin, ist, dass sie sie in Wirklichkeit nicht wollen. Sie wollen sie in Wirklichkeit nicht. Sie denken, sie wollten Freiheit und viele Landesführer sagen: „Wir werden euch mehr Freiheit schenken“, aber das tun sie nicht. Sehr wenige Menschen sind bereit für wahre Freiheit und das ist der Grund, warum ich jeden einzelnen von euch schätze. Ihr kämpft damit, aber ich

weiß, dass ihr im Kern dafür bereit seid.

Menschen wollen grundsätzlich ein Leben, das ein bisschen einfacher ist. Sie meckern gerne über Dinge. Habt ihr das bemerkt? Und sie möchten, dass die Dinge ein bisschen einfacher sind, aber nicht wirklich Freiheit. Nicht einmal, wenn man sie ihnen auf einem Silbertablett überreichen und sagen würde: „Ihr könnt die vollkommene Freiheit haben – finanzielle, physische, spirituelle, alles“, denn ich müsste vielleicht ebenso sagen, dass das euer Leben verändern würde und dass es eure Beziehungen verändern würde und dass es die Art und Weise verändern würde, wie ihr denkt, und euren Job und eure Zukunft und alles andere. Und sie sagen: „Lass mich darüber nachdenken.“ Bäng! Erwischt, denn in der Minute, in der sie nachzudenken beginnen, anstatt zu wählen, sind sie so angreifbar gegenüber allem anderen, jedem anderen.

In Kolumbien habe ich über Hypnose gesprochen und darüber, wie sie von Gruppen benutzt wird und man könnte sagen: „Oh! Das ist schrecklich.“ Das wird schon lange gemacht. Sie sind jetzt lediglich dabei, es zu verfeinern.

Diese Sache mit Fern-Hypnose, diese Gruppen, die absichtlich - man könnte es Gedankenwellen nennen - aussenden. Sie müssen nicht mit einer Uhr vor euch stehen und... wacht auf! Wacht auf! (Adamus kichert) Sie müssen nicht mit einer Uhr oder etwas ähnlichem vor euch stehen. Das ist sowas von passé. Das ist sowas von 18. Jahrhundert. Nein, es ist jetzt ganz anders. Sie kann praktisch augenblicklich über den Äther geschickt werden. Und jemand, der nicht weiß, wie er wählen kann, der in Wirklichkeit keine Freiheit will, jemand, der seine Gedankenformen nicht von denen irgendwelcher anderer Leute unterscheiden kann, wird sie aufschnappen.

Das ist tatsächlich ganz einfach durchzuführen. Man muss dazu überhaupt kein Meister-Hypnotiseur sein. Man muss einfach nur wissen, wie man einen Gedanken projizieren und ihn da draußen einsetzen kann, wie man ihn verkleidet, wie man ihn für das richtige Publikum verpackt und dann einfach schauen, ob sie ihn aufschnappen oder nicht.

Wo wir über Fern-Hypnose sprechen, hat irgendjemand eine Ahnung, wo sie in der heutigen Zeit ihren Ursprung hat?

LINDA: Russland.

ADAMUS: Ich höre Russland. Noch irgendwo? Irgendjemand? (Jemand sagt: „Rumänien“) Rumänien. Das ist es. Hack auf Rumänien rum! Wo noch? Russland, Rumänien. Wo hat diese Fern-Hypnose, wo haben sich diese ausgebildeten Spezialisten versammelt, um in irgendeinen Trancezustand zu gehen, doch es muss keine tiefe Trance sein, um Gedanken rauszuprojizieren? (Jemand sagt: „Militär“) Militär.

Wie wäre es, für mich zumindest, wenn es seinen Ursprung im Vatikan hat? Im Vatikan. (Publikum sagt: „Ohh.“) Ganz genau. Und wisst ihr, wie das damals genannt wurde? Gebete! (Publikum sagt: „Ahh.“)

Ah! Jetzt macht ihr das „Aah“! Jetzt, jetzt!

Gebete. Nun, sie wurden nicht unbedingt für finstere Zwecke eingesetzt, aber sie fanden heraus: „Oh, wenn wir für jemanden beten, der krank ist, hat das irgendwie eine Auswirkung.“ Sie glauben, es sei göttliche Intervention. Pah! Es ist einfach Hypnose. Jemand kann dahingehend hypnotisiert werden, sich besser zu fühlen – wo auch immer eure Messlatte ist – jemand könnte dahingehend hypnotisiert werden, sich besser zu fühlen. Warum? Sie nehmen einen Gedanken, ein mentales Paket auf, das besagt: „Es geht dir besser“, und plötzlich ist das so. Das ist – gib mir mein Buch zurück, dein Buch – das ist ein Akt des Bewusstseins. Sie agieren es aus. Sie agieren es aus. „Ah! Okay, sie haben es aufgenommen.“

Auf Grund dessen haben sich also Priester und Bischöfe und Kardinäle versammelt und gesagt: „Hm. Wisst ihr, diese Sache mit dem Beten, da ist noch mehr dran. Was wäre, wenn wir für mehr Geld beten würden?“ Ich war da. Ich habe es gesehen. „Was wäre, wenn wir für mehr Geld beten würden? Was wäre, wenn wir für Macht beten würden?“

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: „Was wäre, wenn wir für Weltherrschaft beten würden?“ Wisst ihr, betet niemals darum, die Welt zu beherrschen. Ihr versteht nicht, was ihr mit diesem Paket bekommt! Es ist nicht sehr schön. Sie haben also erkannt, dass mit dem, was einige von euch jetzt Absicht nennen, ein Gebet – ein gezielter, fokussierter mentaler Gedanke... (Linda gibt ihm etwas zu trinken.)

LINDA: Du hustest. Du brauchst etwas zu trinken.

ADAMUS: Ich huste. Ich bin so aufgeregt. (Linda kichert) Dass es tatsächlich eine Wirkung hatte. Nun, sie verstanden nicht, wie oder warum. Das geht fünf-, sechs-, siebenhundert Jahre zurück, aber sie wussten, dass es funktioniert.

Sie dachten, es wäre eine gewisse Intervention von Gott oder so etwas. Es war ihnen egal. Es war ihnen wirklich egal. „Lasst uns jetzt für mehr Mitglieder beten. Lasst uns beten, dass wir eine bestimmte Sache tun, auf eine bestimmte Art und Weise.“

Nun, natürlich wurde das später von Regierungen aufgegriffen – was ist eine Regierung ohne ihre finsternen Pläne – und vom Militär eingesetzt, wurde von vielen Leuten genutzt, und sie benennen es unterschiedlich. Es ist von seiner Grundlage her immer noch ein Gebet. Es ist, "ja, ich bete, dass David nett zu mir sein wird", und das ist ein Gedanke, der da ausgebracht wird.

Die Realität ist jetzt, dass es wie eine Art Welle ist, wie eine Art Radioströmung, die da ausgesendet wird, aber es ist mächtiger, wirkungsvoller. Und es geht raus und kann von jedem aufgegriffen werden. Oder man kann sich wirklich darauf konzentrieren. Man kann das Gedankenspektrum einschränken, sodass es lediglich das Potenzial hat, bei bestimmten Leuten anzukommen.

Der Gedanke selbst kann euch wirklich nicht dazu bringen, etwas zu tun, was ihr nicht tun möchtet. Aber die meisten Menschen haben keine Ahnung, wer sie sind, was sie tun wollen, warum sie hier sind. Sie wissen einfach, sie müssen essen. Sie brauchen einen Platz zum Schlafen und brauchen Sex, ein paar andere grundlegende Dinge, aber abgesehen davon haben sie keine Ahnung. Also sind sie sehr angreifbar. Sie verstehen den Unterschied nicht zwischen Bewusstsein und Gedanke. Sie verstehen nicht, was Energie ist. Sie verstehen nicht allzu viel von irgendetwas. Also sind sie sehr, sehr empfänglich, vor allem, wenn ein hypnotischer Gedanke, wenn Fern-Hypnose auf eine bestimmte Weise verpackt ist und unmittelbar ist. Es erfordert kein... man könnte ihn sofort quer durch das Universum schicken und sie würden ihn als ihren eigenen annehmen. Sie nehmen ihn als ihren eigenen an.

Daher ist der Grad an hypnotischen Gedanken und Suggestionen überall auf dem Planeten auf Rekordhöhe; einiges ist ziemlich vorsätzlich, einiges eher unbeholfen, einiges einfach nur das alltägliche Handeln im Leben. Und es ist dort draußen. Es betrifft euch alle, bis ihr eine Wahl trifft – was gehört euch, was nicht.

Denise, du akzeptierst eine Menge Zeugs, eine Menge Dinge in deinem Leben, die nicht dir gehören. Du behauptest, sie tun es. Du behauptest, sie kamen aus vergangenen Leben, aus deiner Kindheit, aus Erfahrungen in deinem Leben. Nein. Das tun sie nicht. Sie sind gehören nicht dir, es sei denn, du willst, dass es so ist. Das Einzige, was dir gehört, ist das, was du wählst. Selbst wenn du denkst, es kam aus deiner Vergangenheit, selbst wenn du denkst, es war deine schlechte Angewohnheit, selbst wenn du denkst, dass du nichts dagegen tun kannst, gehört es nicht dir. Gehört überhaupt nicht dir, es sei denn, du willst es. Also werde den ganzen Mist los, der nicht dir gehört, buchstäblich, im übertragenen Sinne.

Nun, das führt uns zur nächsten Frage, und ich schweife hier wirklich ab, aber ich werde zu meinem Punkt zurückkehren. Das führt zur nächsten Frage: Wisst ihr, was ihr wollt? Eine große Frage. Wisst ihr das wirklich? Gebt mir nicht die herkömmlichen Antworten: „Ja, ich will ein größeres Haus. Ich will ein höheres Gehalt. Ich will keine Rechnungen. Ich will gesund sein und ich will erleuchtet sein.“ Ich glaube es nicht, genauso wenig wie ihr. Also spürt wirklich hinein. Was wollt ihr?

Das ist eine schwere Frage. Ihr wisst vielleicht, was ihr nicht wollt. Es ist eine schwere Frage. Was wollt ihr? Und wenn ihr sagt: „Ja, ich will Erleuchtung“ - wollt ihr sie wirklich? Wenn ihr sagt, ihr wollt Freiheit, wollt ihr ein klein wenig mehr Freiheit als die, die ihr jetzt gerade habt oder seid ihr bereit für diese ganze Freiheit? Wollt ihr ein klein wenig mehr Erleuchtung, wo ihr beinahe so klingen könnt wie ein Guru auf

einer Cocktailparty? Oder wollt ihr vollkommene Erleuchtung, wo es keine Gurus gibt und ihr nicht auf allzu viele Cocktailpartys geht? Dies sind die Fragen. Also was wollt ihr?

Hmmm – ich habe während unserer Versammlung in Kolumbien bei Shaumbra ein wenig Angst verursacht, denn ich habe von diesem jüngsten Flugzeugabsturz gesprochen. Ein klarer, absoluter, absoluter Fall von Hypnose und er wird zu 100 Prozent vollkommen falsch diagnostiziert werden von all den „Experten“. Alle Experten werden in seine Vergangenheit schauen, werden in seine Beziehungen hineinschauen, in all das hineinschauen. Das vollkommen falsche Verständnis von dem, was hier vor sich geht.

Und hinzu kommt die Tatsache, dass dieses Individuum tatsächlich diese Antidepressiva genommen hat, wie ich schon lange, bevor es entdeckt wurde, gesagt habe. Das nimmt fast euer gesamtes Urteilsvermögen weg, euer gesamtes Urteilsvermögen. Weil das, was geschieht, unter Einwirkung dieser Medikamente geschieht – es tut mir leid, Linda, dass ich darüber spreche, aber es ist ein Thema. Unter dieser Beeinflussung geht das Urteilsvermögen verloren. Nicht, dass es zwangsläufig die Logik wegnimmt, es nimmt das Gefühl weg, das Gespür dafür, was richtig und was falsch ist. Da gab es kein Gefühl, als dieser Pilot sein Vorhaben anging. Es gab kein moralisches Empfinden. Da war nichts in der Magengrube. Es gab keine Angst und nicht mal Beklemmung. Es war fast roboterhaft, das Befolgen eines hypnotischen Einflusses, der dort gerade hinausgeworfen wurde.

Die Leute, die diese Dinge tun – und es war in diesem Fall übrigens nicht der Vatikan. Die Leute, die diese Dinge tun, sie verfolgen das nach. Sie sehen, welche Art von Signalen, sogar wann ihre Signale rausgehen, wann sie am besten beeinflussbar sind, wie sie sie verkleiden können, verpacken können und welche Art von Resultaten sie erhalten.

Und, meine Freunde, das wird mehr und mehr und mehr geschehen. Und für euch, ihr braucht euch keine Sorgen zu machen. Wählt, was ihr wollt. Alles andere lasst los. Wenn ihr schlechte Gedanken habt, einen schlechten Tag, irgendetwas anderes, haltet einen Augenblick lang inne. Das seid nicht ihr. Lasst uns also zurückkehren zu unserer kleinen Aufstellung und unseren Fragen und unserem elektronischen Block. Wo sind wir? Zurück zu den Fragen und Antworten

LINDA: Nun, noch einer, gemäß deiner Anweisung

ADAMUS: Ah, ja. Noch einer. Wie wäre es mit dir, Linda? Wie ist deine Stimmung heute? Heute.

LINDA: Heute.

ADAMUS: Heute.

LINDA: Eine 8.

ADAMUS: Eine 8.

LINDA: Heute.

ADAMUS: Okay. Gestern?

LINDA: Eine 2.

ADAMUS: Okay. Dein Energie-Niveau?

LINDA: Heute? Eine 8.

ADAMUS: Eine 8. Gut, gut. Und gestern?

LINDA: Eine 2. (Adamus kichert)

ADAMUS: Und wie ist es mit deinem grundlegenden Gefühl von Ausgeglichenheit und Wohlbefinden?

LINDA: Gestern oder heute? (Ein paar kichern)

ADAMUS: Lass uns ein Spiel spielen. Lass uns zur kommenden Woche gehen.

LINDA: Kommende Woche? Ich bete für eine 10.

ADAMUS: (kichert) Sie wird sich selbst hypnotisieren. (Gelächter)

Nun, das wird einen Punkt beweisen. Also, nächste Woche... Nein, wähle es einfach nur. Bete nicht dafür. Oh, beten ist so mühselig. Wähle es einfach. Tu es einfach. Nächste Woche, wie wird es am nächsten Donnerstag sein, dein grundlegendes Gefühl von Ausgeglichenheit und Wohlbefinden?

LINDA: Eine 10.

ADAMUS: Gut. Seht ihr, was gerade geschehen ist? (Jemand sagt: „Sie trifft eine Wahl.“) Sie hat es gewählt. Und nicht nur das, sondern ihr werdet euch auch bereit machen für Kasama, was das Schicksal eurer Seele ist, was im Grunde die Zukunft ist, eure Erkenntnis, aber ihr bringt sie jetzt herein. Sie hat gerade eine 10 gewählt.

Nun, das Merkwürdige ist, in gewisser Weise hat sie sich selbst eine Suggestion verabreicht, aber mehr als alles andere hat sie sich selbst auch wirklich erlaubt, das Potenzial der Zukunft zu begreifen und sie hat es hereingebracht. Also wird sie einen wirklich guten Tag haben, einen wirklich guten Tag.

Es ist bei jedem von euch genau das Gleiche. Es ist genau das Gleiche. Betrachtet dieses Level hier (zeigt auf die Tabelle) und ihr seid heute großzügig. Ich hätte euch nicht unbedingt ... ich habe erkannt, dass eure Stimmungen sogar über 5 waren oder euer Energie-Niveau wirklich nicht so gut aussieht. Nur ... lasst uns hier darüber sprechen. Euer Energie-Niveau insgesamt: 3 - 4. Und es ist tatsächlich niedriger, wenn man das Gesamtniveau eurer potenziellen Energie in Betracht zieht, aber 3 - 4. Und Ausgeglichenheit? Ich glaube nicht, dass es sich überhaupt auf etwas beziffert. Ich weiß nicht einmal, ob es eine Null bekäme. Ausgeglichenheit: nicht vorhanden. Also lasst uns einen tiefen Atemzug damit nehmen.

Für euch alle, die online zuhören, beantwortet die Frage für euch selbst. Wo liegt eure Stimmung heute? Wo liegt euer Energie-Niveau? Wo liegt eure Ausgeglichenheit?

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug, wenn wir nun zum nächsten Teil unserer Diskussion übergehen. Wenn das, wo wir jetzt hingehen, keinen Sinn für euch ergibt, ergibt es für mich auch keinen Sinn. Wir schauen einfach, wohin wir damit kommen. Nein, bitte versteht, wir gehen damit irgendwohin.

Der Ort, wo wir als nächstes hingehen werden, ist Veränderung. Vollkommene Veränderung. Erwartet eine Veränderung. Das ist die andere Sache. Die Menschen neigen dazu, manchmal zu bequem zu werden. Wenn ihr auf einer spirituellen Reise seid, erwartet ihr besser viele Veränderungen. Wenn ihr in eure Erleuchtung kommt, in eure Verwirklichung - wenn es keine wilde, drastische Veränderung gibt, werdet ihr wahrscheinlich nicht in eure Verwirklichung kommen. Ihr lehnt euch wahrscheinlich nur irgendwie zurück und macht es euch mit euren alten Methoden bequem. Erwartet Veränderung. Sie geschieht. Allein auf einer globalen Ebene geschieht sie momentan mit einer phänomenalen Geschwindigkeit. Bei euch, in einer Wahnsinns-Geschwindigkeit, überall. Kann ich mein Bild zurückhaben?

LINDA: Welches?

ADAMUS: Dieses. (Die Tabelle erscheint wieder auf den Bildschirmen.)

Ausgeglichenheit. Ihr macht wohl Witze! Befreit euch von sämtlichen alten Konzepten über Ausgeglichenheit. Ich meine, sie werden einfach nicht mehr da sein. Ja, man könnte sagen, eine andere Art von, hm, nicht Stabilität... eine andere Art von Fließen, von Leichtigkeit wird hereinkommen. Aber Ausgeglichenheit wird es im Augenblick nicht geben.

Energie-Niveau: sehr niedrig. An manchen Tagen: okay. Aber, meine Freunde, ihr nehmt immer noch jede Menge Tabletten zu euch. Natürliche Nahrungsergänzungsmittel, Homöopathika, genau dasselbe wie Tabletten. Ihr sagt: „Mein Energie-Niveau ist so unten. Ohhh!“ Und dann sagt ihr: „Oh, ich werde wohl älter.“ Oder „Was ist los mit meinem Körper?“ Und brrrrr! Würg! Würg! Tabletten. Also wirklich! Ihr nehmt jetzt mehr davon ein als vor einem Jahr. Tut mir leid, aber das wird eurem Energie-Niveau nichts bringen. Euer Energie-Niveau ist im Augenblick niedrig wegen der Veränderungen, durch die ihr geht. Das ist aufzehrend, lässt Tonnen von Energie hindurchfegen.

Sogar das Schlafen funktioniert nicht wirklich, wie ihr wahrscheinlich herausgefunden habt. Das Beste ist,

ein wenig... (Jemand sagt: „Was ist das?!“) Ja, was ist Schlafen? Das Beste ist, ein bisschen frische Luft, ein bisschen Bewegung, wie laufen oder hüpfen oder irgendetwas Ähnliches. Leichte Körperübungen, nichts von diesen harten Sachen. Ihr werdet einfach nur noch mehr Energie verbrennen. Das Energie-Niveau, vergesst es einstweilen.

Und eure Stimmung? Ihr werdet wie eine tollwütige Hündin sein, die zwei Wochen lang nichts zu fressen bekommen hat. Eure Stimmung, ihr versucht sie zu kontrollieren. Gebt euch einfach die Erlaubnis, wütend zu sein. Gebt euch die Erlaubnis, es rauszulassen, okay, denn eure Stimmung wird eine Zeit lang absolut launisch sein.

LINDA: Sonst noch was? (Einige kichern)

ADAMUS: Kommt auf die Person an, von der du gerade sprichst.

Okay, wenn wir jetzt also zu diesem nächsten Teil überwechseln, versteht – Veränderung. Oh! So viel Veränderung geht vor sich. Also erlaubt sie einfach. Hört auf, sie zu bekämpfen. Das Kämpfen ist es, was es schwierig macht.

Es findet in dieser Welt so viel Veränderung statt, dass ich zu den Wissenschaftlern auf diesem Planeten sage, viel Spaß mit all euren Fakten und eurer Logik. Viel Spaß mit all diesen Dingen, denn sie werden in der Luft zerfetzt werden. Vollkommen zerfetzt. All die derzeitigen Theorien, warum Dinge so funktionieren, wie sie es tun, sind dabei, gesprengt zu werden. Es ist nicht so, dass das eines Tages plötzlich geschehen wird wie eine große nukleare Explosion. Aber die wissenschaftlichen Entdeckungen und die physikalischen Entdeckungen werden so schnell erscheinen. Es wird jetzt viel Streit geben mit den Wissenschaftlern und Physikern. Sie haben eine nette, stabile Theorie über Energie und Realität herausgefunden. Sie wird gesprengt werden. Und in einigen der Experimenten, die jetzt, während wir sprechen, gerade durchgeführt werden, wird das vollkommen zerstört werden.

Und an diejenigen, die religiöse Anführer sind, an die Religionen im Allgemeinen, viel Spaß mit eurer Geschichte und eurer Rechtschaffenheit, denn sie wird zu Staub zerfallen und vom Wind davon geweht werden. All die Konzepte über Religion, die im allgemeinen sehr, sehr falsch sind, im allgemeinen nicht das wahre Verständnis von Gott sind, sie werden gesprengt werden. Sie werden zerbröseln. Sie werden zerfallen.

Ihnen allen sage ich also, viel Spaß jetzt damit, denn ihr werdet in eine Situation geraten, in der ihr stottern und stammeln werdet und versuchen werdet, zur alten Geschichte zurückzukehren, und das wird nicht funktionieren.

Und an all die Philosophen von heute, zu euch sage ich: "Liebe Philosophen, hört auf zu philosophieren. (Einige kichern) Geht in den Sandkasten und spielt, ansonsten seid ihr einfach nur tot. Geht in den Sandkasten." Soooo viele... wisst ihr, die Philosophie hat diesen Planeten nicht wirklich weit gebracht. Ich habe selbst mit Philosophie gespielt. Ich habe es genossen, denn dann konnte ich als arroganter Arsch überkommen mit meinen...

LINDA: Was?! (Kichert.)

ADAMUS:... philosophischen Aussagen. Das führt niemanden irgendwohin. Und an all die Philosophen und an all die Makyō-Schwätzer, hört einfach auf, davon zu reden. Geht ins Leben hinein und lebt, wie der Rest von euch. Unterhaltsam oder amüsant? Oder...

LINDA: Oh, du bist gut.

ADAMUS: Oh, gut.

LINDA: Du bist gut.

ADAMUS: Und schließlich an all die Regierungsführer, die denken, sie wüssten, was ihr Volk will, die wirklich keine Ahnung haben, begreift, liebe Regierungsführer, Führungskräfte von irgendetwas – von Unternehmen, aber vor allem von Regierungen – versteht, was das Volk wirklich will. Freiheit. Aber

versteht, dass sie keine Ahnung haben, was das ist. Sie haben keine Ahnung. Und wenn ihr, die Regierungsführer, eure großen Reden schwingt und Wahlkampf führt und Versprechungen macht, dann solltet ihr wirklich einen Blick darauf werfen, was sie wirklich wollen. Was sie wirklich wollen. Nicht nur in eurer Führungsetage, sondern in ihrem Leben. Es ist im Endeffekt Freiheit, aber sie haben so große Angst davor. Solche Angst.

Mir geht es hier darum, dass die Dinge sich verändern werden. Die Welt, die Schlagzeilen, es wird... wird die Zeit knapp?

LINDA: Nein, du bist in der Zeit, du bist okay.

ADAMUS: Okay, gut.

Die Welt verändert sich mit solch rasender Geschwindigkeit. Ihr werdet da hineingeraten, Shaumbra. Ihr werdet hineingeraten in dieses: „Was ist da los? Es ist so schnell.“

Ihr haltet inne. Ihr nehmt einen tiefen Atemzug und ihr erkennt einfach, dass alles dabei ist, sich zu verändern. Es ist Evolution. Es ist wegen des Bewusstseins, wegen euch. Ihr haltet einfach inne und nehmt einen tiefen Atemzug und erlaubt. Es ist so einfach.

Es wird in vielerlei Hinsicht mit den Leuten um euch herum härter werden, mit der Welt, den Nachrichten, der Verrücktheit. Es wird härter werden. Und, weißt du was, Denise, ihr alle? Es gehört nicht euch. Es gehört nicht euch. Ihr spürt es natürlich in eurem Körper und woanders. Ihr spürt es, aber es gehört nicht euch.

Das nächste. Eines der größten Themen, mit dem dieser Planet momentan konfrontiert wird, ist, dass es sehr mental ist, sehr, sehr mental. Weil es mental ist, ist Hypnose sehr leicht. Andere Menschen zu beeinflussen, sie dazu bringen, etwas zu tun – ganz, ganz leicht. Weil es so mental ist, ist es auch sehr ermüdend. Ihr spürt es gerade. Nicht bloß ihr seid mental, sondern die Welt ist mental. Ihr seid deshalb erschöpft.

Das Mentale ist ein sehr ineffizienter Prozess, sehr, sehr ineffizient, verbraucht enorme Mengen an Energie. Die Tatsache, dass eine fast unbegrenzte Menge an Energie da ist, spielt keine Rolle, weil der Verstand es nicht auf diese Weise sieht. Der Verstand glaubt an Begrenzung. Er verbraucht eine Menge Energie und denkt, dass sie ausgehen wird. Also verbraucht er noch mehr Energie, während er versucht, Energie zu finden. Und das macht er bei anderen Leuten. Der Verstand, eurer oder der von anderen, erhält Energie von anderen.

Ihr habt es vielleicht bemerkt, wie sich in den vergangenen - ich würde sagen, 2 bis 3 Monaten, Menschen öfter von eurer Energie genährt haben. Zum Teil, weil ihr wahrnehmender seid, ihr seid bewusster; zum Teil, weil es momentan ein verzweifertes Energieabziehen auf dem Planeten gibt. Während die Menschen müder werden, mental verwirrter werden, ist das erste, was sie tun, in jemand anderen hineinzugreifen, selbst wenn es ein geliebter Mensch ist. Sie halten nicht inne, um darüber nachzudenken, was sie ihrem geliebten Menschen antun. Sie werden das mit jedem tun. Es ist eine Gewohnheit. Es macht süchtig und es ist das, was die Leute tun.

Weil dies ein sehr mentales Zeitalter ist, öffnet es einen für Hypnose, für Anfälligkeit. Es erschafft auch eine gewaltige Menge an Stimmung. Eine Stimmung ist nicht wirklich ein Gefühl. Eine Stimmung ist eine Selbstdiagnose. Der Verstand diagnostiziert sich selbst und sagt: „Ich bin heute in einer schlechten Stimmung.“ Nicht wirklich, aber das ist die Sicht des Verstandes und es ist das, was ihr akzeptiert und entsprechend handelt ihr dann. „Ich bin schlecht gelaunt und ich bin müde. Meine Energie ist unten. Ich bin deprimiert.“ Die Leute bringen sich selbst mehr und mehr und mehr und tiefer und tiefer in diese müde, mentale, verstimzte Depression hinein.

Und dann ist es nicht einmal so, dass sie ihr Gefühl für Ausgeglichenheit verlieren, sie wissen nicht mehr, was Ausgeglichenheit ist. Der Verstand begibt sich auf eine Reise, um zu versuchen, irgendein Gefühl von Stabilität zu finden, irgendein Gefühl von dem, was er Ausgeglichenheit nennt, zumindest irgendein Gefühl für Stabilität.

In dem Versuch, Stabilität zu erlangen, macht er... Dreh die Heizung höher, Joe. Ja, danke. Was der Verstand an diesem Punkt macht, um Stabilität zu erlangen, ist, sich zu begrenzen - mit anderen Worten, er macht sich einfach selbst verrückt, er ist müde und nichts ergibt mehr einen Sinn. Er packt sich selbst in eine Kiste und dann in eine Kiste innerhalb der Kiste. Er verpuppt sich auf eine, ich würde es ungesunde Weise nennen. Er isoliert sich und macht alles kleiner.

Er weist also nicht wirklich eine Ausgeglichenheit auf. Er besitzt eine Begrenzung, was den Energiefluss einschränkt und ihn dann launischer macht. Bei dieser Dynamik, die überall auf der Welt existiert und die weiter andauern wird, geschieht dann ein Energie-Nähren. Es geht zu dir und zu dir und zu dir. Es sind die Kekse, nach denen ihr sucht. Es ist das sich Nähren. Und die Menschen werden tatsächlich ziemlich gut darin, besser als je zuvor. Sie können es auf eine sehr manipulative Weise tun. Sie können es sehr schnell tun. Drei Sekunden ist alles, was es für ein wenig Energie-Nähren braucht.

Ihr wisst es. Ihr habt es getan. Aber es wird momentan auch mit euch gemacht.

Ich führe das alles an und es klingt schrecklich und traurig und „Was werden wir tun?“ und „Oh, Adamus, jetzt bin ich wirklich deprimiert. Ich bin als 5 hier herein gekommen und jetzt bin ich runter auf 1.“ (Ein paar lachen) Ah! Aber ihr kennt mich. Ich würde euch nicht in die Hölle mitnehmen, wenn ich den Weg dort hinaus nicht wüsste.

LINDA: Oh. (Adamus kichert)

ADAMUS: Also, nun kommen wir zum nächsten Teil und das ist der schöne Teil.

Wir kommen zum nächsten Teil, den ich liebe, und wir werden mehr Zeit damit verbringen, weil da eine... Es ist nicht einmal eine Lösung. Es ist einfach genau hier. Es ist noch nicht benutzt worden. Um euch dabei zu helfen zu begreifen, worüber ich hier spreche, werde ich mich auf ein altes ägyptisches Wort beziehen, wenn ich es durch Cauldre hindurchbringen kann, und Linda, wir werden ein wenig davon an die Tafel schreiben müssen.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Und es wird so buchstabiert... Sind wir technisch bereit?

LINDA: Ich warte.

ADAMUS: Okay. Es wird so buchstabiert... (hält inne).

LINDA: Ist es ein langes Wort oder ein kurzes Wort?

ADAMUS: Wir werden das währenddessen entscheiden. (Ein paar lachen) Es wird so buchstabiert - es ist ein uraltes ägyptisches Wort: K-y-e-p-e-r.

LINDA: K-y-p...

ADAMUS:...p-e-r.

LINDA: „P“ oder „t“?

ADAMUS: K-y-e-p-e-r. Kyeper. (Ausgesprochen etwa: „Keipär“)

LINDA: Sonderbar.

ADAMUS: Kyeper – ein uraltes ägyptisches Wort. Kyeper – bedeutet Schöpfung, Geburt, Kreativität. Es wird auch in Verbindung gebracht mit dem Skarabäus, dem Mistkäfer. Ihr wisst schon, der Mistkäfer. (Adamus kichert)

Aber dieses Wort, ich liebe dieses Wort, denn es bedeutet, etwas lebendig werden zu lassen. Unter neuzeitlichen Bedingungen wäre das Wort, das am meisten damit in Verbindung gebracht würde, Kreativität. Kreativität.

Man könnte sagen, Kreativität ist die Sache, die die Stimmung wieder herstellt oder darüber hinausgeht. Kreativität ist die Sache, die Energie einbringt, den Energiefluss, die Energiedynamik. Kreativität oder

Kyeper ist die Sache, die eine Ausgeglichenheit mit sich bringt. Sich ständig verändernd, aber immer in der Balance, wenn ihr euch das vorstellen könnt. Und es ist die Kreativität, die ihr verloren habt.

Ihr habt euch nicht selbst verloren. All diese New Age-Geschichten und eure Geschichten und selbst Tobias hat ein paar davon erzählt – „Ihr seid auf der Reise zu diesem Planeten Erde verloren gegangen. Ihr seid hier unten verloren gegangen.“ Nicht wirklich. Ihr seid immer noch hier. Ihr könnt euch selbst spüren. Ihr seid immer noch hier. Ihr seid nicht verloren gegangen. Eure Kreativität ist verloren gegangen. Das ist, was verloren gegangen ist.

Kyeper ging aus dem Begriff hervor, den viele missverstehen, ein sehr einfacher Ausdruck, der heutzutage sehr unangemessen gebraucht wird. Ganz einfach: Spirit. Spirit.

Es gibt viele Missverständnisse bei den Begriffen „Gott“ und „Seele“ und „Spirit“, und jeder packt sie irgendwie alle zusammen. Ihr sprecht von der Geistigen Welt. Nein. Spirit ist die Kreativität Gottes. Spirit ist die schöpferische Kraft des Bewusstseins. Das ist es, was verloren gegangen ist.

Wann wart ihr das letzte Mal kreativ?

Kreativität, Kyeper, ist etwas, das euch innewohnt und natürlich ist. Ihr müsst nicht danach suchen. Ihr müsst keinen Kurs dafür besuchen. Ihr seid es.

Seht ihr, ihr habt Bewusstsein, welches ihr seid. Es enthält keine Energie. Es ist Wahrnehmung. Und dieses Bewusstsein, während es ausstrahlt, während es sich selbst Ausdruck erlaubt und sogar noch mehr Erkenntnis, dieses Bewusstsein hat Spirit. Spirit ist Kreativität. Das ist alles.

Das Wort „Spirit“ wird so missbraucht, so missverstanden. Es wird in diese heilige Trinität gesteckt und in das Vater, Sohn und Heiliger Geist und in den ganzen Rest davon. So missverstanden. Es ist einfach eure natürliche Schöpferfähigkeit.

Kreativität, Kyeper, ist das, was Spirit, Gott, Alles Was Ist euch gab und sagte: „Gehet hin. Seid ein Schöpfer. Gehet hin und erschafft.“ Und so wenige haben das getan oder sind das. So wenige erlauben, gebrauchen ihr Kreativsein. Jetzt sagen einige von euch: „Ja, aber ich tanze.“ Das ist ein Ausdruck der Kreativität. Das ist nicht die Kreativität an sich. „Ah, aber ich bin ein Schriftsteller.“ Das kann sehr mental sein, aber es ist ein Ausdruck der Kreativität. Manche sagen: „Aber ich male. Ich bin sehr kreativ.“ Das ist ein Ausdruck von Kyeper, von Kreativität, aber nicht Kreativität an sich. Mit anderen Worten, nur weil ihr malt, heißt das nicht unbedingt, dass ihr wirklich die tieferen Ebenen von Spirit, eurem Spirit, anzapft. Ihr tendiert dazu, Kreativität einzusetzen, um Probleme zu lösen, eure menschlichen Lebensprobleme, sogar auf eine begrenzte Art und Weise, doch das ist, wo die meiste Kreativität eingesetzt wird. Das ist sehr oberflächlich, aber dort wird sie eingesetzt. Das wäre, wie Geld zu benutzen, um – angenommen, ihr habt viel Geld und benutzt es nur dazu, um Essen zu kaufen und eure Miete zu zahlen und sonst nichts weiter. Was für eine Verschwendung. Was für eine Verschwendung, euren Spirit, eure Kreativität nur zu benutzen, um eure kleinen Lebensprobleme zu lösen.

Ihr sagt: „Ich habe dieses Dilemma in meinem Leben. Ich muss mit etwas fertig werden.“ Und ihr erlaubt nur ein klein wenig Kreativität, um ein kleines menschliches Problem zu lösen. Aber die echte Kreativität, der echte Spirit, ist unterdrückt worden, ist verloren gegangen. Meine Freunde, es ist Zeit, sie wieder zurückzubringen. Sie ist euch angeboren. Sie ist Du.

Nun, der Verstand rotiert jetzt gerade. Der Verstand sagt: „Oh ja, aber verstehe ich das wirklich? Und ich bin nicht sicher, worüber er spricht, und wie werde ich es anwenden? Und welche Übungen muss ich machen, und was muss ich tun, wenn ich hier weggehe?“ Nichts. Nichts. Es ist, den Spirit hervorkommen zu lassen.

Das wird Veränderung bewirken. Aber ihr wisst, Veränderung findet sowieso statt. Es wird verursachen, dass euer Leben anders sein wird, aber ist das nicht das, was ihr wollt? Ebenso wird euch Kyeper über das Mentale hinausbringen. Über das Mentale hinaus. Kyeper wird Spirit und Schöpfung in euer Leben bringen. Ihr seid ein Schöpfer, kein Roboter. Ihr seid wirklich schöpferisch, nicht nur logisch oder vernünftig.

Aber wie andere Menschen auch, seid ihr in diese tiefe Spurrille geraten, lediglich zu leben, lediglich zu denken und die ganze Zeit über sinkt eure Stimmung immer tiefer und tiefer. Und das betrifft wirklich viele von euch. Es ist so wie: "Ich dachte, die Dinge sollten besser werden." Und ich dachte, es ist jetzt hier drin zu warm, Joe. (Adamus kichert) „Ich dachte, mein Energie-Niveau würde besser werden und ich mache Yoga und ich lese Bücher, aber mein Energie-Niveau geht immer weiter runter. Ich dachte, dass mich all das mehr ins Gleichgewicht bringen würde, aber ich fühle mich ständig mehr getrennt.“ Ja. Ich erwidere euch: „Erlaubt diese Kreativität.“

Lasst es uns tun. Lasst uns nicht länger darüber reden, lasst es uns einfach tun. Wenn euer Verstand jetzt verwirrt ist, ist das in Ordnung. (Ein paar kichern) Ein bisschen davon ist Absicht.

Lasst uns die Lichter dimmen, lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen und jetzt könnt ihr einschlafen. (Adamus kichert)

Lasst es uns ein Merabh nennen. Ja, es fällt in diese Kategorie. Das Merabh von Spirit. Kyeper. Ein uraltes Wort für lebendig machen, Leben erschaffen. Nehmt einen guten, tiefen Atemzug und entspannt euch.

(Musik beginnt zu spielen, aus „Sweet Integration“ mit Adamus und Yoham)

Ich werde so oft gefragt: „Was ist die Antwort? Was mache ich falsch? Warum scheinen die Dinge nicht zu funktionieren?“ Und noch einmal, wie ich schon am Anfang gesagt habe, ich ehre euch so sehr für euer Engagement und euren Einsatz für euch selbst. Ich weiß, es ist hart.

Und ich weiß, es ist hart auch nur daran zu denken, diese Sache von Spirit, Kyeper, Kreativität hereinzubringen. Oh, es ist lediglich eine weitere Sache in diesem großartigen, umfangreichen Kessel voller Zeugs, was in eurem Leben vor sich geht, aber es ist die Kreativität, die gefehlt hat. Kreativität ist kein Gedanke. Übrigens, es hat nichts mit linker Gehirnhälfte/rechter Gehirnhälfte zu tun, gar nichts. Linke Gehirnhälfte – das Mentale, das, was mit mentaler Aktivität verbunden ist, ist das eine. Aber dann gibt es dieses ganze Gerede über die rechte Gehirnhälfte, das, was kreativ ist. Es gibt keine Kreativität in eurem Verstand, überhaupt keine.

Es gibt Teile eures Verstandes, die durch Kreativität stimuliert werden können und ausdrucksstärker sein können, aber Kreativität gibt es nicht in eurem Verstand. Es gibt keine Kreativität im Denken. Wenn diese Fern-Hypnotiseure ihre Botschaft aussenden, verwenden sie keine Kreativität. Sie wenden pures Denken und Logik an. Sie wollen keinen Spirit, keine Kreativität bei dem, was sie tun. Sie verwenden Gedanken – begrenzte mentale, angepasste Gedanken. Das sollte euch etwas sagen, meine Freunde. Es gibt nichts Kreatives im Verstand an sich. Er ist nicht die Quelle der Kreativität. Ja, ich wiederhole, es gibt gewisse Dinge, die im Verstand durch Kreativität stimuliert werden, die ihr als Ausdruck benutzt, wie ich sagte, Tanz, Musik, Kunst, Schreiben. Aber dies sind nur Ausdrucksformen. Wahre Kreativität ist euer Spirit.

Sie wäre fast unmöglich zu messen oder gar in Zahlen auszudrücken, aber sie ist etwas, das ihr jetzt in euch spüren könnt. Fühlt in das Wort „schöpferisch“ hinein, erschaffen, gebären – euer Bewusstsein spendet Leben, lässt etwas lebendig werden.

Als ich den Titel Merlin besaß, und sie mich fragen würden, wie ich zauberte, würde ich lächeln und sagen: „Es ist lediglich mein Spirit“, was bedeutet, es ist meine Kreativität, meine mir innewohnende Fähigkeit, Dinge lebendig werden zu lassen, weil ich ein Schöpfer bin.

Ihr könnt nicht daran arbeiten, meine Freunde. Ihr könnt es nicht erzwingen. Es gibt keine mentalen Disziplinen. Aber in diesem Moment könnt ihr es erlauben.

Versucht nicht, es zu ergründen. Versucht nicht darüber nachzudenken, wie ihr anfangen werdet es einzusetzen. Kehrt einfach zurück zu eurem Kyeper – zu Spirit im Ausdruck, im Sein.

Ihr nehmt daher lediglich einen tiefen Atemzug und in einem Akt des Bewusstseins erlaubt ihr es.

Ich frage euch, wie eure Stimmung ist und wie euer Energie-Niveau ist. Ich frage, wie ausgeglichen ihr seid, und ihr sprecht zu mir aus eurem Verstand heraus, aus eurer mentalen Einschätzung heraus.

Jetzt frage ich euch, von eurem Spirit ausgehend, wie geht es euch?

Von eurem Spirit ausgehend, eurer euch innewohnenden Fähigkeit, zu erschaffen, Leben lebendig werden zu lassen, wie geht es euch?

Die Grenze einer Stimmung, welche sehr mental ist, zu überschreiten, hinein in ein Gefühl für das Leben, eures Lebens.

Jenseits dessen, zu sagen: „Wie ist euer Energie-Niveau?“ und ihr antwortet mir mit einer mentalen Einschätzung. Aber in Kyeper, in Spirit, gibt es kein Limit für Energie. Es dreht sich nur um das Fließen, dieses Fließen durch euch hindurchkommen zulassen.

Wollt ihr das Fließen langsam und sanft, sodass ihr es wirklich fühlen könnt? Wollt ihr das Fließen schnell und dynamisch? Es gibt dafür wirklich kein Level. Es gibt nur den Ausdruck davon. Es gibt kein Limit für Energie. Wie ausgeglichen ihr seid, war dann wiederum schwieriger für euch zu beantworten. Wie ist eure Balance?

Nun, an einem Tag ist es links, am nächsten Tag ist es rechts, am Tag danach ist es oben, am Tag danach ist es unten.

Kreativität braucht keine Balance. Der Verstand braucht es, aber Kreativität nicht. Spirit braucht keine Balance.

Wenn ich sage, dass dieser Spirit, dieses Kyeper, in eurem Inneren ist, es wohnt nicht unbedingt in eurem Körper oder eurem Verstand, sondern ihr seid es. Es ist die Beschaffenheit des Bewusstseins.

Bewusstsein ist Wahrnehmung. Aus der Wahrnehmung heraus kann alles geboren werden. Alles kann man sich vorstellen. Alles kann verwirklicht werden. Nicht mental, nicht durch lineare Gedanken.

Ich sage gerne, dass das Bewusstsein erschafft, wenn es lächelt. Das ist alles. Das Bewusstsein lächelt einfach und neue Welten werden erschaffen. Neue Realitäten werden lebendig. Neue Erfahrungen werden zugänglich gemacht.

Das Bewusstsein lächelt, während es in das „Ich Existiere, Ich Bin.“ hineinfühlt. Es lächelt, wenn es diese Erkenntnis hat, und dann erschafft der Spirit des Bewusstseins. (Pause)

Der Verstand hat sehr wenig mit dem Erschaffen oder der Kreativität oder mit Spirit zu tun. Er wird ihnen erlauben hereinzukommen, um Teil seiner Realität zu sein, aber er ist nicht die Quelle. Ihr seid es.

Es ist tatsächlich so, dass der Verstand, so könnte man sagen, in dem Versuch, Kreativität nachzubilden, eine falsche Kreativität zu erschaffen, eigentlich damit weitermachen wird, Probleme in eurem Leben zu erschaffen, damit er versuchen kann, sie zu lösen, sodass er vorgeben kann, er sei kreativ.

Aber das ist nicht kreativ; das ist einfach nur in falsche Kreisläufe hineinzugeraten, in falsche Gewohnheiten.

Wenn ihr weiterhin Probleme erschaffen müsst, damit ihr denkt, dass ihr sie löst? Nee.

Fühlt hinein in eure wahre, schöpferische Natur. Die Fähigkeit zu gebären, zu imaginieren und Dinge lebendig werden zu lassen, ohne zu denken, ohne einen mentalen Fokus, Hypnose, Gedankenkontrolle verwenden zu müssen.

Kyeper. Lebendig werden. (Pause)

Nun, einige von euch werden vielleicht sagen: „Aber ich war nie sehr kreativ.“ Nun, lasst uns diesen Akt des Bewusstseins ändern. Ihr seid total kreativ.

Einige von euch werden vielleicht jetzt das Gefühl haben: „Was fange ich jetzt damit an? Wie kann ich das erfassen? Wie kann ich das raus aus der Tür und mit mir mitnehmen? Wie kann ich sicherstellen, dass ich es nicht verliere?“ Meine Freunde, es ist immer ein Teil von euch. Immer.

Ihr könnt es wirklich nicht verlieren. Allerdings könnt ihr es erlauben.

Und der Verstand schaltet sich ein und sagt: „Nun, wie viel und wie groß und was kann ich damit tun? Kann ich ein Zauberschloss erschaffen und Einhörner und alles andere?“ Nehmt einen tiefen Atemzug. Ihr müsst das nicht kontrollieren. Ihr müsst es nicht und ihr könnt es wirklich nicht forcieren. Es ist lediglich, sich dessen bewusst zu sein. In dem Moment, in dem ihr euch dessen bewusst seid, in dem Moment, in dem ihr in diesen Spirit hineinfühlt, in die Schöpfung, in euch, entspringt es plötzlich einfach zum Leben. Ihr müsst ihm nicht sagen, wie oder wann oder wie viel oder wie wenig. Nein, denn wahre Schöpferkraft, wahres Kyeper ist frei. Es ist in Freiheit.

Wahres Kyeper braucht euch nicht, um ihm die Details zu sagen – wie schnell, wie groß, welche Farbe, welche Größe. Das ist die Schönheit eurer Kreativität.

Das ist schwer für den Verstand, sich das vorzustellen, denn der Verstand möchte es quantifizieren, kontrollieren, messen. Aber, nein, das Schöne an Kyeper ist, dass es jenseits all dieser Dinge ist. (Pause)

Der Verstand, das menschliche Selbst, sagt: "Kann ich das verwenden, um ein neues Auto zu bekommen? Kann ich das verwenden, um meinen Körper zu heilen?" Schscht. Seid euch einfach dessen bewusst. Es geht nicht darum, es zu dirigieren, um irgendetwas zu tun. Das ist die Schönheit der Kreativität. Ihr dirigiert es nicht. Ihr manipuliert es nicht. Das ist die Schönheit von Spirit.

Es ist einfach Leben, das lebendig wird. Eine der größten Freuden, ein bewusster Schöpfer zu sein, ist, dass ihr es nicht kontrollieren müsst. (Pause)

Die Schöpferkraft antwortet euch auf natürliche Weise. Sie kann wirklich nicht kontrolliert werden. Betrachtet die Schöpferkraft als die nächste Ebene der Realität, der Spiegelung, der Dualität – euch selbst sehend. Eine lange Zeit hatten wir diese Sache, genannt Dualität. Die Dualität hat dem Selbst erlaubt, das Selbst zu sehen oder zu erfahren.

Doch jetzt, während wir über die Dualität hinausgehen und in die wahre Kreativität kommen, ist das der Spiegel, in dem ihr euch selbst seht. Mit anderen Worten, wenn Kreativität, Spirit nicht kontrolliert wird, nicht gelenkt wird, nicht manipuliert wird, antwortet es euch direkt. Es gehört euch.

Wenn euer Bewusstsein mit dem inneren „Ich Bin“-Wissen lächelt, dann hält die Kreativität die perfekte Spiegelung in der materiellen Welt und in allen anderen Realitäten bereit.

Wenn euer Bewusstsein lächelt, mit anderen Worten, wenn ihr eurer Wahrnehmung erlaubt zu sein, dann erschafft die Kreativität eure perfekte Realität. Keine Kontrolle. Ihr müsst nichts gestalten, entwerfen, bauen und aufrechterhalten. Es wird einfach. Das ist Freiheit. (Pause)

Mit Kyeper, der Kreativität, werden all diese Dinge, wie Stimmungen und Energie-Niveaus und Ausgeglichenheiten, wirklich unbedeutend, bedeutungslos. Fühlt zu einem Moment hin, ein Moment, der sowohl in der Vergangenheit als auch in der Zukunft ist, und dann werden wir in die Gegenwart kommen. Aber fühlt in den Moment hinein, der in der Vergangenheit und in der Zukunft ist, als es euch gab, euer Bewusstsein und eure Kreativität. Und sonst nichts.

Lange bevor ihr überhaupt einen physischen Körper hattet, lange bevor ihr die Belastungen des Menschseins auf diesem Planeten gehabt habt. Als euer Bewusstsein lächelte und die Dinge dann einfach entstanden sind. Sie wurden geboren. Kein Plan, kein Ziel. Sie wurden einfach geboren.

Der Verstand würde denken: „Nun, das ist ein wenig außer Kontrolle.“ Ah! Ja, auf eine schöne Weise. Lange bevor ihr überhaupt auf diesen Planeten gekommen seid, lange bevor es das gab, was Spirituelle Familien, Engelfamilien genannt wird, gab es euch und eure Kreativität.

Jetzt, in der Zukunft, gibt es euer Bewusstsein. Und wenn dieses Bewusstsein lächelt, wird Spirit lebendig. Kreativität erschafft ohne Gedanken, ohne Kontrolle, ohne Manipulation, ein göttlicher Ausdruck, eine göttliche Verwendung im Erschaffen.

Als ein Aufgestiegener Meister, an irgendeinem Zeitpunkt dort draußen, ist es nur eure Wahrnehmung. Natürlich angefüllt mit der Weisheit von allem, was ihr erlebt habt, doch eure Wahrnehmung. Wenn diese Wahrnehmung lächelt, gebärt sie; sie schenkt Leben und Ausdruck. Keine Pläne, keine Blaupausen, keine

Einschränkungen. Keine Wände oder Barrieren. Simple, reine Schöpfung. (Pause)

Das bisschen Kreativität, das heutzutage auf dem Planeten benutzt wird, wird dazu verwendet, um menschliche Probleme zu lösen, menschliche Dilemmas. Aber wie ich sagte, das wäre wie reich zu sein und das Geld nur dafür zu benutzen, um Essen zu kaufen und für Unterkunft zu zahlen. Solch eine Verschwendung. Solch eine Verschwendung guter Kreativität, wenn sie nur dazu angewandt wird, um Probleme zu lösen. Nur dazu angewandt wird zu versuchen, dieses menschliche Leben einfach ein bisschen besser zu machen.

Also, meine lieben Freunde, was ich jedem einzelnen von euch vorschlage, ist, über die Verwendung von Kreativität, nur um lediglich ein paar Probleme zu lösen, hinauszugehen. Erlaubt Kyeper hervorzukommen, in eurem Leben präsent zu sein – sich nicht einfach nur um ein paar menschliche, organisatorische, finanzielle, physische oder emotionale Dinge zu kümmern, das ist solch eine Verschwendung guter Kreativität – sondern wirkliche Kreativität in eurem Leben.

Und nochmals, ihr werdet sagen: „Nun, soll ich rausgehen und tanzen oder malen?“ Nein, das sind nur Ausdrucksformen davon. Ihr könnt das tun, aber erlaubt einfach Kreativität in euer Leben, ohne sie zu lenken.

Kreativität wird die Dualität in eurem Leben ersetzen als eine Möglichkeit, euch wirklich selbst zu sehen, als der neue Spiegel. Kreativität ersetzt Dualität.

Lasst uns also einen guten, tiefen Atemzug in diesen Moment hinein nehmen. Erlaubt Kyeper Ich bitte also jeden einzelnen von euch, dieses Kyeper in euer Leben hinein zu erlauben. Denkt nicht so viel darüber nach. Versucht nicht, es zu fokussieren. Und der Grund, warum ich heute über Hypnose und alles andere gesprochen habe, ist die Antithese. Das ist der fokussierte Gedanke des Verstandes. Er hat eine Wellenform. Er hat eine Frequenz, könnte man sagen. Das ist nicht das, was wir hier tun. Wir gehen nicht noch mehr in den Verstand hinein, wir gehen darüber hinaus.

Wahre Kreativität hat keine Frequenz. Wahre Kreativität muss nicht begrenzt werden, noch will sie begrenzt werden.

Nun, es gibt Ausdrucksformen dieser Kreativität, die in einer Vielzahl unterschiedlicher Möglichkeiten auftreten, aber, meine Freunde, erlaubt sie in dem wahren Zustand, in dem sie sich befinden, und das ist frei. Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen. Ahh!

Ich habe also zu Beginn des Tages gefragt, wie war eure Stimmung? Wie war euer Energie-Niveau? Wie war eure Ausgeglichenheit? Nehmt einen guten, tiefen Atemzug.

Ah, es ist immer noch niedrig. (Adamus kichert) Aber etwas anderes geschieht. Etwas anderes trifft genau zur richtigen Zeit ein. Ihr habt es dort hingetan. Ihr habt es dort hingetan. Es wird eure Kreativität genannt. Nun seid bei ihr.

Damit, meine lieben Freunde, erinnert euch trotz allem, was in dieser verrückten, gottvergessenen Welt passiert, daran:... (Lachen)

ADAMUS UND PUBLIKUM: ... alles ist gut in der gesamten Schöpfung.

ADAMUS: Danke. Danke. (Publikum applaudiert)



Kharisma SERIE
SHOUD 9
02. Mai 2015

Übersetzung: Birgit Junker
Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus von der vollkommen freien Seinsebene.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen, liebe Shaumbra, und uns daran erinnern, dass dies eine extrem besondere, extrem besondere Zeit für euch ist.

Ihr könnt nichts falsch machen. Ich höre euch reden, wie schwierig es ist - die Gedanken und die Emotionen, was euer Körper durchmacht, alles ist auf den Kopf gestellt worden. Aber dies ist die außerordentlichste aller Zeiten. Ich werdet diese Transformation vom menschlichen in das göttliche Selbst, in die Verwirklichung des Ich Bin, nur einmal tun. Nur einmal.

Selbstverständlich könnt ihr zurückgehen und später nocheinmal darauf zurückkommen, durch Zeit und Raum gehend, aber es wird nicht so sein wie das, was ihr momentan erfahrt. Schmerzhaft, emotional, herausfordernd - ja. Transformierend, wunderschön, leidenschaftlich - ja.

Beeilt euch nicht zu sehr damit, aus dem, was ihr als Durcheinander, Schwierigkeit, Herausforderung anseht, herauszukommen. Wenn ihr bitte für einen Moment innehalten würdet, genau jetzt, um zu betrachten, was ihr durchmacht. Egal wie eure Gesundheit oder euer Beziehungsstatus aussieht, egal wie eure Finanzen stehen, egal ob ihr bis auf die Knochen erschöpft seid, haltet für einen Moment inne. Seht, was ihr macht. Ja, ihr, seht, was ihr macht, was ihr erfahrt. Und das Schöne ist - und ich kann euch dies von dieser Bühne aus sagen und ich weiß, dass es für euch schwierig zu erkennen ist - das Schöne ist, ihr könnt damit nichts falsch machen. Ihr könnt nichts falsch machen.

Nun, abgesehen davon werde ich es mit den Worten einschränken, dass ihr es gemäß eures menschlichen Konzepts, eurer menschlichen Erwartungen davon, nicht richtig machen könntet. Aber von dem Göttlichen, von der Seele, von dem Ich Bin aus gesehen könnt ihr nichts falsch machen. Das könnte einen dazu verleiten anzunehmen, dass es Zeit ist, einige der menschlichen Erwartungen loszulassen, um etwas Großartigeres zu erlauben.

Habt ihr jemals einen dieser Momente gehabt, wo etwas geschehen ist und ihr denkt: „Ich hätte es nie besser planen können, wenn ich es versucht hätte. Irgendwie ist es so gut gelaufen, jenseits dessen, wie ich es hätte planen können. Wie ist das geschehen?“ So oft, wenn dies geschieht, schreibt ihr diesen Verdienst irgendeinem engelhaften Einfluss, Beistand zu. Nein, ihr wart es, die es getan haben.

Wenn das geschieht, dann deshalb, weil ihr euch erlaubt habt, über das einfache Du hinauszugehen, hinein in den, der ich wirklich seid, und dann geschehen erstaunliche Dinge. Wunder geschehen. Ich möchte mich nicht so sehr fokussieren auf - ich möchte mich für heute bereitmachen (er bringt das Podium nach vorne, jemand sagt „Oh-oh“). Oh-oh!

LINDA: Oh-oh!

ADAMUS: Oh-oh! Du musst nicht fortrennen, meine Liebe (zu Linda; Lachen). Aber du wirst dieses Gerät nehmen müssen (das iPad). Was in aller Welt ist mit einem schlichten Blatt Papier geschehen? Ja.

LINDA: Oh Meister!

ADAMUS: Ich werde mich vorbereiten.

LINDA: Wow!

ADAMUS: Ich habe keinen ... (Adamus kichert). Ja. Ich habe keinen ... bitte. Hallo? Ahh, Sandra! Du lässt sie für dich einspringen. Musste sie dich dafür bezahlen, damit du mir den Kaffee hier heraufbringst? Nein. Danke, liebe Denise (sie gibt ihm auch etwas anderes). Danke ... oh! Ein wenig Schokolade. Könnten wir wiederkommen, einfach für fünf Minuten Sendepause machen, während ich das hier esse? Ah. Lasst mich - und du kannst das herumreichen – hah. (Er haucht auf die Schokolade, Lachen)

LINDA: Es ist die Königs-Schokolade. Ich glaube, es ist die Königs-Schokolade.

EDITH: Was ist da auf den Boden gefallen?

LINDA: (ringt nach Luft) Was machst du?

ADAMUS: Nun ... (er hebt einen Stift und ein Haarband auf, die aus dem Inneren des Podiums herausgefallen sind, während er die Schokolade kaut). Mm hmm. Mmm. Mm.

LINDA: liiih, es ist eine Spinne!

ADAMUS: Mm. Gut.

Wie ich so ernsthaft gesagt habe, habt ihr in letzter Zeit bemerkt - dieses nun, bevor ich ins Ernsthafte einsteige - habt ihr in letzter Zeit bemerkt, dass die Dinge überall um euch herum irgendwie schiefgehen, aus der Balance sind, aus dem Gleichgewicht sind, mehr als jemals zuvor? Eure elektronischen Geräte funktionieren nicht so gut, ihr hört überall bei euch Zuhause seltsame knallende Geräusche, nicht wissend, was es ist. „Was knallt da so?“ Natürlich ordnet ihr es irgendwo zu, wie dem Setzen des Fundaments, doch tatsächlich sendet ihr solch ein starkes Bewusstsein aus, dass es die Energie um euch herum beeinflusst und diese seltsamen Ereignisse verursacht. Es wird so aussehen, als könntet ihr euer Selbst nicht kontrollieren, euer Kharisma - dies ist die Kharisma Serie, nicht die Kasama Serie - das Kharisma.

Euer Kharisma ist euer Licht. Es leuchtet momentan so hell, trotz all der Verwirrung und allem anderen, aber es leuchtet so hell, dass es die Energien um euch herum beeinflusst – und die Menschen um euch herum, wie ihr bemerkt haben könntet.

Nun, man könnte annehmen, mit Kharisma würden sie zu eurem Licht hin angezogen werden. Nicht unbedingt (Lachen, Adamus kichert). Aber ihr wisst wie es ist, dass, wenn das Licht so hell leuchtet, dass sogar manchmal ihr eure Augen bedecken, Sonnenbrillen tragen oder irgendwo einen etwas dunkleren Ort aufsuchen möchtet. So ist es, wenn ihr in ihrer Nähe seid. Ihr seid im Grunde, nun, ihr seid tatsächlich ein bisschen wie ich, wenn ihr in der Nähe von Menschen seid – ein bisschen wie ich, wenn ich in eurer Nähe bin – nervig. (Lachen)

LINDA: Oooh.

ADAMUS: Weil das Licht so hell ist, so stark, wissen sie nicht, wie man damit umgeht. Und wenn ihr euer Licht leuchten lasst, euer Kharisma, dann legt es Dinge in ihnen frei, die sie versucht haben zu verstecken, und da gibt es einfach etwas - sogar bei den magnetischen Impulsen, die als Ergebnis von eurem Licht auftauchen, diese magnetischen Impulse sind meistens störend für die Menschen und die Autos und die

Computer und für andere Geräte. Es ist gewissermaßen störend für die Luft um euch herum. Störend, weil das Massenbewusstsein in einer Art von wunderschönen, aber langweiligen Hypnose ist – gerade genug Energie, gerade genug von allem – und meistens sind die Menschen recht zufrieden damit.

Erstaunlich. Ihr seid es nicht, darum seid ihr hier, aber die meisten Menschen sind damit zufrieden – einfach so durch den Tag zu kommen. Und plötzlich kommt dieses überschwänglich helle Licht daher – ich spreche hier nicht nur von eurer physischen Energie, sondern ich spreche von eurer Präsenz – es ist störend für sie, weil es ihnen wirklich sagt, dass es da ein wenig mehr gibt, etwas, was bei ihnen fehlt, etwas, warum sie so lethargisch und gelangweilt sind. Und ihr kommt daher – ihr seid nicht gelangweilt. Nein, das ist das Letzte.

Ihr seid nicht gelangweilt (einige kichern). Immer mal wieder lethargisch im Körper und im Verstand, natürlich, weil sich so viele Dinge so schnell verändern, aber ihr kommt daher mit eurem Kharisma? Es ist störend. Also gewöhnt euch daran, zumindest für eine Weile.

Ich weiß, ihr habt Geschichten von vergangenen Meistern gehört, die in eine Menschenmenge gelaufen sind und plötzlich fühlte sich die ganze Menschenmenge glücklich. Das ist nie geschehen! (Lachen) Das ist es wirklich nicht. Ich könnte es mir nicht einmal vorstellen, außer sie haben absichtlich versucht, die Gruppe zu hypnotisieren, was nicht geschehen ist.

Wenn ein Meister präsent ist, erzeugt es Gegensätze und Konflikt. Es setzt beides, sowohl das Licht als auch die Dunkelheit, dem wahren Licht aus. Es enthüllt, was versteckt gewesen ist. Es enthüllt wahre Leidenschaft. Es enthüllt etwas, worüber wir später sprechen werden – die wahre unwiderstehliche Natur von euch, von eurer Seele.

Lasst uns damit also einen tiefen Atemzug nehmen.

Heute habe ich zwei Fragen auf dem Plan. Wir werden also das Mikrofon in dieses wunderschöne Publikum geben, ja. Lästig, nicht wahr? (Jemand sagt „Oh-oh“, Adamus lacht.) Nein. Du bekommst das Mikrofon zuerst (Lachen).

Zwei Fragen, und ich werde über die zwei wichtigsten Tendenzen sprechen, die den Planeten momentan beeinflussen, und wenn ihr euch dieser bewusst seid, werdet ihr besser in der Lage sein, mit all dem umzugehen, was um euch herum geschieht. Dann möchte ich über eine überwältigende Tendenz sprechen, die im Inneren von euch persönlich geschieht, und dann werden wir ein Merabh machen, wenn noch Zeit ist. Also ja, wir werden den Nachttisch für zuletzt aufheben (kichert).

Aber bevor ich mit den Fragen beginne, möchte ich hier meine Rede halten, mit ein wenig Kaffee (er nimmt einen Schluck). Seht, wie ein Meister so nervig sein kann (er kichert).

Also meine lieben Freunde, und ich meine dies sehr aufrichtig, ich habe während der vergangenen Jahrhunderte, Jahrtausende mit vielen Individuen und Gruppen zusammengearbeitet, und ich hatte niemals – Cauldre wird mir vorwerfen, dass ich hier weich werde, aber nur für den Moment – ich hatte niemals so viel Spaß und soviel Erfüllung wie mit der Arbeit mit euch allen.

LINDA: Ach du meine Güte, wo ist Adamus?! (Das Publikum sagt „Yay,“ Lachen und ein wenig Applaus.)

ADAMUS: Oh, aber das bedeutet nicht, dass wir mit unserem gemeinsamen Programm fertig sind (Lachen). Es bedeutet lediglich, dass wir uns eine Pause genehmigen.

Ich habe mit brillanten Menschen gearbeitet, die seit ewigen Zeiten auf einem spirituellen Weg gewesen sind, jene, die tatsächlich dabei geholfen haben, die allererste Kabbala zu erschaffen. Nun, diese ist - für alle von euch, die es nicht wissen - angeblich das jüdische Mysterienbuch, aber sie erschien bereits lange, lange Zeit, bevor die Juden sie jemals besessen haben.

Die Kabbala – Kabbala bedeutet, die Wahrheit oder grundsätzlich der Kern, das Zentrum. Ja, ein weiteres „C“ oder „K“-Wort, was es zu der Liste hinzuzufügen gibt. Aber die Kabbala bedeutet Wahrheit und das Streben nach Wahrheit, letztendlich die Verwirklichung von Wahrheit. Die Kabbala hat es bereits seit Äonen von Zeiten gegeben. Sie ist eigentlich in Ägypten in irgendeinem der ursprünglichen ägyptischen Bücher zur Sprache gekommen und wurde später von anderen Kulturen übernommen. Ich habe also mit denjenigen

gearbeitet, die tatsächlich in einigen der Originalschriften der Kabbala involviert gewesen sind. Es war genau genommen eine Herausforderung, mit ihnen zu arbeiten, nicht annähernd so viel Spaß wie mit Shaumbra, wie mit euch. Es ist mir eine wahre Freude gewesen, bei euch zu sein, neben euch zu laufen, jeden Schritt des Weges mit euch zu gehen. Schwierig, ich weiß. Ich weiß, und es gibt Tage, besonders nachts, wenn ihr euch überfordert fühlt. Ihr habt das Gefühl, als würdet ihr nirgendwohin gelangen. Aber ich kann euch wahrlich sagen, dass diese Gruppe, die sich selbst Shaumbra nennt, wirklich erstaunlich ist. Was ihr durchgemacht habt, die Herausforderungen, die Geschwindigkeit, mit der ihr durch alles hindurchgeht, ist sehr, sehr beeindruckend.

Ich scherze darüber, wie ich in den Club der Aufgestiegenen Meister gehe und meine Geschichten über meine Leute erzähle, über Shaumbra, und sie sind sehr wahr. Sie sind sehr, sehr wahr.

Vor ein paar Monaten sagte ich, dass wir im Februar 2016 einen Blick darauf werfen werden, wir werden einen Blick darauf werfen um zu sehen, wo wir sind. Haben genug Shaumbra genug von ihrer Erleuchtung für uns alle umgesetzt, um weiterzugehen? Ansonsten ist es sowohl für euch als auch für mich verschwendete Zeit. Aber soweit ich das fühle, sind wir auf einem sehr, sehr, sehr guten, gemeinsamen Weg.

Schwierig. Herausfordernd. Wie ich so viele Male gesagt habe, Erleuchtung ist für den Menschen brutal. Nicht für die Seele, nicht für das Ich Bin, nicht für die Wahrheit, aber es ist absolut brutal für diesen Aspekt, genannt der Mensch.

Unabhängig davon, ob wir hier in den Shouds sind oder ob wir in Keahak weiter vorangehen, wir werden weit über diesen bloßen menschlichen Fokus hinausgehen, hinein in das „und“, hinein in die Vielen. Es wird überhaupt niemanden geben, der in die Einheit geht. Wenn das also eure Erwartung ist, dann werdet ihr extrem enttäuscht sein. Wir werden nicht wieder alles zurück in das Eine bringen. Diese Ebene ist beschissen (Lachen). Das sind technische, spirituelle Ausdrücke. Ja. Es gibt sie in der Kabbala, wenn ihr sie eingehend genug lest. Wir werden hinein in die Vielen gehen, und dort wird es spaßig und darüber bin ich besonders aufgeregt.

Während wir das tun, möchte ich, dass ihr versteht, wo ihr hergekommen seid und wo ihr jetzt seid. Soviel von dieser Shaumbra-Energie geht zurück zu den Zeiten von Yeshua, und ich weiß, viele von euch fühlen eine Verbundenheit, eine Affinität, eine tiefe Liebe für Yeshua, für Maria – Maria Magdalena – für all diejenigen, die zu diesen Zeiten dort gewesen sind. Ihr bringt euch damit auf wunderschöne, aber manchmal wütende Weise in Beziehung. Ich werde das gleich erklären, aber das ist es, wo ihr angefangen habt, zusammenzukommen. Das ist, wo die Essenz von Shaumbra ... Natürlich in Atlantis, aber das war lange, lange, lange, lange, lange Zeit davor.

So vieles davon kam in den Zeiten von Yeshua zusammen, wo ihr die Verpflichtung eingegangen seid, die göttliche Saat hereinzubringen, das Christusbewusstsein. Vor vielen, vielen, vielen Lebenszeiten wart ihr alle ein Teil davon, sogar du, liebe Linda von Eesa. Du warst nicht in einem physischen Körper, aber du warst hier. Du kamst aus den anderen Seinsbereichen so nah heran wie du konntest, um hier zu sein, um jene zu begleiten, die zur Erde gekommen sind. Man könnte sagen, du warst in deiner engelhaften Gestalt, die meisten von euch waren in ihrer menschlichen Gestalt.

Ob ihr Yeshua persönlich gekannt habt oder irgend einen anderen der Charaktere, es macht keinen Unterschied. Ihr wart irgendwo zu dieser Zeit hier auf diesem Planeten. Ihr seid eine Verpflichtung eingegangen, dass ihr die göttliche Saat hereinbringen werdet, das Christusbewusstsein, das reine Bewusstsein, und dann würdet ihr zurückkommen und an irgendeinem Punkt ernten, was ihr gesät habt. Ihr würdet die Ernte davon einfahren, was ihr für euch selbst und vielleicht für andere gepflanzt hattet. Diese Zeit hat also eine große Bedeutung für euch, hat solch eine Tiefe für euch alle. Vor ein paar tausend Jahren in einer menschlichen Gestalt hierherzukommen, einige von euch in engelhafter Gestalt, und zu sagen: „Jetzt. Jetzt.“

Viele von euch haben sich damals getroffen. Ihr trefft euch wieder bei unseren Versammlungen oder in unserem Internetbereich, und dort gibt es diese plötzliche Erinnerung, diese plötzliche Rückbesinnung. Ihr

habt Leute wie Tobias getroffen, der solch einen Einfluss auf euch hatte, auch in einer engelhaften Gestalt, zu dieser Zeit von Yeshua. Doch man könnte sagen, vieles davon hat wirklich angefangen, sich zu etablieren. Dann sind viele von euch durch einen langen, interessanten Abschnitt von Lebenszeiten in Kirchen gegangen, in Religionen, in spirituellen Bewegungen. Einige von euch gingen in Klöster, einige von euch gingen in Ordenshäuser, einige von euch gingen fort in verschiedene Teile der Welt, hinein in die Tempel, und dort habt ihr studiert, habt ihr gebetet, habt ihr meditiert, euch fokussiert. Viel Disziplin. In gewisser Weise war das gut für euch. Ihr habt gelernt, wie man sich auf etwas fokussiert, wie ihr euer Selbst diszipliniert, euer menschliches Selbst, was manchmal sehr, sehr undiszipliniert war, auf vielerlei Weise sehr zersplittert. Ihr habt gelernt, Anteile von euch zurückzubringen, die sehr, sehr verloren gegangen waren. Ihr musstet dies in dieser ruhigen Art der Ordenshäuser oder Klöster oder Tempel tun.

Ihr habt dies über viele, viele Lebenszeiten getan und es liegt eine gewisse Schönheit darin, wenn ihr euch an diese Zeiten erinnert. So ruhig, so einfach, so stumpfsinnig (Adamus kichert).

In gewisser Hinsicht sehr stumpfsinnig, in gewisser Hinsicht zu dieser Zeit sehr, sehr gut für euch. Es war Zeit, in eurem Inneren eine Reise zu unternehmen, aber es war umgeben von viel Disziplin, einer Menge Routine, viel Ordnung, viel Gruppendenken. Es gab nicht viel Raum für individuelles Denken, es gab viel Gruppendenken.

An einem gewissen Punkt seid ihr fortgegangen, desillusioniert – vielleicht war es vor 300 Jahren, vor 500 Jahren, es spielt keine Rolle – aber desillusioniert durch die Tatsache, dass die wahren Mysterien und die wahren Geheimnisse Mysterien und Geheimnisse geblieben sind. Egal wie angestrengt ihr gesucht habt, zu wem ihr gegangen seid um zu reden oder für eine Beratung, niemand wusste wirklich die Antwort. Das wahre Mysterium war diese Sache, die die Mysterien umgab. Niemand wusste es. Ihr wusstet, es gab Antworten. Ihr wusstet, dass euer spiritueller Weg, euer Platz als göttlicher Saatausbringer, echt war. Ihr habt andere gesehen, die sich lediglich an die Bücher erinnerten und an die Zeilen und die Regeln, und die nicht weitergegangen sind, nicht tiefer in sich selbst hineingegangen sind. Also seid ihr desillusioniert fortgegangen oder ihr wurdet rausgeschmissen.

Dies war ein sehr, sehr schwieriger Abschnitt für euch – vielleicht für einige von euch vor drei, vier Lebenszeiten, vielleicht sogar lediglich vor ein oder zwei Lebenszeiten. Eine sehr schwierige Zeit, weil es wie das Verlassen von allem war, was wichtig gewesen ist; den absoluten Weg zu verlassen, den ihr in erster Linie zu begründen geholfen habt. Die Sicherheit dieser Gruppen und Organisationen zu verlassen, Freunde zu verlassen, diejenigen zu verlassen, die ihr als eure Lehrer angesehen habt. Also seid ihr fortgegangen, seid für eine Anzahl von Lebenszeiten alleine weitergegangen. Seid sozusagen irgendwie raus in die Wüste gegangen, aber ganz für euch alleine. Zu manchen Zeiten, in diesen Lebenszeiten und sogar in dieser Lebenszeit, zu versuchen, in das „Spirituelle“ zurückzugelangen, hinein in das Mystische, und zu anderen Zeiten zu versuchen, davor wegzurennen. Zu manchen Zeiten zu versuchen, eine Gruppe zu finden, mit der ihr euch wieder in Zusammenhang bringen könnt, dieses tiefe Bedürfnis, diese Freundschaft zu führen, diesen menschlichen Zusammenschluss. Zu anderen Zeiten, nichts mit Gruppen zu tun haben zu wollen. Sich verloren zu fühlen, sich verlassen zu fühlen, und dann von Leuten wie Tobias zu hören, dass sogar eure Geistführer verschwunden waren. Jetzt wart ihr wirklich alleine.

Ihr habt diese Verbundenheit mit dieser Gruppe gefunden, aber eine Gruppe ohne Regeln, eine Gruppe, wo es keine Praktiken gibt, die ihr aufrechterhalten müsst, eine Gruppe, wo es keine Voraussetzungen gibt, denn wenn es das bei dieser Gruppe geben würde, wenn es bei dieser Organisation, genannt der Crimson Circle, irgendetwas geben würde, was ihr tun müsstet, würdet ihr wegrennen. Ihr würdet fortgehen.

Es ist eine natürliche Anziehung von Gleichgesinnten, von Seelenverwandten, die euch hierher bringt, aber das hält euch nicht hier, das bindet euch hier nicht. Einige von euch sind vor einer Weile fortgegangen, zu anderen Orten, haben aber erkannt, dass dies ein Zuhause ist. Es ist ein sicherer Bereich, den ihr jederzeit aufsuchen und verlassen könnt, so wie ihr es wählt. Er ist immer hier für euch. Und wenn ich sage, dass ich hier bei euch sein werde, auf jedem Schritt des Weges, seid ihr zu der Erkenntnis gekommen, dass ich das tue. Ich werde es nicht für euch tun. Ich werde nicht die Probleme in eurem Leben in Ordnung bringen, weil ich keine Probleme in eurem Leben sehe - außer euch (einige kichern). Und wir arbeiten daran.

Ich sehe wirklich keine Probleme in eurem Leben, so wie er das tut. Ich sehe Situationen, die unangenehm für die menschliche Person sind, aber das ist genau das, wo ihr euch darüber hinaus auszudehnen versucht. Es nicht loswerden, nicht vom Menschsein lediglich zum Göttlichen übergehen, nicht in eine Einheit hineingehen, sondern lediglich von einem menschlichen Fokus, einem menschlichen Bewusstsein, hinein in viele, viele, viele von sich selbst zu gehen, ohne einen singulären Kern, ohne dass einer dieser Anteile des Selbst irgendeinen anderen Anteil des Selbst bewältigen muss. Es ist schwierig für den menschlichen Verstand, selbst das zu verstehen, aber sobald ihr über die Singularität hinausgeht, hinein in die Vielen des Selbst, werdet ihr erkennen, dass es noch nicht einmal die Seele gibt, die versucht, weiterhin alles zusammenzuhalten. Das ist nicht nötig. Das, mein Freunde, ist Freiheit, und das ist es, wo ihr hingeht.

Diese letzten paar Lebenszeiten, in denen ihr ganz allein weggegangen seid, waren tatsächlich schwer. Es hat Zeiten gegeben, in denen ein Teil von euch fühlt: „Ah, einfach nur wieder in einer Gruppe zu sein“, ein Tempel, ein Kloster, irgend so etwas, aber ihr könnt nicht zurückgehen. Nein. Erstens würdet ihr es dort nicht lange aushalten. Sie würden euch bitten zu gehen, aus einer Vielzahl von Gründen (einige kichern). Zweitens würdet ihr feststellen, dass ihr euch erinnern würdet, wie wirklich langweilig und stumpfsinnig es ist, fast eine Ablehnung eurer Menschlichkeit. Es geht nicht darum, sie abzulehnen, es geht darum, sie zu genießen und zu umarmen und es geht auch darum, darüber hinauszugehen.

Was für ein Vergnügen es also für mich gewesen ist. Ich hatte meine Vorbehalte, könnte man sagen, wegen dem Zeitpunkt, als Tobias wegging: „Würde ich mit einer Gruppe arbeiten wollen – nicht einfach nur einer Gruppe, sondern einer globalen Gruppe – die anscheinend keinerlei wirkliche Verbindung hat? Und nicht nur irgendeine Gruppe, sondern eine Gruppe von...“ (Adamus seufzt) Ja, ich weiß (ein paar kichern).

Ihr hattet einen Ruf in den anderen Seinsbereichen. Wirklich. Ihr hattet einen Ruf im Club der Aufgestiegenen Meister. Obwohl es damals keinen Namen gab, der zutiefst mit euch in Zusammenhang stand, war es wie: „Oh ja, sie“ (mehr kichern). Die Unsichtbaren. Ihr hattet den Ruf, bis an die Grenzen zu gehen, verderblich zu sein, und – wie ihr euch selbst nennt – Pioniere zu sein. Eure Gruppe war diejenige gewesen, die von allen am schwierigsten zu unterrichten war.

LINDA: Hm.

ADAMUS: Als ich also hierher kam, sagte ich: „Ich habe nichts, was ich euch beibringen kann. Nichts. Ich werde hier stehen. Ich werde Schritt für Schritt bei euch sein. Ich werde versuchen, euch zu versichern, versuchen, euch zu zeigen, dass ihr es wert seid, geliebt zu werden, aber ich habe nichts, was ich euch beibringen kann. Euch ablenken, ja. Euch lieben, ja. Aber euch etwas beibringen? Das habt ihr bereits für euch selbst getan. Ihr braucht keinen weiteren Lehrer.“

Und damit, Shaumbra, die Fragen des Tages. Die erste ist ein wenig herausfordernd. Wir können das hier derweil zur Seite schieben (er schiebt das Stehpult zur Seite).

Die erste Frage. Linda, bist du bereit mit dem Mikrofon?

LINDA: Oh ja.

ADAMUS: Die erste Frage lautet: Ihr hättet in der letzten Lebenszeit, oder vor zwei oder drei Lebenszeiten, aufsteigen können, erleuchtet werden können. Ich würde sagen, innerhalb der letzten 300-400 Jahre. Ihr hättet es gekonnt. Nichts hat euch zurückgehalten. Ihr musstet nicht in dieses Leben kommen und durch alles, was ihr getan habt, hindurchgehen. Ihr hättet im Grunde genommen eure Erleuchtung voranbringen können, als wir ungefähr acht Jahre alt gewesen seid. Warum? Warum? Und ich brauche heute wirklich gute Antworten, weil...

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: ... zwei Dinge. Dies wird in ein Buch einfließen (Adamus kichert).

LINDA: Ooooh!

ADAMUS: Außerdem wird es im Club der Aufgestiegenen Meister verwendet werden. Es gibt einige im Club der Aufgestiegenen Meister, die immer noch gerne Lehrer sind. Es wird also gutes Material für sie sein.

Aber es gibt einige, die einfach nur neugierig sind.

Ihr hättet - schnips! - vor zwei, drei Lebenszeiten sofort eure Erleuchtung manifestieren können, euren Aufstieg, sogar in dieser Lebenszeit. Warum habt ihr es nicht getan? Schwere Frage. Fangt bitte an.

Absolut. Ja.

CHERYL: Danke.

ADAMUS: Warum?

CHERYL: Ist das Mikrofon an? Ja.

ADAMUS: Ja.

CHERYL: Bevor ich das beantworte, möchte ich dir einfach sagen, wie sehr ich es schätze, dass du bei uns bist.

ADAMUS: Danke.

CHERYL: Das tue ich wirklich. Es hat in meinem Leben enorm viel bewirkt und...

ADAMUS: Bring mich hier nicht zum Weinen.

CHERYL: Nun, das ist in Ordnung, zu weinen ist nicht verkehrt. Und das Buch „Act of Consciousness*“ ist wirklich gut gewesen.

ADAMUS: Ja, das ist gut. Es ist gut.

CHERYL: Ich schätze es wirklich sehr (einige applaudieren).

ADAMUS: Und das ist nicht mein Verdienst, obwohl mein Name quer über die gesamte Titelseite geschrieben ist (sie lacht). Es ist euer Buch.

CHERYL: Nun ...

ADAMUS: Und darum ist es so gut.

CHERYL: Es ist wirklich gut und es gut, all das zusammen in einem einzigen Buch zu haben.

ADAMUS: Ja, ja.

CHERYL: Wie du sagst, es ist nichts Neues. Wir wissen es bereits.

ADAMUS: Ganz genau.

CHERYL: Aber es ist schön, alles davon in einem einzigen Buch zu haben, wo wir es lesen können und in die Erfahrung gehen können und darüber nachdenken können.

ADAMUS: Ja. Jetzt fangt an und nehmt das Buch - ich werde für euch ein paar Dollar springen lassen - nehmt das Buch und lasst es einfach an ungewöhnlichen Orten liegen, im Kaufhaus in einem Ankleideraum.

CHERYL: Oh!

ADAMUS: In der Umkleidekabine.

CHERYL: Oh!

ADAMUS: Auf dem Sitz im Bus.

CHERYL: Das ist eine gute Idee.

ADAMUS: Das dachte ich mir. Ich sagte es (Lachen). Auf dem Tisch in einem Café, und wenn die Bedienung euch nachrennt und sagt: „Oh! Sie haben ihr Buch vergessen“ - überall, außer in Frankreich, würden sie das tun - dann antwortet ihr: „Oh nein, nein, nein. Es ist für Sie.“

CHERYL: Das ist großartig.

ADAMUS: Ja. Ja. Zwingt es niemandem auf. Lauft niemals auf jemanden zu und gebt ihm das Buch. Lasst es irgendwo liegen, wissend, dass es von der richtigen Person gefunden werden wird. Ja. Gut.

CHERYL: Sehr gut.

ADAMUS: Noch weitere Komplimente? (Lachen)

CHERYL: Ich könnte wahrscheinlich mit vielen aufwarten, aber ich bin bereit, deine Frage zu beantworten.

ADAMUS: Gut. Gut. Ja. Tut mir leid, liebe Linda.

CHERYL: Der Grund, warum ich immer noch hier bin, ist, dass ich einfach verdammt bereit bin für die guten Dinge in meinem Leben.

ADAMUS: Nun, könntest du nicht erleuchtet sein und die guten Dinge in deinem Leben haben?

CHERYL: Ich bin bereit, erleuchtet zu sein, vollständig, komplett.

ADAMUS: Okay. Ich erkenne das, aber warum ... warum hast du... vor zwei Lebenszeiten bist du irgendwohin in die Nähe von Tibet gereist und du hättest - schnips! - einfach so erleuchtet sein können. Die Energien waren zu dieser Zeit so perfekt, du warst bereit, warum hast du es nicht getan? Warum hast du gewartet?

CHERYL: Mir ist an diesem Punkt bewusst, dass ich bereit bin und ich wähle die vollständige, komplette Erleuchtung, während ich im Körper bin.

ADAMUS: Wann?

CHERYL: Während ich in ihm drin bin.

ADAMUS: Wann?

CHERYL: Genau jetzt passt es mir gut.

ADAMUS: Okay. Gut.

CHERYL: Damit ich - du hast im letzten Shoud über Kyeper gesprochen - die vollkommene Schöpfung von dem, was ich will, erschaffen kann. Nicht das, was mir einfach zufällt, sondern was ich bewusst in meinem Leben zu haben wähle. Und ich bin einfach bereit für ein paar neue Dinge.

ADAMUS: Bemerkst du, wie du meine Frage nicht beantwortest?

CHERYL: Ich dachte, ich würde es!

ADAMUS: Alle anderen taten es (Lachen). Ich wusste nicht, ob nur ich es war oder ... es ist eine schwere Frage. Warum hast du gewartet? In zehn oder weniger Worten.

CHERYL: (hält inne) Ich nehme an, ich erkannte nicht, dass ich verkörpert sein könnte.

ADAMUS: Oh! (Adamus kichert) Gut. Ausgezeichnete Antwort.

CHERYL: Ist das in Ordnung?

ADAMUS: Ausgezeichnete Antwort - „Ich nehme an, ich erkannte nicht, dass ich verkörpert sein könnte.“

Oder: „Hey, ich wollte damit warten, um verkörpert zu sein“, weil du damals gestorben wärst.

CHERYL: Ja.

ADAMUS: Bumm! Genau dort ...

CHERYL: Ich möchte es verkörpern und es genießen, während ich physisch bin.

ADAMUS: ... draußen auf einem Bergkamm, ganz für dich alleine, aufgeessen von Tigern und Löwen.

CHERYL: Da bin ich schon durch. Von dem Zeug habe ich genug gehabt.

ADAMUS: Gut. Danke. Du hast also einen guten Grund angegeben - warten auf die Verkörperung.

Ausgezeichnet.

CHERYL: Vollkommene Erleuchtung, Verkörperung, sodass ich es genießen kann.

ADAMUS: Danke. Danke.

CHERYL: Ja. Danke.

ADAMUS: Du siehst heute blendend aus.

CHERYL: Oh gut.

ADAMUS: Ich hätte gerne einen langen, fließenden, blendend aussehenden Umhang.

LINDA: Soll das heißen, die Leute sollen sich in Rollen zurechtmachen und das erlauben?

ADAMUS: Tun wir das nicht? (Adamus kichert)

LINDA: Ooooh! Guter Punkt.

ADAMUS: Okay. Weiter bitte.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Warum habt ihr gewartet? Die ist eine gute, anregende Frage, aber ich will wirklich wissen, warum ihr gewartet habt. Ja.

MR. SINGH: Vielleicht gab es in diesem Leben ein Potenzial für Neue Energie, die zuvor nicht präsent gewesen ist, z.B. vor drei oder vier Lebenszeiten.

ADAMUS: Okay.

MR. SINGH: Darum haben wir eine spezielle Zeit gewählt.

ADAMUS: Bist du dir sicher, dass du warten wirst? Es gibt - ich sage dir was. In ungefähr 150 Jahren wird es eine mega verbesserte Neue Energie geben. Wirst du darauf warten?

MR. SINGH: (kichert) Nein.

ADAMUS: Okay. Warum hast du auf die Erleuchtung gewartet?

MR. SINGH: Das ist der einzige Grund, an den ich denken kann, weil jeder sagt, dass wir momentan eine Neue Energie haben, die vorher nicht präsent war. Also dachte ich, dass es vor zwei oder drei Lebenszeiten keinen Platz dafür gab.

ADAMUS: Nun, angenommen, es gibt keine Neue Energie. Angenommen es ist die gleiche Alte Energie. Würdest du immer noch warten?

MR. SINGH: Nein.

ADAMUS: Okay. Danke. Danke, dass du hier bist. Ich habe dich lange nicht mehr gesehen ... persönlich. Ja. Warum hast du gewartet?

DEAN: Ich will die Frage wirklich nicht beantworten.

ADAMUS: Ja.

DEAN: In diesem Leben?

ADAMUS: Ja.

DEAN: Uh ... Ich ... (kichert).

ADAMUS: Jedes Leben. Du hättest vor ein paar Lebenszeiten aufsteigen können. Warum hast du gewartet?

DEAN: Wer sagt, dass ich in vorherigen Leben gewartet habe? Ich meine, ich denke manchmal, dass ich zuvor erleuchtet gewesen bin und in diesem Leben zurückkam, um es irgendwie nochmal auf andere Weise zu tun und eine neue Erfahrung zu erlangen.

ADAMUS: Oh, es ist eine Frage des Grades, nehme ich an. Du hast ein paar wundervolle Erfahrungen gemacht, aber ich spreche von der wahren, vollständigen, verkörperten Umsetzung und Erleuchtung. (Pause)

Und ich werde auf deine Aussage zurückkommen. Das ist sogar noch eigenartiger (Lachen).

DEAN: Danke!

ADAMUS: Warum würdest du - angenommen du bist damals vollkommen erleuchtet worden - warum würdest du wieder zurückkommen? Sei vorsichtig, wie du das beantwortest. Warum würdest du wieder zurückkommen?

DEAN: Um es auf andere Weise zu erfahren.

ADAMUS: Um zu erfahren, wie man auf andere Weise erleuchtet wird?

DEAN: Ja, vielleicht durch einen anderen Weg, einfach um es ein wenig besser zu verstehen. Vielleicht ist „verstehen“ nicht das beste Wort dafür. Um es zu erfahren.

ADAMUS: Du weißt es. Komm mal her. Komm mal her. Ich habe das seit geraumer Zeit nicht mehr getan.

LINDA: Oh nein!

ADAMUS: Und ... Ich habe das seit geraumer Zeit nicht mehr getan, aber wir ... okay.

(Adamus ohrfeigt ihn; Linda schnappt nach Luft und das Publikum ruft „Ohhhh!“)

ADAMUS: Argh! Wann hörst du auf, soviel zu denken?

DEAN: Morgen.

ADAMUS: Nein, heute (Lachen). Heute! Heute! (Adamus kichert) Linda ist immer besorgt, wenn ich einen großen Kerl ohrfeige, und ich werde keine kleine Person ohrfeigen, keine Frau, aber einen großen Kerl. Oh! Jetzt eine Umarmung. Eine Jungs-Umarmung. Oh. Ich liebe dich, aber du denkst zu viel. Okay.

DEAN: Ich weiß. Ich denke, dass ich zu viel denke.

ADAMUS: Ich weiß. Ja, ja. Und dann bringst du mich zum Nachdenken und dann werde ich vollkommen verwirrt und vergesse, worüber wir gesprochen haben. Worüber sprechen wir?

DEAN: Ich bin der Meister der Ablenkung.

ADAMUS: Das bist du. Ja (einige lachen). Wo waren wir?

DEAN: Bei Erleuchtung.

ADAMUS: Bei Erleucht- ... oh ja, ja, ja. Sie wird überbewertet (mehr Lachen). Gut. Ich möchte gerne, dass du nicht darüber nachdenkst ...

DEAN: Das möchte ich auch.

ADAMUS: ... um es einfach für eine Weile zu spüren, warum du gewartet hast. Nein, antworte nicht, weil du sofort darüber nachdenkst. Aber fühle es einfach für einen Moment.

Du wirst da draußen dein Zelt verlieren (zu den Mitarbeitern, den Sturm draußen bemerkend). Nicht du. Okay, der Nächste.

LINDA: Lass mal sehen.

ADAMUS: Warum hast du gewartet? Warum hast du gewartet?

LINDA: Sie. Faith.

FAITH: Oh.

ADAMUS: Ja.

FAITH: Es fühlt sich für mich so an, dass es so etwas Erstaunliches bei diesem Moment gibt, und es hat mit dem Potenzial von uns allen zu tun, die wir dies gemeinsam machen. Es gibt etwas so Tiefgreifendes und Aufregendes dabei, dass jetzt hier zu sein und es zu tun, viel mehr „etwas“ ist, als es zuvor gewesen wäre.

ADAMUS: Ja. Gute Antwort. Gute Antwort.

FAITH: Ja.

ADAMUS: Und ich sage nicht, dass es ein Richtig oder Falsch gibt (einige kichern), aber frage mich einfach, wundere mich einfach, worum es dabei geht.

Hat es euch nicht hin und wieder fasziniert? Wo ihr es vor ein paar Lebenszeiten einfach hättet verwirklichen können, hättet erleuchtet werden können oder was auch immer. Ich denke ihr denkt, dass ihr immer noch daran arbeitet, dass ihr durch all diese Wiederholungen und das Lernen und all das gehen müsst, und das müsst ihr nicht. Für mich ist es einfach erstaunlich. Es ist erstaunlich, dass jemand warten würde, aber es muss dafür einen Grund geben.

Sobald dieses Verstehen umgesetzt ist, aufgedeckt ist, werdet ihr diesen großen Aha-Moment haben. Aha. Denn momentan gibt es einen Teil von euch, der denkt, dass ihr immer noch nicht ganz bereit seid. Es gibt einen Teil von euch, der denkt, dass es noch mehr zu lernen gibt, noch mehr zu tun gibt. Ihr müsst die Dinge einfach richtig ausrichten, damit es geschehen kann. Tatsache ist, es hätte leicht vor zwei, drei Lebenszeiten geschehen können. Sogar in diesem Leben. Sobald es dieses Verstehen im Inneren eines jeden Einzelnen von euch gibt, wird es genau jetzt einen bedeutenden Einfluss auf eure Umsetzung haben. Während wir mit dem Mikrofon rumgehen, was wir gleich wieder tun werden, werdet ihr erkennen, dass es oberflächliche Antworten sind, ziemliche Makyo-Antworten. Wir kommen nicht voran, weil ihr nicht unbedingt dort hinkommen wollt. Denn sobald ihr das hört, ob es von jemand anderem kommt oder aus eurem eigenen Inneren, sobald ihr wisst, dass ihr die Erleuchtung vor langer Zeit hättet haben können ... wie geht es deinem Gesicht?

DEAN: Gut.

ADAMUS: Gut, okay.

Ihr hättet es vor langer Zeit haben können, aber ihr tatet es nicht. Sobald ihr diesen Aha-Moment habt - was hätte sein können - dann wird es euch genau jetzt wirklich in Verlegenheit bringen. Es wird euch in Verlegenheit bringen und sagen: „Worauf wartest du?“

Lass uns noch ein paar mehr drannehmen, liebe Linda, das Mikrofon bitte. Wie ist die Temperatur hier für euch? (Das Publikum sagt „Kalt“.)

ADAMUS: Kalt.

LINDA: Können wir hier klassisch sein?

ADAMUS: Sicher. Kalt. Dreht sie ein wenig auf. (Lachen) Nicht dich! Nicht kalt. Klassisch. Ja.

EDITH: Jedes Mal, wenn ich meinem Mund öffne, gibt es Ärger.

ADAMUS: Ja, und sie machen für dich noch nicht einmal mehr das Mikrofon an. Das ist so traurig. So traurig. Nein, mach es nicht an. Es wird von dort hinten kontrolliert. Fahre fort. Warum hast du gewartet, Edith?

EDITH: Nun, ich mag die Antwort, die die schöne Frau dort hinten gegeben hat. Ich dachte, es wäre aufregend ... Ich wollte hierherkommen und mich mit meiner wunderschönen Shaumbra-Familie vereinigen, sodass wir es alle gemeinsam tun können. (Adamus fängt im Hintergrund zu singen an.) Und ich wollte kommen und mir den charmanten Adamus anhören und ... (Edith lacht).

ADAMUS: Okay. Oh, lass uns genau hier anhalten. Ja. Was noch, Edith? Wir kommen hier nicht zum Kern der Sache. Wir tanzen um eine der wichtigsten Fragen herum, die ihr euch stellen könnt. Komm schon, wirklich? Du wirst auf sie alle warten? Wir werden eine tolle, große Kumbaya-Party veranstalten?

EDITH: Sicher.

ADAMUS: Nein. Du wirst hören, wie ich das in einem Augenblick zerschlagen werde. Warum, Edith?

EDITH: Ich muss einen guten Grund gehabt haben (Lachen, als Adamus sich ihr gegenüber auf die Stufe setzt). Ich muss gedacht haben...

ADAMUS: Denke dir was aus.

EDITH: Okay. Ich denke, ich war noch nicht klar genug und erleuchtet genug und freudvoll genug und glücklich genug...

ADAMUS: Ich verstehe. Okay. Arghhhgrrrr! (Er steht auf.)

LINDA: Ohhhh!

ADAMUS: Seht ihr, was hier geschieht? Und ich habe euch bereits den Hinweis gegeben. Es tut mir leid, Edith. Es geht nicht um dich. Es geht um jeden. Es geht um euch alle. Warum habt ihr gewartet? Wenn ihr über diese oberflächlichen Antworten hinausgehen könnt und zum Punkt gelangt, werdet ihr...

EDITH: Bitte sag es uns.

ADAMUS: Nein, das werde ich nicht, weil ihr es nicht ohne Grund auf die lange Bank schiebt, und ich möchte, dass ihr den Grund herausfindet. Denn wenn ich es euch sagen würde, würde es euch zu Tode erschrecken. Wenn ich euch erklären würde, warum ihr gewartet habt, würde es vor allem sehr schonungslos sein, weil ihr immer noch wartet. Wenn ihr bereit seid und nicht mehr das Spiel spielt, weiterhin warten zu müssen, werdet ihr erkennen, warum ihr gewartet habt, und dann, in diesem Moment, werdet ihr bereit sein. Es ist etwas für jeden einzelnen von euch, wenn ihr - so wie ihr sagt - bereit dazu seid. Wenn ihr wirklich, wirklich bereit dazu seid, warum habt ihr gewartet?

EDITH: Ich denke, wir mussten erkennen ... ich denke, ich musste das Ich Existiere erkennen, das Ich Bin das Ich Bin.

ADAMUS: Gib mir das (das Mikrofon). Es ist mir egal, Edith, ob du es bist oder irgendjemand anderes. Die Antwort wird so lange nicht da sein, bis ihr wirklich bereit dafür seid.

Nun, ihr sagt: „Oh, ich bin, ich bin. Ich bin bereit für Erleuchtung.“ Nicht dringend genug. Eigentlich nicht wirklich. Nicht wirklich. Es gibt einen Grund, warum ihr wartet und ihr versteckt es sogar vor euch selbst. Und ihr werdet euch maskieren, ihr werdet es verdecken und sagen: „Oh! Wir können also alle zusammen sein als Shaumbra und bei Facebook einsteigen“ (einige lachen). Edith, die Königin von FB (mehr lachen und Adamus kichert). Und „Wir werden dies alle gemeinsam tun“ oder irgendein... Warum?

Ihr müsst es nicht sofort beantworten. Und du sagst, nein, ich solle es dir sagen. Es würde so überwältigend sein. Ihr müsst es erkennen, wenn ihr bereit seid.

Aber ich möchte, dass ihr heute hier rausgeht oder geht und macht, was auch immer ihr macht, wenn ihr online zuhört - ich möchte, dass ihr in diese Frage hineinfühlt. Ich möchte, dass ihr euch hineinfühlt... Nicht versucht, es von ihr oben (Kopf) zu beantworten. Es wird nicht von hier oben kommen. Es wird nicht sein: „Oh, weil ich zur richtigen Zeit zurückkommen musste, wenn die Meridiane und das Gitternetz ausgerichtet sind und die Elfen und die Naturgeister alle hier sein würden zur Unterstützung.“ Oh, haltet die Klappe! Offensichtlich seid ihr nicht bereit, eure eigene Antwort zu hören. Ihr könntet es getan haben und man könnte darüber streiten: „Oh, du könntest das bei jedem sagen.“

Nicht wirklich. Die meisten Leute sind dafür nicht so vorbereitet, wie ihr es seid. Die meisten sind nicht durch die Zeit von Yeshua gegangen. Die meisten sind nicht in die Klöster und die Tempel für ein tiefes, inneres Studium gegangen. Die meisten haben nicht das Wissen der Kabbala in ihrem Inneren, wie ihr es habt. erinnert euch, es ist nicht bloß ein jüdisches, heiliges Buch. Die Kabbala ist Wahrheit und sie geht noch weit vor diese Zeit zurück.

Die meisten sind es nicht, also lässt sich meine Frage auch nicht auf die meisten Menschen anwenden, absolut nicht. Noch nicht einmal auf die meisten Neuzeitler. Es ist interessant, weil ihr - Shaumbra - ihr als

Gruppe, über das neue Zeitalter hinausgegangen seid. Weit darüber hinaus. Es ist noch nicht einmal mehr anwendbar.

Ihr seid über die Spiritualität hinausgegangen. Das seid ihr wirklich. Dies ist nicht länger eine spirituelle Gruppe, weil Spiritualität von so vielen Konzepten und Strukturen und Geschichte und Makyō definiert wird. Es ist noch nicht einmal mehr verborgen - das Okkulte. Ihr seid darüber hinausgegangen. Ihr habt dies auf eine andere Ebene gebracht. Ihr habt euch selbst auf eine andere Ebene gebracht. Darum findet ihr auch bei vielen spirituellen, neuzeitlichen Gruppen nicht diese Komfortebene, weil wir das nicht sind. Es ist definitiv keine Religion.

Aber wir kommen zu diesem interessanten Punkt, diesem rasselnden, gespannten, reibungsbedingten Punkt eurer Umsetzung, und ihr fragt euch, warum die Dinge in letzter Zeit so schwer sind. Weil ihr euch verändert. Aber ich habe diese Frage stellen müssen. Ihr hättet es tun können. Ich war neben euch. Ihr hättet es vor einer Weile tun können. Warum nicht? Worauf habt ihr gewartet? Das ist eine Antwort, die ihr für euch selbst entdecken müsst. Und es geht nicht darum, damit wir es alle gemeinsam tun können. Das ist ein Nebeneffekt. Warum habt ihr gewartet?

Wenn ihr bereit seid, diesen Teil von euch anzutreffen, der das weiß, dann seid ihr bereit für Erleuchtung. Wenn ihr es nicht klar und kurz beantworten könnt, wenn ihr jede Menge Makyō Entschuldigungen anbringt, wenn ihr zu viel darüber nachdenkt, dann gibt es etwas in euch, das es noch nicht ganz möchte. Das es noch nicht ganz möchte. Das ist nichts Schlechtes. Ihr könnt fünf Jahre, 20 Jahre, zehn Lebenszeiten warten, es spielt keine Rolle. Aber es gibt irgendeine Dynamik und urteilt bitte nicht darüber, dass es schlecht ist. Es gibt lediglich etwas, was ihr den menschlichen Rollenspielen immer noch abgewinnen könnt. Etwas, wo ihr das Gefühl habt, es wird mit der Erleuchtung verschwinden, weggehen. Vielleicht ist es Angst. Vielleicht ist es die Angst vor dem Tod. Vielleicht ist es so simpel. Ich glaube nicht. Vielleicht ist es etwas anderes.

Ja, das Mikrofon für den gut aussehenden Gentleman.

PETER: Danke.

ADAMUS: Ja.

PETER: Was ich fühle ist, ich war nicht bereit, Verantwortung zu übernehmen. Ich war nicht ... Ich habe es so einfach wie möglich gesagt. Ich war nicht bereit, verantwortlich zu sein.

ADAMUS: Und könnte ich einen Schritt weiter gehen?

PETER: Ja.

ADAMUS: Und denkt daran, dies ist für Peter. Es muss auf niemand anderen zutreffen. Dies ist für Peter. Nicht nur nicht bereit, diese Verantwortung zu übernehmen, und lass uns das von einem positiven Standpunkt aus betrachten - du hast Spaß gehabt.

PETER: Richtig.

ADAMUS: Du hast Spaß gehabt. Nun, es gibt eine weitere Sache, die ich einwerfen werde. Jeder wird süchtig. Tatsache ist, dass wir im August genau hier unsere Versammlung über Abhängigkeiten abhalten werden. Jeder wird süchtig, weil Süchte Spaß machen. Verdammt viel Spaß. Es gibt euch einen Grund, morgens aufzustehen, zurück in die Abhängigkeit zu gehen, egal ob es physisch, mental oder emotional ist, das spielt keine Rolle.

PETER: Es gibt dabei einen Teil, bei dem ich fühlen kann, es ist so, als ob ich mich daran gewöhnt hätte, mich damit wohlfühle und es im Grunde genieße, dass er noch in Kraft ist.

ADAMUS: Ja. Ja.

PETER: Und ich möchte das Spiel nicht aufgeben.

ADAMUS: Absolut nicht.

PETER: Weißt du, und...

ADAMUS: Wie wäre es damit, dass wir dennoch das Spiel einfach ein bisschen leichter machen.

PETER: Okay.

ADAMUS: Das magst du.

PETER: Nun, nicht andauernd.

ADAMUS: Ein wenig...

PETER: Nicht andauernd.

ADAMUS: Aber lass uns einfach...

PETER: Nicht andauernd, weißt du. Das Unmögliche macht Spaß, denn wenn du es dann tust - wow! (er kichert)

ADAMUS: Wir werden das Spiel ein wenig einfacher machen, mit ein bisschen mehr Geld, um das Spiel zu spielen.

PETER: Okay.

ADAMUS: Wir sind am Würfeltisch, du hast ein bisschen Geld bekommen, um jetzt zu spielen, und wir werden das Spiel mit ein bisschen mehr Rückbelohnung gestalten.

PETER: Okay.

ADAMUS: Und wir werden dich auf egal welchen Stuhl setzen, auf dem du am Spieltisch sitzen möchtest. Wir werden das Spiel einfach ein wenig besser gestalten. Wie wäre es damit?

PETER: Ich bin dabei.

ADAMUS: Es wird nicht geschehen. (Lachen) Und das ist es, was ihr alle momentan fühlt, und das ist Teil meiner Aufgabe. Ihr werdet das Spiel nicht besser gestalten. Das werdet ihr nicht. Und so viele – nicht nur ihr – so viele der spirituellen, religiösen und dieser Bewegungen versuchen einfach nur, das Spiel ein wenig besser zu machen. Das ist nicht meine Aufgabe und das ist nicht euer wahres Verlangen. Es ist nicht eure Leidenschaft, das Spiel ein wenig besser zu gestalten.

Das ist der Punkt, wo die Menschen in der Erleuchtung steckenbleiben. Einfach zu versuchen, das menschliche Leben ein wenig besser zu machen – die Abhängigkeiten ein wenig stärker zu machen, sie erfreulicher zu machen. Diese Abhängigkeiten – egal worauf sie sich beziehen – einfach ein wenig spaßiger zu machen. Dafür sind wir nicht hier. Wir sind für all das nicht hier. Wir werden uns darüber hinausbewegen. Also, noch einer, liebe Linda. Noch zwei. David hat sich gemeldet. David kommt beinahe nie dazu, zu sprechen. Ja.

MARY SUE: Ich fühle, dass ich anderen Leuten mehr vertraut habe als mir selbst.

ADAMUS: Gut. Also lass mich das ein wenig umdrehen, du hast dir selbst nicht vertraut. Es hat nichts mit anderen Leuten zu tun. Ja. Das könnte - für sie - ein sehr, sehr guter Grund sein – „ich vertraue mir selbst nicht.“

Es gibt einen enormen Faktor in der Erleuchtung. Ich werde gleich darauf eingehen, aber es gibt einen enormen Faktor über das Loslassen, und es ist in jedem einzelnen von euch tief eingebettet, wenn ihr wirklich loslasst. Und ich meine loslassen loslassen, dass die Drachen, die Dämonen und Satan und alle anderen da sein und auf euch warten werden, um euch zu verschlingen. Es ist etwas, das immer noch jedem einzelnen von euch Angst einflößt. Und es gibt dieses: „Was ist, wenn ich loslasse und alles nur ein Witz gewesen ist?“ Ich werde euch meine einfache Antwort jenseits davon geben.

Das Leben ist so, wie auch immer ihr es euch grundsätzlich vorstellt, wie ihr es mit Kyeper zu sein wählt. Das Kyeper. Da gibt es Luft, physische Luft, ätherische Luft - sie erschafft ein Gewebe wie ein Stoff, wie ein wunderschöner, glitzernder Stoff. Ihr werft euer Kyeper auf dieses Gewebe und es erschafft euer Leben.

Die meisten Leute wissen das nicht und sie tun es nicht bewusst, sie verstreuten es einfach auf diesem Gewebe (ein paar kichern). Aber es gibt da dieses wunderschöne Gewebe und mit Kyeper könnt ihr alles erschaffen, was ihr wollt.

Wo ihr hingeht, wo jeder von uns hingeht, ist jenseits davon, hinein in was auch immer ihr wollt. Es gibt diese Angst, dass es ein wenig Dunkelheit geben wird. Ihr verhöhnt die Dunkelheit einfach. Ja, sie wird dort sein. Sie wird eure eigene sein. Ihr verhöhnt sie einfach und dann werden wir zu dem, was auch immer wir zu werden wählen, und lassen es sich weiterhin entwickeln, sich ausdehnen, um mehr von dieser Malerei auf dieser Luft und dem ätherischen Gewebe zu gestalten. So einfach ist das. Mit anderen Worten, nichts davon spielt eine Rolle. Es ist lediglich das, was ihr wählt. Aber ein Teil davon ist, euch selbst zu vertrauen.

Es geht zurück auf eine alte Sache, derer ich jetzt wirklich müde bin: „Oh, ich habe Schlechtes in einem vergangenen Leben getan, und ich habe Leute getötet. Ich war im Krieg.“ Ja, wir alle haben das getan. Das ist Teil der menschlichen Reise. Kommt darüber hinweg. Kommt einfach darüber hinweg. Es wird nicht wieder geschehen, mit keinem von euch. Mit keinem von euch – ich prüfe das nur nochmal nach (ein wenig Lachen) – niemand von euch wird ein Mörder sein oder, ihr wisst schon, ihr werdet keine Terroristen sein oder irgend so etwas. Es wird also nicht geschehen. Kommt darüber hinweg.

In Ordnung. Noch einer ganz schnell, wir müssen weitermachen.

LINDA: Du hast bereits auf David verwiesen.

ADAMUS: David. Ja, David. Warum hast du gewartet, David?

DAVID: Ich denke, ich und jeder von uns hier, Shaumbra, haben es aus Liebe zur Menschheit getan. Wir wussten, dass dies eine intensive Übergangszeit sein wird und dass wir zu Diensten sein können. Zur selben Zeit gab es auch diesen nagenden Zweifel in unserem Inneren, dass wir, du weißt schon, beschissen werden...

ADAMUS: Richtig.

DAVID: ... und den leichten Weg hätten nehmen sollen und jetzt bezweifeln wir, ob...

ADAMUS: So ähnlich wie, der frühe Vogel fängt den Wurm oder, du weißt schon, irgend so etwas. Es ist wie: „Ich hätte es damals tun sollen.“ Ja.

DAVID: Es gibt also...

ADAMUS: Ja, und ich möchte das gerne ansprechen, David. Danke. Es ist eine sehr gute Sache: „Hier zu sein, um der Menschheit zu dienen“ (einige kichern).

Es steht in der Kabbala geschrieben. Ja. Linda, noch einmal das Mikrofon? Ich halte dich am Rennen.

DAVID: Und als ich sagte „dienen“, das lag nur an meinen Nerven, hier vor euch allen zu stehen. Aber was ich sagen wollte war, unsere Liebe, unsere tiefe Leidenschaft und Liebe für die Menschheit und für Gaia.

ADAMUS: Ja. In Ordnung, und es ist ein berechtigter Grund. Bzw. eine berechtigte Entschuldigung.

DAVID: Okay (kichert).

ADAMUS: Aber lass mich dir eine kleine Geschichte dazu anbieten.

Vor ungefähr fünfhundert, sechshundert Jahren wurde es in spirituellen Kreisen, Mysterienschulen, überall, allgemein akzeptiert, dass euer Aufstieg, eure Erleuchtung von allen anderen abhängig war. Es war zu dieser Zeit Mode: „Ich werde nicht gehen, bis wir alle bereit sind.“ Es klang großartig und es war sehr, sehr populär und es ist die Art und Weise, wie die meisten spirituellen Organisationen geführt werden. Und auf diese Weise ist es tatsächlich gelaufen bis ... gestern. (Lachen) Nein, aber ich sage, dass es eine Geschichte dazu gibt. Es gibt einen, wie ihr sagen würdet, philosophischen, spirituellen Glauben darin, und die allermeisten waren in diesem Glauben. Die wenigen, die es nicht waren, wurden grundsätzlich rausgeschmissen. „Wir alle machen dies für die gesamte Menschheit.“

Nun, etwas Interessantes geschah. Ich kam des Weges (Adamus kichert). Wirklich, ich war der erste, der

sich mit sehr, sehr praktischen Begriffen dagegen ausgesprochen hat. Ich erinnere mich an die langen Debatten, in die wir vor hunderten von Jahren verwickelt gewesen sind. Ich war tatsächlich ein wenig unpopulär für einen sehr kurzen Zeitabschnitt, ob ihr es glaubt oder nicht (einige lachen). Und Shaumbra... Ja, ja, ja, irgendjemand ist bereits in seiner E-Mail oder auf Facebook oder was auch immer, und sagt: „Wie kann er so arrogant sein?“ Weißt du was? Es ist ein Akt, und vielleicht solltest du aufhören, dich wie ein Hohlkopf zu verhalten.

LINDA: Oh!

ADAMUS: Ich spreche nicht zu allen. Es gibt lediglich eine Person dort draußen – „Oh, er ist arrogant.“

LINDA: Sag es ihm! Sag es ihm!

ADAMUS: Warum hörst du nicht auf, dich wie ein Flegel zu verhalten, o.k.? Du weißt, wer du bist (Adamus kichert). Es ist alles ein Schauspiel, siehst du, und wenn man sich ein wenig pompös aufführt, dann ist es besser, als wenn du dich verhältst, wie: „Oh, ich bin ein Opfer.“ Versuche es! Schauspieler ein wenig. „Ja! Das Leben ist gut zu mir gewesen! Also bin ich ein bisschen besser. Es ist mir egal!“ (Lachen) Es ist lediglich ein Akt! Und weißt du, was dann geschieht? Du agierst auf diese Weise. Es ist so wie: „O.k., ich habe also mehr Geld als du bekommen. O.k.? Und das ist in Ordnung für mich. Nicht für dich“ (mehr kichern). Du fängst an, auf diese Weise zu agieren und weißt du was? Die Energie wird dir auf diese Weise geliefert. Das ist irgendwie eine seltsame Sache. Man nennt es in etwa so - wo ist mein Buch? Ich brauche eine Requisite – Akt des Bewusstseins. Ja. Jemand hat... da haben wir's (jemand überreicht ihm das Buch). Ja.

Es ist der Akt des Bewusstseins. Es ist alles hier. Es sind genau genommen 150 Seiten. Interessant festzustellen, dass ungefähr zehn Seiten davon leer sind. Warum machen sie das? Es ist alles ein Akt. Ihr handelt, als wärt ihr bereit für den Aufstieg oder Erleuchtung, und ratet mal was? Es ist da. Es ist alles ein Akt.

Einige würden argumentieren, dass Schauspielern nicht real ist. So ein Blödsinn! Schaut euch an! (Spricht zur Kamera, Adamus kichert.) Das ist ein Akt und es ist nicht real und es ist jetzt wirklich ermüdend. Ich spreche nicht zu jedem von euch, der online zuschaut, es gibt nur diesen einen. Diesen einen. Dieses „Arghhh! Adamus. Arghhhh!“ (Lachen) „Ich werde irgendetwas Schlechtes auf Facebook schreiben!“

Es ist alles ein Akt und ihr könnt auf jede Weise, wie ihr wollt, agieren. Ihr könnt exzentrisch agieren und – oh, das tut ihr bereits. Ihr könnt auf jegliche Weise, wie ihr wollt, agieren! Ihr könnt so agieren, als wärt ihr alle so beisammen, und sogar dieser menschliche Teil von euch sagt: „Oh, du tust nur so als ob.“ „Es ist mir egal! Das machst du auch, du dummer menschlicher Anteil. Du tust nur so als ob. Ich werde so handeln, als wäre ich wirklich beisammen, dass ich reich bin. Ich werde so agieren, als wäre ich bei guter Gesundheit, dass ich diesen jugendlichen, lebenssprühenden Körper bekommen habe.“ Es ist alles ein Akt, und der Moment, in dem ihr anfangt, das zu glauben - nun, ihr tut so als ob - in dem Moment, wo ihr anfangt, euch euren Akt abzukaufen, nur ein Mensch mit Begrenzungen zu sein, habt ihr noch einen langen, langen, langen Weg vor euch.

Agiert also irgendwie. Und agiert wie viele, alle gleichzeitig. Es ist alles gleichzeitig. Es ist nicht singulär. Ihr könnt auf eurer Bühne viele Schauspieler gleichzeitig sein. Wie auch immer ihr euch fühlt. Wo waren wir in unserem Moment der Ablenkung hier? David. Die Geschichte zeigt uns, dass es Mode war, wenn wir soweit zurückgehen wie vor ungefähr 300 oder 400 Jahren, dass wir dies alles für die Menschheit tun werden. Ich vergaß, wer das begonnen hat, aber ich hätte sie zerschmettert, wenn ich da gewesen wäre und es gewusst hätte, weil jeder es abgekauft hat. Es ist eine nette Geschichte. Erkennt ihr, wie lange es für jeden auf diesem Planeten brauchen würde, um erleuchtet zu werden?

Zuerst einmal gibt es die Neuen, die sich währenddessen in einem sehr schnellen Rennen hier herein bewegen. 1000 Lebenszeiten müssten sie vielleicht dort hindurch gehen. In Ordnung, lasst es uns auf 700 abkürzen. Werdet ihr auf sie warten? Und dann ihre Babys, und dann ihre Babys. Oh! Also habe ich bei einer Versammlung mit einigen der damaligen verkörperten Meister vorgeschlagen: „Wie wäre es, wenn es eine souveräne Reise ist.“ Jeder sagte: „Ooooh, ohhhh. Ohhhh, ohhhh.“

„Wie wäre es, wenn wir aufhören, uns auf dieses Massenverhalten zu fokussieren: „Jeder andere muss zuerst gehen. Ich werde der letzte sein, der durch die Tür geht. Der Kapitän ist der letzte auf dem Schiff“. Blödsinn, der Kapitän sollte das Schiff verlassen und nach einem Boot suchen, um zurückzukommen und alle anderen zu retten (Adamus kichert). Ich verstehe diese Mentalität nicht. Ich habe also damals vorgeschlagen: „Was wäre, wenn wir aus dem Programm aussteigen von, ihr wisst schon, kein...“ – was sagt man – „keiner, kein Letzter wird zurückgelassen.“

LINDA: Keiner wird zurückgelassen.

ADAMUS: Keiner wird zurückgelassen. Lasst sie alle zurück (Lachen), das ist ein besseres Programm. Weil ich vorgeschlagen, ich gesagt habe: „Was wäre, wenn einer oder zwei oder fünf durchkommen, hinein in die Erleuchtung?“ Oh! Da fiel eine Stille über den Raum, so ähnlich, wie es hier geschieht. „Ohh, dann was, Adamus?“

Ich sagte: „Wisst ihr, angenommen es gibt fünf und sie bleiben verkörpert und sie wandeln auf der Erde – ohne herumzurrennen und zu sagen: „Ich bin erleuchtet“, sondern einfach auf der Erde wandeln – und sie werden zu einem Standard. Denn wisst ihr, wie viele Leute daran glauben, dass sie in diesem Leben eine spirituelle Verwirklichung haben werden? Nicht viele. Sie haben keine Hoffnung. Sie haben die alten Geschichten der alten Meister. Sie haben keine Hoffnung. Sie glauben nicht daran, dass sie es tun können. Sie warten darauf, auf die andere Seite zu gehen, um Antworten und Erlösung zu bekommen, und die meisten von ihnen glauben an beides, an den Himmel und die Hölle und irgendetwas dazwischen. Also warten sie. Sie glauben nicht daran, dass sie es tun können. Aber wenn ich nur fünf hier auf die Bühne stelle oder nach dort draußen, wo sie im Park herumlaufen, in den Einkaufszentren, am Flughafen, fünf, die aus ihrem Mund nicht ein Wort sagen müssen, sondern ihr Kharisma leuchtet, und das wird etwas bewirken. Und dann gab es ein „Hmmm“ bei den anderen Meistern im Raum. Sie waren noch nicht ganz bereit, es abzukaufen, weil sie in ihre alte Art zu denken verwickelt oder davon abhängig waren. Doch ich sagte: „Einfach nur, was wäre wenn...“

Was wäre, wenn wir keine Channelings mehr tun müssten? Was wäre, wenn es der Mensch wäre, der hier steht, der der verwirklichte Meister wäre? Würde das für die gesamte Menschheit nicht weitaus besser sein als zu warten und zu warten und zu warten und zu warten? Würde es für sie nicht besser sein, tatsächliche Beispiele zu haben? Hmm. Hmm.

Es ist immer noch keine furchtbar populäre Vorstellung. Die meisten Gruppen werden immer noch diese Kumbaya-Sache tun, „Wir müssen alle gehen. Wir müssen alle eins sein.“ Nein. Ich kann euch dies sagen – für dich, ja, für dich, der du immer noch zuschaust, immer noch schreibst: „Arghhh. Adamus. Arghhh.“ (Adamus kichert) – ich werde euch allen ein kleines Geheimnis verraten, und es ist eins meiner Lieblingsthemen – nicht – die Einheit. Wenn ihr nach Einheit Ausschau haltet, so ist dies hier nicht der Ort dafür. Es gibt kein Zurückgehen in die Einheit, wie Zurückgehen zu Gott und „Oh, wir alle werden einfach wieder zurück in Gott hineinsinken.“ Nein. Eigentlich gibt es wirklich keinen Gott, aber das ist ein anderes Thema. Es gibt einen, aber nicht den menschlichen Gott. Ich bin diesen menschlichen Gott leid. Es ist eine Gottes-Schimpftirade, o.k.? Lasst mich einfach immer mal wieder eine Wutrede halten. Aber es gibt kein Zurück zu dieser Einheit. Es gibt keine universelle Einheit, „Wir sind alle eins.“ Wir alle haben Ähnlichkeiten, aber ihr nicht. Ihr seid souverän. Ihr seid souverän.

Ein souveränes Wesen hat eine sehr viel bessere Perspektive und ein besseres Mitgefühl für alle anderen. Ein besseres Mitgefühl für alle anderen auf ihrer Reise, für ihre Art, für ihre Einzigartigkeit, für ihre Unterschiedlichkeit, im Vergleich zu jemandem, der versucht, in das Eine zurückzugehen. Die Person, die versucht in das Eine zurückzugehen, wird versuchen sicherzustellen, dass jeder andere es auf die Weise tut, wie er es tut. Das ist die Hölle. Ich meine, das ist buchstäblich die Hölle, weil sie sich vorstellen, zu irgendeiner Wolke der Einheit zurückzugehen, aber sie möchten, dass es auf ihre Weise geschieht, so ähnlich wie sie es tun. Ihr könnt euch also den Konflikt, den es verursacht, vorstellen, wenn sie versuchen, alle anderen auf ihre Weise hinein in die Einheit zu bringen. Es funktioniert nicht.

Ihr seid souverän. Ihr geht nicht zurück, noch nicht einmal in eure eigene Einheit, weil ihr entdecken werdet - und wir werden uns ganz besonders in Keahak darauf fokussieren - dass ihr nicht Eins seid. Ihr seid Viele.

Absolut. Ihr werdet nicht wieder in irgendeiner fluffigen Zuckerwatte-Seele einsinken, die alles für euch tut. Sie ist nicht dort. Genau wie Gott nicht dort ist, so ist die Seele nicht dort, weil das menschliche Konzepte sind. Das sind menschliche Konstrukte, einen Retter zu brauchen. Dort werden wir nicht hingehen. Wir werden hinein in die Vielen von euch gehen – die vielen, vielen, vielen, vielen von euch – und das ist solch eine Freiheit, solch ein Segen.

O.k., ich schweife ab, aber das mache ich absichtlich.

LINDA: Ist das die Vorbereitung auf unsere Juni Präsentation?

ADAMUS: Ich habe hier bislang erst zehn Prozent von unserer heutigen Diskussion durchgearbeitet (Adamus kichert).

LINDA: Das klingt wie eine Vorbereitung auf Juni.

ADAMUS: Es ist... Ich werde es euch in einem Augenblick erklären. Die nächste Frage.

EDITH: Es ist wie ein Rückblick von Tobias.

ADAMUS: Ein Rückblick von Tobias?!

EDITH: Ja.

ADAMUS: Vielleicht (Adamus kichert).

O.k. Die nächste Frage. Was ist die letzte Sache, die ein Mensch tut, bevor er in die Verwirklichung seiner Erleuchtung kommt?

LINDA: Kacken. (Lachen)

ADAMUS: O.k. Vielleicht fange ich an, euch zu verstehen! (Mehr Lachen) Nun, das könnte wahr sein.

SART: Das könnte es sein!

ADAMUS: Oh Scheiße! Wie Sart sagen würde.

Was ist die letzte Sache, die ein Mensch tut, bevor er in die Verwirklichung seiner Erleuchtung hineinkommt? Ich habe das hier sehr vorsichtig formuliert. Was ist die letzte Sache, die ein Mensch tut, bevor er in die Umsetzung seiner Erleuchtung hineinkommt?

O.k., wir werden schnell machen, weil wir hier noch vieles abzuhandeln haben. Ja.

SHAUMBRA 1 (eine Frau): Mm.

ADAMUS: Hm.

SHAUMBRA 1: Nun.

ADAMUS: Die letzte Sache.

SHAUMBRA 1: So in etwa wie, ich möchte ein Schimpfwort benutzen.

ADAMUS: Oh, das ist in Ordnung. Mir ist das verboten worden, aber du kannst es. Was wäre das Schimpfwort gewesen? Ich bin nur neugierig.

SHAUMBRA 1: Oh Scheiße.

ADAMUS: Oh. Das ist kein Fluchen. Das ist Umgangssprache. (Einige kichern)

SHAUMBRA 1: Nun, es scheint einfach so...

ADAMUS: Scheiße wird wahrscheinlich in der englischen Sprache häufiger benutzt, als irgendein anderes einzelnes Wort, außer Dingen wie „das“ und „ein“ und „von“. Aber ja, es ist alles „Ja, die beschissene Scheiße! Oh ja.“ Ich meine, so sprechen die Leute heutzutage.

SHAUMBRA 1: Es scheint einfach so, als gäbe es da etwas, zumindest von dem, was ich höre, dass es eine

Umsetzung gibt, um die es eher geht und darum, mehr zu sein als eine Sache, und vielleicht würde - für mich - eine Traurigkeit da sein über einen...

ADAMUS: David...

SHAUMBRA 1: Einen Teil davon.

ADAMUS: David, mach ein Foto von mir. Mach ein Foto von mir. (Adamus macht für die Kamera ein erschrockenes Gesicht; Lachen)

SHAUMBRA 1: Oh Scheiße!

ADAMUS: Was?!

SHAUMBRA 1: Ich glaube, das Schimpfwort war die beste Antwort.

ADAMUS: Halte es lediglich wirklich einfach. Was ist die letzte Sache, die eine Person vor der Verwirklichung ihrer Erleuchtung tut? Wuschsch! (Schnips!)

SHAUMBRA 1: Sie machen einfach den Schritt und tun es.

ADAMUS: O.k., das ist eine gute Antwort. O.k., danke. Hast du den Unterschied bemerkt zwischen dem, als du irgendwie in dieses mentale Geplapper geraten bist, gegenüber „Unternimm einfach einen Schritt und tue es“, weil es zu meiner Antwort führt.

Der nächste. Wir werden hier nur ein paar wenige drannehmen. Was ist die letzte Sache, die eine Person vor der Umsetzung ihrer Erleuchtung tut? Ja, Vince.

VINCE: "Warum ich so lange gewartet habe?"

ADAMUS: Ja. Das ist ein Gedanke, aber was ist die letzte Sache, die du tust?

VINCE: Du gibst einfach alles auf.

ADAMUS: Gut. Gut. Das ist die Antwort auf meine Frage. Das ist so, wie ich es beantwortet hätte. Ihr hört auf, zu versuchen. Die letzte Sache, die irgendjemand tut. Jetzt haben vielleicht einige von euch gedacht, es gibt irgendeine großartige, große mysteriöse Sache zu tun. Ja. Ihr hört auf, zu versuchen. Ihr lasst es einfach los. Ich nenne es erlauben. Hört auf, es zu versuchen. Hört auf, euch zu bemühen. Hört auf, es anzutreiben. Hört auf, es zu ergründen. Es wird geschehen, warum also daran rumschrauben? Warum sich einmischen? Es wird geschehen. Jeder von euch sollte jetzt einen Seufzer der Erleichterung ausatmen, „Oh Gott!“ Nein wirklich.

Wenn ihr eine Studie der Aufgestiegenen Meister macht und ihr euch ihre Wege anschaut, gibt es viele Gemeinsamkeiten, die sie getan haben. Sie haben alle viel studiert. Sie haben sich alle in hohem Maße diszipliniert. Sie haben sich alle viel gequält, haben sich wirklich schlecht für alles gefühlt... schuldig, schuldig, schuldig. Das ist irgendwie ein seltsamer Anteil des Prozesses, einfach: „Oh! Ich habe all dieses schlimme Zeugs getan. Bitte, bitte vergib mir.“ Oh! Aber dann hören sie auf, zu versuchen. Sie geben auf. Und ich bringe das wieder ein bisschen zurück zu der Geschichte von Yeshua und von euch, die ihr hierherkommt, um diese Saat der Göttlichkeit zu pflanzen. Dann habt ihr studiert, euch in diese heiligen Organisationen abgesondert und seid dann krank geworden und wart es leid und seid einfach desillusioniert gegangen.

Es ist fast genauso wie das jetzt. Ihr seid fast krank und müde von eurem eigenen Weg, von dem, was ihr getan habt, von eurer Spiritualität. Oh, sogar die Welt hört sich scheinbar nicht mehr ganz so gut an. Es ist, wie igitt, igitt! Spiritualität ist einfach eine weitere Entschuldigung dafür, im Leben, in eurem Selbst nicht menschlich zu sein, also werdet ihr davon krank und plötzlich – egal ob es bewusst oder unbewusst getan wird – hört ihr einfach auf, zu versuchen. „Ich bin das ganze so leid. Das bringt mich nirgendwo hin.“

All diese Jahre, egal ob es der Crimson Circle oder irgendeine andere Gruppe war, all diese Jahre, schau mich an. Ich bin ein Wrack. Ich bin ausgelaugt. Ich bin pleite. Ich habe nichts. Die Leute mögen mich nicht. Ich rieche schlecht. Ich gebe auf. Ich gebe auf. Ich werde einfach in das Leben hinein verschwinden.“ Es ist

tatsächlich wirklich gut, wenn ihr an diesen Punkt gelangt.

Zunächst werdet ihr nicht in das Leben hinein verschwinden. Ihr werdet keinesfalls einfach zurückgehen, um gewöhnlich zu sein. Aber das Gute daran ist, dass ihr letztendlich aufgegeben habt. Ihr habt letztendlich aufgehört mit dem Versuch, spirituell zu sein, aufgehört, den Aufstieg zu versuchen. Die Erleuchtung ist hier. Ich habe euch vorhin gefragt, warum ihr gewartet habt, in der Annahme, ihr hättet es vor ein paar Lebenszeiten oder früher in diesem Leben einfach tun können. Es ist bereits hier. Die ganze Vorbereitung ist bereits getan worden. Die ganzen Prozesse sind bereits erledigt, das ganze Vorbereiten von euch. Es ist hier. Also hört auf, es zu versuchen. Aber in dieser Antwort auf der Frage, wenn ihr sagt „Hört auf, es zu versuchen“, würde dies dann darauf hinweisen, dass, wenn ihr aufhört es zu versuchen, es hier sein wird, weil es ja bereits hätte getan werden können. Und das führt wieder zurück zu meiner ersten Frage: Worauf habt ihr gewartet? Denkt dennoch nicht darüber nach, denn ihr werdet euch verrückt machen, wenn ihr darüber nachdenkt. Ihr werdet anfangen, durch diese gesamten mentalen Rotationen zu gehen. Ihr werdet nicht in der Lage sein, es zu durchschauen, aber ihr könnt es euch selbst fühlen lassen und es erkennen und diesen Aha- Moment bekommen. Es ist kein schlechter Grund. Nein, ist es nicht. Kein negativer Grund oder irgend sowas. Es ist ein sehr tiefer Grund. Es ist ein sehr reiner, realer Grund. Wenn ihr euch selbst plappern hört, plapper, plapper, plapper, legt es beiseite, denn die Antwort sind lediglich ein paar einfache Worte. Ihr werdet sie erkennen und wenn ihr das tut, dann werdet ihr erkennen, dass ihr bereit seid. Und das wird erschreckend sein. Ihr werdet erkennen, dass es Zeit für etwas Verantwortung ist, wenn ihr es so nennen wollt. Es ist nicht wirklich „Verantwortung“, genauso wenig wie es „es ist einfach Zeit“ ist. Und wenn ihr diese sehr einfache, tiefgreifende, reine Antwort in eurem Inneren erhaltet – warum habt ihr gewartet, worauf habt ihr gewartet – dann werdet ihr wissen, dass ihr bereit seid. Dann werdet ihr diese eine weitere Frage von euch beantworten müssen – seid ihr genau jetzt dazu bereit? Ich kann euch bereits die Antwort geben. Sobald ihr erkennt, warum ihr gewartet habt, sobald ihr das versteht, könnt ihr nicht länger warten. Ihr könnt es nicht länger aufschieben.

Lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen.

Oh! Ich liebe euch. Ich liebe es, dass wir hier nicht vollkommen heilig und geweiht sein müssen. Ich liebe es, dass ihr euch einige der tiefsten, tiefsten Gefühlen fühlen lasst.

Das nächste. Ich habe versprochen, dass wir über zwei Tendenzen sprechen werden. Diese sind Welt-Tendenzen. Ich werde sie sehr, sehr schnell besprechen. Die erste kennt ihr, und sie kommt nicht von Tobias, sie kommt von mir. Eine der größten Tendenzen momentan in der Welt ist Macht. Jeder steht auf Macht, egal ob sie es erkennen oder nicht, auf Machtansammlung. Es kann durch Geld, Politik, Regierung, Sex, Industrie, Kommerz, Religion getan werden. Es dreht sich alles um Macht. Es gibt auf diesem Planeten einen massiven Drang nach Macht. Nicht nur das, sondern das Verlangen nach Macht auf diesem Planeten verursacht tatsächlich Wesenheiten aus anderen Seinsbereichen – keine kleinen Männchen in Raumschiffen, sondern andere Wesenheiten – sich ganz speziell für diesen Planeten zu interessieren, weil diese Machtbesessenheit vor sich geht. Ihr seht es überall, aber es ist mehr als je zuvor. Es zeigt sich.

Lest bei Ereignissen in den Nachrichten zwischen den Zeilen oder hört zwischen den Zeilen. Haltet für einen Moment inne und sagt: „Nun, wie kann es da um Macht gehen?“ Ihr werdet erkennen, dass sich fast alles, was dort draußen vor sich geht, um ein Machtspiel dreht. Ich glaube, ihr habt eine bekannte Fernsehserie, genannt „Game of Thrones“, irgendwie die gleiche Sache, aber ein Spiel der Macht. Es ist die Verschiebung und die Bewegung von Macht.

Macht ist eine Illusion. Es gibt keine Macht in den klaren Seinsbereichen. Es gibt kein Bedürfnis für Macht. Ich spreche nicht über Energiekraft, die Sache mit Benzin, um es in euer Auto zu füllen, damit es läuft. Das ist Kraftstoff. Ich spreche über psychologische Macht, mentale Macht, und sie wird weiterhin wachsen und wachsen und wachsen.

Die Menschen sind mehr als alles andere süchtig nach Macht. Es ist tatsächlich fast unmöglich – ich sage, es ist unmöglich – von physischen Substanzen abhängig zu werden. Alkohol, Tabak, Drogen – es ist physisch unmöglich, davon abhängig zu werden. Es wird jene geben, die mit mir darüber streiten werden, aber ihr könnt von einer Vielzahl unterschiedlicher und manchmal schleichender Arten von Macht abhängig

werden. Ihr könnt von Macht abhängig werden und dann diese Abhängigkeit in Dingen wie Drogen und Alkohol nutzen, oder ihr benutzt Drogen und Alkohol dafür, um diesen Schmerz der Macht abzutöten. Schlimm genug, dass es Vergnügen bereitet und dass es schmerzhaft ist, aber ihr werdet es mehr und mehr und mehr auf diesem Planeten sehen.

Bitte erkennt, während ihr weitergeht für euch, dass es kein Bedürfnis für Macht gibt. Gibt es nicht.

Es gibt jene, mit denen ich in unseren nächtlichen Sitzungen gesprochen habe und sie werden darüber streiten, sie werden Kompromisse eingehen. Sie werden sagen: „In Ordnung, ich werde mein Bedürfnis nach Macht verringern, aber ich werde immer noch einiges davon behalten müssen, als Schutz gegen andere Menschen, weil sie mit der Macht spielen. Und darum brauche ich ein wenig davon.“ Nein. Es ist entweder alles oder nichts, irgendwie alles oder nichts. Macht ist eine Illusion. Macht ist, die Aussage zu treffen, dass ihr daran glaubt, es gibt Dinge, die ihr von außerhalb von euch erhalten müsst, und das müsst ihr nicht. Nicht eine einzige Sache. Die ganze Energie – der Lockstoff für Energie – ist bereits da, besonders dann, wenn ihr anfangt, es zu gebrauchen. Kyeper, euer Kreatives, euer Spirit – ist bereits da. Doch wenn ihr immer noch süchtig nach Macht seid – und das wird der Fokus meines Anteils an dem Gespräch im August sein – wenn ihr immer noch süchtig nach Macht seid, werdet ihr immer noch versuchen, mehr Macht zu gewinnen und euch diese Macht zu sichern. Mit anderen Worten, ihr müsst ein wenig Macht hereinbringen und sie in eurer Macht-Bank festhalten.

Sobald ihr erkennt, dass Macht eine Illusion ist, braucht ihr sie in eurem Leben nicht mehr. Ihr werdet unsichtbar für jene, die mit Macht spielen. Sie sind an euch nicht interessiert, komme was wolle. Sie werden nicht versuchen, hereinzukommen und euch irgendetwas wegzunehmen, weil es kein Essen in der Auslage gibt. Es ist nichts da. Sie sind nicht interessiert, ihr seid kein Spieler. Sie werden euch nicht darum bitten, vom Tisch zu verschwinden, weil ihr kein Spieler seid. Ihr habt nichts in euren Taschen. Das ist, wenn ihr frei seid. Wirklich frei.

Macht ist die größte und vielleicht könnte man sagen, die einzig wahre abhängig machende Kraft auf diesem Planeten. Sie ist eine Illusion. Sobald ihr über das Bedürfnis nach Macht in eurer Persönlichkeit, in eurem Leben, hinausgeht, werdet ihr frei sein. Ihr werdet erkennen, dass ihr keinerlei Macht benötigt.

Energie wird immer da sein. Es ist eine natürliche Sache. Wenn ihr im Bewusstsein seid, ist dort Energie. Wenn ihr leidenschaftlich seid, ist dort Energie. Ihr braucht keine Macht. Sie ist sehr, sehr unecht. Behaltet das im Kopf, und jetzt, auf der anderen Seite der Gleichung, die andere Haupttendenz, die momentan auf diesem Planeten geschieht, ist, ob ihr es glaubt oder nicht, Diversifikation. Diversität.

Seltsam, denn man könnte meinen, wenn Macht hier drüben ist (auf der einen Seite), dass dies nicht so sein würde. Doch es gibt eine Bewegung für Diversität und einige würden es Akzeptanz nennen, aber es ist ein wenig von beidem. Es ist Diversität.

Schaut euch genau jetzt den Planeten an. Es gibt wie noch niemals zuvor eine Bewegung, um verschiedenartige Gedanken zu akzeptieren, einen unterschiedlichen Lebensstil. Schaut, was in vielen Ländern auf dieser Welt geschieht – die Erlaubnis von gleichgeschlechtlicher Heirat. Oh! Was für ein großer Schritt für diesen Planeten! (Adamus kichert) Zunächst sollten sie erkennen, dass dies nicht das erste Mal auf dem Planeten ist, dass so etwas geschieht. Die meisten von euch hatten zuerst in Lemurien größtenteils sowohl männliche als auch weibliche Organe und Körperteile. Es gibt einem irgendwie... Nein, darauf möchte ich noch nicht einmal eingehen (Lachen). Nun also habt ihr nicht einfach jemanden mit dem gleichen Geschlecht geheiratet, ihr wart beides, und ihr wart beide gemeinsam im gleichen Körper. Ich meine, was würde Gott darüber denken? (Adamus kichert)

SART: Oh Scheiße.

ADAMUS: Scheiße. Seht, was ich getan habe (mehr kichern).

Ihr seid alle männlich und weiblich zugleich, und die wahre Balance besteht darin, sie beide

zurückzubringen. Doch wie auch immer, zurück zur Diversifikation, zurück zur gleichgeschlechtlichen Heirat. Es war in Atlantis allgemein üblich. Eigentlich war Heirat nicht so üblich, aber es war üblich, den zu lieben,

den ihr zu lieben gewählt habt, ohne dass irgendjemand sich einmischte und sagte: „Oh ja, aber sie müssen von unterschiedlichem Geschlecht sein.“

Ihr werdet also mehr und mehr von dieser Diversifikation sehen. Die Akzeptanz von dem, was ihr Transgender nennt. Wisst ihr, es ist interessant zu sehen, was damit geschieht. Es hat sich davon wegbewegt, seltsam und pervers zu sein, hin zu „Oh wow, da ist was dran.“ Nicht, dass ihr euch alle operieren lassen müsst, aber... (Ein paar kichern) Ihr seid männlich und weiblich. Es ist schwer, schwer, schwer in einem Körper zu leben, indem ihr versucht, nur eines zu sein – nur männlich, nur weiblich. Ihr seid beides! Es ist Zeit, es rauszulassen, es zu öffnen und dann diese beiden Kinder miteinander verschmelzen zu lassen, gemeinsam koexistieren zu lassen.

Und ja, es gibt einige, die in dieses Leben hereinkommen, weil ihre Eltern keinen DreamWalker Birth praktiziert haben – schiebt die Schuld auf die Eltern – und die Eltern wollten wirklich einen Jungen haben, und haben aber ein Mädchen bekommen. Wie schwer ist das für den Hereinkommenden? Aber derjenige, der hereinkommt, möchte den ersten Körper, den er kriegen konnte, und sagte: „Oh, kein Problem. Ich kann mit dieser Familie umgehen. Ich kann damit umgehen, einen männlichen Körper zu haben. Ich werde eine Lösung finden, sobald ich dort angelangt bin.“ Nun, und dann ist es wirklich schwer, für diese Familiensache und diese Körpersache eine Lösung zu finden. Aber wisst ihr, es könnte sogar in der Hälfte des Lebens ein unwiderstehliches Verlangen geben zu sagen: „Ja, ich habe die ersten 40 Jahren in einem männlichen Körper verbracht. Vielleicht werde ich jetzt eine Frau sein.“ Was ist daran verkehrt?

Also wie auch immer, auf diesem Planeten gibt es momentan eine Tendenz für Diversität. Nicht nur sexuell, sondern für fast alles. Akzeptanz anderer Kulturen und anderer Gedanken, vollkommen andere Wege zu leben, und es wird immer mehr und mehr werden. Erinnert euch also daran, hier drüben (auf der einen Seite) ist die Macht, und hier drüben (auf der anderen Seite) ist die Diversität, die Diversifikation. Es wird zu einem der größten Probleme auf diesem Planeten werden.

Diese beiden sind nicht unbedingt kompatibel (ein paar kichern). Sie arbeiten nicht so gut zusammen, aber ihr habt sie erhalten. Ihr habt diese beiden enormen Faktoren erhalten, was erwartet ihr also?

Übrigens, wir gehen für einen Moment zurück. Fast jeder Teil der menschlichen Kultur spaltet sich momentan auf. Es ist Teil meines Nicht-Einheitsprogramms (Adamus kichert), jedes wird sein eigenes und souverän, alles, außer Religion. Nun, sie lässt sich nicht so gut aufspalten. Mit anderen Worten, Religionen haben Schwierigkeiten damit, andere Religionen zu akzeptieren. Ihr seid entweder ein Moslem oder ein Christ oder ein Jude oder was auch immer, und wenn ihr das nicht seid, liebt Gott euch nicht. Darum ist die Macht in der Religion so stark, dass sie ihre Diversifikation erdrückt. Der Schuss wird für die Religionen nach hinten losgehen. „Nach hinten losgehen“ bedeutet, dass es in dieser kommenden Dekade oder so mehr und mehr und mehr Leute geben wird, die die Kirchen verlassen werden. Sie werden sie als alt bezeichnen, aber die Leute werden spüren, dass sie wirklich auf Macht basiert. Und dann werdet ihr viele Leute auf diesem Planeten haben, die irgendwie verloren sind, weil sie nicht mehr diese Kirche haben, auf die sie sich einst verlassen konnten, um ihnen all diese Antworten zu geben – ihnen eigentlich keine Antworten geben, aber so tun, als würden sie ihnen Antworten geben.

Dies erschafft also das ganze Chaos. Dies erschafft eine Menge Verwirrung. Macht, Diversifikation - Macht, die in den Kirchen gehalten wird und Menschen, die sich aufspalten wollen – das passt nicht so gut zusammen. Es wird andauernd Zusammenstöße geben. Und die Macht wird denken, dass sie gewonnen hat. Sie wird sehr stark versuchen zu gewinnen, aber es gibt momentan solch eine Bewegung auf diesem Planeten für Diversität. Es gibt Leute wie ihr, die andere akzeptieren, weil ihr wisst, durch was sie hindurchgegangen sind. Aber ihr werdet euch selbst auch aufspalten. Ihr werdet nicht in eure Einheit gehen. Ihr werdet in eure Vielen gehen.

Also zwei große Tendenzen, und wir werden später darauf zurückkommen, aber jetzt ist es Zeit, um einen tiefen Atemzug zu nehmen. Zeit für... Oh mein Freund, derjenige, der das alles geschrieben hat, ist eingeschlafen. Ich frage mich, wie das geschehen konnte (ein paar kichern).

Es ist Zeit, einen tiefen Atemzug zu nehmen und es ist Zeit für ein kleines Merabh. Ja. Ihr habt es euch

verdient. Ihr könnt euch selbst schlafen legen, wenn ihr möchtet.

Lasst uns also die Lichter ein wenig runterfahren und wir werden gleich ein wenig süße Musik erklingen lassen. Aber bevor wir das tun, möchte ich euch einfach noch einmal danken, jeden einzelnen von euch anerkennen. Euch anerkennen für den, der ihr seid. Nicht das, was ihr gemeinsam als Gruppe macht, sondern was ihr für euch selbst macht. Ich weiß, es ist schwierig und ich weiß, wie viele Male ihr euch hättet umdrehen und in die andere Richtung rennen können. Es funktioniert nicht, aber wie viele Male konntet ihr versuchen, euren Kopf in den Sand zu stecken. Das funktioniert auch nicht mehr so gut. Wie viele Male hättet ihr einfach im vollkommenen Makyo verschwinden können, doch hier seid ihr. Hier seid ihr. Ich möchte von euch wirklich, dass ihr vorsichtig, vorsichtig in diese Frage hineinfühlt, warum ihr euch vor ein paar Lebenszeiten oder sogar in diesem Leben hättet verkörpern können. Warum habt ihr gewartet? Darin liegt ein wunderschönes Geschenk. Denkt nicht darüber nach, fühlt es einfach. Fühlt dort hinein. Es wird für euch die Antwort bereithalten, nach der ihr seit langer, langer Zeit gesucht habt.

Aber jetzt lasst uns den Gang wechseln, hinein in das Merabh.

(Die Musik beginnt; Musik aus „Into Knowingness“, erhältlich im CC-Store)

Meine zweite Frage – was ist die letzte Sache, die ein Mensch vor der Verwirklichung seiner Erleuchtung tut? – Es ist irgendwie ein kleines Spiel mit Worten, weil ich sagte „Was ist die letzte Sache, die ein Mensch tut“, als gäbe es etwas, was getan werden muss, aber nicht wirklich. Es ist aufzuhören, es zu versuchen. Aufzuhören, es zu versuchen. Und das könnte ein wenig kontraintuitiv erscheinen, wie „Oh nein, aber muss ich nicht noch irgendetwas tun?“ Nein.

„Muss ich nicht noch studieren, Adamus?“ Nein.

„Muss ich nicht noch jeden Tag 15 Minuten tiefe Atmung praktizieren?“ Nein, nicht wirklich.

„Muss ich nicht wirklich gänzlich auf meine Diät achten?“ Nein.

„Muss ich nicht spirituelle Gedanken denken?“ Nein.

„Dann, was zum Teufel, soll ich tun??!“ Nichts. Nichts.

Ihr könnt tun, was immer ihr wollt. Unternehmt eine Fahrradtour. Wisst ihr, ihr könntet einige Dinge rund um euer Haus tun wollen, die nicht erledigt worden sind, Glühbirnen auswechseln, die jetzt schon seit über sechs Monaten verglüht sind. Ich weiß, das lässt euch lediglich wie ein Mensch fühlen, aber wisst ihr, ihr möchtet das vielleicht tun.

Repariert die kaputte Türklinke an der Tür. Ich weiß, es ist nicht wirklich spirituell, aber da ihr nichts anderes zu tun habt, könntet ihr genauso gut das tun.

Macht alles, was ihr wollt, denn dies ist die Zeit, genau jetzt - irgendwie eine reale Zeit der Entwicklung, der Transformation, wie auch immer ihr es nennen möchtet, wo ihr darum gebeten werdet, das ganze menschliche Zeugs zu beenden, weil es etwas Unwiderstehliches gibt, das über das menschliche Zeugs hinausgeht.

Etwas so Unwiderstehliches, dass es weit, weit darüber hinausgeht, was der Mensch versuchen kann zu bewältigen, wovon der Mensch denkt, dass er es bewältigen muss. „Unwiderstehlich“ bedeutet so leidenschaftlich und so real, so liebevoll und so umfangreich. Lasst es uns nicht die „Seele“ nennen. Wir werden beginnen, uns über das Wort hinauszubewegen. Es seid alles nur ihr.

Es ist nicht an einem weit entfernten Ort. Es hat keine kleinen, gefiederten Feenflügel. Es seid lediglich ihr. Dieses „etwas“ ist so verlockend, es ist einfach so unwiderstehlich, so leidenschaftlich, es muss einfach sein – es kann nicht nicht sein – und das ist eure Verwirklichung, eure Erleuchtung.

Es wird geschehen. Wenn die Meister an diesen Punkt gelangen, so ist die letzte Sache, die sie tun, aufzuhören, es zu versuchen, weil sie erkennen, es war alles lächerlich. Es war alles nur die Arbeit von einem begrenzten Verstand oder einer begrenzten Persönlichkeit, und sie haben sich sich selbst hingegeben, dem Ich Bin. Sie hören auf, sich selbst und auch andere mit Makyo vollzukotzen.

Sie hören auf sich zu fragen, wann und wo und wie...

Und sie hören auf mit dem Versuch, sich zu einem erleuchteten Menschen zu machen. Es ist sowieso nicht der Mensch, der dafür verantwortlich ist. Solange der Mensch denkt, dass er der einzige ist, der das tut, lehnt sich der Rest des Ich Bin einfach zurück und wartet geduldig.

Wenn der Mensch aufhört - aufhört zu versuchen, aufhört, sich zu bemühen, aufhört zu strukturieren - dann kommt die unwiderstehliche Erleuchtung, sie kommt. Nun, die wahre Art, es dann zu sagen, ist: wegen der unwiderstehlichen Natur, der natürlichen Natur der Erleuchtung erkennt ihr, dass sie immer dagewesen ist.

Ich meine das nicht als Spiel. Es ist kein Spiel mit Worten. Wenn ihr einfach einen tiefen Atemzug nehmt und aufhört, zu versuchen, aufhört, die Erleuchtung zu einem Ringkampf zu machen, fühlt ihr diese unwiderstehliche, sehr verlockende Natur eurer eigenen Verwirklichung. Dann geschieht es. Ich mag das Wort „unwiderstehlich“. Es bedeutet, es hat so viel Dynamik an sich, so viel Leidenschaft an sich.

Es ist kein „wenn“ oder „vielleicht“ oder „wann“ oder „warum“. Es ist unwiderstehlich, leidenschaftlich. So unwiderstehlich, dass ihr nicht falsch liegen könnt. Ihr könnt nicht falsch liegen. Nehmt diesen Moment einfach dafür, um aufzuhören, es zu versuchen, sogar einfach in diesen paar Minuten hier, um aufzuhören, es zu versuchen. Hört auf mit dem Versuch, es zu durchschauen. Fühlt in diesem Moment die unwiderstehliche Natur eurer Erleuchtung.

Leidenschaftlich ...

Präsent ...

Diese Erleuchtung geht keine Kompromisse ein. Sie wird keine Kompromisse oder Verhandlungen mit dem Menschen eingehen, absolut nicht. Es gibt dafür kein Bedürfnis.

Sie spielt nicht die Machtspiele oder die Spiele des Verstandes. So unwiderstehlich, dass sie weiß, was geschehen wird.

Nehmt damit einen tiefen Atemzug.

Ich kenne euch, den Menschen, ihr seid müde, oft verwirrt, euch fragend, wie es weitergeht. Nehmt einfach einen tiefen Atemzug. Diese Erleuchtung, sie ist jenseits von euch. Ich meine, jenseits eurer Begrenzungen. Diese Verwirklichung ist nichts, was strukturiert oder geplant werden muss. Sie muss lediglich empfangen werden.

(Pause)

Äußerst unwiderstehlich, was bedeutet, sie weiß bereits, dass sie verwirklicht ist. Sie weiß bereits, dass sie erfüllt ist.

Sie ist kein Ziel. Sie ist kein Ziel für das Ich Bin. So unwiderstehlich, dass sie bereits da ist. Sie möchte dies einfach mit dem Menschen teilen. Sie ist bereits verwirklicht, erfüllt.

„Unwiderstehlich“ bedeutet, es ist bereits geschehen. Sie möchte dies einfach mit euch teilen.

Aber ihr werdet aufhören müssen, es zu versuchen. Ihr werdet aufhören müssen zu denken, dass ihr sie geschehen lassen werdet, oder dass ihr sie geschehen lassen müsst.

Dies ist kein Labyrinth. Dies ist kein riesiges Puzzle, bei dem ihr gebeten werdet, es zu durchschauen. Das würde grausam sein. Einfach nur, dass es Zeit ist aufzuhören, es zu versuchen, bitte. Das hört sich jetzt so einfach an. Der Mensch denkt: „Nun, ich muss irgendetwas tun.“ Okay. Wechselt die Glühbirne, repariert die kaputte Türklinke, fegt eure Garage, geht spazieren, kauft euch einen Hund, liebt einen Hund. Es spielt wirklich keine Rolle, aber hört einfach auf mit dem Versuch, erleuchtet zu sein. Der Mensch wird es niemals durchschauen können. Es ist sowieso nicht eure Verantwortung. Sondern lediglich, es zu empfangen.

(Lange Pause)

Diese Sache mit der Erleuchtung ist so unwiderstehlich, sie ist bereits hier. Es hatte so viel Leidenschaft an

sich, soviel Ausdruck, dass sie bereits hier ist.

Und darum könnt ihr auch nicht mehr falsch abbiegen. Ihr könnt es nicht falsch machen. Ihr könnt es vermeiden. Ihr könnt warten, so wie ihr es über ein paar Lebenszeiten gemacht habt. Aber die unwiderstehliche Natur des Ich Bin veranlasst sie dazu, sodass sie bereits da ist.

Es wird ein paar Monate dauern, bis wir uns wieder gemeinsam so wie jetzt in unserem Shoud versammeln**.

Ich werde es vermissen. Ich werde in anderen Gruppen sprechen, aber ich werde es vermissen. Ich werde euch zwischenzeitlich etwas Großes hinterlassen.

Worauf wartet ihr?

Gebt euch nicht die Makyo-Antworten, die viele von euch heute gegeben haben. Das ist Schönfärberei. Das ist, es irgendwie zu verbergen. Wenn die Antwort kommt, wird sie sehr einfach, sehr klar kommen. Worauf wartet ihr?

Und wenn sie kommt, werdet ihr wirklich bereit sein.

In der Zwischenzeit, meine lieben Freunde, werde ich mit Cauldre und Linda die Welt bereisen. Zu weit entfernten und jenseitigen Orten gehen, nicht nur auf diesem Planeten, sondern in allen Seinsbereichen. Und in meiner Abwesenheit von diesem physischen Bereich mit euch, wisst bitte, dass wir tatsächlich jeden Schritt des Weges beisammen sind.

Und in diesem Sinne, alles ist gut in der gesamten Schöpfung.

Danke für eure Einwilligung. Danke. (Publikum applaudiert.)

(* Das Buch „Act of Consciousness“ - Akt des Bewusstseins - wird im Deutschen aus urheberrechtlichen Gründen einen anderen Titel haben: „Das Spiel der Meister“. Übersetzer ist Wulfing von Rohr.)

(**Der Shoud im Juni fällt aus, der nächste Shoud findet dann erst wieder am 04. Juli 2015 zur gewohnten Zeit statt)



Kharisma SERIE
SHOUD 10
04. Juli 2015

Übersetzung: Birgit Junker
Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus von St. Germain.

Die liebe Linda von Eesa erwähnte: „Wer kommt heute herein?“ Wer kommt heute herein? Wird es Adamus sein - schonungslos? Wird es St. Germain sein - einfühlsam, tiefgründig, liebevoll?

Wer wird es sein?

Nun, das ist eine interessante Frage, weil die Antwort immer die gleiche ist. Es seid ihr. Ihr kommt herein. Dies ist eure Zeit. Dies ist eure Versammlung. Die Musik spielt – wunderschöne, wunderschöne Musik* für eine Veränderung – wunderschöne Musik spielt heute und ihr kommt herein, abgelenkt durch ein paar Bilder, etwas Musik. Dann zieht ihr ein und ihr erlaubt euch.

(*Bezieht sich auf das „Buch der Liebe“, das kurz vor dem Channelings gespielt wurde)

Ein sicherer Raum. Eine wunderschöne Umgebung, umgeben von anderen liebevollen Wesen. Ihr kommt herein und sagt: „Tun wir es. Bewegen wir uns zu dieser nächsten Ebene hin. Legen wir ein paar Dinge ab, die schon vor einer langen Zeit hätten abgelegt werden müssen. Tun wir so, als würden wir irgendetwas anhören, aber erlauben wir es uns wirklich einfach. Jetzt, nach ein paar Monaten des Nichtzusammenseins, lasst es uns erlauben.“ Oh, die verrückte Außenwelt, all der Lärm und die Unruhe, wird es besser werden? Nein. Erlauben wir es uns einfach in diesen 90 Minuten oder mehr, die wir gemeinsam verbringen. Es seid also ihr.

Ich komme herein mit einer Vielzahl von verschiedenen Gesichtern oder Handlungen, Handlungen meines Bewusstseins. Heute ist es eine wunderschöne Kombination aus Adamus und St. Germain, doch hauptsächlich aus euch. Macht also während des Tages, während wir dort hindurchgehen, ausfindig – wann ist es Adamus, wann ist es St. Germain? Hm. Ich werde euch einen Hinweis geben. Es wird nicht immer zum angebrachtesten Zeitpunkt sein, dass es Adamus ist.

Adamus, die Adam-Energie. Nicht Adam als Mann, sondern die Adam Kadmon Energie, das Muster der Menschen auf Erden. Es hat nichts zu tun mit männlich oder weiblich, aber es ist der Adam. Adam-us, Adamus, Adam, jeder von uns, jeder von euch, der eine menschliche Form angenommen hat, auf diese

Reise gegangen ist. Ah! Was für eine erstaunliche Reise es ist.

Und hier sind wir, am 4. Juli 2015. Solch eine Ehre. Der 4. Juli klingt für mich besonders. Es ist eigentlich der 2. Juli, aber mischen wir uns nicht in historische Details ein. Doch der 4. Juli ist immer besonders. Warum? Weil ich dabei behilflich war, dieses großartige Land zu erschaffen. Und auch wenn ihr nicht aus den Vereinigten Staaten von Amerika seid, dies ist kein patriotischer Wortschwall. Ich glaube nicht so sehr an patriotische Tiraden. Es war ein neues Potenzial, ein Potenzial für Freiheit und Souveränität. Es geht dabei nicht um Regierungen – impliziert, es hat damit nichts zu tun – sondern um eure Freiheit und Souveränität. Und ihr seid aus der ganzen Welt hierhergekommen – eure Vorfahren – aus ganz Europa, Südamerika, Asien, von überall rund um die Welt, um hier zu sein, um etwas, genannt Freiheit, zu erlauben.

Hat es funktioniert? In hohem Maße, ja. Die Welt ist vollkommen anders als sie es im Jahr 1776 war. Lichtjahre voraus hinsichtlich Respekt und Gleichheit, und ihr seht es mehr und mehr jeden Tag, rund um die ganze Welt. Es ist momentan ansteckend, diese ganze Sache der Freiheit.

Wie ihr wisst, sagte ich ab dem Zeitpunkt, als ich hereinkam, nachdem der liebe, liebe Tobias gegangen war, dass sich dies um Freiheit dreht. Und was in der Welt vor sich geht, falls ihr wissen wollt, warum die Energien tun was sie tun, so dreht sich alles um Freiheit.

Einige Leute sind dafür bereit, viele sind es nicht. Einige Leute lieben das Wort und das Konzept, aber sie sind nicht bereit, es in ihr Leben zu übernehmen. Freiheit erfordert eine enorme Verantwortung.

Es ist Freiheit von allem, während wir in den heutigen Tag hineingehen werden. Es ist nicht nur die Steuerfreiheit. Es ist nicht nur die Religionsfreiheit oder sogar die Freiheit von Politik, es ist eure Freiheit – von euch selbst, mit euch selbst.

Diejenigen, die sich über Regierungsfreiheit auslassen, sollten für einen Moment innehalten und sich anschauen – sind sie in ihrem Inneren frei? Es hat nichts mit Verschwörungen zu tun, mit Unternehmen, Regierungen, Religionen oder irgendetwas anderem, denn man kann sogar in der größten Dichte frei von all diesen anderen Faktoren sein. Ihr könnt im Gefängnis sein und absolut frei sein. Es ist tatsächlich eine enorme Erfahrung, in einem Gefängnis zu sein und eure eigene Freiheit finden zu müssen. Eine enorme Erfahrung. Das Leben wird niemals mehr dasselbe sein.

Ich war maßgeblich daran beteiligt, mit jenen hier in Europa zu arbeiten, speziell mit denjenigen, die ihr als die Freimaurer kennt, um diesen Ort der Freiheit zu erschaffen. Es war tatsächlich nicht der einzige Ort. Es gab zahlreiche Orte, insbesondere Australien und andere Länder rund um die Welt. Ich möchte nicht auf die Liste eingehen, weil ihr anfangen werdet zu vergleichen, aber dies war einer der Orte. Er hatte die angemessenen Energien. Er hatte die angemessenen Absichten, also fing es an, zusammenzukommen.

13 Kolonien, 13 ursprüngliche Kolonien, und natürlich die Nummer 13 – welche überhaupt nicht schlecht ist. Genau genommen ist es eine sehr, sehr heilige Zahl. Aber sie bekam ihren schlechten Ruf am Freitag, den 13. Wie viele von euch wissen, woraus Freitag der 13. hervorgegangen ist? Warum der 13.? Nun, es hatte mit den Tempelrittern zu tun, die vor einer langen, langen Zeit im Namen der Kirche und der Regierungen zu den unterschiedlichsten Orten in Europa am Freitag den 13. gerufen worden sind; die zu einem Treffen gerufen wurden, zu einer großen Versammlung und Feier, und an diesem Tag exekutiert wurden. Seitdem hat also Freitag der 13. diesen Ruf gehabt, diese Energie um sich herum. Die meisten verstehen es nicht. Sie hören lediglich „Freitag, der 13..“ Sie sind abergläubisch. 13, eine wunderschöne Zahl, 13 Kolonien begründeten die Vereinigten Staaten von Amerika.

Und die Unabhängigkeitserklärung - welche zu dieser Zeit, als sie geschrieben und unterzeichnet wurde, eigentlich nicht so genannt wurde - über die Unabhängigkeitserklärung stimmte zu dieser Zeit tatsächlich der Kontinentalkongress ab, am 2. Juli, nicht am 4. Juli, aber der 4. Juli hatte ein etwas besseres numerologisches Datum – und sie, der finale Entwurf, wurde letztendlich bestätigt. Doch in ihr gibt es bestimmte Dinge, und wieder, ich war dort gewissermaßen verkörpert, arbeitete mit den Gründungsvätern. Auch ein großer, großer Einfluss, den ich und die Freimaurer bei der Entwicklung davon hatten.

Und eine der gebräuchlichsten Redewendungen im damaligen Bewusstsein war „alle Männer sind gleich

erschaffen worden.“ Tatsächlich war das nicht der ursprüngliche Wortlaut. Der Wortlaut, den wir wollten, wurde später geändert. Was wir wollten war „alle Wesenheiten sind gleich.“ Doch seht ihr, die Gründungsväter waren alle Männer, also hieß es „Alle Männer sind gleich.“ Tatsächlich hatte ich in der ursprünglichen Version geschrieben: „Alle Wesenheiten sind gleich, aber einige haben einfach mehr Karma als andere“ (lachend). Das wurde natürlich rausgeschnitten.

Es ist sehr wahr. Alle beseelten Wesen sind gleich. Gleich in Gelegenheit, gleich in Potenzial, gleich in ihrer Freiheit. Aber viele tragen eine Menge Karma. Karma aus ihren vergangenen Leben, Karma von ihren Vorfahren, Karma von der Gesellschaft. Viele von ihnen tragen das und darum geben sie sich nicht die wahre Freiheit, die sie wirklich verdienen.

Die Diskussion über Karma geht weit zurück zu der Zeit von Tobias, der sagte, es ist nur ein Glaubenssystem. Es ist nicht real. Es ist nicht dort draußen im Kosmos. Niemand verfolgt das nach. Es gibt wirklich keine Akasha-Aufzeichnungen, die all das aufzeichnen. Man ist in dem Moment frei von Karma, wenn man es loslässt. Ihr könntet das schlimmste Vorstrafenregister der Welt haben, ihr könnt Leben über Leben voller schlechter Taten haben, und der Moment, wo ihr sagt: „Ich gebe diese Belastung, dieses Karma, frei. Ich gebe es frei, frei von Schuld.“ Es ist schwer das zu tun, wenn man sich selbst als schlecht empfindet, wenn man andere Leute verletzt hat, wenn man sich selbst verletzt hat. Es fühlt sich fast verantwortungslos an. Aber es ist tatsächlich das Verantwortungsvollste, was man tun kann, denn in dem Moment, wo ihr euer Karma loslasst, der Moment, wo ihr eure Wahrnehmungen der Vergangenheit loslasst, verändert sich das zukünftige Potenzial. Wie Tobias sagte, ist die Zukunft die geheilte, freigegebene Vergangenheit.

Die Gründungsväter haben also auch beim Schreiben des ursprünglichen Dokuments eine Zeile eingefügt, dass „Alle Wesenheiten das Recht auf Streben nach Leben, Freiheit und Glück haben.“ Tatsächlich wurde es dann natürlich in der ursprünglichen Version geändert, und die ursprüngliche Version lautet „Alle Wesenheiten haben das nicht-außerirdische Recht...“ (ein paar kichern), denn seht ihr, Außerirdische sollten die Menschen und die menschliche Art nicht störend beeinflussen. Was wissen sie über die menschliche Reise? „Alle Wesenheiten haben das nicht-außerirdische Recht auf Leben, Freiheit und das Streben nach Erleuchtung.“ Das Streben nach Erleuchtung. Es war tatsächlich Benjamin Franklin, der sagte: „Ich finde das Wort nicht so gut. Erleuchtung, was bedeutet das? Wie werden es die Menschen wahrnehmen?“ Und natürlich wollte er es umändern in „Glück.“ Und ich sagte: „Ben...“ (Lachen) Das tat ich. Das tat ich wirklich. Ich sagte: „Ben, was bedeutet Glück überhaupt?“ Und Ben setzte ein großes Lächeln auf. Nun, Ben war ein ziemlicher Genussmensch, er liebte das Essen, das Trinken, die Damen, alles, was sein gutes altes Genusszentrum anregte. Und er hatte ein großes Lächeln auf seinem Gesicht. „Glück“, sagte er, „jeder wird wissen, was es bedeutet.“ Also wurde es geändert. Anschließend sagte ich: „Ben, geh einfach und lass einen Versuchsballon steigen“ (lachend). Ich mag diese Veränderung nicht, die dort eingefügt wurde. Aber es ist, was es ist – „Leben, Freiheit und das Streben nach Glück.“ Und wenn ihr meine Geschichten glaubt, liebe ich euch. (Mehr kichern.) Obgleich die meisten davon wahr sind. Ich war wirklich dort. Die Freimaurer hatten einen unglaublichen Einfluss auf die Gründung dieses Landes. Es dreht sich um Freiheit.

Freiheit. Ich werde darauf zurückkommen, worüber wir vor Jahren gesprochen haben und was so viele Leute aufgeregt hat. Seid ihr bereit für eure eigene Freiheit, davon wie ihr euch selbst wahrnehmt, von den Begrenzungen eurer Selbstwahrnehmung? Freiheit hat nichts mit der Außenwelt zu tun. Freiheit ist eine sehr persönliche Sache in eurem Inneren. Frei, ihr zu sein. Frei von der Schuld oder der Scham oder der Last der Vergangenheit.

Ihr werdet darüber hinwegkommen, es gibt keine Regierung, es gibt keine Religion, es gibt keine Nachbarschaft oder irgendjemanden, der euch sagen kann, wie man lebt. Ihr geht einfach raus aus diesem Algorithmus. Ich werde später mehr darüber sprechen.

Hier sind wir also am 4. Juli 2015. Hier sind wir – hier seid ihr – in der Umsetzung – nicht in dem Streben, sondern in der Umsetzung – eures Lebens, wie ihr es erschaffen wollt, Freiheit und Erleuchtung.

Lasst uns damit einen guten tiefen Atemzug nehmen.

Erstaunliche Energien fließen momentan einfach hindurch. Hm.

In Ordnung, fangen wir an. Hm. (Adamus pfeift und summt dann) Hm, mm, mm, mm.

Warum habt ihr gewartet?

In unserem letzten Shoud sagte ich, was hält euch zurück? Warum habt ihr gewartet? Warum habt ihr auf die Erleuchtung gewartet? Was war es? Und ich sagte wirklich, sobald ihr es versteht, nur ein paar Worte, sobald ihr es versteht, werdet ihr es erlauben. Was habt ihr gefühlt? Als ihr von hier gegangen seid, habt ihr euch überhaupt erinnert? Nein, wahrscheinlich nicht.

Nun, lasst uns trotzdem ganz schnell mit dem Mikrofon herumgehen. Warum habt ihr gewartet? Und ich werde euch genau jetzt etwas sagen. Linda wird jemandem das Mikrofon aushändigen und sie werden durchdrehen, wer auch immer es bekommt. Haltet für einen Moment inne. Denkt nicht darüber nach. Sagt einfach, was immer aus eurem Mund herauskommt, solange es nicht zu lange dauert. Sagt es einfach, weil ihr es bereits wisst. Ihr beginnt darüber nachzudenken und ihr fangt an, mir eine Makyō Antwort zu präsentieren und dann werden all die Energien sehr sonderbar. Sagt es einfach. Warum habt ihr gewartet?

Linda, wir werden nur vier Leute drannehmen.

Warum hast du gewartet, David?

DAVID: Nun, eigentlich liebe ich wirklich Geoff's Kommentar von vorhin - süchtig nach dem Leben.

ADAMUS: Ja. Gut.

DAVID: Ich meine, dass das mit mir in Resonanz geht.

ADAMUS: Ja.

DAVID: Und der andere Teil davon ist - es ist ein „und“ -, dass ich nicht einfach nur Erleuchtung erlangen und gehen wollte, sondern das Leben tatsächlich zum ersten Mal wirklich, wirklich genießen wollte.

ADAMUS: Gut. Ausgezeichnete Antworten. Ausgezeichnet.

Der Nächste. Warum habt ihr gewartet? Linda ist auf Beute aus. Warum hast du gewartet?

SUE: Der Grund, der mir einfiel, war, zu dieser Zeit hier zu sein, speziell zu dieser Zeit.

ADAMUS: Okay, und was ist mit dieser Zeit?

SUE: Sie ist magisch.

ADAMUS: Gut. Ja.

SUE: Ja, um zu verstehen und zu fühlen ...

ADAMUS: Aber weißt du, es war auch magisch...

SUE: Nein.

ADAMUS: ... in einem anderen Leben, vor zwei oder dreien. Es war ziemlich cool.

SUE: Oh, okay.

ADAMUS: Ja, ja. Ja.

SUE: Ja.

ADAMUS: Magisch. Okay. Gibt es in deinem Leben Magie?

SUE: Äh, nein. (sie lacht). Zurzeit nicht.

ADAMUS: Okay, aber wir warten.

SUE: Ja.

ADAMUS: Wow. Weißt du, ich war draußen in der Zukunft und ich sehe ungefähr im Jahr 2077, dass es

wirklich eine magische Zeit ist, und du könntest warten und dafür wieder zurückkommen.

SUE: Nein.

ADAMUS: Nein. Du willst es jetzt.

SUE: Ja. Tun wir es jetzt.

ADAMUS: Wie wirst du es tun?

SUE: Mich hingeben. Erlauben.

ADAMUS: Dich was hingeben?

SUE: Mich mir selbst hingeben.

ADAMUS: Gut. Nennen wir es erlauben.

SUE: Erlauben, gut.

ADAMUS: Sich hingeben klingt so unterwürfig.

SUE: Richtig. Nun ja, die Leute ...

ADAMUS: Schlag mich! Schlag mich! (Sie lachen.)

SUE: Erlauben.

ADAMUS: Erlauben. Gut.

SUE: Und die Erlaubnis in mir fühlen.

ADAMUS: Okay.

SUE: Ja.

ADAMUS: Danke.

SUE: Gerne.

ADAMUS: Noch zwei weitere. Warum habt ihr gewartet? Ja.

Warum hast du gewartet?

ALI: Mir kam, dass ich gewartet habe. Ich habe mir nicht vertraut.

ADAMUS: Okay. Vertraust du dir jetzt?

ALI: Ich vertraue mir immer mehr.

ADAMUS: Das ist nicht das, was ich gefragt habe.

ALI: Ja, tue ich.

ADAMUS: Weil „immer mehr“ immer so weitergeht.

ALI: Ich vertraue mir.

ADAMUS: Gut. Das finde ich gut. Auch wenn du es nicht glaubst, weil Glaubensvorstellungen eher dünn und falsch sind, auch wenn du es nicht glaubst, schauspielere es. Einfach so - (er haut auf sein Podium) das mag ich! - schauspielere es.

ALI: Okay.

ADAMUS: Und weißt du, was dann passiert?

ALI: Es ist.

ADAMUS: Du wirst es später sehen, dann ist es. Es gibt ... Ich werde später über Algorithmen sprechen und wie das alles geschieht. Gut. Ich liebe es. Noch einer. Ich habe bislang noch nicht die Antwort bekommen,

aber wir bekommen einige gute Antworten. Die Antwort ist übrigens die Adamus-Antwort. (Adamus kichert) Ja. Warum hast du gewartet?

SART: Ich hänge hier herum wegen Eiscreme. (Lachen)

ADAMUS: Weißt du, ich hasse es dir zu sagen, dass die Kuh tot ist.

SART: Wahrscheinlich aus Angst.

ADAMUS: Angst.

SART: Ja.

ADAMUS: Das ist gut.

SART: Angst.

ADAMUS: Angst wovor?

SART: Angst, das Physische zu verlassen.

ADAMUS: Ja.

SART: Und ...

ADAMUS: Nun, du hast es viele Male getan.

SART: Ja.

ADAMUS: Du bist dabei, es zu tun - nicht sofort, aber später. Später. Angst. Was denkst du, geschieht dort drüben?

SART: Ich denke, es ist die Angst davor, es in dieser Zeit nicht zu Ende gebracht zu haben.

ADAMUS: Ahhh! Jetzt haben wir es - die Angst, es nicht zu Ende zu bringen.

SART: Ja.

ADAMUS: Was gibt es zu beenden?

SART: Ich habe keine Ahnung (sie lachen).

ADAMUS: Siehst du das Problem, was dies verursacht? Du bist wirklich sehr genau und sehr offen darüber. Nicht beendet. Das ist eine der Abhängigkeiten des Lebens, über die wir im August sprechen werden. „Ich bin nicht fertig.“ Fertig mit was? „Ich weiß es nicht.“ Doch du bist nicht fertig.

SART: Ja.

ADAMUS: Glaubst du nicht, dass das einfach für immer und immer und immer und immer so weitergehen würde, und das tut es. Es ist eine Abhängigkeit vom Leben. Ja. Gut.

SART: Ja.

ADAMUS: Danke.

Ich stellte also die Frage, warum habt ihr gewartet? Meine Antwort, wenn ich das Mikrofon hätte, was ich habe, würde sein: „Das habe ich nicht.“ Ich habe es nicht. Es ist irgendwie ein bisschen eine Alberei, aber „das habe ich nicht. Ich lebe und ich erfahre. Ich bin ein Mensch, der durch Herausforderungen geht, aber der durch ein erstaunliches Erwachen geht, das wirklich bereits geschehen ist – es ist das ‚und‘, es ist bereits da, aber ich habe Spaß, Adamus. Ich habe einen Riesenspaß. Warum? Weil ich erkenne, dass es bereits da ist. Ich bin bereits erleuchtet. Und ich erkenne, ich kann immer noch das Spiel spielen. Ich kann immer noch abhängig vom Leben sein. Ich kann immer noch Spaß haben. Ich kann immer noch ... Weißt du, zu lernen macht viel Spaß. Und aufzublühen, sich zu entfalten macht viel Spaß, also tue ich das auch, Adamus.“

Das nächste Mal also, wenn ich die Frage stelle: „Warum hast du gewartet?“ „Das habe ich nicht. Das habe

ich nicht. Ich bin erleuchtet und ich habe auch Spaß dabei, dieses Spiel zu spielen. Verdammt! Ich erschaffe Dinge so wie du. Verdammt! Ich habe einfach Spaß dabei, Dinge zu tun, die ich mir in anderen Lebenszeiten nicht erlaubt habe! Ich habe heute Nachmittag eine Party. Weil ich es kann, Adamus. Deshalb.“

(Kurze Pause)

Ein Schweigen überkommt das Publikum (ein wenig lachen). Ich bin mir nicht sicher, ob dies eins von diesen weisen „Oh ja“-Schweigen war oder eins von diesen „Wovon redet er?“ (Adamus kichert)

„Würdest du bitte das Bier öffnen und damit fortfahren!“

Glaubst du an Gott?

Okay, die nächste Frage, Linda auf dem Sprung. Die nächste Frage. Übrigens möchte ich es heute einfach halten. Ich weiß, ihr habt eine Party, also möchte ich einfach mit den Dingen weitermachen. Wir werden also nicht sehr tief gehen. Dies wird nicht einer dieser klassischen Shouds sein, wenn das in Ordnung ist. Es gibt einige, die lediglich sind. Ich meine, es ist sozusagen einfach diese Zeit im Monat und wir mussten es einfach tun. Die nächste Frage ist also, glaubt ihr an Gott? Gut, nun, seid ihr euch darüber im Klaren, dass auf diesem Planeten ungefähr 78% der Weltbevölkerung an die Gestalt eines Gottes glauben? Natürlich mehr oder weniger und natürlich an verschiedene Götter, aber ungefähr 78% glauben an dieses Oberste Wesen oder diese Oberste Kraft außerhalb von sich selbst. Das lässt ungefähr 22% übrig und ungefähr 10% davon sind tatsächlich eingeschworene Atheisten: „Es gibt keinen Gott.“

Ihr wisst natürlich, es spielt keine Rolle. Ihr könnt Gott leugnen, aber das Lustige an einem Atheisten ist, ein wahrer Atheist würde das noch nicht einmal in Erwägung ziehen. Er kennt das Wort nicht. Es ist nicht in seinem Bewusstsein. Das ist ein wahrer Atheist. Sie sind wie: „Was hast du gesagt? Worüber sprichst du?“ Sie haben kein Verständnis von Gott. Die sogenannten Atheisten, sie gehen in ihrem mentalen Verstand ständig hin und her über Gott. Es spielt für mich keine Rolle, ob sie es glauben oder nicht. Tatsächlich sind Atheisten diejenigen, mit denen man am leichtesten arbeiten kann. Sie haben nicht so viele vorgefasste Ansichten oder große Hoffnungen oder Wünsche. Sie leben, sie sterben. Wenn sie sterben, macht es viel Spaß, mit ihnen zu arbeiten. „Hallo! Du bist tot!“ Und sie sagen ungefähr: „Nein, bin ich nicht, ich kann mich immer noch fühlen. Ich bin immer noch bewusst.“ „Aber du bist tot. Du hast keinen Körper! Schau, lass es mich dir zeigen. Siehst du diesen Autounfall dort unten? Das bist du.“ „Haaah! Ohhhh! Es gab also einen Gott! Ohhh! Ohhhhh! Ich hätte auf meine Mutter hören sollen.“ (Lachen) Dann fangen sie natürlich an zu beichten, was ich nicht hören will. Sie denken, jetzt ist die Zeit zu beichten und ... nein, nein, nein, nein, nein. Es ist wie: „Weißt du, du bist tot, du hast einfach nur keinen Körper mehr und du kannst immer noch ein Atheist sein. Du kannst immer noch ein Atheist sein. Das ist in Ordnung.“ Wir werden später darauf zu sprechen kommen. Es ist wirklich ziemlich lustig.

Und dann gibt es einen Prozentsatz in der Bevölkerung, die es einfach nicht kapieren. Ich meine Gott, alles. Sie kapieren es nicht. Sie möchten es nicht kapieren. Es sind keine Atheisten, es sind keine Ungläubigen. Sie kapieren es einfach nur nicht. Sie möchten es nicht kapieren. Es ist zu viel zum Nachdenken. Ihr versucht mit ihnen über das Jenseits oder Spirit oder Gott oder Wunder oder irgendetwas zu sprechen. Sie sind so fokussiert auf die rudimentären Kerndinge des Lebens, dass sie es nicht kapieren.

78 % der Menschheit auf diesem Planeten glaubt an irgendeine Art von Oberstem Wesen. Das ist wahrscheinlich eines der aller-allerwichtigsten Konzepte des Massenbewusstseins von allen, von allen auf diesem Planeten. Ihr könnt euch also vorstellen, welchen Einfluss das hat.

Also Linda, lass uns hier wieder ins Publikum rennen; ich werde die Frage stellen, glaubst du an Gott? Ja. April, glaubst du an Gott?

APRIL: Nicht an die typische Definition von Gott, nein.

ADAMUS: In Ordnung, gut. Und an welche Definition dann?

APRIL: (hält inne) Bewusstsein, nehme ich an. Es würde eine Wahrnehmung sein, eine Kraft.

ADAMUS: Betest du?

APRIL: Nein.

ADAMUS: Nein. Es wäre in Ordnung, wenn du es tun würdest. Glaubst du daran, dass es irgendein höheres Wesen gibt?

APRIL: Nicht höher, nein.

ADAMUS: Niedriger?

APRIL: Auch nicht niedriger (sie lachen). Nein, ich ...

ADAMUS: Und du erkennst - bitte, für euch alle, ich spiele so mit euch, um die Energien zum Laufen zu bringen. Ja, okay. Nicht höher, nicht niedriger. Was?

APRIL: (hält wieder inne) Ich versuche hier, aus meinem Kopf rauszugehen.

ADAMUS: Es ist schwer. Ja, es ist schwer, das zu tun.

APRIL: Ja!

ADAMUS: Ja, wirklich schwer. Was du machst, ist, du nimmst einen tiefen Atemzug und dann spucke ich auf dich. (Sie schnappt nach Luft, das Publikum sagt „Ohhhh!“) Es hat sie aufgeweckt!

APRIL: (lacht) Ja!

ADAMUS: Sie ging ... Ich habe es nicht wirklich getan, aber seht ihr? Ohhhh, ich sage es wieder und immer wieder, wenn ihr unterrichten wollt, müsst ihr ablenken können. Das müsst ihr wirklich, denn es geschieht, dass die Leute in ihren Kopf gehen und dann darin so begrenzt und verstopft werden. Ihr müsst etwas tun, um abzulenken. (Adamus gibt vor, wieder zu spucken; ein paar kichern.) Wir haben dich also jetzt aus deinem Kopf geholt. Nun, du hattest wirklich, während all dieser Ablenkung, eine Art gutes Gefühl oder irgendetwas, was hochkam. Was war das über Gott?

APRIL: Ich bin Gott.

ADAMUS: Gut.

APRIL: Alles ist ein Teil von mir.

ADAMUS: Besser geht's nicht?

APRIL: Ja. Das ist verdammt gut! (Sie kichern.)

ADAMUS: Gut. Ihr lernt. Und gib mir einfach ein Wort, um den Gott zu beschreiben, in den du dich hinein fühlst.

APRIL: Lieblichkeit.

ADAMUS: Lieblichkeit. Es ist nicht das Wort, das ich benutzen würde, um Gott zu beschreiben, aber ich mag es. Ich mag es.

APRIL: Ich wollte Liebe sagen.

ADAMUS: Wisst ihr, holt unsere echte Schreibtafel hier hoch. Nicht - dieses Ding (das iPad) ist sehr seltsam.

LINDA: Nein, aber du bist es!

ADAMUS: Bringt die Flipchart hier hoch. (Die Flipchart wird auf die Bühne gebracht)

Also gut, Lieblichkeit. Gut. Danke.

APRIL: Danke.

ADAMUS: Uiiii! Ist es nicht eine Erleichterung, damit fertig zu sein?

APRIL: Ja.

ADAMUS: Oh! Aber weißt du, was später geschehen wird? Du wirst diesen Moment wieder durchleben, der

für die Geschichte aufgezeichnet wurde und der auf Video ist. Du wirst ihn wieder erleben und du wirst in deinem Verstand hin- und hergehen: „Was hätte ich sagen sollen? Was hätte ich sagen sollen? Verdammt nochmal!“

LINDA: Oh, schau dir das an!

ADAMUS: „Adamus hatte mich vor Ort. Verdammt, Adamus war ... ich wusste es, aber ich konnte es einfach nicht sagen.“ Und dann wirst du es verstehen. Gut.

(Er schaut auf die Flipchart-Tafel und bemerkt, dass die Beine davon nicht ausgefahren sind) Oh, okay. Ich werde dann einfach dies tun, wenn ich schreibe (kniert auf dem Boden). Danke, meine Herren (viel Lachen).

SART: Hey, ich habe gefragt!

ADAMUS: Nein, ist schon gut. Sie wollen mich immer auf den Knien haben. Ich weiß nicht warum.

LINDA: Du hast dich nach Gott erkundigt.

ADAMUS: Sicher. Warum nicht? (Mehr Kichern; jemand kommt und bringt die Flipchart in Ordnung.) Während wir also warten: Von den 78%, die an Gott glauben, gibt es eine Vielzahl verschiedener Arten, um es zu definieren. Einige glauben an Deismus, einen großen Gott dort oben. Ein Gott, allmächtig, wirklich distanziert, doch irgendwie über allem - über allem; den Angelegenheiten der Menschen, den Angelegenheiten des Universums - aber irgendwo weit dort draußen, die Gottheit dort draußen. Und es gibt viele unterschiedliche Religionen, die ihre eigene Definition von der Gottheit haben. Da gibt es einige, die es Allah nennen, einige, die es Gott nennen. Es gibt einige, die es Spirit oder was auch immer nennen, aber Gottheiten. Es gibt jene, die eine pantheistische Sichtweise von Gott haben - Gott ist in allem. Gott ist Natur. Gott ist in der Luft. Gott ist in uns allen. Doch auch in diesem Glaubenssystem ist Gott immer noch größer. Es ist in allem, aber irgendwie ist es dennoch immer noch größer. Diese sind die zwei primären Gepflogenheiten, um den Glauben an Gott zu definieren.

Gehen wir noch ein bisschen mehr dort herum. Glaubt ihr an Gott? Darin gibt es kein Urteil. Wir werden es aufschreiben - würdest du bitte „Lieblichkeit“ aufschreiben?

ALAYA: Lieblichkeit.

ADAMUS: Ja, ja. Nein, ich nenne dich nicht Lieblichkeit. Das ist das Wort, das dort hingehört, aber du bist in der Tat ziemlich lieblich, sehr lieblich. Ja.

VINCE: Sicher!

ADAMUS: Sicher, du glaubst an Gott. Okay.

VINCE: Ja.

ADAMUS: Und wie würdest du diesen Gott definieren, oder wie würdest du es charakterisieren?

VINCE: Nun, er ist omnipräsent. omni-... überall.

ADAMUS: Ommmmmm.

VINCE: Ich hier, dort oben.

ADAMUS: Ja, das große Om. Omnipräsent, omnipotent, all-mächtig, all-wissend. Ist das dein Gott?

VINCE: Nein. Darum hat er uns erschaffen, um rauszugehen und eine Erfahrung für ihn oder sie, sie alle zu machen.

ADAMUS: Richtig, richtig. Ist das nicht hart? Er oder sie, was nimmst du?

VINCE: Es.

ADAMUS: Ja. Es ist schwierig. Du glaubst also, dass Gott...

VINCE: Hey, ich lebe immer noch, nach all dem Mist, den ich abgekriegt habe.

ADAMUS: Es gibt einen Gott!

VINCE: Es gibt einen Gott!

ADAMUS: Es gibt einen Gott! (Lachen) Ich liebe es. Brillant. Gut. Gib mir also ein oder zwei Worte für die Tafel.

VINCE: Universal.

ADAMUS: Universal. Okay. Gut. Was ist jedoch mit jenseits des Universum? Das Universum ist irgendwie ein kleiner Ort, wenn man alle Dinge betrachtet.

VINCE: Nun, lass uns zum Multiversum gehen, dem Omniversum.

ADAMUS: Das Omniversum. Gut! Gut! Das finde ich gut.

VINCE: Gib mir ein Delta und ich gebe dir ein Ypsilon.

ADAMUS: Omniversum. Wir werden unterhalb davon einen weiteren Punkt aufschreiben. Einfach Omni. Omnidirektional, omnisexuell, omni-alles. Richtig? Einfach ... (Der Filzstift ist ausgetrocknet) Oh, hier. Lass mich das wieder für dich aufladen. (Er hält ihn für einen Moment an seinen Kopf; ein wenig Lachen) Okay, der Nächste. Ja.

Glaubst du an Gott? Ein leichtes Thema heute. Wenn es einen Gott gäbe, hätten wir bessere, magische Filzstifte. (Einige kichern.) Ja.

DONNA: Mich.

ADAMUS: Oh, du bist Gott.

DONNA: Ja.

ADAMUS: Okay. Und nun?

DONNA: Da hast du's!

ADAMUS: Ich meine ... (Lachen) Was machst du damit? Ich meine, was machst du nun damit? Etwa: „Ich bin Gott...“

DONNA: Nun, darum sind wir hier, denke ich, um das zu ergründen, nicht wahr? Was wir damit machen.

ADAMUS: Ja. Was machst du damit? Ich meine, du weißt: „Ich bin Gott und ...“ hast du das Universum erschaffen?

DONNA: Ja (zögerlich; sie lachen). Es war einer meiner besseren Tage!

ADAMUS: Einer deiner besseren Tage. Du hast auch die Hölle erschaffen.

DONNA: Ja. Ja. Ja. Das habe ich absolut.

ADAMUS: Gib mir also ein paar Worte für die Tafel. Gott. Gott. (Sie seufzt tief.) Während du darüber nachdenkst, bist du dir darüber im Klaren, wie viele Leute an Gott glauben, an Engel glauben - tatsächlich eine etwas höhere Prozentzahl - nahezu 80% der Menschen glauben an irgendeine Art Engelwesen. Nicht unbedingt Gott, aber nicht menschlich. Irgendein Wesen, das ein bisschen mehr Macht hat, ein bisschen mehr Zauber hat, ein bisschen angenehmer ist als die Menschen. Mehr Menschen glauben an das, was ich die mittleren Wesenheiten nenne, als dass sie an Gott glauben. Nun, das ist interessant. Wie könnte man an Engel glauben, wenn man nicht wirklich an einen Gott glauben würde? Menschen sind wirklich sonderbar. Ja. Okay. Jetzt zurück zu deinem Wort.

DONNA: Nette Ablenkung.

ADAMUS: Ja (sie lachen). Es ist so gut. Die wahre Ablenkung geschieht, wenn sie es kaum bemerken. Sie können es fühlen, aber sie sind so bereit, damit einherzugehen. Sie werden nicht so unhöflich sein, es zu erwähnen. Sie fließen einfach damit: „Oh, okay.“ Ja. Du warst natürlich nicht unhöflich. Du warst

scharfsinnig.

DONNA: Danke.

ADAMUS: Ja.

DONNA: Bewusstes Schöpfersein.

ADAMUS: Ahh, okay. Okay. Ich werde das diesmal durchgehen lassen.

DONNA: Zuviel Makyō?

ADAMUS: Geht in die Richtung.

DONNA: Geht in die Richtung.

ADAMUS: Geht in die Richtung.

DONNA: Nun, es ist das Erschaffen...

ADAMUS: Erschaffen.

DONNA: ... aber sich dessen bewusst sein, als ob man dies im Schlaf täte, aber so, wie es wirklich zu wählen und zu erschaffen.

ADAMUS: Ja! Okay.

DONNA: Das habe ich gemeint.

ADAMUS: Danke.

DONNA: Gerne.

ADAMUS: Wir werden einfach „bewusster Schöpfer“, „wissentlicher Schöpfer“ aufschreiben?

DONNA: Eines von beiden.

ADAMUS: Ja, eines von beiden.

DONNA: Eines von beiden.

ADAMUS: Okay, nimm eines von beiden.

DONNA: Bewusster Schöpfer ist schön.

ADAMUS: Schreib einfach „eines von beiden“.

SCRIBE: Eines von beiden? (Ein paar kichern.)

ADAMUS: Schreib einfach: e-i-n-e-s v-o-n b-e-i-d-e-n.

DONNA: Bewusster Schöpfer.

ADAMUS: Ja, „bewusster Schöpfer“. Okay. Noch ein paar mehr.

Für alle, die jetzt gerade online zuschauen, euch stelle ich dieselbe Frage, wie ich sie jedem hier stelle. Glaubst du an Gott? Übrigens, es gibt keine richtige oder falsche Antwort. Es gibt kein richtig oder falsch. Es ist eine wichtige Diskussion, und ich werde zu meinem Punkt kommen, zumindest im nächsten Jahr oder so.

LINDA: Oh gut! Gut.

ADAMUS: Okay.

LINDA: Noch jemand?

ADAMUS: Ja. Glaubst ihr an Gott? Ja. Wenn es einen Gott gäbe, würden die Menschen nicht sterben. Das ist, was sie sagen: „Wenn es einen Gott gäbe, würde es nicht den ganzen Schmerz und das ganze Leid auf der Erde geben.“ Glaubst du an Gott?

NICOLE: Ich glaube an mich.

ADAMUS: Du glaubst an dich. Okay, aber glaubst du an Gott?

NICOLE: Bis zu einem gewissen Grad.

ADAMUS: Bis zu einem gewissen Grad, okay. Dein religiöser Hintergrund ist?

NICOLE: Ich war katholisch.

ADAMUS: Du warst katholisch. Vergangenheitsform, das kaufe ich dir ab.

NICOLE: Ja.

ADAMUS: Ja. Hast du jemals gefühlt, dass einfach der lange Arm der Kirche immer noch irgendwie nachbohrt?

NICOLE: Nein.

ADAMUS: Wirklich?

NICOLE: Nein.

ADAMUS: Oh, du wirst sehen, dass sie es tun. Und du tust es, aber das ist in Ordnung.

LINDA: Du kannst ihm sagen, dass er lügt.

ADAMUS: Sicher, sicher, sicher.

LINDA: Du vertraust ihr nicht?

ADAMUS: Oh nein, ich kann geradewegs hindurchsehen (er kichert). Ich bin immer wieder erstaunt, dass Leute Dinge sagen, und es nicht wirklich das ist, was da ist. Das ist eines der Dinge, die ihr über euch entdecken werdet, dass das, was ihr von euch dachtet, nicht wirklich ihr seid. Du beginnst zu erkennen, dass du katholisch geboren und aufgezogen wurdest und ... gibt es Nonnen in deinem Leben?

NICOLE: Keine. (Lachen)

ADAMUS: Gab es sie damals?

NICOLE: Nein.

ADAMUS: Priester?

NICOLE: Hm, nicht in der Schule.

ADAMUS: In welche Art katholische Kirche bist du gegangen? Keine Nonnen, keine Priester. Was...

NICOLE: Nun, wir hatten...

ADAMUS: Hindu-Mönche vielleicht?

NICOLE: Wir hatten jeden Tag Kirche, normalerweise um die Mittagessenszeit rum. Ja.

ADAMUS: Jeden Tag um die Mittagessenszeit rum.

NICOLE: Ja. Aber es gab keine Nonnen in der Schule. Nur ...

ADAMUS: Nur Priester?

NICOLE: Nur Priester.

ADAMUS: Brüder?

NICOLE: Nein.

ADAMUS: Nur Priester. Wow. Okay.

Doch wo waren wir? Du hast mich abgelenkt (lachen und ein wenig Applaus). Du wirst anfangen zu

entdecken, dass es Schichten gibt, und obwohl du nicht mehr in die katholische Kirche gehst, gibt es dort immer noch einen Einfluss, eine Art Überlagerung. Nicht schlimm, aber es ist bis zu einem gewissen Grad noch da. Ich werde es dir später zeigen. Und wie würdest du Gott in ein oder zwei Worten definieren?

NICOLE: (hält inne) Mir kommt nichts in den Sinn (sie kichert).

ADAMUS: Das ist in Ordnung. Lass es uns auf andere Weise angehen. Wenn du nachspürst, wenn ich über Gott spreche, was taucht sofort im Verstand auf?

NICOLE: Makyo.

ADAMUS: Makyo, ja. Das ist gut. Könnte ich ein paar Dinge hinzufügen? Ein bisschen Angst. Ein bisschen Zweifel. Irgendwie ein ... „Überschatten“ würde das Wort sein, das ich gebrauchen würde. Überschatten. Irgendwie, als ob es da wäre; intellektuell glaube ich nicht an den Makyo-Anteil von Gott, aber das Überschatten ist da, wie eine Art Wolke. Ein kleines bisschen. Ein kleines bisschen. Nicht so viel, dass es viel Ärger in deinem Leben verursacht, aber es hält dich - hält jeden von euch - ein bisschen zurück. Okay, Danke.

NICOLE: Danke dir.

ADAMUS: Und noch einer. Danke dir. Ist das nicht ein enormer Druck? Uiii! Wow.

LINDA: Du bist streng!

ADAMUS: Wenn wir in Betracht ziehen, dass dir von dieser Kamera aus Millionen Menschen rund um die ganze Welt und Gott zugeschaut haben (ein paar lachen). Gott war ganz besonders interessiert: „Was wird sie heute über mich sagen?“ Okay. Der Nächste. Glaubst du an Gott?

ELIZABETH: Ja.

ADAMUS: Und dieser Gott würde sein?

ELIZABETH: Ich denke, das ist eine sehr gute Frage, Adamus.

ADAMUS: Sicher.

ELIZABETH: Denn wir hören...

ADAMUS: Gott bat mich darum, es zu fragen.

ELIZABETH: Nun, ich werde es ihm, ihr, ihnen erklären.

ADAMUS: Ihm, ihm (flüstert).

ELIZABETH: Irgendwo auf unserem Weg drücken wir aus: „Ich bin auch Gott.“

ADAMUS: Ja.

ELIZABETH: Interessant für mich ist zu versuchen, die Crux davon rauszufinden, was du fragst.

ADAMUS: Ja, ja.

ELIZABETH: Und ich nehme an, für mich bedeutet Gott, das Wort, eine omnipräsente Kraft, das Ganze, was wir individuell ausdrücken, erschuf uns als Ausdruck von diesem Gott, und darum sind wir Gott im Ausdruck.

ADAMUS: Okay. Okay. (ein wenig Lachen). Ich muss, ich muss dich einfach umarmen ... (sie umarmen sich). Danke, Gott. Also lass uns „Gott ist verworren“ aufschreiben (mehr Lachen).

ELIZABETH: Aber ergibt das nicht einen Sinn für dich?

ADAMUS: Nichts ergibt einen Sinn für mich!

ELIZABETH: Nicht dieser Sinn ist...

ADAMUS: Und es kümmert mich nicht. Das muss es nicht.

ELIZABETH: Richtig, denn der Sinn ist nicht die Antwort auf die Frage.

ADAMUS: Richtig. Logisch, ja.

ELIZABETH: Was das Wissen angeht, so denke ich, dass wir, besonders Shaumbra, diese Verbindung, dieses Wissen, „Ich Weiß, Dass Ich Weiß“ von Zeit zu Zeit individuell fühlen.

ADAMUS: Richtig.

ELIZABETH: Und somit, in dieser Instanz, sind wir das es.

ADAMUS: Ja.

ELIZABETH: Aber es scheint mir, dass wir als Ausdrücke agieren von diesem einen Zeugs von allem.

ADAMUS: Nicht wirklich.

ELIZABETH: Oh, nun.

ADAMUS: Ich meine, ja, bis zu einem Grad, und ich werde in einem Augenblick dort hingelangen...

ELIZABETH: Okay.

ADAMUS: ... um meinen Punkt zu beweisen. Aber du hast mir wirklich bei meiner Überleitung geholfen, danke.

ELIZABETH: Oh, das habe ich gerne getan.

ADAMUS: Danke.

ELIZABETH: Darauf kannst du wetten.

ADAMUS: Was werden wir hier also hinschreiben? Was ist die...

ELIZABETH: Oh, okay. Gute Frage. Unendlicher All-heits Gott. Was ist Gott? Alles Was Ist.

ADAMUS: Alles Was Ist. Okay. Okay. Unendliches Makyo.

ELIZABETH: Wirklich?! Denn was ...

ADAMUS: Und ich hacke nicht auf dir rum.

ELIZABETH: Womit erschaffen wir? Was sind wir ... was ist diese Quelle? Ich weiß, es ist in unserem Inneren.

ADAMUS: Du sagst es oder du weißt es? Du lebst es oder du denkst es?

ELIZABETH: Ich habe es gefühlt. Ich habe es gelegentlich gelebt.

ADAMUS: Bei wie vielen Gelegenheiten in diesem Leben?

ELIZABETH: Oh, lass mich sehen. Vierhundertundsiebzig ... ich weiß es nicht. (Lachen)

ADAMUS: Ich frage bloß. Danke. Danke.

ELIZABETH: Ich hätte liebend gerne die Antwort, deine Antwort auf diese Frage.

ADAMUS: Ja. Glaube ich an Gott?

ELIZABETH: Nun, siehst du, Gott ist ein Wort und was bedeutet es, wenn du diese Frage stellst?

ADAMUS: Aber 78% der Menschen auf diesem Planeten glauben an eine Version...

ELIZABETH: Glauben an etwas Höheres.

ADAMUS: ... von Gott. Das ist mein Punkt. Und da gibt es diese Überlagerung, diese riesige, dichte, fehlerhafte Wolke, die die Menschheit überlagert. Und ich sagte, wir werden es heute milde gestalten, also werden wir Gott in die Luft sprengen.

ELIZABETH: Okay.

LINDA: Oh, das ist mild. Das ist mild.

ADAMUS: Nein, ich meine es sehr ernst.

LINDA: Ja, das ist milde.

ADAMUS: Es ist mild. Ihr werdet euch danach sehr viel besser fühlen. (Linda kichert.) Also, danke dir.

ELIZABETH: Danke dir sehr.

ADAMUS: Die einzelnen, speziellen Antworten waren also nicht so wichtig. Ich möchte von euch, dass ihr in das hineinfühlt, was hier im Raum vor sich geht. Es ist sehr offensichtlich.

Wir sprechen über Gott. Die Sache, die - ich würde sagen, die einzige Sache, die wahrscheinlich mehr Wahrnehmung oder mehr Bewusstsein in der Menschheit hat, ist der Super Bowl (Lachen) (Der Super Bowl ist DAS Ereignis weltweit, nämlich das alljährlich stattfindende Endspiel der beiden besten Football-Mannschaften. Anm. d. Übers.) Das ist wahr! Aber ... es ist wirklich eine Tatsache. Es ist im Bewusstsein, und die Leute ... es ist so verwirrend. Die Worte, die ich benutzen würde, um die menschliche Wahrnehmung von Gott zu beschreiben, sind „verworren“, „übermächtig“, „entfernt“, „widerlich“, „unklar“, „mental“, „männlich“ - ich werde wieder zu „verdrießlich“ zurückkehren - „sehr verdrießlich“ und all diese ganzen Dinge, und das ist es, woran die Menschen glauben! Sie glauben an ein Wesen dort draußen, das größer ist als sie. Ihr sagt Gott oder Allah, was immer es sein mag. Plötzlich befinden wir uns auf unseren Knien in Anbetung. Worum geht es dabei? Doch dies ist eine der Hauptstrukturen des menschlichen Bewusstseins, der Menschheit. Es ist einer der Algorithmen, der euer tägliches Leben erschafft.

Das Verständnis von Gott ist auf diesem Planeten bestenfalls unglaublich naiv und vielleicht schlimmstenfalls unendlich fehlerhaft. Es ist absolut passé. Es ist sehr kontrolliert und es ist absolut ungenau – außer ihr möchtet, dass es so ist, außer ihr glaubt daran.

Ich stelle diese Frage, diese einfache Frage: „Glaubst du an Gott, und was ist Gott dann für dich?“

Ihr seid viel bewusster und intelligenter und all diese anderen Dinge, als viele andere Menschen. Trotzdem gab es so etwas wie einen Kampf. Ihr seid mental geworden. Ihr habt versucht, die richtigen Worte zu benutzen. Ihr habt versucht, euch auf diese Sache zu beziehen, die einfach nur eine Art vages Konzept dort draußen ist.

In Anbetracht dessen, dass ihr ein besseres Verständnis und mehr Erleuchtung habt, zieht in Erwägung, jetzt beim Rausgehen aus diesen Türen in die Stadt zu gehen und die Menschen auf der Straße danach zu fragen.

Die Antworten sind meiner sehr bescheidenen Meinung nach absolut pathetisch, absolut pathetisch. Von den 78% der Leute, die an Gott glauben, überlassen vielleicht 60-62% von ihnen das Denken über Gott jemand anderem, lassen jemand anderen festlegen, was dieser Gott ist. Sie stellen keine Fragen. Wenn jemand sagt: „Gott ist der Vater oben im Himmel,“ „Warum ist das der Vater? Wo ist der Himmel? Was macht Gott den ganzen Tag über?“ Sie lassen es von jemand anderem handhaben.

Ihr fragt viele Leute: „Was ist Gott?“ „Ich weiß es nicht. Weißt du, er ist im Himmel.“ Was stimmt bei diesem Bild nicht? Und das geht so weiter. Es geht so weiter und dann werden die Leute dazu gebracht, sich schuldig zu fühlen oder sich vor Gott zu fürchten. „Oh, ich habe nicht die richtigen Gedanken oder Vorstellungen über Gott.“ Ich habe hier, genau auf dieser Bühne gesagt, ich hasse Gott. Es beunruhigt mich nicht. Natürlich bin ich nicht in menschlicher Gestalt. Ich habe nichts zu verlieren. Aber... (Einige kichern.)

Nein, es spielt keine Rolle. Es spielt wirklich keine Rolle, weil Gott ein Konstrukt des menschlichen Bewusstseins ist, eine Spiegelung des menschlichen Bewusstseins und das war's. Gott hat nichts mit dem momentanen menschlichen Glaubenssystem zu tun. Aber ihr könnt ihnen sagen, dass ihr ihnen das nicht sagen könnt, weil sie aus der Fassung gebracht werden würden und weil sie euch töten würden. Sie werden

sehr mental. Das Mentale wird emotional, das Emotionale wird irrational. Die Menschen sind dazu trainiert und so erzogen worden, Gott zu fürchten, Gott zu verehren. Das ergibt keinerlei Sinn.

Der Grund also, warum ich dies am 4. Juli vorbringe, am Unabhängigkeitstag, ist, damit wir – wir, alle von uns hier, ihr auch – den neuen Gott hereinbringen können. Es klingt wie eine große Aufgabe, aber es ist wirklich nicht so schwierig, einen anderen Gott auf diesen Planeten zu bringen. Nicht einen, der verehrt werden muss. Nicht einen, der angebetet werden muss. Nicht einen, der dort draußen ist. Ich spreche nicht nur über die Dinge, die ihr für euch selbst tut, ich spreche darüber, es in das Bewusstsein der Menschheit hineinzubringen.

Es wird behauptet, dass das momentane Bewusstsein von Gott ca. 5000 Jahre alt ist. Es spielt wirklich keine Rolle, aber es ist alt. Es ist wirklich alt. Es ist pathetisch. Es ist sehr männlich, es ist sehr wütend, nachtragend, und all diese anderen Dinge. Ich erzähle euch natürlich nichts, was ihr nicht schon wisst, doch was ihr vielleicht nicht erkannt habt, ist der Einfluss, den dieses Konzept von Gott auf diesen Planeten hat – den enormen Einfluss. Und wenn ihr über Gott spricht, sogar mit fachkundigen Theologen, dann wissen sie es nicht. Sie geben dem eine Menge Worte – Worte, die für niemanden einen Sinn ergeben, einschließlich ihnen selbst – und sie versuchen es zu definieren und sie haben all diese akademischen Ausdrücke. Sie wissen es nicht.

Es gibt jene, die zurück zur Bibel gehen oder zu irgendeiner der heiligen Schriften, „Gott ist dies.“

Tss! Nein, das wurde vor einer langen Zeit geschrieben und lässt sich nicht mehr anwenden. Ich erwähnte vor ein paar Wochen in Sedona, dass es das Ende des Neuen Zeitalters war. Was ich nicht gesagt habe, was ich dort nicht sagen konnte, aber was ich hier sagen kann, ist, dass es tatsächlich das Ende des Gott-Zeitalters ist. Das Ende des alten Gottes, es ist das Ende von diesem Zeitalter. Es ist momentan ein Zeitalter des Bewusstseins.

Es ist schwierig, über dieses Konzept von Gott zu sprechen, weil es wirklich mental wird. Wie Tobias einmal sagte, ist Gott eine Erfahrung, absolut eine Erfahrung. Ihr könnt den ganzen Tag lang darüber sprechen und es macht keinen Unterschied, aber letztendlich ist es eine persönliche Erfahrung. So geschätzt ihr alle auch seid, es gibt immer noch Überlagerungen, die ihr mit euch herumtragt, eine Angst vor Gott. Egal was ihr sagen mögt, was ihr gelernt habt, es gibt immer noch eine Art von Gottes-Stigma, das dort drinnen ist. So ungefähr wie: „Nun, da draußen gibt es etwas, ein großes Wesen, einen großen Schöpfer, eine große Omnipotenz, allmächtig, all-...“ Ihr habt immer noch diese Überlagerung und es ist an der Zeit, es loszulassen. Es ist Zeit, es loszulassen.

Und wieder, Worte machen es schwierig, aber ich werde einige benutzen. Gott ist die absolute Einfachheit. Einfach der Kern der Einfachheit. Es gibt überhaupt nichts Komplexes bei dieser Sache. Es führt keine Aufzeichnungen. Es kennt keine Zeit. Es kennt wirklich nicht eure Vergangenheit. Es kennt lediglich euch. Es führt keine Rangliste. Ihr müsst euch dem gegenüber nicht würdig erweisen, ganz und gar nicht. Es kümmert es nicht. Es ist ein gleichgültiger Gott, und das meine ich auf eine sehr gute Weise. Es teilt sein Wohlwollen nicht sparsam aus, hat keine bevorzugten Sportmannschaften, ganz im Gegensatz dazu, was viele Leute denken (ein paar kichern).

Gott ist grundsätzlich Bewusstsein, wie jemand es hier erwähnt hat. Lediglich Bewusstsein. Aber was ist Bewusstsein? Lediglich Wahrnehmung, ohne Gestalt oder Struktur, ohne Größe, ohne Macht. Keine Macht.

Das moderne Konzept von Gott ist das Konzept von Macht. Ihr könnt die Worte austauschbar verwenden. Nun, ihr könntet andere Religionen haben, die die Worte austauschbar verwenden. „Ich glaube an Macht. Ich glaube an einen allmächtigen Gott.“ Ihr sagt: „Ich glaube an eine allmächtige Macht.“ Das ist wirklich das Kernproblem: der direkte Zusammenhang zwischen Gott und Macht auf diesem Planeten.

Gott muss irgendwo weit von hier entfernt leben. Es ist so machtvoll, so machtvoll, dass es – sie, er – nicht hier sein kann. Seht ihr die Probleme, in die wir mit dem Definieren hineinrennen?

Es weiß alles. Gott, Spirit, wie auch immer ihr es nennen möchtet, kümmert sich nicht darum. Kümmert sich überhaupt nicht darum. Das ist übrigens die größte Form des Mitgefühls. Es ist kein gleichgültiges sich nicht

kümmern. Es ist so viel Mitgefühl, weil Spirit, Gott, euch nicht so sieht, wie ihr euch selbst seht.

In diesem neuen Zeitalter des Bewusstseins ist die größte Veränderung, die über diesen Planeten kommen kann, die Freigabe der alten Konzepte über Gott. Das ist schwer umzusetzen, wenn es euch in euren jungen Jahren, in euren späteren Jahren eingepflanzt wurde, Lebenszeiten um Lebenszeiten eingepflanzt, die Vorstellung von irgendeinem weit entfernten Wesen.

Was tun wir? Was tun wir? Zuerst fangen wir an, eure Vorstellungen von Gott zu fühlen, zu überdenken, zu assoziieren. Nun, ihr sagt das eine, aber - und Linda händigt euch das Mikrofon aus - gleichzeitig und sogar privat sagt ihr: „Ich glaube an einen liebevollen Gott.“ Wartet hier mal für eine Sekunde. Ihr sagt, dass ihr an einen liebevollen Gott glaubt, aber es gibt auch einen im tiefsten inneren Kern eingesäten Glauben an einen rachsüchtigen Gott oder an einen wütenden Gott oder an einen Gott – auch wenn es nicht rachsüchtig und wütend ist - dessen Respekt ihr nicht verdient habt, ihr von diesem Gott nicht anerkannt werdet.

Also ungeachtet dessen, was ihr sagt, gibt es immer noch diese Gefühle und Überlagerungen. Ich weiß ohne den geringsten Zweifel, dass, soviel ihr auch lernt, es unter euch mehr oder weniger immer noch eine Angst vor dem Tod gibt, ihr euch fragt, was geschehen wird. Und ihr bringt diese ganze Gott-Sache herein, da sie mit dem Tod in Zusammenhang steht – oh, ich meinte diese Machtsache, da sie mit dem Tod in Zusammenhang steht – was wird geschehen, wenn ich auf diese andere Seite gelange? Wer wird euch empfangen? Werdet ihr in der Lage sein, euch alleine durchzuschlagen? Die große Frage. „Wenn ich sterbe und ich auf die andere Seite komme, oh mein Gott! Werde ich in der Lage sein, mit all diesen Wesenheiten fertig zu werden?“

Du möchtest ein Bier? Geh nach draußen. (Adamus kichert.) Linda machte Winkbewegungen, als ob ich etwas trinken sollte. Sandra, wie lange kennen wir uns bereits?

SANDRA: Ich habe es für dich zubereitet.

ADAMUS: 37.000 Jahre, plus minus ein paar Jahrzehnte.

SANDRA: Ich habe bereits...

ADAMUS: 37.000 Jahre und man könnte einfach denken, dass sie intuitiv genug sein würde um zu begreifen, dass es Zeit für Kaffee war. Zeig mir nicht den Finger.

MOFO (Marty): Ich habe einen Erdbeer-Cappuccino bekommen.

ADAMUS: Ja, aber du bist dort bereits mit von der Partie.

LINDA: Sie hat dir den Arm gezeigt (ein wenig Lachen).

ADAMUS: Kommen wir also zurück zu Gott.

Ihr macht euch also immer noch Gedanken über Gott. Wisst ihr, wir kommen so wie jetzt zusammen und wir alle reden klug und, ihr wisst schon: „Oh ja, wir sind über diese alten Vorstellungen hinaus.“ Nicht wirklich. Es gibt immer noch diese Angst.

Einer der größten Gründe, warum die Menschen den Tod fürchten, ist nicht nur der körperliche Schmerz. Was zum Teufel geschieht, wenn ihr da drüben hingelangt? Was ist die Machtdynamik in den anderen Bereichen? Oder was ist Gott in den anderen Bereichen? Das ist eine große Sorge. Wie werdet ihr die bösen Geister in den anderen Bereichen abwenden? Diesen Satan und machtvolle Wesen und Gott, wie werdet ihr mit all dem fertig? Werdet ihr dort in der Lage sein, unter dem Radar von Gott zu bleiben, so wie ihr es hier unten versucht habt?

Lasst mich also das Ganze wieder dahingehend umkreisen. (Sein Kaffee wird gebracht.) Ist er frisch?

LINDA: Nicht so frisch wie du es bist (Lachen).

ADAMUS: Mm, okay. (Er nimmt einen Schluck und hustet dann.)

SART: Wurde gerade vor ein paar Stunden gemacht.

ADAMUS: Okay. Wir werden es bewältigen.

Also – wichtig, wichtig, wichtig – lasst uns in ein neues Gottbewusstsein hineinkommen. Tun wir das. Zuerst für euch und dann strahlen wir dies in die Menschheit aus, die immer noch in einen sehr alten, machtvollen Gott verknallt ist. Lasst uns über die Konzepte von Gott hinausgehen, die immer noch im Verstand festgehalten werden, weil ihr es gesagt habt, ich nicht. Ihr sprecht bei Gott immer von einem „ihm“. Ihr habt Worte gesagt wie „machtvoll“, „universal“, einige dieser anderen Dinge. Wir könnten damit immer so weitermachen, aber es wird immer auf das gleiche hinauslaufen. Es ist irgendwie Verwirrung, Chaos, Unsicherheit und Angst.

Gott hat nicht das Geringste für euch in eurem Leben getan. Ich mag es, Aussagen zu treffen, wie... oh! Ich wünschte, einige der Christen würden zuschauen. Aber das tun sie nicht. Was stimmt nicht mit ihnen? Oh, sie sehen sich das Christen-TV an. Okay.

Tun wir das (Linda seufzt). Ändern wir für den nächsten Webcast den Namen im Internet, vielleicht kreieren wir eine neue Webseite – Neue Christliche Rundfunkübertragung (ein paar kichern).

LINDA: Nein!

ADAMUS: Und wir werden eine Sendung rausbringen.

LINDA: Nein!

ADAMUS: Ja. Neue Christliche Rundfunkübertragung. Ich liebe es.

LINDA: Nein! Zum Teufel nein!

ADAMUS: Lobpreisen und Anbeten und dann werden wir...

LINDA: Jesus, nein!

ADAMUS: Wir werden mit unserer Diskussion so weitermachen, wie wir es momentan tun.

Also, Gott hat nicht das Geringste für euch getan und so sollte es sein. Hat euch keinerlei Gefallen getan. Hat euch nicht vor diesem potenziellen, schlimmen Unfall gerettet. Hat nicht die Liebe eures Lebens in euer Leben gebracht, von der ihr jetzt sowieso geschieden seid. Hat nicht das Geringste getan. Hat euch nicht schlauer, aufgeweckter oder irgendetwas anderes gemacht. Es ist ein sonderbarer Gott, an den die Leute glauben. Sie beten immerzu.

Tatsächlich, während jeder gegebenen nächtlichen Sequenz geht ungefähr 9-10 % der ausgehenden Gedankenenergie in Richtung Gebet. Ungefähr 60 % der Gedankenenergie ist sexuell, aber der Rest ist Gebet (einige lachen) und jede Nacht geht es raus. Ich meine, ich kann es, abhängig davon, wo ich mich befinde, fühlen. Aber wisst ihr, sobald die Nacht hereinkommt und die Leute zu Bett gehen, beginnen die Gebete.

Ich weiß nicht, ob das lustig ist, es ist wirklich eine großartige Komödie. Ich weiß nicht, ob es die traurigste Sache auf dem Planeten ist, weil Gott keine Gebete beantwortet. Gott kümmert es nicht. Gott liebt euch noch nicht einmal (Adamus kichert).

LINDA: Ohhhh! (Das Publikum stöhnt.) Ohhhh!

ADAMUS: Oh! Seht ihr! Ich habe den Nerv getroffen!

LINDA: Ohhhh!

ADAMUS: Ich habe letztendlich den Nerv getroffen. Ohhhh!

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Ohhh! Da haben wir's. Da haben wir's. Ihr habt es genau hier mitbekommen. Es wurde auf Video aufgenommen. Jeder von euch dort draußen, ohh! Ihr macht genau das gleiche – „Ohhhh!“ Nein, Gott liebt

euch nicht. Ist das nicht hart?

Nun, das – das – wenn ich das sage, wird euch das eure Verbindung zeigen. Ihr müsst Gott dazu bringen, euch zu lieben. Ihr müsst Gott schlauer sein lassen, größer sein lassen, machtvoller sein lassen als ihr. Gott liebt euch nicht. Warum? Weil es in Wirklichkeit die Menschen sind, die Liebe erschaffen haben, die zuerst Liebe erfahren haben. Gott kannte Liebe nicht, bis die Menschen daher kamen. Die Menschen sind diejenigen, aus ihrer größten, größten Leidenschaft für ... Es ist irgendwie eine sonderbare Leidenschaft. Es war eine Leidenschaft, im Leben zu sein. Es war eine Leidenschaft, die aus der Einsamkeit heraus basierte, um einander zu finden. Es war eine Leidenschaft, zurück nachhause zu gelangen, wobei Gott auch nicht das Zuhause ist. Gott ist nicht das Zuhause. Klopf an die Tür, hallo? Gott? Niemand da.

Das erschuf Liebe. Das erschuf diese erstaunlichste Sache, die jetzt überall im Kosmos ist. Aber Gott hat sie nicht erschaffen. Gott liebt euch nicht (Linda stöhnt auf) und tut es immer noch nicht. Das ist der ultimative Gott-Test. Seht ihr, ich höre all diese Worte, und ich höre all die Konzepte und all die Diskussionen über Gott. Geht irgendwann zu einem Rabbi: „Gott liebt dich nicht.“ Ohh! Oh (kichert). Nein, es ist wirklich gut. Das ist der ultimative Test ihres Überschattens eines sehr alten Gottes. Ihr wollt, dass Gott euch liebt. Ihr wollt, dass Gott euch anerkennt. Ihr wollt, dass Gott besser ist als ihr. Nun, es ist nichts davon. (Linda fängt an zu schluchzen; einige kichern.) Du gewinnst einige, du verlierst einige (mehr Lachen).

Ich möchte, dass ihr euch bitte für einen Moment dort hineinfühlt. Es gibt kein Bedürfnis für Gott, der Oberste zu sein. Kein Bedürfnis. Nun, der Verstand klinkt sich aus. Ihr versucht jetzt, eine Leere zu füllen, die alte Gott-Leere zu füllen. Woran glaubt ihr also? Wohin platziert ihr diesen Gott? Haltet für einen Moment inne. Hört auf so angestrengt zu versuchen, Gott zu ersetzen.

Es gibt kein Bedürfnis für Gott, das Oberste zu sein oder irgendeine Macht zu haben. Ich bin froh, dass Gott euch nicht liebt, denn Liebe kann so schmerzhaft sein. Liebe kann sich zu einem beliebigen Zeitpunkt gegen euch richten. Ihr wisst das. Liebe kann manchmal so brutal sein, so wunderschön, natürlich, aber so brutal.

Und ich werde es euch wirklich verklickern. Seht ihr, wenn Gott euch liebte, dann müsstet ihr euch nicht selbst lieben. Ihr würdet es Gott tun lassen. Hmm. Gott hat kein Bedürfnis, euch zu lieben, irgendwelche verliebten Gefühle für euch zu haben, weil Gott, Spirit, einfach nur Mitgefühl und Bewusstsein ist.

Es sind menschliche Eigenschaften, die ihr auf etwas, genannt Gott, Spirit, Allah, was auch immer, überträgt. Projektionen menschlicher Wünsche, die nach oben, hinein in diese Wolke gehen und diese Sache, genannt Gott, erschafft, und es ist nichts von dem obigen. Es ist nichts davon. Ihr möchtet es definieren. Ihr möchtet es in Worte fassen. Letztendlich ist es undefinierbar. Es ist nur eine Erfahrung.

Wir werden versuchen, ein paar Definitionen, aber flexible Definitionen, rauszugeben. Ich würde sagen, die erste davon ist „simpel“. Simpel. Spirit ist simpel. Hat kein Bedürfnis für Komplexität jeglicher Art, und ihr auch nicht. Ihr auch nicht.

Spirit ist - lasst es uns Wahrnehmung oder Bewusstsein, Realisierung nennen. Die Wahrnehmung muss nicht selbstverherrlichend sein. Braucht niemanden, der sie verehrt. Braucht keine Regeln und Vorschriften. Es ist lediglich das Ich Bin. Und diese Wahrnehmung ist etwas, was ihr auch habt.

Es gibt viele Diskussionen darüber, beseelte Wesen zu sein und ob ihr Erweiterungen von Gott seid und ob Gott immer noch der große Mitspieler ist. Nein. Nein. Nein. Keines davon. Ihr wollt irgendwie immer noch an einem sehr tiefen und alten Glaubenssystem festhalten, dass ihr von Gott seid, dass ihr erschaffen wurdet, und das wurdet ihr nicht. Das wurdet ihr nicht. Ihr seid nicht von Gott. Ihr seid kein kleiner Welpen Gottes. Ihr seid auch nicht Gottes Kinder. Ihr seid nicht an einer Leine von Gott. Ihr werdet, wie ihr wisst, nicht zurück nachhause gehen, aber ihr seid auch nicht an irgendeiner Art von Gottes Leine, die euch kontrolliert, die euch zurückzieht oder euch bestimmte Dinge tun lassen möchte. Es ist ein sehr seltsames Gefühl, plötzlich zu sagen: „Gott liebt mich nicht“ und plötzlich zu sagen: „Gott hat mich nicht erschaffen.“ Sehr seltsam, fast ein leeres Gefühl, und ich bitte euch lediglich darum, ein Weilchen mit dieser Leere zu sein. Ihr werdet versuchen, es zu definieren. Ihr werdet versuchen zu sagen: „Nun, hier ist, was Adamus gesagt hat und hier ist, wie ich es neu definieren werde. Und ihr werdet versuchen, die Gottesscheiße ein wenig zu polieren (Linda schnappt nach Luft; Lachen) und es ein wenig besser zu

machen. Und...“ Aber das ist es! Es ist etwas Großes und es sitzt genau in der Mitte der menschlichen Bewusstseins-Bowle (Adamus kichert). Es ist...

MOFO: Lecker!

ADAMUS: Ich habe dich gechannelt, Mofo (mehr Kichern).

Ihr werdet versuchen, es neu zu definieren, und ich bitte euch alle, es in der Zeit zwischen jetzt und unserer nächsten Versammlung nicht zu tun. Ihr werdet durch Bestürzungen über Gott hindurchgehen und ich werde euch jetzt genau sagen, wann ihr euren Kopf des Nachts zum Schlafen hinlegt und versuchen werdet einzuschlafen, ich werde da sein und wir werden noch ein bisschen mehr über Gott reden. Ich werde diesen Punkt weiterhin vorantreiben. Und ihr werdet versuchen, es zu ignorieren. Ihr werdet versuchen zu sagen: „Oh, es ist zu viel für mich, um damit fertig zu werden“, und ihr werdet es ignorieren. Aber ich werde genau dann da sein, denn gemeinsam werden wir eine neue Wahrnehmung und ein neues Bewusstsein von Gott auf diesen Planeten bringen.

Wir werden nicht viele langatmige Bücher schreiben. Wir werden keine Regeln und Vorschriften haben. Es wird ein Gefühl sein, eine Erfahrung von einem neuen Gott. Und ich werde euch gleich sagen, wir werden eine Neudefinition haben, eine Dokumentationsstelle und wir werden ein neues Gefühl hereinbringen, und es wird nicht die endgültige Wahrheit sein. Es wird sich verschieben. Vielleicht in zehn Jahren von jetzt an, vielleicht in 100 oder 500, aber es wird sich wieder mit dem Bewusstsein verschieben.

Gott – ich mag noch nicht einmal das Wort. Tatsächlich nenne ich diese Wahrnehmung Theo. Theo. Würdest du das bitte aufschreiben? (An Linda.) Theo. Ich hatte einmal einen Hund namens Theo. Er pflegte mich die ganze Zeit zu beißen.

SART: Du meine Güte, ich frage mich warum?!

ADAMUS: Theo ... (Adamus lacht). Nun ich hatte einen anderen Hund mit Namen Sart und... (Lachen) Theo, ich nenne es das Ewige Eine. Das Ewige Eine, ich habe diesen Namen immer gemocht. (Im Englischen stimmt die Bezeichnung mit der Abkürzung überein: Theo = The Eternal One. Im Deutschen leider nicht. Anm. d. Ü.). Es ist Das Ewige Eine. Es war die Einheit. Es ist ewig. Es geht weiter. Keine Zeit. Es nimmt keinen Raum ein. Dessen Einfachheit ist dessen Einheit. Ich glaube, Theo bedeutet auch Gott im Griechischen, es ist also ein sehr gutes Wort, was man benutzen kann. Theo, Das Ewige Eine. Das ist mein Wort. Vor einer langen Zeit habe ich aufgehört, das Wort „Gott“ oder sogar „Spirit“ zu benutzen. Sogar das ist ein wenig überstrapaziert worden im Bewusstsein. Meines ist also lediglich Theo. Es klingt auch wie Theodore, der Typ von neben an. Ja.

SHAUMBRA 6 (eine Frau): Was ist mit Thea?

ADAMUS: Thea. Thea für die weibliche Version, sicher, aber das wird nicht funktionieren mit Das Ewige Eine. The Eternal „A“?

SHAUMBRA 6: Wie wäre es mit 'The Eternal Everything'. (auf dt.: Das Ewige Alles, Anm. d. Übers.)

ADAMUS: "Everything" beginnt mit „E“ (das funktioniert natürlich nur in der englischen Version, dort beginnt das englische Wort mit „E“. Anm.d.Ü.). Das ewi- Seht ihr? Darum benutze ich einfach nur Theo. Und es ist kein männlicher Name. Es ist lediglich Das Ewige Eine.

SHAUMBRA 6: Theodore ist nicht männlich?

ADAMUS: Theodore ist männlich, aber Theo, das ursprüngliche griechische Wort, hat wirklich nichts zu tun mit männlich oder weiblich, es ist lediglich Gott. Und die Ursprünge davon waren das griechische Wort „Theo“, was – und das ist sehr wichtig – „ist“ bedeutete. Es bedeutete ist. Gott ist. Alles, was es bedeutete, ist ist. Gott ist. Und von dort aus können wir überall hingehen, weil Gott ist. Gott ist in allem und auch irgendwie dort oben. Gott ist singular, aber überall.

Sagen wir mal so: Gott ist auf die bestmögliche Weise nicht definierbar, weil Gott ist. Was auch immer man zu glauben und zu fühlen wählt – es ist. Darum ist es Gott. Es ist ein Teil von euch. Es ist ein Teil des

Bewusstseins. Ich mag noch nicht einmal das Wort „Schöpfung“ dafür.

Und gehen wir einen Schritt weiter. Ich sage immer gerne: „Gott ist mein _ _ _“ und dann füllt die Leerstelle aus. „Gott ist mein alles – meine Gedanken und Gefühle, mein Körper, eine Emotionen, meine Potenziale,“ und ja, um es wieder näher zu bringen, weil ihr Gott seid. Ihr seid Gott.

Nun, das ist nicht großkotzig gemeint. Es ist noch nicht einmal so gemeint, um irgendeinen Druck auf euch auszuüben und zu sagen: „Oh, aber wenn ich Gott bin, wie kommt es, dass ich nicht plötzlich ein Glas Wein manifestieren kann?“ Dies sind...

LINDA: Sandra (Adamus kichert).

ADAMUS:... menschliche Wünsche. Also „Gott ist mein _ _ _“ und dann füllt die Leerstelle aus. Gott ist mein was immer es ist. „Gott ist meine Gedanken momentan. Gott ist all meine Gefühle.“ Ich werde euch also wieder fragen, zwischen heute und unserer nächsten Sitzung, „Gott ist mein _ _ _“, was auch immer das sein mag.

Ich möchte mich gerne über dieses ganze Konzept hinausbewegen, dass es irgendetwas dort draußen ist, das wahrscheinlich insbesondere männlicher ist, kontrollierender, und das Macht besitzt. Es ist sehr einfach, sehr, sehr einfach, und dennoch wird es schwierig sein. Wie ihr jetzt gelernt habt, können die einfachen Sachen sehr herausfordernd sein.

Lasst mich damit einen Schritt weitergehen. Wisst ihr, was Algorithmen sind? Ein Algorithmus wird in der Software benutzt. Es ist ein Prozess, der für ein spezielles Endergebnis stattfindet. Oder in der Mathematik gibt es Algorithmen, es gibt mathematische Formeln, die zu einer finalen Antwort führen. Algorithmen bedeuten grundsätzlich, das Fließen, das Muster, das zu einem bestimmten Ergebnis gelangt.

Es gibt einen Gott-Algorithmus, Algorithmen. Sie sind nicht wie digitale Algorithmen oder wissenschaftliche Algorithmen oder wie die Natur. Sogar die Natur hat ihre Muster, ihre Algorithmen. Algorithmen basieren letztendlich auf Glaubenssystemen. Und ihr sagt: „Nein, aber es ist mathematisch. Es ist Wahrheit.“ Mathematik ist nur ein Glaubenssystem. Oder ihr sagt: „Nun, nein, es ist digital und der Algorithmus zu einer bestimmten Software muss auf bestimmte Weise sein.“ Nein, es ist immer noch nur ein Glaubenssystem. Es ist der Fluss des Bewusstseins, welcher Energien anzieht, welche irgendeine Art von Endergebnis bringen, irgendeine Art von Manifestation. Letztendlich ist also jeder Algorithmus das Resultat eines Glaubenssystems. Es gibt genau jetzt einen Gott-Algorithmus auf dem Planeten. Da gibt es einen Fluss, einen Prozess, der stattfindet. Er kommt als Resultat auf die Glaubenssysteme der Menschen, erschafft bestimmte Muster, die in bestimmten Manifestationen oder Schöpfungen enden.

Der uneingeschränkte, der freie Gott-Algorithmus ist genau die Sache, die... Ihr wisst, wie ihr manchmal sagt: „Ah, es ist eine Frage der Umstände. Etwas ist geschehen. Ich traf eine Person. Die Chancen davon, dass wir beide uns zu dieser Zeit treffen, dieser Ort mit all den Variablen, sind fast unmöglich. Magisch.“ Nein. Es ist tatsächlich ein Gott-Algorithmus, der all diese Umstände erschafft, auch wenn es hunderte von anderen Menschen mit einbezieht. Auch wenn es scheinbar zufällig so ist, es ist lediglich ein Gott-Algorithmus. Etwas, wovon ihr denken würdet, dass es sehr, sehr komplex ist, weil es all diese Schichten gibt, all diese Dinge, die geschehen, all diese potenziellen Chancen und Unwahrscheinlichkeiten und alles andere, aber in dem Gott-Algorithmus, dem Theo-Algorithmus, dem, wie ich sagen würde, Licht-Algorithmus, ist es so mühelos.

Für den menschlichen Verstand ist es verblüffend und überwältigend. „Aber wenn ich mich nicht in einem bestimmten Moment umgedreht hätte, um ein Geräusch zu hören, das plötzlich da war, um eine Person zu sehen, die ich lediglich kurz von der Seite angeschaut habe, aber dies jemand war, den ich habe treffen müssen, denn dieser würde mir von irgendeiner neuen Gelegenheit berichten. Wenn dieses Geräusch nicht da gewesen wäre...“ Und ihr sagt in etwa: „Oh mein Gott, das Leben ist zu riskant.“ Und es ist so wie: „Was wäre wenn?“ Im Gott-Algorithmus ist es kein Problem. Es fließt einfach nur. Es geschieht lediglich. Es ist einfach nur da.

Der Algorithmus kommt grundsätzlich aus der Leidenschaft und dem Verlangen. Nicht so sehr menschlich,

sondern eine tiefe innere Leidenschaft, die das erschafft, was ich Licht nennen möchte, aber nicht wie diese Lichter, sondern ein Lichtstrom, grundsätzlich irgendwie wie ein Bewusstseinsstrom, aber nicht ganz. Nennen wir es also einfach einen Lichtstrom, ein Strahlen von Bewusstsein, das hinausgeht.

In dieser Realität zieht es grundsätzlich drei verschiedene Arten von Energie an – elektrische, magnetische und etwas, was ich Knallen nenne. Es ist genau dort oben. Niemand weiß momentan was darüber. Die Wissenschaft weiß nichts darüber, aber Knallen ist grundsätzlich – es ist ein reales Wort, das wir benutzen – es ist grundsätzlich Schwerkraft, aber auf eine irgendwie andere Weise, als was ihr über Schwerkraft wisst, und es hat einen enormen Einfluss auf die endgültige Manifestation.

Wie ihr wisst, gibt es Schwerkraft, denn wenn ihr etwas zu Boden fallen lasst, wenn ihr es fallen lasst, fällt es. Es gibt auch Antigravitation. Es ist irgendwie wie die Umkehrung von Schwerkraft. Es ist nicht so, dass es sie einsaugt, aber die Gravitationskraft bringt etwas herein oder stößt etwas ab. Schwerkraft ist nicht nur ein physikalisches Phänomen, es ist ein emotionales Phänomen. Es gibt eine Schwerkraft in euren Emotionen. Es ist genauso ein Phänomen eurer Leidenschaft, eures Verlangens. Es zieht Dinge an oder stößt sie ab. Ihr bringt das nun in Verbindung mit Magneten und Elektrik, elektrischen Impulsen, also habt ihr diesen Lichtstrahl, in etwa wie der Bewusstseinsstrom, der hereinkommt und all diese Energien aufnimmt, negativ und positiv aufgeladen in Form von Elektrik, Magneten und Knallen. Plötzlich habt ihr Realität. Plötzlich habt ihr den Algorithmus von Gott. Plötzlich habt ihr Manifestation.

Lasst mich das also alles zusammenfassen.

Es ist Zeit für ein neues Bewusstsein von Gott auf diesem Planeten und viele werden dem widerstehen. Ihr müsst nicht dort rausgehen und jeden überzeugen. Es bedeutet nur, dass ihr es für euch selbst erkennt, dann ist es dort draußen. Es ist eines der größten Hemmstoffe für Freiheit auf diesem Planeten. Gott, Religion – sehr, sehr alte Konzepte.

Sobald ihr von einigen dieser alten Konzepte über Gott frei werdet, sobald es eine Erfahrung wird, eine befreiende Erfahrung, werdet ihr anfangen zu verstehen, wie das alles funktioniert. Nicht von einem biologischen, wissenschaftlichen Algorithmus aus, sondern von dem Gott-Algorithmus aus, und dann seid ihr plötzlich dort drin. Ihr seid nicht mehr außerhalb davon. Es ist kein Mysterium, wie diese Dinge geschehen.

Ihr habt nicht länger mit Macht zu tun, also müsst ihr euch keine Gedanken mehr machen, das Universum in die Luft zu jagen oder irgendjemand anderen zu verletzen. Plötzlich erkennt ihr, wie alles zusammenkommt, und dann beginnt ihr plötzlich zu erkennen, wie ihr der Gott-Algorithmus seid, wie ihr alles beeinflusst, wie ihr alles erschafft.

Es ist also eine Menge, um an einem einzigen Tag dort hindurchzugehen und ich würde dies gerne einfach mit einem kurzen Merabh beenden. Es gibt viele Gedanken, viel Staunen, wo wir hingehen werden, was ihr verstehen sollt, was ihr bekommen sollt. Haltet für eine Minute inne.

Haltet einfach für eine Minute inne. Es geht lediglich darum, die Erfahrung von Gott zu sein, von Spirit, anstatt es als dieses vage Mysterium dort draußen zu haben.

Lasst uns die Lichter runterdrehen für unsere Merabh Einstellung.

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen. (Die Musik beginnt)

In dem Merabh erlauben wir einfach die Verschiebung des Bewusstseins. Ihr müsst nicht darüber nachdenken. Ihr müsst euch nicht damit anstrengen.

Ich habe heute viele Worte gesagt. Viel... ihr konntet die Energien im Raum herumfliegen fühlen, herumfliegen, wo auch immer ihr gewesen seid.

Nehmt einen tiefen Atemzug und beginnt, eure Freiheit zu verwirklichen; eure Freiheit von diesem alten Gott der Macht und Kontrolle, der Angst, oh ja, und sogar der Liebe.

Und sogar genau während ich geredet habe, habt ihr euch gefragt: „Nun, bin ich eine schlechte Person,

wenn ich nicht an diesem alten Gott festhalte? Glaube ich nicht mehr an Gott?“ Nein. Ihr verschiebt euch nur. Verschiebt euch nur, sodass Theo letztendlich viel persönlicher, strahlender, lebendiger, realer sein wird.

Plötzlich gibt es ein Verschmelzen von beidem, von Wissenschaft und Spirit. Sobald ihr beginnt, den Gott-Algorithmus wirklich zu verstehen, den Fluss des Bewusstseins hinein in die Manifestation, bringt es plötzlich diese beiden Welten zusammen, die für so lange Zeit getrennt gewesen sind – Wissenschaft und Religion. Das ist es, was wir hier tun.

Plötzlich beginnt ihr, Theo wirklich zum Leben zu erwecken, bringt es wirklich herein als eine Erfahrung, nicht als ein Glaubenssystem oder als Gedanken.

Ich frage euch also, fühlt ihr euch wohl damit, die Prägung von Gott zu entfernen? Fühlt ihr euch wohl damit, auf eine neue Ebene des Bewusstseins zu gehen? Gott muss nicht dort draußen sein. Gott muss euch noch nicht einmal lieben. Das ist etwas Schwieriges.

Kommt ihr damit klar, es einfach auf die Seite zu legen und euch damit beginnen zu lassen, Das Ewige Eine zu erfahren? Sogar das Loslassen der Konzepte als Schöpfer wird euch erkennen lassen, dass es nicht diese Art von Beziehung ist. Ihr seid keine Marionette Gottes. Ihr wurdet wirklich nicht von Gott erschaffen, von Gott gebaut, von Gott gestaltet. Es ist irgendwie ein sonderbares Gefühl: „Nun, wo bin ich hergekommen?“

Sch!

Gott ist.

Gott ist mein Gefühl, mein Wissen.

Gott ist mein Mitgefühl.

Gott ist mein alltägliches Leben.

Gott ist ebenso meine Naivität wie meine Intelligenz.

Ich mag das: „Gott ist mein ___“ und dann was auch immer.

Es muss auch nicht nur das Gute sein. Es kann auch das Schwierige sein. „Gott ist mein ganzer Müll. Mein ganzer Müll, meine ganze Schuld und Scham.“ Gott macht das nichts aus.

Wir werden hier also in relativ unerforschte Gebiete gehen. Und es braucht einige ziemlich wagemutige und couragierte Wesen, um das zu tun, aber es ist Zeit.

Wir werden dort hingehen, worüber wir sprechen – ich liebe es – die Gott-Algorithmen, den Fluss, den Bewusstseinsstrom, wie er Energie aufnimmt, er nimmt Dynamik und Leben auf, und dann wird es dazu.

Nehmt also einen guten tiefen Atemzug und nehmt euch einfach diesen Moment, um zu erlauben. Es wird faszinierend sein zu beobachten, zu fühlen, in eurer eigenen Erfahrung, eurer eigenen Umsetzung, wenn ihr euch damit wohlfühlt zu sagen: Ich brauche es nicht, dass Gott mich liebt. Ich benötige das nicht.“

Und wieder, anfangs ein irgendwie leeres, sonderbares Gefühl, doch dann plötzlich: „Oh wow, das war eine ziemlich große Reise, die ich Theo auferlegt habe. Es war genau genommen eine ziemlich große Reise, die ich mir selbst auferlegt habe.“

Hier in Amerika ist also Unabhängigkeitstag. Hier beim Crimson Circle ist Souveränitäts-Tag, eine Zeit der Freiheit und Befreiung, von Leben und von Erleuchtung.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug. Nehmt einen guten tiefen Atemzug.

Der Sturm wird vorübergehen, so wie er es immer tut. Ich spreche diejenigen an, die hier im Crimson Circle Center sind. Der Sturm wird vorübergehen. Nun, ein klein bisschen Wind und Regen. Der Sturm kommt herein, um zu reinigen. Habt ihr jemals bemerkt, wie die Stürme einfach genau im richtigen Moment kommen oder vielleicht im falschen Moment? Sie kommen einfach. Warum kommen sie genau jetzt? Es ist der Gott-Algorithmus. Und wieder, der Verstand versucht es zu ergründen „Wie geschieht dies alles und

warum?“ Dann plötzlich nehmt ihr einen tiefen Atemzug und ihr erkennt, es ist einfach absolut perfekt. Es ist einfach angemessen. Und dann nehmt ihr einen tiefen Atemzug und erkennt: „Weißt du, ich habe schließlich kapiert, was Adamus sagt.“

ADAMUS UND PUBLIKUM: Alles ist gut in der gesamten Schöpfung.

ADAMUS: Und damit, meine lieben Freunde, kommen wir im nächsten Monat wieder, mit mehr davon.

Danke, es ist immer eine Ehre, euch zu dienen. Danke (Publikum applaudiert).



Kharisma SERIE
SHOUD 11
01. August 2015

Übersetzung: Birgit Junker
Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich Bin Das Ich Bin, unverkennbar Adamus. Ah!

Heute nicht St. Germain, heute definitiv nicht Kuthumi, es ist ein vollständiger Adamus Besttag (Das Publikum jubelt und applaudiert). Ihr klatscht jetzt, aber ihr wisst kaum, was ich vorhabe.

Und, liebe Edith, sie sagten, dir würde das Video ein wenig unangenehm sein (bezogen auf das Video „Lost“ von Anouk, das vor dem Channeling gespielt wurde).

EDITH: Oh, nein. Es war mir nicht unangenehm.

ADAMUS: Es war dir nicht unangenehm?

EDITH: Nein, Es geht nur darum, uns selbst zu lieben.

ADAMUS: Absolut! Ihr habt es von Edith gehört! (Publikum applaudiert) Einen Adamus-Award heute für dich.

EDITH: Oh, wow!

LINDA: Ha! Ich habe einen! Ich habe einen! Ha, ha! Ha, ha , ha!

ADAMUS: Du bekommst einen Adamus-Award.

LINDA: Ich habe einen!

ADAMUS: Es geht nur darum, euch selbst zu lieben, ja.

LINDA: Auf dem Weg.

ADAMUS: Im Grunde muss ich eine kleine Geschichte erzählen. Ich habe das [Video] ausgesucht. Nicht meine bevorzugte Musik, aber vielleicht mein bevorzugtes Thema - euch selbst zu lieben. Und an einem Punkt wurde der liebe Geoffrey, Cauldre, ein wenig nervös, wollte etwas Mildes abspielen, etwas nicht so Offensives, etwas nicht so Unangenehmes. Und er hat sogar Edith dazu als Entschuldigung benutzt. Sagte: „Edith könnte das Video unangenehm sein.“ Habe ich Recht, meine liebe Dame? (Er küsst sie und das Publikum sagt „Awww!“)

EDITH: Danke (er küsst sie wieder). Danke.

ADAMUS: Ganz und gar nicht unangenehm. Oh, jemand, der sich selbst liebt, sich selbst, und darüber singt ... oh.

LINDA: (bringt den Adamus-Award) Es ist der Einzige.

ADAMUS: Und wir hätten gerne ein gutes Foto davon. Edith, für dich (er überreicht ihr die Auszeichnung).

EDITH: Ich danke dir vielmals.

ADAMUS: Für dich. Ja. Ja (ein wenig Applaus). Du merkst, dass wir nicht mehr so viele davon rausgeben, jetzt, wo man sie online für \$44 kaufen kann (ein paar kichern). Aber er gehört ganz dir.

Ah, eines meiner Lieblingsthemen ist, sich selbst zu lieben, und wir neigen dazu – ihr neigt dazu – dass es euch manchmal unangenehm wird und ihr euch manchmal deswegen fast geniert. Hier haben wir ein wunderschönes Musikvideo, das davon erzählt, verloren zu sein – wovon ich weiß, dass viele von euch sich so fühlen, verloren in eurem eigenen Lied – und Grafiken, die sehr professionell gemacht wurden, aber in einer Badewanne euch selbst zu lieblosen (Lachen, als Adamus sich an Edith kuschelt). Oder ruf mich an (Adamus kichert).

Also meine lieben Freunde, wir werden es heute ein wenig anders machen, ein wenig anders. Zuerst einmal versteht, dass ich wirklich hier in diesem Shoud bin – und ein Shoud sind wir alle. Ein Shoud ist eine Spiegelung von uns allen. Wenn es einen großartigen, großartigen Shoud gibt, einen bahnbrechenden Shoud, dann deshalb, weil ihr bereit wart, den nächsten Schritt zu tun. Es fühlt sich anfangs nicht immer gut an, ist manchmal nicht immer angenehm, aber ihr erlaubt euch, auf die nächste Ebene zu gehen. Es ist manchmal so leicht, in eurem eigenen Leben, einfach nur im momentanen Zustand zu verbleiben, lediglich über ein anderes Leben nachdenkend, aber ihm niemals zu erlauben, anders zu sein, nicht diese kühnen Schritte zu tun.

Letzten Monat haben wir einen kühnen Schritt unternommen. Wir haben Gott umgeworfen (Lachen). Für diejenigen von euch, die nicht wissen, wovon ich rede, es gibt etwas, genannt Kühe umwerfen. Kühe umwerfen. Ja, die Amerikaner wissen, was das ist. Ich glaube, es wird hier ziemlich oft praktiziert. Aber für diejenigen von euch, die damit nicht vertraut sind und die heute Abend etwas tun wollen... (Lachen und das Publikum sagt „Nein!“) Ihr geht raus auf eine Kuhweide und die Kühe schlafen, und wenn eine Kuh schläft, kann man sie mit einem Finger, ohne große Anstrengung, einfach umkippen lassen (Adamus kichert). Nein, nein, der Kuh ist das egal, solange sie am nächsten Tag was zu essen bekommt.

Wir haben Gott umkippen lassen. Es war soweit, weil Gott ziemlich schläfrig ist. Gott ist ziemlich lethargisch und Gott ist einfach nur da draußen auf der Weide, einfach irgendwie ... (er macht ein schläfriges Gesicht). Oh, das meine ich ernst. Ich nenne Gott keine Kuh (ein paar kichern). Nun, vielleicht tue ich das (mehr kichern). Es war so bereit für das Umkippen, einfach umzufallen. Das war ein großer Schritt. Ihr habt es vielleicht letzten Monat nicht erkannt, aber ein riesengroßer Schritt dahingehend, dass wir sogar darüber reden können, ohne uns über irgendjemanden Gedanken zu machen, der zuschaut oder zuhört, weil wir das nicht tun müssen. Niemand sonst hört sich dieses Zeugs an! (Adamus lacht.)

Ohne euch über die Auswirkungen Sorgen zu machen, denn wisst ihr, so sehr Gott ein Teil des Massenbewusstseins ist, die Menschen möchten es verändern. Die Menschen möchten wirklich eine

Veränderung in Gott, aber sie fürchten sich. Sie fürchten sich davor, dass es zu viel Veränderung sein könnte oder eine Veränderung in die falsche Richtung, aber sie sind Gott irgendwie leid, so, wie Menschen Gott gekannt haben. Sie möchten etwas Dynamischeres, etwas Erfrischenderes, Einfacheres, und nicht bloß etwas beigebracht bekommen von irgendeinem mürrischen alten Mann.

Im Grunde wisst ihr, wenn die Dinge an der Gott-Front wirklich durchbrechen werden, nämlich wenn Frauen genauso wie Männer diese Gott-Sache mitteilen, wenn sie predigen. Für mich ist es so seltsam - es war vor 300 Jahren seltsam, aber jetzt ist es sogar noch seltsamer - dass Priester Männer sein müssen und dass Rabbiner generell Männer sind und dass Prediger und Pastoren generell Männer sind. Nicht immer,

aber hauptsächlich. Es ist so seltsam. Es war schon damals seltsam. Jeder wusste, dass etwas fehlte, aber niemand würde darüber reden. Und hier sind wir nun 300 Jahre später und es fehlt immer noch. Aber ihr werdet wissen, wenn es Veränderungen bei einigen der führenden Kirchen und religiösen Organisationen gibt, um Frauen zu erlauben, sich vorne zu erheben. Aber wie auch immer, wir haben letzten Monat Gott ein wenig gekippt und er ist umgefallen, und es gibt Auswirkungen. Ich meine, es macht Spaß, das zu tun und das Ganze zu beobachten, wisst ihr, Gott, dieses große, machtvolle, allwissende Wesen - Boom! - einfach so.

Es gibt dennoch Auswirkungen, für euch. Es beginnt, das Fundament dessen, worauf viele Dinge aufgebaut waren, drastisch zu verändern, zu zersetzen. Es beginnt, die Dinge intern niederzureißen. Obwohl ich weiß, dass ihr alle denkt, ihr seid nicht religiös, doch es gab immer noch eine Art alte Investition in Gott.

Ihr beginnt, es loszulassen und die Dinge kommen hoch, weil Gott wie ein riesengroßes weißes Tuch der Unterdrückung von vielen Dingen ist - Angst und Schuld und Scham und versteckte Erinnerungen - alles, während ihr zu Gott betet. Nun, wenn das wegfällt, kommen Dinge hoch.

Sandra.

SANDRA: Ich bin direkt hier.

ADAMUS: Kaffee.

SANDRA: Ich bin direkt hier (ein paar kichern).

ADAMUS: Ja. Danke meine Liebe. Danke (ein wenig Applaus). Prost. Du kannst hier gerne jederzeit einfach reinplatzen, solange es einzig und allein um meinen Kaffee geht.

Es rüttelt also jede Menge Dinge auf und ihr habt wahrscheinlich auf vielerlei Weise bemerkt, dass es ein verrückter Monat war, anders als normalerweise verrückt, aber es war ein verrückter Monat – sich ein wenig verloren zu fühlen, nicht verankert, nicht angebunden; sich ein wenig unbehaglich zu fühlen, dass die alte Basis nicht da war – und das ist absolut angemessen. Es bringt Dinge hoch wie den „Lieber John“-Brief, über den ihr zuvor gesprochen habt. Es bringt die „Liebe Susan“-Briefe hoch. Es bringt die „Liebe Mary“-Briefe hoch, die „Lieber Benjamin“-Briefe, die „Lieber Richard“-Briefe. Es hat viele Dinge hochkommen lassen und es hat sie an die Oberfläche gebracht. Und wenn Dinge an die Oberfläche gebracht werden und sie dem, was ihr sagen würdet, Licht oder der Wahrnehmung ausgesetzt werden, dann schmerzt es wirklich für eine Weile. Es ist unangenehm und weder ihr noch ich möchten, dass ihr zurück zu eurem angenehmen kleinen Ort geht und lediglich versucht, ihn noch ein wenig angenehmer zu machen. Wir werden uns dort hindurch bewegen. Ihr werdet dort hindurch gehen, und es ist ein wenig unangenehm und es zerreißt irgendwie ein wenig das Gewebe eures menschlichen Algorithmus, und das muss es. Und es wird dies weiterhin tun.

Das Erstaunliche ist jedoch, wenn ihr versteht was geschieht, auch wenn es einige emotionale, mentale, vielleicht physische Schmerzen gibt, doch ihr sagt: „Oh, okay. Das geht also vor sich.“ Es ist viel leichter, als vollkommen in der Dunkelheit zu sein und hineinzugehen in das „Was stimmt nicht mit mir?“

Das ist einfach nur scheußlich. Sozusagen ja, es wird unangenehme Zeiten geben, Anpassungszeiten. Aber wenn ihr versteht, dass es angemessen ist und ihr euch darüber hinaus ausdehnen werdet, so ist es viel schmackhafter, viel leichter anzunehmen.

Während ich also hier stehe und spreche, spreche ich zu jedem einzelnen von euch. Dies ist euer Shoud. Das ist es, was ihr erschafft. Aber ich tue es auch genauso für mich selbst, genauso für mich, denn während ich hier oben spreche, hauptsächlich übersetze, eure Botschaft und meine hervorbringe, gibt es einen Teil von mir, der dies genau jetzt hört, einen Teil von mir. Es ist ein Teil, der kein Aufgestiegener Meister ist. Es ist ein Teil, der eine sehr schwere Zeit vor 2600 Jahren hat. Es ist ein Teil von mir, der so frustriert und verwirrt und verloren ist. Ich stehe also hier oben und spreche zu mir selbst, sage mir selbst: „Du gehst durch eine Evolution, durch ein Öffnen. Es wird eine Zeit der Erleuchtung kommen.“ Ich stehe hier und spreche zu meiner Vergangenheit, und die Vergangenheit liegt nicht weit zurück. Im Grunde ist die Vergangenheit genau hier.

Ihr macht das gleiche momentan mit euch. Ihr sprecht zu eurer Vergangenheit. Ihr sprecht zu – wie ihr sagen könntet – eurem Jetzt, eurer momentanen Zeit. Und es gibt einen Teil von euch, den ihr aus der Zukunft herbeirufen könntet, – aber dort ist er nicht wirklich, es kommt alles aus dem Jetzt – zu euch selbst sprecht und sagt: „Es funktioniert.“ Das musste es. Das musste es. Es kommt absolut alles auf die wunderschönste und erstaunlichste Weise zusammen, die ihr erschaffen habt. Niemand anderes. Das ihr erschaffen habt. Also trotz vieler Dinge, über die ihr euch momentan Sorgen macht und euch als der Mensch, der hier sitzt, fragt, denkend, dass es irgendetwas gibt, das ihr bislang nicht herausgefunden habt, euch fragend, was als nächstes kommt und euch vielleicht darüber Sorgen macht, vielleicht vom Leben enttäuscht seid, so gibt es auch einen Teil von euch, der genau jetzt zu euch spricht und sagt: „Nimm einen tiefen Atemzug. Entspann dich. Entspann dich.“

Wisst ihr, das Interessante ist, dass es wirklich keine Vergangenheit/Gegenwart/Zukunft gibt. Alles muss sich im Jetzt ereignen. Alles muss sich im Jetzt ereignen. Es kann sich nicht in der Vergangenheit oder der Zukunft ereignen. Sogar dieser Aufgestiegene Meister von euch ist also im Jetzt, im gleichen Jetzt, wie dieser Mensch ist – in absolut dem gleichen Jetzt – und die Vergangenheit ist in dem absolut gleichen Jetzt.

„Was ist also das Problem?“ sagt ihr. „Wie kommt es, dass ich es nicht erhalte?“ Nun, weil ihr lediglich einen kleinen Teil von dem Jetzt anschaut oder euch darüber bewusst seid. Alles geschieht genau jetzt. Es gibt kein in die Zukunft gehen, es ist genau hier. Und ihr könntet gewissermaßen sagen, dass ihr euch selbst genau jetzt sagt: „Öffne deine Wahrnehmung. Erlaube deine Wahrnehmung.“ Erlaubt euch, alles zu erkennen, was hier im Jetzt ist. Nicht mental. Nicht mental. Ihr tut dies einfach, indem ihr, nun, absolut mutig und kühn seid und sagt: „Ich habe nichts weiter zu verlieren. Ich werde mich genau jetzt vollkommen öffnen.“ Und dann hört auf, weiter darüber nachzudenken. Das ist so wichtig. Und euer Selbst, euer erleuchtetes, verwirklichtes Selbst, sagt euch dies genau jetzt: „Hört auf, darüber nachzudenken. Macht einfach weiter mit dem, was auch immer ihr tun wollt.“ Ihr erlaubt. Ihr öffnet euch und erlaubt, und dann hört auf, darüber nachzudenken. Macht weiter mit eurem alltäglichen Leben. Macht weiter mit dem, was ihr tun wollt. Lasst uns also einen tiefen Atemzug nehmen und dies genau jetzt tun.

Ich werde euch heute also nichts Neues erzählen. Tut mir leid. Alles, was ich euch erzählen werde, habt ihr bereits gehört, ob das hier war oder in der - wie ihr es nennen würdet - Vergangenheit, oder es ist euer erleuchtetes Selbst, das euch dies bereits gesagt hat. Ihr habt es bereits gehört. Ihr wisst es bereits. Es gibt heute also nichts Neues. Und ich muss das erwähnen, denn es gibt einige, die sich für etwas Neues einschalten: „Was wird er heute Neues sagen?“ Ihr verfangt euch in Neuem. Alles muss neu sein. Das ist es nicht. Es gibt nichts wirklich Neues.

Ich kann euch den gleichen alten Kram auf vollkommen neue Weise erzählen, sodass ihr denken könntet, es ist neu, aber das ist es wirklich nicht. Wenn ihr zu den frühen Shouds mit Tobias zurückgeht - die Schöpfer-Serie, die Meister-Serie, einige der anderen Serien - es ist nichts Neues. Er sagte es zuvor. Ich werde es einfach nur auf eine andere Weise sagen - in gewisser Hinsicht amüsanter und aufwühlender, ich werde es einfach auf andere Weise sagen - doch sogar darüber hinaus gibt es nicht Neues, denn das erleuchtete, verwirklichte Selbst hat es euch bereits gesagt. Es hat es euch bereits gesagt. Ich erwähne das also, weil für diejenigen von euch, die nur für etwas Neues hierhergekommen sind und nur über etwas Neues berichten wollen - „Welche neuen Dinge hat er gesagt?“ - und nur über das gähnen können, wovon ihr denkt, ihr habt es bereits gehört, ihr solltet jetzt besser gehen. Ich werde euch anrufen, wenn wir über etwas Neues reden werden - niemals (einige kichern).

Darin gibt es eine Faszination. Es ist wie eine Sucht. Ich werde in unserer kommenden Versammlung über Süchte mehr darüber sprechen. Aber es gibt eine Besessenheit mit diesem Neuen - „Ich muss etwas Neues herausfinden. Muss in erster Linie etwas Neues herausfinden, damit ich derjenige sein kann, der jedem anderen erzählt, dass ich etwas Neues gehört habe.“ Es muss etwas Neues sein, denn ihr seid von dem Alten wirklich gelangweilt. Ich müsst dieses Neue fast als eine Ablenkung haben, weil ihr niemals wirklich das Alte, was zuvor gesagt wurde, getan habt. Ihr habt dies niemals wirklich durchgezogen oder es erlaubt, also muss es etwas Neues sein. Und ich bin das ein wenig leid. Steht für einen Moment an meiner Stelle, immer wieder jeden Monat mit Neuem aufwarten zu müssen, nur für die „neuen“ Leute, nur für diejenigen,

die Neues mögen.

Also habe ich beschlossen, heute nicht. Heute nicht. Heute gibt es nichts Neues. Und wenn wir jetzt

all diejenigen loswerden können, die lediglich für etwas Neues hierhergekommen sind, dann können wir zur Sache kommen. Okay, lasst uns jetzt etwas Neues machen, jetzt, wo sie fort sind. (Lachen) Es ist ein Energienähren. Es nervt. Was bin ich, ein Entertainer hier oben? Wisst ihr ... (Jemand im Publikum sagt „Ja“ und einige lachen) Okay! Lasst uns etwas Neues tun!! (Mehr Lachen.) Ihr kommt nicht hierher für etwas Neues. Ihr kommt hierher, um einfach offen zu werden. Ich bin lediglich ein großer Dosenöffner in eurem Leben (Adamus kichert). Ihr kommt nur hierher, um euch zu öffnen. Es ist leicht, dort draußen stecken zu bleiben. Ihr bemerkt, dass ich am Ende eines Shouds nicht da bleibe. Ich gehe, weil es so leicht ist, dort draußen stecken zu bleiben und in die Falle zu geraten. Das ist es wirklich und ihr steckt nicht nur in den alltäglichen Aktivitäten fest, sondern ihr steckt auch in eurem Körper fest. Ich komme lediglich herein und miete diesen Körper hier ein paar Mal im Monat und ziehe dann weiter. Aber es ist schwer. Wir kommen lediglich hierher, um euch ein wenig – ich wollte spirituelle Massage sagen, aber das ist es nicht – um euch lediglich eine Bewusstseinsmassage zu geben und um ein wenig Menschen- Umwerfen mit euch zu tun. (Adamus kichert) Hast du das jemals gemacht, Kerri? Kühe umwerfen?

KERRI: Nein, habe ich nicht.

ADAMUS: Versuch es.

KERRI: Ich könnte es an dir üben.

ADAMUS: Versuch es (einige lachen). Ja.

KERRI: Ich werde Spaß beim Umwerfen haben.

ADAMUS: Nun, ich muss dafür zuerst eingeschlafen sein und ich schlafe niemals.

KERRI: Oh.

ADAMUS: Also ja. Versuch es. Macht ein paar Bilder, ja, wir möchten gerne das Video nächsten Monat sehen (Adamus kichert).

KERRI: Okay. Ist das eine Anweisung, Professor?

ADAMUS: Nein. Es ist, wie wenn man in einen Vergnügungspark geht (Adamus kichert).

Also, nichts Neues. Es ist alles hier. Warum wisst ihr das nicht? Weil ihr euch einfach nicht dafür geöffnet habt. Das ist alles. Warum? Es ist eine große Herausforderung. Und warum? Ich werde darauf in unserer nächsten Versammlung wieder eingehen, aber ihr werdet süchtig nach dem Leben. Ihr werdet süchtig danach. Ihr werdet süchtig nach der Reise. Ihr werdet süchtig nach Problemen. Ihr werdet süchtig nach der ganzen Sache und ihr kommt hierher, um euer Selbst zu hören, das erleuchtete Selbst, das sagt: „Nimm einfach einen tiefen Atemzug. Nimm einfach einen tiefen Atemzug und erlaube.“

Die andere Sache, die ich vorbringen wollte. Ihr findet wahrscheinlich bereits heraus, oder ihr findet sogar noch mehr heraus, dass das Leben zu einer ganzen Reihe von Widersprüchen wird und das ist schwierig. Der Mensch mag die Dinge nett und organisiert und möchte wissen, wo die Punkte A und B und C sind. Ihr habt wahrscheinlich enorme Widersprüche in euch selbst festgestellt, darin, was ich euch erzähle; Widersprüche auf der einen Seite, wo ich sage: „Seid im Leben. Seid in der Freude des Lebens“, aber im nächsten Moment werde ich euch sagen, dass ihr süchtig nach dem Leben seid. Ihr sagt: „Nun, ist das nicht ein Widerspruch?“ Nein, überhaupt nicht. Überhaupt nicht.

Wo wir in einem Moment darüber sprechen, offen zu sein, sprechen wir im nächsten Moment darüber, fokussiert zu sein. Ist das kein Widerspruch? Nein. Nicht wirklich. Nicht wirklich, besonders sobald ihr euch selbst zu erlauben beginnt, im „und“ zu sein, denn es gibt Widersprüche auf verschiedenen Ebenen der Realität und der Schwingung und der Energie. Es gibt große Widersprüche darin, was ihr die Natur nennen würdet, die natürliche Realität, und was in anderen Realitäten ist. Und darum ist es so schwierig sie zu sehen, denn ihr betrachtet sie durch die Augen der Erwartung, dass alles auf eine bestimmte Weise in den

anderen Bereichen sein muss und dann geht ihr dort raus und könnt es nicht finden. Nun, weil es ein „und“ ist. Es ist anders. Die Schwerkraft, die hier funktioniert, könnte vollkommen anders sein, als die Schwerkraft irgendwo anders, die Reaktion der Energien ist hier vollkommen anders als an anderen Orten.

Gewöhnt euch also bitte daran. Die Widersprüche. Mit eurem Verstand ist alles in Ordnung, wenn ihr anfangt, großartige Widersprüche in Dingen und in euch selbst wahrzunehmen, so ist absolut alles in Ordnung. Tatsächlich ist es wirklich Zeit, über das lineare Denken hinauszugehen und darüber, dass alles gleich sein muss.

Es ist anfänglich für euren Verstand, für eure Realitätslandschaft sehr schwierig. Ihr fühlt euch sehr, sehr verdrießlich. Nichts ergibt einen Sinn und es gibt verzweifelte Ansätze zu versuchen, alles wieder zusammenzufügen. Und dann werdet ihr depressiv und ängstlich und ihr könnt nachts nicht schlafen. Nun, ihr werdet darüber hinwegkommen. Ihr werdet darüber hinwegkommen und anfangen zu erkennen, dass es für einen verkörperten Meister viele verschiedene Ebenen der Realität gibt, und sie müssen nicht alle miteinander übereinstimmen. Die physikalischen Bedingungen auf diesem Planeten müssen kein bisschen mit den physikalischen Bedingungen in anderen Dimensionen übereinstimmen.

Darum ist es so amüsant. Ihr werdet es an irgendeinem Punkt amüsant finden. Das ist ungefähr das, wofür die Dinge genau hier sind. Caudre hat mit jemandem in der Pause über Schwerkraft gesprochen und dass dies die Energiequelle war, die Tesla schließlich begriffen hatte. Aber die Wissenschaftler werden dies momentan nicht sehen, weil sie annehmen, dass diese Realität genauso in dieser (anderen) Realität funktioniert. Die Dynamik hier (an einem Ort) trifft auch hier (an einem anderen Ort) zu, und das tut es nicht.

Es ist vollkommen anders. Und sie können alle existieren und gemeinsam koexistieren, auch wenn sie nicht auf der gleichen Sequenz sind. Auch wenn sie nicht kompatibel sind, können sie gemeinsam koexistieren. Das ist ein riesiger Punkt.

Darum sage ich, alles ist im Jetzt. Es kann unmöglich außerhalb des Jetzt geschehen. Es gibt nichts außerhalb des Jetzt. Aber ihr nehmt war, dass es eine Vergangenheit und eine Zukunft gibt und es ist sehr schwierig wahrzunehmen, dass das erleuchtete Wesen genau hier ist und dass das vertrottelte Wesen auch genau hier ist. Alles davon ist genau hier und sie müssen nicht kompatibel sein – kompatible physikalische Eigenschaften, kompatible Energie, kompatibles Bewusstsein – und dennoch können sie koexistieren. Das ist enorm, das ist so wichtig.

Nun, der Verstand wird damit zu kämpfen haben, wie ein paar von euch dies momentan tun: „Wie funktioniert das?“ Euer Verstand wird es nicht herausfinden und ich werde es euch gleich erklären. Fühlt euch also einfach wohl damit. Fühlt euch einfach wohl. Das ist das sich Öffnen. Das ist das sich Öffnen und es gibt Zeiten, wo ihr euch sehr merkwürdig fühlen werdet, und es ergibt körperlich, mental, spirituell keinen Sinn, und ihr werdet euch fühlen, als ob ihr umgekrempelt worden seid und das ist in Ordnung. Das ist in Ordnung.

Viele von euch machen sich darüber Sorgen, ein wenig älter zu werden und dass der Verstand nachlässt. Wisst ihr, es gibt keinen großen Unterschied darin, betagt zu werden und erleuchtet zu werden (ein wenig Lachen). Nein, gibt es nicht. Gibt es nicht, außer in der Lage zu sein zu verstehen, was geschieht. Ich werde ein Beispiel benutzen, stellt euch eine Taschenlampe vor, und wenn eine Person älter wird, ihr Verstand, dann ist es so, als ob die Batterien in der Taschenlampe nicht mehr ganz so stark sind, wie sie es normalerweise waren. Und zusätzlich dazu, anstelle von einem Strahl mit einem sehr scharfen Fokus, ist der Strahl ein wenig diffuser und ausgedehnter. Die älteren Leute also, von denen ihr denkt, sie verblöden im Grunde nur, und sie denken, dass sie lediglich auf seltsame Weise glücklicher sind, als sie es je zuvor waren (Lachen), sie müssen oftmals mit nichts mehr davon umgehen. Einige von ihnen täuschen es übrigens nur vor, damit sie nichts mehr mit den Menschen zu tun haben müssen. Aber der Verstand weicht immer mehr auf und beginnt, in andere Bereiche abzudriften. Ob es der Sterberegion ist, ob es lediglich die anderen Bereiche sind, die bereits hier sind, sie beginnen dort hinein zu driften.

Nun, was ihr jetzt einen gesunden, rationalen Menschen nennen würdet, hört ihnen beim Brabbeln zu und

denkt: „Oh, sie drehen gerade durch und ich hoffe, ich werde niemals so sein.“ Nun, ihr werdet so sein (Adamus kichert). Das war lustig! (Mehr Kichern.) Aber mit einem Unterschied. Es geht nicht nur um das Älterwerden. Was mit euch geschieht, ist, dass ihr euch über den Verstand hinaus ausdehnt und ihr anfangt, andere Bereiche wahrzunehmen. Und ihr hört mich darüber reden und sagt: „Oh! Das hört sich großartig an.“

Das ist wie ein großartiger Science Fiction Film und ich bin der Star. Das ist ein großartiger neuer Bereich - Star Trek, Star Wars“, der ganze Rest davon. Aber dann, wenn es anfängt zu geschehen, sagt ihr: „Oh! Was stimmt nicht mit mir?! Ich kann mich an nichts erinnern. Oh! Was stimmt nicht mit meinem Gehirn?“

Es ist wie das Gehirn einer alten Person. Es dehnt sich einfach nur aus. Aber anstatt dass ihr euren Fokus verliert, anstatt unscharf zu werden, geschieht mit euch, dass ihr immer noch - dies ist die gute und die schlechte Nachricht - einen Fokus habt und die Batterien immer noch voll geladen sind. Ja, sind sie. Ihr habt immer noch einen Fokus, aber jetzt habt ihr einen Fokus hier und einen anderen hier und einen weiteren hier, und einen anderen hier (gestikuliert zu verschiedenen Orten). Ihr werdet multi-fokussiert, seht ihr. Ihr habt all diese unterschiedlichen Strahlen bekommen. Anstatt von nur einem Strahl - so wie ein 30-jähriger, nur ein Strahl ist hier fokussiert - beginnt ihr, sie überallhin zu geben. Das ist anfangs sehr seltsam, aber ich möchte, dass ihr für einen Moment mit mir zu dem Punkt geht, wo es nicht seltsam ist. Okay?

Hier seid ihr also und fragt euch: „Was geschieht mit mir? Ich kann mich an nichts erinnern.“ Ihr legt einfach euren Fokus in viele verschiedene Realitäten. Der Verstand bemüht sich, das zu verstehen, sich daran zu erinnern, es einen Sinn ergeben zu lassen, und er kann es nicht. Er kann nicht. Der größte Fehler - ich werde bis zum Ende abwarten, um das zu einem Abschluss zu bringen, aber der größte Fehler - er kann es nicht. Hört also auf, es zu versuchen. So einfach ist das.

Euer Verstand hat einen Fokus hier und er wird nur dazu fähig sein, sich hier zu fokussieren - vielleicht hier (ein anderer Ort) und ein wenig darüber hinaus, wenngleich nicht sehr viel - also hört auf zu versuchen, dem Verstand etwas begreiflich zu machen, was er nicht begreifen kann. Er kann es nicht. Kommt also jetzt mit mir mit. Wir brauchen keine Musik oder irgendetwas, aber kommt mit mir mit, hinein in das, was das Jetzt ist, hinein in das, was nicht neu ist. Okay? Das Erste. Es ist nicht neu. Wir werden hier nichts Neues machen, weil ihr bereits da seid. Und dies ist kein psychisches Gedankenspiel, dies wird das Einmaleins der Realität genannt (was die Grundlagen der Realität bedeutet). Kommt für einen Moment mit mir, wo ihr auf dieser Erde diesen Ort des Fokus habt – auf eurem Körper, auf euren Gedanken, auf eurer Identität. Das sollte leicht sein. Das ist, was ihr jeden Tag macht, wo ihr eure Gewohnheiten habt, wo ihr euer Gefühl für Ausgeglichenheit und Wahrnehmung habt. Okay. Das haben wir jetzt. Das ist etwas Selbstverständliches. Aber genau jetzt in diesem gleichen Moment, jenseits mentaler Gedanken, sind die anderen Dinge, die ihr die Dimensionen nennen würdet. Ich würde sogar gerne zu dem Punkt kommen, dass wir von jetzt an innerhalb der nächsten sechs Monate das Wort Dimensionen nicht mehr benutzen. Das klingt so neuzzeitlich kitschig. Es sind einfach nur Realitäten. Es sind einfach nur Ausdrücke, und ihr besitzt sie genau jetzt. Genau jetzt sind sie da.

Nun, ich kann es beweisen. Ihr macht es jede Nacht in euren Träumen. Einige von euch erinnern sich, einige von euch nicht, aber ihr geht lediglich in eine andere Realität, in einen anderen Ausdruck, in eine andere Erfahrung. Und oftmals gehen sie weit über das physisch-mentale hinaus, also ist es schwer, sich mit ihnen in Beziehung zu bringen, aber sie sind dort. Es ist eure Seele, euer Ich Bin-sein, das zum Beispiel einfach nur singt, ohne ihre Stimmbänder zu benutzen, weil sie sie dort nicht braucht. Sie singt einfach nur. Fühlend, dass dieser Ausdruck durchkommt. Das ist eine Realität. Die Realität also, ein Fokus, ein „und“, wo ihr zufrieden seid. Zufrieden – ich möchte das Wort „Frieden“ nicht benutzen, weil sogar das eine falsche Bedeutung hat, doch könnt ihr einfach mit allem leben, was auf multiplen Ebenen vor sich geht.

Es ist genau jetzt hier. Da gibt es das Du, den Fokus, der ein Lehrer ist, ein erstaunlicher Lehrer. Es muss nicht hier im physischen Körper sein, im Verstand. Es könnte so sein, muss es aber nicht. Und wo ihr euer Kharisma, euer Licht, teilt. Ihr müsst keine 100 Leute vor euch sitzen haben, auf harten Stühlen, die sich fragen, wann es endlich Pizza gibt (ein paar kichern). Nein. Ihr könnt einfach nur in dem anderen Fokus sein und euer Kharisma ausstrahlen. Das ist Lehren. Wer hat gesagt, dass es immer vor einer Gruppe sein muss?

Das funktioniert irgendwie nicht immer so gut, doch lediglich ausstrahlend sein. Da gibt es den anderen Fokus von euch, so unmenschlich, dass es fast schwierig zu verstehen ist, so nicht-Körper, nicht-Verstand, dass es lediglich ein Sein ist. Ein Sein. Es ist einfach da.

Und da gibt es einen weiteren Fokus von euch, einen Ausdruck, der, ob ihr es glaubt oder nicht, alles noch einmal tun möchte, all die menschlichen Dinge noch einmal tun möchte. Nein, wirklich. Wirklich. Das ist derjenige, der mich erschreckt (er kichert). Nein, aber es ist der eine, der diese Sache versteht, die Vielzahl, das „und“. Und er versteht, dass es wirklich keinen Schmerz oder kein Trauma gibt, und er versteht, dass es lediglich eine erstaunliche Erfahrung ist, kein Test, und er möchte wiederkommen. Das möchte er wirklich. Und es gibt einen weiteren Fokus, der das bereits getan hat, seht ihr. Ein anderes Leben.

Ich habe nicht gesagt, nach diesem, es könnte auch vor diesem sein. Es könnte auch vor diesem sein. Ja, ihr könnt ein Aufgestiegener Meister sein und ein weiteres Leben haben und es spielt keine Rolle, wo es ist. Es spielt keine Rolle, ob es vor der Erleuchtung oder nach der Erleuchtung ist, denn nichts davon spielt an einem bestimmten Punkt eine Rolle. Tut es nicht. Ihr könnt vollkommen aufgestiegen sein und sagen: „Ich möchte einen weiteren Ausdruck erleben.“ Und ihr könnt es anders machen, ohne den regulären Geburtsprozess durchlaufen zu müssen, wie Tobias es getan hat. Und ihr könnt es einfach nur tun, um Spaß zu haben. Ihr könnt es tun, ohne total berauscht zu werden und philosophisch und steckengeblieben und all die übrigen Dinge. Und ihr seid all diese Dinge. Nun, ich sage das, ihr sagt das – euer erleuchtetes Selbst, das uneingeschränkt hier ist, sagt das, versucht, für den menschlichen Fokus, der hier auf diesen Stühlen sitzt oder über das Internet zuschaut, solch eine Aussage zu treffen – und sagt: „Oh ja! Das ist nicht neu. Ich weiß das alles. Ich weiß das. Es ist so einfach. Ich bin ein „und“ Wesen. Ich bin nicht in der ganzen Scheiße gefangen!“ Das sagte ich, um euch aufzuwecken (ein paar kichern). Einige von euch sind irgendwie schläfrig geworden. Ihr seid in gar nichts gefangen – Beton, Mist, irgendetwas. Seid ihr nicht! Es war lediglich der Fokus dessen, wo ihr wart. Aber, wie ihr wisst, geht ein Teil von euch, nicht jeder von euch, durch die Tür raus oder macht später das Internet aus und ein Teil von euch geht dann zurück in diesen singulären Fokus. Wenn ihr das tut, haltet einfach inne.

Haltet einfach inne. Nehmt diesen tiefen Atemzug – und – ihr seid es nicht. Nun, was hier geschieht ist, dass ihr euch auflockert. Ihr lockert eine lineare Realität auf, die seit Ewigkeiten stattgefunden hat, die irgendwie in dieser Realität gefangen war, während all diese anderen Realitäten ebenfalls existieren, aber ihr lockert diese eine auf. Ihr gelangt raus aus eurer eigenen engen Unterwäsche und es ist herausfordernd, weil ein Teil von euch so sehr möchte, dass diese lineare Realität lediglich ein klein wenig besser gemacht wird. Und ihr seid über mich verärgert, denn jeden Monat kommt ihr hierher und sagt in etwa: „Ich möchte lediglich mein Leben ein wenig besser machen“, und ich werde euer Leben in die Luft jagen, denn tatsächlich ist es das, was ihr wollt. Denn ihr bleibt derartig stecken, wenn ihr nicht „und“ seid.

Jeder Meister, einschließlich ihr, hat das herausgefunden. „Oh! Ich habe lediglich versucht, mein menschliches Leben perfekt zu machen“, und das ist zum Kotzen. Wenn ihr das zu tun versucht, wird euch das in den „Roten Löwen“, Teil zwei, hinein befördern (Adamus kichert). (Adamus bezieht sich auf ein Buch - "Der Rote Löwe" von Maria Szepes - das Geoff in seinem "Brief an John" empfohlen hat. Dieser Brief wurde im neuesten August Shaumbra-Magazin veröffentlicht.) Mein nächstes Buch. Ich suche nach einem Autor, der mit mir daran arbeitet. „Der rote Löwe“, Teil zwei, entsteht, wenn die Person besessen ist von ihrer... (David schießt ein Foto) Danke. Man muss immer mal wieder innehalten, damit ein Foto von einem gemacht werden kann, wisst ihr? Das ist ein Zen-Ausspruch – „Halte immer mal wieder inne für ein Foto.“ Nun, wo war ich?

LINDA: Mach es noch einmal. (David schießt ein weiteres Foto und Adamus lacht)

ADAMUS: Der Linda-Blick (mehr Kichern). Was sagst du, meine Liebe? Was versuchst du mir damit zu sagen? Was ... ja, schnell, schieß ein Foto. Drück auf den Knopf. Okay. Jetzt geht er von der Bühne runter (Adamus läuft den Gang runter). David fragt sich: „Was mache ich als nächstes? Folge ich ihm durch den Raum? Folge ich ihm wie ein kleiner Hund, der ein Foto von ihm schießt?“ Nun, natürlich tust du das! (Lachen) Weil wir die vielen Posen und Gesichter von Adamus zeigen müssen (er posiert auf einem der hinteren Tische). Ich bin nicht nur ein Typ für die Bühne. Schnell, nimm es auf. Ich bin nicht nur ein Typ für

die Bühne (kichert). Oh, wo war diese Ablenkung, die ich gerade gepflanzt habe? Oh, ich liebe es! Der rote Löwe, Teil zwei. Der rote Löwe, Teil zwei, dreht sich um den Adepten, den Studenten, der so angestrengt versucht, die Erleuchtung zu vollziehen. Oh! Und oh, es ist wie das Kreuz, das sie mit sich herumtragen, und es ist die Sache, mit der sie jeden langweilen, einschließlich sich selbst, und sie versuchen es so angestrengt. Und sie sagen immer: „Oh, ich Armer. Ich arbeite daran. Keine Durchbrüche. Keine Durchbrüche. Was stimmt nicht?“ Und somit werden sie immer selbstgefälliger mit ihrer Erleuchtung. Oh! – Gähnen – kenne ich schon.

Sie fahren so sehr darauf ab zu versuchen, ihre Menschlichkeit zu gestalten, dass sie das ganze verdammte Thema verlieren. Sie sind so damit beschäftigt zu versuchen, ihren winzig kleinen Käfig ein klein wenig größer oder besser zu machen, dass sie das ganze Thema verlieren. Wir werden diesen Käfig in die Luft sprengen. „Oh, nein! Das kannst du nicht. Ich habe so angestrengt daran gearbeitet. Oh! Und ich bin solch ein guter Student, und Oh, ich Ärmster und Oh!“ Ich werde einfach daherkommen und – Boom! – den Käfig in die Luft jagen oder – pieks – ihn umwerfen.

„Oh! Wie kannst du das tun, Adamus? Oh, Gott liebt mich nicht.“ Nein, es gibt keinen Gott, und er liebt dich sowieso nicht“ (Lachen). Also werde ich – pieks – Boom, alles geht vorbei. „Oh! Mein Leben fällt auseinander. Ich weiß nicht, ob ich auf dem Planeten bleiben will. Oh!“ Haltet die Klappe! Boom!!

„Oh Gott. Danke, Adamus. Das habe ich gebraucht. Ich habe jemanden gebraucht, der meine Realität in die Luft sprengt, weil ich so darin stecken geblieben bin, und ich dachte, du solltest vorbeikommen und es lediglich ein wenig angenehmer machen. Und jetzt erkenne ich, Gott, was für ein Großartiger Aufgestiegener Meister du bist. Du hast es in die Luft gesprengt“ (einige kichern). Das ist das, was ich beruflich mache. Ich höre irgendwie ein halbes Lachen dort (mehr Kichern). Oh. Also ratet mal, was? Anstatt dass ich es in die Luft sprengen werde, werde ich es euch in die Luft sprengen lassen.

KERRI: Geht klar!

ADAMUS: In Ordnung (kichert). Ja, wartet bis nächsten Monat.

Aber gewissermaßen – und ich sagte, es wäre heute nur Adamus, es gibt nichts anderes außer Adamus – ist es irgendwie das, was geschieht und manchmal ist es so schwer und manchmal, wisst ihr, ich kenne einige von euch, die ihr euch vom Crimson Circle wegschleicht. Ihr betrügt mich. Ihr geht zu anderen Gruppen und Außerirdischen, die euch sagen werden: „Oh! Du armes Ding. Du bist so geliebt“ und „Wir werden hierher kommen und euch sämtliche Informationen geben und euch besser machen.“ Werden sie nicht! Ich habe diesen Mist seit ungefähr 3 Millionen Jahren gehört. „Oh! Wir werden zur Erde kommen und euch helfen.“

Werden sie nicht! Und tatsächlich werde ich das auch nicht. Ich sage euch lediglich, wie es ist. Ihr geht durch dieses erstaun-... Macht das heute nicht irgendwie Spaß?

DAVID: Ja.

ADAMUS: Ja (Adamus kichert). Es ist eine erstaunliche, herausfordernde, schwierige, wunderschöne Sache, die geschieht, aber ihr gelangt raus aus diesem singulären menschlichen Fokus, und das ist hart. Es ist hart. Aber es ist wunderschön und ihr werdet mir später dafür danken. Vielleicht. (Jemand sagt „ja“) Ja. Ja.

Also wo waren wir? Oh, heute werden wir uns um Fragen und Antworten kümmern. Normalerweise tun wir das nicht. Aber Linda, würdest du bitte das Mikrofon holen? Ich werde die Fragen stellen, und ihr werdet die Antworten geben (einiges Lachen).

LINDA: Schockierend.

ADAMUS: Und heute ist irgendwie – es ist eine andere Energie. Also könnt ihr ruhig einfach der sein, der ihr sein wollt, und ihr selbst. Tut euch keinen Zwang an. Es ist heute ungezwungener. Ich habe die Hälfte der Leute weggeschickt, die neuen Kram wollten, es sind also nur wir, die sprechen und ein paar wunderschöne Seelen, die zuhören. Also halten wir es einfach ungezwungen, halten wir es offen. Ich bezweifle, ob irgendjemand jemals, jemals darauf zurückkommen wird und sich dies noch einmal anhört.

LINDA: Ja, richtig (einige kichern).

ADAMUS: Lediglich wir Aufgestiegenen Meister.

Die erste Frage also, und bitte denkt daran, euch kurz zu fassen. Okay. Die erste Frage. Geh und finde zuerst jemanden und dann werde ich die Frage stellen.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Ah! Finde jemanden. Oh! Okay. Du bekommst die Frage, und wenn es dir nichts ausmacht aufzustehen. Was bereitet dir Sorgen? Und würde bitte jemand an der Flipchart mitschreiben? Hat jemand die Güte, es einfach aufzuschreiben?

LINDA: Tad.

ADAMUS: Tad. Wunderbar. Danke.

LINDA: Oh, warte, warte! Okay, wir sind bereit. ja, Tad. Leg los, Tad.

ADAMUS: Tad, und sie bekommt einen Adamus-Award dafür, dass sie den ganzen Weg...

LINDA: Ich habe keine mehr!

ADAMUS: ... von hinten im Raum bis hierhergekommen ist.

LINDA: Sie sind aufgebraucht!

ADAMUS: Dann besorge etwas Geld. Oh, er hat keinerlei Geld.

LINDA: Oh! Du Armer.

ADAMUS: Pfui!

TAD: Das ist heute kostenfrei.

ADAMUS: Wow. Wow. Das war dumm.

TAD: Ich bin Lehrerin.

ADAMUS: Ich wollte ihr gerade \$100 geben. Okay. Die Frage ist also, was bereitet dir Sorgen?

NANCY: Mir fällt wirklich nichts ein, worüber ich mir Sorgen mache.

ADAMUS: Wirklich?! Möchtest du, dass ich dir etwas gebe, worüber du dir Sorgen machen kannst?

NANCY: Sicher (einige kichern).

ADAMUS: Okay. Wirklich? Keine schlaflosen Nächte?

NANCY: Weißt du, ich bin...

ADAMUS: Geld?

NANCY: Nein.

ADAMUS: Gesundheit?

NANCY: Nein.

ADAMUS: Hmm, da war dieses kleine Zögern.

NANCY: Ja, ich habe heute dieses kleine Problem mit meinem Auge. Aber...

ADAMUS: Aber es bereitet dir keine Sorgen.

NANCY: Nun, es wird vorbeigehen.

ADAMUS: Nun ... seht ihr das? Oh! Ihr seid einfach zu gut für mich. Okay. Danke. Würdest du bitte „Sorgen“ aufschreiben (an Tad) und dann Nummer eins beantworten mit „Nada“ (= keine. Anm. d. Übers.) Danke. Nichts. Du machst dir um keines deiner Familienmitglieder Sorgen oder über Freunde oder irgendetwas?

NANCY: Nicht wirklich.

ADAMUS: Sie sind dir also im Grunde egal. Okay (Lachen). Gut. Danke.

NANCY: Okay.

ADAMUS: Okay, der Nächste.

LINDA: Ich muss mir einen Besucher schnappen.

ADAMUS: Ja, ja, Besucher. Besucher sind Freiwild. Worüber machst du dir in deinem Leben Sorgen?

LENNART: Manchmal weiß ich nicht, was ich mit meiner Zeit machen soll.

ADAMUS: Ja, mit deiner Zeit oder deinem ganzen Leben?

LENNART: Nein, mit meiner Zeit.

ADAMUS: Ja. Beunruhigt dich das?

LENNART: Nicht wirklich.

ADAMUS: Oh. Was ist das, die „keine Sorgen“-Sektion hier drüben?! (Lachen) Jeder andere ist verstopft, ängstlich und so weiter. Oh! Aber hier drüben, ja, Linda hat einfach zufällig diese beiden rausgesucht. Oder ist es Makyo?

LINDA: Mmm.

LENNART: Mmm.

ADAMUS: Hm.

LENNART: Hm.

ADAMUS: Hm. Worüber machst du dir Sorgen?

LENNART: (pausiert) Ich weiß, dass ich dort hingelange...

(Pause)

ADAMUS: Aber?!

LENNART: Aber wann?

ADAMUS: Aber wann. Okay. Machst du dir viele Sorgen darüber?

LENNART: Nein.

ADAMUS: Hm. Machst du dir Sorgen um Geld?

LENNART: Ein bisschen. Nicht sehr.

ADAMUS: Ja, nicht so sehr. Wieviel hast du in deiner Tasche?

LENNART: Nichts.

ADAMUS: Wenn ich Du wäre, würde mir das Sorgen bereiten (Lachen). Das war eine gute Antwort, denn ich hätte es genommen (mehr Lachen). Machst du dir darüber Sorgen, wo du in deinem Leben hin willst?

LENNART: Nein.

ADAMUS: Nein. Lebst du bei deinen Eltern?

LENNART: Mm, ich wohne bei meinem Eltern, aber ich habe nicht...

ADAMUS: Aahhhhh! Aah! (Lachen) Wohnst bei ihnen für ungefähr 50 Jahre? (Adamus kichert)

LENNART: Nein! Nein. Für einen Monat oder so.

ADAMUS: Ooh, für... okay.

LENNART: Aber es ist nett, weil ich mit meinem Vater dort zu Besuch bin, den ich nicht oft sehe.

ADAMUS: Absolut. Absolut. Sie sind es, die lachen. Nicht ich. Ich verstehe es. Also, aber sorgst du dich niemals - keine Sorgen, wie erdrückende Sorge, oder einfach wie - „Oh Mann, wo werde ich in fünf Jahren sein?“

LENNART: Nein.

ADAMUS: Hast du Arbeit?

LENNART: Momentan, nein.

ADAMUS: Keine Sorgen. Gut. Ich bin verblüfft und erstaunt, und ich würde dich auf dein Makyo hinweisen, wenn ich das Gefühl hätte, da wäre welches.

LENNART: Okay.

ADAMUS: Okay. Gut. Gut. Ausgezeichnet. Nun.

TAD: Nada.

LINDA: Okay.

TAD: Nada.

ADAMUS: Nada. Nada. Ja. Und jeder, der jetzt online zuschaut, ich weiß, ihr seid auch so erstaunt wie ich es bin, dass es bislang keine Sorgen gab. Aber hier, denke ich, haben wir eine.

DIANE: Ähem! (sie kichert) Ein paar.

ADAMUS: Ein paar. Worüber machst du dir Sorgen?

DIANE: (seufzt) Über meine Tochter.

ADAMUS: Deine Tochter. Wie viele deiner Sorgen gehen zu deiner Tochter?

DIANE: Nun, nicht rund um die Uhr, aber...

ADAMUS: Aber von all den Sorgen, die du dir um alles machst, wie viel Prozent würden davon an deine Tochter gehen?

DIANE: Dreißig.

ADAMUS: Dreißig, fünfzig.

DIANE: Mm. Fünfzig. Okay.

ADAMUS: Ja, fünfzig, sechzig. Okay. Wie hilft ihr das?

DIANE: Oh, das tut es nicht. Nun, da gibt es Dinge, bei denen ich ihr helfe, aber ich bin gefangen zwischen dem altmodischen...

ADAMUS: Sagt sie jemals: „Oh, Mama. Danke, dass du dir um mich Sorgen machst, weil das wirklich viel hilft.“

DIANE: Nein.

ADAMUS: Nein. Okay. Okay. Und worüber sorgst du dich noch?

DIANE: Gehirnschaden.

ADAMUS: Hm, ja.

DIANE: Das liegt in der Familie.

ADAMUS: Ja.

DIANE: Und ich weiß, wir sollten es freigeben...

ADAMUS: Nein.

DIANE: ... unsere Ahnen.

ADAMUS: Nah.

DIANE: Aber es ist da.

ADAMUS: (Pieks) Ahnen umwerfen. Es ist einfach nur – pieks – sie umfallen zu lassen. Ja. Ich weiß nicht warum, aber Cauldre und Linda haben nicht angekündigt, dass wir neulich gerade eine erstaunliche, brillante Aufnahme, genannt „Ahnen-Freiheit“, gemacht haben, und in zweieinhalb Stunden kuriert es diese ganze Sache.

DIANE: Großartig!

ADAMUS: Jawohl. Jawohl.

DIANE: Ich werde sichergehen, dass ich mir das besorge.

ADAMUS: Ja. Ich mache hier ein wenig Vorab-Reklame. Ja.

DIANE: Okay.

ADAMUS: Du bekommst ein kostenfreies Exemplar.

DIANE: Danke.

ADAMUS: Ja. Danke. Gibt es noch was anderes, worüber du dir Gedanken machst?

DIANE: Hmm, nichts Wesentliches. Nein.

ADAMUS: Nein.

DIANE: Mmm.

ADAMUS: Mmm. Mm-mm-mm-mm. Okay. Nur noch ein weiteres. Eine weitere Sache.

(Sie hält inne.) Ja.

DIANE: Nun, die ganze Angelegenheit mit der Erleuchtung.

ADAMUS: Die ganze Angelegenheit mit der Erleuchtung. Ja, ja (Lachen). Ja. "Lass mal sehen, mir fällt nichts anderes ein. Oh, ja! Die Welt! Das Universum! Gott! Die ganze ... oh ja! Ich habe irgendwie das bisschen Stress in meinem Leben vergessen." Ja. Was wäre also deine Sorge damit?

DIANE: Oh, du weißt. Mache ich es richtig? Wann werde ich dort hinkommen? Ich verstehe, dass ich bereits dort bin.

ADAMUS: Oh, lass uns genau zum Kern gehen. Existiert es?

DIANE: (hält inne) Okay.

ADAMUS: Darüber würde ich mir Gedanken machen. Wenn ich Du wäre, würde ich mir Gedanken darüber machen: "Ist es überhaupt echt?" Ja. Ich meine, ich würde mir riesengroße Gedanken darüber machen.

DIANE: Mm hmm.

ADAMUS: Ja.

DIANE: Wir glauben einfach daran.

ADAMUS: Sicher. Sicher. Und welchen Beweis hast du?

DIANE: Keinen.

ADAMUS: Absolut keinen. Aber ich werde dir ein kleines Geheimnis verraten.

Selbst wenn es nicht wahr ist, auch wenn alles nur ein Haufen Schönfärberei ist, geschieht etwas Lustiges,

aufgrund des Wesens des Bewusstseins, dass, wenn es nicht existiert, das Bewusstsein es existieren lässt, es erschafft, damit es existiert. Wenn ich meine Geschichte mit dem grünen Teichschlamm benutze, sagen wir mal, wenn es keinen Gott gibt, wäre es lediglich diese seltsame Evolution von grünem Teichschlamm und es hat die Erde erschaffen und die Menschen und alles andere, und es gibt keinen Gott, es gibt keine Engel; Bewusstsein – welches existieren muss, es muss existieren, damit alles andere existiert – Bewusstsein wird jetzt Gott erschaffen und die himmlischen Bereiche und die Engel und den Aufstieg und die Erleuchtung und das volle Erblühen von dem, was lediglich grüner Teichschlamm gewesen war, hinein in hervorragende Aufgestiegene Meister. Das ist die Schönheit davon. Es kommt eigentlich nicht unbedingt von oben nach unten – Gott, Engel, Menschen, Tiere, grüner Teichschlamm – es könnte auf andere Weise hochkommen. Es ist das Erstaunliche. Das ist die Schönheit des Bewusstseins. Wenn alles andere verzerrt ist oder nicht wahr oder nicht existent, in dem Moment, wo Bewusstsein hinzugefügt wird, entsteht es. Das ist das Erstaunliche.

Also angenommen, es gibt so etwas wie Erleuchtung nicht. Du wirst geboren, du stirbst und das wars. Plötzlich, in dem Moment, wo dein Bewusstsein sagt: „Nein, da gibt es mehr“, dann ist es da. Das ist das Erstaunliche. Und das gilt für alles, ob es dies ist, ob es euer menschliches Leben ist, und das ist irgendwie tatsächlich das, was in eurem menschlichen Leben momentan geschieht. Ihr fügt Bewusstsein mit hinein und es dehnt sich aus und erschafft. Was es auch jemals zuvor gewesen ist oder nicht, jetzt ist es so. Das erstaunliche Wunder geschieht sogar dann, wenn es lediglich, sagen wir mal, den alten biblischen Gott gibt und das alles ist, was da war, und ihr sterbt und ihr geht in den Himmel oder in die Hölle. Angenommen, das ist alles, was da war, so verändert es sich plötzlich vom Bewusstsein aus. Plötzlich ist es so, jetzt will ich mehr. Jetzt ist da mehr. Okay. Nun, danke. Danke, dass du mich das hast weiter ausführen lassen.

Noch ein weiterer mit den Sorgen, was sind deine Sorgen? Was sind deine Sorgen?

Ich stelle diese Frage, weil ich die ganze Zeit über so viele Sorgen höre – Sorge, Sorge, Sorge, Sorge, Stress, Stress, Stress – und es beeinflusst euren Schlaf und eure Gesundheit und alles andere. Und jetzt höre ich nicht so viele Sorgen. Diejenigen, die online zuschauen, ihr lasst eure Sorgen rauskommen. Ihr sagt: „Was zum Teufel! Sie haben das Mikrofon. Wenn ich es wäre, ich würde über dieses ganze Zeug reden!“

Pete, was ist es?

PETE: Nun, Krebs.

ADAMUS: Krebs. Das ist etwas Großes, um sich darüber Sorgen zu machen.

PETE: Ja.

ADAMUS: Ja.

PETE: Bin gerade durch eine Krebsoperation gegangen.

ADAMUS: Ja, gut.

PETE: Und fünf Brüder hatten Krebs. Mein Vater hatte Krebs und sein Bruder hatte Krebs. Es ist also eine Art Genetik in unserer Familie und es ist die einzige Sorge, die ich habe.

ADAMUS: Es ist mehr als eine Genetik.

PETE: Ja, das gibt es, was auch immer.

ADAMUS: Ja. Es ist eine Energie-Eigenschaft, die im Familienzweig feststeckt.

PETE: Richtig.

ADAMUS: Weißt du, wir sind im Begriff, dort hinauszugehen, und wir werden es. Das ist eine meiner größten Leidenschaften in der Arbeit mit euch.

PETE: Aber die andere Sache...

ADAMUS: Familien-Umwerfen - pieks.

PETE: Ja. Nun, das andere war, weißt du, ich sagte okay, welche Lektion steckt in diesem Krebs?

ADAMUS: Richtig.

PETE: Und was dabei raus kam ist, dass ich darüber nicht die Kontrolle ausübe oder der Macher bin. Und ich werde mich hingeben müssen oder aufgeben. Also die Sorge aufgeben.

ADAMUS: Die Sorge aufgeben.

PETE: Ja.

ADAMUS: Und Pete ...

PETE: Und weißt du, einfach nur...

ADAMUS: Sich Sorgen machen wird es nicht lösen.

PETE: Nein, tut es nicht. Tut es nicht.

ADAMUS: Und zu versuchen, es mental zu bewältigen, wird es nicht lösen...

PETE: Nein.

ADAMUS: ... ganz und gar nicht. Was tust du also?

PETE: Ich musste mich dem hingeben.

ADAMUS: Du sagst hingeben...

PETE: Es bedeutet...

ADAMUS: Hör auf zu versuchen zu kontrollieren...

PETE: Richtig.

ADAMUS: ... und dir Sorgen zu machen.

PETE: Ja.

ADAMUS: Ja, ja.

PETE: Als Mann war ich immer derjenige, der die Leitung übernommen hat. Daher bekam ich mein Selbstwertgefühl.

ADAMUS: Sicher.

PETE: Weißt du, zu produzieren und der ganze Kram, und das ist Blödsinn.

ADAMUS: Die Wunde des Adam.

PETE: Ja, okay.

ADAMUS: Ich meine, du weißt, „Oh! Ich bin ein Mann und ich muss ...“ Ja, ja.

PETE: Ja.

ADAMUS: Wir werden auch darüber bald sprechen. Ja. Ich werde dir ein kostenfreies Exemplar davon geben.

PETE: Nun, danke (Adamus kichert).

ADAMUS: Also okay. Und wie fühlst du dich jetzt?

PETE: Wirklich gut.

ADAMUS: Gut.

PETE: Sogar heute ... ich war in den letzten drei Monaten abgelenkt, du siehst ja warum.

ADAMUS: Ja.

PETE: Aber heute Morgen stand ich auf und sagte einfach: „Hey! Du gehst an einen wunderschönen Ort, ein Haufen Engel. Ich mag mich.“

ADAMUS: Der Himmel? Der Himmel?

PETE: Nein.

ADAMUS: Oh, du meinst hier! Hier! (Lachen)

PETE: Ja. Ein Haufen Engel hier.

ADAMUS: Ich dachte, du würdest uns heute verlassen. Du meinst hier. Ja.

PETE: Und hier gibt es eine wunderschöne Energie. Und ich richte mich einfach mit dieser Energie aus.

ADAMUS: Das stimmt.

PETE: Und stimme mich darauf ein.

ADAMUS: Ja. Und weißt du, es ist interessant. Egal, wie sehr der Verstand versuchen würde, sich darauf zu fokussieren und es herauszubekommen und „Warum habe ich Krebs und was werde ich tun und was versucht Gott mir zu sagen? Was ist die Lektion?“ Spuck! auf das alles.

Du bist immer noch in der Familienenergie und es war ein Weckruf für dich. Es ist, als ob du nicht länger deine Familie bist. Und diese Dinge, ob es mentale Krankheit ist, physische Krankheit, sie werden getragen ... ich sprach darüber. Warum geben wir das nicht frei? Warum geben wir jetzt nicht diese Aufnahme frei? Linda?

PETE: Es baute es ab, für jede Menge Zeugs. Ich kann es fühlen.

ADAMUS: Ja, und das tut es. Und es ist wie ... es gibt es einfach frei. „Es ist nicht meins.“

PETE: Ja.

ADAMUS: Und zur gleichen Zeit gibt es fast eine Ebene des Unwohlseins. Ihr sagt: „Aha. Ich lasse die Grundlagen meiner Familie los und setze diese energetischen Traditionen fort. Nun, wer bin ich?“ Es gibt also diesen Anteil, aber dann kommt ihr dort hindurch. Gut. Danke, Pete.

Nächste Frage und wir werden weitergehen müssen. Wir haben viel zu besprechen. Die nächste Frage lautet, und Linda, dies ist für irgendjemand, genau hinter dir.

LINDA: Entschuldige?

ADAMUS: Dies ist für irgendjemand, genau hinter dir.

LINDA: Okay, okay, okay (Adamus kichert). Oh, oh, oh! Nicht bloß irgendjemand.

ADAMUS: Ja, ja, ja.

LINDA: Sondern irgendjemand. Habe verstanden.

ADAMUS: Nein, nein. Genau hier.

LINDA: Habe es verstanden.

ADAMUS: Ja, okay.

LINDA: Stelle die Frage.

ADAMUS: Nein. Gib ihr das Mikrofon. Nein, an Kathleen.

LINDA: Ohhhh!

ADAMUS: Ja. Also, wogegen wehrst du dich? Komm raus, komm vor ins Licht, wie ich gerne sage (ein wenig Lachen). Komm schon, komm schon, komm schon, hinein ins Licht. Ja. Du bist da drüben immer noch im Schatten.

KATHLEEN: Wogegen ich mich wehre?

ADAMUS: Wogegen wehrst du dich? Oh, das wird gut werden (sie seufzt). Ah!

LINDA: Erschreckend.

KATHLEEN: Alles zu erlauben.

ADAMUS: Ähh ...

KATHLEEN: Meine Umsetzung.

ADAMUS: Ja, okay. Aber kommen wir zur Sache...

KATHLEEN: Weil es ...

ADAMUS: Wogegen wehrst du dich? Es ist ein guter Kampf. Ich beobachte den Kampf seit einer Weile. (Sie hält inne.) Nun, ich muss dich ablenken, weil du zu mental geworden bist.

KATHLEEN: Du gehst tief.

ADAMUS: Mm hmm. Mm.

KATHLEEN: Und du möchtest, dass ich dorthin gehe.

ADAMUS: Wirklich tief. Oh, ich liebe es. Und wir werden beide stehen (er steht auf). Wir werden beide stehen bleiben. Also, wogegen wehrst du dich hier?

(Sie hält wieder inne und seufzt.)

Rauch kommt aus ihren Ohren heraus (ein paar kichern). Ja.

KATHLEEN: Den Rest meines Herzens.

ADAMUS: Ja, ja. Nun ...

KATHLEEN: Alles von mir.

ADAMUS: Ja, wogegen wehrst du dich? Was sind das für Kämpfe? Weißt du, welche es sind?

(Pause)

Kann ich ... ist es in Ordnung, wenn ich es sage?

KATHLEEN: Ich bin ziemlich glücklich gewesen, aber ich werde dich anhören.

ADAMUS: Wow! Wenn das glücklich ist, werde ich zur Hölle gehen! (Lachen) Ach herrje! Da gibt es so viel mehr, meine Liebe. Weißt du, gib dich damit als Glück nicht zufrieden. Das ist ... kann ich fluchen? Das ist Bockmist. Gib dich damit als Glück nicht zufrieden. Das ist es nicht. Du hast Kummer bewältigt - und ich hacke nicht auf dir rum. Ich versuche lediglich, dich hier ein wenig in die Luft zu sprengen - das ist bewältigter Kummer und da gibt es einen großen Unterschied, meine Liebe. Du hast es schon besser gemacht...

KATHLEEN: Ich habe letztes Jahr gewählt, mit dem Kummer fertig zu sein.

ADAMUS: Du machst das, was du „besser“ nennst, aber es gibt immer noch so viel mehr. Und kann ich dir sagen, wogegen du dich wehrst? Oder möchtest du lieber nicht?

KATHLEEN: Ich werde es hören.

ADAMUS: Ich weiß nicht.

KATHLEEN: Ich werde es hören.

ADAMUS: Ich meine, jeder schaut zu.

KATHLEEN: Ich werde es hören.

ADAMUS: Okay. Bereit? Schiebe die Schuld nicht ... Cauldre sagt, schiebe Cauldre nicht die Schuld zu.

KATHLEEN: Ich zittere momentan wie Espenlaub.

ADAMUS: Das solltest du, denn wir kommen hier zu dem Moment der Wahrheit.

KATHLEEN: Scheiße!

ADAMUS: Junge! Das ist heftig!

KATHLEEN: Scheiße! Fuck!

ADAMUS: Ja! (Sie kichert) Ja! Okay. Du erreichst also die Hexe in deinem Inneren.

KATHLEEN: Ooooooh.

ADAMUS: Die Hexe, die du warst. Es tut mir leid, aber ja, boom! Brrr! (Sie seufzt.) Die Hexe, die du warst, und dass du dich kläglich gescheitert gefühlt hast, und das verfolgt dich immer noch. Und ich spreche von einer richtigen Hexe im Vorleben. Ich meine, einer wirklichen Hexe. Eine richtige Hexe. Und diese Macht, mit der du gespielt hast und mit der du irgendwie zerstört hast, und jetzt wehrst du dich jeden Tag dagegen. Und es hat noch nicht einmal ein Gesicht, aber es ist da. Und, meine Liebe, es gibt keinen Grund, sich weiterhin dagegen zu wehren, denn niemand wird gewinnen. Niemand wird gewinnen. Du wirst nicht gewinnen, die Hexe wird nicht gewinnen. So die Nase voll, zu kämpfen. Es ging um Macht, Missbrauch, Zweckentfremdung. Du hältst dich zurück. Du hältst dich selbst zurück, möchtest niemals wieder diese Hexe sein, aber dann sagst du mir, dass du glücklich bist und es ist wie, oh Mann, das ist Glück? Wow.

Stopp. Nimm einen tiefen Atemzug. Hör auf zu versuchen, es zu ergründen, okay? Die Hexe ist cool. Die Hexe war nicht, was du dachtest, was sie wäre, okay? Es ist mir egal, was sie dir gesagt haben.

KATHLEEN: Es geschieht, wenn ich vor Leuten stehe.

ADAMUS: Ja!

KATHLEEN: Ja.

ADAMUS: Ja. Und es geschieht meistens, wenn du vor dir selbst stehst.

Es geht also eine enorme Unterdrückung vor sich, so ähnlich wie: „Leg es weg, leg es weg, leg es weg.“ Und die Hexe sagt: „Leck mich doch“ und sie benutzt ihren Hexenkram an dir und es bist du. Nun, das ist seltsam, (ein paar kichern) aber es ist sehr wahr. Sie wird in etwa sagen: „Ich werde dir weiterhin Flüche auferlegen. Ich werde dich in hab Acht Stellung halten. Ich werde dich nicht wieder in die „Glücklichseinstadt“ eingewöhnen lassen, bis wir bezüglich dessen zu irgendeiner Lösung gekommen sind, okay?“ Also lass die Hexe raus.

KATHLEEN: Okay.

ADAMUS: Nein, ich meine es ernst. Und der Rest von euch geht ihr aus dem Weg (Lachen). Nun, es ist – oh! Ich mag dieses ganze Vorleben-Zeugs nicht, aber es kommt in diesem Fall vor und es hält absichtlich zurück und es ist viel von: „Ich werde versuchen, ein gutes Mädchen zu sein. Ich werde versuchen, mich zu benehmen. Ich werde versuchen...“ Und das funktioniert nicht. Es funktioniert nicht. Und du sprengst Zeugs in die Luft und dann sagst du: „Oh! Ich muss alleine sein, weil ich alles in die Luft jage und jeden fertig mache.“ Und dann hältst du einfach für einen Moment inne, okay? Lass einfach die Hexe raus. Lass sie frei. So einfach ist das. Okay.

Mein Punkt ist der, dass es viele dieser inneren Kämpfe gibt, und wenn ich jemanden sagen höre: „Ich mache mir um nichts Sorgen“, oder „Nein, mein Leben ist glücklich.“ Arrgh! Wirklich?! Wirklich?! Ich meine, wer glaubt ihr, wer ich bin, Kuthumi? Wollt ihr mich reinlegen? Ha, ha! (Ein wenig Lachen) Tut mir leid. Lass es raus, okay? Und es gibt ... Ich frage dich, wogegen du dich wehrst und (A) weißt du es nicht – nun, das tust du, aber du wirst es nicht zugeben – und (B) du wirst nicht gewinnen. Du wirst diesen Kampf nicht gewinnen. Die Hexe wird gewinnen. Sie besitzt mehr Macht, weil sie weiß, wie man solche Dinge benutzt. Du wirst zurückgehalten. Du bist zu nah dran, und sie wird jedes Mal gewinnen. Okay? Lass die Hexe raus.

Okay, wir gehen hier wirklich ein paar Trampelpfade runter. Ich werde also nicht diese Frage stellen. Ich werde weiter zur letzten Frage gehen, die ich zuvor gestellt habe, ich werde sie noch einmal stellen – Mikrofon an irgendjemanden.

Oh! Du willst auf meiner Frage sitzen. Warum wirst du bleiben?

LARRY: Wo bleiben? (Ein paar kichern) Ich werde nicht...

ADAMUS: Warum wirst du bleiben?

LARRY: Oh, auf dem Planeten. Das frage ich mich die ganze Zeit.

ADAMUS: Ich weiß. Und du bist nicht der einzige, Larry.

LARRY: Oh.

ADAMUS: Bist du nicht. Also, warum wirst du bleiben?

LARRY: Hmmm (Hält inne). Erleuchtung. (Adamus macht ein Geräusch.) Nein?

ADAMUS: Okay.

LARRY: In Ordnung.

ADAMUS: Warum wirst du bleiben? Möchtest du, dass ich auf brutale Weise ehrlich bin?

LARRY: Sicher.

ADAMUS: Okay. Und dies gilt für viele...

LARRY: Warum nicht? Du hast es hier drüben getan. Komm schon!

ADAMUS: Sicher, sicher. Ich sagte, es wäre ein kompletter Adamus Tag, ein kompletter Adamus Besttag.

LARRY: Oh ja, alles dreht sich um dich. Komm schon.

ADAMUS: Weil du dich davor fürchtest, zu gehen.

LARRY: Oh, okay.

ADAMUS: Und für den Rest von euch, die diese Frage fühlen, weil ihr euch davor fürchtet, zu gehen, ansonsten würdet ihr gehen.

LARRY: Ja.

ADAMUS: Aber ihr fürchtet euch und fragt euch: „Was geschieht?“ und „Habe ich versagt?“ und „Ist das echt? Was ist wirklich auf der anderen Seite?“ und „Gibt es dort irgendetwas?“ Ansonsten wären viele von euch bereits gegangen. Aber ihr fürchtet euch davor zu gehen, also hängt ihr noch ein wenig an den Eisenbahnwaggons dran und sagt: „Okay, wir werden zu den monatlichen Treffen gehen und wir werden sagen, wir sind spirituell.“ Und das hält tatsächlich irgendwie alles auf, wisst ihr. Es ist wirklich keine Schmach zu gehen, und ich spreche damit nicht nur dich an, Larry. Aber, Larry, und viele andere, ihr wartet, um zu sehen: „Nun, vielleicht wird es sich morgen ändern.“ Wahrscheinlich nicht. Wir haben darüber bereits gesprochen. Es ist wie das Wetter, es wird das gleiche sein. „Vielleicht wird das Glück meines Weges kommen.“ Hört zu, wenn das Glück euer Haus bisher nicht gefunden hat, wird es das niemals tun (Adamus kichert).

Es findet also eine Art von teilnahmslosem Aufschieben statt, und: „Oh! Ich möchte nicht hier sein, aber ich fürchte mich davor zu gehen“ und „Wir werden einfach abwarten und sehen, was geschieht.“ Und dann muss ich reinkommen und euch ein paar Mal schlagen und euch verprügeln und – pieks! – euch umwerfen und das Ganze. Ich werde das wieder tun – pieks! – für die Kamera (Lachen). Ein Bild ist Tausende Erinnerungen wert.

LARRY: Ja.

ADAMUS: Aber ihr wisst – du kannst Linda das Mikrofon geben, weil ich jetzt jeden anspreche – schaut

euch das für einen Moment hier aus meiner Sicht an. Tut so, als ob ihr ein Aufgestiegenen Meister wärt. Ihr habt diese Dynamik – „Oh, ich weiß nicht, ob ich bleiben möchte. Und Oh, es ist hart. Und ...“

Okay, okay. Aber ihr werdet auch nicht gehen. Es ist irgendwie widerlich, wirklich. Ich meine, es ist wirklich widerlich. Es steht euch wirklich nicht so besonders gut und es macht sich schlecht in meinen Aufzeichnungen oben im Club der Aufgestiegenen Meister. Wisst ihr, sie kommen und sagen: „Und, wie viele möchten gehen?“ „Drei, vielleicht vier. Das ist alles (Lachen). Das ist alles. Aber ich arbeite mit ihnen.“

Und es gibt einen ganzen Haufen, der tatsächlich irgendwo dazwischen ist. Dazwischen zu sein ist ein schrecklicher Ort, so wie bei Kathleen. Dazwischen zu sein ist ein schrecklicher, schrecklicher Ort, weil ihr weder hier noch dort seid. Ihr seid nicht im Jetzt. Ihr seid nicht überall. Ihr seid lediglich dazwischen. Wie möchtet ihr das gerne auf eurem Grabstein stehen haben? „Weiß nicht mehr, wer es war. Weiß nicht mehr den Namen auf dem Grabstein oder das Jahr, aber sie waren irgendwo dazwischen.“ „Wer war es?“ „Ich weiß es nicht. Sie waren lediglich dazwischen.“

An so einem Ort zu sein ist furchtbar. Es ist also irgendwie widerlich, wenn ihr sagt: „Oh! Ich weiß nicht, ob ich hier sein möchte“, und auf der anderen Seite: „Nun, ich werde abwarten und sehen, was morgen geschieht.“ Wir werden damit nirgendwo hinkommen. Werden wir nicht. Und das ist die Wunde des Adam... ähem... Adamus (er kichert). Das war lustig. Ich werde das meinen Freunden erzählen. Die Wunde des Adamus – „Was tue ich?“ Wir haben all diese Shaumbra versammelt und es ist wie: „Oh, ich möchte nicht hier sein, aber ich möchte nicht gehen.“ Was! Das ist ekelhaft. Trefft einfach eine Wahl auf die eine oder andere Weise. Ihr werdet hier sein oder nicht. Das war's. Verpflichtet euch verdammt nochmal, hier zu sein oder macht zur Hölle, dass ihr rauskommt. Bitte. Tatsächlich macht ihr euch Sorgen über das Sterben, ihr habt es Tausende Male und mehr getan. Es ist so einfach. Das ist es wirklich. „Oh! Aber es ist so emotional, und ich muss die Tabletten nehmen oder mein Auto über die Klippe fahren“ (ein paar kichern). Ja, aber es ist wirklich einfach.

Also auf die eine oder andere Weise, aber macht einfach weiter. Lebt oder sterbt. Heute ist es gänzlich Adamus! (Adamus kichert) Da gibt es kein Mitgefühl, nicht wahr? Aber ihr lacht.

TAD: Ich lache.

ADAMUS: Ja. Ja. Okay. Kommen wir also jetzt zur Sache.

Nehmt einen tiefen Atemzug.

Ich habe die Sache in Bewegung gebracht unter Verwendung eines Mikrofons. Ich habe es wirklich in Bewegung gebracht. Und „Worum geht das Ganze hier? Wird er zur Sache kommen? Wird er zur Sache kommen?“ Ja, werde ich.

Der Punkt ist der ... Ich bin fertig (an Tad gerichtet). Danke dir vielmals, und du kannst dir 20 \$ aus der Schatzkiste dort drüben nehmen. Leslie hat Geld. Oh, bezahlen sie für heute. Bezahlt für alles, okay?

Der Punkt ist, gibt es einen Punkt? Ja. Es gibt einen Punkt. Der Punkt ist eigentlich ziemlich einfach. Der Punkt ist zweifach. Es gibt multiple Fokusse, die alle zur gleichen Zeit geschehen, aber ihr seid so eingeloggt in das nur Menschsein, dass ihr die anderen nicht seht. Okay?

Der zweite Punkt ist – und das ist nichts Neues – ihr versucht das Leben oder die Erleuchtung aus dem Inneren des menschlichen Verstandes und der Wahrnehmung heraus zu vollziehen, und es wird nicht funktionieren. Ihr versucht, das Erwachen, die Spiritualität, die Erleuchtung, die Verwirklichung, wie immer ihr es nennen möchtet, aus dem Inneren der menschlichen Wahrnehmung heraus zu absolvieren. Es wird absolut nicht funktionieren. Ihr werdet frustriert werden, wütend, müde, krank, und dann werdet ihr sterben, und ihr werdet frustriert sterben, wütend, krank und müde und gebrochen, weil ihr angestrengt versucht habt, alles aus dem Inneren des Menschseins heraus zum Funktionieren zu bringen.

Ich habe es früher gesagt, aber ich musste den heutigen Tag nehmen, um es noch einmal zu sagen. Hör damit auf, Bruder John. Hör auf zu versuchen, es von Bruder John aus zu tun. Es wird nicht funktionieren. Und ihr alle macht es, und ihr alle werdet auf der Straße des Kummers landen, welche eine Sackgasse ist,

und niemand kann euch dort aus der Patsche helfen. Hört auf zu versuchen, es vom Verstand aus zu tun und von den Vorstellungen aus und von dem Menschsein aus. Es wird nicht funktionieren. Das war ziemlich leicht. Die Frage wird sein: „Nun, wie werde ich es dann tun? Was tue ich, Adamus? Wenn ich es nicht aus dem menschlichen Verstand tun sollte, wo und wie sollte ich es dann tun?“

Ich gehe zurück zu einer sehr wichtigen Aussage. Wie ich sagte, mussten wir einfach alles anhalten und ein altes Thema noch einmal besuchen. Ihr seid für eure Erleuchtung nicht verantwortlich, okay? Und ich sagte es – ich habe es jetzt seit anderthalb Jahren gesagt – aber ihr endet damit, dass ihr darauf wieder zurückgreift und versucht, es zu tun. Warum? Warum? Ich wundere mich darüber. Seid ihr so besessen von dem, was ihr tut? (Jemand sagt „Ja.“) Ja. Danke. Jeder hebt seine Hand, „Jawohl!“

SART: Größtenteils! (Adamus kichert.)

ADAMUS: Und kommt zurück. Wie funktioniert das für euch? „Nicht so gut.“ Warum macht ihr es dann weiterhin? „Ich weiß es nicht besser.“ Doch, das tut ihr. Dialoge Mit Dem Selbst, ich werde mein Buch schreiben.

Also, aber ihr versucht es weiterhin. Was soll das? Warum geht ihr weiterhin zurück zu etwas, das zuvor nicht funktioniert hat, und es wird wieder nicht funktionieren – der Mensch, der diese Erleuchtungssache zu absolvieren versucht? Ich weiß warum – jemand sagte es dort drüben – Kontrolle. Ja, Pete. Kontrolle. „Ich muss ein Mann sein“ oder „es ist das Einzige, was ich habe, ich weiß es nicht besser.“ Hört damit auf. Hört auf damit.

Ihr, als der Mensch im Jetzt, hier an dem gleichen Ort sitzend wie das erleuchtete Wesen im Jetzt oder die Hexe im Jetzt, ihr als der Mensch seid nicht verantwortlich. Ihr werdet nur darum gebeten, zwei einfache Dinge zu tun. Eines habt ihr bereits getan – wählen. Ihr habt das bereits getan, ansonsten würdet ihr nicht hier sein. Ansonsten würdet ihr euch selbst nicht durch solch einen unerträglichen, emotionalen und manchmal körperlichen Schmerz gehen lassen. Ihr habt bereits die Wahl getroffen. Nummer zwei: seid einfach gegenwärtig. Seid lediglich gegenwärtig. Das ist alles. Das Ich Bin kümmert sich um alles andere. Nicht Gott – wir sind Gott losgeworden – nicht die Engelräte oder irgendetwas anderes, sondern das Ich Bin. Euer Ich Bin erledigt alles. Alles. Ihr mögt nicht in der Lage sein, es wahrzunehmen, weil ihr eine Erwartung habt, die aus der begrenzten menschlichen Perspektive kommt. Ihr versteht es vielleicht nicht, aber das Ich Bin erledigt alles. Es ist lediglich an euch, gegenwärtig zu sein und zu erlauben.

Wir kommen also wieder an einen großen Ausgangspunkt zurück und es ist nicht neu. Es ist das Erlauben. Aber wisst ihr, das Lustige, was mit dem Erlauben auf dem Weg zur Erleuchtung geschieht, ist, dass der Mensch es entführt hat. Der Mensch sagte: „Okay, ich muss das Erlauben übernehmen“, und ihr denkt jetzt, dass Erlauben bedeutet, anderen Menschen zu erlauben, eure Energie zu stehlen. Das ist kein Erlauben, das ist Dummheit. Ihr denkt, Erlauben ist lediglich, bei eurer alten Art und Weise zu bleiben. Das ist kein Erlauben, das ist lediglich stur sein.

Erlauben bedeutet das vollkommene Öffnen zu euch selbst, egal was passiert. Egal was vor sich geht. Ihr habt das Erlauben genommen, ein paar von euch, und ihr benutzt das Erlauben dafür, einen Parkplatz vor dem Einkaufsladen zu finden. Schämt euch! (Einige kichern.) „Ich erlaube mir – woo, woo, woo, woo! – mir einen Parkplatz zu erschaffen.“ Das ist kein Erlauben. Das ist psychologischer Bockmist. Und wisst ihr was? Ein Wesen, das wirklich in echtem Erlauben ist, kein „Kräfte-messen-Spiel-mit-Adamus-Worten“-Erlauben, jemand, der wirklich im Erlauben ist, denkt im Grunde niemals über Parkplätze nach. Das müssen sie nicht.

Er ist einfach da. Sie müssen sich keine Gedanken machen: „Werde ich den besten Platz bekommen?“ Parkt am anderen Ende des Parkplatzes und lauft vielleicht, aber hört auf, es wie ein Macht-Werkzeug zu benutzen. Das ist es ganz und gar nicht. Das ist die Antithese.

Einige von euch haben das Erlauben entführt und sagen: „Ich werde Fülle erlauben, Fülle erlauben.“ Wie klingt das wirklich? „Ich erlaube Fülle. Ich erlaube Fülle.“ (Jemand sagt: „... als ob man keine hätte“) Ganz genau. Ihr habt keine. Die Person, die wirklich erlaubt, muss niemals über Fülle nachdenken. Sie müssen nicht versuchen, es als Mantra auszuführen, dieses Wort „Erlauben.“ Sie haben erlaubt, und sie müssen nicht mehr daran arbeiten. Sie müssen sich immer mal wieder daran erinnern, „Komm, werde ein bisschen

lockerer“, und wenn ihr daran denkt, erinnert ihr euch, „Oh, das ist richtig. Ich gerate geradewegs wieder hinein in dieses menschlich geizige, verstopfte, mentale Selbst. Lediglich – pieks! – Selbst. Boom! Vorbei. Vorbei. Jetzt nehmt einen tiefen Atemzug und entspannt euch.

Wir werden uns also 12 Minuten Zeit nehmen, um ein wenig Erlauben auszuführen. Ich weiß. Es ist nicht neu, aber es ist genau jetzt wichtig. Drehen wir also die Hauslichter herunter. Legt ein wenig Musik auf und erlaubt wirklich – weit ausgedehntes, mutiges Erlauben.

(Die Musik beginnt)

Wisst ihr, ich kann es nicht genug sagen, meine lieben Freunde. Ich kann es nicht genug sagen. Diese menschliche Verstand-Körper Komposition/Identität wird die Erleuchtung nicht ausführen. Ihr werdet einen sehr harten und ausweglosen Pfad hinuntergehen, wenn ihr denkt, dass es das tut.

Es ist natürlich, ja. Es ist natürlich, von Zeit zu Zeit dorthin zurückzukehren, und dann komme ich daher und erinnere euch daran. Aber dieser menschliche Aspekt von euch wird es nicht tun. Er weiß nicht wie. Er hat nicht dieses Ausgedehntsein, um es zu tun. Und er sollte dafür auch nicht verantwortlich gemacht werden. Mein Gott! Als ich bloß ein rein Sterblicher war, wusste ich nicht, wie man es tut. Ich konnte es nicht ergründen. Es ging nicht darum, gut zu sein oder die Dinge richtig zu machen, wovon ich eine Weile dachte, das wäre es, diesen geraden und engen Weg gehend. Das funktioniert nicht. Und dennoch versuchen es so viele von euch so angestrengt. Es schmerzt mich manchmal, euer Bemühen hinein in die Erleuchtung zu sehen. Also hört damit auf.

Ich möchte, dass ihr in diesem nächsten Monat etwas feststellt – eine Art spaßige Hausaufgabe. Ich möchte von euch, dass ihr entweder physisch irgendwo hingehet, wo es spirituelle Leute gibt oder religiöse Leute oder, wenn ihr an keinem Ort lebt, der euch das zu tun erlaubt, geht einfach ins Internet auf spirituelle oder religiöse Webseiten, und ich möchte dass ihr seht, wie viel Anstrengung es dort bei diesen Praktiken gibt. Nicht um ein Urteil zu fällen, sondern ich möchte dass ihr seht, wie schwer sie daran arbeiten und wie die Führung ihre Mitglieder, ihre Gefolgschaft ebenfalls daran arbeiten lässt.

Und dann möchte ich von euch, dass ihr euch selbst anschaut, wie schwer ihr es euch gemacht habt. Es ist nicht eure Verantwortung. Es ist irgendwie seltsam, aber ist es nicht. Ihr werdet lediglich darum gebeten, eine Wahl zu treffen und dann einfach gegenwärtig zu sein. Ich meine, nehmt einfach die Veränderungen wahr, die vor sich gehen. Nehmt die Verschiebungen wahr, die in eurem Inneren vor sich gehen. Aber hört auf zu versuchen, es zu ergründen. Das wird Erlauben genannt.

Es ist nicht die Verantwortung des Menschen, sich in die anderen Aspekte oder die anderen Realitäten des Selbst hinein zu öffnen. Ist es nicht.

Es ist nicht eure Aufgabe zu versuchen, die Erleuchtung zu ergründen. Ist es nicht.

Ihr werdet lediglich darum gebeten, zu erlauben. Erlaubt euch, das Ich Bin.

Da gibt es diese Sache, genannt Kharisma. Es ist das Licht im Inneren, die Ausstrahlung.

In dieser Ausstrahlung gibt es Dinge wie Wissen und Mitgefühl. Da gibt es Dinge wie Verwirklichung und Integration. Und dieses Licht des Kharisma erstrahlt immer, ist immer da. Ihr werdet einfach darum gebeten, es zu erlauben.

Ihr müsst das Kharisma nicht erschaffen. Nun, lasst es mich anders ausdrücken. Ihr habt es bereits getan. Ihr müsst nicht versuchen, irgendein hohes spirituelles, luftiges, transzendentes Selbst zu erreichen. Das könnt ihr nicht. Ihr könnt es nicht, aber es ist bereits da.

Es ist bereits da. Ihr werdet einfach nur darum gebeten, es zu erlauben. Das ist alles.

Ihr werdet lediglich darum gebeten, es zu empfangen, offen dafür zu sein.

Aber wisst ihr, ihr könnt es nicht tun, wenn ihr denkt, dass ihr derjenige seid, der das alles herausfinden muss. Das könnt ihr einfach nicht. Wenn ihr diese Last eurem menschlichen Selbst aufladet, werdet ihr so besessen und gedankenverloren, so abgelenkt, dass das, was genau da ist, nicht gesehen werden wird, dass

das Kharisma, dass das Licht noch nicht einmal bemerkt werden wird, weil ihr so beschäftigt seid. Das menschliche Selbst ist so beschäftigt zu versuchen, die Erleuchtung zu ergründen.

Man könnte gewissermaßen sagen, dass es der „Lieber John“-Monat für viele von euch war, eine tiefe Ebene der Frustration und ein Mangel an Hoffnung.

Ich kann euch und ich kann John eine sehr simple Sache sagen: Hört auf zu versuchen, eure Erleuchtung auszuführen.

Es ist der Mensch, die menschliche Wahrnehmung und die menschlichen Begrenzungen, die versuchen, das alles zu ergründen, und ihr werdet euch lediglich selbst zur Weißglut bringen.

Was könnt ihr tun? Was könnt ihr als Mensch tun? Erlauben. Nicht Jesus, nicht Gott, nicht Buddha, nicht irgendetwas anderes. Erlaubt euer Selbst.

Also nehmt einen guten, tiefen Atemzug damit.

Es gibt viele, viele, viele Facetten von euch und Ausdrücke von euch, die momentan hier sind, die weit über das alles hinausgehen, nun, als der menschliche Verstand es sich jemals vorstellen könnte. Also macht ihr es nicht. Ihr versucht es nicht zu absolvieren. Ihr erlaubt lediglich.

Da gibt es Dinge, genannt Erleuchtung und das Göttliche, das der Mensch unmöglich erzeugen oder forcieren oder befehligen kann. Aber ihr könnt erlauben. Im Erlauben bedeutet es manchmal, dass das Leben verschiedene Drehungen und Wendungen von dem haben wird, was der Mensch erwartet hat. Aber dieser Mensch, der so angestrengt versucht, erleuchtet zu sein, hat eine Erwartung von dem, was als nächstes kommen könnte.

Was als nächstes kommt ist wirklich Teil eures Gott-Algorithmus, eures göttlichen Algorithmus, aber es könnte nicht damit übereinstimmen, es könnte in einem Konflikt stehen mit dem, was ihr euren menschlichen Algorithmus nennt. Der Mensch wird lediglich darum gebeten, dies zu erlauben.

Der Mensch könnte gedacht haben, er oder sie würde irgendein großartiger spiritueller Lehrer in diesem Leben sein, und es ist noch nicht einmal annähernd so weit gekommen. Denn dies war eine sehr menschliche Erwartung.

Nun, lieber Mensch, du wirst einfach darum gebeten, zu erlauben.

Es ist wie das Empfangen eures Selbst, aber nicht eines Selbst, das durch euch begrenzt wird, durch den Menschen. Ihr werdet gebeten, alles, was ihr seid, zu empfangen, aber es könnte in einem Gegensatz zu dem stehen, was der Mensch erwartet hat. Könnt ihr das erlauben?

Könnt ihr erlauben, dass es wesentlich mehr geben könnte, als einfach nur zu versuchen, die feinen Ränder von eurem menschlichen Leben abzuschleifen, um es ein bisschen kuscheliger zu machen, und dass momentan andere Dinge geschehen, die dem Menschen ein bisschen Unwohlsein verschaffen? Ich gehe zurück zu der sehr grundlegenden Analogie von dem Schmetterling und der Raupe. Es ist so wahr, dass, selbst wenn die Raupe nach oben in den Himmel geschaut hat und diesen wunderschönen Schmetterling gesehen hat und sagte: „Eines Tages werde ich so sein wie er“, die Raupe nicht die Fähigkeiten als Raupe hatte, es so hinzubekommen. Die Raupe versuchte und versuchte und versuchte, der Schmetterling zu sein – versuchte, sich Flügel auf ihren Rücken zu kleben, versuchte, ein paar ihrer Beine abzuschneiden – konnte aber immer noch nicht der Schmetterling sein. Sie wurde sehr, sehr frustriert und dachte: „Oh, dieser Schmetterling-Traum ist dumm.“

Das ist ungefähr dasselbe wie das, was mit so vielen geschieht. Ihr versucht, euch göttliche Engelflügel auf euren Rücken zu montieren, auf euren menschlichen Rücken, und das funktioniert einfach nicht. Es passierte so lange nicht, bis die Raupe aufhörte zu versuchen, aufhörte, sich so sehr zu bemühen und lediglich dem Schmetterling erlaubte, dass er bereits da war – erlaubte es einfach – sodass sie dann erkannte, sie war tatsächlich beides. Sie war beides zur gleichen Zeit. Sie war die Raupe und sie war der Schmetterling.

Das ist der Teil, der bei dieser Geschichte immer ausgelassen wird, weil sie nicht einfach nur davon ausgeht, lediglich die Raupe zu sein und dann zu einem Schmetterling zu werden. Sie war tatsächlich beides.

Das ist ganz genau das, was mit euch geschieht. Ihr werdet nicht von dem Menschsein ausgehen, um göttlich zu sein. Ihr werdet beides sein und noch viel mehr.

Bitte hört auf, es so angestrengt aus der menschlichen Perspektive zu versuchen.

Es ist hier heute irgendwie euer Easy Ticket, das besagt, ihr müsst nicht mehr so angestrengt daran arbeiten. Erlaubt einfach. Erlaubt was? Nun, es ist, das Ich Bin zu erlauben. Aber erlauben bedeutet auch, die Erwartungen dessen loszulassen, was als nächstes geschieht und wie es geschieht. Erlaubt es einfach.

Dies zu tun ist eines der leichtesten Dinge. Aber wie ich bereits zuvor gesagt habe, als ich über Widersprüche gesprochen habe, es kann eines der schwersten und herausforderndsten Dinge sein. Es könnte das einfachste sein und es könnte eines der herausforderndsten sein, einfach zu erlauben.

(Pause) Ungefähr 83 Prozent von euch werden hier fortgehen und sich vielleicht für eine Weile ein wenig besser fühlen, und dann werdet ihr morgen zurückgehen und morgens aufwachen und wieder anfangen zu versuchen, die Erleuchtung auszuführen, so wie die Raupe versucht hat, sich die Schmetterlingsflügel auf ihren Rücken zu kleben, und es wird nicht funktionieren.

Ihr werdet frustriert und depressiv werden und euch zermürben. Ihr werdet die Hoffnung verlieren. Aber dann wird etwas in euch angeschaltet werden, wie eine Alarmglocke, die klingelt, vielleicht eine Sirene, die sagen wird: „Halte für einen Moment inne. Ich muss das nicht tun. Der Mensch muss das nicht tun. Alles, was ich tun muss ist, zu erlauben.“

Dann nehmt ihr einen sehr guten tiefen Atemzug und macht einfach weiter mit eurem Leben, wie auch immer ihr es haben möchtet.

Also ... gut. Ich bin froh, dass wir heute irgendwohin gelangt sind. Ich bin froh, dass wir irgendwo gelangt sind.

Lasst uns heute einen guten tiefen Atemzug nehmen und, ahh! Es sollte tatsächlich erfrischend sein, dass die Verantwortung nicht bei euch liegt, wirklich erfrischend. Ich meine, nicht bei dem begrenzten Du. Es geschieht genau jetzt. Dinge bewegen sich. Dinge verändern sich. Es sollte wirklich wahrhaftig erfrischend sein, dass das Erlauben alles ist, was ihr tun müsst.

Nehmt also einen guten tiefen Atemzug damit und fühlt wirklich in diese Abschlusssatzung hinein, dass...

ADAMUS UND PUBLIKUM: ... alles gut ist in der gesamten Schöpfung.

ADAMUS: Muaahh!

Danke. Danke. Danke (Publikum applaudiert).